L. G. Sept
62n
(1
Wagner

<36626503310013

<36626503310013

Bayer. Staatsbibliothek

C. Th. zum Bülte 1831.

Neue vollſtändige und auf die möglichſte Erleichterung des Unterrichts abzweckende Engliſche Sprachlehre für die Deutſchen

von

Karl Franz Chriſtian Wagner,

Doktor der Philoſophie, der Griechiſchen und Lateiniſchen Literatur und der Beredtſamkeit ordentlichem Profeſſor, Director des Philologiſchen Seminars und Pädagogiarchen zu Marburg, und der naturforſchenden Geſellſchaft daſelbſt außerordentlichem Mitgliede.

Zweite, ſehr vermehrte Ausgabe.

Sic vos non vobis mellificatis apes.

Braunſchweig, 1827,

im Verlage der Schulbuchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

So ungern ich mich auch in meiner gegenwärtigen Lage zu der Ausarbeitung dieſes Werkes entſchloß, ſo hielt ich es doch, um anderer nicht hierher gehöriger Gründe zu geſchweigen, bei dem unerwarteten Beifalle, der meiner Vollſtändigen Engliſchen Sprachlehre zu Theil geworden iſt, die zu Rathe zu ziehen, ſelbſt Engländer nicht Anſtand nehmen, für meine Pflicht, den Freunden der Engliſchen Literatur eine Sprachlehre in die Hände zu liefern, die bei dem erſten Unterrichte jene an Brauchbarkeit überträfe. Zu dieſem Zwecke befliß ich mich überall der gedrängteſten Kürze, doch, wie ich hoffe, ohne dunkel zu werden; wenigſtens wird das, was auf den erſten Blick dunkel ſcheinen ſollte, ſich durch die Beiſpiele völlig aufgehellet finden.

Die Nachleſe zu meinem erſtern Werke, die nicht unbedeutend iſt, indem ſie beinahe die Hälfte des gegenwärtigen ausmacht, iſt faſt ganz die Frucht eigener Forſchungen; denn das Glück, worauf ich in jeder Hinſicht glaubte rechnen zu dürfen, von ſachkundigen Gelehrten Belehrungen und Zuſätze zu meiner größeren Sprachlehre zu erhalten, iſt mir, wenn ich die Bemerkungen des Herrn Lloyd ausnehme, durchaus nicht zu Theil geworden.

Vielleicht hätte ich in den ſeit 1802 erſchienenen ausführlicheren Engliſchen Grammatiken zur Bereicherung der meinigen einige Weizenkörner finden können; allein ich

hielt es für zweckmäßiger, um durch nichts irre geführt zu werden, diesmal noch ganz meinen eigenen Gang zu gehen. Nur Murray's Engliſche Sprachlehre und die des Herrn Lloyd konnte ich nicht unterlaſſen zu benutzen, da jener einer der fleißigſten Sammler iſt, und das Werk des letztern ſich völlig an das meinige anſchließt; indeß iſt bei dem wenigen, was ich aus ihnen entlehnt habe, die Quelle nie unangezeigt geblieben.

Die den Regeln hinzugefügten Beiſpiele ſind überall aus den Engliſchen Schriftſtellern ſelbſt genommen, und bürgen daher für die Richtigkeit derſelben. Die Ueberſetzung ihnen zuzugeſellen, hielt ich nicht für zweckmäßig, weil ich dadurch den Lehrern die Gelegenheit geraubt hätte, durch Uebertragung derſelben ihren Schülern die Regeln deſto anſchaulicher zu machen, und ſie ihnen feſter einzuprägen. Auch war es meine Abſicht, jedem Paragraphen, der es verſtattete, Uebungen zum Ueberſetzen ins Engliſche folgen zu laſſen; allein weil dadurch der Zuſammenhang zu ſehr zerriſſen, und die Ueberſicht des Ganzen erſchwert worden wäre, ſo hielt ich es für angemeſſener, dieſelben für einen beſondern oder praktiſchen Theil aufzubewahren, der, ſo bald es nur irgend möglich iſt, erſcheinen ſoll.

Mein Beſtreben iſt, wie es jede Seite bezeugen wird, dahin gegangen, dieſe Sprachlehre ihrer Vollſtändigkeit ſo nahe zu bringen, als möglich; denn dieſe ganz zu erreichen, dazu möchten wohl ſchwerlich die Kräfte Eines Mannes genügen. Jede Belehrung, jede Zurechtweiſung

wird mir daher willkommen ſein, ſo wie ich von der andern Seite mir mit der Hoffnung ſchmeichele, daß die Vorzüge, die ich dieſer Sprachlehre vor den bisher erſchienenen zu geben geſucht habe, nicht werden unbemerkt gelaſſen werden. Der größte Lohn meiner Arbeit würde, wie bei meiner größern Sprachlehre, ſo auch bei dieſer wieder der ſein, wenn Engländer es eingeſtänden, daß es einem Ausländer gelungen ſei, in der Entwickelung der Eigenthümlichkeiten ihrer Sprache über ihre eigenen Sprachforſcher hinauszugehen.

Marburg, im April 1819.

Wagner.

Vorrede
zur zweiten Ausgabe.

Bei der nicht kleinen Auflage, welche die Verlagshandlung von dieſer Sprachlehre bei ihrer erſten Erſcheinung zu machen ſich entſchloß, und bei der großen Anzahl von Engliſchen Sprachlehren, die mit jedem Jahre von neuem erſcheinen, kam mir der Auftrag, ſchon jetzt eine neue Ausgabe zu beſorgen, unerwartet. Ob ich gleich auf die Art nicht ganz vorbereitet war, alle die Wünſche, welche in der einzigen, mir zu Geſicht gekommenen, gediegenen Recenſion derſelben, die ſich in der Krit. Bibliothek befindet, ausgeſprochen worden ſind, zu erfüllen, ſo habe ich ihnen doch, zwei ausgenommen, die reflexiviſch gebrauchten Verba und die Präpoſitionen betreffend, nach Möglichkeit ein Genüge zu

thun, mir höchſt angelegen ſein laſſen. Außerdem iſt aber auch die Zahl der Beiſpiele aus den beliebteſten neueren Schriftſtellern bedeutend vermehrt, und manche neue Bemerkung hinzugefügt worden, welche dem, der den Genius der Engliſchen Sprache ganz durchſchauen will, gewiß nicht unwillkommen ſein werden. Dann iſt gleichfalls alles das benutzt worden, was Kenyon über einige Gegenſtände aus der Engliſchen Sprachlehre in der Krit. Bibliothek mitgetheilt hat.

Sollte dieſe Grammatik ſich ferner des Beifalls erfreuen, der ihr wider mein Erwarten geſchenkt worden iſt, ſo werde ich nicht unterlaſſen, von der mir bei meinen Berufsgeſchäften zu Gebote ſtehenden Muße einen Theil auf die fortgeſetzte Verbeſſerung und Vervollkommnung dieſes Werkes zu verwenden; und es wird mir in dieſer Hinſicht nichts erwünſchter ſein, als durch die Winke einſichtsvoller und ſachkundiger Männer auf die Fehler aufmerkſam gemacht zu werden, welche demſelben noch ankleben möchten.

Noch ſchmeichle ich mir, daß dieſe neue Ausgabe ſich auch durch Correctheit auszeichnen wird. In den erſten ſechs Bogen ſind mir nur zwei Fehler aufgeſtoßen, die ich nicht unerwähnt laſſen kann. S. 48. Z. 2. v. u. muß nämlich cháos ſtatt chaós ſtehen; und S. 91. Z. 6. v. u. élves ſtatt élfes. Jenes Wort hätte ich auch mit unter §. 57. aufführen ſollen; ſo wie ich gleichfalls zu den Ausnahmen von §. 38. c) noch pédigree hätte hinzufügen müſſen. Fehler der erſteren Art wird der gütige Leſer leicht ſelbſt auffinden und verbeſſern.

Marburg, im April 1827.

Wagner.

Inhalt.

Einleitung	Seite	2	§	1 — 11.
Von der Ausſprache der Buchſtaben überhaupt	—	3	§	12 — 15.
Von der Abbrechung der Wörter	—	4	§	16 — 19.
Von dem Zeitmaße der Vocale	—	5	§	20 — 28.
Von dem Accent	—	7	§	29 — 31.
Von dem Accent der zweiſilbigen Wörter	—	10	§	32 — 35.
Von dem Accent der dreiſilbigen Wörter	—	14	§	36 — 38.
Von dem Accent der vier = und mehrſilbigen Wörter	—	17	§	39 — 44.
Von der Ausſprache der einzelnen Buchſtaben	—	21	§	45 — 185.
Von der Rechtſchreibung	—	58	§	186 — 202.
Verzeichniß gleichlautender, aber in Hinſicht auf Bedeutung und Schreibungsweiſe verſchiedener Wörter	—	61	§	203.
Von der Interpunction oder den Unterſcheidungszeichen	—	69	§	204 — 206.
Verzeichniß der Abkürzungen mit dem Apoſtroph	—	70	§	207.

Von den Wörtern.

Allgemeine Beſchaffenheit derſelben.

Bildung der Wörter	—	71	§	208. 209.
Verſchiedenheit der Wörter nach ihrer Form	—	72	§	210 — 222.

Von den einzelnen Redetheilen.

Von dem Artikel oder Vereinzelungsworte	—	74	§	223 — 233.
Von dem Subſtantiv oder Sachworte	—	76	§	234. 235.
Arten deſſelben	—	76	§	236 — 243.
Ableitung und Bildung der Subſtantive	—	77	§	244 — 256.
Zuſammengeſetzte Subſtantive	—	81	§	257.
Geſchlecht	—	82	§	258 — 275.
Von dem Plural oder der Mehrzahl	—	99	§	276 — 301.
Von der Declination oder Beugung der Subſtantive	—	105.	§	302 — 317.

8) Bemerkungen in Betreff der Fürwörter überhaupt........ Seite 265. § 744 — 753.
Von dem Gebrauch des Verbi........ — 270.
Von den Hülfsverbis........ — 270. § 754 — 776.
Verbindung des Verbi mit andern Redetheilen........ — 279.
Person und Numerus........ — 279. § 777 — 784.
Zeit........ — 284. § 785 — 797.
Indicativ und Conjunctiv........ — 289. § 798 — 802.
Vom Imperativ........ — 291. § 803. 804.
Vom Infinitiv........ — 292. § 805 — 826.
Vom Particip........ — 303. § 827 — 850.
Stand des Verbi........ — 317. § 851 — 865.
Einzelne Bemerkungen, des Verbum betreff. — 323. § 866 — 873.
Vom Gebrauch des Adverbii........ — 329. § 874.
Stand des Adverbii........ — 330. § 875 — 880.
Einzelne Bemerkungen........ — 333. § 881 — 892.
Von dem Gebrauch der Conjunctionen oder Fügewörter........ — 338. § 893. 894.
Beispiele von dem Gebrauch der einzelnen Conjunctionen........ — 338. § 895 — 907.
Bemerkungen über einzelne Conjunctionen — 343. § 908 — 944.
Stand der Conjunctionen........ — 358. § 945 — 948.
Auslassung der Conjunctionen........ — 359. § 949 — 957.
Gebrauch der Präpositionen........ — 362. § 958 — 964.
Gebrauch der einzelnen Präpositionen...... — 364. § 965 — 1008.
Einzelne Bemerkungen........ — 383. § 1009 — 1016.
Stand der Präpositionen........ — 389. § 1017 — 1021.
Von dem Gebrauch der Interjectionen oder Empfindungslaute........ — 391. § 1022.

Von der Prosodie oder Verskunst..... — 392. § 1023 — 1053.

Anhang.

Von der Aussprache Englischer Eigennamen....... — 405. § 1054 — 1057.
Abkürzungen der gewöhnlichsten Taufnamen....... — 409. § 1058.
Die beiden beliebtesten Englischen Volkslieder, God save the King, und Rule Britannia..... — 411.

Einleitung.

Die Engliſche Grammatik oder Sprachlehre iſt eine Anweiſung, 1
die Engliſche Sprache zu verſtehen, und nach beſtimmten, theils auf
Philoſophie der Sprache gegründeten, theils auf dem Sprachgebrauch
beruhenden Regeln richtig zu ſprechen und zu ſchreiben.

Die Sprachlehre beſchäftiget ſich daher mit der Sprache und 2
Schrift, von denen jene unſere Begriffe und Gedanken durch ver-
nehmliche Laute ausdrückt, und dieſe die Laute dem Auge durch
Zeichen ſichtbar macht.

Aus der Vereinigung von Lauten oder Buchſtaben entſtehen 3
Silben, oder auch, ſo wie aus der Vereinigung von dieſen, Wörter,
d. i. ſolche Lautverbindungen, durch welche einzelne Begriffe bezeich-
net werden.

Die Buchſtaben zerfallen in Conſonanten und Vocale, von 4
denen dieſe durch mannigfaltige Oeffnung des Mundes erzeugt wer-
den, jene aber durch Verſchiedenheit der Bewegung und Lage der
innern Theile des Mundes bei Ausſtoßung der Luft entſtehen.

Die Engliſche Sprache hat zehn von einander verſchiedene Vo- 5
cale, nämlich die, welche in den Wörtern hate, bar, fall, bet,
bear, beer, note, nor, noose und but gehört werden, oder nur
neun, wenn man den Laut des a in hate für den gedehnten Laut
des e in bet nimmt. Stellen wir dieſe mit denen zuſammen, die
der Deutſchen Sprache eigen ſind, nämlich mit

i ü e ö	ä	a		o u
beer hate	bear			note noose
hit bet	hat			pull

but bar fall nor
not

ſo ergibt ſich, daß die Deutſche Sprache drei Vocale hat, nämlich
ü, ö, und das völlig reine a, welche die Engliſche Sprache nicht
kennt; in dieſer dagegen vier ſind, nämlich die, welche man in but,
fall, bar und nor hört, die der Deutſchen Sprache fehlen.

Der einfachen Conſonanten haben die Engländer nach Sheri- 6
dan neunzehn, die er mit folgenden Buchſtaben bezeichnet: eb, ed,
ef, eg, ek, el, em, en, ep, er, es, et, ev, ez, eth, edh,
esh, ezh und ing, zu denen aber h und w noch hinzugefügt wer-
den müſſen. Zur Bezeichnung dieſer einfachen Conſonanten finden
ſich indeß in der Engliſchen Sprache, nach Abzug der überflüſſig
ſcheinenden c und q, und dann noch des j und x, welche zuſam-
mengeſetzte Conſonanten ausdrucken, ſechszehn einfache Schriftzeichen,
ſo daß ihr alſo nicht bloß für vier Vocale, ſondern auch für fünf
Conſonanten beſondere Buchſtaben fehlen.

7 So wenig nun in der Engliſchen Sprache jeder articulirte Laut ſein beſtimmtes und unveränderliches Schriftzeichen hat, eben ſo wenig dient jeder Buchſtabe zur Bezeichnung eines einzigen Lautes; daher denn die Unregelmäßigkeiten in der Engliſchen Schreibungsweiſe ſo groß ſind, daß dieſelbe ein eigenes Studium erfordert.

8 Ein Hauptgrund der Abweichungen, welche in der Engliſchen Sprache zwiſchen der Schrift und der Ausſprache Statt finden, liegt darin, daß ſie nicht nur aus vielen andern Sprachen zuſammengeſchmolzen iſt, ſondern auch fortwährend ſich aus fremden Sprachen bereicherte, ſo daß ſie die Wörter beinahe ganz mit der fremden Schreibungsweiſe aufnahm, dann aber auf dieſelben die Eigenthümlichkeiten ihrer Ausſprache übertrug.

9 Den Grund der Engliſchen Sprache legte das Angelſächſiſche, von den Angelſachſen mit ihren Sitten und Geſetzen nach England verpflanzt, als ſie von den Britten ungefähr um die Mitte des fünften Jahrhunderts gegen die Skoten und Pikten zu Hülfe gerufen wurden, und nun jene ſelbſt ſich unterwarfen und in ihrem Lande ſich feſtſetzten.

10 Die Angelſachſen unterlagen gegen das Ende des achten Jahrhunderts wieder den Dänen, deren Sprache ſich dann unter das Angelſächſiſche miſchte, und es nicht wenig veränderte. Die ſo gebildete Sprache blieb darauf Volksſprache, als ſich die der im Jahr 1066 eingewanderten Normannen unter den höheren Klaſſen verbreitete, die durch häufigen Verkehr mit jenen und durch ihre Erziehung zur Annahme derſelben nicht wenig vorbereitet waren.

11 Als mit dem dreizehnten Jahrhunderte der Mittelſtand zu größerem Anſehen und Einfluß gelangte, erhob ſich auch die Volksſprache zur höheren Geſellſchaftsſprache, und wurde nun immer weiter ausgebildet, jedoch nicht ohne bedeutenden Einfluß des Franzöſiſchen. Da dieſes einmal herrſchend geworden war, ſo wurde ſie nicht nur gleich bei ihrer erſten weitern Ausbildung mit demſelben vermiſcht, ſondern der fortdaurende Verkehr mit Frankreichs Bewohnern gab Veranlaſſung dazu, daß aus der Sprache derſelben immer mehrere Wörter in das Engliſche aufgenommen wurden. Da man bei dieſen nun zuweilen auch die Ausſprache des Volkes, aus deſſen Sprachſchatze ſie entlehnt waren, beibehielt, ſo machte dieſes gleichfalls einen nicht unbedeutenden Grund der ſcheinbaren Unregelmäßigkeiten in der Ausſprache aus, die den Lehrling der Engliſchen Sprache ſo ſehr überraſchen.

Anmerkung. Man hat mehrere Verſuche gemacht, die Schreibungsweiſe der Ausſprache näher zu bringen, aber bis jetzt ohne Erfolg, indem der Grundſatz feſt ſtehet, daß die Abſtammung eines Wortes aus deſſen Schreibungsweiſe müſſe erkannt werden können. Aber außerdem ſind auch überhaupt die Engländer hier jeder Neuerung ſo abhold, daß nicht einmal die, für our in der Endung von honour, favour, und ähnlichen Wörtern or zu ſchreiben, überall Eingang gefunden hat.

Von der

Ausſprache der Buchſtaben überhaupt.

Die Zahl der Buchſtaben, deren ſich die Engländer zu ihrer Schrift bedienen, beläuft ſich auf ſechs und zwanzig. Es ſind folgende: 12

A, eh	G, dſchih	M, em	S, eß
B, bih	H, ehtſch	N, en	T, tih
C, ſih	I, ei	O, oh	U, juh
D, dih	J, dſcheh	P, pih	V, wih
E, ih	K, keh	Q, kiuh	W, dobb'ljuh
F, eff	L, el	R, err	X, eks

Y, huei (weih) Z, ſed, oft auch iſſard, d. i. s. hard, von welchem unpaſſenden Namen Walker glaubt, daß er aus s surd verdorben worden ſei.

Von dieſen Buchſtaben bezeichnen a, e, i, o, u, Vocale: y 13
und w ſtehen bald als Vocale, wie in thy, holy, bow, view, bald als Conſonanten, wie in you, young, wax, world; die übrigen gehören alle zu den Conſonanten.

Anmerk. 1) Der Laut, welcher aus der Verbindung zweier Vocale entſteht, heißt ein Doppellaut. Durch die Verbindung zweier Vocalzeichen wird indeß nicht immer ein Doppellaut, ſondern oft nur ein einfacher Vocallaut bezeichnet. Diejenigen, in denen e oder i vorangeht, als: ea, eu, ia, ie, io u. ſ. w. nennt Walker halbconſonantenartige Diphthonge (semi-consonant diphthongs), weil in ihnen der Laut des e oder i in den des Engliſchen y überzugehen ſcheint.

2) Die Conſonanten werden theils in ſtumme und flüſſige, theils nach Maßgabe der Werkzeuge des Mundes, die zu ihrer Hervorbringung angewendet werden, in Lungenlaute, Gaumenlaute, Lippentöne, Zungenlaute und Zahnlaute eingetheilt.

Für jedes Vocalzeichen kann man zwei Laute annehmen, einen 14
langen oder gedehnten, und einen kurzen oder geſchärften. Die übrigen Arten es auszuſprechen ſind alsdann als Abweichungen von der Hauptregel zu betrachten.

15 Werden die Vocale gedehnt ausgeſprochen, ſo lautet
a wie eh, als: game, Spiel
e — ih, — here, hier
i — ei, — mine, mein
o — oh, — hope, Hoffnung
u — iuh, — fume, Rauch
y — ei, — thy, dein.

Geſchärft haben ſie folgenden Laut:
a wie ä, als: hat, Hut
e — e, — let, laß
i — i, — bit, Biſſen
o fällt zwiſchen o und a, als: not, nicht
u faſt wie ö, doch nährt es ſich etwas dem o, als: but, und
y wie i, als: hóly, heilig.

Anmerk. 1. W wird als Vocalzeichen nie allein, ſondern ſtets in Verbindung mit andern gefunden, und vertritt alsdann die Stelle des u.

2. Die allgemeinen Regeln, nach welchen die Vocale entweder gedehnt oder geſchärft ausgeſprochen werden, hängen nicht wenig von der Art ab, wie die Engländer ihre Wörter abbrechen, ſo wie auch von der jedesmaligen Lage des Accents. Die Lehre von dem Accente, und die Grundſätze, welche bei der Abbrechung der Wörter im Engliſchen befolgt werden, müſſen alſo der Aufſtellung jener allgemeinen Regeln für die Ausſprache der Vocale vorangehn.

Von der Abbrechung der Wörter.

16 I. Stehet zwiſchen zwei Vocalen ein Conſonant, ſo wird derſelbe zur nachfolgenden Silbe gezogen, als: pró-per, ná-ture.

Ausnahme. Stehet x zwiſchen zwei Vocalen, ſo gehört es zur vorhergehenden Silbe, als: éx-ile, ex-íst, ex-ámine.

17 II. Stehen zwiſchen zwei Vocalen zwei Conſonanten, ſo gehört der erſte zu der vorhergehenden, der andere zur nachfolgenden Silbe, als: dán-ger, núm-ber, cár-nous.

Ausnahmen. 1) Iſt ein ſtummer Conſonant mit einem flüſſigen verbunden, ſo gehören beide zur nachfolgenden Silbe, als: á-ble, tri-fle, eá-gle, pró-gress, péne-trated, re-crúit, de-grée. (Gn jedoch wird der Regel gemäß getrennt, als: mag-nánimous, mag-níficent, mag-nétic.)

2) Eben dieſes findet bei den zuſammengeſetzten Buchſtaben ch, ph und th ſtatt, als: bá-chelor, grá-phic, bró-ther. Doch werden ph und th der Ableitung gemäß getrennt in shép-herd, goát-herd.

18 III. Stehen zwiſchen zwei Vocalen mehr als zwei Conſonanten, ſo wird gemeiniglich der erſte mit der vorhergehenden Silbe verbunden, und die übrigen zieht man zur nachfolgenden, als: gén-tle, cúm brous, illús-trate.

Ausnahme. Sind die beiden erſten n und c, ſo werden ſie zu

der vorhergehenden Silbe gezogen, als: distínc-tion, compúnc-tion. Dieſes iſt auch bei ck der Fall, als; páck-et, jóck-ies. Nur in ac-knówledge werden jene Buchſtaben dem nachſtehenden Paragraphen zufolge getrennt.

IV. Sind die Wörter jedoch zuſammengeſetzt, oder vermit- 19
telſt einer Ableitungs- oder Steigerungsſilbe von andern gebildet worden, ſo bleibt bei der Abbrechung das beiſammen, was urſprünglich zuſammengehörte. Ja man nimmt ſogar bei den aus dem Lateiniſchen hergeleiteten Wörtern, wenn ſie abgebrochen werden müſſen, auf ihre Abſtammung Rückſicht, und läßt endlich mehrere Conſonanten dann beiſammen, wenn ein unter ihnen befindlicher flüſſiger nicht wohl ausgeſprochen werden kann, ohne ſich an die vorhergehenden ſtummen anzuſchließen, als: an-óther, up-ón, dis-eáse, aím-ing, speák-est, greát-er, broád-est, reád-er, tún-ing, gív-ing, foól-ish, dánger-ous, teách-er, condémn-ed, cáll-ing, hoús-hold, de-thróne, obsérv-able, remárk-able, acquaínt-ance, perfórm-ance, de-scríption, trans-láted, de-scénd, pre-scribe, re-straíned, be-stówed, de-stróyer, de-scéndants, Rích-ard, stánd-ard, drúnk-ard.

Anmerk. 1. Das ſtumme e kann mit ſeinem vorhergehenden Conſonanten nicht abgebrochen werden, und es können daher hence, peace, some, times nicht getrennt werden. Sobald aber das e durch einen Zuſatz hörbar wird, kann die ſo durch daſſelbe gebildete Silbe abgebrochen werden, als: hoú-ses, acquaíntan-ces.

2. Iſt vor einer mit einem Vocal anfangenden Ableitungsſilbe ein ſtummes e weggefallen, ſo wird in den vermittelſt derſelben gebildeten Subſtantiven und Adjectiven der vorhergehende Conſonant zu dieſer gezogen, als: wrí-ter, kná-vish.

3. Wird der Conſonant, welcher ein Wort ſchließt, vor einer Ableitungsſilbe verdoppelt, ſo wird er einmal zu dieſer gezogen, welches bei einer urſprünglichen Verdoppelung nicht der Fall iſt, als: grín-ning, blót-ting, fáll-ing, cáll-ed (von grin, blot, fall, call).

Von dem Zeitmaße der Vocale.

Das Zeitmaß der Vocale darf nicht mit dem Zeitmaße der 20
Silben verwechſelt werden. Hier iſt nur von dem erſtern die Rede.

I. Ein Vocal vor einem mit ihm zu der nämlichen Silbe gehörigen Conſonanten iſt kurz, als: crág-gy, fél-low, thick, not, búrn-ing.

II. Ein Vocal, der die vorletzte Silbe ſchließt, iſt, wenn der 21
Accent darauf liegt, (a, e, i und o vor einem Conſonanten, dem die Endung ic folgt, ausgenommen,) lang, als: vá-pour, trí-fle, hú-man.

III. Ein ſtummes e nach einem einzelnen Conſonanten oder 22
th macht den vorhergehenden Vocal lang, als: bathe, here, hide, drone, tune.

IV. Stehen vor dem ſtummen e mehrere Conſonanten, ſo wird der vor denſelben hergehende Vocal kurz, als: hence.

24 V. Der Vocal in der dritten Silbe vom Ende iſt, wenn dieſelbe den Accent hat, und ein Conſonant darauf folgt, ſelbſt dann kurz, wenn er ſie ſchließt, als: mó-desty, lé-gacy. U jedoch behält ſeinen langen Laut, als: lú-nacy, tú-bulous, confú-sion.

Anmerk. 1. Werden a, e und o von einer Endung, worin ei, ea, ie, io, eu und eou vorkommen, nur durch einen einzelnen Conſonanten getrennt, ſo haben ſie, wenn ſie betont ſind, nach Walker ihren langen Laut, als: átheist, regália, álien, cohésion, abstémious, outrágeous. Die einzigen Wörter, die der Hauptregel folgen, ſind ihm zufolge discrétion, espécial und battálion. Allein daß auch ſo dieſe Regel nicht beſtimmt genug ſei, beweiſen précious, compánion, váliant, retáliate, ónion, in denen der Vocal in der dritten Silbe vom Ende gleichfalls geſchärft wird.

2. Eben dieſe verkürzende Kraft hat der Accent, wenn er auf einer Silbe liegt, die vor der dritten vom Ende hergeht; denn auch in dieſer wird der ſie ſchließende Vocal vor einem darauf folgenden Conſonanten der Regel nach geſchärft ausgeſprochen, als: explánatory, législature, légendary, concíliatory; und ſo auch nátional, rátional, ungeachtet das a in nátion und rátio ſeinen gedehnten Laut hat. Doch ſind auch hier Ausnahmen, als váriegate; und in congregátional, occásional und appréciable behalten a und e gleichfalls den langen Laut, den ſie in congregátion, occásion und appréciate haben.

25 VI. Schließt ein Vocal die Endſilbe eines Wortes, ſo iſt er, wenn dieſelbe den Accent hat, lang, ſonſt kurz, e ausgenommen, welches in dem letztern Falle, wenn es nicht ſtumm iſt, wie i lautet, als: she, epítome, complý, goódly.

26 VII. Ihren geſchärften Laut haben die Vocale, das u ausgenommen, wenn ſie gleich die Silbe ſchließen, vor einem nachfolgenden Conſonanten unter dem Nebenaccent, als: benedíction, moderátion.

Ausgenommen 1) wenn in der gleich darauf folgenden Silbe zwei Vocale zuſammentreffen, als: mediátor, patriárchal, deviátion;

2) in den mit Präpoſitionen zuſammengeſetzten Wörtern, wenn der durch jene bezeichnete Begriff noch beſonders gedacht werden nuß, und nicht in dem des ganzen Wortes ſich verloren hat, wie in recomménd, retrográde, repetítion, preposítion, in denen das e der erſten Silbe ſeinen geſchärften Laut hat, indeß es in reconvéy, recommít, recommménce, mit einem Laute ausgeſprochen wird, der ſich beinahe völlig dem i h nähert.

27 VIII. In der vor dem Accent hergehenden Silbe haben die Vocale, das a ausgenommen, wenn ſie dieſelbe ſchließen, eine Neigung zu ihrem langen Laute, der jedoch bei e und o weniger gedehnt wird, als: evént, metrópolis, migrátion, tribúnal, propórtion, musícian.

28 IX. Eben dieſes iſt in andern unbetonten Silben bei u, und oft auch bei o der Fall, wenn dieſe Vocale dieſelben ſchließen, da

denn das u wie das deutſche u, und das o wie o lautet, als: ré-gular, partícular, cosmógony, nosopoiétic.

Anmerk. 1. Stehet zwiſchen zwei Vocalen, deren erſter betont iſt, ein einzelner Conſonant, ſo wird derſelbe, wenn der vorhergehende Vocal kurz iſt, in der Ausſprache verdoppelt, als: módest, rigorous.

2. In abgeleiteten und zuſammengeſetzten Wörtern wird der Vocal des Stammwortes oder des Beſtimmungswortes in unendlich vielen Fällen verkürzt, als: shádow, der Schatten, von shade; zeálous, eifrig, von zeal; cleánly, reinlich, von clean; wilderness, die Wildniß, von wild; knówledge, die Kenntniß, von know; children, Kinder, von child; breákfast, das Frühſtück, von break und fast; shépherd, ein Schäfer, von sheep und herd; víneyard, ein Weinberg, Weingarten, von vine und yard; fórehead, die Stirn, von fore und head; u. ſ. w. So auch in den eigenen Namen Whitchurch, Whitefield, Whitbread, Whitlock, Whitaker, Heáthfield, Heádfield, u. ſ. w. in denen das lange i in white in den kurzen Laut des i übergeht, und das ea, welches in heath und head gedehnt wird, einen geſchärften Laut erhält.

Von dem Accente.

Aus den im vorhergehnden Abſchnitte aufgeſtellten Regeln erhellt 29
es, wie wichtig für die Ausſprache des Engliſchen die Lehre vom Accent iſt. Es beſteht derſelbe aber in einem Nachdruck der Stimme, wodurch in mehrſilbigen Wörtern eine Silbe vor den übrigen ausgezeichnet wird: und er dient nicht bloß dazu, die Rede angenehm und wohlklingend zu machen; ſondern wir müſſen ihn vielmehr als den Kitt oder das Mittel anſehen, wodurch die zu einem Worte gehörenden Silben mit einander verbunden werden.

Anmerk. 1. Da der Accent Vergleichung vorausſetzt, ſo hört man ihn bei einſilbigen Wörtern, wenn man ſie allein ausſpricht, nicht; werden aber mehrere, die auf einander Bezug haben, mit einander verbunden, ſo nehmen ſie die Natur eines mehrſilbigen Wortes an, und das bedeutſamſte erhält den Accent, ſo daß in dieſer Hinſicht auch einſilbigen Wörtern der Accent beigelegt werden kann.

2. Man hat auch für das Engliſche verſchiedene Arten des Accentes annehmen und durch die Bezeichnung ausdrucken wollen, und redet demzufolge nicht bloß von einem Acutus, ſondern auch von einem Gravis und Circumflex. Allein es iſt wie in den übrigen Sprachen, ſo auch in der Engliſchen nur Eine Art des eigentlichen Accentes vorhanden; und der verſchiedene Einfluß, welchen derſelbe auf die Ausſprache der Vocale hat, rührt einzig und allein von der Verſchiedenheit ſeiner jedesmaligen Lage her.

Da die Engliſche Sprache aus ſo vielen andern entſtanden und 30
zuſammengeſetzt worden iſt, ſo hat ſich kein allgemeines, feſtes Princip für die Lage des Accentes bilden können. Bei den aus dem Angelſächſiſchen herſtammenden Wörtern kann man zwar nach Walker im Ganzen annehmen, daß ſie den Accent jedesmal auf der Hauptſilbe haben; aber bei den aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen, und ſelbſt aus dem Franzöſiſchen hergeleiteten Wörtern konnte die Accentuation derſelben in der Sprache, aus welcher ſie in das Eng-

liſche verpflanzt worden ſind, nicht ohne Einfluß auf ihre Betonungsweiſe in dieſer Sprache bleiben: man behielt ſie daher entweder völlig bei, oder machte nur die Veränderungen darin, welche des Wohlklangs wegen erforderlich waren. Fügen wir hierzu noch die Verſchiedenheit in der Lage des Accentes, wodurch übrigens gleichlautende Wörter von einander unterſchieden werden, ſo walten in der Engliſchen Sprache drei Hauptgrundſätze der Betonung ob, nämlich 1) der Würzelbetonung; 2) derjenigen, bei welcher die Accentuation des Griechiſchen und Lateiniſchen, und auch ſelbſt des Franzöſiſchen, zum Grunde liegt; und 3) derjenigen, welche die Unterſcheidung übrigens gleichlautender Wörter beabſichtigt.

Unter Berückſichtigung dieſer Bemerkungen kann man für die Lage des Accentes folgende allgemeine Regeln aufſtellen:

1. In den aus dem Angelſächſiſchen ins Engliſche übertragenen Wörtern liegt der Accent auf der Stammſilbe oder der, welche die Hauptbedeutung hat.

2. In den Wörtern, welche von andern vermittelſt einer Angelſächſiſchen Ableitungs- oder Biegungsſilbe gebildet worden ſind, behält der Regel nach die im Stammworte betonte Silbe den Accent, als: inhábiter, von to inhábit; compréssibleness, von compréssible; sóciableness, von sóciable; párishes, von párish.

3. Die aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen unverſtümmelt ins Engliſche aufgenommenenen Wörter behalten den Accent auf der Silbe, auf der er in der Urſprache liegt; wobei jedoch nicht aus der Acht gelaſſen werden darf, daß die Griechiſchen Wörter meiſtens durch das Latein in die Engliſche Sprache gekommen ſind, und daher die Lateiniſche Betonungsweiſe ſich angeeignet haben, als: sonórous, dictátor, decórum, períphrasis.

Anmerk. Doch hat der Hang der Engliſchen Sprache, die dritte Silbe vom Ende zu betonen, hier viele Ausnahmen veranlaßt, als: órator, sénator, mínister, aúditor, u. ſ. w.

4. Aus dem Lateiniſchen abgeleitete Wörter, die zwar eine Engliſche Endung erhalten haben, aber aus der nämlichen Anzahl von Silben beſtehen, die ſie, und zwar bei Verbis in der erſten Perſon des Präſens, in der Urſprache haben, behalten den Accent auf der Silbe, auf welcher er im Lateiniſchen liegt, als: to pénetrate, von pénetro; exúberant, von exúberans; variety, von varietas; occásion, von occásio.

Anmerk. Wird dieſe Regel vernachläſſiget, ſo wird der Accent faſt immer um eine Silbe weiter nach dem Anfange des Wortes gezogen, als: Amazon. Nur in adjácent (von ádjacens) rückt er weiter nach dem Ende hin.

5. Auch in zweiſilbigen Verbis, die von Lateiniſchen dreiſilbigen, mit einer Präpoſition zuſammengeſetzten Verbis durch Wegwerfung der letzten Silbe gebildet worden ſind, wird die Lateiniſche Accentuation oft beibehalten, als: to excél, von excéllo; to rebél, von rebéllo; to propúgn, von propúgno.

6. Bei vielſilbigen aus dem Lateiniſchen aufgenommenen Wörtern wird im Engliſchen gemeiniglich die Silbe betont, die im

Lateiniſchen nach der Engliſchen Ausſprache den Nebenaccent hat, als: céremony, von cerемónia; pátrimony, von patrimónium; mátrimony, von matrimónium. — Die Wörter sonórous, canórous, decórous und indecórous (aber nicht dedécorous) behalten jedoch den Accent auf der Silbe, auf welcher er in ihren Lateiniſchen Stammwörtern liegt.

7. Auf der dritten Silbe vom Ende liegt der Accent auch der Regel nach in den, doch zuweilen mit einiger Veränderung, aus dem Griechiſchen und zum Theil aus dem Lateiniſchen im zuſammengeſetzten Zuſtande hergeleiteten Wörtern, als: theólogy, orthógraphy, ovíparous, orithólogy. — Die Ausnahmen von dieſer Regel werden weiter unten aufgeſtellt werden.

Außer dem Hauptaccente bemerkt man in mehrſilbigen Wör- 31
tern einen Nebenaccent, der auch nicht ohne Einfluß auf die Ausſprache iſt, wenn er gleich nicht immer ausgedruckt zu werden braucht. Es iſt derſelbe wenigſtens um zwei Silben jedesmal von dem Hauptaccente entfernt, ſei es nun, daß er vor demſelben hergeht, oder darauf folgt, wie in lămentátion, cómmissăry; zuweilen aber auch um drei Silben, als: mĕteorólogy, hy̆pochondríacal. In ĭndivĭsibility kann man ſogar zwei Nebenaccente anbringen, nämlich einen auf der erſten, und den andern auf der dritten Silbe. Auch können zuweilen Haupt- und Nebenaccent mit einander vertauſcht werden, wie in cărаván, vĭolín, prĭvateér, ja ſelbſt in lămentátion, dĕmonstrátion, und allen Wörtern, die auf ähnliche Art gebildet ſind. In einigen Wörtern, als: equivocátor, própagátor, dédicátor, u. ſ. w. iſt nicht einmal die Lage des Hauptaccentes genau beſtimmt, ſondern einige betonen die erſte, andere die zweite der mit einem Accent bezeichneten Silben, und legen alsdann den Nebenaccent jedesmal auf die andere. Zuweilen hängt es ſogar von dem Stande eines ſolchen Wortes in dem Satze und vom Zuſammenhange ab, ob die erſte oder letzte der zu betonenden Silben den Hauptaccent haben muß. So wird in cómmodóre die erſte Silbe mit dem Hauptaccent ausgeſprochen, wenn man ſagt: The voyage was made by *Cómmodore* Anson; die letzte hingegen, wenn es heißt: Though he was made an Admiral afterwards, he went out as *Commodóre*.

Für die Lage des Nebenaccentes laſſen ſich übrigens folgende Regeln feſtſetzen:

1. Wird der Hauptaccent bei der Verlängerung eines Wortes um zwei oder drei Silben weiter nach dem Ende gerückt, ſo erhält den Nebenaccent die Silbe, auf welcher vorher jener lag, als: mĕteorólogy, von méteor; presĕntiálity, von preséntial; prevăricátion, von prevăricate; expŏstulátion, von expóstulate.

2. Wenn der Hauptaccent um Eine Silbe weiter nach dem Ende eines Wortes rückt, ſo liegt der Nebenaccent auf derjenigen, welche vor der hergeht, die vorher betont war, als: dĕtruncátion, von to detrúncate; ĕconómical, von ecónomy; mĕchanícian, von mechánics.

3. In den Wörtern, welche durch Verlängerung von denen hergeleitet worden ſind, in denen ſchon ein Nebenaccent Statt findet,

behält dieſer, wenn der Hauptaccent weiter nach hinten rückt, ſeine urſprüngliche Lage, als: hýpochondríacal, von hýpochóndriac.

32 Für den Hauptaccent laſſen ſich außer den obigen allgemeinen noch folgende Regeln feſtſetzen.

I. Von dem Accent der zweiſilbigen Wörter.

1. Die zweiſilbigen Subſtantive und Adjective haben den Accent auf der erſten Silbe, als: équal, dístaff.

Ausnahmen. Auf der letzten Silbe liegt er jedoch in denjenigen, die ſich endigen:

a) auf ade, als: brigáde. Der Hauptregel folgen indeß cómrade, décade und mónade.

b) auf ence und ent, wenn ſie von einem Verbo auf ent herkommen, als: preténce, von to preténd; ascént, von to ascénd.

c) auf ee, als: decrée, rupée. Der Hauptregel folgen jedoch cóffee und feóffee (ſpr. feffi).

d) auf oo und oon, als: bamboó, balloón, harpoón, monsoón.

e) auf f und t, wenn ſie von einem auf ve ſich endigenden Verbo herkommen, als: reliéf, von to relieve; reproóf, von to repróve; deceít, von to deceíve.

f) auf ose, als: globóse, ventóse.

g) Auch liegt er auf der letzten Silbe in denjenigen Wörtern, welche aus der Zuſammenſetzung eines einſilbigen Wortes mit mis, arch oder un entſtanden ſind, als: mistáke, archdúke, unjúst.

h) in vielen aus dem Franzöſiſchen faſt ohne alle Veränderung aufgenommenen zweiſilbigen Subſtantiven und Adjectiven, als: couriér, machíne, tontíne, fatígue, intrígue, critíque, antíque, chagrín.

i) in vielen zweiſilbigen Subſtantiven und Adjectiven, die unter keine allgemeine Regel gebracht werden können. Es ſind folgende:

Abóde, abrúpt, abstrúse, absúrd, abúse, abýsm, abýss, accéss, accláim, accórd, accoúnt, acérb, acúte, addréss, adápt, adó, adórn, adroít, advánce, advíce, adúlt, adúnque, adúst, afeárd, affáir, afféct, affráy, affríght, affrónt, affráid, aghást, alárm, alcaíd, alcóve, alért, alíve, alláy, allóy, allý, alóne, amáze, améndes, amoúnt, amoúr, angúst, annéx, annoý, apért, appeál, applaúse, appróach, appúlse, argúte, arráy, arreár, arrést, assáult, assáy, assént, assíze, attáck, attáint, attémpt, attést, attíre, attráct, avaíl, avérse, augúst (erhaben; aber nicht der Monatsnamen Aúgust), avoúch, austére, awaít, awáke,, awárd.

Besháw, behést, belgárd, beníg n, benzoín, berlín, bitúme, boheá, bombást (ſchwülſtig; aber nicht das Subſt. bómbast), bopeép, Brasíl, brunétte, buffét (ein Schenk

tiſch; aber nicht búffet, ein Schlag), bureaú, burlésque.

Cabál, cadét, calásh, canál, caníne, capríce, carbíne, careér, caréss, carmíne, caroúse, cartél, cartoúch, cashiér, catárrh, champaígn (Champagner Wein; aber nicht chámpaign, ein offenes Feld), chicáne, cimár, citéss, codílle, colúre, comáte (ein Gefährte; aber nicht cómate, behaart), combúst, commánd, commóde, compáct (feſt, dicht; aber nicht das Subſt. cómpact), compáre, compeér, complaínt, compléte, compórt, compúte, concént, concérn, concíse, concréte (zuſammengeſetzt; aber nicht cóncrete, eine zuſammengeſetzte Maſſe), condígn, confést, conjoínt, conjúnct, connáte, consént, constraínt, contaín, contémpt, contént, contéxt (verknüpft; aber nicht cóntext, der Zuſammenhang), contróll, coquétte, coránt, corréct, corrúpt, couriér, cravát, critíque.

Debáte, debaúch, decaý, deceáse, decérpt, decoý, decreáse, defaúlt, defeát, deféct, defíle, defórm, defúnct, defý, dejéct, delaý, delíght, demésne, demánd, demíse, demúr, demúre, denaý, depárt, depórt, desért (der verdiente Lohn; aber nicht désert, die Wüſte), dessért, desígn, desíre, despaír, despíte, detaíl, devíce, devíse, devoíd, devoír, devoút, diréct, dischárge, discoúrse, discreét, discréte, disdaín, diseáse, disgráce, disguíse, disgúst, dislíke, dismaý, dispátch, dispénse, displaý, dispórt, dispóse, dispúte, dissént, distáste, distínct, distréss, distrúst, distúrb, disúse, diván, divíne, divórce, domaín, duét.

Eclát, eclípse, efféct, efféte, eláte, eléct, embráce, employý, enoúgh, entaíl, entíre, eréct, escápe, escheát, esquíre, estáte, esteém, evént, exáct, excéss, exchánge, excíse, exémpt, exíle (dünn, zart; aber nicht éxile, ein Verbannter, die Verbannung), expánse, expénse, expért, exploít, expréss, extínct, extréme.

Famílle, fascíne, fatígue, finánce, forlórn, fusíl, fumétte.

Gallánt (der Stutzer; aber nicht gállant, tapfer), gavót, gazétte, genteél, glacís, grimáce, grotésque, guitár.

Harángue, humáne, huzzár, huzzá.

Imménse, impúre, ináne, increáse, incúlt, indént, indígn, inépt, inért, infírm, inlaý, innáte, instínct (angetrieben, belebt; aber nicht ínstinct, der Naturtrieb), insúlse, inténse, intérn, intíre, intrígue, invérse.

Jackáll, Japán, jejúne. — Korán.

Lamént, lavólt, Levánt (der Oſten, die Levante; aber nicht lévant, öſtlich).

Macáw, malígn, mammá, mankínd (das Menſchengeſchlecht; aber nicht mánkind, das männliche Ge-

ſchlecht), manúre, matróss, memoír, menáge, minúte (klein; aber nicht mínute, die Minute), moráss.

Negléct. — Obláte, oblíque, obscéne, obscúre, obtúse, occlúse, occúlt, opáke, ornáte, ostént, outwáll.

Papá, papáw, paróle, partérre, patról, permít, pervérse, petárd, piquét, pistóle, placárd, políce, políte, poltrón, pontón, precínct, precíse, pretéxt, procínct, profáne, profíle, profoúnd, profúse, proláte, prolíx, propénse, pursuít. — Quadríllé.

Ragoút, ratán, rateén, reboúnd, rebúff, rebúke, recáll, recéss, recoúrse, recruít, redoúbt, redréss, refórm, regárd, regrét, relápse, releáse, remaíns, remárk, remíss, remóte, remórse, renówn, repaír, repást, repeál, replléte, replý, repórt, repóse, représs, repriéve, repríse, reproách, repúlse, repúte, requést, reseárch, resérve, resólve, resórt, resoúrce, respéct, respónse, restraínt, resúlt, retíre, retórt, retreát, retúrn, revérge, revérse, revért, reviéw, revíle, revíse, revólt, rewárd, robúst, románce, rotúnd.

Salíne, salúte, savoý (Kohl; aber nicht Sávoy, ein Savoyarde), scaléne, secúre, sedán, sedáte, seléct, seréne, sevére, shagreén, sherbét, simár, sincére, spadílle, spinnét, sublíme, submíss, subténse, succéss, succínct, supérb, supíne (auf dem Rücken liegend; aber nicht súpine, das Supinum), supplý, suppórt, suppóse, supréme, surceáse, surchárge, surmíse, surpríse, surtoút.

Terréne, trepán, turmoíl. — Uncoúth. — Vegéte, velúre, venéne, volúte.

33 2. Die zweiſilbigen Verba haben den Accent auf der letzten Silbe, als: to conceál, to retaín, to pronoúnce.

Ausnahmen. Auf der erſten Silbe jedoch haben ihn:

a) die Verba auf en, ry, er, ish, ow und le, als: to hásten, to shórten, to cárry, to váry, to rénder, to díffer, to óffer, to prófer, to súffer, to bánish, to púnish, to fóllow, to trémble, to séttle. — Der Hauptregel folgen indeß: to decrý, to descrý, to confér, detér, defér, infér, refér, transfér, allów, avów und foreknów.

b) mehrere Verba, die unter keine allgemeine Regel zuſammengefaßt werden können, nämlich: To ánchor, ántic, áptate, árgue, aúdit, aúgur.

To bálance, bállad, bállast, bállot, bándy, bánkrupt, bárgain, básil, bástard, béckon, béggar, bélly, bías, bíllet, bíshop, blánket, blóssom, bódy, bósom, bóttom, búffet, bútton, búttress.

To cábbage, cábbin, cáncel, cánton, cánvas, cáptive, cárol, cárpet, cáril, caútion, cénsure, céntre, chámber, chánnel, chárìot, chérup, chísel, círcuit, clámour, clóset, cóffin, cóllar, cólly, cólour, cómbat, cómfort, cómment, cómmerce, cómmon, cómpass, cónjure (be-

zaubern; aber nicht to conjúre, beſchwören), cónstrue, cótton, cóvet, coúnsel, crédit, crévice, crímson, crític, cúckold, cúdgel, cúlly, cúlture, cúpboard, cúrtain.

To dálly, dámage, dástard, déluge, déstine, díctate, díet, dístance, drível, dúel.

To écho, émblem, émpty, énvy, équal, éssence.

To fábric, fággot, fáncy, fáshion, fávour, feáture, férret, féwel, fígure, fíllip, fíllet, fórage, fórfeit, fórtune, fórward, fránchise, frólic, frústrate, fúel.

To gállop, gámbol, gángrene, gésture, gíbbet, góssip.

To hábit, háckney, hárbour, hárness, hávock, házard, héctor, hérald, hómage, hoódwink, hóvel, húsband.

To ímage, íncense (Weihrauch anzünden; aber nicht to incénse, erbittern), ínjure, ínstance, íssue. — To jável, joúrney, júnket. — To kénnel, kérnel, kídnap.

To lábour, láckey, láttice, lécture, lésson, lével, líbel, límit. — To mánage, márket, márshal, mártyr, márvel, meásure, mérit, mínute, míschief, módel, mórtgage, mórtise, múrmur. — To neíghbour, nónplus, nónsuit, núrture. — To óffice, oútlaw, oútrage.

To pádlock, págeant, pámphlet, párcel, párdon, párget, párley, páttern, péncil, pérfect, pérjure, phýsic, pícture, píllage, píllar, pílot, píráte, pístol, píty, pócket, poíson, pósset, pósture, práctice, préface, prófit, prómise, próstrate, púrchase, púrport, púrpose.

To quádrate, quárrel, quíckset, quíet, quíntance. — To rábbet, rálly, rápsack, ránsom, rávage, rável, ráven, reáson, réckon, réfuge, rélish, réscue, réspite, révél, ríot, ríval, rível, rívet, rúin. — To sávage, scándal, seáson, sécond, séntence, sílence, sójourn, sólace, spírit, státue, stómach, strúmpet, súccour, súlly, súmmon, súmmer, súrfeit.

To tábour, tálly, ténant, tíncture, tínsel, tórture, tráffic, trámmel, treásure, trésspass, tríumph, trúant. — To úrine. — To válance, válue, vápour, vélvet, vénture, víal, víbrate, vírgin, vísit, vólley, vómit, voýage. — To wáinscot, wánton, wárrant, wáter, wélcome, wítness.

Anmerk. Da die zweiſilbigen Subſtantive und Adjective der Regel nach den Accent auf der erſten Silbe haben, die Verba hingegen auf der letzten, ſo folgt daraus von ſelbſt, daß in denjenigen Wörtern, welche in der nämlichen Form als Subſtantive oder Adjective und als Verba gebräuchlich ſind, wenn ſie nicht nach den ſo eben aufgeſtellten Regeln zur Ausnahme gehören, im erſten Falle der Accent auf der erſten, im letztern hingegen auf der zweiten Silbe liegt, als: ábsent, abweſend; to absént, ſich entfernen; cómmerce, Handlung; to commérce, Handlung treiben; úpstart, ein Glückspilz; to upstárt, plötzlich aufſpringen.

Die zweiſilbigen Participia haben den Accent auf der Silbe, 34
worauf er in den Verbis liegt, von welchen ſie abſtammen, als: be-

soúght, von to beseéch; heréft, von to bereáve. — In denjenigen, welche vermittelſt einer Nachſilbe von einem einſilbigen Verbo gebildet worden ſind, liegt er ohne Ausnahme auf der erſten Silbe, als: hídden, von to hid; flýing, von to fly.

35 In den zweiſilbigen Adverbien, Präpoſitionen und übrigen Partikeln liegt der Accent gemeiniglich auf der letzten Silbe, als: abóve, aboút, abroád.

Ausnahmen davon machen jedoch, und es haben ihn auf der erſten Silbe:

1. diejenigen, welche vermittelſt einer Nachſilbe von einem einſilbigen Worte gebildet worden ſind, als: greátly, sweétly, oútward, álways, sídeways, léngthwise, líkewise.

2. diejenigen, welche durch die Zuſammenſetzung eines einſilbigen Wortes mit some entſtanden ſind, als: sómewhere, sómewhat, sómething.

3. áfter, álmost, bárefoot, élsewhere, éver, fúrther, mídway, nówhere, óver, ráther, séldom, thérefore, únder.

36
II. Von dem Accent der dreiſilbigen Wörter.

Bei den dreiſilbigen Wörtern kann man als Hauptregel in Betreff der Betonung annehmen, daß der Accent in denſelben auf der erſten Silbe liegt, als: ábsolute, sénsible, équipage, ámnesty.

37 Ausnahmen. 1. Auf der vorletzten Silbe haben ſie den Accent,

a) wenn ſie vermittelſt einer Vorſilbe von Wörtern gebildet worden ſind, welche den Accent auf der erſten Silbe haben, als: almíghty, coheíress, dishónour, displeásure, archángel.

b) wenn ſie durch Anhängung einer Silbe von Wörtern gebildet worden ſind, deren letzte Silbe betont iſt, als: admítting, delíghtsome, deníal, detéctor, extrémely. — Der Hauptregel folgen jedoch chástisement, von to chastise, und cónfessor, von to conféss; ſo wie auch cónfideut, von to confíde; próvident, von to províde; président, von to presíde; cónference, von to confér; déference, von to defér; ínference, von to infér; réference, von to refér: man ſcheint nämlich dieſe Wörter als Stammwörter zu betrachten.

c) wenn ſie ſich endigen auf ado, ator, ic, sive und scence, ſo wie auch auf nal und tive nach einem vorhergehenden Conſonanten, als: strappádo, testátor, terrífic, quiéscence, excúrsive, diúrnal; und ſo auch autúmnal, obgleich in aútumn die erſte Silbe betont iſt. — Doch hat die erſte Silbe den Accent in ársenic, bíshopric, cátholic, chóleric, émpiric (als Subſtantiv), héretic, lúnatic, phlégmatic, pleúritic, pólitic, rhétoric, schísmatic, splénetic, túrmeric, ádjective, súbstantive, bárator, órator und sénator. — Légator möchte Walker auf der letzten Silbe betonen.

d) wenn die vorletzte Silbe einen Doppellaut hat, als: manoeúvre, ozaéna. — Doch folgen der Hauptregel, báttailous, moúntainous, míschievous und párliament.

e) Noch liegt der Accent auf der vorletzten Silbe in folgenden dreiſilbigen Wörtern, die ſich unter keine allgemeine Regel bringen laſſen.

Abáctor, to abándon, abdómen, abdúctor, abérrance, to abólish, abscíssa, abúndance, acánthus, accómplice, to accómplish, accórding, accúmbent, acéscent, acúmen, to adhíbit, adjacent, adjútor, to admónish, advántage, advénture, to adúmbrate, affíance, afflátus, alárum, albéit, albúgo, alcánna, alkérmes, allégro, amálgam, ambáges, amómum, anchóvy, aórta, apártment, appárel, appárent, appéndage, appéndix, appréntice, arbútus, arcánum, armáda, arthrítis, asbéstos, ascítes, aspháltos, assássin, assémble, asséssor, to asséver, assúmpsit, to astónish, asýlum, atórney, to attríbute (aber nicht das Subſt. áttribute), auróra, auxésis, axílla.

Backgámmon, balcóny, banána, bandítto, to bewílder, bitúmen, bonásus. — Canórus, cantáta, capívi, cathédral, cerúmen, champígnon, chiméra, chlorósis, clandéstine, climácter, compáges, to compénsate, compónent, concórdance, concórdant, to concúlcate, conjécture, confíscate, to consíder, consúmmate, to contémplate, contéxture, contíngent, to contínue, to contríbute, conúndrum, corúscant, corýmbus.

Decémber, decórous, decrépit, delínquent, to delíver, to demólish, to demónstrate, depónant, depósite, to detérmine, to detrúncate, diffícil, dilémma, disáster, discíple, to discómfit, discórdant, to dishével, to dispárage, to dissémble, distémper, to distínguish, to distríbute, to divértise, duénna.

Echínus, effúlgent, effúlgence, elémi, eléven, to elícit, elíxir, ellípsis, elóngate, embárgo, to embárras, to embéllish, to embézzle, emúlgent, to enámel, encoúnter, to enérvate, to engénder, enígma, enórmous, to ensámple, to envélop, to envíron, epístle, eríngo, errâta, to estáblish, to etérnize, exámen, to exámine, exámple, to exántlate, to exhíbit, explícit, expónent, to exsíccate, to extérmine, exchéquer.

Factótum, farína, farrágo, felúcca. — Genéva, grimálkin, grisámber. — Hiátus, horízon, hosánnah.

Idéa, ignóble, illégal, illícit, to illústrate, to imágine, implícit, impórtant, impósthume, impóstor, incárnate, incéssant, to incúlcate, incúmbent, indígnant, infánta, to inhábit, inhérent, to inhérit, to inhíbit, insípid, inténdant, to intérpret, intéstate, intéstine, intrépid, inválid (ſchwach, kraftlos; aber nicht invalíd, ein Invalide). — Jehóvah.

Lavólta, legúmen, lentígo, lieuténant. — Malígnant,

mandámus, marásmus, mathésis, marmótto, maxíllar, meánder, medúllar, meménto, Messíah, methéglin, misnómer, modíllon, moméntous, morísco, mulátto, muséum, mustáches.

Narcíssus, nepénthe, Novémber. — Obdúrate, to objúrgate, to obúmbrate, octávo, Octóber, oedéma, oméntum, oppónent, orchéstra.

Papíllous, palmétto, Panthéon, parótid, pellúcid, to pertúrbate, phantásma, phlogíston, phrenítis, piázza, piláster, piménto, pománder, pomátum, portcúllis, portmánteau, potátoe, precédent (vorangehend; aber nicht précedent, ein Beiſpiel), precéptor, precúrsor, priméra, probóscis, to prohíbit, projéctile, prolépsis, promúlgate, propónent, províso, prunéllo, pygméan, pylórus, pyrítes. — Quadrífid, quiéscent.

Recúmbent, redúndant, to relínquish, to remémber, to remónstrate, rencoúnter, to replévin, to replévy, to repósite, repúgnant, to resémble, resplendent, to retríbute, rotúnda.

Salína, saltpétre, sarcóma, savánna, senéscent, Septémber, to sepúlchre (begraben; aber nicht sépulchre, das Grab), sepúlchral, to sequéster, serpígo, sirócco, to solícit, Sophía, sonáta, sonórous, sorítes, stilétto, stupéndous, subúrban, to surrénder, synópsis, syntáxis.

Tenésmus, theórbo, tobácco, togéther, torpédo, translúcid, translúcent, transpárent, tribúnal, triúmphant. — Umbrélla, uténsil. — Vagáry, vanílla, verbátim, vertígo, virágo, volcáno.

38 2) Auf der letzten Silbe haben die dreiſilbigen Wörter den Accent

a) wenn dieſelben durch Vorſetzung einer Silbe von zweiſilbigen abgeleitet worden ſind, welche den Accent auf der letzten Silbe haben, als: disannúl, indiscreét, disappeár.

b) wenn ſie ſich auf ade, ee, eer und ier endigen, als: canonáde, fricasseé, buccaneér, cavaliér. — Doch machen commíttee und júbilee davon Ausnahme.

c) wenn ſie aus der Zuſammenſetzung einer der Partikeln counter, inter, over, super, under mit einem einſilbigen Worte entſtanden ſind, als: to countermíne, to interweáve, to overflów, to undertáke, to superádd. — Die mit inter und super zuſammengeſetzten Wörter gehören ſogar, mit Ausnahme von interest und to intérpret, hierher, wenn gleich ihre einfache Form ſich in der Engliſchen Sprache nicht findet, als: to interdíct, to superséde. — Dagegen finden ſich mehrere Subſtantive, welche, zum Theil um von ihnen übrigens gleichlautenden Verbis, dadurch unterſchieden zu werden, den Accent auf der erſten Silbe haben, der in dieſen jedesmal auf der letzten liegt. Hierher gehören coúnterbuff, coúnterchange, coúntercharm, coúntercheck, coúnterfort, coúnterguard, coúntermand, coúntermarch, coúntermark, coúntermine,

coúnterpace, coúnterpane, coúnterpart, coúnterplot, coúnterpoint, coúnterpoise, coúnterscarp, coúntertide, coúntertime, coúnterturn, coúntervail, coúnterview, ínterchange, íntercourse, ínterdict, ínterview, óvercharge, óverflow, óvergrowth, óverjoy, óvermatch, óverplus, óverpoise, óversight, óverhrow, óverweight, súperflux, únderground, úndergrowth, únderpart, únderplot, únderson g, únderwood, únderwork. — Außerdem iſt noch die erſte Silbe betont in únderhand und úndermost.

d) Noch liegt der Accent auf der letzten Silbe in folgenden, unter keine allgemeine Regel zu vereinigenden, Wörtern:

To acquiésce, to advertíse, alamóde, to antecéde, to appertaín, to apprehénd, to ascertaín, Bagatélle, bergamót, bombasín.

Caraván, Chersonése, to circumdúct, to circumfúse, to circumscríbe, to circumvént, to circumvólve, clientéle, to coagmént, to coalésce, to coincíde, commonwéalth, complaisánt, to comprehénd, connoisseúr, to contradíct, to contravéne, to correspónd, courtezán.

Debonnaír, to disembógue, dishabílle. — To effervésce, to entertaín, envelópe, environs, etiquétte, evermóre. — Feverét. — To importúne, inhabíle, to introdúce, intromít, invalíd (ein Invalide).

Magazíne, manchineél, mandarín, to manumít, matadóre, miradór. — Nonpareíl. — Opportúne. — Palanquín, pantaloón, parasól, paroquét, to persevére.

Ratifía, to recommênd, rendezvoús, to repercúss, to reprehénd, to represént, reservoír. — Solitaíre, subtrahénd. — Tabouríne. — Undercást, usquebaúgh. — Violín.

III. Von dem Accente der vier- und mehrſilbigen Wörter. 39

Als Hauptregel kann man annehmen, daß die vier- und mehrſilbigen Wörter, die man unter dem Namen der vielſilbigen zuſammenfaſſen kann, den Accent auf der dritten Silbe vom Ende haben, als: extrávagant, partícular, notoríety.

Ausnahmen. 1. Auf der vierten Silbe vom Ende haben die 40 vielſilbigen Wörter den Accent

a) wenn ſie vermittelſt einer Angelſächſiſchen Ableitungsſilbe, als er, less, ness, ly, u. ſ. w. oder auch einer Biegungsſilbe von drei- oder mehrſilbigen Wörtern gebildet worden ſind, welche den Accent auf der dritten Silbe vom Ende haben, als: coórdinateness, execútioner, ábsolutely, régulating, ínterested.

b) wenn ſie ſich auf ary, ery, ory, und auf le nach einem vorhergehenden Conſonanten endigen, als: séminary, ímagery, aúditory, péllitory, inéxorable. — In mehreren abgeleiteten Wörtern dieſer Endungen behält jedoch die Silbe den Accent, auf welcher er in ihrem jedesmaligen Stammworte liegt, als attaínable, von to attaín, dispénsable, dispénsary,

von to dispénse: und treffen in Wörtern dieſer Klaſſe vor der vorletzten Silbe zwei Conſonanten zuſammen, ſo liegt der Accent in denſelben gemeiniglich auf der dritten Silbe vom Ende, als: combústible, satisfáctory. — Doch folgen mehrere Wörter wieder der zuerſt gegebenen Regel, und haben den Accent auf der vierten Silbe vom Ende, nämlich: ácceptable, ádmirable, cómmendable, cómparable, déspicable, dísputable, dís-soluble, lámentable, préferable, résoluble, révocable; — áccessory, ádversary, ármillary, áxillary, cápillary, cómmentary, cómmissary, córollary, cónsistory, déceptory, déletery, désultory, dímissory, dýsentery, émissary, éxemplary, frítillary, ínventory, líentery, mámillary, médullary, mésentery, nécessary, pápillary, pér-emptory, póssessory, púpillary, réceptory, répertory, sédentary, súbsultory, vóluntary,

c) wenn ſie ſich auf ative endigen, und ihre vierte Silbe in dem jedesmal mit ihnen verwandten Worte den Accent hat, als: éstimative, von to éstimate; cópulative, von to cópulate; álterative, von to álter. — Die Wörter derógative, indícative, und interrógative, gebildet von to dérogate, to índicate, und to intérrogate, weichen indeß von dieſer Regel ab, ſo wie einige andere, in welchen das Zuſammentreffen zweier Conſonanten vor der vorletzten Silbe es veranlaßte, daß die dritte Silbe vom Ende betont wurde, als: advérsative, von ádverse. — Dieſe Lage hat der Accent auch aus der nämlichen Urſache in ſolchen Wörtern, deren Betonung nicht nach ihrer Ableitung beſtimmt werden kann, als: appéllative,

d) wenn ſie ſich auf ator endigen, und unmittelbar von Verbis herſtammen, die in der Engliſchen Sprache ſelbſt gebräuchlich ſind, als: equívocator, von to equívocate; prevárícator, von to prevárícate; dédicator, von to dédicate.

e) Noch liegt der Accent auf der vierten Silbe vom Ende in folgenden Wörtern, die unter keine allgemeine Regel gebracht werden können: áccuracy, ácrimony, ágriculture, ágrimony, álabaster, álimony, ántichamber, ántimony, ánorexy, ápoplexy, átaraxy, cáterpillar, célibacy, chíromancy, cómmonalty, cómmorancy, cóntroversy, cóntumacy, éfficacy, épilepsy, éxcellency, géomancy, hábérdasher, héterodox, híerarchy, hýdromancy, ígnominy, législature, líthomancy, mátrimony, mélancholy, métallurgy, míscellany, nécromancy, óligarchy, ónomancy, óptimacy, órthodoxy, óscitancy, pársimony, pátriarchy, pátrimony, péttifogger, prédecessor, prócuracy, ródomontade, sánctimony, séptuagint, témperament, téstimony, vácillancy, váriegate.

41 2. Auf der fünften Silbe vom Ende liegt der Accent

a) in den Wörtern, welche vermittelſt einer Angelſächſiſchen Ableitungsſilbe, oder auch der Endung ory, von ſolchen Wörtern gebildet worden ſind, in denen die Silbe betont iſt, welche in jenen durch den Zuwachs die fünfte wird, als: rémediless

ness, ádmirableness, declàratorily, expóstulatory, refrígeratory. — Von dieſer Regel weichen jedoch die Wörter interrógatory (von to intérrogate), dérogatory (von to dérogate) und vesícatory (von to vésicate) wieder ab, und haben den Accent auf der vierten Silbe vom Ende,

b) in den vielſilbigen Wörtern, welche vermittelſt der Wegwerfung einer Silbe von Lateiniſchen Wörtern gebildet worden ſind, in denen die Silbe, welche ſo die fünfte vom Ende wird, den Nebenaccent hat, als: làboratory, von làboratórium; vèterinary, von vèterinárius.

3. Auf der vorletzten Silbe liegt der Accent in vielſilbigen 42
Wörtern

a) wenn ſie vermittelſt einer Nachſilbe von drei oder mehrſilbigen Wörtern abgeleitet worden ſind, welche den Accent auf der letzten Silbe haben, als: immatúrely, animadvérting. — Nur in advértisement (von to advertíse) wird der Accent zurückgezogen,

b) wenn ſie durch Vorſetzung einer Silbe oder einer Partikel von Wörtern gebildet worden ſind, in denen die vorletzte Silbe betont iſt, als: to reassémble, to overshádow. — Nur in dem Verbo to coúnterbalance iſt der Accent auf die erſte Silbe zurückgezogen worden, um es ſo von dem gleichlautenden Subſtantive zu unterſcheiden,

c) wenn ſie ſich auf ado, aster, cele, ental, ic, ites, osis oder scence endigen, als: bastinádo, poetáster, hydrocéle, instruméntal, sudoríﬁc, stalactítes, amaurósis, effervéscence, acquiéscence, adoléscence. — Auf der dritten Silbe vom Ende liegt jedoch der Accent in aríthmetic, ephémeric, apothéosis und metamórphosis,

d) wenn ſie ſich auf ator endigen, und im Engliſchen kein Verbum gebräuchlich iſt, welches als ihr Stammwort angeſehen werden könnte, und in den aus dem Griechiſchen aufgenommenen Namen auf laus, als: gladiátor, adulátor, Archiláus.

e) Noch liegt der Accent auf der vorletzten Silbe in folgenden vielſilbigen Wörtern: Abracadábra, adamantéan, adamántine, affidávit, agonístes, alexándrine, algebráist, allantóis, allantoídes, almacánter, amanuénsis, amaránthine, ambidéxter, amoróso, amphisbaéna, antanaclásis, antecúrsor, apogéum, aposiopésis, apparátus, to appropínquate, aporrhoéa, ariétta, arióso, armadíllo, assiénto, atheróma, to averrúncate. — Becafíco, benefáctor. — Carcinóma, catachrésis, catalépsis, catechúmen, certiorári, coadjútor, colosséan, contrapúntist, contraténor, contrayérva. — Daffodílly, dandelíon, diabétes. — Elegíac, emphyséma, Epicuréan, epidérmis, epiphonéma, equipóllence, Européan. — Hymenéal, hymenéan. — Ignorámus, inadvértent, inimícal, innuéndo, interrégnum, ipecuánha. — Literáti. — Manifésto, maranátha, mausoléum, memorándum, to metamórphose, mezzotínto. — Officínal, omniprésence, oxymóron. —

Panacéa, paracentésis, paragóge, paraquíto, peccadíllo, Pegaséan, perigéum, peritonéum, philoméla, postulátum, premuníre, prolocútor, pyrotéchny. — Ragamúffin, ratafía, rationále, recitatívo. — Saltinbánco, sarsaparílla, spermacéti, supercárgo, synalépha. — Terebínthine. — Vermicélli, violoncéllo, virtuóso. — Univérsi.

43 4. Auf der letzten Silbe liegt der Accent in den vielſilbigen Wörtern,

a) welche durch Vorſetzung einer Silbe oder einer Partikel von Wörtern gebildet worden ſind, die den Accent auf der letzten Silbe haben, als: to readvertíse, countersurpríse,

b) welche ſich auf ose endigen (in deren Betonung jedoch die Orthoepiſten ſehr von einander abweichen), als: siliculóse, siliginóse, edematóse; und dann noch

c) in to animadvért, Aristocráte, neverthelésſ, recitatíve, recognitór und ultramaríne.

44 Anmerk. 1. Nach den für die Betonung aufgeſtellten Regeln darf es uns nicht wundern, daß bei dem oft eintretenden Mangel eines feſten Princips für dieſelbe in Hinſicht der Lage des Accentes nicht ſelten Abweichungen und Streitigkeiten entſtehen. So ſpricht man z. B. hórizon und horízon; révenue und revénue, óptative und optátive: und ſtreitet bei imbecile, medicinal, inimical, und andern Wörtern darüber, ob die zweite oder die dritte Silbe in denſelben zu betonen ſei: ja bei einigen Wörtern, wie z. B. cacochymy, euthanasia u. ſ. w. iſt dieſes ſogar in Hinſicht der drei erſten Silben der Fall. Auch kann es uns unter dieſen Umſtänden nicht befremden, daß ſich bei manchem Worte die Accentuation im Laufe der Zeit verändert hat

2. So wie ſich durch die Lage des Accentes, Subſtantive von Verbis unterſcheiden, ſo dient auch in andern Fällen die verſchiedene Lage des Accentes dazu, die Verſchiedenheit in der Bedeutung bemerklich zu machen. So heißt ábstract, ein Auszug, abstráct, abgeſondert; Aúgust, der Auguſtmonat, augúst, erhaben; bómbast, Schwulſt im Ausdruck, bombást, ſchwülſtig: búffet, ein Schlag, buffét, ein Schenktiſch; chámpaign, ein offenes Feld; champaígn, Champagner Wein; cómpact, ein Vertrag, compáct dicht; cóncrete, eine zuſammengeſetzte Maſſe, concréte, zuſammengefügt; to cónjure, magiſche Beſchwörungen gebrauchen, to conjúre, um etwas bitten, beſchwören; cóntext, Zuſammenhang, contéxt, zuſammen gewebt; désert, eine Wüſte, desért, der verdiente Lohn; éxile, ein Verbannter, exíle, dünn, zart; fórethought, vorhergehende Ueberlegung, forethoúght, vorher bedacht; to íncense, Weihrauch anzünden, to incénse, erbittern; ínstinct, der Naturtrieb, instínct, angetrieben; lévant, öſtlich, Levánt, der Oſten; gállant, brav, edel, gallánt, ein Stutzer; mínute, eine Minute, minúte, klein; Sávoy, ein Savoyarde, savóy, Savoyerkohl; súpine, das Supinum, supíne, auf dem Rücken liegend; úpcast, ein Wurf beim Kegelſpiel, upcást, aufgeſchlagen, aufgehoben; áttribute, eine beigelegte Eigenſchaft, to attríbute, zuſchreiben; cónfident, vertraut, confidánt ein Vertrauter; émpiric, ein Marktſchreier, empíric, erfahrungsmäßig; inválid, kraftlos, invalíd, ein Invalide; précedent, ein ähnlicher vorhergehender Fall, precédent, vorhergehend; sépulchre, ein Grab, to sepúlchre, begraben; sínister, nachſtelleriſch, siníster, links.

3. So wie unter den mehrſilbigen Wörtern, ſo finden ſich auch unter den zweiſilbigen einige, deren Betonung nach Maßgabe ihrer Stellung im

Satze verſchieden iſt. Dahin gehören z. B. die Eigennamen von einigen Oertern und Ländern, die, wenn ſie gleichſam in adjectiviſcher Bedeutung gebraucht werden, den eigentlich auf der letzten Silbe liegenden Accent auf die erſte zurückziehen. So ſagt man zwar, My friend lives in Chárles street, *Sohó*: The cápital of Andalúsia is cálled *Seville*; The próvince of *Castíle* is génerally divíded into *Old-Castíle* and *New-Castíle*; dagegen aber heißt es *Sóho* square; *Séville* óranges; *Cástile* soap. Eben dieſes iſt bei burlésque und farewéll der Fall. Steht jenes Wort nämlich vor einem Subſtantiv, ſo zieht es den Accent auf die erſte Silbe zurück, als; a búrlesque trágedy; und farewéll als Subſtantiv gebraucht, hat, wenn es nicht von einem Adjectiv begleitet iſt, oder dieſes nachfolgt, den Accent auf der erſten Silbe; auf der letzten hingegen, wenn ein Adjectiv vorhergeht, oder es von einem Verbo regiert wird, als: She takes her *fárewell* of the glórious sun. If chance the sun with *fárewell sweet* exténd his évening beam. A *long farewéll* to love I gave. As in this grove I took my last farewéll. — Als Adjectiv wird es immer auf der erſten Silbe betont, als: a *fárewell* sérmon.

Von der Ausſprache der einzelnen Buchſtaben.

I. A iſt lang und lautet wie das e h in Rhede oder wie das 45
e e in See,

1. wenn es die vorletzte Silbe ſchließt, und dieſe den Accent hat, als: creá-tor, translá-tor.

Ausnahmen. a) Seinen kurzen Laut hat das a in ácrid, ádage, ádept, ágate, ágile, alárum, álum, ámice, ánarch, ánise, appárel, árid, átom, bálauce, bánish, báron, bávin, cábin, cálid, cálends, cánon, cámel, cárat, cávern, cávil, cárol, chápel, clámor, cláret, dámage, dámask, dispárage, enámel, exámine, fácile, fágot, fámine, fámish, fáthom, flágon, frágile, gámut, gránite, grável, hábit, hágard, hárass, hávoc, házard, jável, imágine, inhábit, inválid, láther, látin, lárum, lávish, lázar, málice, mánage, mánor, márish, mátin, mátrass, mátrice, mismánage, págeant, pálace, pálette, pálate, pánel, párish, pátent, plácid, plánet, plátane, rábid, rápid, rápine, rávage, rável, rávin, rávish, sábin oder sávin, sálad, sápin, sátin, sávage, scárab, shádow, shámois, sláber, spánish, spávin, státure, státue, statute, tábid, táblet, tácit, tálent, tálon, távern, táriff, trájeet, trávail, trável, tráverse, válet, válid, válance, válor, válue, vánish, vápid, Zány. (Bei Sátan, sátire, Sáturn und Sátyr ſchwankt der der Gebrauch; doch geben die Orthoepiſten der regelmäßigen Ausſprache den Vorzug).

b) Kurz iſt das betonte a gleichfalls in der vorletzten Silbe der Wörter auf ic, als: barbáric, mágic, fábric.

c) Faſt wie das a in haben lautet es in fáther, und nach einigen auch in ráther.

d) Wie das a in hall wird es ausgeſprochen in quátrain, squádron und wáter.

e) Wie das o in not lautet es in jálap und squálid, und

f) den Laut des kurzen e hat es in rádish, Thámes, ány und mány.

46 2. vor einem einzelnen Conſonanten, oder auch th, mit dem ſtummen e, als: frame, bathe, save.

Ausnahmen. a) Wie äh lautet es vor einem r mit dem ſtummen e, als: care, share, bewáre. — In are jedoch iſt es gleichlautend mit dem *a* in far.

b) Seinen kurzen Laut hat das a in have und bade, dem Imperfect von to bid.

c) Wie das a in far lautet es in agápe und to gape.

d) Wie e, oder nach Walker faſt wie i, wird es ausgeſprochen in der unbetonten Endſilbe age, als: bággage, advántage. — Lang bleibt es jedoch in ádage, álterage, guárdage, to oútrage, und weáthergage.

e) Seinen kurzen Laut hat es in der Endung ace, ſo wie es auch in der unbetonten Endſilbe ate der Subſtantive und Adjective etwas verkürzt wird, als: pálace, sólace, ménace, gránate, illíterate. Noch gehören hierher húrricane, mónade, plátane, púrchase, tártane. — In fúrnace lautet es faſt wie i.

Anmerk. In bóngrace ſpricht man es wie in far aus. Gúnwale, ſpr. gönnel.

47 3. in den Wörtern auf ange und aste, als: strange, change, haste, paste.

48 4. vor den Endungen ceous, cious, geous, ical, lian, nean, neous, sion und tion, als: crustáceous, vorácious, umbrágeous, pharisáical, bacchanálian, subterráneous, miscelláneous, occásion, reputátion.

49 5. in den betonten Silben der Wörter ach, acácia, adágio, álias, álien, ángel, áncient, bass, cámbric, chámber, cránium, dánger, emáciate, epithalámium, expátiate, illáqueate, ingrátiate, mánger, pápacy, pátient, pátriarch, pátriot, plácable, rádiate, rádius, sánable, sánies, sápience, sávoury, státary, und in ambs-áce.

50 II. A iſt kurz und lautet wie ä

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Conſonanten, als: map, blánket.

Ausnahmen. a) In der Endung ange, aste, und einigen ſo eben aufgeſtellten Wörtern iſt es lang. S. I. A. 3. 5.

b) Wie ein dumpfes ah, oder mit dem gedehnten Laute des o in *not*, wird das a ausgeſprochen,

α) in allen einſilbigen Wörtern vor einem verdoppelten ll (shall und pall-mall ausgenommen), und in denen, die davon abgeleitet oder damit zuſammengeſetzt ſind, als: call, recáll, all, almíghty.

β) in alder, álderman, álmanac, áltar, álter, appál, bald, balk, bálsam, báldric, cáldron, calk, cátcal,

chåldron, chalk, eclát, exált, fálchion, fálcon, fálter, fáldstool, false, hálberd, halt, hálter, hálser, jáckal, malt, pálsy, páltry, pálter, quádrant, quart, quártan, ſo wie überall in der Anfangsſilbe quart; in salt, scald, stalk, talk, walk, wáltron, want, wrath, water, und in den damit zuſammengeſetzten oder davon abgeleiteten Wörtern.

γ) zwiſchen w und r, wenn nicht die folgende, jedoch nicht durch Ableitung hinzugekommene, Silbe wieder mit einem r anfängt, als: awárd, dwarf, swarm.

c) Wie das o in not lautet das a in chap, quándary, quántity, quárrel, quárry, quash, scállop, slábber (regelmäßig nach Walker), squab, squábble, squánder, squash, swab, swábber, swáddle, swállow, swamp, swan, swap, swash, wad, wádding, wállet, wállop, wállow, wámble, wan, wand, wánder, want, wánton, wárren, wárrant, wássail, was, wash, wasp, wast, watch, wáttle, what, yacht.

d) Faſt wie das a in haben wird das a ausgeſprochen,

α) vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden r, wenn auf dieſes nicht ein anderes r folgt, oder vor dem a ein w oder qu hergeht, als: regárd, bar; nur to char, um Tagelohn arbeiten, wird gegen alle Analogie ſo ausgeſprochen, als wäre to chare geſchrieben. In der unbetonten Endſilbe ar lautet es jedoch faſt wie ö, oder wie das u in but, als collar; in fórward, tóward, áfterward wie e; und in scarce wie ä. — Sóuthwark l. ſöddrick (doch ſoll jetzt die regelmäßige Ausſprache herrſchend geworden ſein); und sóuthward als wäre suthurd geſchrieben.

β) vor lm, und auch vor lf und lve, als: álmond, álmoner, alms, calf, half, salve. Nur in halm lautet es nach Johnſon wie das a in fall.

γ) vor dem aſpirirten th, als: bath, path, scath.

δ) in den Abkürzungen shan't, han't, can't, für shall not, have not, can not, und in der Endung mand, als: commánd, reprimánd.

e) gewöhnlich auch vor dem Naſen-n und einem darauf folgenden c oder t, ſo wie vor ss und st, oder überhaupt in den Wörtern advánce, áfter, aghást, alabáster, alás, Alexánder, ánswer, ant, ask, asp, ass, bask, básket, bástard, blanch, blasphéme, blast, bombast, branch, brass, cascáde, cask, cásket, cast, castle, chaff, chance, chándler, chant, clasp, class, contrast, craft, dance, dástard, disáster, enchánt, enhánce, fast, flask, France, gallánt, gántlet, gasp, ghástly, glance, gláнders, glass, graff, grant, grass, grasp, hasp, jánty, jásper, lance, lanch, lass, last, másculine, mask, mass, mast, máster, mástiff, násty, páschal, pásquin, pássover, pássport, past, pástern, pástor, pásture, pásty, piláster, plánched, plant, pláster, plástic, poetáster, prance, quaff, raft, ráfter, ráscal, rasp, repást, Salamánder,

sálvo (nach Jones), sámple, shaft, slánder, slant, stanch, stánchion, task, trance, tránsit, und überall in trans; welche Ausſprache jedoch Walker außer in máster nicht billigt, dem zufolge das a in dieſen Wörtern ſeinen kurzen Laut ă hat, und es ſogar ans Pöbelhafte gränzt, daſſelbe in áfter, ánswer, básket, mast und plant ſo wie in half auszuſprechen. In stanch und stánchion indeß iſt das a auch nach ſeiner Bezeichnung dem a in far gleichlautend.

51 2. wenn es die dritte Silbe vom Ende ſchließt, und dieſe betont iſt, als: cadá-verous, grá-tify.

Ausnahmen. a) Lang iſt es jedoch in den unter I. A. 4 und 5. aufgeſtellten Fällen.

b) Wie äh lautet es in áries, cáries, und vor den Endungen rean, reous, rian und rious, als: tartárean, nectáreous, barbárian, várious. — Dieſen Laut hat es auch in rárity, Seltenheit: iſt dieſes aber ſo viel als dünne Beſchaffenheit, ſo wird das a geſchärft ausgeſprochen.

52 3. wenn es eine unbetonte Silbe ſchließt, als: a-boúnd.

Ausnahme. Chína, Porzellan, l. tſchehni. Eben ſo lautet dies Wort in china-óranges.

4. wenn es eine betonte Silbe ſchließt, die vor der dritten vom Ende hergeht, als: declámatory. S. §. 24. Anm. 2.

53 III. A wird ferner ausgeſprochen

1. wie äh vor einem r mit dem ſtummen e, ausgenommen in are, ſ. I. A. 2. Ausn. a; ferner in den Fällen, die unter II. A. 2. Ausn. b erwähnt worden ſind, und dann noch wegen des Zuſammentreffens der beiden Vocale in den darauf folgenden Silben, in der erſten Silbe von variátion, váriegate, und variegátion.

2. wie ein dumpfes ah, oder mit dem gedehnten Laute des o in not, in den Fällen, die unter II. A. 1. Ausn. b aufgeſtellt woeden ſind.

3. wie das o in not in den unter II. A. 1. Ausn. c und 2. Ausn. c angeführten Wörtern.

4. faſt wie das a in haben in den unter I. A. 1. Ausn. c: ferner 2. Ausn. c und e; und II. A. 1. Ausn. d bemerkten Fällen.

5. wie e in der unbetonten Endung age (hierin jedoch nach Walker faſt wie i), ſ. I. A. 2. Ausn. d. und in ány, mány, jásmin, rádish, catch, Thames, fórward, tóward und áfterward.

6. faſt wie ŏ in der unbetonten Endſilbe ar, als: cóllar.

54 IV. A iſt ſtumm in dámascene (ſpr. dämſ'n), cócoa, víctual, victualler, und in ratifía (ſpr. rättifih). Auch könnte man gúnwale hierher rechnen, deſſen Ausſprache theils mit gönnel, theils mit gönnil bezeichnet wird.

Anmerk. Ueber caviáre, díamond, míniature und die Endung iage ſ. ia. Aspáragus lautet im gemeinen Leben wie spárrowgrass, welche verdorbene Ausſprache nach Walker ſo allgemein geworden iſt, daß es für ſteif und pedantiſch gehalten wird, dieſes Wort regelmäßig auszuſprechen.

Ae, wofür man in ſehr vielen Fällen e zu ſchreiben angefangen hat, wird nach **Walker** der Regel nach wie ih ausgeſprochen, welches jedoch in unbetonten Silben zu i verkürzt werden muß, als aéthiops, phaenómenon. 55

Ausnahme. Wie e lautet es oft unter dem Nebenaccent, als: Aenobárbus; und dann noch in daédal, Míchaelmass, aphaéresis und diaéresis.

Anmerk. Getrennt werden a und e in aë'rial, aërólogy, áëromancy, aërómetry, aëróscopy, áëronaut.

Ai lautet 56

1. im allgemeinen wie eh, als: painful, aid.
2. wie äh vor r, als: fair.
3. wie ä in plaid und raillery.
4. wie e in said (dem Imperfect von to say), again, against, waínscot und waístcoat.
5. wie ih in raísin.
6. wie ein leiſes e (oder wie i nach **Walker**) in einer unaccentuirten Endſilbe, als: cáptain, moúntain, trávail. — In Brítain ſpricht man es beinahe ſo aus, als wäre Briton geſchrieben.

Anmerk. Getrennt werden a und i in algebráïc, júdaïze, júdaïsm, láïty, mosáïc, prosáïc.

Ao lautet wie eh in gaol (doch ſchreibt man auch jail); wie das o in nor in ertraórdinary (wenn man nicht lieber annehmen will, daß das a ſich nur bei der geſchwinden Ausſprache verliere): und getrennt werden a und o in aórta und áörist. 57

Au wird der Regel nach wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call ausgeſprochen, als: daúghter. Es lautet jedoch auch 58

1. wie das a in bar, in draught, draughts und laugh, und dann noch vor n, worauf ein anderer Conſonant folget (vaunt und avaunt ausgenommen), als: askaúnce, aunt. In Maundy-Thúrsday ſchwankt die Ausſprache zwiſchen dieſem und dem regelmäßigen Laute. Staunch ſchreibt man richtiger stanch.
2. wie ä in draugh.
3. wie eh in gauge.
4. wie oh in haútboy und roquelaúre (ſpr. **rokkiloh**, oder nach **Walkers** Bezeichnung in der letzten Ausgabe ſeines Wörterbuches, **rokkilohr**).
5. wie das o in not in caúliflower, laúrel und laúdanum.

Anmerk. Getrennt werden a und u in den aus dem Griechiſchen herkommenden Namen auf laus, als: Archilä'us.

Aw, welches am Ende der Wörter die Stelle des au vertritt, lautet überall wie ein dumpfes ah, als: draw, áwful, áwkward. 59

Ay, welches meiſtens am Ende der Wörter für ai ſteht, lautet 60

1. der Regel nach wie das lange a oder wie eh, als: may, saýing. Dann aber auch noch
2. wie e in says, und den Namen der Wochentage, als: Múnday etc. Doch bezeichnet **Walker** in denſelben ſeinen Laut mit i.

3. wie ih in quay (ſpr. kih), und in der gemeinen Sprechart auch in to ſlay.

4. wie äh in prayer und Mayor, in welchem Worte o ſtumm iſt.

5. wie ai in ay und ayes.

61 I. B hat den nämlichen Laut wie im Deutſchen, als: báker, ríband.

62 II. B iſt ſtumm

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörigen t, als: debt.

2. in súbtle und deſſen Ableitungen (aber nicht in súbtile).

3. am Ende der Wörter nach m (rhomb, accumb und succumb ausgenommen), als: tomb, comb.

4. in ambs-áce, chámbrel (ſpr. kämrel) und bdéllium.

63 I. C lautet

1. wie k vor a, o und u, vor jedem Conſonanten, h ausgenommen (ſ. unten ch), und am Ende der Silben, ſo wie auch der Wörter, wo man ehemals ck ſchrieb, als: cast, comb, cúrious, acclívity, alácrity, músic, prosáic.

2. wie ein ſcharfes ſ, oder wie ß, vor ae, e, i und y, als: Caésar, cease, cíty, cýpress.

3. wie ſch vor i und e, wenn auf dieſelben ein anderer Vocal folgt, und die unmittelbar vorhergehende Silbe betont iſt, oder nach Walker vor ea, ia, ie, io und eous, als: sócial, Ócean, Phócion, crustáceous: und ſo auch nach Walker in hálcyon, in welchem Worte aber Jones ſeinen Laut mit ſ bezeichnet.

4. wie tſch in vermicélli und violoncéllo.

5. wie das Engliſche z und folglich ſehr weich in suffíce, sácrifice und discérn.

64 II. C iſt ſtumm in indíct, indíctment (auch indíte, indítement geſchrieben); in Czar, Czarína, múscle, víctuals, árbuscle und córpuscle. — Von dem c nach s ſ. sc.

65 I. Ch wird ausgeſprochen

1. wie tſch ſelbſt nach einem t, als: chin, church, crutch, óstrich, welches letztere Wort jedoch häufiger ausgeſprochen wird, als wäre óstridge geſchrieben.

2. wie ſch nach l und n, als: belch, branch; und in folgenden Wörtern franzöſiſchen Urſprungs: chagrín, chaise, chamáde, chamoís, champaígn (Champagner Wein, aber nicht in chámpaign, flaches Land), champígnon, chandeliér, cháncre, cháperon, chárlatan, chevaliér, chevaux-de-frise, chicáne, capuchíne, machíne, machínery, machínist.

3. wie k vor einem r, oder auch nach einem zu der nämlichen Silbe gehörenden s, als: christ, school; und in folgenden größtentheils aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen abgeleiteten Wörtern: ache (ake) und deſſen Ableitungen, áchor, ánarch, ánarchy, ánchor, ánchoret, árchives, cáchexy, cácochymy, catechétical, cátechism, cátechise, catechúmen, chalcógraphy, chalýbeate, chamaéleon, chámomile, chámbrel, chámlet, cháos, cháracter, chasm, chémist oder chýmist, chémistry, chérsonese, chiméra, chirógraphy, chirómancy, chirúrgic,

chirúrgical, chirúrgeon, chirúrgery, chlorósis, chólagogues, chóler, chórus, chord, chorógraphy, chyle, conch, cónchoid, dístich, dráchma, echínus, écho, époch, épocha, eúnuch, hémistich, herásiarch, íchor, lílach, loch, logómachy, máchinal, máchinate, machinátion, mástich, mechánic, mechánical, Míchael, Míchael-mass, mócho-stone, monástich, monómachy, mystériarch, orchéster, pátriarch, péntateuch, stómach, stomáchic, tétrach, téchnical, theómachy.

Anmerk. Auch in chart, eine Seekarte, worin das ch eigentlich wie tſch lauten ſollte, ſprechen es die meiſten wie k aus. In arch lautet das ch vor einem Vocal, einige wenige Fälle, wie z. B. archénemy ausgenommen, wie k, vor einem Conſonanten wie tſch, als: árchangel, árchbishop. In stomáchic wird es im gemeinen Leben wie t ausgeſprochen.

4. wie kw in choir, chórister (ſpr. kweir, kwerriſter).

II. Ch iſt ſtumm in schédule, schism und drachm (aber nicht in dráchma ſ. I. Ch. 3). 66

Ck, wofür man in den Wörtern auf ick, die mehr als eine Silbe haben, ſo wie auch in einigen aus dem Griechiſchen hergeleiteten auf ack, in den neuern Zeiten ein bloßes c zu ſchreiben angefangen hat, lautet wie k, als: stick, blóckhead. — Nur in bláckguard wird es wie g ausgeſprochen. 67

I. D hat einen äußerſt weichen Laut, der beſonders am Ende der Wörter die größte Aufmerkſamkeit erfordert, als: dead, red. 68

Hart wird es jedoch ausgeſprochen in der Ableitungsſilbe des Imperfecti und Participii Paſſivi bei den Verbis, die ſich auf c, ch, f, k, p, s, ss und x, oder auch nur auf einen Conſonanten endigen, der wie f ausgeſprochen werden muß, als: supprésсed, pláced, snátched, perpléxed, cóughed, tríumphed; wodurch der von Walker getadelte Gebrauch veranlaßt worden iſt, viele Wörter dieſer Art mit t ſtatt ed zu ſchreiben. 69

Zuweilen lautet das d nach Walkers Beſtimmung wie das Engliſche j oder wie dſch, und zwar nach einer betonten Silbe vor einem mit u oder i anfangenden Doppelbuchſtaben, oder vor ia, ie, io und eous, als: árduous, insídious, sóldier. So ſoll nach ihm auch in vérdure, und bei einer zierlichen Ausſprache gleichfalls in éducate und educátion ein ſch gehört werden; nach Herrn Lloyd aber iſt in den letzten Jahren dieſes ſch durch die regelmäßige Ausſprache des d überall verdrängt worden, die auch Jones in ſeinem Sheridan improved durch ſeine Bezeichnung überall angibt. 70

II. D iſt ſtumm in ríband, Wédnesday, hándsome, hándsel, Hidepark, hándkerchief, weásand, und vor der Endung ge, wo es nur dazu dient, die Kürze des vorhergehenden Vocals zu bezeichnen, als: badge, bridge. In órdinary und extraórdinary wird es nur in der niedrigſten Sprechart unterdrückt. 71

72 I. E iſt lang und lautet wie ih,

1. wenn es die vorletzte Silbe ſchließt und dieſe betont iſt, als: équal, édict.

Ausnahme. Kurz iſt es vor der Endung ic, als: polémic, energétic; und in den Wörtern alléger, asséver, béryl, bévy, bévil, blémish, Chérub, clément, cléver, crédit, crévice, decrépit, déluge, désert, dévil, dishével, eléven, envélop, éphod, épode, éver (e'er ſpr. ähr), félon, fétid, Flémish, gélid, génet, gérund, hérald, Hérod, héron, inhérit, intrépid, légate, lémon, léper, lévee, lével, lévy, lieuténant, médal, mélon, mémoir, ménace, mérit, métal, méthod, néphew, néther, néver (ne'er ſpr. nähr), pédant, péril, pérish, pétal, prébend, préface, prélate, prélude, prémiss, présage, présence, présent, rébel, récord, réfuge, réfuse, rélict, rélish, Rhénish, replénish, replévy, résin, rével, sécond, sénate, séraph, séven, séver, shériff, sphérule, splénish, stéril, téchy, ténant, ténet, ténor, ténure, tépid, togéther, tréble, Vénice, vénom, véry, whéther, Zephyr, und den damit zuſammengeſetzten Wörtern.

Anmerk. In époch und tétrarch ſchwankt der Gebrauch. Walker erklärt ſich bei beiden Wörtern für den regelmäßigen langen Laut des e; Jones aber nur bei dem letztern.

73 2. vor einem Conſonanten mit dem ſtummen e, als: glebe, these, here.

Ausnahmen. a) Wie äh wird es ausgeſprochen in ere, there, where, und den damit zuſammengeſetzten Wörtern, ſo wie auch in commére.

b) Den Laut e hat es in állege, cóllege, prívilege, sácrilege, sórtilege, und were.

74 3. wenn es eine betonte Silbe vor den Endungen dience, dient, nience, nient, nial, real, reous, rial, rian, riour, rious, sion und tion ſchließt, als: obédience, expédient, convénience, lénient, ménial, ethéreal, ethéreous, matérial, valérian, supériour. Nur in discrétion und espécial iſt es kurz.

75 4. in mehreren Wörtern, gegen die Hauptregel, in der betonten dritten Silbe vom Ende, und in einigen auch unter dem Nebenaccent. S. unten II. E. 2. Ausn. b.

76 5. in der Endung es verſchiedener aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen aufgenommenen Wörter, und wenn es eine betonte Endſilbe ſchließt, als: ambáges, antípodes, he, she.

Anmerk. In the lautet es wie ih vor einem darauf folgenden Vocal, wie e vor einem Conſonanten.

77 II. E iſt kurz und lautet wie e,

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Conſonanten, als: bed, red, fed.

Ausnahmen. a) Seinen langen Laut ih hat es in den von dem Lateiniſchen praescio, praescindo und praescribo her-

ſtammenden Wörtern, als: préscient, prescíndent, prescríbe; in demésnes, imprégn, und in der Endung es in verſchiedenen aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen aufgenommenen Wörtern. S. I. E. 5.

b) Wie a wird es ausgeſprochen in clerk und sérjeant, Dérby und Bérkeley.

c) Wie i lautet es in Énglish, Éngland, yes, prétty und clef.

d) Wie das u in but, oder faſt wie ö wird es vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden r ausgeſprochen, wenn auf daſſelbe nicht noch ein anderes r folgt, wie in intérrogate, als: detér, her. Doch gehört auch to err hierher; clerk und serjeant dagegen machen eine Ausnahme.

2. wenn es die dritte Silbe vom Ende vor einem darauf fol- 78
genden Conſonanten ſchließt, und dieſelbe betont iſt, als: métaphor, réference.

Ausnahmen. Es hat ſeinen langen Laut a) wenn es vor einer der unter I. E. 3. aufgeſtellten Endungen hergeht, und

b) in den Wörtern abbréviate, abstémious, allégiance, alléviate, apérient, aphélion, Arménian, aurélia, carnéleon, comédian, collégian, congéries, déviate, dévious, égotism, égotiste, égotize, egrégious, égriot, émanant, équable, équably, équalize, équally, équinox, équipoise, évening, évenly, évenness, éventide, évilness, génius, méteor, mezéreon, parhélion, prémium, prévious, réquiem, sacrilégious, spécies, spécious, supersédeas, tragédian, véhement, véhicle, ſo wie auch in denen, in welchen auf das e unmittelbar ein Vocal folgt, als: déify, déity, réalty, théatre.

3. wenn es eine betonte Silbe ſchließt, die vor der dritten vom 79
Ende hergeht, als; législature. In appréciable behält das e jedoch ſeinen langen Laut.

4. vor einem Conſonanten in der Silbe, worauf der Nebenaccent liegt, ſo wie auch meiſtens in denen, welche nicht betont ſind, wenn ſie nicht unmittelbar vor der hergehen, auf welcher der Accent liegt, oder in dem Stammworte gelegen hat, nun aber um zwei Silben nach dem Ende des Wortes hin verlegt worden iſt (in welchen Fällen das e wie i lautet, ſ. I. E. 3.), als: designátion, detonátion, degéneracy.

Ausnahme. Wie ein etwas gedehntes i lautet es unter dem auf der erſten Silbe liegenden Nebenaccent in den Wörtern decompóse, decompoúnd, dehortátion, deterrátion, deviátion, elastícity, eliminátion, emaculátion, emanátion, equabílity, equanímity, equatórial, und in allen mit equi anfangenden Wörtern; in eradiátion, ereptátion, eructátion, etiólogy, genethlíacal, geneálogy, mediátion, mediátor, mediócrity, metempsýchosis, meteorológical, meteorólogy, períodic, rebaptíze, und überhaupt in re, wenn es mit Engliſchen Wörtern zuſammengeſetzt iſt; in secretítious, seniórity und veneséction.

Anmerk. Schließt das e eine Silbe vor einem nachfolgenden r nach dem Haupt = oder Nebenaccente, ſo lautet es ſehr oft faſt wie ö oder das u in but; doch ſchwankt der Gebrauch hier ſo, daß die Orthoepiſten ſeinen Laut in dieſem Falle in dem nämlichen Worte theils dem u in but, theils dem e in met gleich ſtellen. So wird z. B. in blúnderer das e in der mittleren Silbe nach Walker auf die erſtere, nach Jones aber auf die letztere Art ausgeſprochen.

80 III. E iſt ſtumm

1. am Ende eines Wortes, als: breathe, care.

Ausgenommen a) am Ende eines einſilbigen Wortes, als: he, she, me;

b) nach l und r, wenn vor denſelben ein anderer Conſonant hergeht, als: métre, théatre, áble, trífle;

c) in den aus dem Griechiſchen herſtammenden Namen und wiſſenſchaftlichen Wörtern, wenn ſie ſich nicht auf cele endigen, oder ſchon in die Volksſprache übergegangen ſind, als: Phébe, Penélope, ácme, anástrophe, anémone, apócope, apóphyge, apóstrophe, apótome, diástole, epítome, enállage, hypállage, hypérbole, parágoge, perisýstole, strópbe, sýncope, sýndrome, synécdoche, sýstole. Auch gehören hierher aus dem Lateiniſchen rationále, recipe, pósse, premuníre, extémpore, símile, útile, und endlich felo-de-se. In dieſen Wörtern lautet das e der Endſilbe wie i.

81 2. in der Ableitungsſilbe es, (wenn nicht vor derſelben ein c, ch oder g, oder auch s, sh oder z, wie in cáses, chánges, áshes, mázes, hergeht), als: cares, he loves.

82 3. in der Ableitungsſilbe ed, wenn nicht, wie in ádded, admítted, ein d oder t der vorhergehende Buchſtabe iſt, als: fórmed, lóved. In vielen von ſo gebildeten Participiis abgeleiteten Wörtern wird das e jedoch wieder gehört, als: fórcedly, diffúsedly, amázedness, diffúsedness.

4. in der unbetonten Endung el in den Wörtern shékel, weásel, oúsel, noúsel, nável, rável, snível, rível, drível, shrível, shóvel, gróvel, házel, drázel, nózel, welche ſo ausgeſprochen werden, als wäre das e apoſtrophirt worden.

5. in der betonten Endung en, wenn nicht vor derſelben ein flüſſiger Conſonant hergeht, als: to heárken, to loósen, heáthen, heáven. — Ausnahme davon machen nur die Wörter súdden, mýnchen, kítchen, hýphen, chícken, tícken, jérken, áspen, pláten, páten, márten, látten, pátten, leáven, und slóven, in welchen das e gehört wird. Dagegen wird es trotz des vorhergehenden flüſſigen Conſonanten verſchwiegen in fállen und stólen.

83 IV. E wird außer mit ſeinem gedehnten und geſchärften Laute noch ausgeſprochen,

1. wie a in clerk, sérjeant, Dérby, Bérkeley; aber in térrier, mérchant und érrand nur in der niedrigſten Sprechart;

2. wie å in ere, there, where und den damit zuſammengeſetzten Wörtern, ſo wie auch in commére;

3. wie i in Énglish, Éngland, yes, prétty, puísne, clef und in der Silbe, welche vor der betonten, oder auch vor der hergeht, welche in dem Stammworte den Ton gehabt hat, im Fall dieſer um zwei Silben weiter nach dem Ende des Wortes hin verlegt worden iſt, wenn es dieſelbe allein ausmacht, oder ſie ſchließt, als: emótion, depárt, repóse, elaborátion von to eláborate, enumerátion von to enúmerate. Zuweilen iſt dieſes auch unter dem Nebenaccente der Fall; ſ. II. E. 3. Ausnahme.

Ausnahme. Seinen kurzen Laut hat es jedoch in enállage, enáble, enáct, enáctor, enámbush, enámel, enámour, península, perémpt, perámbulate und einigen andern Wörtern, wahrſcheinlich, weil es der Abſtammung nach in denſelben keine Silbe für ſich ausmacht oder ſchließt.

4. faſt wie ö, oder wie das u in but, in her und in der unbetonten Endſilbe er, als: condémner, númber.

Anmerk. In den aus dem Franzöſiſchen aufgenommenen Wörtern encóre, environs und envelópe wird die Franzöſiſche Ausſprache des en faſt unverändert beibehalten.

Ea lautet 84

1. regelmäßig wie ih, als: hear, dream, dear.

2. wie äh oder das a in care, in bear, beárer, forbéar, forsweár, pear, swear, to tear, wear.

3. wie eh in to break, great und steak.

4. faſt wie a, oder wie das a in bar, in heart, hearken, hearth, und deren Ableitungen.

5. wie e, das ſich vor r jedoch, ſo wie nach Walker auch in págeant, págeantry, sérjeant und véngeance, etwas dem ö, oder dem u in but, nähert in abreást, aheád, alreády, bedsteád, beheád, bespreád, besteád, bread, breadth, breákfast, breath, breast, cleánly (dem Adject.), cleánlily, cleanse, dead, deádly, deaf, deáfen, dealt, dearth, death, dread, dreamt, endeávour, earl, eárldom, eárly, earn, eárnest, earth, eárthen, eárthly, feáther, head, health, heard, hearse, heáven, heávy, insteád, jeálous, lead (Blei), leant (für leaned), learn, leárning, leáther, leapt (für leáped), leáven, meádow, meant, meásure, pearl, peásant, pheásant, pleásant, pleásantry, pleásure, read (das Imperf. und Partic. von to read), reádily, reádiness, reády, realm, reheársal, reheárse, reseárch, sémstreass, stead, steádfast, steády, stealth, steálthy, sweat, sweáty, thread, threáden, threat, threáten, treáchery, tread, treádle, treásure, uncleánly, wealth, weálthy, weápon, weáther, yearn, zeálous, zeálously, zeálot.

Anmerk. 1. In feárful lautet das ea nach Walker wie ih, wenn es furchtſam bedeutet, wie e hingegen, wenn es ſo viel iſt als furchtbar, ſchrecklich.

2. Sehr oft werden e und a in der Ausſprache getrennt, als: reálly, u. ſ. w. Beſonders iſt dieſes in zuſammengeſetzten Wörtern der Fall, in welchen ſie zu verſchiedenen Theilen gehören, als: reáct, deämbulátion. Mit einem c ſchmilzt das e, wenn die vorhergehende Silbe betont iſt, zu ſch zuſammen, als: O'cean.

85 Eau lautet wie oh, als: beau, portmánteau, flámbeau. — Nur in beaúty wird es wie iuh ausgeſprochen.

86 Ee wird faſt durchaus wie ih ausgeſprochen, als: knee, feéling. Nur in Beelzebub, threepenny und threepence lautet es wie e, in den beiden letztern jedoch nur nach Walker; Jones bezeichnet ſeinen Laut in denſelben richtiger mit dem des kurzen i, den es auch in breéches und been hat.

Anmerk. Getrennt wird das verdoppelte e, wenn ſeine Verdoppelung durch Zuſammenſetzung veranlaßt worden iſt, als: preëxístence, reëstáblish.

87 Ei lautet

1. der Regel nach wie eh oder wie das a in hale, als reign, eight.
2. wie ih in ceil, ceiling, conceít, deceít, receípt, conceíve, deceíve, inveígle, obeísance, plebeían, perceíve, receíve, seize, seísin, seígnior, seígniory, seine und ihren Ableitungen und Zuſammenſetzungen.
3. wie äh in heir, heiress, their und theirs.
4. wie ei in height, sleight und heigh-ho.
5. wie i in forfeit, counterfeit, surfeit, fóreign, sóvereign und ihren Ableitungen.
6. wie e in heifer und nónpareil.

Anmerk. a) In either und neither ſprechen einige das ei wie eh, andere wie ei aus. Nach Walker iſt der richtigſte Laut ih, welches er auch von leisure behauptet, worin es nach andern wie e lautet.

b) Getrennt werden e und i ausgeſprochen in déïty, déïfy, déïst, spontanéïty, in being und ähnlichen Ableitungen, und beſonders in zuſammengeſetzten Wörtern, als: reïnstáte, reï'terate, reïmbúrse u. ſ. w.

Eo wird ausgeſprochen

88 1. wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call, in George.
2. wie e in jeópardy, leópard, feóffer und feóffment.
3. wie ih in feoff, enfeóff und peóple.
4. wie oh (nach Walker, nach andern wie e oder auch faſt wie ö) in yeóman und yeómanry.
5. faſt wie ö in der unbetonten Endung eon, als: súrgeon, dúngeon. Nur in scútcheon, pígeon und widgeon lautet es beinahe wie i.
6. wie iuh in feod, feódal, feódary und feódatory. Auch ſchreibt man feud etc.
7. wie das o in not, in geórgic.
7. wie uh in galleón.

Anmerk. Getrennt wird das eo in geö'graphy, geö'metry, und allen mit geo anfangenden Wörtern, ſo wie auch in caméleön, léönine, metéörous, mezéreön, panthéön, théöry, théörem, und in zuſammengeſetzten Wörtern, als: preördaín.

89 Eou gilt bei Dichtern immer nur für eine Silbe; indeß unterſcheidet ſich doch das e in der Ausſprache, wenn auch nur ſchwach, von dem ou, welches immer den Laut des u in but, oder beinahe den des deutſchen ö hat, als: cutáneus, vítreous; nur wenn vor dem e ein g, d oder t hergehet, ſchmilzt es mit demſelben zu dſch oder tſch zuſammen, als: outrágeous, hídeous, píteous:

doch hat die Neigung, vor den mit e, ſo wie auch mit i, anfangenden Vocalverbindungen nach d und t ein ſch hören zu laſſen, nach H. Lloyd ſeit einigen Jahren ſehr abgenommen.

Eu lautet wie iuh, als: Eúrope, deuce. — Ausgenommen nach r und rh, wo es wie uh ausgeſprochen wird, und in der Endung eur, in der es einen ſehr kurzen, dem ö nahe kommenden Laut hat, als: rheúmatism, grándeur. — Die Franzöſiſchen Wörter Monsieúr und connoisseúr ſpricht man bald Monſchuhr, konniſchuhr, bald beinahe wie Monßehr, konneſehr aus. 90

Anmerk. Getrennt werden e und u in der Ausſprache, wenn Zuſammenſetzung ſie neben einander gebracht hat, als: reünion.

Ew lautet 91

1. der Regel nach wie iuh, als: dew, few.

2. wie uh nach r, als: brew, shrewd, ſo wie auch in Jew und jewel.

3. wie oh in sew, sewer (einer der nähet), sewer (ein Canal, ſpr. ſchohr), Shréwsbury, shew und strew, wofür man jedoch auch show und strow ſchreibt.

Anmerk. In to chew das ew wie das a in hall auszuſprechen, erklärt Walker für gemein. In bewray' und bewray'er iſt das w ſtumm.

Ey wird ausgeſprochen 92

1. in den unbetonten Endſilben, worin man es größtentheils findet, mit einem ſo dunkeln Laute, daß ihn einige mit e, andere mit i vergleichen, als: móney, bárley.

2. wie eh in dey, conveý, grey, hey, obeý, prey, purveý, surveý, trey, they und whey.

3. wie äh in eyre und eýry.

4. wie ei in eye, und

5. wie ih in key und ley.

Anmerk. Getrennt wird das ey in beyónd. Causey wird ausgeſprochen, als wenn caúseway geſchrieben wäre.

F lautet im Engliſchen völlig ſo wie im Deutſchen, als: fáther. — Nur in of, wenn es nicht mit andern Wörtern zuſammengeſetzt iſt, wird es weich und wie w ausgeſprochen, welches auch, aber höchſt fehlerhaft, bei einigen Wörtern vor dem s des Genitivs zu geſchehen pflegt, als: calf's head. 93

I. G wird ausgeſprochen 94

1. hart, ſo daß es wie das g der Oberſachſen lautet, vor a, o, u, l und r, und am Ende eines Wortes, als: gay, go, gun, glooḿy, green, dog. — Nur in gaol, wofür man indeß auch jail ſchreibt, lautet es wie dſch.

2. weich und wie dſch vor e, i und y, als: giant, generátion, Égypt. 95

Ausnahmen. Hart iſt es jedoch

a) wenn es vor einer Ableitungsſilbe hergeht, die mit einem von jenen Vocalen anfängt, als: lónger, strónger, sínging, abgeleitet von long, strong und to sing.

b) wenn es verdoppelt iſt (in den Wörtern jedoch nur, die nicht, wie exaggerátion, aus dem Lateiniſchen herkommen),

als: crágged, dágger, dógged, dógger, nóggin, rágged, rúgged, shágged, shágger, scrágged, snágged, swágger, trigger, péttifogger, shággy, bóggy.

c) in einigen meiſtens aus dem Angelſächſiſchen herſtammenden Wörtern, als: ánger, aúger, begín, cónger, eáger, fínger, forgét, forgíve, húnger, geár, geck, geese, geld, gélder, gélding, gelt, get, géwgaw, gibbe, gibber, gíbberish, gibbósity, gíbbous, gíbcat, giddy, giddiness, gift, gig, giggle, gíglet, gild, gills, gilt, gímlet, gimp, ginglymoid, gínglymus, gird, gírdle, girl, girt, girth, give, gizzard, gymnástic, gýmnic, gymnospérmous, gyneócracy, gyve, gýves, línger, meáger (richtiger meagre geſchrieben), mónger, tárget, tíger, tóged (mit einer Toga bekleidet), togéther.

Anmerk. In gymnástic, gýmnic, gymnospérmous, zieht Walker den Laut dſch vor.

96 II. G iſt ſtumm vor h (ſ. gh), vor m in den unaccentuirten Endſilben, ſo wie auch in phlegm (aber nicht in deſſen Ableitungen), und im Anfange, ſo wie auch am Ende eines Wortes vor n, als: ápophthegm, páradigm, gnash, gnat, fóreign, desígn. Stumm bleibt es gleichfalls in den Ableitungen dieſer letzten Wörter (die von imprégn, propúgn, oppúgn, expúgn, wie z. B. imprégnable, ausgenommen), wenn nicht eine von den Ableitungsſilben al, ant, ation, ature und ity, wie z. B. in sígnal, malígnant, assignátion, sígnature, benígnity, darauf folgt, als: desígning, fóreigner. — Noch wird das g unterdrückt in bágnio, signiór, poígnant, seráglio, intáglio, óglio, und von einigen auch in cógnizance. In champígnon lautet das gn wie im Franzöſiſchen.

97 Gh iſt der Regel nach unter Verlängerung des vorhergehenden Vocales ſtumm, als: high, sight, neighbour.

Wird es ausgeſprochen, ſo lautet es:

98 1. wie das harte g, oder das g der Oberſachſen, im Anfange eines Wortes oder einer Silbe überhaupt, als: ghost, aghást; und in burgh und deſſen Ableitungen.

2. wie f in chough, clough (eine Vergütung beim Gewicht; aber nicht, wenn es einen jähen Abhang, eine Klippe, bezeichnet), cough, draugh, draught, draughts, enough, laugh, laughter, rough, slough (die abgeworfene Haut einer Schlange; aber nicht, wenn es ſo viel iſt, als ein Sumpf), tough, trough.

3. wie ck in hough, to hough, lough und shough.

4. wie p in híccough.

99 H lautet im Engliſchen eben ſo wie im Deutſchen, als: horse. Es iſt aber ſehr oft ſtumm, und zwar

1. nach einem zu der nämlichen Silbe gehörenden r, als: rheúmatism, rhétoric.

2. am Ende eines Wortes nach einem Vocal, als: hallelújah, Messíah, sirrah.

3. in folgenden aus dem Lateiniſchen abſtammenden Wörtern:

heir, heíress, hónest, hónesty, hónor, hónorable, hóspital, herb, hérbage, hour, húmor, húmorist, húmorsome, húmble. (In hóral, hórary, hóspitable, hospitálity, héritable, héritage wird es gehört.)

4. in hóstler, shépherd und ipecacuánha. Man vergleiche übrigens noch ch, gh, ph, sh, th und wh.

I. I iſt lang und lautet wie ei, 100

1. wenn es die vorletzte Silbe ſchließt, und dieſe betont iſt, als: spíder, trífle.

Ausnahme. a) Kurz jedoch iſt es, und lautet wie i,

α) vor der Endung ic, als: prolífic, empíric.

β) in adhíbit, attríbute, bífid, bígot, bíshop, chísel, cítrine, cítron, cítrul, cíty, cívet, cívil, consíder, contínue, contríbute, delíver, diffícil, dígit, dimínish, distríbute, drível, dríven, elícit, exhíbit, explícit, fígure, fínish, frígat, frígid, illícit, implícit, inhíbit, insípid, híther, líly, límit, línen, líquid, líquor, líver, lívid, lítharge, lízard, mínim, mínish, mínute, nítid, pígeon, píty, prímer, príson, príthee, prívet, prívy, prohíbit, ptísan, quadrífid, quíver, retínue, ríband, rígid, rígor, rísen, ríven, ſo wie in allen auf ähnliche Art gebildeten Participien der unregelmäßigen Verborum; in ríver, rívet, shíver, shrível, sígil, sínew, sírop, snível, solícit, spígot, spínage, spírit, stíthy, swível, tímid, tríbune, tríbute, tríglyph, trípel, trípod, trívet, trífid, Vícar, vígor, vísage, vísit, vísor, vívid, vízard, whíther, wísard oder wízard.

b) Wie ih wird es ausgeſprochen in becafíco, capívi, Czarína.
Anmerk. Chína, Porzellan, l. tſchehni.

2. wenn es vor einem Conſonanten mit dem ſtummen e hergeht, als: mine, thine. 101

Ausnahmen. a) Seinen kurzen Laut i hat es jedoch

α) in to give, to live (doch nicht in dem Adjectiv live, wohl aber wieder in live-long, ſo wie in fivepence, ſpr. fippens), und in der unbetonten Endung der Subſtantive auf ive, als: altérnative.

β) wenn die betonte Silbe unmittelbar vorhergeht, als: adamántine, cítrine, imágine. Lang wird das i jedoch ausgeſprochen in árchives, cédrine, cónfine, cóntrite, édile, émpire, etérnize, éxile, féline, géntile, lévite, likewise, mídwife, písmire, quágmire, rúmpire, sáline, váccine, vícine, úmpire, und úprise.

γ) in der unbetonten Endung ice (cóckatrice ausgenommen, worin es lang iſt), als: ávarice, órifice.

δ) in der unaccentuirten Endung ile (mit Ausnahme der Wörter réconcile, chámomile und eólipile), als: cróco-dile, vérsatile. Der Gebrauch ſchwankt jedoch bei júvenile, mércantile und púerile, und neigt ſich bei ínfantile ſehr dem langen Laut zu.

ε) in den Wörtern álkaline, ápposite, áquiline, brigan-

tine, Cónstantine, córalline, définite, díscipline, églantine, éxquisite, fávorite, féminine, génuine, héroine, hýaline, hýpocrite, indéfinite, ínfinite, líbertine, máritime, másculine, médecine, néctarine, ópposite, pérquisite, réquisite, Válentine, und hoúsewife (ſpr. hŏſſiv).

b) Wie ih lautet das i in antíque, capríce, chevauxdefríse, chiopíne, colbertíne, critíque, fascíne, fatígue, festucíne, fríze, gaberdíne, haberdíne, imbecíle (nach andern imbécile), intrígue, machíne, magazíne, mandaríne, maríne, píque, políce, profíle, quarantíne, recitatíve, routíne, rugíne, sordíne, shíre, tabouríne, tambouríne, terríne, tontíne, transmaríne, trephíne, ultramaríne, verdigríse, und gríse oder gríze (bei Shakſpeare).

Anmerk. In oblíge iſt die regelmäßige Ausſprache des i jetzt vorherrſchend.

102 3. vor den Endungen acal und ety, als: prosodíacal, varíety, und in der betonten Silbe von Aegyptíacum, anníhilate, bínary, díadem, díalect, díagram, díalogue, díaper, díary, díocese, fríable, írony, ívory, ísinglass, Levíathan, líable, líbrary, mícrocosm, mícroscope, mínotaur, nítency, paríetal, plíable, prímary, quínary, scíolist, sínecure, stríature, tríangle und víolent. Auch gehören hier mehrere Wörter her, in denen ihrer Ableitung wegen der lange Laut des i ſtatt findet, als: ríoter, von ríot; ídleness, von ídle: acquírable, von acquíre; advíseable, von advíse; sílently, von sílent. Zuweilen iſt das i jedoch auch unter Vernachläſſigung der Ableitung kurz, wie in divínity, rítual, von divíne, ríte.

103 4. in Christ, climb, isle, Víscount, pint; in blíthly, blíthsome, wofür eigentlich blíthely, blíthesome geſchrieben werden ſollte, und in den Endungen igh, ight, ind, ign und ild, als: sigh, sight, find, sign, mild; ſo wie auch in mehreren Ableitungen von dieſen Wörtern, als: fínding, mílder, híghest, assígnment, chíldhood, kíndness.

Ausnahmen. a) Kurz iſt das i in to build, to gild, guild, the wind, to rescínd, und in allen von scindo abſtammenden Wörtern.

b) Auch in vielen Ableitungen wird das i, wenn es im Stammworte lang iſt, verkürzt, als: assignátion, von assígn, kíndred, von kínd; chíldren, von chíld; Chrístian, Chrístmass, von Christ; wílderness, von wild.

Anmerk. Sévennight ſpr. ſennit.

104 5. in einigen unbetonten Silben, die es ſchließt, beſonders vor der Silbe, welche den Accent hat, und in der Endung verſchiedener, meiſtens aus dem Lateiniſchen aufgenommener Wörter. S. unten II. I. 3. Ausnahmen.

105 II. I iſt kurz und lautet wie i,

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Conſonanten, als: hit, fit.

Ausnahmen. a) Lang iſt es in den I. I. 4. angegebenen Fällen

b) Wie e, und auch zuweilen wie ö lautet es vor r, wenn dieſes zu der nämlichen Silbe gehört, und nicht ein anderes r unmittelbar darauf folgt, als: dirt, mirth. S. unten III. I. 3.

c) Wie ih wird es ausgeſprochen in der Endung der Wörter ámbergris, bombasín, brasíl, capuchín, chagrín, chopín, fusíl (ſpr. fiuſih), glacís (welches ſehr viele auf der erſten Silbe betonen, in welchem Falle das i ſeinen kurzen Laut hat), invalíd (ein Invalide; aber nicht in inválid, ſchwach), palanquín, violín. Auch gehören hierher famílle und spadílle, die wie fameél und spadeél ausgeſprochen werden; und dann noch nach Walker critíque, wenn es eine Recenſion bedeutet.

2. wenn es die dritte Silbe vom Ende ſchließt, und dieſe be= 106
tont iſt, als: partícipate, dimínutive.

Ausgenommen in den unter I. I. 3. aufgeſtellten Fällen.

3. wenn es eine betonte Silbe ſchließt, die vor der dritten hergeht, als: inclínatory, declínatory.

4. in allen unbetonten Silben, digéstible, ministérial, 107
quálity, quántity.

Ausnahmen. Seinen langen Laut hat es jedoch

a) in der vorletzten Silbe der Wörter fálsifier, jústifier (daher denn auch in fálsifiable, jústifiable), próphesier, stúpifier, vérsifier.

b) wenn es die erſte Silbe eines Wortes für ſich ausmacht, und die folgende betont iſt, als: idéa, idólater. Nur in imágine und deſſen Ableitungen iſt es kurz, ſo wie auch in inánity, und überall in der aus dem Lateiniſchen entſprungenen Anfangsſilbe in.

c) wenn es die erſte Silbe ſchließt, die zweite mit einem Vocal anfängt und betont iſt, als: diúrnal, diámeter. Kurz iſt es jedoch in piázza und piáster.

d) oft auch vor einer mit einem Conſonanten anfangenden Silbe, und zwar in der Anfangsſilbe

α) bi vor der betonten Silbe ſowohl, als unter dem Nebenaccent, als: bicápsular, bicórnous, bifurcátion. Kurz iſt es nur in bibliógraphy.

β) chi vor der betonten Silbe in chirágrical, chirógrapher, chirógraphy, chirúrgical, chirúrgic.

γ) ci vor der betonten Silbe in cibárious, citátion.

δ) cli in climácter (aber nicht in climactéric).

ε) cri in cribrátion, crinégerous, critérion.

ζ) di vor der betonten Silbe oder auch vor der mit dem Nebenaccent in digladiátion, dijudicátion, dilémma, dipétalous, diréption, dirúption, divárícate, divaricátion, bei feierlichen Reden auch in diréctly.

η) fri, gi und i, in frigorífic, gigántic, isoperimétrical.

ϑ) li in der Mehrzahl der Wörter, als: libátion, librárian. Kurz iſt jedoch das i vor dem Accent in libídinous, libídinousness, litígious, litígiousness, liquídity, liví-

dity; und unter dem Nebenaccent in liberálity, ligaméntal, limitátion, lineátion, liquefáction, literálity und lithontríptic.

ι) mi in den mit micro anfangenden Wörtern in migrátion, und bei einer feierlichen Rede auch in minúte.

κ) ní und pi, in nigréscent und pirátical.

λ) pri überall vor dem Accent ſowohl als unter dem Nebenaccent, als: priméval, privateér.

μ) rhi und ri, in rhinóceros, rigátion, riválity.

ν) si und spi, in simultáneous, spiníferous, spinósity.

ξ) tri überall vor der betonten Silbe, als: tribúnal, trilúminar.

ο) vi in vibrátion, vicárious, vitálity, vivíficate, vivífic, vivíperous. Jn vivácious, vivácìousness und vivácity ſchwankt der Gebrauch.

e) auch unter dem Nebenaccent vor einem Vocal in den Wörtern clientéle, diabólical, und in allen, die mit dia anfangen; in dietétical, diorthrósis, diurétic, diutúrnity, fierifácias, hierárchical, hieroglýphic, hierógraphy, lientéric, pioneér, scientífical, violátion und violín.

f) in der Endung der Wörter álibi, amphíscii, anthropóphagi, antíscii, antoéci, áscii, certiorári, elémi, lapis lázuli, literáti, triúmviri und nach einigen auch in rábbi (aber nicht in nisi príus, und in den aus dem Italieniſchen herſtammenden Wörtern banditti, bróccoli, salmagúndi, spermacéti, vermicélli u. ſ. w., ſo wie nach Walker und Jones auch nicht in dentélli).

III. I wird außerdem noch ausgeſprochen

108 1. wie ih in den unter I. I. 2. Ausn. b, und II. I. 1. Ausn. c aufgeſtellten Wörtern, ſo wie auch in becafíco, Czarína, capívi (und zwar in beiden Silben), und nach Walker in serpígo und vertígo, der es jedoch für beſſer erklärt, dieſe Wörter auf eben die Art auszuſprechen, wie Índigo und Pórtico.

2. faſt wie ein Deutſches ö, oder wie das u in but, in sir, stir, sirup, und in Endſilben, wenn noch ein Conſonant darauf folgt, als; bird, first, u. ſ. w. ſo wie auch in den davon abgeleiteten Wörtern, als: birdstongue.

Ausnahme. Wie e lautet es jedoch in birth, firm, gird, girt, girth, girl, mirth, skirt, stirp und whirl.

3. wie e in den ſo eben genanten Wörtern, und dann noch in den Silben, die keine Endſilben ſind, wenn noch ein anderer Conſonant außer r darauf folgt (denn in dieſem Falle hat es ſeinen eigenthümlichen kurzen Laut, wie in írrogate), als: vírtue. Doch ſoll ſich nach Hrn. Lloyd in vielen hierher gehörigen Wörtern, z. B. in birth, mirth, firm, skirt, stirp, vírtue der Laut des i dem des ö oder u in but nähern, dem indeß Jones, ſeiner Bezeichnung der Ausſprache dieſer Wörter nach, nicht beiſtimmt.

Anmerk. Jn spirit und quirister wird dieſe Ausſprache des i jetzt gemein.

4. wie j, oder beinahe wie das Engliſche y, wenn es in einer unbetonten Silbe vor einem andern Vocal hergeht, und nicht einen der Zahnbuchſtaben, d. i. ein d, t, s, z, ein weiches g oder j vor ſich hat, als: pinion, miliary. Doch muß ſich der Conſonant, der vor dem i ſteht, an die vorhergehende Stelle anſchließen können; iſt dieſes nicht der Fall, wie z. B. nach einem gedehnten Vocal, ſo behält das i ſeinen gewöhnlichen kurzen Laut, als: memórial, históriau.

IV. I iſt ſtumm in der Sprache des gemeinen Lebens in 109
órdinary (eine Garküche), nach Walker auch in évil, dévil, básin, coúsin, raisin, wo es jedoch vielmehr einen ſehr dunkeln Laut hat, und nach einigen gleichfalls in vénison und búsiness.

Ia lautet der unter III. I. 4. aufgeſtellten Bemerkung zu- 110
folge in den Endungen ian, ial, iard und iate völlig wie ye, als: filian, Christian.

Anmerk. In párliament, miniature (ſpr. minnitjuhr), cárriage, márriage iſt nach Walker das a ſtumm, und das i wird mit ſeinem kurzen Laute ausgeſprochen. Díamond ſoll nach eben dieſem Sprachforſcher als dreiſilbig ausgeſprochen werden, aber gemeiniglich wird das a unterdrückt. — Caviáre ſpr. käwihr. Ratifía wird ausgeſprochen, als wäre ratifee geſchrieben.

Ie lautet 111

1. der Regel nach wie ih, als: field, thief, arrier.
2. wie e in friend, und nach Walker auch in tierce.
3. wie ei in den einſilbigen Wörtern die, hie, lie, pie, tie, vie; und dann noch, wenn es bei der Declination aus dem langen y entſtanden iſt, als: flies (Fliegen), von fly.
4. wie i in sieve (ſpr. ſiw), mischíevous, twéntieth, thírtieth u. ſ. w. Doch will Walker, daß man in dieſen und ähnlichen Zahlwörtern das i und e getrennt ausſpreche. — Etwas verkürzt wird es auch in míschief und hándkerchief.
5. faſt wie ö, oder wie das u in but, in einer unbetonten Endſilbe, als: brásier, glásier, grásier.

Anmerk. 1. Getrennt werden i und e, und zwar

a) mit Verlängerung des i

α) in brier, client, diet, quiet, paríetal, fiery, hierarch, und in andern aus dem Griechiſchen hergeleiteten, und mit hie anfangenden Wörtern.

β) vor der Endung ety, als: variety.

γ) in der Conjugation der Verborum auf y oder ie vor den Biegungsſilben es und est, ſo wie auch in ihren Ableitungen, als: diest, deniest, dies, dier, fálsifier. In Gedichten jedoch werden ſie in dieſem Falle zuweilen wieder zuſammengezogen.

b) mit Verkürzung des i, welches ſich alsdann oft dem Laute des Deutſchen j nähert, in O'rient, áncient, spániel, u. ſ. w. Nach Walker auch in váriegate.

2. Derniér wird dernjähr ausgeſprochen.

Ieu lautet überall wie iuh, als: adieú, lieú, camáieu. 112
Nur in Lieuténant wird es wie iw oder ew ausgeſprochen, ſo daß das Wort Lewtennánt geleſen werden muß.

Iew kömmt nur in viéw vor, und lautet gleichfalls 113
wie iuh.

114 Io, welches am meiſten in der Endung ion vorkömmt, wird in derſelben nach einem vorhergehenden s oder t wie das u in but, oder beinahe wie ein Deutſches ö ausgeſprochen, als: nátion, invásion. — Hat aber das t ein s oder x vor ſich, ſo iſt das i in einem geringen Grade hörbar, als: quéstion, míxtion. — Nach jedem andern Conſonanten, beſonders aber nach einem flüſſigen, wird das i völlig gehört, und zwar nach einem flüſſigen Conſonanten faſt wie j, nach den übrigen wie i, als: million, clárion, scórpion.

Wie das u in but lautet es auch in márchioness.

Anmerk. 1. Liegt der Accent auf dem i oder o, ſo bilden die beiden Vocale jeder eine beſondere Silbe, als: priórity, violet.

2. In cúshion iſt das o ſtumm und das i allein hörbar.

115 Iou wird zwar gewöhnlich als zwei Silben ausgeſprochen, ſchmilzt aber doch, wenn einer der ſogenannten Zahnlaute, t, x, weiches c oder g vorhergeht, zu einer Silbe zuſammen, ſo daß es faſt wie ſchö lautet, als; précious, nóxious.

Anmerk. Auch nach d möchte Walker dieſer Ausſprache des iou den Vorzug geben; aber noch iſt ſie nicht unter der gebildeteren Klaſſe eingeführet worden.

116 J lautet völlig wie das Engliſche weiche g, oder wie dſch, als: jásmin, just. Nur in hallelújah wird es ſo wie im Deutſchen, oder wie das Engliſche y ausgeſprochen.

117 I. K hat den nämlichen Laut, wie im Deutſchen, als: kind, kéttle, keep.

118 II. K iſt ſtumm vor einem zu der nämlichen Silbe gehörigen n, als: knee, know, knight.

119 I. L wird im Engliſchen eben ſo ausgeſprochen. wie im Deutſchen, als: life, plate, particularly, hall. Nur colonel lautet durchaus wie körnel, und balustrade wird ſehr oft zu bänniſters verdorben.

120 II. L iſt ſtumm

1. in den Endungen alk und alm, als: talk, walk; psalm; in den Ableitungen der hierher gehörenden Wörter wird es aber, den Fall der Steigerung ausgenommen, wieder gehört, als: psálmody.

2. in pálmer und pálmerworm.

3. in could, should, would, álmond, calf, calve, cháldron, fálcon, folk, fusil, hálser, half, halve, Hólbourn, málmsey, málkin (ſpr. mahkin, das a wie in call), sálmon, tálbot (eine Art Hunde), nach einigen gleichfalls in salve, ſelbſt in to salve, welches letztere jedoch Nares tadelt; in vault (ein Weinkeller), und im gemeinen Leben auch in sóldier.

Anmerk. a) Einen ganz eigenen dunkeln Laut hat das l in der Endung le nach einem ſogenannten ſtummen Conſonanten, indem es ſich, da das e ſtumm iſt, an denſelben ohne Vocal anſchließen muß, als: áble, trifle, peóple (ſpr. abl, trifl, peopl, oder auch ab'l, trif'l, peop'l).

b) Das l zeichnet ſich vor den übrigen Conſonanten dadurch aus, daß es am Ende eines Wortes bei der Verlängerung deſſelben durch eine mit einem Vocal anfangende Ableitungsſilbe im Schreiben auch dann verdoppelt

wird, wenn die letzte Silbe jenes Wortes unbetont iſt, als: to trável, trávelling, tráveller: crúel, crúeller, crúellest.

M hat überall den Laut des Deutſchen m, als; master, 121
mimic, freedom.

Anmerk. Compt, accómpt, comptról, werden jetzt ihrer Ausſprache gemäß count, accoúnt, contról geſchrieben. Nur in comptróller, als Titel gebraucht, behält man das mp bei, ungeachtet man contróller ſpricht.

I. N hat 122

1. gemeiniglich den Laut des Deutſchen n, als: name, nation, never.

2. einen gemiſchten oder zuſammengeſetzten Laut, welchen Nares ſeinen Gurgellaut nennt, wenn ein harter oder weicher Gaumenlaut, oder auch einer von deſſen Stellvertretern, ein hartes c, qu oder x darauf folget. Es ſcheint nämlich alsdann der weiche ſtumme Laut des g vor demſelben eingeſchoben zu werden, ſo daß z. B. thank, bánquet, ánxious nicht wie than-k, bán-quet, án-xious, ſondern völlig ſo lauten, als wenn thangk, bángket, ángxious geſchrieben wäre. Vor einem g oder harten c findet jedoch dieſer Laut nur dann ſtatt, wenn das n zu der betonten Silbe gehört, wie in cóngress, cóngregate, cóncourse. Iſt hingegen die darauf folgende Silbe accentuirt, und macht das g oder c einen Beſtandtheil von dieſer aus, ſo hat das n ſeinen reinen Laut, als: congrátulate, congréssive, concúr.

Anmerk. Das g hat nach dem n zuweilen einen vollkommenen, zuweilen aber auch einen unvollkommenen oder unvollendeten Laut, da die Zunge, nachdem man es zur Hälfte ausgeſprochen, an dem Gaumen ruhet. Das erſtere iſt der Fall in allen einfachen Wörtern oder Stammwörtern, in denen auf ng noch eine Silbe folgt; das letztere hingegen, wenn ng ein Wort ſchließt, und in abgeleiteten und zuſammengeſetzten Wörtern. So hört man den vollkommenen Laut des g in ánger, ángle, ánguish, extínguish, fínger; den unvollendeten aber in sing, sínger, sínging, hang, hánger, wing, wíngy. — Nur einige Comparative und Superlative machen hier Ausnahme, z. B. lónger, strónger, yoúnger, lóngest, stróngest, yoúngest, welche long-ger, young-ger, strong-ger u. ſ. w. ausgeſprochen werden.

In der Participial-Endung ing pflegen die beſten Engliſchen Redner bei den Verbis, die ſich ſchon auf ing endigen, um die Wiederholung des angeführten Lautes von ing in zwei auf einander folgenden Silben zu vermeiden, da ſie eine ſehr unangenehme Wirkung aufs Ohr haben würde, das g zu unterdrücken, ſo daß ſie z. B. bringing, singing wie bringin, singin ausſprechen.

II. N iſt ſtumm 123

1. am Ende einer Silbe nach m, als: hymn, sólemn, cólumn, aútumn, condémn, contémn, limn. — In hýmning und límning wird es gegen die Analogie, der zufolge im Particip kein Laut gehört werden darf, der nicht im Verbo ſelbſt iſt, allgemein wieder ausgeſprochen, welches in condémning und contémning nur bei feierlichen Reden geſchieht.

2. in kiln und kílndry (ſpr. kildrei).

I. O iſt lang und wird wie oh ausgeſprochen 124

1. wenn es die vorletzte Silbe ſchließt, und dieſe den Accent hat, als: pótent, sonórous.

Ausnahmen. a) Seinen kurzen Laut hat das o unter den erwähnten Umſtänden in abólish, admónish, astónish, hóbin, bódy, bódice, bróthel, clóset, cólumn, cómet, cópy, córal, Córinth, chóler, demólish, depósite, dócile, Flórence, flórid, fórage, fóreign, fórest, glóbule, grógram, gróvel, hómage, hónest, hónor, hóvel, hóver, jócund, lózenge, módel, módern, módest, módule, mónad, mónarch, mónish, móral, nódule, nóvel, nóvice, ólid, órange, parótide, pólish, póniard, próbat) próduce, próblem, prócess, próduct, prófit, prólogue, próphet, prógress, próject, prómise, próper, próverb, próvince, próvost, repósite, Róbert, róbin, rósin, sólace, sólemn, sólid, vólume, vómit, und vor der Endung ic, wenn ein Conſonant vor derſelben hergeht, als: cónic, históric, apostólic.

b) Faſt wie ŏ oder wie das u in but wird es ausgeſprochen in bórage, bórough, bróther, cólour, cóny, cóver, cóvert, cóvet, cóvey, cózen, dózen, góvern, hóney, móney, móther, nóthing, óther, óven, plóver, póther, recóver, rómage, shóvel, slóven, smóther, stómach, thórough.

c) Wie u lautet es in wóman, bósom, und wie uh in pantofle.

d) Wie i ſpricht man es in wómen aus.

Anmerk. Twópence ſpr. tŏppens.

125 2. vor einem Conſonanten mit dem ſtummen e, als: mole, hope.

Ausnahmen. a) Wie das u in but lautet es jedoch in abóve, becóme, come, devélope, done, dove, gántelope, glove, love, misbecóme, one (nach Walker ſpricht man es wie wun aus), púrpose, relóve, shove, some, truélove, unwélcome, wélcome und wéldone.

b) Wie uh wird es ausgeſprochen in behóve, gambóge, lose, move, prove, Rome, whose, und den mit mehreren von dieſen Wörtern vorkommenden Zuſammenſetzungen; und dann noch unter den gebildeteren Ständen, um die Gemeinheit des Wortes durch die Ausſprache zu vermindern, in whore.

c) Seinen kurzen Laut hat es in gone, agone, begone.

126 3) vor den Endungen dious, neous, nial, pious, rean, rial, rian, rious, sion und tion. als: commódious, erróneous, ceremónial, parsimónious, hyperbórean, memórial, histórían, devótion.

127 4. in den Wörtern *affórd*, allódium, ambrósia, ambrósial, ammóniac, apprópriate, assóciate, atrócious, bólary, *boll*, *bólster*, *borne* (von to bear), *both*, braggadócio, *comb*, *comport*, cónoid, *corps* (ſpr. kohr), demóniac, *depórt*, *don't*, *droll*, empórium, encómium, *engross*, excóriate, *export*, fóliage, fólio, *folk*, *force*, *ford*, *forge*,

fort, *forted*, *forth*, *ghost*, *gross*, *hólster*, *host*, hólocaust, *joll*, *knoll*, *loth*, meconium, *most*, nótable (merkwürdig), Ocean, *only*, ópiate, orthóepy, óvary, óverflow, óverture, óviform, *patról*, párasol, petróleum, póetry, *poll*, *porch*, *pork*, *port*, *pórtico*, *pórtion*, *pórtrait*, *post*, prócreate, propórtion, prótocol, prótotype, prótoplast, quótient, *quoth*, *repórt*, *roll*, schóliast, schólium, *scroll*, sensórium, *shorn*, simóniac, *sloth*, sólary, *sóldier*, sólipede, spóliate, *sport*, *stroll*, *support*, *sword*, *sworn*, *torn*, *troll*, vótary, *worn*, *won't*, Zódiac, und in einſilbigen Wörtern vor ld und lt, als; cold, scold, bolt.

5. wenn es eine betonte Endſilbe ſchließt, als: go, no. 128

Ausnahme. Wie uh lautet es jedoch in ado, do, who, und wie ein geſchärftes u in to.

II. O iſt kurz, und hat einen Laut, der zwiſchen o und a 129
fällt, und eigentlich der kurze Laut des a in hall iſt,

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Conſonanten, als: not, spot.

Ausnahmen. a) Lang iſt es jedoch in einſilbigen Wörtern vor ld und lt (wie es ſcheint auch vor ll), als: scold, bolt, (roll), und in den mit Curſivſchrift gedruckten Wörtern unter I. O. 4. §. 127. Seinen kurzen Laut hat das o jedoch in doll, wofür man daher nach Walker dol ſchreiben ſollte.

b) Faſt wie ŏ oder wie das u in but lautet es in affrónt, allónge, amóng, attórney, bomb, bómbard, bombasín, bómbast, bombástic, bóngrace, cómbat, cómfit, cómfort, cómfrey, cómpany, compáre, cómpass, cómrade, cónduit, cónjure, cónstable, discómfit, discómfiture, discómfort, doth, dost, front, mónday, mónger, móngrel, monk, mónkey, month, once (nach Walker, der die Ausſprache deſſelben mit wunce bezeichnet), ónion, pómmel, pómpion, rhomb (nach Walker), son, sponge, ton, tong, tongue, word, wónder, work, world, worm, worry, worse, worst, wórship, wort, worth, und in den unbetonten Endungen om, or und on, — wenn vor dieſer nicht ein c, k, p, s oder t hergeht, in welchem Falle es beinahe verſchluckt wird, — als: kingdom, creátor, caútion, emúlsion.

c) Wie uh wird es ausgeſprochen in cháperon, doublón, gazón, poltrón, pontón, spontón, tomb, womb, und in einigen Franzöſiſchen Namen auf on und ont, als: Pompón, Chamónt, von einigen auch in gold.

d) Wie ein geſchärftes u lautet es in wolf, wórsted (ſpr. wuſted), Wórcester (ſpr. wuſter), Wólsey und Wolverhámpton.

e) Wie ein dumpfes ah oder wie das a in call wird es ausgeſprochen in einer betonten, oder auch (nach Walker) in jeder Silbe vor r, wenn noch ein anderer Conſonant auf daſſelbe folgt, als: Lord. S. indeß davon III. O. 1. §. 131.

f) Etwas geſchärfter und mehr ſich dem o nähernd hört man

es in betonten Endſilben und einſilbigen Wörtern vor einem bloßen r, als: for, nor, abhor.

g) Faſt verſchluckt wird es, ſo daß man kaum ein leiſes e hört, in der unbetonten Endung on, wenn vor derſelben ein c, k, p, s oder t hergeht, als: léson, treáson, réckon.

Anmerk. Compt und accómpt werden ihrer Ausſprache gemäß jetzt count und accoúnt geſchrieben.

130 2. wenn es die dritte Silbe vom Ende ſchließt, und dieſe den Accent hat, als: corróborate, própagate, prósecute.

Ausgenommen in den unter I. O. 3. 4. (§. 126. 127) aufgeſtellten Fällen. Dann wird es noch wie das u in but ausgeſprochen in cólander, cóvenant, Sómerset und sóvereign. Chorister lautet wie quirriſter.

3. wenn es eine betonte Silbe ſchließt, die vor der dritten vom Ende hergeht, als: explóratory.

Ausgenommen in drómedary, worin es wie das u in but lautet.

4. faſt immer unter dem Nebenaccent, wenn es nicht vor einem Vocal hergeht, als: prŏsecútion, cŏronátion, cŏchinéal, (aber nicht in cŏoperátion).

131 III. O lautet ferner noch

1. wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call, in einer betonten, oder nach Walker in jeder Silbe vor r, wenn noch ein Conſonant, aber nicht ein anderes r, darauf folgt, als: form, former, enórmous. In betonten Endſilben und einſilbigen Wörtern, die ſich auf r endigen, hört man dieſen Laut etwas geſchärfter und mehr ſich dem o nähernd, als: for, abhór.

Ausnahmen. a) Seinen langen Laut oh hat es in den unter I. O. 4. (§. 127.) mit aufgeführten Wörtern.

b) Wie das u in but, oder faſt wie ö, wird es ausgeſprochen in word, work, world, worm, worse, worst, wort und worth.

2. wie ein äußerſt leiſes e in der unbetonten Endung on nach einem unmittelbar vorhergehenden c, k, p, ſ und t, als: treason, reckon.

3. wie das u in but oder beinahe wie ö

a) in den unbetonten Endungen ock, od, ol, om, op, or, ot, some, und auch in on, wenn vor dieſer nicht einer der eben genannten Conſonanten hergeht, als: cássock, méthod, cárol, kíngdom, gállop, creátor, túrbot, troúblesome, propórtion. Beinahe den nämlichen Laut hat es auch in der Sprache des Umgangs, in der erſten Silbe eines Wortes, wenn ſich dieſelbe mit einem Conſonanten ſchließt, und unmittelbar vor der betonten Silbe hergeht, als: colléct, convínce, corrúpt.

b) in mehreren Wörtern, die unter keine allgemeine Regel gebracht werden können, und daher unter I. O. 1. Ausnahme b, 2. Ausnahme a, II. O. 1. Ausnahme b. einzeln aufgeſtellt worden ſind.

4. wie u in bósom, to, wolf, wóman, wórsted (ſpr. wuſted), Wórcester (ſpr. wuſter), Wólsey, Wolverhámpton.

5. wie uh in den unter I. O. 2. Ausnahme b, 5. Ausnahme, und II. O. 1. Ausnahme c. genannten Wörtern.

6. wie i in wómen, dem Pluralis von wóman, und in chórister.

7. wie ein kurzes deutſches o in allen völlig tonloſen Silben, als: evocátion, óbsolete.

Ausgenommen in abgeleiteten Wörtern, in deren Stammworte es wie das o in not ausgeſprochen wird. Es behält das o in denſelben ſeinen regelmäßigen kurzen Laut, wenn es nicht unmittelbar vor der betonten Silbe hergeht, als: corroborátion, von corróborate.

Oa lautet 132

1. der Regel nach gleich dem langen o wie oh, als: coat, loaf, soap, bézoar.

2. wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call, in abroád, broad und groat.

3. wie ein kurzes o in oátmeal.

4. wie das u in cut in cúpboard.

Anmerk. Getrennt werden o und a ausgeſprochen, wenn ſie durch Zuſammenſetzung neben einander gekommen ſind, als: coäcérvate, coä'gulate, pseudoäpóstle. Eben dies findet auch in bezoärdic ſtatt.

Oe, wofür Johnſon immer e zu ſchreiben vorſchlug, lautet 133

1. wie ih, wenn es eine accentuirte Silbe ſchließt, als: Antoéci, diarrhoéa. Die Ausnahmen ſ. im Folgenden.

2. wie e, wenn der Nebenaccent darauf liegt, als: oecuménical, oeconómical; oedemmátic.

3. wie oh in bilboes, doe, foe, hoe, to hoe, félloe, mistletoe, róckdoe, sloe, throe, to throe, und toe.

4. wie uh in canoé, shoe.

5. wie das u in but, oder faſt wie ö, in does.

6. wie e in assa-foétida, diarrhoétic und in foétid.

7. wie i, wenn es die Silbe ſchließt, welche unmittelbar vor der betonten hergeht, als: oecónomy, oedéma.

Anmerk. Getrennt wird das oe in dóër, góër, póëm, póët, próëm, coë'rce, und in allen mit co zuſammengeſetzten Wörtern, in welchen auf daſſelbe ein e folgt.

Oei findet ſich nur in dem beim Shakſpeare vorkommenden 134 Worte oeiliads, welches nach Walker ausgeſprochen werden muß, als wenn e-íl-yads geſchrieben wäre.

Oeu in manoeúvre ſpricht man gewöhnlich wie uh aus; 135 der gebildete Engländer indeß behält den Franzöſiſchen Laut bei.

Oi lautet 136

1. der Regel nach wie oi oder eu (aber nicht wie ei), als: voice, noise, adroít, devoír.

2. wie ih in turkoíse und shámois (ſpr. ſchämmih). — In dem erſteren Worte hat nach Jones das oi den Laut des langen a.

3. wie ein geſchärftes i in tórtoise.

4. wie e in connoiseúr, und in der zweiten Silbe von avoirdupoise (ſpr. åwwerdiupois).

5. wie ei in choir (ſpr. queir).

6. wie oh in scrutoire.

Anmerk. 1) In memoir hat, wenn dieſes Wort auf der letzten Silbe betont wird, das oi ſeinen regelmäßigen Laut; legt man aber den Accent einer Neuerung gemäß auf die erſte Silbe, ſo wird es ausgeſprochen, als wäre mémwar geſchrieben.

2. Getrennt werden o und i ausgeſprochen in stóïc, stóïcism, heróïc, héroïsm, héroïne, góïng, dóïng, coïncident, coïncide, coïtion.

137 Oo wird ausgeſprochen

1. der Regel nach wie uh, als: soon, moon.

2. wie ein geſchärftes u in foot, good, hood, stood, understood, wood, wool, und in der Endigung ook, als: book.

3. wie oh in door, floor, und in der gemeinen Sprache auch in moor.

4. wie das u in but, oder beinahe wie ŏ, in blood, flood. — In soót und sooty ſpricht der gebildete Engländer es regelmäßig, oder nach einigen wie ein kurzes u aus.

Anmerk. Getrennt wird das oo in der Ausſprache, wenn es durch Zuſammenſetzung entſtanden iſt, als: coö'perate: und außerdem noch in zoö'logy und in allen mit zoo anfangenden Wörtern.

138 Ou lautet

1. der Regel nach wie au, als: thou, found.

2. wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call, vor ght, als: besoúght. bought, brought. fought, methoúght, nought, ought, sought, thought. wrought; und dann noch in cough, welches ſich jedoch nach Walker auf coff reimt.

Ausnahme. In drought lautet es wie au.

3. wie oh in accoúrt, althoúgh, bórough, bourn, cóncourse, controúl (nach alter Schreibungsweiſe), coúlter, course, court, coúrtier, discoúrse, dough, doúghy, four, foúrteen, fourth, fúrlough, gourd, intercourse, mould, moúlder, moúldy, moult, mourn, poult, poúlterer, poúltice, poúltry, pour (welches man auch paur und puhr ausſpricht), resoúrce, recoúrse, shoúlder, smóulder, soul, source, thórough, though, troul.

4. wie das o in not in lough, shough (auch lock und shock geſchrieben), hough, to hough, trough, und nach Walker auch in cough.

5. wie uh in house, hoúsy, oúsel, gourd, goúrdiness, ouphe, oúphen, oúsel, through, throúghly, und deſſen Ableitungen, in uncoúth, wound (eine Wunde und verwunden), you, your, youth, und in folgenden Wörtern Franzöſiſchen Urſprungs: accoútre, aggroúp, agoúty, amoúr, billet-doúx, bouge, boútefeu, capoúch, cartoúch, contoúr, croup, coúchee, fourbe, gouge, gout (der Geſchmack), group, páramour, ragoút, rendezvoús, rouge, route (der Weg), routíne, soup, sous, surtoút, toupée oder toupét,

tour, toúrnament, toúrnay. In route ſprechen es Redner oft unrichtig aus.

6. wie u in could, would, should und couríer.

7. faſt wie ŏ, oder wie das u in but, in accoúple, adjoúrn, boúrgeon, coúntry, chough, coúple, coúplet, coúrage, coúrtesy, coúrteous, coúsin, doúble, encoúrage, enoúgh, floúrish, goúrnet, groúndsel, hoúsewife, joúrnal, joúrney, joust, mounch, noúrish, rough, scoúrge, slough (eine abgeworfene Schlangenhaut), sójourn, soútherly, soúthern, soútherward, soúthward, soúthwark, touch, toúchy, tough, troúble, young, yoúngster, yoúnker, und in den unbetonten Endungen ous, outh, ſo wie auch in der veralteten our (jetzt or), als: márvellous, Pórtsmouth, fávour (jetzt favor).

Ow wird ausgeſprochen 139

1. der Regel nach wie au, als: how, now. Gewöhnlich lautes es ſo auch in den eigenen Namen How, Hóward, Hówel und Pówel, ſo wie man es gleichfalls in Snówdon oft ſo ausſprechen hört: doch ziehen Gebildete in Hóward den Laut oh vor, der auch in Snówdon richtiger zu ſein ſcheint.

2. wie oh in belów, bestów, blow, bow (ein Bogen), bowl, crow, flow, flown (von to fly), glow, grow, growth, know, low (niedrig), lówer (ſinken laſſen, abnehmen) mow (mähen), owe, own, ówner, prowl, row, show, sow (ſäen), slow, snow, stow, strow, throw, tóward (als Präpoſ.), trow, und in den davon abgeleiteten Wörtern, als: mówer, prówler, stówage. Nur knówledge wird meiſtens ſo ausgeſprochen, daß es ſich auf cóllege reimt.

3. wie o in unbetonten Endſilben als: hóllow, nárrow, fóllow.

Oy lautet dem oi gleich beinahe völlig wie im Deutſchen das 140
eu in heute, als: joy, boy, toy. Nur in allóy, die Legirung wird es wie eh ausgeſprochen, welches Walker aber durchaus mißbilligt.

I. P wird im Engliſchen eben ſo ausgeſprochen, wie im Deut- 141
ſchen, als: pépper, párdon, pówder. Nur in cúpboard hat es den Laut des b; und in sápphire wird es wie f ausgeſprochen.

II. P iſt ſtumm 142

1. im Anfange eines Wortes vor t und s, als: psalm, pseudógraphy, ptisan (oder nach Walkers Betonung ptisán), ptýalism.

2. zwiſchen m und t, als: attémpt, súmpter.

3. in receipt, ráspberry und corps (ſpr. kohr) ſo wie auch in pneumátic und deſſen Ableitungen.

I. Ph lautet 143

1. der Regel nach wie f, als: philánthropy, philósophy, phósphorus.

2. wie w in néphew und Stéphen.

3. wie p in díphthong, tríphthong und ophthálmic.

II. Ph iſt ſtumm in phthísis, phthísic, phthísical und 144
ápophthegm.

Anmerk. Schon von ſelbſt ſpringt es in die Augen, daß das ph den Laut f nur in Wörtern Griechiſchen Urſprungs habe, nicht aber in ſolchen, die aus dem Angelſächſiſchen herkommen, als: uphóld, shépherd.

145 Qu wird ausgeſprochen

1. der Regel nach, wie kuw, als: quáker, quéstion.

2. wie k in antíque, burlésque, casque, chécquer, cinque und den damit zuſammengeſetzten Wörtern, cirque, cónquer, (aber nicht in cónquest), critíque (eine Beurtheilung), cóquet, dóquet, etiquétte, exchéquer, grotésque, hárlequin, lácquey, líquor, masqueráde, mosque, oblíque, opáque, pácquet, palanquín, píquant, pique, piquét, quadrílle, quátercousin, risque und roqueláure, aber nach Walker nicht in quota, quorum, quoth, quotídian und quótient, nach dem auch coif und coit ſtatt quoif und quoit geſchrieben werden muß. Statt critíque, lácquey, und pácquet findet man bei ihm gleichfalls crític, láckey und pácket.

146 I. R lautet im Anfange eines Wortes oder einer Silbe eben ſo wie im Deutſchen, als: run, ríver, corróborate.

Am Ende eines Wortes aber, und vor einem andern zu der nämlichen Silbe gehörenden Conſonanten iſt es ſehr weich, und dem Ohre kaum bemerkbar, als: regárd, card, far, star.

Folgt auf das r nach einem vorhergehenden Conſonanten am am Ende eines Wortes ein e, ſo wird dieſes in der Ausſprache vorangeſetzt, und re lautet beinahe wie ŏr, als: théatre. Das nämliche iſt, obgleich kein Conſonant vor dem r hergeht, in wire, der Draht, der Fall, welches wie wíur ausgeſprochen wird.

Eben dieſe Verſetzung des r in der Ausſprache findet auch in ápron, íron, cítron, und sáffron Statt, die ſo ausgeſprochen werden, als wenn ápurn, íurn, cíturn, sáffurn geſchrieben wäre. In der Sprache des Umgangs iſt dieſe Verſetzung auch bei children und húndred gewöhnlich.

147 II. R iſt ſtumm in roquelaúre (ſpr. rockeloh), Wórcester und in worsted (ſpr. wuſted): in der neueſten Ausgabe ſeines Wörterbuchs hat Walker jedoch, da das r in einer ſolchen Verbindung im Engliſchen überhaupt kaum vernehmbar iſt, bei der Bezeichnung der Ausſprache jener Wörter dieſen Buchſtaben wieder mit ausgedruckt.

148 I. S hat eigentlich einen ſcharfen, ziſchenden Laut, der auch gehört wird

1. im Anfange eines Wortes: als: soon, séven, síster.

Ausgenommen in sure und sugar, worin es wie ſch ausgeſprochen wird.

2. am Ende der einſilbigen Wörter, als: yes, this, us, thus.

Ausgenommen in as (daher auch in whereas), has, his, was, is, und in dem Plural der Wörter auf ea, als: fleas, wo es weich iſt.

3. am Ende der zwei- und mehrſilbigen Wörter nach irgend einem Vocal, das e ausgenommen, wenn es eine eigene Silbe bildet, als: Átlas, metrópolis, chaós, chórus, pious.

4. nach einem der harten ſtummen Conſonanten f, k, p, t,

c (nach Nares auch nach ph, th), ſelbſt dann, wenn es durch ein ſtummes e davon getrennt iſt, als: locks, caps, scoffs, gates, pipes, mites.

5. wenn das s verdoppelt iſt, als: oppréss.

Ausnahme. Weich iſt es jedoch in dissólve, posséss, und deren Ableitungen, ſo wie auch in scíssars, hussár, und hússy. Man vergleiche auch III. und IV.

6. in der untrennbaren Präpoſition dis, wenn entweder der Haupt- oder der Nebenaccent darauf liegt, oder auch vor der betonten Silbe, wenn dieſe mit einem harten Conſonanten anfängt, als: díssolute, díssonant, disabílity, disagrée, discrédit, disfávor.

7. in der Endung der Adjective auf se, sive, sory, some, und in der der Subſtantive auf ósity, als: base, obése, precíse, moróse, obtúse, apprehénsive, delúsory, troúblesome, generósity.

Ausgenommen in wise und otherguise, in denen das s ſeinen weichen Laut hat.

8. in der Endung se nach l, n oder r (ausgenommen to cleanse); in den Endungen sy und sey, wenn der Accent auf der dritten Silbe vom Ende liegt oder ein harter ſtummer Conſonant vorhergeht; in der Endung sible, wenn ein flüſſiger Conſonant vor dem s ſteht; in den Endungen sary und sery (ausgenommen in rósary und mísery); und in den Endungen sal und sel nach einem Conſonanten, als: pulse, verse, héresy, típsy, sénsible, dispénsary, univérsal, noúsel.

9. nach den untrennbaren Präpoſitionen pre und pro, als: présage, prosopopoéia.

Ausnahme. Weich iſt es jedoch in présence, présidency, presúme, presúmption, presúmptive.

10. nach der untrennbaren Präpoſition re, wenn das damit zuſammengeſetzte Wort für ſich Bedeutung hat, als: reseárch (wieder ſuchen), resurvéy (wieder beſichtigen); — und dann noch in resuscitátion, resupinátion und einigen andern.

II. S hat ſeinen weichen Laut 149

1. nach einem der weichen ſtummen Conſonanten, b, d, hartes g oder v, als, ribs, heads, rags, sieves.

2. nach e im Plural der Subſtantive, und in der dritten Perſon des Singulars, wenn es mit dem e eine Silbe für ſich ausmacht, als: ásses, ríches, cáges, he reáches.

3. wenn ein flüſſiger Conſonant vorhergeht, und es ſelbſt kein ſtummes e bei ſich hat, als: means, seems, hers, mórals.

4. wenn ein flüſſiger Conſonant darauf folgt, als: dísmal, enthúsiasm.

5. in dem Plural derjenigen Subſtantive, die im Singular ſich auf ea, oder auf einen Vocal endigen, welcher von einem ſtummen e begleitet iſt, und dann auch noch nach w und y, ſowol im Plural der Subſtantive, als in der driten Perſon des Singulars eines Verbi, als: fleas, shoes, áloes, dues, ways, betráys, news, víews.

6. in der untrennbaren Präpoſition dis, wenn die darauf folgende Silbe betont iſt, und mit einem weichen Conſonanten oder einem Vocal anfängt, als: disáble, disáster, disbánd, disdáin, disgráce.

7. in den Endungen sy und sey, wenn die vorhergehende Silbe accentuirt iſt, und mit einem Vocal oder flüſſigen Conſonanten ſchließt, als: eásy, greásy, rósy, pálsy, clúmsy, caúsey, kérsey. — Nur in púrsey iſt wegen ſeiner Verwandtſchaft mit purse das s hart.

8. in den Endungen sible, sal und sel nach einem unmittelbar vorhergehenden Vocal, als: rísible, vísible, násal, refúsál, noúsel.

9. in der Endung ise, als: fránchise, treátise.

Ausgenommen in den zu I. S. 7. gehörenden Adjectiven, und in einigen Subſtantiven, als: páradise, ánise, rise, grise, vérdigrise, mórtise, trávis, in denen es hart iſt. Doch ſchwankt in dieſer Endung *Walkers* Bezeichnung des s ſehr.

10. in den Endungen son, sen und sin, als: poíson, chósen, coúsin.

Ausnahme. Hart iſt es jedoch in máson, báson, compárison, capárison, párson, pérson.

11. nach der untrennbaren Präpoſition re, als: resémble, resístance.

Ausgenommen in resuscitátion, resupinátion, und in dem unter I. S. 10. aufgeſtellten Falle, wenn das damit zuſammengeſetzte Wort für ſich Bedeutung hat, wo es hart iſt. Durch dieſen harten Laut des s unterſcheiden ſich alſo to résign und to resoúnd, in der Bedeutung von to sign again und to soúnd again, von eben dieſen Wörtern in dem Sinne von *aufgeben* und *wiederhallen* gebraucht, da das s ſeinen weichen Laut hat.

Anmerk. Durch die Verſchiedenheit in der Ausſprache des s unterſcheiden ſich die Subſtantive abúse, close, devise, diffúse, excúse, grease, house, louse, mouse, refúse, rise, use von den auf die nämliche Art geſchriebenen Verbis, indem das s in den Subſtantiven hart, in den Verbis aber weich iſt. Sonſt ſcheinen hier beſtimmte Regeln in mancher Hinſicht noch zu fehlen. So wird in case, es ſei Subſtantiv oder Verbum, das s hart, in praise hingegen in beiden Fällen weich ausgeſprochen, welches auch in den Subſtantiven chaise und vase der Fall iſt.

150 III. S lautet wie ſch, aber ſo, daß dieſes etwas hart ausgeſprochen wird,

1. vor den Vocalverbindungen, deren erſter Beſtandtheil e oder i iſt, und daher auch vor dem langen u, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt, doch vor der Endung ion und vor u nur dann, wenn vor dem s ein flüſſiger Conſonant oder ein anderes s hergeht, als: emúlsion, cénsure, sénsual, Pérsian, naúseate, ósseous, expúlsion, préssure.

2. in sure und súgar.

151 IV. S hat ſeinen weichen Ziſchlaut in der Endung sion und vor u, wann die vorhergehende Silbe betont iſt und mit einem Vocal ſchließt, als: cohésion, evásion, pleásure, treásure.

V. S iſt ſtumm in aisle, avis, chamois, Carlisle, corps 152
(ſpr. kohr), demesne, disme, glacis, hostel, isle, island,
Lewis d'or, Lisle, pas, piusne (ſpr. piuhny), rendezvous,
(welches Walker jedoch nicht bloß tadelt, ſondern durchaus ver-
wirft); in sous, Viscount, und am Ende von vis-a-vis.

Sc lautet 153
1. wie ſk vor a, o, u, l und r, als: scándal, scorn, scull,
sclerótic, scroll.

2. wie das geſchärfte s der Engländer vor e, i und y, als:
scene, sciénce, scythe, prescínd. — Nur in scéleton (wofür
man beſſer skéleton ſchreibt), scéptic und scírrhus wird es wie
ſk ausgeſprochen.

3. wie ſch vor i und e, wenn ein anderer Vocal auf dieſelben
folgt, und die unmittelbar vorhergehende Silbe betont iſt, als: cón-
science, cónscionable, cónscious.

Sch ſ. ch.

Sh lautet völlig wie das deutſche ſch, als; Shéridan, shép- 154
herd, Nur in cuish (die Beinſchiene) wird es wie s ausge-
ſprochen, und als wäre geſchrieben kwis.

I. T wird ausgeſprochen 155
1. der Regel nach eben ſo wie im Deutſchen, als: táble,
tótter.

2. wie ſch vor i, worauf noch ein anderer Vocal folgt, wenn
der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: nátion, pá-
tient, méntion, milítia.

Ausnahmen. a) Seinen eigenthümlichen harten Laut behält
es in den Ableitungen der Wörter auf ty, als: mígthy,
mígthier, míghtiest; píty, thou pítiest, he píties; twén-
ty, twéntieth.

b) Auch in den Endungen tial, tian und tion nach s und
x, und in den Subſtantiven auf tier weicht die Ausſprache ab.
Man ſehe die folgende Nr.

3. wie tſch nach Walkers Beſtimmung vor u, eous und
eum, ferner nach s und x in den Endungen tial, tian und tion,
und endlich in den Subſtantiven auf tier, und zwar in allen die-
ſen Fällen, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt,
als: pícture, fórtune, vírtuous, ríghteous, perióstenm, fús-
tian, béstial, míxtion, fróntier, coúrtier. — Nach Herrn
Lloyd jedoch fangen die gebildetern Redner ſeit einigen Jahren an,
in den erwähnten Fällen das reine t mehr hören zu laſſen.

4. wie ſ vor dem i in satíety. Doch ſoll die regelmäßige Aus-
ſprache auch in dieſem Worte die Oberhand gewinnen.

II. T iſt ſtumm in bánkruptcy, billet doux, chéstnut, 156
Chrístmass, cúrrant und cúrrants, eclát, haútboy (ſpr.
hohboi), hátchel (ſpr. häckel), místletoe, mórtgage, óstler,
ragoút, toupét (richtiger toupee geſchrieben), trait und waistcoat,
ſo wie auch nach s in den Endungen tle und ten (bursten und
pestle ausgenommen), als: listen, whistle; und endlich in oft-
en, soften.

I. Th iſt hart im Anfange und am Ende eines Wortes, und 157

auch in der Mitte, wenn es vor einem Conſonanten hergeht oder darauf folgt, als: thúnder, both, pánther, mísanthrope.

Ausnahme. Weich iſt es jedoch im Anfange in than, that, the, thee, their, them, then, thence, there, these, they, thine, this, thither, those, thou, though, thus, thy; — ferner am Ende in beneáth, both, to loath, to mouth, to smooth, to sooth, to sheath, to seeth, underneáth, to wreath, und in with vor einem Vocal, (wodurch denn die hier aufgeſtellten Verba von den auf die nämliche Art geſchriebenen Subſtantiven in der Ausſprache unterſchieden werden), und endlich in der Mitte in búrthen (richtiger búrden) fárthing, fárther, nórthern, wórthy, múrther (beſſer múrder), und in bréthren (nach Nares, aber nicht nach Walker).

158 II. Th iſt weich zwiſchen zwei Vocalen, ſelbſt dann, wenn der letztere ein ſtummes e iſt, als: fáther, whéther, to breathe, to bathe.

Ausgenommen in ámethyst, amphithéatre, anáthema, antípathy, antíthesis, ápathy, apóthecary, apothéosis, Áthens, átheïst, athírst, authéntic, aúthor, authórity, bethínk, cathártic, cathédral, Cátherine-pear, cátheter, cátholic, éther, éthics, hypóthesis, hypothétical, léthargy, Léthe, levíathan, litharge, lithógraphy, lithótomy, Lútheran, mathésis, mathemátics, méthod, pathétic, pathognomónic, pathólogist, pathopoéia, páthos, pléthora, polýmathy, prothónotary und sýmpathy, folglich faſt durchaus in Wörtern, die Lateiniſchen und Griechiſchen Urſprungs ſind.

159 III. Th lautet wie t in ásthma, Demósthenes, Ésther, Ísthmus, phthísis, phthísic, phthísical, Thámes, thill, Thómas und thyme.

160 IV. Th iſt ſtumm in cloaths, corinth (wofür man der Ausſprache angemeſſener auch corran ſchreibt), und twélfthtide, welches ausgeſprochen wird, als wäre twelftide geſchrieben.

161 I. U iſt lang und wird wie iuh ausgeſprochen

1. wenn eine betonte Silbe ſchließt, als: fúmy, dúbious, exúberant.

Ausnahmen: a) Wie u lautet es in súgar, und wie uh nach einem vorhergehenden r und rh, als: frúgal, rúmour, rhúbarb.

b) Wie i wird es ausgeſprochen in búsy, búsily und búsiness.

c) Wie ein tiefes e in búry, búrier und búrial.

d) Seinen kurzen Laut hat es in dúcat, stúdy (aber nicht in stúdent, stúdious), und in púnish; und

e) Wie au wird es ausgeſprochen in cúcumber (ſpr. kaukomber).

2. vor einem Conſonanten mit dem ſtummen e, als; excuse, repute. Doch wird es etwas weniger in der Ausſprache gedehnt, wenn der Accent auf der dritten Silbe vom Ende liegt, als: récti-tude, óverture.

Ausnahmen. a) Wie uh lautet es in sure und nach r, als: abstrúse, rude.

b) Einen dunklen, kaum zu unterſcheidenden Laut, der zwiſchen u und ö fällt, hat es in der Endung ure, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: disfígure, judicáture.

Anmerk. Ueberhaupt wird der Laut des u vor einem Conſonanten mit dem ſtummen e, wenn die vorhergehende Silbe den Ton hat, ſo abgekürzt, daß ich ihn in gránule, glóbule u. ſ. w. dem deutſchen u an die Seite zu ſetzen wagte, ungeachtet es nach Sheridans Bezeichnung in den meiſten dieſer Wörter, und nach Walkers in allen ſeinen langen Laut hat.

c) Faſt wie i wird es ausgeſprochen in férrule, léttuce und minute (die Minute).

3. wenn es die Silbe ſchließt, welche vor der betonten hergeht, oder überhaupt, wenn es eine Silbe ſchließt, und die Stimme nicht durch die Lage des Accentes oder Nebenaccentes über dieſelbe ſchnell hinzueilen gezwungen wird, in welchem Falle man nur ein u möchte unterſcheiden können, als: punítion, accumulátion, régular, síngular, distríbutive.

II. U iſt kurz und lautet beinahe wie das deutſche ŏ, 162

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Conſonanten, als: but, exúlt.

Ausnahmen. a) Seinen langen Laut hat es in impúgn, expúgn, oppúgn und propúgn.

b) Wie u wird es ausgeſprochen in mehreren unter III. U 2. aufgeſtellten Wörtern.

III. U wird ausgeſprochen 163

1. wie uh nach r und rh, wenn es der Regel nach ſeinen langen Laut haben ſollte, als: frúgal, rhúbarb, und dann noch in sure. — Nach Nares gleichfalls in June: dann aber müſſen wir alle Fälle hierher rechnen, wo auf j ein langes u folgt.

2. wie u zuweilen in unbetonten Silben (ſ. I. U. 3.), in sugar, — in full und den damit zuſammengeſetzten Wörtern, als: forgétful, dreádful, — und dann noch in bull, búllace, búllock, búlly, búllet, búllion, búlrush, búlwark, bush, búshel, bútcher, cúckoo, cúshion, full, fúllage, fúller, fúllery, fúlling-mill, hussár, huzza, pull, púlley, púllet, púdding, púlpet, push, puss, to put und Fulham.

3. wie au in der erſten Silbe von cúcumber.

4. wie i in búsy, búsiness, férrule, léttuce und minute (die Minute).

5. wie ein tiefes e in búry, búrial, búrier.

6. wie das Engliſche w nach q (ſ. qu), und auch nach s und g, wenn ein Vocal darauf folgt, als: lánguage, persuáde. — Doch ſtehet es auch oft zwiſchen g und e oder g und i, ohne einen andern Zweck zu haben, als den, dem g ſeinen harten Laut zu erhalten; und in einigen Fällen, wie in guard und guárdian, iſt es ganz müßig.

I. Ua wird nach g, q und s ſo ausgeſprochen, daß das u wie 164

uw lautet, ausgenommen in guard, guárdian, guaranteé und guárdship, wo das u unterdrückt wird; und in píquant, quadrílle und quáter-cousin, wo qu wie k lautet.

165 II. Ua iſt ſtumm in víctual, und daher auch in víctuals und víctualler.

Anmerk. Getrennt werden u und a ausgeſprochen in den Endungen ual (mit Ausnahme von víctual, worin der eben aufgeſtellten Bemerkung zufolge beide Vocale ſtumm ſind), und uate, wenn nicht ein q vorhergeht, als: áctual, áctuate; ſo wie auch in mántua (ein Kleid) und Mántua (eine Stadt in Italien); in pursúance, pursúable, pursúant, Jánuary, Fébruary und einigen andern Wörtern. In Mántuamaker unterdrückt die Sprache des gemeinen Lebens das a.

166 Ue wird ausgeſprochen

1. wie uwe nach q und s, als: quéstion, mánsuetude.

Ausnahmen. a) den Laut des langen u hat es nach s am Ende eines Wortes, als: íssue, ensué.

b) Wie ke wird que ausgeſprochen in chécquer, cónquer, cónqueror, cóquet, másquerade, pácquet und piquét.

2. wie das lange u, oder wie iuh, am Ende der Wörter, als: válue, águe.

Ausnahmen. a) Wie u lautet es nach s, wenn die vorhergehende Silbe betont iſt. S. Ue 1. Ausn. a.

b) Wie uh wird es ausgeſprochen nach r, als: true.

c) Stumm iſt es in der Endung ogue, als: cátalogue, démagogue ſo wie auch in antíque, burlésque, casque, cólleague, fatígue, feague, fugue, grotésque, harángue, intrígue, league, mosque, oblíque, opaque, pique, plague, risque (auch risk geſchrieben), teague, tongue und vague.

Anmerk. a) In guérdon, guérkin, guess und guest dient das u bloß dazu, dem g ſeinen harten Laut zu erhalten.

b) Getrennt werden u und e ausgeſprochen in crúël', crúëntate, crúët, grúël, púërile, suët, und in den Endungen uënt und uënce, als: flúënt, constítuënt, cónfluënce.

167 Ui wird ausgeſprochen

1. nach s und g ſehr oft, und nach q, das einzige Wort hárlequin (ſpr. harlekin) ausgenommen, ſtets ſo, daß mit dem u der Laut des Engliſchen w verbunden wird, als: distínguish, suite, quill, quíet. Das nämliche iſt nach c der Fall in cuiráss, cuirassiér, cuish (ſpr. kuwis).

Anmerk. Zuweilen zweckt nach g das u auch in ui nur darauf ab, jenem Conſonanten ſeinen harten Laut zu erhalten, da denn das i bald lang, bald kurz ausgeſprochen wird; jenes in guile, beguíle, guide, guise und disgúise; dieſes in guild, guilt, guínea, guitár.

2. nach den übrigen Conſonanten ſo, daß nur einer der beiden Vocale gehört wird, und der andere ſtumm iſt. So hört man

a) den Laut des langen u, oder ein iuh, in nuisance, puísne (ſpr. piuhni), sluice, suit und pursuit.

b) den Laut uh wegen des vorhergehenden r in bruise, bruit, cruise, fruit, recruit,

c) den Laut i in build, bíscuit, círcuit und cónduit.

Anmerk. Getrennt lieſt man das ui in aguïsh, fruïtion, génuïne, intuï'tion, púïssant, tenúïty, fortúïtous, fruï'tion, und in

allen Wörtern, welche ſich auf uity, uition und uitous endigen, wenn vor dieſer Endung kein q hergeht, wie in antiquity und iniquitous, wo das u ſeinen nach q gewöhnlichen Laut hat.

Uo wird nach q ſo ausgeſprochen, daß das u ſeinen nach 168
dieſem Conſonanten gewöhnlichen Laut erhält, als: quote, quotátion. Quoif und quoit ſchreibt man richtiger coif und coit.

Uoy, welches man nur in buoy und deſſen Ableitungen 169
findet, wird von gebildeten Rednern ſo ausgeſprochen, daß u und oy ihren regelmäßigen Laut erhalten. Die Sprache des gemeinen Lebens unterdrückt das u. Sheridan und Jones bezeichnen ſeinen Laut in dieſem Worte durch das Engliſche w.

Uy lautet 170

1. wie ei in buy, welches ſich nach Walker auf fly, dry reimt.
2. wie i nach g, als: róguy, pláguy. Eigentlich iſt das u hier ſtumm, und erhält nur dem g ſeinen harten Laut.
4. wie uwi nach q, ſo daß u ſeinen nach dieſem Conſonanten gewöhnlichen Laut hat, als: óbloquy, solíloquy.

Anmerk. Getrennt werden u und y ausgeſprochen in glúy.

I. V lautet im Engliſchen völlig wie das Deutſche w, als: 171
vine, vánity.

II. V iſt ſtumm in twélvemonth, sévennight (ſpr. 172
ſennit) und fivepence (ſpr. fippens).

I. W, welches bald als ein Vocal, bald als ein Conſonant 173
anzuſehen iſt, findet ſich als Vocal bloß in Verbindung mit andern Vocalen, und zwar am Ende eines Wortes oder einer Silbe, wo es die Stelle eines u vertritt, als: tówel, few.

II. W ſtehet als Conſonant im Anfange eines Wortes oder 174
einer Silbe, und lautet wie uw, wenn man dieſe beiden Buchſtaben in der Ausſprache zuſammenfließen, und den letzten ſo ſanft hören läßt, als möglich.

III. W iſt ſtumm 175

1. vor r, als: wrong, write.
2. vor ho in who, whole, whólly, whoop, whore, whose, whórtleberry. In dem letzten Worte wird es jedoch nach Walker gehört, und dieß ſcheint den Vorzug zu verdienen.
3. in ánswer, gúnwale (ſpr. gonnil), hoúswife (ſpr. hoſſif), sewer (ein Canal, ſpr. ſchohr); soúthward (welches bald regelmäßig, bald wie ſodbord ausgeſprochen wird), sword, two, twópence (ſpr. toppens), tóward und tówards (als Präpoſitionen gebraucht), und (doch nur in der Umgangsſprache) in boátswain und cóckswain. In aúkward das w zu unterdrücken iſt nach Walker gemein.

Wh kehrt der Engländer um, und ſpricht huw, als: which 176
(ſpr. huwitſch), where, what.

I. X, welches einen harten und weichen Laut hat, iſt hart, 177
und wird wie ks ausgeſprochen

1. wenn es eine betonte Silbe ſchließt, es mag der Haupt- oder der Nebenaccent auf derſelben liegen. als: éxercise, éxcellent, exhibítion, exhalátion. S. indeß III. X.

2. wenn die darauf folgende Silbe den Accent hat, und mit einem Conſonanten anfängt, als: excúse, expénce.

178 II. X iſt weich, und lautet wie gz, wenn es unmittelbar vor der betonten Silbe hergeht, und dieſe mit einem Vocal oder h anfängt, als: exámple, exíst, luxúrious, anxíety, exhále, exhíbit.

Ausnahme. Seinen harten Laut hat es jedoch alsdann in den Wörtern, welche von ſolchen abgeleitet ſind, die ſich auf ein hartes x endigen, als: fixátion, von to fix; taxátion, von to tax; vexátion, vexátious, von to vex.

179 III. X wird wie kſch ausgeſprochen nach dem Accente vor i, worauf noch ein Vocal folgt, und vor u, als: ánxious, lúxury, fléxure, fléxion.

180 IV. X lautet wie ein ſehr ſanftes ſ, oder wie das Engliſche z, wenn es der Anfangsbuchſtabe eines Wortes iſt, welches jedoch nur bei eigenen Namen aus der alten Geſchichte Statt findet, als: Xénophon, Xérxes, und dann noch in beaux (öfterer beaus geſchrieben), und dem Plural billet-doux, in deſſen eben ſo geſchriebenen Singular es ſtumm iſt.

181 I. Y, welches gleich dem w zuweilen das Schriftzeichen eines Conſonanten iſt, ſehr oft aber zu den Vocalen gerechnet werden muß, ſtehet als Conſonant im Anfang eines Wortes, als: young, yésterday; in der Mitte findet es ſich als ſolcher nur in beyónd, báyard, und nach Walkers neuerer Bezeichnung in báyonet. Ehemals lehrte er, wie jetzt noch Jones daß dieſes Wort beh-ön-net ausgeſprochen würde.

182 II. Y vertritt als Vocal eigentlich die Stelle des i, und wird daher, ſo wie dieſes, ausgeſprochen

1. wie ei

a) wenn es die vorletzte Silbe ſchließt, und dieſe den Accent hat, als: týrant, cýpress.

Ausnahmen. α) Den kurzen Laut i hat es jedoch in chýmist, lýric, phýsic, Sýbil, sýnod, sýringe und týpic.

β) Wie e wird es ausgeſprochen in panegýric und panegýrist.

b) vor einem Conſonanten vor dem ſtummen e, als: type, thyme.

Ausnahme. Den Laut i hat es jedoch in dáctyle und pórphyre.

c) wenn es eine betonte Endſilbe oder ein einſilbiges Wort ſchließt, ſo wie auch in den Zuſammenſetzungen mit den letztern, als: dený, applý, descrý, thy, dry, cry, óutcry: — in by und my jedoch nur dann, wenn der Nachdruck darauf liegt.

d) in den Endungen der Verborum fy und ply, auch wenn ſie unbetont ſind, als: jústify, múltiply.

e) in óccupy, próphesy (zum Unterſchiede von próphecy), kilndry (ſpr. kildrei), und in den Anfangsſilben mehrerer Wörter. S. unten.

2. wie i

a) vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Conſonanten, als: Gypsey, Egypt.

Ausnahmen. α) Wie das u in but, oder beinahe wie ö, lautet es in der unbetonten Endſilbe yr, als: sátyr, mártyr, ſo wie in den Ableitungen dieſer Wörter, als: mártyrdom.

β) wie e vor r in allen übrigen Fällen, als: myrrh, mýrtle, Mýrmidon.

Anmerk. Hýssop wird bald hiſſop, bald, ganz regelwidrig, heiſop ausgeſprochen.

b) wenn es die dritte Silbe vom Ende ſchließt, und dieſe den Accent hat, als: týranny, hýpocrite.

Ausnahme. Den langen Laut ei hat es jedoch in cýcloid, (cýnosure), dýnasty, hýacinth, hýades, hýaline, hýdragogues, hýdrocele, hýdromel, hýgroscope, hýpocist, mýopy und pý-powder.

c) in allen unbetonten Silben, als: physícian, análysis, synónymy.

Ausnahmen. α) Seinen langen Laut hat es in den oben erwähnten Endſilben fy, ply, in óccupy, próphesy und kilndry.

β) Wie ei lautet es gleichfalls nach Walker, der hier ſehr von Sheridan abweicht, in der Anfangsſilbe von chyláceous, cycloídal, cyclopaédia, gyrátion, hyacínthine, hydátides, hydraúlical, hydraúlics, hydrocéphalus (und allen, die mit hydro anfangen), — hyémal, hyéna, hygrómeter, hygrómetry, hymenéal, hymonéan, hypérbole (und allen Zuſammenſetzungen mit hypér), — hypóstasis, hypostátical, hypótenuse, lycánthropy, myógraphy, myólogy, phytíphorous, phytógraphy, phytólogy, tyránnic, tyránnicide.

Anmerk. In verſchiedenen Wörtern ſchwankt der Gebrauch. Dahin gehören nach Walker hypóthesis (hierin iſt das y öfterer kurz als lang), hypothétical (öfterer lang), myróbalan und myrópolist (in beiden gleich oft kurz und lang), mythólogy (meiſtens kurz), mythológical (faſt immer kurz), phyláctery (meiſtens kurz), pyrámidal (gemeiniglich kurz), typógraphy, typógrapher, tyránnical (in welchen drei Wörtern der lange Laut des y vorzuziehen iſt, ob man es gleich oft kurz ausſprechen hört).

Ye wird wie ei ausgeſprochen, als: rýe, rýegrass. 183

I. Z wird der Regel nach wie ein äußerſt weiches ſ ausgeſprochen, als: Zeal, lázy. 184

Ausnahmen. 1) Einen ſehr ſanften Ziſchlaut, den man mit ſj bezeichnen könnte, hat es vor den Endungen ier und ure, wenn die vorhergehende Silbe betont iſt, als: glázier, grázier, vízier, ázure, rázure.

2) Wie tz lautet es, der Italiäniſchen Ausſprache gemäß, in mezzotínto.

II. Z wird in der Ausſprache unterdrückt in rendez-vous. 185

Anmerk. So wie durch die verſchiedene Lage des Accentes, ſo wird auch zuweilen, wie im Vorhergehenden bei mehreren einzelnen Fällen ſchon

gezeigt worden iſt, durch die Verſchiedenheit in der Ausſprache der Vocale die Bedeutung der Wörter unterſchieden. So lautet das ea z. B. in I read als Präſens gebraucht wie ih; im Imperfecto I read wie e. In wound, die Wunde, wird das ou wie uh ausgeſprochen; in I wound, dem Imperfecto von to wind, wie au. In nótable, merkwürdig, iſt das o lang; in der Bedeutung geſchäftig, thätig, hat es das o kurz. Rárity heißt Seltenheit, wenn man das a lang ausſpricht; dünne Beſchaffenheit hingegen, wenn dies ſeinen kurzen Laut erhält. Fearful hat das ea lang (ſpr, fihrful), wenn es furchtſam bedeutet, kurz hingegen (ſpr. ferful), wenn es ſo viel als furchtbar, ſchrecklich, iſt.

Von der Rechtſchreibung.

186 Da im Engliſchen, wie aus den für die Ausſprache aufgeſtellten Regeln erhellet, dieſe von der Rechtſchreibung in einem ſo hohen Grade abweicht, daß noch keinem Sprachforſcher der Verſuch hat gelingen wollen, dieſelben einander näher zu bringen, ſo dürfen auch hier keine umfaſſenden orthographiſchen Vorſchriften erwartet werden: einige wenige Bemerkungen, welche einzelne Fälle betreffen, ſind alles, was mitgetheilt werden kann.

187 I. Einſilbige Wörter, die ſich auf f, l oder s endigen, verdoppeln den ſie ſchließenden Conſonanten, wenn vor demſelben ein einfacher Vocal hergeht, als: shall, muff, glass.

Ausgenommen ſind jedoch if, of, as, is, has, was, yes, his, this, us und thus.

188 II. Von den einſilbigen Wörtern, welche ſich nicht auf l, s oder f endigen, verdoppeln den Endconſonanten nur add, bunn, butt, buzz, burr, cann, ebb, egg, err, inn, odd, purr und serr (aber nicht to whir und to whur).

189 III. Y am Ende eines Wortes nach einem Conſonanten wird vor jeder hinzukommenden Ableitungsſilbe in i verwandelt, als: lúcky, lúckier, lúckiest; to dený, deniest, deníes, deníed; háppy, háppily, háppiness; to cry, críer.

Ausgenommen vor der das Participium des Activs bildenden Ableitungsſilbe ing, vor der es beibehalten wird, als: to búry, búrying; to cry, crýing.

Anmerk. In den Ableitungen von dry und sly findet man in den beſten Engliſchen Wörterbüchern das y unverändert beibehalten, als: drýly, drýness, drýer, slýly. Nach Herrn Lloyd iſt dies zwar als ein Verſehen der Herausgeber zu betrachten; allein ſelbſt in Chalmers's Ausgabe von Johnſons Wörterbuche iſt dieſe Schreibungsweiſe beibehalten worden.

190 IV. Y am Ende eines Wortes nach einem Vocal bleibt vor den hinzukommenden Ableitungsſilben unverändert, als: to annoý, annoýest, annoýes, annoýed, annoýer, annoýance; to bray, braýer; key, keyáge.

Ausnahme. Nur von to pay, to lay, to say, und zuweilen auch von to stay, findet man das Imperfect und Particip in paid, laid, said und staid zuſammengezogen; und von gay und day hat man gaily und daily gebildet.

V. Ein einfacher Conſonant am Ende eines Wortes nach einem einfachen kurzen Vocal wird, wenn der Accent auf der letzten Silbe liegt, vor einer hinzukommenden Ableitungsſilbe, die mit einem Vocal anfängt, verdoppelt, als: to begín, begínning, begínner; to abét, abéttor, abétting; wit, witty; thin, thinnish. 191

Anmerk. Auf eine tadelnswerthe Weiſe wird dieſe Verdoppelung des Endconſonanten auch auf ſolche Wörter ausgedehnt, welche den Accent nicht auf der letzten Silbe haben, als: wórshipping, bíassed, bígotted. — Beſonders findet dieſes in Anſehung des l ſtatt, und man ſchreibt durchaus trávelling, tráveller, dúelling, lévelling, víctualler, mit gedoppelten l, indeß man da, wo die Ausſprache die Verdoppelung des l erforderte, wie in appál, cátcal, miscál, reinstál, dównfal, withál, das eine l wegzuwerfen angefangen hat.

VI. Endigt ſich ein Wort auf einen doppelten Conſonanten, l ausgenommen, ſo behält es denſelben vor den Ableitungsſilben less, ness, ly und ful, als: hármlessness, cárelessness, cárelessly, stíffly, succéssful, óddness. — Von einem verdoppelten l wird hingegen das eine weggeworfen, als: fúlness, skílless, fúlly, shrílly, skílful. 192

Anmerk. Gegen die voranſtehende Regel findet man bei Johnſon noch íllness, féllness, shríllness und stíllness, wo Herr Lloyd mit Recht das einfache l vorziehen möchte. Dagegen müßte nach Walker in tálness das doppelte l beibehalten werden, um es anzudeuten, daß das a in dieſer Silbe wie das a in call ausgeſprochen werde.

VII. Von verdoppelten Conſonanten in einfachen Wörtern wird in den Zuſammenſetzungen oft einer weggelaſſen, als: hándful, dúnghil, withál, chílblain, foretél, Chrístmas. Daß dadurch in einigen Fällen die Bezeichnung der Ausſprache an Deutlichkeit verliert, iſt unter V. Anmerk. bemerkt worden. 193

VIII. Ein ſtummes e wird vor den Ableitungsſilben ful, less, ly, ness und ment beibehalten, als: cáreful, peáceful, cáreless, rúdely, rúdeness, chástisement, incítement. 194

Ausnahme davon machen einige wenige Wörter, in denen vor dem ſtummen e ein Vocal hergeht, als: dúly, trúly, áwful. Nach Walker müßte auch in blúely, blúeness, trúeness und rúeful das e wegfallen.

Anmerk. 1) Bei Johnſon findet man chástly, chástness, blíthly, ſtatt chástely, chásteness, blíthely, welches von Walker mit Recht getadelt wird. Auch in Hinſicht auf abrídgment, acknówledgment und júdgment, wie jener Sprachforſcher dieſe Wörter in ſein Wörterbuch aufgenommen hat, möchte der von Walker dem letzten hinzugefügte Tadel wohl auf alle auszudehnen ſein, beſonders da die Bezeichnung der Ausſprache des g durch dieſe Schreibungsweiſe verloren geht.

2) Aus fértilely hat man durch Ausſtoßung des l mit dem ſtummen e fértily gemacht. Auch wird ſtatt whólely (von whole) allgemein whólly geſchrieben.

195 IX. Ein ſtummes e fällt vor den Ableitungsſilben able und ible weg, als: blámable von blame, cúrable von cure, sénsible von sense.

Ausgenommen vor able, wenn ein c oder weiches g vor dem ſtummen e hergeht, in welchem Falle das e zur Bezeichnung der Ausſprache jener Buchſtaben beibehalten wird, als: chángeable von change, peáceable von peace.

Anmerk. Für tadelnswerth erklärt es obiger Regel zufolge Walker, wenn man untámeable ſchreibt, wie ſich dieſes Wort ſelbſt noch in Chalmers's Johnſon findet. In móveable, ſagt er, habe man des abweichenden Lautes, des o wegen, das e beibehalten.

196 X. Ein ſtummes e wird vor der Ableitungsſilbe der Adjective y, ſo wie auch vor ing und ish, allgemein ausgeſtoßen, als: icy von ice, stony von stone, plácing von place, lódging von lodge, pópish von pope, whítish von white, slávish von slave.

Anmerk. 1) Da nach einem weichen g zuweilen das e bleibt, um deſſen Ausſprache zu bezeichnen, ſo ſollten nach Herrn Lloyds Meinung, um Zweideutigkeit zu vermeiden, die Participia von to swinge und to singe, swingeing und singeing geſchrieben werden, um ſie von swinging und singing, den Participiis von to swing und to sing zu unterſcheiden: cringing und twinging, von to cringe und to twinge, könnte man dagegen nach ihm beibehalten, weil es keine Verba to twing und to cring gibt.

2) Gleichſam durch Umſtellung des ſtummen e iſt aus fire und wire (welches letztere Wort auch ausgeſprochen wird, als wäre wiur geſchrieben) fiery und wiery gebildet worden.

3) Fálshood ſtatt fálsehood zu ſchreiben, wird von Walker mit Recht nachdrücklich gerügt.

197 XI. Die unbetonte Endung der Wörter auf our, welche von Lateiniſchen, auf or ausgehenden, abgeleitet ſind, hat man in neuern Zeiten angefangen, or zu ſchreiben, als: hónor, supérior, inférior, ſtatt hónour, infériour, supériour.

Anmerk. Hier zeigen ſich aber Unregelmäßigkeiten. So findet man bei Johnſon und ſeinen Nachfolgern vápour, und dagegen váporer und váporish, welches Walker um ſo mehr tadelt, da dieſe beiden Wörter von Engliſcher Bildung ſind, und daher vápourer und vápourish geſchrieben werden müßten. — Indeß finden ſich auch in andern Fällen ähnliche Abweichungen in der Schreibungsweiſe zwiſchen dem wenigſtens anſcheinenden Stammworte und ſeinen Ableitungen. So ſchreibt man villanous und villany, ungeachtet man in víllain ein i hat.

198 XII. Von der Endung ick wird in Wörtern, die mehr als eine Silbe haben, das k gegenwärtig weggelaſſen, ungeachtet dadurch nicht geringe Unregelmäßigkeiten veranlaßt werden, indem man z. B. nun mimic und mimickry, tráffic und tráfficking ſchreibt. — Außerdem hat man das k nach c noch aus einigen Wörtern Griechiſchen Urſprungs auf ac verbannt, als: Zódiac, demóniac. S. meine Anweiſung zur Ausſprache des Engliſchen S. 83—86.

199 XIII. Ein verdoppeltes k findet man nur in dem Worte Habakkuk; ſonſt wird, um den vorhergehenden Vocal zu verkürzen, dem k ein c vorgeſetzt, als: pickle, cóckle, súcker.

XIV. Die Verba auf ize, — eine Endung, in deren Gebrauch Johnſon keine beſtimmte Regel befolgt hat, und die Nares auf die Verba beſchränken möchte, welche von andern eingebürgerten Engliſchen Wörtern abgeleitet ſind, — fängt man nach Herrn Lloyd jetzt an mit ise zu ſchreiben. 200

XV. Mit einem Initialbuchſtaben wurden ehemals, und werden von einigen noch jetzt im Engliſchen, ſo wie es im Deutſchen der Fall iſt, als Subſtantive geſchrieben. Andere bedienen ſich eines großen Anfangsbuchſtabens, um vermittelſt deſſelben irgend ein Wort vor den übrigen herauszuheben. Die Befolgung nachſtehender Regeln ſcheint bei den vorzüglichſten Schriftſtellern jetzt vorherrſchend zu ſein. 201

Man bediene ſich eines großen Anfangsbuchſtaben 202

1. am Anfange jeder Schrift und jedes neuen Satzes.
2. am Anfange jedes Verſes in Gedichten.
3. bei den Eigennamen von Perſonen, Ländern und Oertern; bei Titeln, ſo wie auch bei Benennungen der Schiffe mit vorgeſetztem Artikel. Bei den Namen der Flüſſe ſchwankt der Gebrauch.
4. bei den Benennungen der Gottheit und ihrer Attribute, ſo wie auch bei den Namen der mythologiſchen Weſen.
5. bei der wörtlichen Aufſtellung der Reden eines andern, da dann im Engliſchen, ſtatt daß im Deutſchen ein Kolon geſetzt wird, bloß ein Komma das Abſonderungszeichen des vorhergehenden iſt.
6. bei der Aufſtellung von Beiſpielen.
7. bei jedem Hauptworte in den Titeln von Büchern, als: Johnson's Dictionary of the English Language; Rollin's Ancient History.
8. bei Adjectiven, welche von Eigennamen der Oerter und Länder gebildet worden ſind, als: Énglish, Gérman, French, Itálian.
9. Noch werden das Pronomen I und die Interjection O immer groß geſchrieben, als: It is I, who call'd you. Hear, O earth.

Verzeichniß gleichlautender, aber in Hinſicht auf Bedeutung und Schreibungsweiſe verſchiedener Wörter.

Es finden ſich im Engliſchen ſehr viele Wörter, die zwar auf einerlei Art ausgeſprochen, aber nach Maßgabe ihrer verſchiedenen Bedeutung verſchieden geſchrieben werden. Andere ſind ſich in der Ausſprache ſo ähnlich, daß nur ein feines Ohr den in derſelben obwaltenden Unterſchied bemerken kann. Hier folgt ein für den Zweck dieſer Grammatik hinreichendes Verzeichniß derſelben. Die Wörter der letzten Art ſind mit Curſivſchrift gedruckt worden. 203

Abel, Abel;
able, fähig;

accidence, eine kleine latein. Grammatik;

accidents, Zufälle;
to ail, Schmerzen haben;
ale, ſtarkes Bier;
air, Luft;
heir, ein Erbe;
aisle, ein Chorgang in der Kirche;
isle, eine Inſel;
I'll für I will, ich will;
all, alle;
awl, ein Schuſterahl;
aloud, laut;
allowed, zugeſtanden;
altar, ein Altar;
to alter, verändern;
an, ein;
Anne, Anne;
ant, eine Ameiſe;
aunt, Tante;
area, die Flur;
airy, luftig;
arrant, arg;
errant, wandernd, herumirrend;
errand, eine Bothſchaft;
ascent, eine Anhöhe;
assent, Beifall;
arras, Tapeten;
arrows, Pfeile;
to *harras*, plagen;
assistants, Helfer;
assistance, Beiſtand;
auger, ein Bohrer;
augur, Wahrſager;
acts, Thaten;
ax, axe, Beil;
aught, etwas;
ought, ſollte;
bad, böſe;
I bade, ich hieß;
bail, Bürgſchaft;
bale, ein Ballen;
bait, Lockſpeiſe;
to'bate, nachlaſſen;
bald, kahl;
bawled, Partic. von to bawl, ſchreien;
ball, eine Kugel;
to bawl, ſchreien;
Barbary, die Barbarei;
barberry, Berberize;
bare, bloß;
bear, ein Bär;
to bear, tragen;
baron, Baron;
barren, unfruchtbar;
baroness, Baroninn;
barreness, Unfruchtbarkeit;
base, niederträchtig;
bass, der Baß;
baize, eine Art Flanel;
bays, Lorbeern;
to be, ſein;
bee, eine Biene;
beech, eine Buche;
beach, Ufer, Strand;
to beat, ſchlagen;
beet, eine rothe Beere, Rübe;
beau, ein Stutzer;
bow, ein Bogen;
beer, Bier;
bier, eine Todtenbahre;
bell, eine Glocke;
belle, eine Schöne;
berry, eine Beere;
to bury, begraben;
bile, Galle;
to *boil*, kochen;
blew, Imperf. von to blow, blaſen;
blue, blau;
blight, Mehlthau;
blite, eine Pflanze;
boar, ein Eber;
to boar, bohren;
bore, das Imperf. von to bear, tragen;
board, ein Brett;
bored, gebohret;
borne, getragen;
bourne, Gränze, Ziel;
bold, kühn;
bowled, von to bowl, kugeln;
bolt, ein Riegel;
to boult, beuteln, ſieben;
borrough, ein Wahlflecken;
burrow, eine Kaninchenhöhle;
bough, ein Aſt;
bow, Verbeugung;
boy, ein Knabe;
buoy, Boge;
brake, Dorngeſträuch;

to break, brechen;
bread, Brot;
bred, Imperf. von to breed, erziehen;
breeches, Hoſen;
breaches, Brüche;
bruit, Geräuſch;
brute, Vieh;
to bruise, quetſchen;
he brews, er brauet;
brewis, Brotſchnitte in fette Brühe geweicht;
bridal, hochzeitlich;
bridle, der Zügel;
but, aber;
butt, Tonne, Ziel;
to buy, kaufen;
by, durch, neben;
Cain, Kain;
cane, Kanne, Rohr;
Calais, Calais;
chalice, Kelch;
calendar, Kalender;
calender, eine Tuchpreſſe;
to call, nennen, rufen;
cawl, die Netzhaut;
I can, ich kann;
cann, eine Kanne;
candid, aufrichtig;
candied, überzuckert;
cannon, eine Kanone;
canon, Regel, Richtſchnur;
canvas, grobe Leinwand;
to canvass, unterſuchen;
capital, das Capital;
capitol, das Capitolium;
carat, Karat;
carrot, gelbe Rübe, Mohrrübe;
cart, eine Karte;
chart, eine Seekarte;
causes, Urſachen;
causeys, Dammwege;
to ceil, eine Gipsdecke machen;
seal, ein Pettſchaft;
ceiling, die Decke eines Zimmers;
sealing, das Siegeln;
cell, eine Zelle;
to sell, verkaufen;
cellar, ein Keller;
seller, ein Verkäufer;
censer, ein Rauchfaß;
censor, ein Cenſor;
cent, hunderrt;
scent, Geruch;
sent, geſandt, von to send;
to cear, mit Wachs überſtreichen;
to sear, ſengen;
seer, Seher, Prophet;
cession, Abtretung;
session, Sitzung;
chagrin, Verdruß;
shagreen, die Haut eines gewiſſen Fiſches, Schagrin;
chair, ein Stuhl;
chare, Tagearbeit;
chased, gejagt;
chaste, keuſch;
choler, Galle, Zorn;
collar, ein Halsband;
chord, Saite;
cord, Seil, Strick;
chronical, langwierig, chroniſch;
chronicle, Chronik;
cinque, fünf;
to sink, ſinken;
cion (auch scion), ein Sprößling;
Sion, Zion;
cit, ein Spießbürger;
to sit, ſitzen;
to cite, vor Gericht laden;
sight, Geſicht;
site, die Lage eines Ortes;
clause, Clauſel;
claws, Klauen;
clef, der Schlüſſel in der Muſik;
cliff, Klippe;
to climb, klettern;
clime, Klima;
close, der Schluß;
clothes, Kleider;
coal, Kohle;
cole, Kohl;
coarse, grob;
corse, Leichnam;
course, Lauf;
coat, Rock;
cote, Hütte;
colation, Durchſeihung;
collation, Mahlzeit;

colour, Farbe;
culler, der eine Auswahl trifft;
complement, dasjenige, was etwas ergänzt;
compliment, Compliment;
council, Rathsverſammlung;
counsel, Rath;
cousin, Vetter;
to cozen, betrügen;
courrier, ein Läufer, Courier;
currier, ein Ledergärber;
to creak, knarren;
creek, eine Bucht;
crick, Halsſchmerzen;
crewel, in einen Knauel gewundenes Garn;
cruel, grauſam;
currant, oder beſſer corinth, Korinthe;
current, der Strom eines Fluſſes;
cygnet, ein Schwan;
signet, Siegel;
cymbal, Cymbel;
simbol, Sinnbild;
cypress, Cypreſſenbaum;
Cyprus, Cypern;
dam, ein Mutterthier;
to damn, verdammen;
Dane, ein Däne;
to deign, geruhen;
day, Tag;
Dey, der Dey zu Tunis;
dear, theuer;
deer, ein Dammhirſch;
descent, Landung;
dissent, Verſchiedenheit der Meinungen;
dew, Thau;
due, ſchuldig;
to die, ſterben;
to dye, färben;
dier, ein Färber;
dire, ſchrecklich;
divers (Plur.), Taucher;
diverse, verſchieden;
disease, Krankheit;
to disseize, einen aus dem Beſitz einer Sache ſetzen.
doe, das Reh;
dough, Teich;
done, gethan;
dun, dunkelfarbig;
earing, das Aufſchießen der Kornähren;
ear-ring, Ohrring;
e'er, jemals, immer;
ere, zuvor;
heir, Erbe;
easter, Oſtern;
Esther, Eſther;
exercise, Bewegung;
to exorcise, beſchwören;
ewe, Mutterſchaf;
you, ihr;
yew, Ebenbaum;
ewer, ein Waſchbecken;
your, euer;
eye, Auge;
I, ich;
aye, ja;
fain, gerne;
to feign, ſich ſtellen;
fane, ein Tempel;
faint, ſchwach;
feint, die Verſtellung, eine Finte;
fair, ein Jahrmarkt;
fare, Fuhrlohn;
feat, Thal;
feet, die Füße;
felloe, Radefelge;
fellow, Kerl;
fillip, ein Naſenſtüber;
Philip, Philipp;
fir, Tanne;
fur, Rauchwerk;
flea, Floh;
to flee, fliehen;
flew, flog, Imperf. von to fly;
flue, ein Rauchfang;
flour, Mehl;
flower, eine Blume;
forth, hervor;
fourth, der Vierte;
foul, ſchmutzig;
fowl, Geflügel;
frays, Schlägereien;
phrase, Redensart;
to freeze, frieren;
frieze, Fries;
gall, Galle;

Gaul, Gallien;
gate, Thorweg;
gait, der Gang;
gentile, eine Heide;
gentle, ſanft, milde;
to gild, vergolden;
guild, Innung;
gilt, vergoldet;
guilt, Schuld;
glair, Eiweiß;
to glare, glänzen;
gnat, eine Mücke;
Nat, Nathanael;
grate, Gitter, Roſt;
great, groß;
grater, ein Reibeiſen;
greater, größer;
grease, Fett;
Greece, Griechenland;
groan, ein Seufzer;
grown, gewachſen, von to grow;
guest, ein Gaſt;
guessed, errathen;
hail, Hagel;
to hale, ziehen;
hair, Haar;
hare, der Haſe;
hall, Halle;
to haul, ziehen, ſchleppen;
hart, Hirſch;
heart, das Herz;
to heal, heilen;
heel, die Ferſe;
to hear, hören;
here, hier;
heard, gehört;
herd, Heerde;
to hew, hauen;
hue, Farbe;
to hie, eilen;
high, hoch;
higher, höher;
hire, Lohn, Miethe;
him, ihn;
hymn, Lobgeſang;
hoar, Reif;
whore, Hure;
hoarse, heiſer;
horse, ein Pferd;
hole, ein Loch;
whole, ganz;
holy, heilig;
wholly, gänzlich;
hoop, ein Reifrock;
to whoop, ſchreien;
hour, eine Stunde;
our, unſer;
idle, faul, müßig;
idol, ein Götzenbild;
in, in;
inn, ein Wirthshaus;
jam, Muß von Obſt;
jamb, eine Thürpfoſte;
joust, ein Turnier;
just, gerecht;
to kill, tödten;
kiln, ein Ziegelofen;
knap, ein Hügel;
nap, ein Schläfchen;
knave, ein Schalk;
nave, eine Nabe am Rade;
knew (von to know), wußte;
new, neu;
knight, ein Ritter;
night, die Nacht;
to knit, ſtricken;
nit, das Ei einer Laus;
knot, ein Knoten;
not, nicht;
to know, wiſſen;
no, nein;
he knows, er weiß;
nose, die Naſe;
he lacks, er bedarf;
lax, ſchlaff;
to lade, ſchöpfen;
laid, gelegt;
lain, gelegen;
lane, eine enge Gaſſe;
Latin, Latein;
latten, Meſſing;
lead, Blei;
led (von to lead), geführt;
leaf, ein Blatt;
lief, gern;
leak, leck;
leek, Lauch;
to lessen, vermindern;
lesson, Lection;
Letice, Lätitia;

lettuce, Lattich;
levee, Morgenbeſuch;
to levy, Truppen ausheben;
liar, ein Lügner;
lier, einer der liegt;
lyre, die Leier;
limb, Glied;
to limn, mahlen;
lineament, ein Geſichtszug;
liniment, Salbe;
lo! ſiehe da!
low, niedrig;
loan, Darlehen;
lone, allein;
lock, ein Schloß;
lough oder lock, der See;
made, gemacht;
maid, ein Mädchen;
mail, eine Briefpoſt;
male, männlich;
main, vorzüglich;
mane, die Mähne;
maize, Mais;
maze, ein Irrgang;
mall, ein hölzerner Hammer;
to maul, ausprügeln;
manner, die Art, Weiſe;
manor, ein Landgut;
marten, ein Marder;
Martin, Martin;
mead, Meth;
meed, Lohn;
mean, niedrig;
mien, die Miene;
meat, Fleiſch;
to meet, begegnen;
to mete, meſſen;
medal, Medaille;
to meddle, ſich in etwas miſchen;
meddler, der ſich in fremde Sachen miſcht;
medlar, die Miſpel;
metal, Metall;
mettle, Muth, Munterkeit;
meter, ein Meſſer;
metre, das Silbenmaß;
to mewl, winſeln wie ein Kind;
mule, ein Mauleſel;
might, Macht;
mite, eine Milbe;
miner, ein Bergmann;
minor, minderjährig;
to moan, wehklagen;
mown, gemähet (von to mow);
moat, ein Schloßgraben;
mote, ein Sonnenſtäubchen;
more, mehr;
mower, ein Mäher;
mortar, ein Mörſer;
morter, Kalk, Mörtel;
naval, zum Schiffsweſen gehörig;
navel, ein Nabel;
naught, ſchlecht, nichts werth;
nought, nichts;
nay, ja ſo gar;
to neigh, wiehern;
to need, bedürfen;
to knead, kneten;
none, keiner;
nun, eine Nonne;
ore, Erz;
oar; ein Ruder;
o'er, über;
oh! oh!
to owe, ſchuldig ſein;
one, ein;
won, gewonnen (von to win);
ought, ſollte;
aught, etwas;
pail, ein Eimer;
pale, blaß;
pain, Schmerz;
pane, eine Fenſterſcheibe;
pair, Paar;
pear, Birn;
to pare, beſchneiden;
palace, Pallaſt;
Pallas, Minerva;
palate, Gaum;
pallet, die Pallette der Mahler;
pall, ein Leichentuch;
Paul, Paulus;
pause, Pauſe;
paws, Pfoten;
peace, Friede;
piece, ein Stück;
peak, der Gipfel;
pique, Groll;
peal, Geläute;

to peel, ſchälen;
peer, ein Pair;
pier, ein Brückenpfeiler;
pencil, ein Bleiſtift:
pensile, hängend;
Peter, Peter;
petre, Salpeter;
pilot, ein Lootſe;
Pilate, Pilatus;
place, Platz;
plaice, eine Scholle;
plain, eben;
plane, ein Hobel;
plait; eine Falte;
plate, ein Teller;
pleas, Ausreden;
to please, gefallen;
plum, eine Pflaume;
plumb, eine Bleiwage;
pole, eine Stange;
poll, Stimmregiſter bei Parlamentswahlen;
pore, ein Schweißloch;
to poure, gießen;
practice, Uebung;
to practise, üben;
to pray, bitten;
prey, Beute;
to praise, loben;
he prays, er betet;
precedent, ein Beiſpiel;
president, Präſident;
presence, Gegenwart;
presents, Geſchenke;
he pries, er ſpürt nach;
to prize, ſchätzen;
principal, der Vornehmſte;
principle, ein Grundſatz;
profit, Nutzen, Gewinn;
prophet, ein Prophet;
quean, eine ſchlechte Weibsperſon;
queen, eine Königin;
rabbet, eine Fuge;
rabbit, ein Kaninchen;
rack, eine Krippe;
wrack, ein elender Menſch;
it rains, es regnet;
he reigns, er herrſcht;
rain, Regen;
reign, Regierung;
rein, Zügel;
to raise, erheben;
rays, Strahlen;
to raze, ausradiren;
to rap, klopfen;
to wrap, einwickeln;
to reach, reichen;
to retch, ſich erbrechen;
to read, leſen;
reed, Schilfrohr;
read, geleſen;
red, roth;
to reck, achten;
wreck, Schiffbruch;
reddish, röthlich;
radish, Rettig;
to reek, rauchen;
to wreak, ſeinen Zorn auslaſſen;
rest, Ruhe;
to wrest, drehen;
rhyme, der Reim;
rime, der Reif;
rice, der Reis;
rise, das Steigen, die Erhöhung;
right, Recht;
rite, Kirchengebrauch;
wright, ein Handwerker;
to write, ſchreiben;
ring, ein Ring;
to wring, ringen, ausdrehen;
road, eine Landſtraße;
he rode (von to ride), er ritt;
row'd (von to row), gerudert;
roe, ein Reh;
row, die Reihe;
Rome, Rom;
room, ein Zimmer;
rheum, der Schnupfen;
rood, ein Längenmaß, Ruthe;
rude, roh, ungeſchliffen;
rote, durch Uebung erlangte mechaniſche Fertigkeit;
he wrote, er ſchrieb;
rough, rauh;
ruff, eine Halskrauſe;
rung (von to ring), geläutet;
wrung, gedrehet;

rye, Roggen;
wry, ſchief, krumm;
sail, ein Segel;
sale, der Verkauf;
saver, ein Retter;
savour, Geſchmack;
scene, Auftritt;
seen, geſehn;
scent, Geruch;
sent, geſchickt, geſandt;
Scilly, eine Gruppe von Inſeln an der Küſte von Cornwallis;
silly, albern, thöricht;
sea, See;
to see, ſehen;
seam, eine Naht;
to seem, ſcheinen;
he sees, er ſieht;
to seize, ergreifen;
seignor, Herr;
senior, der Aelteſte in einer Geſellſchaft;
to shear, ſcheeren;
sheer, helle, klar;
shire, Grafſchaft;
sleight, ein Handgriff;
slight, gering;
sloe, eine Schlehe;
slow, langſam;
to sew, nähen;
to sow, ſäen;
so, ſo;
sewer, ein Kanal;
shore, das Ufer;
to soar, ſich erheben, ſchweben;
sore, wund;
soared, aufgeſtiegen;
sword, ein Degen;
sole, eine Sohle;
soul, die Seele;
some, einige;
sum, die Summe;
son, Sohn;
sun, Sonne;
stair, eine Treppe;
to stare, anſtarren;
to steal, ſtehlen;
steel, Stahl;
stile, eine Steige oder Stufe über einen Zaun;
Style, die Schreibart, der Styl;
straight, gerade, ſogleich;
strait, eine Meerenge;
subtle, ſchlau, verſchlagen;
suttle, das Nettogewicht;
succour, Hülfe, Beiſtand;
sucker, eine Saugröhre;
tacks, kleine Nägel, Stifte;
tax, Auflage;
tail, Schwanz;
tale, Erzählung, Mährchen;
tare, die Tara;
to tear, zerreißen;
team, Geſpann;
to teem, ſchwanger ſein, gebären;
tear, Thräne;
tier, eine Reihe;
their, ihr;
there, da;
threw (von to throw), warf;
through, durch;
he throws, er wirft;
throes, die Wehen;
throne, der Thron;
thrown, geworfen;
tide, die Fluth;
tied, gebunden;
time, die Zeit;
thyme, Thymian;
to, zu;
too, auch;
two, zwei;
toe, die Zehe;
tow, Werg;
told, erzählt;
toll'd, geläutet;
tray, eine Mulde;
trey, drei im Kartenſpiel;
vails, Trinkgeld;
veils, Schleier;
vales, Thäler;
vain, eitel;
vane, eine Wetterfahne;
vein, eine Ader;
to wade, waten;
weighed, gewogen;
wain, ein Wagen, ein Fuhrwerk;
wane, das Abnehmen des Mondes

waist, der dünne Theil des Leibes;
to waste, verſchwenden;
to wait, warten;
weight, Gewicht;
wale, ein Knoten im Gewebe;
to wail, wehklagen;
Wales, Wallis;
he wails, er klagt;
ware, Waare;
to wear, tragen;
way, Weg;
to weigh, wiegen, wägen;
weak, ſchwach;
week, Woche;
weal, Wohlfahrt;
weel, eine Fiſchreuſe;
wheal, eine Blatter, ein kleines Geſchwür;
wheel, ein Rad;
to wean, entwöhnen;
to ween, glauben, wähnen;
weather, Wetter;
wether, ein Widder;
wood, Holz;
I would, ich wollte.

Von der Interpunction oder den Unterſcheidungszeichen.

Die Engländer bedienen ſich der nämlichen Unterſcheidungszeichen, die im Deutſchen Statt finden. Es ſind dieſelben 204

1) der Schlußpunkt (full stop), welcher einen ganzen, an ſich vollſtändigen Satz begränzt.

2) das Colon, welches die Hauptabtheilungen eines Satzes unterſcheidet.

3) das Semicolon, welches zur Unterſcheidung der Unterabtheilungen dient, und

4) das Comma, welches die kleinſten Abſchnitte des Satzes begränzt.

In Hinſicht auf den Gebrauch des Comma weichen die Engländer etwas von den Deutſchen ab. Sie laſſen nämlich daſſelbe weg 205

1) wenn die Conjunction that, oder as, oder auch das Pronomen Relativum nicht ausgedruckt worden iſt, ſondern bloß hinzugedacht werden muß, als: I thought I perceived Mr. Burchell at some distance from me. — How is it possible the present age can be pleased with that antiquated dialect. — The gentleman I recollected had of late several private conferences with my daughter. — Our modern dramatists will not think themselves much honored by being compared to the writers you mention.

2) wenn von der Wortfügung des Accuſativs mit dem Infinitiv Gebrauch gemacht wird, als: I could only guess him to be Mr. Burchell.

Außer den obigen Unterſcheidungszeichen ſind noch zu merken 206

1) das Zeichen der Parentheſe, wodurch eingeſchobene Worte eingeſchloſſen werden.

2) das **Anführungszeichen**, welches dazu dient, den Anfang und das Ende der angeführten Worte eines andern, oder auch jede Zeile derſelben zu bezeichnen.

3) das **Theilungszeichen**, welches eigentlich anzeigt, daß dasjenige, was vermittelſt deſſelben getrennt iſt, zuſammengehört.

4) der **Apoſtroph**, welcher die Stelle ausgeſtoßener Buchſtaben einnimmt. Die ſchnelle Ausſprache und das Streben des Engländers, ſich kurz und gedrängt zu faſſen, haben in der Sprache des Umgangs nicht bloß die Ausſtoßung von Buchſtaben, ſondern auch zugleich oft ganz eigene Zuſammenziehungen veranlaßt; und wo nun die Schriftſprache an jene ſich anſchließt, und einen Abdruck derſelben liefern ſoll, da hat man, um dieſes anzudeuten, den Apoſtroph zu Hülfe genommen, der daher im Engliſchen weit öfter als im Deutſchen vorkommt. Die vorzüglichſten Fälle, in welchen von demſelben Gebrauch gemacht wird, ſind folgende:

Verzeichniß der Abkürzungen mit dem Apoſtroph.

1) Am Anfange eines Wortes:

'bove,	above;	'Squire,	Esquire;
'fore-going,	afore-going;	'specially,	especially;
'gainst,	against;	'spy,	espy;
'pothecary,	apothecary;	'stead,	instead;
'size,	assize;	'em,	them;
'twixt,	betwixt;	'till,	untill.
'scaped,	escaped;		

2) In der Mitte eines Wortes:

a'most,	almost;	gard'ner,	gardener;
bus'ness,	business;	heav'n,	heaven;
cou'd,	could;	howe'er,	however;
e'er,	ever;	ne'r, ne'er,	never;
e'en (ev'n),	even;	n't (can't),	not;
ev'ry,	every;	pow'rs,	powers;
en'my,	enemy;	se'nnight,	seven nights;
ex'lent,	excellent;	shou'd,	should;
fall'n,	fallen;	tim'rous,	timorous;
flow'rs,	flowers;	wou'd,	would.
fort'night,	fourteen nights;		

3) Am Ende eines Wortes:

altho',	although;	th',	the;
ga',	gave;	tho',	though;
o',	of, on;	thro',	through.
t',	to;		

4) Bei Zuſammenziehungen:

an't,	and it, am not, art not, are not;	can't, cou'dn't	can not; could not;
ben't,	be not;	don't,	do not;

d'ye,	do ye, do you;	she'd,	she had, she would;
gi'me,	give me;		
han't,	have not;	that's,	that is;
heark'e,	heark you;	th'art,	thou art;
he'd,	he had, he would;	'tis,	it is;
he'll,	he will;	t'obey,	to obey;
he's,	he is;	th'old,	the old;
here's,	here is;	they're,	they are;
I'm,	I am;	thou'dst,	thou hadst, thou wouldst;
I'll,	I will;		
I'd,	I had, I would;	thou'lt,	thou wilt;
isn't,	is not;	thou'st,	thou hast;
it's,	it is;	'twas,	it was;
let's,	let us;	wa'n't,	was not;
mayn't,	may not;	who's,	who is;
makes'em,	makes them;	we're,	we are;
need'nt,	need not;	wi'me,	with me;
on't,	on it;	won't,	will not;
shan't,	shall not;	wou'dn't,	would not;
she's,	she is;	you're.	you are.

Anmerk. Solcher Abkürzungen ließen ſich noch mehrere aufſtellen, wenn es nicht zwecklos wäre, da ſie, außer vielleicht in Luſtſpielen und wo ſonſt die Sprache des gemeinen Lebens ausgedruckt werden ſoll, ſich zu verlieren anfangen. Unter though bemerkt Walker ausdrücklich, er ſehe nicht ein, wozu die Apoſtrophirung der drei letzten Buchſtaben dienen könne, als etwa dem Setzer auszuhelfen, wenn die Zeile ſie nicht mehr faſſen könnte; und unter to ſagt er, daß es, wenn gleich apoſtrophirt, doch ſelbſt in einem Verſe mit ſeinem vollen Laute ausgeſprochen werden müſſe. Nur möchte das aus videlicet zuſammengezogene viz hier noch zu merken ſein, wofür Walker namely zu ſagen anräth.

Von den Wörtern.

Allgemeine Beſchaffenheit derſelben.

Bildung der Wörter.

Ein vernehmlicher Laut, der zur Bezeichnung eines Begriffes 208
dient, heißt ein Wort.

Die erſten Wörter jeder Sprache waren gewiß ſehr einfach; es 209
waren Wurzelwörter, von denen man bei der Entſtehung neuer Begriffe, der Verwandtſchaft derſelben mit den durch jene ausgedruckten gemäß, durch Veränderung und Vermehrung der Conſonanten, durch Hinzufügung einzelner Vocale und ganzer Silben und durch Zuſammenſetzung der Wörter ſelbſt, die zur Bezeichnung jener neuen Begriffe erforderlichen Ausdrücke bildete.

Verſchiedenheit der Wörter nach ihrer Form.

210 Der Hauptunterſchied unter den Wörtern gründet ſich nicht auf ihre äußere Geſtalt, ſondern einzig und allein auf ihre Bedeutung und die durch ſie ausgedruckten Begriffe: und ſo verſchieden dieſe ſind, ſo verſchiedenartig ſind auch die Wörter.

211 Die erſte Verſchiedenheit unter den Wörtern in Hinſicht auf die durch ſie ausgedruckten Begriffe iſt die, daß einige derſelben einen für ſich beſtehenden Begriff bezeichnen, andere hingegen nur die Verhältniſſe ausdrücken, in welchen die durch die übrigen Wörter bezeichneten Begriffe und die Sätze einer Rede ſelbſt mit einander ſtehen. Wir können dieſe Nebenwörter und die erſtern Hauptwörter nennen.

212 Auch die Hauptwörter unterſcheiden ſich wieder durch ihre Bedeutung. Einige derſelben bezeichnen Gegenſtände, die entweder wirklich vorhanden ſind, oder doch als ſolche gedacht werden. Andere drucken die Kraftäußerungen derſelben aus. Noch andere nennen ihre Eigenſchaften, oder auch andere Umſtände und Verhältniſſe, wodurch dieſelben näher beſtimmt werden. Dann findet ſich eine nicht geringe Anzahl von Wörtern, die zur nähern Beſtimmung dieſer Kraftäußerungs- und Eigenſchaftswörter dienen; und einige Wörter endlich vertreten die Stelle von Gegenſtandswörtern ſelbſt, und können ihnen daher in Anſehung ihres Gehaltes mit Recht an die Seite geſetzt werden.

213 Die Wörter können dieſem zufolge den durch ſie bezeichneten Begriffen gemäß auf folgende Art geordnet und eingetheilt werden.

214 Sie ſind entweder Hauptwörter oder Nebenwörter.

Die Hauptwörter, oder diejenigen Wörter, welche einen für ſich beſtehenden Begriff bedeuten, zerfallen wieder in Gegenſtandswörter (Subſtantiva) und Beſtimmungswörter (Attributiva).

215 Zu den Gegenſtandswörtern gehören nicht bloß die, welche zur unmittelbaren Bezeichnung ſelbſtſtändiger oder als ſelbſtſtändig gedachter Begriffe dienen, die eigentlich ſogenannten Subſtantiva oder Sachwörter, ſondern auch diejenigen, welche die Stelle derſelben vertreten, die Pronomina oder Fürwörter.

216 Die Beſtimmungswörter oder Attributiva ſind wieder von gedoppelter Art, und dienen theils dazu, den Zuſtand, die Eigenſchaften und Eigenheiten, die Kraftäußerungen ſelbſtſtändiger, oder als ſelbſtſtändig gedachter Weſen, ſo wie alles, was zu ihrer genauern Beſtimmnng dient, zu bezeichnen; theils aber haben ſie auch den Zweck, das in dieſen Beſtimmungswörtern befindliche Mangelhafte zu ergänzen, und ſo Beſtimmungen ſelbſt näher zu beſtimmen. Die erſtern können Hauptbeſtimmungswörter, die letztern Nebenbeſtimmungswörter genannt werden.

217 Die Hauptbeſtimmungswörter begreifen unter ſich die Einverleibungswörter, zu denen nicht bloß die eigentlich ſogenannten Adjectiva, welche ruhende Eigenſchaften, oder auch von Zeit und Ort hergenommene Verhältniſſe bezeichnen, ſondern auch die Participia gehören, deren Bedeutung, da ſie von Verbis ab-

geleitet ſind, Kraftäußerung einſchließt; — ferner die Zahlwörter, ſo wie alle diejenigen Wörter, welche zur nähern Beſtimmung eines Gegenſtandes dienen; folglich auch die Pronominal-Adjectiva und das Vereinzelungswort oder der Artikel, und endlich die Kraftäußerungswörter, oder, wenn man will, die Beilegungs-, Ausſage- oder Zuſtandswörter, welche die Grammatik Verba nennt.

Nebenbeſtimmungswörter ſind die ſogenannten Adverbia, die man, aber wohl nicht ſehr richtig, wieder in Beſchaffen- 218
heits- und Umſtandswörter hat zerfällen wollen.

Zu den Nebenwörtern, oder denjenigen Wörtern, welche die 219
Verhältniſſe ausdrucken, in welchen die durch die übrigen Wörter bezeichneten Begriffe, und die Sätze einer Rede ſelbſt mit einander ſtehen, ſind das Verhältnißwort oder die Präpoſition, und das Verbindungswort oder die Conjunction zu rechnen.

Noch ſtellt man eine Klaſſe Wörter unter dem Namen Interjectionen auf. Es ſind dieſes aber eigentlich keine Wörter, 220
das heißt, vernehmliche Laute, welche Begriffe oder die unter denſelben Statt findenden Beziehungen und Verhältniſſe bezeichnen, ſondern ſie ſind bloß Laute, welche Empfindungen als Empfindungen ausdrucken. Man ſollte ſie daher nicht einmal Empfindungswörter, ſondern nur Empfindungslaute nennen.

Die Verhältniſſe, worin einzelne Begriffe mit einander ſtehen, 221
zu bezeichnen, machte man indeß nicht bloß von Nebenwörtern Gebrauch, ſondern deutete dieſelben auch nebſt mehreren anderen von den Gegenſtänden und ihren Eigenſchaften zu bemerkenden Umſtänden durch mancherlei Veränderungen an, die man an den die Begriffe ausdruckenden Wörtern ſelbſt machte. Im Engliſchen findet dieſes jedoch nur bei dem Subſtantiv und Pronomen, bei dem Adjectiv und Verbo Statt; die übrigen Wörter bleiben bis auf einige Adverbia völlig unverändert.

Der Theil der Grammatik, welcher von dieſen Veränderungen 222
handelt, und überhaupt die Punkte erörtert, die in Anſehung der einzelnen Redetheile von Wichtigkeit für uns ſein können, hat den Namen Etymologie oder Wortforſchung erhalten; denjenigen Theil hingegen, welcher die Regeln aufſtellt, die bei der Verbindung und Stellung der Wörter zu beobachten ſind, um die unter den Begriffen und einzelnen Sätzen Statt findenden Verhältniſſe richtig auszudrucken, und ſo andern einen richtigen Abdruck unſerer Gedanken aufzuſtellen, hat man die Syntax genannt, wofür auch Wortfügungslehre in Vorſchlag gebracht worden iſt.

Von den einzelnen Redetheilen.

Von dem Artikel oder Vereinzelungsworte.

223 Der wichtigſte unter den Redetheilen iſt zwar das Subſtantiv; allein der Artikel ſteht mit demſelben in einer ſo genauen Verbindung, daß, um die das Subſtantiv betreffenden Punkte alle genau zu entwickeln, von ihm zuerſt gehandelt werden muß.

224 Die Engliſche Sprache hat zwei Artikel, einen beſtimmenden und einen nicht beſtimmenden (gemeiniglich höchſt unpaſſend der beſtimmte und unbeſtimmte genannt), von denen jener the, dieſer a oder an heißt, als: the horse, das Pferd; a lion, ein Löwe; an angel, ein Engel.

225 A lautet der nicht beſtimmende Artikel vor den Wörtern, die mit einem Conſonanten, folglich auch mit y und w, ferner mit einem langen u, mit eu, ew, oder auch mit einem ſtummen h anfangen, worauf ein langes u folgt, und endlich vor one und once. An dagegen wird vor die Wörter geſetzt, die mit einem Vocal (das lange u ausgenommen) und mit einem ſtummen h anfangen, wenn kein langes u auf daſſelbe folgt; doch ſteht es auch vor einem nicht ſtummen h dann, wenn das damit anfangende Wort den Accent auf der zweiten Silbe hat, als: a book, ein Buch; a window, ein Fenſter; a yest, ein Scherz; a house, ein Haus; a únion, eine Vereinigung; a Européan, ein Europäer; a ewe, eine Schafmutter; a húman creáture, ein menſchliches Geſchöpf; such a one, ein ſolcher; a once flóurishing and glórious émpire, ein ehemals blühendes und berühmtes Reich; an ápple, ein Apfel; an inhábitant, ein Einwohner; an heir, ein Erbe; an heróic áction, eine heldenmüthige That; an históricàl accoúnt, eine geſchichtliche Erzählung.

Anmerk. Zu Chaucer's Zeiten ſetzte man an nicht bloß vor alle mit einem Vocal, ſondern auch mit einem lauten h anfangende Wörter. Bei Spencer und ſelbſt bei mehreren neueren Schriftſtellern findet man es vor one und once, vor dem langen u, und auch vor h, wenn es ausgeſprochen wird, als: such an one; an univérsity educátion; an hero; an high opínion; an whole régiment.

226 Der Artikel iſt für die Beſtimmung der Subſtantive oder der durch dieſelben bezeichneten Begriffe von der größten Wichtigkeit. Es gibt nämlich ſehr viele Wörter, welche nicht Namen von einzelnen Gegenſtänden ſind, ſondern ganze Gattungen derſelben unter ſich begreifen. Einen ſolchen Gattungsnamen nun auf einen einzelnen Gegenſtand, auf ein Einzelweſen der Gattung zu übertragen, iſt der Zweck des Artikels. So iſt lion, Löwe, der gemeinſchaftliche Name aller zu dieſer Klaſſe gehörenden Thiere; — a lion, ein Löwe, zeigt an, daß ein Einzelweſen aus dieſer Klaſſe gemeint ſei, welches ſich folglich durch beſondere Eigenſchaften von den übrigen unterſcheidet; — ſage ich endlich the lion, der Löwe, ſo rede ich nicht mehr von einem Einzelweſen dieſer Gattung im Allgemeinen, ſondern von einem ſolchen, deſſen beſondere Eigenſchaften ich als bekannt vorausſetze, oder ſelbſt näher beſtimme.

A, an, ein, hebt alſo nur einen Gegenſtand aus der ganzen 227
Gattung heraus; the, der, hingegen beſtimmt denſelben ſo, daß er mit keinem andern verwechſelt werden kann.

Der Artikel bleibt im Engliſchen durchaus unverändert, ſo daß 228
weder Caſus, nach Numerus, noch Geſchlecht an ihm oder durch ihn bezeichnet werden.

Da man im Engliſchen die Verhältnißfälle oder Caſus, welche 229
im Deutſchen durch die Declination oder Veränderung der Endungen ausgedruckt werden, vermittelſt der Präpoſitionen bezeichnet, ſo kann man der Declination der beiden Artikel im Deutſchen folgende Verhältnißbezeichnung im Engliſchen an die Seite ſtellen.

Der beſtimmende Artikel. 230

Singul.	Maſc.	Fem.	Neutr.	Plur.	
Nominativ.	Der,	die,	das,	Die,	the.
Genitiv.	des,	der,	des,	Der,	of the.
Dativ.	dem,	der,	dem,	Den,	to the.
Accuſativ.	den,	die,	das,	Die,	the.

Der nicht beſtimmende Artikel.

	Maſc.	Fem.	Neutr.	
Nominativ.	Ein,	eine,	ein,	a oder an.
Genitiv.	eines,	einer,	eines,	of a.
Dativ.	einem,	einer,	einem,	to a.
Accuſativ.	einen,	eine,	ein,	a,

Sehr oft findet man das Wörtchen a, wo es offenbar nicht der 231
Artikel iſt, ſondern die Stelle einer Präpoſition vertritt, welche durch zu ſchnelle Ausſprache zu a verdorben worden iſt. Es iſt dieſes beſonders der Fall bei on, of, to, in und at, als: he is *a* cóming, er kommt; I was *a* góing, ich wollte gehen; he is fall'n *a* sleep, er iſt eingeſchlafen; it is two *a* clok, es iſt zwei Uhr; to fall *a* trémbling, anfangen zu zittern; I had much *a* do to convínce him, ich hatte viele Mühe, ihn zu überzeugen. I atténded an ófficer of our régiment into Éngland *a* recruíting (Fielding).

Anmerk. Statt a clock ſchreibt man auch o' clock. Ohne Abkürzung heißt es im Tom Jones: It was álmost *eight of the clock* befóre all mátters could be got reády. To go a físhing oder a húnting erklärt Murray durch to go on a físshing oder a húnting párty.

Das Wörtchen a ſtehet auch zuweilen für he, have und einige 231
andere Wörter, um den Laut zu bezeichnen, worein dieſelben in dem Munde durchaus ungebildeter Engländer übergegangen ſind, als: here *a* comes, ſtatt here *he* comes, da kommt er; he would *a* fled, ſtatt *have* fled, er würde geflohen ſein. Sómetimes comes she with a tithe-pig's tail, Tíckling a párson's nose as '*a* lies asleep (Shakſpeare). God be with his soul; '*a* was a mérry man (Ebend).

233 Die Bedeutung von one, oder auch one and the same, hat a in folgenden Stellen: She thought him and Olivia extrémely of *a* size (Goldſmith). That hónest Squire, having conclúded from seéing three men engáged, that two of them must be on *a* side, he hástened from his compánions, and espoúsed the cause of the weáker párty (Fielding). Mr. Allwórthy had been ábsent a full quárter of a Year in Lóndon, on some véry particular búsiness, though I know not what it was, but judge of its impórtance, by its háving detained him so long from home, whence he had not been ábsent a month at *a* time dúring the space of mány years (Ebend). We are both of *an* age (Ebend.) In England a little contémptible várlet shall presúme to put himsélf upón *a* foot with the grátest pérson of the kíngdom (Swift). Doth not Rósemary and Rómeo begín both with *a* létter? (Shakſpeare). I think it will présently appeár, that St. Paul and the prótestant divíne are both of *an* opínion (Sterne).

Von dem Subſtantiv oder Sachwort.

234 Den wichtigſten Redetheil machen die Subſtantive, oder diejenigen Wörter aus, welche entweder als ſelbſtſtändig wirklich vorhandene, oder als ſolche in unſrer Vorſtellung gedachte Dinge bezeichnen.

235 Da die ſelbſtſtändigen oder auch als ſelbſtſtändig gedachten Dinge von verſchiedener Art ſind, da wir nicht bloß von einem, ſondern auch von mehreren der nämlichen Gattung zugleich reden, ſie auch in den abweichendſten Verhältniſſen mit andern Gegenſtänden ſowohl als mit Kraftäußerungen aufſtellen können, ſo haben wir bei den Subſtantiven, außer ihrer Bildung und Ableitung und dem Genus, noch 1) von ihren verſchiedenen Arten, 2) von dem Numerus oder der Bezeichnung der Einheit und Mehrheit, und 3) von der Art und Weiſe zu reden, wie die verſchiedenen Verhältniſſe, in welchen die durch ſie bezeichneten Begriffe gedacht werden können, bezeichnet werden.

Arten deſſelben.

236 Es müſſen im Engliſchen die Subſtantive, um ohne Beihülfe von Unterabtheilungen außer einigen andern Punkten beſonders den Gebrauch des Artikels genau entwickeln zu können, unter ſechs Klaſſen gebracht werden. Von dieſen begreift die erſte die *eigenen Namen* (Nomina propria), die zweite die *Gattungsnamen* (Nomina appellativa); die dritte die *Sammelnamen* (Nomina collectiva), die vierte die *Geſammtheitsnamen* (Nomina universalia?), die fünfte die *Stoffnamen* (Nomina materialia), und die ſechste die *Namen abgezogener Begriffe*, von einigen *Begriffnamen* genannt (Nomina abstracta).

237 1) *Eigene Namen* ſind nicht bloß die Namen von Menſchen, ſondern auch von Ländern, Städten, Bergen, Flüſſen, ſo wie die

der einzelnen Monate und Tage, kurz alle die Namen, welche an und für ſich zur Bezeichnung eines einzelnen Weſens dienen.

2) **Gattungsnamen** ſind diejenigen, welche mehreren zu einer und ebenderſelben Klaſſe oder Gattung gehörenden Gegenſtänden gemein ſind, als: **Menſch, Pferd, Löwe, Adler.** 238

3) **Sammelnamen** ſind diejenigen Wörter, welche, im Ganzen ohne Rückſicht auf die Gattung, eine Mehrheit von Gegenſtänden zuſammenfaſſen, und dieſelben als ein für ſich beſtehendes Ganze darſtellen, als **Haufe, Familie, Volk.** 239

4) **Geſammtheitsnamen** ſind die Wörter, welche zur Bezeichnung von Gegenſtänden dienen, die zwar eigentlich als einzelne Dinge oder Einzelweſen betrachtet und unterſchieden werden können, bei denen ſich aber ihrer Kleinheit wegen dieſes der Mühe nicht lohnt, und denen man daher einen das Ganze umfaſſenden Namen beigelegt hat, als **Getreide, Rocken, Weizen, Koffee, Pfeffer.** 240

5) **Stoffnamen** ſind diejenigen Wörter, welche Gegenſtände bezeichnen, bei denen man zwar wohl Theile, aber keine Einzelweſen, oder einzelne einander ähnliche Dinge unterſcheiden kann, und deren Namen daher auch das Ganze umfaßt, als **Gold, Silber, Milch, Wein.** 241

6) **Namen abgezogener Begriffe** endlich ſind diejenigen Wörter, welche nicht Gegenſtände ſelbſt bezeichnen, ſondern die an denſelben wahrgenommenen Eigenſchaften, Kraftäußerungen und Zuſtände, als von ihnen abgeſonderte und für ſich beſtehende Begriffe darſtellen und ausdrucken, als **Schönheit, Stärke, Freiheit, Röthe, Betrachtung, Gewohnheit.** 242

So groß auch der Unterſchied zwiſchen dieſen verſchiedenen Klaſſen der Subſtantive in Hinſicht der durch ſie bezeichneten Begriffe iſt, ſo werden wir doch in der Folge ſehen, daß faſt alle zu Gattungsnamen erhoben werden können. Wie dieſes zugehe, wird in den Abſchnitten vom Plural und dem Gebrauch des Artikels auseinandergeſetzt werden, indem von dieſem Umſtande größtentheils die Beſtimmung abhängt, von welchen Subſtantiven ſich ein Plural bilden laſſe, und ob der beſtimmende oder nicht beſtimmende Artikel, oder auch der Artikel überhaupt geſetzt werden müſſe. 243

Ableitung und Bildung der Subſtantive.

Die Engliſche Sprache iſt, wie wir geſehen haben, aus der Vermiſchung ſehr vieler andern Sprachen entſtanden. Daher ſind denn auch die Subſtantive zum Theil Angelſächſiſchen, Franzöſiſchen, Lateiniſchen, Griechiſchen, Italiſchen, ja ſelbſt Arabiſchen Urſprungs. Hier jedoch müſſen wir die Veränderungen, welche jene Wörter bei der Verpflanzung ins Engliſche erlitten haben, übergehen, und es kann nur davon die Rede ſein, wie die Engliſche Sprache in Hinſicht auf die Subſtantive durch Ableitung von ſchon eingebürgerten Wörtern, und durch Zuſammenſetzung derſelben bereichert worden iſt. 244

Sehr viele Subſtantive ſind von Verbis, und zwar zum Theil vom Infinitiv, zum Theil aber auch vom Imperfecto derſelben, ohne weitere Veränderung gebildet, als daß vielleicht der Accent eine andere 245

Lage erhalten hat. Ihre Bedeutung iſt von der mannigfaltigſten Art. Sie bezeichnen eine Beſchaffenheit, einen Zuſtand, das Hervorgebrachte, oder auch den, von welchem eine Handlung ausgeht, u. ſ. w. als: fright, der Schrecken, von to fright, erſchrecken; amoúnt, der Betrag, von to amoúnt, betragen; fight, das Gefecht, von to fight, fechten; load, die Laſt, von to load, beladen; tórment, die Qual, von to tormént, quälen; próduce, das Product, von to prodúce, hervorbringen; aim, das Ziel, von to aim, zielen; rébel, ein Rebell, von to rebél, ſich empören; abóde, der Aufenthalt, die Wohnung, von to abíde, im Imperfecto I abóde, an einem Orte bleiben, wohnen; stroke, ein Schlag, von to strike, ehemals im Imperfecto I stroke, jetzt I struck, ſchlagen.

246 Sehr viele Subſtantive werden durch Vorſilben von andern Wörtern hergeleitet. Die vornehmſten derſelben, denn auf dieſe müſſen wir uns hier überall beſchränken, ſind dis, mis und un. Dis deutet das Gegentheil deſſelben an, was das Wort, dem es vorgeſetzt wird, ausdruckt; mis bezeichnet Irrthum, Nachtheil, oft auch etwas Uebles und Böſes, und un druckt Verneinung, Mangel und Beraubung aus, als: hónour, Ehre, dishónour, Schande; congrúity, Uebereinſtimmung, discongrúity, Uneinigkeit; acquaíntance, Bekanntſchaft, disacquaíntance, Unbekanntſchaft; rélish, Geſchmack, Vergnügen an etwas, disrélish, Ekel; respéct, Achtung, disrespéct, Grobheit; reputátion, guter Ruf, disreputátion, böſer Name; mánagement, Verwaltung, mismánagement, üble Verwaltung; réckoning, die Rechnung, misréckoning, die Verrechnung; leáder, der Führer, misleáder, der Verführer; advíce, Rath, misadvíce, übler Rath; understánding, Verſtand, misunderstánding, Irrthum, Mißverſtand; fórtune, das Schickſal, misfórtune, Unglück; acquaíntance, Bekanntſchaft, unacquaíntance, Unbekanntſchaft; áptness, Geſchicklichkeit, Tauglichkeit, unáptness, Ungeſchicklichkeit, Untauglichkeit; chástity, Keuſchheit, unchástity, Unkeuſchheit; confórmity, Gleichförmigkeit, Gemäßheit, unconfórmity, Unangemeſſenheit.

Anmerk. Un unterſcheidet ſich von dem gleichbedeutenden in oder im dadurch, daß es nur ſolchen Subſtantiven vorgeſetzt wird, welche im Engliſchen völlig eingebürgert, ganz von Engliſcher Bildung, und ohne die Vorſilbe in dieſe Sprache verpflanzt worden ſind; die mit der verneinenden Vorſilbe zugleich aufangenden Wörter fangen mit in an. Anders verhält es ſich bei den Adjectiven, bei denen, eben ſo wie bei den Verbis, jener Vorſilben auch wird erwähnt werden müſſen.

247 Von den Nachſilben, welche zur Ableitung und Bildung von Subſtantiven dienen, ſind vorzüglich folgende zu bemerken.

Ess dient gleich dem Deutſchen inn zur Bildung von Namen für weibliche Weſen, als: shépherd, ein Schäfer, shépherdess, eine Schäferinn; host, ein Wirth, hóstess, eine Wirthinn; God, Góddess.

248 Vermittelſt der Endſilben er, ter, ster und yer werden, ſowohl von Subſtantiven, als vorzüglich vom Infinitiv, Wörter zur

Bezeichnung von Perſonen männlichen oder auch weiblichen Geſchlechts gebildet, die ſich mit einem Gegenſtande vorzüglich beſchäftigen, oder denen die durch das Verbum ausgedruckte Handlung eigen iſt, als: to fish, fiſchen, fisher, ein Fiſcher; to gárden, den Garten bauen, gárdener, ein Gärtner; to game, ſpielen, gámester, ein Spieler; to admónish, ermahnen, admónisher, einer, der ermahnt; law, das Geſetz, láwyer, ein Rechtsgelehrter; to read, leſen, reáder, ein Leſer; apólogy, eine Schutzrede; apóloger, ein Schutzredner.

Anmerk. In einigen Wörtern, wie in ánimator (einer der belebt, von to ánimate) findet man noch die Endſilbe or. Von to abét, anſtiften, ſind abéttor und abétter, der Anſtifter, und von to inhérit, erben, inhéritor und inhériter, der Erbe, gebildet.

An die Ableitungsſilbe er ſchließt ſich oft in gleicher Bedeutung 249
ist, als: confórmist, wie confórmer, ein Glied der Engliſchen Kirche, von to confórm, ſich nach etwas richten; apólogist, wie apóloger, ein Schutzredner, von apólogy, eine Schutzrede; Académist, von Académy; áctionist, der Theil an Aktien hat, von áctions.

Die Ableitungsſilben ship, head, hood und ness, von wel- 250
chen die letzte wohl nur Adjectiven, jedoch von den verſchiedenſten Endungen, angehängt wird, dienen dazu, abſtracte Subſtantive zu bilden, als: apóstle, ein Apoſtel, apóstleship, die Würde eines Apoſtels; ábbot, ein Abt, ábbotship, die Würde deſſelben; friend, ein Freund, friéndship, Freundſchaft; God, Gott, Gódhead, Gottheit; maíden, eine Jungfer, maídenhead und maídenhood, Jungfrauſchaft; child, ein Kind; chíldhood, Kindheit; forgétful, vergeſſen, forgétfulness, Vergeſſenheit; foólish, närriſch, foólishness, Narrheit; cáreless, ſorglos, cárelessness, Sorgloſigkeit; áble, fähig, ábleness, Fähigkeit; alért, wachſam, alértness, Wachſamkeit; abstrúse, ſchwer zu verſtehen, abstrúseness, hoher Grad der Dunkelheit.

Gleichen Zweck haben die aus dem Lateiniſchen und Franzöſiſchen 251
eingebürgerten Ableitungsſilben ance, ence oder ency, ment und ity, welche letztere ſich oft an ness anſchließt, und daher auf den Zuſtand geht, indeß jene auf Handlung ſich beziehen, als: acquíttance, die Freiſprechung, acquítment, die Handlung des Freiſprechens; admíttance, die Zulaſſung; abhórrence und abhórrency, die Verabſcheuung; advértence und advértency, das Aufmerken, die Aufmerkſamkeit; acetósity, die Säure; abstrúsity und abstrúseness, hoher Grad von Dunkelheit; activity und áctiveness, Thätigkeit; actuálity und áctualness, Wirklichkeit.

Durch die Endſilbe ing werden von den Verbis Subſtantive 252
gebildet, welche den durch dieſelbe ausgedruckten Begriff völlig abgezogen und für ſich betrachtet darſtellen, als: to depárt, weggehen, the depárting, das Weggehen; to rejoíce, erfreuen, the rejoícing, das Erfreuen.

Anmerk. Wie durch die aufgeſtellten verſchiedenen Endſilben, vermittelſt derer von Verbis Subſtantive gebildet werden, der durch dieſelben ausgedruckte Begriff auf verſchiedene Art modificirt wird, zeigen folgende Beiſpiele: to pay, bezahlen, the paying, das Bezahlen, the payment,

die Bezahlung: to forbid, verbieten, the forbidding, das Verbieten, the forbiddance, das Verbot; to hinder, verhindern, the hindering, das Verhindern, the hinderance, die Verhinderung; to púnish, beſtrafen, the púnishing, das Beſtrafen, the púnishment, die Beſtrafung, Strafe.

253 Auch durch die Ableitungsſilbe ty, durch die Verwandlung der Endung t oder te in cy, ſo wie auch durch die Hinzufügung von th oder t zu Verbis und Adjectiven, jedoch zuweilen nicht ohne bedeutende Veränderungen am Stammworte, werden im Engliſchen Subſtantive zur Bezeichnung abgezogener Begriffe gebildet, als: crúel, grauſam, crúelty, Grauſamkeit; cértain, gewiß, cértainty, Gewißheit; íntimate, vertraut, íntimacy, Vertraulichkeit; óbstinate, hartnäckig, óbstinacy, Hartnäckigkeit; flúent, fließend, flúency, Geläufigkeit; ágent, wirkend, ágency, der Zuſtand des Wirkens, die Wirkung; high, hoch, height, die Höhe; strong, ſtark, strength, Stärke; long, lang, length, Länge; wide, weit, width, Weite; deep, tief, depth, Tiefe; true, wahr, truth, Wahrheit; warm, warm, warmth, Wärme; dear, theuer, dearth, Theurung; mérry, fröhlich, mirth, Fröhlichkeit; dry, trocken, drouth (oder drought), Dürre; young, jung, youth, Jugend; moon, der Mond, month, der Monat; to dy, ſterben, death, der Tod; to till, pflügen, tilth, das Pflügen; to grow, wachſen, growth, der Wuchs; to steal, ſtehlen, stealth, der Diebſtahl; to bear, gebären, birth, die Geburt; to rue, betrauren, ruth, Mitleiden; to fly, fliegen, flight (ſtatt flighth, um die Anhäufung des h zu vermeiden), der Flug. So auch to weigh, wiegen; weight, das Gewicht; to draw, ziehen, draught, ein Zug.

Anmerk. Daß die Endſilbe cy ſich zuweilen an ness und ship anſchließt, erhellet aus folgenden Beiſpielen: prégnant, ſchwanger, prégnancy und prégnantness, Schwangerſchaft; preláte, ein Prälat, prélacy und prélateship, die Prälatur.

254 Die Ableitungsſilbe dom, der ric und wic in einiger Hinſicht an die Seite geſtellt werden können, zeigt Herrſcherwürde an, meiſt mit Einſchluß des ihr unterworfenen Landes, als: kíngdom, Königreich, dúkedom, Herzogthum, eárldom, eine Grafſchaft, príncedom, die Würde eines Fürſten; bíshopric, ein Bißthum, báiliwic, eine Vogtei.

Anmerk. Zuweilen drückt dom einen bloßen Zuſtand aus, als free, frei, freédom, Freiheit.

255 Vermittelſt der Endung ery werden Wörter gebildet, um eine Eigenſchaft oder einen Zuſtand ſelbſtſtändig darzuſtellen; die Ableitungsſilbe ard bezeichnet den, der einen Hang zu etwas hat, ſich in einem gewiſſen Gemüthszuſtande befindet; und ian den, der eine Kunſt ausübt, als: brave, muthig, brávery, Unerſchrockenheit; slave, Sklave, slávery, Sklaverei; prude, ſpröde, prúdery, Sprödigkeit; fool, ein Thor, foólery, Narrheit; drunk, betrunken, drúnkard, ein Säufer; to dote, aberwitzig ſein, dótard, ein aberwitziger Menſch; phýsic, Arzneikunſt, physícian, Arzt; músic, Tonkunſt, musícian, Tonkünſtler.

Zur Bildung von Verkleinerungswörtern dient die Silbe kin, als: lamb, ein Lamm, lámbkin, ein Lämmchen; man, ein Mann, mánikin, ein Männchen. Oft wird die Verkleinerung aber auch auf andere Art ausgedruckt, als: cock, ein Hahn, cóckerel oder cóckrel, ein Hähnchen; pike, ein Hecht, píckerel oder píckrel, ein kleiner Hecht; goose, eine Gans, gósland oder gósling, ein Gänschen; hill, ein Hügel, híllock, ein kleiner Hügel; ríver, ein Fluß, rívulet, ein Bach. 256

Zuſammengeſetzte Subſtantive.

Die zuſammengeſetzten Subſtantive entſtehen ohne irgend eine Veränderung an den Stammwörtern aus der Verbindung 257

1) zweier oder auch mehrerer Subſtantive, die entweder ganz zuſammenſchmelzen, oder durch ein Bindezeichen mit einander vereinigt werden, deſſen es jedoch dann nicht einmal bedarf, wenn es ſchon gewöhnlich geworden iſt, die durch die Subſtantive ausgedruckten Begriffe zu einem einzigen vereint ſich zu denken, in welchem Falle die Subſtantive nur neben einander geſtellt werden, als: ícehouse, eine Eisgrube; ínkhorn, ein Dintenfaß; seá-fish, ein Seefiſch; dáy-light, Tageslicht; wínter-robe, ein Winterkleid; seá-port-town, eine Seeſtadt; fámily likeness, Familienähnlichkeit; pócket book, eine Brieftaſche; goóseberry wine, Stachelbeerwein.

Anmerk. a) Zuweilen werden die Subſtantive durch das Zeichen des Angelſächſiſchen Genitivs 's mit einander verbunden, als: Your ínsect-tribes are but the béings of a *súmmer's day* (eines Sommertages). — I órdered the whole *ship's cómpany* to be bloóded. Der Apoſtroph fällt auch weg, als: doóms-day.

b) Bei wirklichen Zuſammenſetzungen tritt, wenn ein ſtummer Conſonant mit einem flüſſigen zuſammenkömmt, oder auch zwei flüſſige zuſammenſtoßen, nach Walker zuweilen, des Wohlklangs wegen, ein s zwiſchen dieſelben, als: húntsman, spórtsman, státesman, sálesman; daher er auch lieber swórdsman, gównsman, als swórdman, gównman, ſchreiben möchte.

c) Daß in obiger Zuſammenſtellung die Subſtantive im Engliſchen zuweilen die Stelle eines Deutſchen Adjectivs vertreten, oder überhaupt adjectiviſche Bedeutung annehmen, wird weiter unten bemerkt werden.

2) eines Subſtantivs mit einem Adjectiv, als: red-leád, Mennig; high-priest, Hoherprieſter; male-sérvant, Bedienter; great-gránd-father, Urgroßvater.

3) eines Subſtantivs mit einer Präpoſition, als: áfter-noon, Nachmittag; oút-guard, der Vorpoſten; oút-side, die Außenſeite.

4) eines Subſtantivs mit einem Pronomen, als: sélf-love, Selbſtliebe; sélf-murder, Selbſtmord.

5) eines Subſtantivs mit einem Verbo, als: dráw-bridge, eine Zugbrücke; fóster-father, ein Pflegevater; roast-beef, ein Rindsbraten.

6) eines Subſtantivs mit einem Particip, als: dréssing-room, ein Ankleidezimmer; loóking-glass, ein Spiegel; dáncing-master, ein Tanzmeiſter; rúnning-place, ein Rennplatz.

7) anderer Redetheile unter ſich oder mit Partikeln, als: rún-away, ein Flüchtling; sáve-all, ein Lichtknecht.

Geſchlecht.

258 In Hinſicht auf das Geſchlecht zerfallen die Gegenſtände, die ſich unſerer Betrachtung darbieten und dieſelbe beſchäftigen können, in drei Klaſſen. Sie ſind entweder männlichen Geſchlechts (masculina), oder weiblichen (feminina), oder geſchlechtlos (neutra).

259 Die Engliſche Sprache folgt hier im Allgemeinen der Natur. Sie legt nur belebten Gegenſtänden ein Geſchlecht bei; die Namen unbelebter Gegenſtände und abgezogener Begriffe ſind ihr geſchlechtlos. Und auch hierauf darf ſie nur bei dem Gebrauch einiger Fürwörter Rückſicht nehmen, da das Adjectiv und der Artikel unverändert bleiben.

260 Von einem Geſchlecht der Wörter, welche unbelebte, geſchlechtloſe Dinge bezeichnen, weiß alſo die Engliſche Sprache eigentlich nichts; durch eine Redefigur indeß wird hier eine Ausnahme gemacht, indem Dichter und Redner, um den Ausdruck ſtärker, lebhafter und beſeelter zu machen, abgezogene Begriffe und lebloſe Gegenſtände verperſönlichen, als belebt darſtellen, und ihnen ſo männliches oder weibliches Geſchlecht beilegen.

261 Dieſe Geſchlechtsbeſtimmung unbelebter Weſen und abgezogener Begriffe hängt mehr von einem dunkeln Gefühle ab, als daß ſich feſte und beſtimmte Regeln für dieſelbe aufſtellen ließen. Im Allgemeinen nimmt man an, daß diejenigen Gegenſtände ſtets bei der Perſonificirung als ſolche betrachtet worden ſind, denen das männliche Geſchlecht zukomme, welche ſich durch Eigenſchaften des thätigen Einfluſſes oder der Mittheilung auszeichnen, oder von Natur thätig, ſtark und wirkſam ſind, es ſei nun zum Guten oder zum Böſen, — oder auch auf irgend eine andere Art Anſpruch auf Vorrang machen: daß man hingegen die Gegenſtände als Weſen weiblichen Geſchlechts angeſehen habe, welche ſich durch Eigenſchaften des Aufnehmens, des Enthaltens, des Gebährens und Hervorbringens auszeichnen, oder die von Natur mehr leidend als thätig, oder vorzüglich ſchön und liebenswürdig ſind.

262 Als männlich wird dieſem zufolge wegen ihrer kraftvollen, durchdringenden Strahlen die Sonne betrachtet, ſo wie wegen ihres auf alles ſich erſtreckenden Einfluſſes die Zeit. Als weiblich dagegen ſieht man den Mond an, weil er die belebenden Strahlen der Sonne im milden und ſanften Lichte zurückwirft; — ſo auch die Tugend wegen ihrer Schönheit, und weil ſie ein Gegenſtand der Liebe iſt; — und Städte und Länder, weil ſie umfaſſen und enthalten.

Anmerk. 1) Aus dem letztern Grunde iſt auch das Schiff dem Engländer weiblich, und der Engliſche Matroſe, wenn er von ſeinem Schiffe redet, ſagt: she is a strong-built ship, she draws six foot deep (es iſt ein ſtark gebauetes Schiff, es geht ſechs Fuß tief); she is a first rate (es iſt ein Schiff vom erſten Range). Selbſt von einem man-of-war (Kriegsſchiffe) heißt es bei Smollet: The ship ran alóng-side of us, and gave us to know that *she* was an English *Man-of-War* of fórty guns. Dagegen ſagt Moore in ſeinem Máriner's Vocábulary:

Commodóre, álso denótes the *cónvoy ship* in a fleet of mérchantmen, *who* cárries a light in *his* top to condúct the rest, and keep them togéther. Nur außer der Schiffsſprache findet man zuweilen in Beziehung auf ship die Pronomina it und its gebraucht.

2) Daß hier zuweilen der Gebrauch ſchwankt, kann nicht befremden. So heißt es z. B. im Tom Jones: At last the *O'cean* ópened *her* capácious arms to receíve him; beim Shakſpeare hingegen: The *O'cean*, overpeéring of *his* list, eats not the flats with more impétuous haste, than young Laértes, in a ríotous head, o'erbeárs your ófficers. — Beim Milton iſt heáven nach Verſchiedenheit der Anſicht nicht bloß, wie gewöhnlich, als weiblich, ſondern auch als männlich aufgeſtellt. Weiblich iſt es in dieſer Stelle: Now *heáven* in all *her* glóry shone, and roll'd *her* mótions; und dagegen männlich im Folgenden: *Heav'n his* wónted face renéw'd, and with fresh flówrets hill and válley smil'd.

Da nun die oben aufgeſtellten Bemerkungen nicht hinreichen, 263
um darnach jedesmal die Anwendung des einen oder des andern Geſchlechtes bei der Perſonification zu beſtimmen, in den Wörterbüchern aber, in denen eigentlich bei jedem Worte das demſelben dichteriſch beigelegte Geſchlecht bemerkt werden ſollte, auf dieſen Umſtand noch gar keine Rückſicht genommen worden iſt, ſo wird es nicht unzweckmäßig ſein, hier wenigſtens in Hinſicht einiger Gegenſtände darüber Aufſchluß zu geben, und einige Beiſpiele aus den beſten Schriftſtellern zur Erläuterung hinzuzufügen.

Das männliche Geſchlecht wird folgenden Gegenſtänden und 264
Begriffen beigelegt: áction, álley, Ápril, benévolence, care, cháracter, cómet, conspíracy, dandelíon, dánger, day, désart, desíre, diseáse, displeásure, dome, drúdgery, dust, elm, élmtree, fántom, fear, flood, friéndship, gale, hámmer, heat, hill, hónor, hórror, húnger, imaginátion, laúghter, lógic, love, lust, meádow, moúntain, northeast, oak, Octóber, órder, póverty, ray, rúby, sápphire, sleep, star, súmac-tree, sun, sword, Tártarus, térror, thirst, thúnder, time, túlip, túlip-tree, vice, wátchtower, wind, wisdom. Auch findet es in der Regel bei Flüſſen ſtatt, als: Rhine, Níger, Nile. Nur Léthe wird einmal von Milton (P. L. II, 582), und von Lord Byron Ísis als weiblich betrachtet.

Als weiblich werden folgende angeſehen: Aétna, afféction, 265
air, ambítion, art, astrónomy, ávarice, bark, beach, beaúty, benévolence, cárnage, cástle, caútion, chance, chárity, chástity, the church (die chriſtliche Kirche), cíty, cloud, cómedy, cómmon sense, compássion, cóncord, considerátion, coúntry, cówslip, creátion, crúelty, dawn, day, decáy, deep, delíght, derísion, despaír, desolátion, devótion, díscord, disgráce, dissimulátion, dráma, dúty, earth, east, écho, educátion, églantine, éloquence, énvy, etérnity, évening, évil, exístence, expérience, exploít, faith, fame, fáncy, fate, fíction, fig-tree, fláttery, fólly, form, fórtune, freédom, friéndship, glóry, grace, grave, hábit, hand, hármony, hate, health, hell, hour, humí-

lity, ígnorance, imaginátion, impértinence, impíety, injústice, ínnocence, inquisítion, inspirátion, ívy, jeálousy, joy, jústice, knówledge, lake, lánguor, law, leárning, líberty, life, lúxury, mádness, mathésis, mélancholy, mémory, mércy, mídnight, mind, mísery, misfórtune, místletoe, módesty, moon, morn, mórning, Muse, músic, nátion, náture, necéssity, neédle, night, níghtmare, north, oblívion, ólive-tree, opínion, pássion, pátience, peace, pénitence, pénury, philósophy, pin, píety, pile, píty, plain, plánet, pleásure, plénty, póesy, praise, press, presúmption, pride, prímrose, prose, prospérity, prúdence, quíet, rage, reáson, relígion, repóse, repúblic, rest, revénge, rhétoric, rídicule, rose, scíence, scorn, sedítion, sense, sérvitude, ship, sílence, sílver, sin, slaúghter, slávery, sloth, slúmber, socíety, soil, sórrow, soul (wenn es nicht für Menſch ſteht, wie Levit. XVII, 10.), sphinx, spléndor, spring, strife, superstítion, suspícion, sýmpathy, táble, témperance, thought, trade, tránsport, treáson, truth, twílight, únbelief, understánding, úniverse, válley, vánity, víctory, vine, vírtue, voice, wave, wealth, will, wísdom, wit, wood, world, yeár, youth, zeal; und wie coúntry und cíty, ſo auch die Namen der Länder und Städte, als: France, Brítain, Sibéria, Lóndon, Spárta, Rome.

266 Bald werden als männlich, bald als weiblich folgende aufgeführt: age, aútumn, cháos, cómmerce, cónscience, contemplátion, conténtment, dárkness, death, génius, háppiness, heáven, heart, hope, índustry, lábor, líly, Ócean, próvidence, súmmer, sea, tree, time, týranny, véngeance, vice, war, wínter.

Einige Beiſpiele:

Spring. — Consénting *Spring* sheds *her* own rósy gárland on their head (Thomſon).

Súmmer. Wínter. — The *Wínter* keen pour'd out *his* waste of snows, and *Súmmer* shot *his* pestiléntial heats. (Ebend.).

Autumn. — While *Aútumn* scátters *his* depárting gleams (Ebend.)

Súmmer. Aútumn. Wínter. — Who calls forth *Súmmer,* like a spárkling *bride?* Who joys the *móther Aútumn's* bed to crown, and bids old *Wínter* lay *her* hónor down? (Young).

Time. — As we grow ólder, the days seem to grow shórter, and our íntimacy with *time* ever léssens the percéption of *his* stay (Goldſmith).

Love. — If lústy *love* should go in quest of beaúty, where should *he* find it fairer than in Blanch? (Shakſpeare).

Death. — On me let *death* wreak all *his* rage; under *his* gloómy pow'r I shall not long lie vánquished (Milton).

Diseáse. — The géntlemen of the Aesculápian art are in the right in advísing, that the móment the *diseáse* is

éntered at one door, the physícian should be introdúced at the óther. Thus the Dóctor and the *diseáse* meet in fair and équal cónflict; whereás by gíving time to the látter, we óften súffer *him* to fórtify and entrénch *himsélf* like a French ármy (Fielding).

The sea. — The *sea* far through his ázure túrbulent domain your émpire owns (Thomſon).

The north-east. — The *north-east* spends *his* rage; *he* now shut up within *his* íron cáves, th' effúsive south warms the wide air. (Ebend.)

Character. The *cháracter* shows *himhélf* in a strónger light (Fielding).

Gale. — If, brush'd from Rússian wilds, a cútting *gale* rise not, and scátter from *his* húmid wings the clámmy míldew. (Ebend.)

East. — High on a throne of royal state, which far outshóne the wealth of Órmus and of Ind, or where the górgeous *east* with ríchest hand show'rs on *her* kings barbáric pearl and gold, Sátan exálted sat. (Milton).

Mind. — The *mind* sits térrified at the óbjects *she* has mágnified *hersélf* (Sterne).

Age. — We are not ádamant, said I, táking hold of her hand, — and there is need of all restraints, till *age* in *her* own time steals in and lays them on us (Ebend.)

Health. — Here blooming *health* exérts *her* géntle reign and strings the sínews of the indústrious swain (Gay).

Jn der Engliſchen Sprache werden nicht bloß der Regel nach 267 die lebloſen Gegenſtände und abgezogenen Begriffe ihrer Natur gemäß als geſchlechtlos betrachtet, ſondern auch bei Thieren, und ſelbſt bei Kindern findet dieſes oft Statt, wie es aus folgenden Beiſpielen erhellet: As we were thus engáged, we saw a *stag* bound nímbly by, and by *its* pánting, *it* seémed prest by the húnters (Goldſmith). Mrs. Déborah could not forbeár gíving the *child* a heárty kiss, at the same time decláring hersélf wónderfully pleased with *its* beaúty and ínnocence (Fielding). She was álways extrávagantly fond of this *boy*, and a most sénsible, sweét-tempered creáture *it* is (Ebend.).

Sind uns die Thiere, wie es bei den zahmen der Fall iſt, nä- 268 her gerückt, oder kommt ein Zug vor, der zu ſehr daran erinnern könnte, daß von belebten Weſen die Rede iſt, werden ſie, wie in Fabeln, ſogar als handelnd oder redend aufgeſtellt, dann wird auch ihnen ein Geſchlecht beigelegt. So heißt es im Tom Jones von einem Pferde: the unrúly beast reáred *himsélf* an end on *his* hind legs, and threw *his* lóvely búrthen from *his* back. — Tom kept the *horse* abóve half a year, and then rode *him* to a neighbouring fair and sold *him*. So heißt es auch in Coventry's Pómpey the little von dem unter dieſem Namen als Helden des Romans aufgeführten Hunde: Séntence of death was pronoúnced upón *him*: but one of the

chámbermaids interpósed, saýing, she belie'ved *he* was a sweet, prétty creáture, if *he* was wáshed, and desíred her místress to save *him*.

269 Zuweilen liegt in der Benennung selbst schon der Unterschied des Geschlechts; meistens aber umfaßt der Name die ganze Gattung; in diesem Falle hängt es wohl oft von der jedesmaligen Ansicht des Schriftstellers ab, welchem Geschlechte er bei dessen Bezeichnung den Vorzug geben will; einigen Thiergattungen scheint jedoch der Gebrauch das eine oder das andere Geschlecht ausschließlich zuerkannt zu haben. Aufmerksamkeit bei der Lectüre ist hier die beste Lehrerinn, und sie wird es leicht möglich machen, folgendes Verzeichniß noch sehr zu vermehren.

Das männliche Geschlecht findet man diesen Thieren beigelegt: ape, ásker, ass, baboón, básilisk, bear, beétle, beáver, bittern, blindworm, búllfinch, búllhead, calf, carp, caýman, chaméleon, chicken, crócodile, cúckoo, deer, dórmouse, drágon, drone, eel, élephant, fly, goat, góldfinch, greý-mouse, héron, jay, kings-fisher, kite, lamb, línnet, líon, mártlet, moschéto, newt, óstrich, ótter, oýster, párrot, pélican, pearch, pike, pórpoise, rat, ráttlesnake, réd-breast, róbin, rook, sálmon, sérpent, shark, sheep, shéll-fish, snail, snake, spíder, squírrel, stárling, swállow, tíger-cat, tórtoise, trout, vúlture, wasp, whale, wolf, worm.

Als weiblich werden folgende betrachtet: cat, chámois, fálcon, fiéld-fate, goose, mouse, jérfalcon, partridge, phílomel, phoénix, puss, seá-gull, stork, thrush, túrtle, wildduck, worm.

Als männlich und auch als weiblich werden diese aufgeführt: ant, bee, bird, bútterfly, dove, eágle, fowl, fox, hare, hawk, lark, mule, níghtingale, owl, ráven, swan.

Zur Erläuterung mögen noch folgende Beispiele dienen.

Bird (männlich). And God creáted the great wháles, and each soul líving, — and évery *bird* of wing áfter *his* kind (Milton).

Bird (weiblich). As a *bird* that wándereth from *her* nest, so is a man that wándereth from his place (Sprichwörter Salom.)

Swan (männlich). Thus on Meánder's flów'ry márgin lies th' expíring *swan*, and as *he* sings, *he* dies (Pope.)

Swan (weiblich). The *swan* with árched neck betweén *her* white wings mántling proúdly, rows *her* state with oáry feet (Milton).

Goat. — María said, her *goat* had stólen his hándkerchief, and she had beat *him* for it (Sterne).

Rat. — The hórrible *rats* had the bóldness to attáck me on both sides; and *one of them* held *his* fórefeet at my cóllar: but I had the good fórtune to rip up *his* bélly befóre *he* could do me ány míschief (Swift).

Hare. — The gámekeeper as he pássed through a

field, espiéd a *hare* sitting in *her* form (Fielding).
Trout. The caútions *trout* véntured out of *his* dark hóle. (W. Irving).

Bei einigen Gattungen und Klaſſen der lebenden Geſchöpfe hat 270
auch die Engliſche Sprache für jedes der beiden Geſchlechter eine beſondere Benennung. Dieſe beſondern Namen ſind folgende:

bátchelor, Junggeſell;	maid, Jungfrau;
boar, Eber;	sow, Sau;
boy, Knabe;	girl, Mädchen;
brídegroom, Bräutigam;	bride, Braut;
bróther, Bruder;	síster, Schweſter;
búck, Rehbock;	doe, Reh;
bull, Stier;	cow, Kuh;
búllock oder steer, ein junger männlicher Ochſe;	heifer, eine junge Kuh;
cock, Hahn;	hen, Henne;
dog, Hund;	bitch, Hündinn;
drake, Enterich;	duck, Ente;
earl, ein Graf;	coúntess, eine Gräfinn;
fáther, Vater;	móther, Mutter;
fríar, Mönch;	nun, Nonne;
gánder, Gänſerich;	goose, Gans;
hart, Hirſch;	roe, Hirſchkuh;
húsband, Ehemann;	wife, Ehefrau;
king, König;	queen, Königinn;
lad, Burſche;	lass, Mädchen;
Lord, Edelmann;	Lády, Edelfrau;
man, Mann;	wóman, Frau, Weib;
milter, Milchner;	spáwner, Rogner;
néphew, Neffe;	níece, Nichte;
ram, Widder;	ewe, Schaf;
Sir, Herr;	Mádam, Madam;
slóven, eine ſchmutzige Mannsperſon;	slut, ein ſchmutziges Frauenzimmer;
son, Sohn;	daúghter, Tochter;
stag, Hirſch;	hind, Hindin;
stállion, Hengſt;	mare, Stute;
úncle, Oheim;	aunt, Tante;
wéther, Hammel;	sheep, Schaf;
wídower, Wittwer;	wídow, Wittwe;
wízard, Zauberer;	witch, Hexe.

Iſt für die Unterſcheidung der beiden Geſchlechter keine beſon- 271
dere Benennung gebildet, ſo bedient man ſich dazu anderer jenen Unterſchied andeutender Wörter, die man dem Gattungsnamen meiſtens vorſetzt, in einigen wenigen Fällen aber auch nachfolgen läßt.

Dieſe Wörter ſind bei Menſchen man und maid; bei einigen 272
vierfüßigen Thieren dog und bitch; bei andern buck und doe;

beim Federvieh cock und hen; bei Menſchen und Thieren zugleich male und female, oder auch he und she, als:

man-sérvant oder sérvant man oder male-sérvaut, } Bedienter;	maid-sérvant oder sérvant maid oder fémale-sérvant, } Magd;
dog-fox, Fuchs;	bitch-fox, Füchſinn;
buck-rábbit, ein männliches Kaninchen;	doe-rábbit, ein weibliches Kauinchen;
cock-spárrow, das Männchen von einem Sperling;	hen-spárrow. das Weibchen von einem Sperling;
Túrkey cock, ein Kalkutiſcher Hahn;	Túrkey hen, eine Kalkutiſche Henne;
peácock, Pfau;	peáhen, das Weibchen von einem Pfau;
male-cat, he-cat, } Kater;	fémale-cat, she-cat, } Katze;

dem zufolge man auch z. B. bei der Montague she-friend und she-slave findet.

Anmerk. Bei dem Eſel bezeichnet man auch das männliche Geſchlecht vermittelſt des Verkleinerungswortes *Jack* von John, und ſagt Jack-ass. Uebrigens ſcheint es bei den vierfüßigen Thieren im Allgemeinen das beſte, das Geſchlecht derſelben, wenn die Umſtände deſſen Bezeichnung nothwendig machen, durch he und she zu beſtimmen.

273 Die Engliſche Sprache bedient ſich auch noch der Ableitungsſilbe ess, um von männlichen Namen, doch zuweilen nicht ohne mancherlei Veränderungen derſelben, Wörter zur Bezeichnung des weiblichen Geſchlechts zu bilden. Folgendes iſt ein möglichſt vollſtändiges Verzeichniß derſelben.

Ábbot, Abt;	Ábbess.
Áctor, Schauſpieler;	Áctress.
Adúlterer, Ehebrecher;	Adúltress.
Ambássador, Geſandter;	Ambássadress.
Árbiter, ein Schiedsrichter;	Árbitress.
Aúditor, Zuhörer;	Aúditress.
Aúthor, Schriftſteller;	Aúthoress.
Báron, Baron;	Bároness.
Benefáctor, Wohlthäter;	Benefáctress.
Cáterer, Ausgeber;	Cáteress.
Chánter, Sänger;	Chántress.
Commánder, Befehlshaber;	Commándress.
Condúctor, Führer;	Condúctress.
Count, Graf;	Coúntess.
Deácon, Dechant;	Deáconess.
Detráctor, Verläumder;	Detráctress.
Dévil, Teufel;	Déviless (Sterne).
Diréctor, Director;	Diréctress.
Duke, Herzog;	Dútchess.
Eléctor, Churfürſt;	Eléctress.
Emperor, Kaiſer;	Empress.

Enchánter, Zauberer;	Enchántress.
Faútor, Gönner;	Faútress.
Foúnder, Stifter;	Foúndress.
Gíant, Rieſe;	Gíantess.
God, Gott;	Góddess.
Góvernor, Aufſeher;	Góverness.
Heir, Erbe;	Heíress.
Hérmit, Einſiedler;	Hérmitess.
Host, Wirth;	Hóstess.
Húnter, Jäger;	Húntress.
Jew, Jude;	Jéwess.
Inhéritor, Erbe;	Inhéritress.
Intérpreter, ein Ausleger;	Intérpretess (Montague).
Invéntor, Erfinder;	Invéntress.
Législator, Geſetzgeber;	Legislátress.
Marquis, Marquis;	Márchioness.
Máster, Herr;	Místress.
Mayór, Bürgermeiſter;	Mayóress.
Négro, Neger;	Négress.
Pátron, Gönner;	Pátroness.
Peer, Pair;	Peéress.
Póet, Dichter;	Póetess.
Priest, Prieſter;	Priéstess.
Prince, Fürſt;	Príncess.
Príor, Prior;	Príoress.
Procúrer, Beſorger;	Procúress.
Próphet, Prophet;	Próphetess.
Propríetor, Eigenthümer;	Propríetress.
Protéctor, Beſchützer;	Protéctress.
Shépherd, Schäfer;	Shépherdess.
Sollícitor, Bittender;	Sollícitress.
Sóngster, Sänger;	Sóngstress.
Sórcerer, Zauberer;	Sórceress.
Suítor, Freier, Bittender;	Suítress.
Súltan, Sultan;	Súltaness (auch Sultána).
Traítor, Verräther;	Traítress.
Tútor, Hofmeiſter;	Tútoress.
Týrant, Tyrann;	Týranness.
Víctor, Sieger;	Víctress.
Víscount, Burggraf;	Víscountess.
Vótary, Anbeter;	Vótress.

Hierzu kommen noch folgende Benennungen von Thieren:

Líon, Löwe;	Líoness.
Tíger, Tieger;	Tígress.
Leópard, Leopard;	Leópardess.

Anmerk. Aúthoress und petess ndóſi beinahe veraltet.

274 In einigen Fällen hat man die Lateiniſche Endſilbe ix zur Bezeichnung des weiblichen Geſchlechts zu Hülfe genommen. Hierhin gehören:

adjútor, Gehülfe;	adjútrix.
administrátor, Verwalter;	administrátrix.
arbitrátor, Schiedsrichter;	arbitrátrix.
execútor, Vollzieher;	execútrix.
mediátor, Vermittler;	mediátrix.
protéctor, Beſchützer;	protéctrix.
testátor, Erblaſſer;	testátrix.

Es iſt dieſes ſogar bei einigen Wörtern geſchehen, von denen auch vermittelſt der Ableitungsſilbe ess gebildete Namen zur Bezeichnung des weiblichen Geſchlechtes vorhanden ſind, als:

diréctor, Director;	diréctrix.
legislátor, Geſetzgeber;	legislátrix (nach Lloyd).
tútor, Hofmeiſter;	tútrix.

Anmerk. Von héro, Held, iſt für das weibliche Geſchlecht *héroine* abgeleitet, ſo wie von Lándgrave, nach Murray, Lándgravine.

275 Iſt kein beſonderes Wort zur Andeutung des weiblichen Geſchlechts gebildet worden, ſo wird das nämliche Wort, ſo ſehr dieſes auch bei denen, die auf er ausgehen, dem Gefühle widerſtrebt, für beide Geſchlechter gebraucht, und man ſagt ohne weitere Veränderung, he is a good dáncer, und she is a good dáncer; he, oder she is a philósopher, a weáver, a bótanist.

Anmerk. Dieſem zufolge heißt es im Tom Jones: If éver there was an *ángel* upon earth, *she* was now abóve stairs.

Von dem Plural oder der Mehrzahl.

276 Man redet nicht immer von einem einzigen Gegenſtande, ſondern faßt oft zwei und mehrere zu derſelben Gattung gehörige zuſammen. Die dieſes anzudeuten gebildete Form eines Wortes heißt der Plural oder die Mehrzahl, ſo wie die der Singular oder die Einzahl genannt wird, welche nur einen einzigen Gegenſtand bezeichnet.

277 Im Engliſchen wird die Form eines Subſtantivs, welche zur Bezeichnung der Mehrzahl dient, vom Singular im Allgemeinen durch die Hinzufügung eines s gebildet, als: father, Vater, fathers, Väter; month, Monat, months, Monate.

Anmerk. Das Wort pea, Erbſe, hat nach Walker das Eigene, daß es in Verbindung mit Zahlen im Plural zwar auch nur ein s annimmt, als: They are as like as *two peas;* dagegen aber die Endung se erhält, wenn es eine unbeſtimmte Menge bezeichnet. Dieſes pease nehmen jedoch andere für einen Singular mit collectiver Bedeutung.

278 Endigt ſich aber der Singular auf ch, sh, ss oder x, ſo wird demſelben zur Bildung des Plurals es angehängt, weil ſich nach jenen Ziſchlauten das bloße s nicht würde ausſprechen laſſen, als:

church, Kirche, chúrches, Kirchen; brush, Bürſte, brúshes, Bürſten; witness, Zeuge, witnesses, Zeugen; fox, Fuchs, fóxes, Füchſe.

Anmerk. 1) Doch muß das ch, wenn dieſe Regel dabei Statt finden ſoll, wie ſch oder tſch ausgeſprochen werden; lautet es wie k, ſo erhält das Subſtantiv im Plural nur ein s, als: mónarch, ein Monarch, mónarchs.

2) Auf eine fehlerhafte Art hat man von prémiss unter Weglaſſung des einen s den Plural prémises gebildet.

Auch einige Subſtantive in o nehmen im Plural es an, ſo 279
wie dieſes gleichfalls noch cloth thut, als: héro, Held, héroes; écho, Wiederhall, échoes; magnífico, ein Venetianiſcher Edler, magníficoes; négro, Neger, négroes; búffalo, Büffel, búffaloes; cloth, Tuch, clóthes (welches wie cloze ausgeſprochen wird, Kleider. Zu andern wird dagegen ein bloßes s geſetzt, als: fólio, Blatt, fólios; núncio, Bote, núncios; punctílio, Genauigkeit in unbedeutenden Kleinigkeiten, punctílios; seráglio, ein Serail, seráglios; volcáno, ein Vulkan, volcános.

Anmerk. Clóthes iſt nach Walker nicht der Plural von cloth, welches in der Mehrheit bloß cloths heißen ſoll, ſondern unmittelbar von to clothe gebildet.

Endigt ſich ein Wort im Singular mit einem ſtummen e, ſo 280
bleibt dieſes auch vor dem s der Mehrzahl ſtumm; geht aber vor demſelben ein s oder ein ſeines Ziſchlautes wegen mit dem s verwandter Conſonant, wie z. B. ein g oder c her, ſo wird es gehört, als: horse, Pferd, hórses; face, Geſicht, fáces; sledge, Schlitten, slédges; cage, Käfig, cáges.

Diejenigen Subſtantive, welche ſich auf f oder fe endigen, ver- 281
wandeln dieſe Endung bei der Bildung des Plurals in ves, als: leaf, Blatt, leáves; wife, Frau, wíves; wólf, Wolf, wólves.

Ausnahme. 1) Ohne weitere Veränderung nehmen der Hauptregel gemäß im Plural bloß s an die Wörter auf ief, als: chief, Anführer, fief, Lehen, grief, Kummer, hándkerchief, Tuch, míschief, Urtheil, relíef, Hülfe, ſo wie die, welche ſich auf oof, ff und rf endigen, als: hoof, Huf; dwarf, Zwerg; muff, Muff. Nur thief, Dieb, hat im Plural thiéves, und staff, Stab, stáves.

2) Noch wird die Mehrheit bloß durch die Hinzufügung eines s zum Singular gebildet von coif, Haube, gulf, Schlund, strife, Streit, und ſelbſt von turf, Raſen, deſſen Plural bei Johnſon, Walker, Chalmers turfs und nicht turves heißt.

Anmerk. Von elf, ein Kobold, findet man élves und elfs, und von shelf, das Simms, nicht bloß shélfes, ſondern auch, obgleich ſeltener, shelfs.

Geht ein Subſtantiv im Singular auf y aus, ſo wird dieſes 282
nach einem Conſonanten vor dem angehängten s des Plurals mit Beibehaltung der Ausſprache in ie verwandelt, als: bódy, Körper, bódies, fly, Fliege, flies.

283 In den Endungen ay, ey und oy bleibt das y unverändert, als: day, Tag, days; key, Schlüſſel, keys; álley, eine Allee, álleys; boy, Knabe, boys. Doch findet man von einigen mehrſilbigen Subſtantiven die Endung des Singulars ey im Plural in ie verwandelt, als: attórney, Sachwalter, attórnies; mónkey, Affe, mónkies; válley, Thal; vállies; púlley, Flaſchenzug, púllies. Joúrney, Reiſe, ſchreiben einige im Plural joúrnies, andere, wie W. Irving, joúrneys.

284 Von einigen Subſtantiven iſt der Plural auf eine ſehr unregelmäßige Art gebildet, oder zum Theil aus dem Angelſächſiſchen beibehalten worden. Hierhin gehören:

bróther, Bruder, bréthren (im figürlichen Sinne; wenn von eigentlichen Brüdern die Rede iſt, ſo heißt der Plural bróthers);

child, Kind, children;

chick, Küchlein, chícken (wofür jedoch jetzt im Singular chícken, im Plural chíckens gebräuchlich iſt);

cow, Kuh, kine (welches zwar auch veraltet und durch cows verdrängt iſt, jedoch von Dichtern noch gebraucht wird);

die, Würfel, dice,
foot, Fuß, feet;
goose, Gans, geese;
hose, Beinbekleidung, hósen, Beinkleider;
louse, Laus, lice;
man, Mann, men;
mouse, Maus, mice;
ox, Ochſe, óxen;
pénny, Pfennig, pence (wenn von dem Werthe die Rede iſt; gilt es die Münze ſelbſt, ſo iſt der Plural pénnies);
tooth, Zahn, teeth;
wóman, Frau, wómen.

Anmerk. 1) Von sow war ehemals der Plural swine; allein jetzt ſagt man dafür sows, und swine braucht man unverändert im Singular und Plural für Schweine überhaupt.

2) Kine findet man in Thomſons Sommer, V. 1233: 'tis beaúty all and gráteful song aroúnd, join'd to the low of *kine*, and númerous bleat of flocks thicknibbling thró' the clóver'd vale — ſo auch in Bloomfields Frühling: And lówing *kine* that grázed beside the stream: — ja ſelbſt W. Scott macht noch Gebrauch davon.

3) Beiſpiele von dem figürlichen Sinne, in welchem bréthren gebraucht wird, ſind folgende Stellen: Those, he said, came neárer to the scrípture meáning who understoód by chárity cándor, or the fórming of a benévolent opínion of our *bréthren* (Fielding). — The Athénians made such considerable alterátions in their wríting and pronunciátion, as remárkably distínguished thém from their Iónian *bréthren* (Gillies).

4) So wie man im Plural men hat, ſo ſchreibt man auch in der Mehrzahl A'ldermen, E'nglish-men, French-men (von A'lderman, E'nglish-man, French-man), aber von Mússulman, O'ttoman, Nórman u. ſ. w. nicht Mússulmen, O'ttomen, Nórmen, ſondern Mússulmans, O'ttomans, Nórmans, ſo wie Gérmans, weil jenes Engliſche Zuſammenſetzungen ſind, dieſes aber nicht.

285 Einige wenige Wörter ſind im Singular und Plural gleichlautend, nämlich swine, sheep, deer und peóple, wie aus folgenden Stellen erhellet. — The nátives álso sómetimes kill

wild *swine* (Hervey). — Alóng the fórestglade the wild *deer trip*, and óften túrning *gaze* at eárly pássenger (Thomſon). — It is neédless to attémpt descríbing the partícular cháracters of young *peóple* that had seen but véry líttle of the world (Goldſmith).

Anmerk. 1) Von sheep findet man jedoch den regelmäßig gebildeten Plural noch beim Shakſpeare in Much adó abóút nothing, wo es heißt: Is it not strange, that *sheeps'* guts should hale souls out of men's bódies?

2) Young iſt von den Grammatikern für ein collectiviſches Subſtantiv erklärt worden, welches ſtets die Mehrheit bezeichne, ohne das Zeichen des Plurals anzunehmen, als: Th' appointed time with pious toil fulfill'd, *the cállow young* their bríttle bóndage *break* (Thomſon). — They bear the most delícious mórsel to *their young* (Ebend.)

3) Auch búsiness wird hierher gezogen, welches aber gleichfalls wol als ein collectiviſches Subſtantiv zu betrachten iſt, ſelbſt nach Walkers Erklärung dieſes Wortes durch multiplícity of affairs. Den Plural findet man beim Shakſpeare (im König Johann) in der Stelle: A thoúsand búsinesses are brief in hand.

4) Folk, ſagt Walker, iſt zwar urſprünglich ein Plural (oder wol richtiger ein Collectivum); da aber die Engliſche Sprache ſo wenig an einen Plural ohne s gewöhnt iſt, ſo kann folks für die beſte Schreibungsweiſe gelten, ſo wie es die einzige gebräuchliche Ausſprache iſt.

Für die Bildung des Plurals von den aus fremden Sprachen 286
aufgenommenen und noch nicht völlig eingebürgerten Wörtern hat man im Engliſchen keine feſte und beſtimmte Regeln. Mehrere Engliſche Schriftſteller haben bei ihnen die Mehrzahl durch Hinzufügung eines 's bezeichnen wollen, welches aber wegen der daraus leicht entſpringenden Verwechſelung derſelben mit dem Angelſächſiſchen Genitiv keinen Eingang gefunden hat.

Von einigen aus fremden Sprachen entlehnten Wörtern hat 287
man auch den Plural, ſo wie er in der Urſprache iſt, unverändert aufgenommen. Dahin gehören:

ápex, Gipfel, Spitze;	apíces.
arcánum, Geheimniß;	arcána.
autómaton, eine ſich ſelbſt bewegende Maſchine;	autómata.
bándit oder bandítto, Bandit;	banditti.
calx, Kalk (beſonders in der Chemie);	cálces.
chérub, Cherub;	chérubim.
dátum, das Datum;	dáta.
efflúvium, Ausfluß;	efflúvia.
errátum, Druckfehler;	erráta.
fúngus, Schwamm;	fúngi.
génus, Geſchlecht;	génera.
lámina, Blech;	láminae.
mágus, Magier;	mági.
Monsieúr, Herr;	Messieúrs.
phenómenon, Erſcheinung;	phenómena.
rádius, der Radius;	rádii.

regále, ein Vorrecht der höchſten Landesobrigkeit; regália.
séraph, Seraph; séraphim.
stámen, Staubfaden; stámina.
strátum, Lage, Schicht; stráta.
triúmvir, Triumvir; triúmviri.
vórtex, Wirbel; vórtices.

Anmerk. Auch von desiderátum findet man den Plural desideráta gebraucht: Walker indeß zieht demſelben die nach der Vorſchrift der Engliſchen Sprache gebildete Form desiderátums vor, weil jenes Wort völlig eingebürgert ſei. Auch für lámina gibt er dem Plural láminas den Vorzug; und mit Recht tadelt er es, Chérubims ſtatt Chérubim zu ſchreiben, wie es, durch die Bibel verleitet, mehrere thun.

288 Von andern dem Auslande entborgten Wörtern iſt der ausländiſche Plural zugleich mit dem engliſchgebildeten in Gebrauch, als:

appéndix, Anhang, appéndixes und appéndices;
critérium oder critérion, Erkennungszeichen, critériums und critéria;
encómium, Lobrede, Lobſchrift, encómiums oder encómia;
génius, Schutzgeiſt, (ein Mann von Talent), génii, (géniuses);
índex, Regiſter, índexes und índices;
médium, Zwiſchenmittel, médiums und média;

Índexes und índices ſind jedoch, eben ſo wie géniuses und génii, in der Bedeutung unterſchieden; denn índexes ſind Bücherregiſter, índices aber Zeichen, z. B. algebraiſche Größen; génii, Schutzgeiſter, und géniuses, ſich durch Talente auszeichnende Männer.

Anmerk. 1) Noch ſind von memorándum, eine Note, im Plural die beiden Formen memorándums und memoránda, ſo wie von dógma, ein Lehrſatz, dógmas und dógmata im Gebrauch, und die erſteren auch von Murray aufgeführet worden; nach Walker jedoch werden hier die ausländiſchen Formen pedantiſch.

2) Von beau, Stutzer, wird der Plural beaux und beaus, ſo wie von mánteau, Mantel, mánteaux und mánteaus geſchrieben. Nach Walker iſt beaus vorzuziehen; und ſo möchte dieſes auch wol in Hinſicht auf mánteaus der Fall ſein.

289 In Griechiſchen und Lateiniſchen Wörtern auf is wird dieſe Endung zur Bezeichnung der Mehrheit in es verwandelt, als: hypóthesis, Vorausſetzung, hypótheses; áxis, Achſe, áxes.

Anmerk. Símile, Gleichniß, findet man im Plural símiles und símilies geſchrieben. Hiátus, apparátus, séries und spécies werden, wie im Lateiniſchen, im Singular und Plural unverändert gebraucht.

290 Einige Subſtantive ſind im Plural nicht gebräuchlich, oder können auch in demſelben nicht gebraucht werden, indeß andere nur in der Mehrzahl üblich ſind. Es laſſen ſich jedoch nur für den erſten Punkt allgemeine, in der Natur der durch die Subſtantive ausgedruckten Begriffe gegründete Regeln auffinden, von denen indeß die Engliſche Sprache auch oft abweicht; der letzte hängt meiſtens von dem Gebrauch und der einmal eingeführten Gewohnheit ab.

Das Wort, welches einen Gegenſtand bezeichnet, der nur ein- 291
fach da iſt, oder einen Begriff ausdruckt, der ſeiner Natur nach
nicht vervielfältigt werden kann, iſt keines Plurals fähig. Es
laſſen ihn nur diejenigen Wörter zu, welche Dinge bezeichnen, die
in ihrer Art mehrfach ſind, oder Begriffe ausdrucken, die ſich ver-
vielfältigen laſſen.

Keine Klaſſe von Wörtern dient mehr zur Bezeichnung ein- 292
zelner Dinge und Gegenſtände, die in ihrer Art mehrfach ſind, als
die Nomina Appellativa oder Gattungswörter, und ſie
ſind daher auch am meiſten im Plural gebräuchlich.

Es hören die Gattungswörter auf, des Plurals fähig zu ſein, 293
wenn ſie in einer uneigentlichen, und folglich in einer ſolchen Be-
deutung gebraucht werden, welche keinen Plural zuläßt. So findet
man heart für Muth, head für Verſtand, horse für Rei-
terei, foot für Fußvolk, als: At the head of twénty thoú-
send *foot* (Mann zu Fuß) and five húndred *horse* (Mann
zu Pferde) he márched to the defence of Lycóphron (Gillies).

Die Gattungswörter laſſen auch dann keinen Plural zu, wenn 294
ſie das Weſen oder den Begriff der Gattung abgeſondert von aller
Individualität darſtellen (welchen Gebrauch des Singulars die Dich-
ter nicht ſelten benutzen, um ihren Gedichten einen höheren Schwung
zu geben), als: We took *horse* immédiately, and alighted
next mórning at Deal (Smollet). At the mouths of the rívers
are plénty of fine *sálmon*, *trout*, and a fish cálled a
súcker (Hervey). He went, and présently retúrning pro-
dúced a great quántity of *hair* (Burney). Down at once
precípitant descénds a mingled mass of roáring winds, and
flame, and rúshing floods (Thomſon). And snatch'd óver
hill and *dale* and wood and lawn, and vérdant *field* and
dárkening *heath* betweén, and villages embósomed soft in
trees, your eye excúrsive roams (Ebend.) This fairer
nymph than éver blest Arcádian *stream* (Ebend.)

Anmerk. Hierher kann man den Ausdruck ziehen, they are a good
ápple, das iſt eine gute Art Aepfel. Dem zufolge heißt es nun auch:
There is no want of ríver fish, es fehlt daſelbſt nicht an Flußfiſchen;
there was a varíety of fish in that pond, in dem Teiche waren
vielerlei Fiſche; we had two dishes of fowl, wir hatten zwei Gerichte
Vögel; she presénted me with a plate of fruit, ſie ſchenkte mir
einen Teller voll Obſt. Dagegen muß der Plural in folgenden Sätzen
ſtehen: The fowls we had kílled were immédiately sent into the
kitchen. — They were quite astónished at the fishes, we had
caught. — So heißt es auch: The very *físhes* felt the ínfluence
of the soft vérnal témperature (W. Irving).

Einige Gattungswörter ſind, wenigſtens in gewiſſen Bedeutun- 296
gen, nur im Plural üblich, entweder allein, oder auch mit Hinzu-
ſetzung des Wortes pair, da ſie denn vom Singular in der Be-
deutung oft ſehr abweichen, als: a cómpass, ein Compaß, a pair
of cómpasses, ein Zirkel; cólour, Farbe, a pair of cólours,
eine Fahne.

Anmerk. 1) Das Wort pair wird gewöhnlich den Benennungen ſolcher Dinge vorgeſetzt, welche aus zwei gleichartigen Theilen beſtehen, als: a pair of béllows, ein Blaſebalg; a pair of breéches, eine Hoſe; a pair of scíssars, eine Scheere; a pair of shears, eine Gärtnerſcheere; a pair of tongs, eine Zange. Sie können auch ohne den Zuſatz von a pair of mit dem Artikel the oder einem Pronomine gebraucht werden; doch ſcheint derſelbe durchaus erforderlich zu ſein, wenn der Zuſammenhang es nothwendig macht, den Artikel a davor zu ſetzen, ungeachtet Addiſon es gewagt hat, *a* táttered *cólours* zu ſagen.

2) Ein Verzeichniß der Subſtantive überhaupt, die nur im Plural gebräuchlich ſind, findet man unter §. 301.

296 Die Eigennamen oder Nomina Propria, welche einzelne, und alſo nur einmal vorhandene Dinge bezeichnen, laſſen den Plural zu

1) wenn ſie mehreren Einzelweſen eigen ſind, als: the two Miss Flámboroughs;

2) wenn ſie nur der Ausdruck für gewiſſe Eigenſchaften eines Einzelweſens ſind, und man ſie ſo auf andere überträgt, an denen ſich dieſelben gleichfalls befinden, als: the Cíceros of our age, d. i. die großen Redner unſeres Zeitalters.

Anmerk. Aus obigem Beiſpiele (the two Miss Flámboroughs) erhellet es ſchon, daß, wenn von mehreren Perſonen, die den nämlichen Namen und einerlei Titel führen, mit Beibringung des letztern zugleich geredet wird, nur der eigenthümliche Name das Zeichen der Mehrheit erhält. So auch: the three Dóctor Jénkinsons.

297 Die Nomina Collectiva oder Sammelnamen bezeichnen zwar eine Mehrheit, aber unter einem einzigen Begriffe vereinigt, den man ſich vervielfältigt denken kann, daher ſie denn auch meiſtens des Plurals fähig ſind, als: fámily, Familie, fámilies; assémbly, Verſammlung, assémblies; crowd, Haufe, crowds.

298 Zu den Nominibus Collectivis oder Sammelnamen werden auch die Namen der verſchiedenen Maße, Zahlen und Gewichte gerechnet, von denen einige, als ſolche, wenn gleich von der Mehrheit die Rede iſt, bloß im Singular ſtehen, indeß andere alsdann in den Plural geſetzt werden müſſen, und noch andere beide Numeros, den Singular ſowohl als den Plural vertragen. Dergleichen Namen ſind braze, pair, dózen, score, pound, fáthom, head, hógshead, ream, ein Rieß Papier, quire, ein Buch Papier. last, eine Laſt, piece, sail, tun, week, year (mit some, wenn unbeſtimmt geredet wird), mile (welches jedoch, wie week und einige andere, im obigen Falle wol nur im Plural zu gebrauchen ſein möchte, ungeachtet Shakſpeare ſich auch den Gebrauch des Singulars verſtattet hat), als: Ten thoúsand fáthom deep (Milton). Húndred *head* of Áristotle's friends (Pope). He prómised him a bánknote of a húndred *pound* (Fielding). One thoúsand *pound* I have given to Mr. Thwáckum (Ebend.) They allówed him five húndred *pounds* a year while he remáined at the univérsity (Ebend.) Of our fleet, consísting of húndred and fífty *sail*, scarce twelve appeáred (Smollet). Notwithstánding the ship had been

lightened by fifty *tun*, she did not float by a foot and a half (Cook's Reiſe.) He was near six *feet*, well propórtioned, and strongly limbed (Fielding). A plentiful spring, gúshing out of a rock, cóvered with firs, fórmed a cónstant cascáde of abóut thirty *foot* (Ebend.) Within these three *mile* you may see it cóming (Shakſpeare). I have, sir, a son by órder of law, some *year* élder than this (Ebend.)

Anmerk. 1) Die Gränzlinie iſt hier ſchwer zu ziehen. Twénty piece ſagen einige, andere tadeln es. Head und sail möchten in obiger Bedeutung wol nie im Plural vorkommen. Eben dies gilt nach einigen auch von hógshead, ream, quire und last. Hándful, wofür einige, um die Mehrheit anzudeuten, hándsful oder auch hándfuls haben ſagen wollen, ſcheint, eben ſo wie moúthful, hier gleichfalls herzugehören, ungeachtet es bei Swift heißt: Each affórded me two or three *moúthfuls*.

2) Zu merken ſind hier auch die Wörter ínfantry und cávalry, die, wenn ſie gleich in der Bedeutung Infanteriſten und Cavaleriſten gebraucht werden, dennoch unverändert bleiben, als: The force of Hánnibal consísted of fifty thoúsand ínfantry, and nine thoúsand cávalry (Gifford).

3) Ohne Zeichen des Plurals bleiben noch die Subſtantive, die in Verbindung mit einem Zahlworte dazu dienen, ein anderes Subſtantiv näher zu beſtimmen, und daher meiſtens die Stelle eines deutſchen Adjectivs vertreten, als: a four-wheel chaise, ein vierrädriger Wagen, eine Chaiſe; an eighty gun ship, ein Schiff mit achtzig Kanonen; the five-bell távern, das Wirthshaus zu den fünf Klocken. Dieſem gemäß findet auch in den Ausdrücken a six pound weight, a thirty pound note, a three foot rule, und ähnlichen eigentlich nur der Singular ſtatt. Doch heißt es bei Hervey: The quántity of raw silk, prodúced in these próvinces, ánnually amoúnted to one million eight húndred thoúsand *pounds weight*.

4) Mit den eben aufgeſtellten Fällen darf man nicht folgende Wortfügungen verwechſeln: Neither the mérit of *ten years trável*, nor the ties of blood, of friendship and of grátitude could enáble Lycúrgus to estáblish his plan of góvernment withoút the friendly cooperátion of the Délphic óracle (Gillies). Jónes was at last prevailed on to stay and refrésh himsélf with *a few hours rest* (Fielding). What Diomede or Thétis' greáter son, a thoúsand ships, nor *ten Years siege* had done, false tears, and fáwning words, the city won (Dryden). Hier ſteht der Angelſächſiſche Genitiv des Plurals, ohne jedoch durch ſein gewöhnliches Zeichen angedeutet zu ſein.

Die Nomina Univerſalia oder Geſammtheitsnamen 299
umfaſſen das Ganze, was von einem Gegenſtande exiſtirt, ohne die einzelnen Dinge oder Einzelweſen, woraus es beſteht, zu unterſcheiden; die Nomina Materialia oder Stoffnamen bezeichnen an und für ſich eine Maſſe, ſo daß ſie ſich zugleich auch über das Ganze erſtrecken, und die Subſtantiva Abſtracta ſtellen eine Eigenſchaft, Beſchaffenheit, oder auch irgend einen Zuſtand als ſelbſtſtändig dar: an und für ſich ſind alſo alle drei Klaſſen von Subſtantiven keines Plurals fähig. Es laſſen jedoch die hierher gehörenden Subſtantive den Plural zu, wenn ſich verſchiedene Arten

oder Grade der durch ſie bezeichneten Begriffe denken laſſen; oder es wird auch der von ihnen gebildete Plural in zwar verwandter, aber doch veränderter Bedeutung gebraucht, als: wool, Wolle, wools, Arten der Wolle; food, Nahrung, foods, Arten derſelben; hope, Hoffnung, hopes, Hoffnungen; life, Leben, lives, Lebensbeſchreibungen; copper, Kupfer, coppers, Kupfergeräthe; silk, Seide, silks, ſeidene Zeuge; iron, Eiſen, irons, Feſſeln; sand, Sand, sands, Sandwüſten; oil, Oel, oils, Arten deſſelben.

Anmerk. Dieſem gemäß findet man: Some of the principal *foods*, úsed by the inhábitants, is cheese (Ulloa's Reiſen, wo es jedoch nach Prieſtley beſſer heißen würde, some of the principal *kinds of food*). Withoút the worm in Pérsian *silks* we shine (Waller). The díshes, pláters, and *cóppers*, béing well scoúred, and all dispósed in bright rows on the shélves, the eye was agreéably reliéved (Goldſmith). The *líves* of the Róman Póets by L. Crusius.

300 Die Engliſche Sprache geht jedoch im Gebrauch des Plurals viel weiter, als es der Genius der Deutſchen Sprache verſtattet, und man findet in gleicher Bedeutung mit dem Singular: lives, sands, rains, snows, dews, bloods, leáves, fears, heats, understándings, míseries, cénsures, cries, slúmbers, coúrses, apprehénsions, imaginátions, lóves, módesties, beháviours, sleeps, dúngeon glooms, u. ſ. w., als: He púrchased évery book éxstant that treats of the válue of *lives* (Fielding). It has been obsérved that all pérsons are doómed to be in love once in their *lives* (Ebend.) Of all the pássages which delighted the inhábitants of Abdéra, nóthing óperated more upón their *imaginátions*, than the ténder strókes of náture which the poet had wórked up in the pathétic speech of Pérseus (Sterne). These charms call forth the lóvely Flóra from her chámber, perfúmed with peárly *dews* (Thomſon). The gross *understándings* of the Hellenes could not eásily comprehénd the utílity of such an ingénious invéntion (Gillies). Várious were the *cénsures* past upón it (Fielding). These embéllishments are designed to refrésh the mind, whenéver those *slúmbers*, which in a long work are apt to inváde the reéder as well as the wríter, shall begin to creep upón him (Ebend.) Strait the *sands* commóv'd aroúnd in gáthering éddies play (Thomſon). Ere yet the feéble heart has lost its *fears* (Ebend.) The kind refrésher of the *súmmer heats* (Ebend.)

Anmerk. Oft geht ein Wort bei veränderter Bedeutung aus einer Klaſſe in die andere über. Acquaíntance, Bekanntſchaft, eigentlich ein Abſtractum, findet man als Collectivum gebraucht in dem Satze: The *town acquaíntance* of Mrs. Mirvan are all in the circle of high life (Burney); und als Gattungsname ſtehet es im folgenden: Confúsion on confúsion, who should énter the room but our two great *acquaíntances* from town (Goldſmith).

Verzeichniß 301

der im Engliſchen, zum Theil in der beigefügten Bedeutung, nur im Plural gebräuchlichen Wörter.

A'batures, die Spur des Wildes, die Fährte; abílities, Anlagen und Fähigkeiten des Geiſtes; absórbents, kalkartige Arzneimittel, welche die Säuren an ſich ziehen und verändern; abstérgents, abführende Arzneimittel; accomodátions, Bequemlichkeiten aller Art; acéphali, Leute, die kein Oberhaupt anerkennen; acéscents, zur Säure geneigte Dinge; acidulae, Sauerbrunnen; acoústics, die Lehre von dem Gehöre; ácroters, acrotéria, kleine Fußgeſtelle zu Vaſen; acts, Acten, Verhandlungen; adjácencies, angränzende Oerter oder Länder; adversária, ein Collectaneenbuch; áfferors, Geſchworne, welche für Verbrechen Strafen beſtimmen, für die keine von den Geſetzen beſtimmt ſind; áfterhours, die nachfolgenden Stunden; áfterpains, die Nachwehen; áftertimes, áfterages, die Nachwelt; A'lgiers, Algier; all-foúrs, Name eines gemeinen Kartenſpiels; all-hállows, all-saints, Allerheiligen; all-soúls, das Feſt aller Seelen (der zweite November); alms, Almoſen; the Alps, die Alpen; ambáges, ein Umſchweif im Reden; améndſ, Schadloshaltung, Erſatz; amphíscii, die Bewohner der heißen Zone, die als ſolche zu verſchiedenen Jahreszeiten den Schatten auf beide Seiten werfen; anácamptics, die Lehre von den zurückgeworfenen Strahlen; anaclátics, die Lehre von den gebrochenen Lichtſtrahlen; ánalects, Bruchſtücke von Schriftſtellern, auserwählte Stücke; analýtics, die Auflöſungskunſt; anes, awns, die Stacheln an den Kornähren; ánnals, Jahrbücher; ánnats, die Einkünfte einer geiſtlichen Pfründe das erſte Jahr nach des Inhabers Tode; ántes, Tragepfeiler; anthropóphagi, Menſchenfreſſer; antípodes, Gegenfüßler; antiscii, die Bewohner der Länder an den Seiten des Aequators, die daher den Schatten des Vormittags anders werfen, als des Nachmittags; antispasmódics, krampfſtillende Mittel; ántlers, das Hirſchgeweih; antoéci, die Bewohner Eines Meridians in gleicher Entfernung vom Aequator, doch zu beiden Seiten deſſelben; the A'pennines, die Apenninen; apócrypha, die apokryphiſchen Bücher; approáches oder lines of appróach, die Laufgräben bei einer Belagerung; árchives, das Archiv; ármings, Tücher, welche längs den Schiffen aufgeſpannt werden; arms, Waffen, Gewehr; arreárs, rückſtändige Summen, Rückſtände; ascárides, Spulwürmer; áscii, ſchattenloſe Völker; áshes, Aſche; ash-keys, Same des Eſchenbaums, oder auch das Gehäuſe deſſelben; ássets, der Nachlaß eines Verſtorbenen; A'thens, Athen; attácks, Laufgräben; atténtates (nach Walker; nach Johnſon hingegen áttentates), das widerrechtliche Verfahren eines Gerichtes, nach geſchehener Inhibition oder Appellation; ávens, Benedictenkraut; the Azóres, die Azoriſchen Inſeln; ázymes, das Feſt der ungeſäuerten Brodte.

Bácchanals, ein Bacchusfeſt; báckclouts, Windeln; bátchelor's búttons, der Name zweier Blumen, der Waldlychnis und der gemeinen blauen Kornblume; báckstairs, eine Hintertreppe; bandoleérs, Patrontaſchen-Riemen; beád-cuffs, Manſchetten mit kleinen Knöpfchen oder Perlen; beads, der Roſenkranz; béd-clothes, Bettdecke; begínnings, die Anfangsgründe; bélles léttres, die ſchönen Wiſſenſchaften; béllows, ein Blaſebalg; beéstings, die erſte dicke Milch nach dem Kalben der Kühe; beéves, Rindvieh; bílboes, hölzerne Fußbande für Verbrecher auf Schiffen; bílliards, das Billardſpiel; bíllements, weibliche Kleidungsſtücke, Putz; blades (a pair of), eine Garnwinde;

blinds, Jalouſien, eine Blinde; boárd-wages, Koſtgeld für Bediente; bódies, eine Schnürbruſt; bódy-clothes, eine Pferdedecke; bódy-guards, die Leibwache; bolts, Feſſeln; bonds, Bande; bots, eine Art Würmer, beſonders in den Eingeweiden der Pferde; bounds, die Grenze; bówels, Eingeweide; brains, Gehirn; breéches (smáll-clothes), Beinkleider; brills, das Haar an den Augenbraunen der Pferde; Brússels, Brüſſel; búckashes, Bäuchaſche; búckrams, wilder Knoblauch; búttocks, der Hintere; by-gains, ein Nebengewinn.

Cálends, die Calenden; cállipers, ein Taſten-Zirkel; canónicals, der volle Anzug eines Geiſtlichen; canthárides, Spaniſche Fliegen; cásings, getrockneter Kuhmiſt zur Feurung; cátacombs, Höhlen unter der Erde, zum Begräbniß der Todten; catacoústics, die Lehre vom zurückgeworfenen Schalle; cates, Nahrungsmittel; cátholes, zwei kleine Löcher am Hintertheile des Schiffes; cátkins, eine Menge unvollkommener Blüthen, die an manchen Gewächſen herabhangen; catóptrics, die Lehre von den zurückgeworfenen Lichtſtrahlen; chaps, chops, der Kinnbacken, gemeiniglich aber das Maul der Thiere; cheése-curds, geronnene Milch; chítterlings, Kaldaunen; chevaux de Frise, Spaniſche Reiter; chives, cives, die Staubfäden in den Blumen, oder auch Schnittlauch; chólagogues, ein Mittel, welches die Galle abführt; cinque-ports, die Fünf-Häfen in England, Frankreich gegenüber; císsars oder scíssars, eine Scheere; clayes, eine Hürde; clothes, Kleidung; cócklestairs, eine Wendeltreppe; cóffers, die Rentkammer; cólors, die Fahne; cómmons, die Gemeinen, im Gegenſatze des Adels; compárates, zwei Dinge, die mit einander verglichen werden; cómpasses, ein Zirkel; comprovíncials, Landsleute; cónfines, die gemeinſchaftliche Gränze; conténts, der Inhalt; cónics, die Lehre von dem Kegel und den Kegelſchnitten; costs, Gerichtskoſten; ców-blakes, gedörrter Kuhmiſt zum Verbrennen; crádle-clothes, die Windeln; credénda, credéntials, die Glaubensartikel; crésses, Kreſſe; Cróats, Kroaten; crótets, Haſenkoth, Haſenlorbeern; crówtoes, die Hyacinthenblume; curbs, ein harter Geſchwulſt an der innern Seite des Hufes von einem Pferde; cúttings, Späne; cynegétics, die Jagdkunſt.

The Dárdanelles, die Dardanellen; décretals, eine Sammlung päbſtlicher Verordnungen; defénces, in der Wappenkunſt, die Waffen eines Thieres; délicates, Leckereien; délices, Annehmlichkeiten; deméans, beſſer demésnes, Landeigenthum; dentélli, Zahnſchnitte; dérelicts, von den Eigenthümern verlaſſene Güter; déstinies, (the three), die drei Parzen; detáched piéces, Außenwerke im Feſtungsbau; diacoústics, die Lehre vom Schalle; díctates, die Dictate; dióptrics, die Lehre von den gebrochenen Lichtſtrahlen; dísparates, völlig ungleiche, und folglich unvergleichbare Dinge; dispénses, Unkoſten; dividers, ein Abgleichzirkel; dog's stones oder dog's fools, Knabenkraut (Orchis Linn.); dóings, Handlungen, Begebenheiten, Verfahren; the Downs, die Dünen; draughts, das Brettſpiel; dráwers, Unterbeinkleider; a chest of dráwers, eine Commode; dregs, Hefen; drínkables, trinkbare Sachen.

Eátables, eßbare Sachen, Lebensmittel; eáves, die Dachtraufe; effécts, bewegliche Güter, Effecten; élders, die Vorfahren; eléots, Aepfel, aus denen Cider bereitet wird; émbers, glühende Aſche; émblements, die eingeärnteten Früchte von einem Grundſtücke; eméndals, das baare Geld, welches in dem Capitale der Tempelgeſellſchaft zu London zurückbleibt; émeroids, die Hämorrhoiden; encénia, ehemalige Feſtlichkeiten an den Tagen, an welchen Städte erbauet, oder Kirchen eingeweihet waren; encéphali, Würmer im Kopfe; énsigns, ein Wappenſchild mit dem Helme; éntrails, die Eingeweide; environs,

die umliegende Gegend; ephemérides, ein Tagebuch, Ephemeriden; erráta, Druckfehler; espleés, die Einkünfte von einem Felde; espoúsals, das Verlöbniß; estóvers, der in den Geſetzen beſtimmte nothdürftige Unterhalt, z. B. eines Gefangenen; éthics, die Sittenlehre; exanthémata, kleine Blattern; éxequies, das Leichenbegängniß; exhaústions (the), die Lehre von der völligen Gleichheit zweier Größen; extraórdinaries, außerordentliche Unkoſten; exúviae, die von Thieren abgelegte Haut.

Fáceles, wälſche Bohnen; faéces, Hefen; fángles, new fángles, Neuerungen; fásces, die Fasces der Römer; fáshions, die Räude der Pferde; féncibles, zur Vertheidigung Englands auf eine beſtimmte Zeit ausgehobene Regimenter; fésels, eine Art geringen Getreides; fétters, Feſſeln; fíants, der Koth des Fuchſes; fílings, Feilſpäne; finánces, die Einkünfte, beſonders eines Staates; filanders, Würmer der Falken; fíre-arms, Feuergewehr; flanks, das Seitenſtechen; fírstfruits, die Erſtlinge; fíves, eine Art Kegelſpiel; Flánders, Flandern; floátages, was auf dem Waſſer ſchwimmend gefunden wird; flórals, florália, das Feſt der Flora; flówers, die monatliche Reinigung; foól-stones, Knabenkraut (ſ. dog-stones); fórcers, ein Werkzeug zum Ausziehen der Zähne, der Pelikan; fórces, Truppen; forefathers, die Vorfahren; fóx-gloves, der Fingerhut, eine Pflanze; frets, Bauchgrimmen; frím-folks, Fremde; fundaméntals, die Grundfeſte; fúrnishings, Hausgeräthe; fúttocks, die krummen Hölzer oder Rippen an den Schiffen.

Gaiters, Kamaſchen; galligáskins, weite Schifferhoſen; gállow-glasses, eine ehemalige Soldatenkleidung, welche ſie unter dem Küraß trugen, Wams, Collet; gállowses, Hoſenträger; gárbles, Auswurf, Unreinigkeit; gémini, Zwillinge; gendármes, die Leibwache; genethliacks, die Kunſt, die Nativität zu ſtellen; génitals, Zeugungsglieder; geopónics, die Lehre vom Ackerbau; gésses, das Band, welches dem Falken um die Füſſe gebunden wird; gíblets, die Theile einer Gans, welche ihr abgeſchnitten werden, ehe man ſie brät; gigs, ein Geſchwulſt am Maule der Pferde; glánders, die Druſe bei den Pferden; gnomónics, die Lehre von den Sonnenuhren; góldy-locks, Goldhaar, eine Pflanze; goods, Waaren, Güter; goójeres, die veneriſche Krankheit; grains, Trebern; grapes, ein Schaben der Pferde an der Feſſel, die Mauke; grátings, ein hölzernes Gitter in den Schiffen; greáves, die Beinſchienen; green hástings, frühzeitige Schotenerbſen; greens, Gemüſe; gripes, die Kolik; groats, Grütze, Gries; grounds, die Anfangsgründe einer Wiſſenſchaft; grúdgeons, Kleie; gúbbings, die Schuppen an Salzfiſchen; guts, die Eingeweide; gýves, Feſſeln, Fußſchellen.

Hags, Flammen, die man zuweilen an den Haaren erhitzter Menſchen und Pferde wahrnimmt; hánces, auf den Schiffen der Theil des Bortes, der nahe dem Kranze oder Abſatze von außen iſt; hards, der Abgang vom Flachs oder Hanf beim Hecheln; hátches, die Luken auf einem Schiffe, durch welche man von einem Verdeck zum andern kömmt; haýmonds, Erdepheu; heádquarters, Hauptquartier; the Hebrídes, die Hebriden; hémorrhoids, Hämorrhoiden; heteróscii, die Bewohner der einen Halbkugel, im Gegenſatz der Bewohner der andern; heýday-gives, eine veraltete Art wilder Tänze; hóg's-harslets, das Eingeweide von einem Schweine; hóme-news, Neuigkeiten von Hauſe; hónors, Complimente, Ehrenſtellen; hórse-trappings, das Pferdegeſchirr; hot-cóckles, ein Spiel; hoúse-eaves, eine Dachrinne; húmbles, die Eingeweide eines Hirſches; húmmuns, ein Badehaus; hurds, ſ. hards; hústings, die Schranken zum Einſchreiben der Stimmen bei der Wahl der Parlamentsglieder; hýades, hýads, das Siebengeſtirn;

hydátides, kleine Waſſerblaſen im menſchlichen Körper; hýdragogues, Arzneimittel, die wäſſerigen Feuchtigkeiten abzuführen: hydraúlics, die Hydraulik; hydrostátics, die Wiſſenſchaft, die Schwere flüſſiger Körper zu beſtimmen; hypochóndres, die Weichen.

I'des, die Idus; ígnorances, aus Unwiſſenheit begangene Fehler; incómings, Einkünfte; the I'ndies, die Indien (I'ndia, iſt Oſtindien); intéstines, die Eingeweide (der Singular wird nur ſelten gebraucht); ínwards, das Eingeweide; itálics, Curſivſchrift.

Jákes, das heimliche Gemach; járdes, eine Verhärtung an den Knien der Pferde; jaws, der Rachen, Schlund; júmbals, ein Zuckerſaft.

Keks, Reisholz. — Lándforces, Landmacht; lándmen, die Landarmee; láres, Hausgötter; leáding-strings, das Gängelband; leads, ein Dach von Blei; leávings, die Ueberbleibſel, der Reſt; lees, der Bodenſatz, die Hefen; létters, die Wiſſenſchaften; Lévantines, die Einwohner der Levante; lights, die Lunge der Thiere; límbers, zweirädrige Wagen mit Ammunitions-Kiſten; lines, ein Brief; lists, die Schranken; literáti, Gelehrte; logarithms, Logarithmen; lóggats, jetzt kittle-pin genannt, ein Spiel; loins, die Lende, die Nieren; looks, die Mienen, das Geſicht; lóppings, abgehauene Aeſte; the Low-coúntries, die Niederlande; lunéttes, eine Brille; lungs, die Lunge.

Máculatures, Maculatur; mads, eine Krankheit der Schafe, das Drehen; malándres, ein Geſchwulſt an der Feſſel der Pferde, die Mauke; mámmocks, die übriggebliebenen Brocken von einer Mahlzeit; mánes, der Geiſt eines Verſtorbenen; mánners, die Sitten; márches, Gränzen; marínes, Seetruppen; márkettings, Schwänzelpfennige; máshes, gemiſchtes Futter für Pferde; matérials, der Stoff; mathemátics, die Mathematik; mátins, die Frühmeſſe; means, das Mittel; measles, die Maſern; mechánics, die Mechanik; meéters, Perſonen, die einander begegnen; mémoirs, ein Verzeichniß von Denkwürdigkeiten; ménials, Geſinde; méninges, die Hirnhäute; mérchants-goods, Kaufmannswaaren; mérils, das Mühlenſpiel; mesólogarithms, die Logarithmen der Coſinen und Tangenten; metaphýsics, die Metaphyſik; miches, eine Art weißer Brodte, welche auf einigen Lehngütern als Lehnserkenntlichkeit gegeben werden; minútiae, die kleinſten Theile einer Sache; miscellanies, Miſcellaneen; mnemónics, die Gedächtnißkunſt; mockadeés, eine Art wollenen Zeuges; mórals, die Sittenlehre; morbilli, gewöhnlicher measles, die Maſern; molásses oder molósses, der Bodenſatz vom geſottenen Zucker, Syrop; mouth-expénses, Koſten für Eſſen und Trinken; móveables, bewegliche Güter, Mobilien; múll-grubs, das Kneipen in den Gedärmen; mumps, üble Laune, die Bräune; mutton-chops, ein Gericht von klein geſchnittenem Hammelfleiſche; mýrmidons, Polizeidiener.

Nécessaries, Bedürfniſſe; the Nétherlands oder the Low-coúntries, die Niederlande; néther-stocks (ſchottiſch), die Strümpfe; néttings, die wie Netze geſchlungenen Seile an dem Tauwerke; news, Neuigkeiten; níceties, Leckereien; night-studies, das Studiren bei Nacht; nine-holes, ein Brett mit neun Löchern, worauf man mit Kugeln ſpielt; nine-pins, das Kegelſpiel; nippers, eine kleine Zange; nóbblings, was abgenagt iſt; Nomades, herumziehende Völker, Nomaden; Nónes, die Nonen, im Römiſchen Kalender; non-náturals, Dinge, welche dem Menſchen nur unter gewiſſen Umſtänden heilſam oder nachtheilig ſind, als Luft, Nahrung, Schlaf, u. ſ. w.; nówes, das eheliche Band; númbers, eine Menge; númbles, die Eingeweide von einem Hirſche; numismátics, die Münzkunde; núptials, die Hochzeit (beim Shakſpeare findet man auch den Singular); nút-crackers, ein Nußknacker.

Oars (a pair of), ein kleines Fahrzeug mit zwei Rudern; oats, Hafer; óbsequies, ein Leichenbegängniß; obsérvances, Kloſterregeln; odds, die Ungleichheit zweier Dinge, Verſchiedenheit; oeconómics, die Haushaltung, das Hausweſen, ſo wie auch die Lehre davon; óptics, die Optik; órgies, die Bacchusfeſte; órgues, die Orgel; orthodrómics, die Kunſt, in dem Bogen irgend eines großen Zirkels zu ſegeln, welches die kleinſte Entfernung zwiſchen zwei Punkten auf der Oberfläche der Erde iſt; orts, die Brocken, der Ueberreſt; overálls, Ueberziehhoſen.

Pains, Mühe; pálliards, liederliches Geſindel; pándects, die Pandecten; pantaloóns, lange Beinkleider; pápers, Acten, Schriften; paraphernália, Sachen, welche eine Frau ihrem Manne außer dem Heirathsgute mitbringt; párents, die Eltern; parts, Fähigkeiten, Gaben, eine Gegend; penátes, Hausgötter; péniſtons, eine Art groben Tuches; péntecostals, die Pfingſtgeſchenke, die ehemals den Pfarrern gebracht wurden; pérdues, Wagehälſe bei einem Heere; pérquisites, Sporteln; perioéci, Menſchen, welche unter einerlei Mittagskreiſe wohnen, einerlei Tag- und Nachtlänge haben, aber die Stunden verkehrt zählen; perísciaus, períscii, Menſchen, welche unter den Polarzirkeln wohnen, und den Schatten nach allen Seiten werfen, Umſchattige; péttitoes, die Füße eines ſaugenden Ferkels; pháses, die Veränderungen in der Geſtalt des Mondes; phónics, die Lehre vom Schalle; phýsics, die Naturlehre (jetzt nátural philósophy); physiognómics, die Wiſſenſchaft der Mienendeutung; píckings, das Unnütze und Unreine, welches man aus Kräutern u. ſ. f. ausgeleſen hat; piles, die goldene Ader, Hämorrhoiden; píncers, eine Zange; pínions, eine Feſſel, Handfeſſel; písces, die Fiſche (ein Sternbild); pléjades, pléjads, das Siebengeſtirn; pliers, eine Zange; plónkets, eine Art wollener Tücher; plough-alms, eine Abgabe, die man ehemals für jeden Pflug an die Kirche entrichten mußte; pneumátics, die Pneumatik, Aerometrie; pólitics, die Staatskunſt; polýpodes, vielfüßige Thiere; pontificália, der päbſtliche oder biſchöfliche Anzug; postériors, der hintere Theil; poúpics, ein Gericht von Kalbfleiſch, Hammelfleiſch und Speck; pox (eigentlich pocks), smallpox, die Blattern; prédial tithes, Fruchtzehnten; prémices, prímices, die Erſtlinge; prémises, vorangeſchickte Erläuterungen oder Sätze, Vorderſätze, oder auch in der Rechtsſprache, Häuſer oder Länder; premónstrants, eine Art Mönche, Prämonſtratenſer genannt; présents, ein Brief oder eine Bekanntmachung, ſo vorliegt; preſérvers, eine Conſervations-Brille; príckings, Seitenſtechen; prívities, die Schamtheile; próbe-scissars, Scheeren bei den Wundärzten, Wunden damit zu erweitern; prolegómena, die Einleitung; provísions, Proviant, Lebensmittel; prudéntials, Lehren der Klugheit, Maximen; púrples, das Scharlachfieber; pyrotéchnics, die Feuerwerkkunſt.

Quártersessions, das Quartalgericht; quoits, das Wurfſcheibenſpiel. — Ráments, Schabſel, Schnitzwerk; ráspings, Raſpelſpäne; ráttlings, kleine Queerſtricke an der Seite eines Schiffes, wie die Sproſſen einer Leiter; reaks, Anſtiftung von Verwirrung und Lärm; récords oder auch recórds, ein Archiv; re-credéntials, Antwort auf ein Beglaubigungsſchreiben; réd-gums, ungewöhnliche Röthe neugeborner Kinder im Geſicht; regiméntals, die Soldatenuniform; rélics, Ueberbleibſel, Reliquien; rests, remains, Ueberbleibſel; résting-stairs, eine Treppe mit Ruheplätzen; resúmmons, die zweite Vorladung vor Gericht; révels, ſchwärmeriſche Luſtbarkeiten; riches, Reichthum; rights, eine der Sache gemäße Beſchaffenheit; roúghings, das zweite Heu, Grummet.

Sálivary ducts, die Speichelgänge; sands, Sandbänke; sánders, Sandelholz; satúrnals, das Feſt der Saturnalien bei den Römern; scáles, die Wagſchale, Wage; scátches, Stelzen; scissars, eine Scheere; scrátches, die Räude an den Füßen eines Pferdes; scotch-cóllops, in Butter gebratene Stücke Kalbfleiſch; scotch-hóppers, das Hüpfſpiel der Kinder; seá-longs, Meerſchaum; seásonings, eine Art kalten Fiebers, dem die Europäer unterworfen ſind, wenn ſie zuerſt nach Weſtindien oder Amerika kommen; sélf-ends, Eigennutz; séptuagints, die ſiebzig Dollmetſcher oder Verfaſſer der Septuaginta; the séverals, die einzelnen Stücke oder Punkte; séwins, sews, auch shúins, sámles, junge Lachsbrut; sháckles, Feſſeln; shávings, Späne, Hobelſpäne; shears, eine Gärtnerſcheere; shédders, sálmon-peals, junge Lachsbrut; shíngles, eine breite und runde Geſchwulſt, die beſonders den Unterleib befällt; shittle-come-shites, unnützes Geſchwätz, Poſſen; sidelays, zur Seite geſtellte Jagdhunde, das vorbeikommende Wild zu verfolgen; siftings, was ausgeſiebt wird, oder im Siebe zurückgeblieben iſt; sinnes, sins, geflochtenes Garn, womit man die Schiffsthaue umwindet; skáddons, die Bienenbrut; slabber-chops, ein Geiferer; sloats, das Wagengeſtell; slops, weite Schifferhoſen; small sticks, dürres Reisholz; snáppers, Klapperhölzchen, Caſtagnetten; snippings, Schnitzel; soáp-ashes, Seifenſiedeaſche; sórdes, Unreinigkeit; sówings, Hafermuß; spasmódica, Arzneien wider den Krampf; spátterdashes, Kamaſchen; spéctacles, eine Brille; spírits, die Lebensgeiſter; spraints, der Koth einer Fiſchotter; spronts, Kohlſproſſen; squeézers, eine Preſſe, oder Schraube zu einer Preſſe; stággers, stávers, Schwindel bei den Pferden; stairs, eine Treppe; státics, die Wiſſenſchaft von der Schwere der Körper; statístics, die Statiſtik; státes, die Stände, und in den Niederlanden, die Staaten; stays, die Schnürbruſt, der Ankerplatz, die Rehde; stews, ein Bordell; stilts, Stelzen; stocks, ein öffentlicher Fond, — der Stock, eine Strafe, — auch das Gerüſte, worauf die Schiffe erbauet werden; stores, Kriegsvorräthe; strángles, die Drüſe der Pferde; the straits (of Gibraltar), die Meerenge (von Gibraltar); striae, Streifen, Furchen, z. B. an Muſcheln; strókings, die Milch, welche man einer Kuh zuletzt ausmelkt; súbsidies, Hülfsgelder; substántials, die weſentlichen Theile, die Hauptpunkte; suds, Seifenwaſſer; súllens, mürriſches Weſen; súmmer-quarters, Sommerquartier; súmmons, Vorladung vor Gericht; sweépings, der Kehricht; synónyma, ſinnverwandte Wörter.

Tábles, das Dambrett, Schachbrett; táctics, die Taktik; táp-droppings, was aus einem Faſſe getröpfelt iſt; tásses, Beinſchienen; teens, die Zehner; témples, die Schläfe am Kopfe; ténebres, ténebrae, die Veſpern in der Charwoche; thanks, Dank; theomági, Leute, die beſondere Einſichten in göttlichen Dingen zu haben vorgeben; throws, Geburtsſchmerzen; tidings, Neuigkeiten, Zeitungen; tíltings, die Neige, das Letzte; tongs, eine Zange; train-bands, Bürgermiliz; tráppers, tráppings, Schmuck, Rüſtung; trénels, lange eichene Pflöcke, welche zum Schiffbau gebraucht werden; tréntals, trigíntals, dreißigtägige Seelenmeſſen; tréthings, Abzug, Abgaben; trochílics, die Lehre von der Radbewegung; tróchings, die Enden am Hirſchgeweih; troúsers, lange Beinkleider; trubs, Morcheln; túcksels, die Backenzähne; tweézers, ein Haarzänglein.

Urbanists, eine Art Nonnen, die Urbaniſten. — Vails, Geld für das Geſinde; vápours, die Milzſucht, Grillenfängerei; várvels, ſilberne Fußringe für Falken, mit des Eigenthümers Namen; vélites, leicht bewaffnete Soldaten, bei den Römern; vermicélli, Wurmnudeln; véspers, die Abendmeſſe; víctuals, Lebensmittel; vigintíviri, zwanzig

Männer von gleicher obrigkeitlicher Gewalt und Würde, bei den alten Römern; villi, Faſern, Fibern; vírges, die Sonnenſtrahlen, welche gebogen zwiſchen Wolken hindurch ſcheinen; vítals, die zum Leben weſentlichen Theile des Körpers; vivres, Lebensmittel.

Wáddles, der Bart, Unterkamm eines Hahnes; wáfters, Aufſeher des Fiſchfangs unter Eduard IV.; wáges, Lohn; waits, nächtlich umherirrende Muſicanten; wáles, die Latten an den Schiffen zum Hinaufklettern; wálkers, Waldbeamte, Förſter; wáters, mineraliſches Waſſer, Geſundbrunnen; weeds, die Trauerkleidung einer Wittwe; wells, ein Geſundbrunnen; wínding-stairs, eine Wendeltreppe; withers, der Widerriſt; wínterquarters, Winterquartier. — Yaws, das Schaukeln eines Schiffes.

Anmerk. 1) Einige der hierher gezogenen Wörter kann man in jeder Hinſicht als ſolche betrachten, die durch den Gebrauch auch zu Singularen geſtempelt worden ſind, wodurch dann die unnatürliche Wortfügung aus der Engliſchen Sprache vertilgt wird, daß ein Subſtantiv im Plural mit einem Pronomine oder Verbo im Singular oder auch mit dem Artikel a in Verbindung ſteht. Es ſind dieſe Subſtantive alms, aménds, assízes, jákes, means, news, pains, séssions und súmmons, die Johnſon ſelbſt als Plurale aufgeſtellt hat. Chalmers bemerkt von news gleichfalls, es ſei ein Plural ohne Singular, wenn man es nicht ſelbſt für den Singular halten wolle. Pains unterſcheidet ſich nach ihm von dem Singular pain dadurch, daß dieſer pénalty, púnishment, sensátion of uneásiness bedeutet; pains aber ſo viel iſt als lábour; work. Auch iſt nach Murray der Ausdruck much pains nicht zu empfehlen. — Alms möchte vielleicht auch wol gleich für den Singular dieſe Form erhalten haben, und jákes, deſſen Abkunft unbekannt iſt, bloß als Singular zu betrachten ſein. Súmmons, ſeinem Urſprunge nach gewiß ein Plural, gilt einigen ſchon ſo ſehr für den Singular, daß ſie summonses als deſſen Plural nennen. — This means und that means ſollte nach Murray nur dann geſagt werden, wenn jene Ausdrücke ſich auf etwas einzelnes beziehen; these means und those means hingegen, wenn von einer Mehrheit die Rede iſt, als: He lived témperately, and by this means presérved his health. — The schólars were atténtive, indústrious, and obédient to their tútors; and by *these means* acquired knówledge.

2) Steht ein Verbum im Singular bei einem Subſtantiv im Plural, wie in dem Satze: The apócrypha is of less authórity; ſo darf dieſes nicht ſo ſehr auffallen; das Verbum richtet ſich, wie es aus der Verbindung mit den Collectivis erhellet, oft nach dem Begriffe. So heißt es auch im Macbeth: the mere *lees is* left this vault to brag of.

3) I'ndies hat im Singular I'ndia, welches der ausſchließliche Name für Oſtindien iſt. A'shes hat nach Herrn Lloyd auch den Singular ash, wie z. B. in dem Satze, it burns to a white ash. — A'thens möchte wol dem Lateiniſchen Athénae nachgebildet ſein, ſo wie Brússels aus Bruxéllae gemacht worden iſt.

Von der Declination oder Beugung der Subſtantive.

Die mannichfaltigen Verbindungen und Verhältniſſe, worin 302
die Subſtantive in einer zuſammenhangenden Rede unter ſich und mit andern Redetheilen ſtehen können, werden in mehreren Sprachen durch Veränderungen in dem Sachworte ſelbſt, ſo wie an dem dieſelben begleitenden Artikel, ausgedruckt. Die Engliſche Sprache

den Angelſächſiſchen Genitiv ausgenommen, dieſe Verhältnißbezeichnung nicht, und hat folglich keine Declination. Sie druckt die verſchiedenen Verhältniſſe entweder durch die Stellung aus, welches beim Nominativ und Accuſativ der Fall iſt, oder bedient ſich dazu der Präpoſitionen, welches bei dem Genitiv und Dativ Statt findet, wozu einige noch den Ablativ rechnen, welcher der deutſchen Sprache fremd iſt.

303 Die Präpoſitionen, welche gemeiniglich zur Bezeichnung der durch dieſe drei Caſus in andern Sprachen ausgedruckten Verhältniſſe im Engliſchen genommen werden, ſind of für den Genitiv, to für den Dativ, of oder from (nach Murray by) für den Ablativ. Hieraus entſpringt folgendes Schema:

	Singular.	Plural.
Nom.	God, Gott;	Gods, Götter;
Gen.	of God, Gottes;	of Gods, Götter;
Dat.	to God, Gotte;	to Gods, Göttern;
Acc.	God, Gott;	Gods, Götter;
Abl.	of oder from God, von Gott;	of oder from Gods, von Göttern.
Nom.	a bróther, ein Bruder;	bróthers, Brüder;
Gen.	of a bróther, eines Bruders;	of bróthers, Brüder;
Dat.	to a bróther, einem Bruder;	to bróthers, Brüdern;
Acc.	a bróther, einen Bruder;	bróthers, Brüder;
Abl.	of oder from a bróther, von einem Bruder;	of oder from bróthers, von Brüdern.

	Singular.	
Nom.	an Ánimal, ein Thier;	an Heir, ein Erbe;
Gen.	of an ánimal, eines Thieres;	of an heir, eines Erben;
Dat.	to an ánimal, einem Thiere;	to an heir, einem Erben;
Acc.	an ánimal, ein Thier;	an heir, einen Erben;
Abl.	of od. from an ánimal, von einem Thiere.	of oder from an heir, von einem Erben.

	Singular.	Plural.
Nom.	the King, der König;	the Kings, die Könige;
Gen.	of the king, des Königes;	of the kings, der Könige;
Dat.	to the king, dem Könige;	to the kings, den Königen;
Acc.	the king, den König;	the kings, die Könige;
Abl.	of oder from the king, von dem Könige;	of oder from the kings, von den Königen.

Der Vocativ wird gemeiniglich durch ein dem Subſtantiv vor= 304
geſetztes o angedeutet, welches indeß oft auch weggelaſſen wird und weggelaſſen werden muß, als: O my boy, my heart weeps to behóld thee thus (Goldſmith). Avoíd my sight, thou réptile, cried I, nor contínue to insúlt me with thy pré-sence (Goldſmith). Aúgur accúrst! denoúncing mischief still; Próphet of plágues, for éver bóding ill (Pope).

Der einzige Caſus alſo, den die Engliſche Sprache in Hinſicht 305
der Subſtantive kennt, iſt der Angelſächſiſche Genitiv. Es wird derſelbe durch ein dem Subſtantiv angehängtes 's gebildet, als; He had engráven úpon his *wife's tomb* that she was the ónly wife of Wílliam Whíston (Goldſmith). He fairly struck off the poor *dwarf's arm* (Ebend.)

Endigt ſich ein Wort auf s, x oder einen ähnlichen Ziſchlaut, 306
ſo wird wegen der ſich alsdann häufenden Ziſchlaute, und nicht ſelten eintretenden Schwierigkeit der Ausſprache das s oft wegge=laſſen und bloß ein Apoſtroph geſetzt, jedoch in Gedichten, und zwar beſonders bei eigenen Namen, häufiger, als in Proſa, als: The wrath of Péleus' son; Achílles' wrath; Átreus' royal race; It was Aenéas' tale; Diomède or Thétis' greáter son (Pope); They could scárcely attend to the Príor of Sór-vaulx' quéstion (W. Scott); For ríghteousness' sake; For cónscience' sake; — She shall at friar Láwrence' cell be shríved (Shakſpeare, bei dem man aber an einer andern Stelle auch Fríar Láwrence's cell findet).

Anmerk. Wird das s nach einem Ziſchlaute noch zu dem Apoſtroph hinzugefügt, ſo wird es wie es ausgeſprochen, wie es z. B. in folgender Stelle geſchehen muß:

And néver did the Cýclops' hámmers fall
On *Mars's* ármour, fórg'd with proof etérne,
With less remórse etc. (Shakſpeare).

Da der Plural der Subſtantive ſich der Regel nach auf s en= 307
digt, ſo läßt man auch bei ihm das s des Genitivs weg, und be=zeichnet dieſen bloß vermittelſt des Apoſtrophs, als: The use which the compiler has made of his predecessors' labours (Mur=ray). They beguíled the way with trávellers' táles (W. Irving). Their hórses' hoofs died awáy (W. Scott).

Iſt der Plural unregelmäßig gebildet, oder dem nicht auf s 308
ausgehenden Singular gleich, ſo wird nebſt dem Apoſtroph auch das s hinzugefügt, als: The noise of the hórsemen's feet con-tínued to approách (W. Scott). The gýpsies sómetimes have the hónour of perúsing the white hands of géntlemen's daúghters (W. Irving). Mány peóple's sons don't go by the name of their fáther (Fielding).

Nicht ſelten wird bei einem Plural auf s ſelbſt der Apoſtroph 309
weggelaſſen, und der Genitiv gar nicht bezeichnet, als: A colléction of wríters faults (Swift). You shall get me introdúced to Phílip as one of your ténants son (Townley). The mérit of ten years travel (Gillies). He refréshed him-sélf with a few hours rest (Fielding).

Anmerk. Daß years und hours hier für den Angelſächſiſchen Genitiv ſtehen, erhellet aus der Stelle bei Fielding, wo es heißt: When the Squire had finished his *half-hour's* nap.

310 Das Angelſächſiſche Zeichen des Genitivs wird auch adverbialiſch gebrauchten Ausdrücken angehängt, die dadurch oft adjectiviſche Bedeutung erhalten, als: Thus they rejoíce, nor think, that with to mórrow's sun their ánnual toil begins again their néver ceásing round (Thomſon).

311 Werden mehrere Wörter zur Bezeichnung Eines Gegenſtandes mit einander verbunden, und man will bei denſelben von der Angelſächſiſchen Bezeichnung des Genitivs Gebrauch machen, ſo werden ſie, auch wenn noch ein eigener Name ſich am Ende derſelben befindet, als Ein Wort angeſehen, und man hängt das Zeichen des Genitivs 's nur dem letzten Worte an, als: I drank the *king of Fránce's* health (Sterne). The Squire was máking some propósals of márriage to Miss Wilmot, *my son Geórge's* fórmer místress (Goldſmith). Notwithstánding the clause in *my fáther in law's* will I shall cértainly recóver my wife's fórtune (Smollet).

312 Wird zu einem Eigennamen ein Subſtantiv zur näheren Beſtimmung hinzugefügt, und es ſoll der Genitiv vermittelſt des von einem Apoſtroph begleiteten s bezeichnet werden, ſo fragt ſich, ob dieſes dem erſten oder dem letzten, oder beiden anzuhängen iſt, und ob man ſagen muß: I have been at Jáckson's the bóokseller, oder at Jáckson the bóokseller's, oder aber at Jáckson's the bóokseller's.

313 Iſt die dem Eigennamen hinzugefügte Beſtimmung von der Art, daß ſie gleichſam mit demſelben zuſammenſchmilzt, ſo ſcheint es dem Eigenthümlichen der Engliſchen Sprache am angemeſſenſten zu ſein, das Zeichen des Genitivs dem Schlußworte anzuhängen, beſonders wenn das Wort, wovon der Genitiv abhängt, ausgedruckt wird, als: Give me *John the Báptist's* head. — *Paul the Apóstle's* advíce. — Though yet of *Hámlet our dear bróther's* death the mémory be green (Shakſpeare).

314 Wird dem Eigennamen eine etwas längere Beſtimmung hinzugefügt, ſo iſt es am beſten, das Zeichen des Genitivs dem Eigennamen anzuhängen (worauf alsdann unmittelbar das Wort folgt, wovon der Genitiv abhängt, wenn es ausgedruckt wird), und den Zuſatz ohne jene Bezeichnung nachfolgen zu laſſen, als: I saw him at Jáckson's, the bóokseller and státioner. — I resíde at Lord Stórmont's, my old pátron and benefáctor. — Whose glóry did he émulate? He émulated Caésar's, the greátest géneral of antíquity. — These psalms are Dávid's, the king, priest and próphet of the Jéwish peóple. — It is Othéllo's pleásure, our nóble and váliant géneral, that évery man put himsélf intó tríumph (Shakſpeare).

Anmerk. Aus obigem ergibt ſich die Richtigkeit folgenden Satzes: These two séntences do the greátest honor to Mr. Addison's tálents as a wríter.

Hangen mehrere Genitive von Einem Subſtantive ab, und 315
ſoll das Verhältniß des Genitivs durch die Angelſächſiſche Bezeichnung deſſelben ausgedruckt werden, ſo wird von einigen dieſelbe jedem Worte angehängt, von andern nur dem letzten, als: I will ask you to let me accépt my *Lord's* and Mrs. *Ellison's* óffer (Fielding). I will live here ónly atténded by Naríssa until her *húsband and my Lord's* retúrn (Shakſpeare).

Bezieht ſich das Subſtantiv, von welchem mehrere Genitive ab- 316
hangen, auf alle vereint, ſo wird das Verhältniß des Genitivs durch die Angelſächſiſche Bezeichnung deſſelben nur an dem letzten ausgedruckt; bezieht es ſich hingegen auf jeden beſonders, ſo muß jenes Verhältniß an jedem bezeichnet werden, als: The *king* and *queen's márriage* was appróved by the nátion- — The *párliament's* and the *king's fórces* approáched each óther (Murray). They find themsélves háppy, when they can enjoý a pántomime únder the sánction of *Jóhnson's* or *Shákspeare's name* (Goldſmith). The Muse assúmes a bólder note, and friéndly tries, to mix the *pátriots'* with the *póets' flame* (Thomſon).

Anmerk. 1) Das letztere geſchiehet zuweilen auch dann, wenn das Subſtantiv ſich auf mehrere Genitive vereint bezieht, im Fall mehrere Wörter dazwiſchen treten, als: It was my *fáther's* and also my *bróther's house* (Murray).

2) Ueber die Zuläſſigkeit dieſer Wortfügungen überhaupt wird das Nöthige in dem Abſchnitte von der Syntax vorkommen.

Von dem Adjectiv oder Einverleibungsworte.

An das Subſtantiv ſchließt ſich zunächſt das Adjectiv an. Das 317
Subſtantiv bezeichnet einen Gegenſtand, d. i. mehrere, zu Einem Begriffe, dem unſere Vorſtellung Selbſtſtändigkeit leiht, vereinigte Eigenſchaften. Soll nun noch eine andere, in dieſen Begriff nicht eingeſchloſſene Eigenſchaft, Eigenheit u. ſ. w. an dem Gegenſtande, um ihn von andern ſeiner Gattung zu unterſcheiden, bemerkbar gemacht, oder demſelben auch überhaupt beigelegt werden, ſo bedient man ſich zu dieſem Zwecke des Adjectivs.

Dem Adjectiv zur Seite ſtehet das Particip, welches durchaus 318
nichts weiter als die adjectiviſche Form des Verbi iſt. Der Hauptunterſchied, welcher zwiſchen dem Adjectiv und Particip Statt findet, beruht darauf, daß das Adjectiv nur ruhende Eigenſchaften bezeichnet, das Particip hingegen den Zuſtand ausdrückt, bei dem Kraftäußerung, und alſo ein Handeln oder Leiden, zum Grunde liegt. Manche ſind aber auch in Hinſicht auf die Bedeutung in die Klaſſe der Adjective übergegangen; und überhaupt läßt ſich vieles von dem, was von dieſen beigebracht werden muß, auch auf die Participia anwenden.

Bildung und Ableitung der Adjective.

319 Mit Uebergehung deſſen, was über die Art und Weiſe geſagt werden könnte, wie die Adjective bei ihrer Aufnahme aus den fremden Sprachen, aus welchen das Engliſche zuſammengeſetzt iſt, umgebildet worden ſind, beſchränken wir uns auch hier auf die vorzüglichſten Ableitungsſilben, von welchen im Engliſchen ſelbſt bei der Ableitung der Adjective Gebrauch gemacht wird. Daß auch einige von dieſen fremden Urſprungs ſind, kann uns gleichgültig ſein.

320 Die Vorſilbe un, welche bloß urſprünglich Engliſchen, oder unzuſammengeſetzt erborgten Adjectiven und Participien vorgeſetzt wird, bezeichnet Mangel und Beraubung, als: true, wahr, untrue, unwahr; heálthy, geſund, unheálthy, ungeſund; fruítful, fruchtbar, unfruítful, unfruchtbar; feéling, fühlend, unfeéling, gefühllos; pítying, bemitleidend, unpítying, kein Mitleid habend; delíghted, ergötzt, undelíghted, unluſtig; deplóred, beweint, undeplóred, unbeweint

321 Die Vorſilbe in oder im, welche mit un gleiche Bedeutung hat, findet in den Adjectiven Statt, die in ihrem zuſammengeſetzten Zuſtande ins Engliſche übertragen worden ſind, als: indécent, unanſtändig; insénsible, unempfindlich; impérfect, unvollkommen, impróper, unpaſſend.

Anmerk. Daß hier indeß auf die Abſtammung alles ankomme, bezeugen die Wörter inflámmable, entzündbar, inflámmatory, erhitzend, entzündend, in denen das in eine verſtärkende Kraft hat.

322 Die Ableitungsſilbe en bildet von Subſtantiven Adjective zur Bezeichnung eines Stoffes, als: silk, Seide, sílken, ſeiden; earth, Erde, eárthen, irden; gold, Gold, gólden, golden; lead, Blei, leáden, bleiern; wool, Wolle, woólen, wollen; wood, Holz, woóden, hölzern.

323 Die Ableitungsſilbe ful bezeichnet das Daſein einer Sache oder einen Ueberfluß an derſelben, als: care, Sorge, cáreful, ſorgfältig; joy, Freude, jóyful, freudig; faith, Treue, faíthful, getreu; plénty, Ueberfluß, pléntiful, überflüſſig; use, Nutzen, úseful, nützlich.

324 Durch die Ableitungsſilbe less wird Mangel angedeutet, als: beard, Bart, beárdless, ohne Bart; care, Sorge, cáreless, ſorglos; fáther, Vater, fátherless, vaterlos; joy, Freude, jóyless, freudenlos; use, Nutzen, úseless, unnütz.

325 Die Ableitungsſilben ous, eous oder ious, able, al oder cal oder auch ical, ly und y entſprechen den Deutſchen ig, lich, bar, icht und haft, von denen ig die Anweſenheit des Stammbegriffs, lich eine Aehnlichkeit, bar eine Möglichkeit oder das Daſein des Grundbegriffes, iſch und icht ein Aehnlichſein, und haft endlich den Wurzelbegriff als Eigenſchaft eines Dinges bezeichnet, als:

1) coúrage, Muth, coúrageous, muthig; dánger, Gefahr, dángerous, gefährlich; málice, Bosheit, malícious, boshaft; plénty, Ueberfluß, plénteous, überflüſſig; zeal, Eifer, zeálous, eifrig.

2) to cure, heilen, cúrable, heilbar; fávor, Gunſt, fá-
vorable, günſtig; prófit, Nutzen, prófitable, nützlich; reáson,
Vernunft, reásonable, vernünftig.

3) állegory, Sinnbild; allegórical, ſinnbildlich; ángel,
Engel, angélic und angélical, engliſch; lógic, Logik, lógical,
logiſch; músic, Tonkunſt, músical, tonkünſtleriſch.

4) bróther, Bruder, brótherly, brüderlich; eárth, Erde,
eárthly, irdiſch; heáven, Himmel, heávenly, himmliſch; love,
Liebe, lóvely, lieblich.

5) blood, Blut, bloódy, blutig; dirt, Schmutz, dírty,
ſchmutzig; earth, Erde, eárthy, erdig, aus Erde beſtehend (eárthen
hingegen iſt irden, und eárthly, irdiſch); hair, Haar, hairy,
haarig; húnger, Hunger, húngry, hungrig; stone, Stein,
stóny, ſteinig; wind, Wind, wíndy, windig.

Die Ableitungsſilbe some, vermittelſt der von Subſtantiven 326
und Verbis Adjective abgeleitet werden, bedeutet, wie das Deutſche
dem ſich verwandte ſam, eine Neigung, Fertigkeit, oder auch das
Daſein des Grundbegriffs, als: búrden, Laſt, búrdensome, läſtig;
delight, Vergnügen, delíghtsome, angenehm; to irk, kränken,
írksome, verdrießlich; lábor, Arbeit, láborsome, arbeitſam;
troúble, Beſchwerde, troúblesome, beſchwerlich.

Die Ableitungsſilbe ish, Subſtantiven angehängt, bezeichnet 327
Neigung oder Aehnlichkeit im verächtlichen Sinne, und zu andern
Adjectiven hinzugefügt, verringert ſie den Stammbegriff, als: child,
Kind, childish, kindiſch, fool, Thor, Narr, foólish, närriſch;
thief, Dieb, thiévish, diebiſch; black, ſchwarz, bláckish,
ſchwärzlich; cold, kalt, cóldish, ein wenig kalt, kühl; red, roth,
réddish, röthlich; salt, ſalzig, sáltish, ein wenig ſalzig.

Die Ableitungsſilbe ive bildet von Verbis Adjective, welche 328
Ausübung des Stammbegriffs bezeichnen, als: to attráct, an-
ziehen, attráctive, anziehend; to éxecute, vollziehen, exécutive,
vollziehend; to convíct, überführen, convíctive, überführend.

Einige Adjective finden ſich im Engliſchen, welche mit den 329
Subſtantiven, die ihren Hauptbegriff bezeichnen, völlig gleichlautend
ſind. So heißt salt, Salz und ſalzig; íron, Eiſen und eiſern;
ívory, Elfenbein und elfenbeinern; gold, Gold und golden.

Noch gibt es Adjective, die ohne weitere Veränderung von Ver- 330
bis abgeleitet ſind, und mit dem Participio Paſſivo ihres jedesma-
ligen Stammwortes einerlei Bedeutung haben, als: annihilate,
vertilgt, contáminate, befleckt, eláte, aufgeblaſen, devóte, er-
geben, exhaúst, erſchöpft. — Außer einigen wenigen, welche in
die Sprache des gemeinen Lebens übergegangen ſind, findet man
ſie meiſtens in Gedichten, und nur ſelten in Proſa, als: The
decay or destrúction of Hélas, Amyclae — grádually in-
creásed the pópulousness of Spárta, the cápital, *sítuate*
near the céntre of Lacónia (Gillies).

Anmerk. Fehlerhaft iſt es, ein ſolches Adjectiv ſtatt des Participii Paſſivi in Verbindung mit to have oder to be zur Bildung einer Zeitbeſtimmung zu gebrauchen, und z. B. zu ſagen: they had dédicate, they were incórporate, ſtatt they had dédicated, they were incórporated.

Zuſammengeſetzte Adjective.

231 Die zuſammengeſetzten Adjective entſtehen in der Engliſchen Sprache aus der Verbindung nicht bloß eines einfachen Adjectivs, ſondern vorzüglich auch der Participien des Activs ſowohl als des Paſſivs mit einem Subſtantiv, Adjectiv, dem Pronomine self, oder auch einem Adverb, welche als Beſtimmungswörter vor jenen hergehen, und deren Verbindung mit denſelben ohne irgend eine Veränderung meiſtens durch einen Bindeſtrich angedeutet wird. Beſonders ſind die Dichter in dieſen Zuſammenſetzungen kühn. Hier folgen einige Beiſpiele.

332 1) Zuſammenſetzungen, in denen ein Adjectiv das Grundwort oder der Theil iſt, deſſen Begriff durch die Vorſetzung eines andern Wortes abgeändert oder näher beſtimmt wird: black-red, dunkelroth; all-sufficient, allgenügſam; bright-effúlgent, hellſtrahlend; blood-thirsty, blutdürſtig; seá-like, einem See ähnlich; love-sick, liebeskrank; plume-dark, von Federn verfinſtert; self-évident, an und für ſich klar; self-depéndent, von ſich allein abhängig.

333 2) Zuſammenſetzungen anderer Redetheile mit Participien: ever-chánging, ſtets ſich verändernd; ever-lásting, ſtets dauernd; still-revólving, ſtets kreiſend; sadly-pleásed, auf eine traurige Art ergötzt; sweet-beáming, lieblich ſtrahlend; weak-shivering, vor Schwäche ſchauernd; mány-colored, vielfarbig; old-fáshioned, altmodiſch; new-shorn, vor kurzem geſchoren; deep-loáded, ſchwer belaſtet; able-bódied, ſtark von Körper; world-prodúcing, die Welt hervorbringend; care-elúding, die Sorge täuſchend; joy-resoúnding, von Freude wiederhallend; guilt-conceáling, Schuld verbergend; life-suffícing, zum Leben hinreichend; heaven-condúcted, vom Himmel geleitet; ángel-winged, wie ein Engel beflügelt; rhyme-unféttered, ungefeſſelt vom Reim; vápour-búrdened, von Dünſten beladen; north-infláted, angeſchwollen vom Nord; seá-girt oder sea-incircled, von der See umgeben; life-desérted, öde; self-conceited, Eigendünkel hegend.

Steigerung der Adjective.

334 Die Adjective drucken meiſtens Eigenſchaften aus, die bei verſchiedenen Gegenſtänden in ſehr verſchiedenen Graden vorhanden ſein können. Dieſes gibt zu Vergleichungen Veranlaſſung, welche entweder unter verſchiedenen Eigenſchaften bei einem und ebendemſelben Gegenſtande, oder unter den verſchiedenen Graden der nämlichen Eigenſchaft bei verſchiedenen Gegenſtänden angeſtellt werden können.

335 Das Ergebniß einer ſolchen Vergleichung iſt entweder Gleichheit, welche unter Beihülfe einiger Partikeln durch den Poſitiv ausgedruckt wird, oder ſie iſt Ungleichheit.

336 Die Ungleichheit iſt wieder von gedoppelter Art. Sie iſt entweder partikulär, ſo daß einem oder einigen Einzelweſen vor einem oder einigen der Vorzug zugeſtanden wird, oder ſie iſt uni=

verſell, da man denſelben einem oder einigen Individuen vor
allen übrigen, die zu der nämlichen Klaſſe gehören, einräumt. Der
erſtere Grad der Ungleichheit wird der comparative, der letztere
der ſuperlative genannt.

Es werden dieſe Grade im Engliſchen an den Adjectiven bei= 337
nahe eben ſo wie im Deutſchen bezeichnet, nämlich durch Anhän=
gung der Endſilben er und est, oder auch, wenn ſich das Adjectiv
auf e endigt, eines bloßen r und st. Vermittelſt des r oder er
wird der Comparativ, und durch Hinzuſetzung des st oder est der
Superlativ gebildet, als: great, groß, greáter, größer, the greá-
test, der größte; rude, roh, rúder, roher, the rúdest, der roheſte.

Einige Adjective nehmen jedoch ohne Mißklang jene Endungen 338
nicht an, und ihre Stelle vertritt alsdann für den Comparativ
more, und für den Superlativ most, welche den Adjectiven vor=
geſetzt werden; (doch benutzt man, wenn es der Wohlklang will, dieſe
Wörter zu gleichem Zweck auch bei andern Adjectiven), als: cáre-
less, ſorglos, more cáreless, ſorgloſer, the most cáreless, der
ſorgloſeſte; leárned, gelehrt, more leárned, the most leárned.

Anmerk. 1) So wie der Superlativ im Deutſchen zuweilen durch
die Vorſetzung von aller noch mehr geſteigert wird, als: die allerfein=
ſte Wolle; ſo geſchieht dieſes im Engliſchen auch wol vermittelſt des
Wortes very, als; The robe was manufáctured out of *the véry*
fínest wool (W. Scott).

2) Kommen zwei Adjective in Verbindung, von denen das eine ver=
mittelſt der Silben er oder est, das andere durch more oder most ge=
ſteigert worden iſt, ſo muß jenes vor dieſem hergehen, als: The rich-
tinted mántles were contrásted with the *gay'er* and *more splén-*
did hábits of the ládies (W. Scott).

3) Stehet most nach dem nicht beſtimmenden Artikel a vor einem
Adjectiv, ſo entſpricht es dem Deutſchen ſehr, äußerſt, höchſt, als:
She seémed with *a most benígnant* smile to be táking a flight
to the mánsions of her celéstial abóde (Sterne). The rooks
retaín a most resérved and distrústful shýness of mankínd
(W. Irving).

Der Regel nach werden die einſilbigen Adjective vermittelſt der 339
Endungen r oder er und st oder est, die übrigen durch more
und most geſteigert: doch findet die letztere Art der Steigerung auch
bei einſilbigen, wiewohl beim Comparativ öfterer als beim Super=
lativ Statt, ſo wie von den zweiſilbigen dagegen einige die erſtere
zulaſſen.

Die zweiſilbigen Adjective, welche auch durch r oder er und st 340
oder est geſteigert werden können, ſind

1) die, welche ſich auf le endigen, vor welchem ein ſtummer
Buchſtabe hergeht, als: nóble, edel, nóbler, nóblest; áble, ge=
ſchickt, ábler, áblest.

2) die den Ton auf der letzten Silbe haben, als; discreét,
beſcheiden, discreéter, discreétest; políte, höflich, políter,
polítest.

3) deren Endbuchſtabe y iſt, welches jedoch bei der Steigerung
in ie verwandelt wird, als: lóvely, lóvelier, lóveliest; prétty,
préttier, préttiest; doch findet dieſe Art der Steigerung nur ſelten

bei den Adjectiven Statt, die ſich auf dy, fy, ky, my, ny, py und ry endigen, als: woódy, púffy, rócky, roómy, skínny, rópy und hoáry. — Nur háppy und lúcky machen hiervon eine Ausnahme.

341 Wenn kein Uebelklang dadurch verurſacht wird, können auch noch andere Adjective durch r, er, st und est geſteigert werden. Völlig ſind indeß nach Johnſon davon diejenigen auszuſchließen, die ſich endigen auf

ain, als cértain,	ful, als cáreful,	less, als cáreless,
al, als mórtal,	id, als cándid,	ous, als pórous,
ed, als wrétched,	ing, als trífling,	some, als fúlsome.
ent, als récent,	ive, als mássive,	

Anmerk. Nicht immer wird jedoch dieſe Regel befolgt. So findet man z. B. bei W. Irving the sólidest bódies.

342 Diejenigen Adjective, die ſich auf einen Conſonanten endigen, vor welchem ein kurzer Vocal hergeht, verdoppeln jenen Conſonanten, wenn die Silbe, welche er ſchließt, betont iſt, vor der Steigerungsſilbe, als: red, rédder, réddest; big, bígger, bíggest.

Anmerk. Daſſelbe findet bei l Statt, auch wenn die Silbe den Accent nicht hat, als: crúel, crúeller, crúellest. — Von lax wird dagegen láxer und láxest gebildet.

343 Einige Adjective werden unregelmäßig geſteigert, und zwar folgende:

bad, ſchlecht, worse, worst;	much, viel, more, most;
good, gut, bétter, best;	near, nahe, neárer, neárest oder next;
late, ſpät, láter oder látter, látest oder last;	old, alt, ólder oder élder, óldest oder éldest.
little, wenig, klein, less oder lesser, least;	

Anmerk. 1) Statt worse findet man bei Shakſpeare und Dryden wórser. Der erſtere hat auch líttlest, ſo wie von élder, éldest das Stammwort eld. Beattie leitet bétter vom Angelſächſiſchen bet her. Statt more ſagte man ehemals auch mo. So heißt es beim Shakſpeare (im Othello): If I court *mo* wómen, you will couch with *mo* men.

2) Láter und látest unterſcheiden ſich von látter und last beſonders dadurch, daß jene in Beziehung auf Zeit, dieſe mehr in Hinſicht auf das Verhältniß der Folge und Ordnung gebraucht werden; daher auch látter ſtets den Gegenſatz von fórmer ausmacht, und auf die Art in die Klaſſe der Pronominal-Adjective übergeht (S. §. 667). Der obigen Bemerkung zufolge heißt es daher: He came láter than I expécted. He was the látter of both. He came the látest. He was the last of all.

3) Lésser, welches Johnſon und Lowth verwerfen, nimmt Kenyon gegen ſie in Schutz, indem er zeigt, daß die beſten Schriftſteller davon Gebrauch gemacht haben, als: A *lésser* Muse (Addiſon). Some of the *lésser* works which are ascríbed to Hómer (Pope). The greáter or *lésser* quántity of ássignats (Burke). The *lésser* or subórdinate parts of the machíne (Monthly Review). The *lésser* A'sia (Ebend.) — Auch, ſagt er, ſind lésser und less nicht ſynonym. Erſteres iſt ein Adjectiv, letzteres gleichfalls ein Adverb: erſteres heißt kleiner, letzteres auch weniger, als: The *less* peas you eat;

je weniger ſie Erbſen eſſen; The *lésser* peas you eat, je kleinere Erbſen ſie eſſen. — Doch braucht Shakſpeare auch lésser als Adverb im Macbeth, wo es heißt: O'thers, that *lésser* hate him, do call it váliant fúry. Von less, als Adjectiv gebraucht, gibt dieſe Stelle ein Beiſpiel: He spoke with no less éloquence than freédom.

4) Ohne weitere Bemerkungen über den Unterſchied zwiſchen ólder, óldest, und élder, éldest, mögen hier folgende Stellen einen Platz finden, worin jene verſchiedenen Formen vorkommen: King John. What art thou? Rob. The son and heir to that same Faúlconbridge. King J. Is that *the élder* and art thou the heir? (Shakſpeare). I have, Sir, a son by órder of law, some year *élder* than this (Ebend.) My fair cháritable, said the man, addréssing himsélf to *the élder* of the two ládies (Sterne). A'rthur Duke of Brittany, son of Geóffrey Plantágenet, *the élder* bróther of John (W. Scott). Their bróther, áfter a long dispúte, próved that she was two years *ólder* (Burney). I was sómewhat *ólder* than you when I was of the same opinion (Fielding). An *ólder* and a bétter sóldier none that Christendom gives out (Shakſpeare). My *éldest* daúghter repaid his fórmer applaúse with ínterest (Goldſmith). The hátred which the *éldest* sister bore tówards Mólly (Fielding). He was one of the *óldest* of Prince John's fóllowers (W. Scott). He has griévously púzzled the brains of mány of the óldest villagers (Ebend.) In spite of all the conjécturing of the ságest and *óldest* heads, the góvernor continued to doubt (W. Irving). The mémory of the *óldest* citizens faithfully recollécted that etc. (Gillies). *The óldest* has borne most; we that are young, shall néver see so much, nor live so long (Shaſpeare).

Einige Adjective finden ſich im Engliſchen, deren Superlativ durch Anhängung des most an den Comparativ gebildet wird, als: 344

fore, das vordere, fóremost; hinder, das hintere, hindermost, hindmost; hither, näher hierher, hithermost; inner, das innere, innermost; néther, das untere, nethermost; oúter, útter, das äußere, oútermost, úttermost, útmost; únder, das untere, úndermost; úpper, das obere, úppermost.

Auch von Subſtantiven werden durch die Anhängung von most Adjective von ſuperlativer Bedeutung gebildet, als: tópmost, das oberſte, von top, das oberſte Ende; soúthmost, das ſüdlichſte, von the south, Süden. 345

Einige Adjective ſind keiner Steigerung fähig. Dieſes ſind 346

1) diejenigen, welche durch die Zuſammenſetzung mit einem Subſtantiv in Hinſicht ihrer Bedeutung auf's genaueſte beſtimmt ſind, als: blood-warm, blutwarm; snów-white, ſchneeweiß; stóne-dead, mauſetodt; ápple-green, apfelgrün.

2) diejenigen, welche vermittelſt der Ableitungsſilbe ish, die auch eigentlich eine Verkleinerungsſilbe iſt, von andern Adjectiven gebildet worden ſind, als: bláckish, ſchwärzlich, von black; yéllowish, gelblich, von yéllow; whítish, weißlich, von white.

3) diejenigen, welche eine Geſtalt bezeichnen, als: square, viereckig; triángular, dreieckig; círcular, kreisförmig.

4) diejenigen, welche auf Stoff, Zeit, Ort oder Land, oder endlich auf Perſonen hindeuten, als: gólden, golden; woóden, hölzern; daily, täglich; yeárly, jährlich; british, brittiſch; french, franzöſiſch; mosáic, moſaiſch.

5) diejenigen, welche ſchon an und für ſich den höchſten Grad ausdrucken, als: chief, supréme, der Erſte, der Vorzüglichſte; extréme, das Aeußerſte, Letzte; univérsal, allgemein; infinite, unendlich; imménse, unermeßlich; pérfect, vollkommen; right, recht; príncipal, das Vornehmſte, Vorzüglichſte.

Anmerk. Fehlerhaft ſind daher die Ausdrücke chiéfest und extrémest, deren ſich Milton, Atterbury, Montague und Addiſon bedienen, und eben ſo verwerflich, als die doppelte Bezeichnung der Steigerung in folgenden Stellen: The duke of Milan and his *more bráver* daúghter could controúl thee (Shakſpeare). My love is *more rícher* than my tóngue (Ebend.) A'fter the *most straíghtest* sect of our religion I have lived a Phariseé (Apoſtelgeſch.) Auch iſt ſtatt more pérfect oder most pérfect nach Murray der Ausdruck neárer oder neárest to perféction zu gebrauchen.

Declination der Adjective.

347 Die Adjective bleiben in der Engliſchen Sprache bis auf die Steigerung unverändert, und es wird an ihnen weder Geſchlecht, noch Verhältniß oder, einige Ausnahmen abgerechnet, Zahl bezeichnet. Ohne alle Veränderung heißt es daher: the *good* man, der gute Mann; the *good* wóman, die gute Frau; the *good* child, das gute Kind; the *good* men, die guten Männer; the *good* wómen, die guten Frauen; the *good* children, die guten Kinder. Und ſo auch: He is a *good* man, er iſt ein guter Mann. They are *good* children, es ſind gute Kinder.

348 Ausnahme von vorſtehender Regel machen einige als Völker oder Sectennamen gebrauchte Adjective. Dieſe nehmen nämlich, wenn ſie ſich nicht auf irgend einen Ziſchlaut endigen (in welchem Falle auch ſie unverändert bleiben), in der Mehrzahl ein s an, als: the Itálians, the Scots, the Lútherans, the Socínians.

Anmerk. Dieſer Regel zufolge ſagt man zwar im Plural mit dem Artikel the, the E'nglish, the I'rish, the Dutch; wenn aber der Artikel wegfällt, ſo muß man men hinzuſetzen, als: they are E'nglishmen, Dútchmen u. ſ. w. Selbſt im Singular iſt der Zuſatz von man bei denen erforderlich, die auf sh oder ch ausgehen, als: an I'rishman, a Dútchman; außerdem bleibt er weg, als: a Swiss, a Portuguése, a Japanése.

349 Noch einige andere Adjective nehmen im Plural ein s an, und ſind ſo in der Mehrzahl gleichſam in die Klaſſe der Subſtantive übergegangen, indeß ſie im Singular bloß als Adjective vorkommen. Hierher gehören z. B. folgende:

the áncients, die Alten;	the incúrables, die unheilbaren;
the móderns, die Neuern;	valuables, Koſtbarkeiten;
the nátives, die Eingebornen;	the lúnatics, die Wahnſinnigen;
the nóbles, die Edlen, Adligen;	my supériors, meine Obern;

my infériors, meine Untergebenen;
my bétters, die vornehmer ſind als ich;
greens, Gemüſe;
news, Neuigkeiten;
extérnals, äußerliche Dinge;
inférnals, Höllengeiſter u. ſ. w.:

denn bei einiger Aufmerkſamkeit im Leſen wird man zu dieſen noch viele hinzufügen können. Man vergleiche nur §. 301.

Anmerk. 1) Von enóugh ſtellen einige enów als den Plural auf, welchen jedoch andere völlig verwerfen. Gebraucht man ihn, ſo ſteht er nicht wie enóugh nach, ſondern vor dem Subſtantiv, auf welches er ſich bezieht, als: I think there are at Rome *enów* módern works of architécture (Addiſſon). There are *enów* of zéalots on both sides (Hume).

2) Daß den Adjectiven der Angelſächſiſche Genitiv nicht durchgängig abgehe, zeigt Kenyon durch folgende Beiſpiele: And doth the *léarned's* task upón him take (Spencer). The *léarned's* meed is now lent to the fool (Ebend.) So heißt es auch bei Goldſmith: He was to have an hálfpenny on Súnday to put into the *poor's* box. Es gibt, wie er bemerkt, ſogar Fälle, wo man ihn nicht einmal entbehren kann, und zwar bei den Formen der Adjective, die one als Zuſatz nicht gern zulaſſen, wohin die Comparative und Superlative gehören (ſ. §. 619.), als: Upón *the élder's* giving up his right.

Von den Pronominal-Adjectiven.

Die Pronominal-Adjective, von denen die meiſten auch unter 350
dem Namen allgemeiner Zahlwörter bekannt ſind, weil ſie, ohne die einzelnen Dinge ſelbſt zu zählen, die Quantität nur durch ihr Verhältniß gegen die ganze Klaſſe bezeichnen, ſind theils als Adjective, theils als Pronomina zu betrachten, indem ſie, einige wenige abgerechnet, ſowohl zu einem Subſtantiv geſetzt, als auch allein und in Beziehung auf ein vorhergehendes Subſtantiv gebraucht werden können.

Die hierher gehörenden Wörter ſind: 351

all, alle, ganz;
ány, irgend einer;
both, beide;
each, jeder;
either, einer von beiden;
évery, ein jeder;
few, wenig;
much, viel; Pl. mány, viele;
neither, keiner von beiden;
no, none, kein, keiner;
óther, anderer;
some, einiger, etwas;
such, ſolcher;
one, einer, jemand, man.

Auch dieſe Pronominal-Adjective bleiben, bis auf einige Aus- 352
nahmen, ſo wie die eigentlichen Adjective, unverändert, ſo daß weder Geſchlecht, noch Verhältniß oder Zahl an ihnen bezeichnet wird. Diejenigen, welche davon Ausnahme machen, ſind one, óther oder anóther, fórmer, látter, either und neither, welche, wenn es die Umſtände erfordern, den Angelſächſiſchen Genitiv annehmen; und außerdem wird noch an one und óther in gewiſſen Fällen durch ein angehängtes s die Mehrzahl bezeichnet (ſ. davon unten). Daß much im Plural mány hat, iſt oben bemerkt worden.

Anmerk. 1) Évery ſollte eigentlich jetzt aus der Zahl der Pronominal-Adjective ausgeſtrichen werden, indem es nur noch im Gerichtsſtie- in dem Ausdrucke all and évery of them, ſtatt all and évery one, als Pronomen, außerdem aber immer als Adjectiv gebraucht wird.

2) Von mány findet man auch den Angelſächſiſchen Genitiv beim Shakſpeare in folgender Stelle: That book in *mány's* eyes does share the glóry, that in gold clasps locks in the gólden stóry (Romeo und Julie).

Von den Zahlwörtern.

353 Die Zahlwörter, welche von einigen, die den Pronominal-Adjectiven den Namen allgemeine Zahlwörter beilegen, zum Unterſchiede von dieſen beſtimmte Zahlwörter genannt werden, zerfallen in verſchiedene Klaſſen.

354 Die erſte Klaſſe der Zahlwörter machen die Grundzahlen aus, welche die Frage wieviel beantworten, folglich die einzelnen Dinge zählen und ihre Zahl genau beſtimmen. Es ſind folgende:

one, ein;	éighteen, achtzehn;
two, zwei;	níneteen, neunzehn;
three, drei;	twénty, zwanzig;
four, vier;	twénty one, ein und zwanzig;
five, fünf;	twénty two, zwei und zwanzig;
six, ſechs;	twénty three etc., drei und zwanzig u. ſ. w.;
séven, ſieben;	
eight, acht;	thírty, dreißig;
nine, neun;	fórty, vierzig;
ten, zehn;	fífty, funfzig;
eléven, eilf;	sixty, ſechszig;
twelve, zwölf;	séventy, ſiebzig;
thírteen, dreizehn;	eígthy, achtzig;
foúrteen, vierzehn;	nínety, neunzig;
fífteen, funfzehn;	a húndred, hundert;
síxteen, ſechszehn;	a thoúsand, tauſend;
séventeen, ſiebzehn;	a míllion, eine Million.

355 Aus dieſen Wörtern werden Ausdrücke für alle mögliche Zahlen zuſammengeſetzt, und zwar ſo, daß die Zahlen nach ihrer Gültigkeit auf einander folgen. Zwar können die Einheiten, wie es im Deutſchen geſchehen muß, den Zehnern vorgeſetzt werden, allein doch nur dann, wenn keine größere Zahl vor denſelben hergeht. Iſt dieſes der Fall, ſo treten die Einheiten immer hinter die Zehner, welches überhaupt das gewöhnlichſte iſt. Man kann alſo ſagen: thirty six und six and thirty; aber zweihundert ſechs und dreißig, oder dreitauſend zweihundert ſechs und dreißig kann man nicht anders ausdrucken, als durch two húndred and thirty six, three thoúsand two húndred and thirty six.

Anmerk. Húndred und thoúsand haben, wenn nicht die nachdrucksvollere Beſtimmung oder der Gebrauch, wie es bei Jahreszahlen der Fall iſt, die Bezeichnung der Einheit durch one erfodern, immer den Ar-

tikel a vor ſich, als: At abóut *a húndred* and sixty yards distance (Fielding). It would be as one to *a thoúsand* if it éver should be minded (Smollet). I scarce úttered the quántity of *an húndred* words (Addiſon).

Außer den erwähnten Grundzahlen findet ſich in der Deutſchen Sprache noch eine beſondere Art derſelben, durch die auch Hälften mit aufgezählt werden können. Dieſe, die vermittelſt des Wortes halb von den Ordnungszahlen abgeleitet ſind, fehlen der Engliſchen Sprache, welche das Daſein einer Hälfte durch die Wörter and a half ausdruckt, die zu einem durch eine ganze Zahl beſtimmten Gattungsnamen hinzugefügt werden, als: a guinea *and a half*, anderthalb Guineen; six pounds *and a half*, ſiebtehalb Pfund. 356

Die Ordnungszahlen bilden die zweite Klaſſe. Dieſe beantworten die Frage: der wie vielſte? Bis auf einige wenige Ausnahmen werden ſie durch Anhängung des th von den Grundzahlen abgeleitet. Es ſind folgende: 357

the first, der erſte;
— sécond, der zweite;
— third, der dritte;
— fourth, der vierte;
— fifth, der fünfte;
— sixth, der ſechſte;
— séventh, der ſiebte;
— eighth, der achte;
— ninth, der neunte;
— tenth, der zehnte;
— eléventh, der eilfte;
— twelfth, der zwölfte;
— thirteenth, der dreizehnte;
— foúrteenth, der vierzehnte;
— fiteenth, der funfzehnte;
— sixteenth, der ſechszehnte;
— séventeenth, der ſiebzehnte;
— eighteenth, der achtzehnte;
— nineteenth, der neunzehnte;
— twéntieth, der zwanzigſte;
— twénty first, der ein und zwanzigſte;
the twénty sécond, der zwei und zwanzigſte;
— twénty third, der drei und zwanzigſte;
— thírtieth, der dreißigſte;
— fórtieth, der vierzigſte;
— fíftieth, der funfzigſte;
— síxtieth, der ſechszigſte;
— séventieth, der ſiebzigſte;
— eíghtieth, der achtzigſte;
— nínetieth, der neunzigſte;
— húndredth, der hundertſte;
— húndred and first, der hundert und erſte;
— húndred and twénty first, der hundert und ein und zwanzigſte;
— two húndredth, der zweihundertſte;
— thoúsandth, der tauſendſte;
— míllionth, der zehnmal hundert tauſendſte.

Anmerk. Statt the twénty first, the twénty sécond, the twénty third etc. kann man auch ſagen: the one and twéntieth, the two and twéntieth, the three and twéntieth u. ſ. w. Man erſieht hieraus, daß, wenn mehrere Zahlwörter dazu erforderlich ſind, eine Zahl auszudrucken, nur das letzte eine Ordnungszahl, die vorhergehenden aber, eben ſo wie im Deutſchen, Grundzahlen ſind.

Von den Ordnungszahlen bildet die Engliſche Sprache vermittelſt der Ableitungsſilbe ly Adverbia, als: fírstly, sécondly, thírdly u. ſ. w. Ueber ténthly hinaus ſind ſie jedoch nicht ſehr gebräuchlich, und man ſagt lieber in the eléventh place u. ſ. w., ſo wie man auch ſagt in the first place u. ſ. w. 358

Anmerk. Firstly fehlt bei Johnſon: allein es findet ſich unter andern, wie auch Herr Lloyd bemerkt, im Vicar of Wakef. in der Stelle: *firstly* of the first.

359 Der Wiederholungszahlwörter, womit auf die Frage wie vielmahl? geantwortet wird, finden ſich in der Engliſchen Sprache nur drei, nämlich: once, einmal, twice, zweimal, thrice, dreimal; für die übrigen Fälle fügt ſie zu den Grundzahlen das Wort times hinzu, als: four times, viermal, five times, a húndred times u. ſ. w.

360 Die Vervielfältigungszahlen, die im Deutſchen von den Grundzahlen durch Anhängung der Silbe fach hergeleitet werden, bilden die Engländer, indem ſie zu denſelben fold hinzuſetzen, als: twófold, zweifach, threéfold, dreifach, foúrfold, vierfach u. ſ. w. Für verſchiedene haben ſie jedoch noch andere Ausdrücke, nämlich doúble für twófold, tréble oder tríple für threéfold, quádruple für foúrfold, quíntuple für fívefold, séxtuple für síxfold, óctuple für eíghtfold, décuple für ténfold, céntuple für a húndredfold. Einfach heißt single.

361 Die Zahlwörter werden eben ſo wenig als der Artikel und das Adjectiv verändert. Nur nehmen zuweilen die Grund- und Ordnungszahlen das s des Plurals an. Es iſt dieſes der Fall in den Ausdrücken the ones, the twos, the threes u. ſ. w., ſo wie auch, wenn man die Theile eines Ganzen beſtimmen will, als: two thirds, zwei Drittel; two fourths, zwei Viertel u. ſ. w. und dann noch, wenn ſie ohne Beziehung auf beſtimmte Gegenſtände, im Allgemeinen, und auf die Art ſubſtantiviſch gebraucht werden, als: The cómmon hángman, who has strétched the necks of *húndreds*, is known to have trémbled at his first operátion on a head: and the véry proféssors of húman bloód-shedding, who in their trade of war, bútcher *thoúsands*, in times of peace óften lay asíde their ferócity (Fielding). Besídes the accommodátion which these státions affórded to the spectátors, *mány húndreds* had pérched themsélves on the bránches of the trees which surroúnded the meádow (W. Scott). Who steals my purse, steals trash; 'tis sómething, nóthing; 'twas mine, 'tis his and has been slave *to thoúsands* (Shakſpeare). Aboút the floáting vérdure *millions* stray (Thomſon).

Anmerk. 1) In Shakſpeare's Hamlet findet man ſogar folgende Stelle: Full thírty times has Phoécus' cart gone round Néptune's salt wash, and Téllus' orbed ground: and thírty dózen moons with bórrowed sheen about the world have times twelve *thírties* been.

2) Von one ſehe man den Abſchnitt von den allgemeinen Zahlwörtern.

3) Bei den Ordnungszahlen findet auch noch die Angelſächſiſche Bezeichnung des Genitivs ſtatt, wenn ſie zur näheren Beſtimmung eines Wortes dienen, welches in dieſem Verhältniß ſteht, und ſie dem Sprachgebrauche zufolge demſelben nachgeſetzt werden müſſen, als: In Hénry *the sécond's* prógress through Gérmany (Goldſmith).

Von den Pronominibus oder Fürwörtern.

Unter Pronomen oder Fürwort verſteht man eigentlich dasjenige Wort, welches die Stelle eines Subſtantivs vertritt. Allein dieſes trifft nicht bei allen Wörtern zu, die man hierher rechnet. Es gibt nämlich unter denſelben einige, welche nicht bloß die Stelle eines Subſtantivs vertreten, ſondern auch, wie das Adjectiv, mit dem Subſtantiv in Verbindung geſetzt werden; und noch andere können durchaus nicht anders gebraucht werden, als wenn ſie ſich unmittelbar an ein Subſtantiv anſchließen. 362

Dieſer Umſtand hat zu verſchiedenen Eintheilungen der Fürwörter Veranlaſſung gegeben. Ohne auf dieſe einen Rückblick zu werfen, folgen wir hier der gewöhnlichen. Nach dieſer zerfallen ſie in ſieben Klaſſen, nämlich in 363

1) perſönliche Fürwörter (Pronomina personalia);
2) zueignende (Possessiva);
3) zurückführende (Reflexiva);
4) anzeigende (Demonstrativa);
5) beſtimmende (Determinativa);
6) zurückweiſende oder Beziehungs-Fürwörter (Relativa); und
7) fragende (Interrogativa).

1) Pronomina Perſonalia oder perſönliche Fürwörter.

Jeder, der redet, macht entweder ſich ſelbſt, oder den, zu welchem er redet, oder auch ein Drittes, es ſei nun Perſon oder Sache, zum Gegenſtande ſeiner Rede. Dieſem zufolge nahm man drei Perſonen an, die man die erſte, die zweite und die dritte nannte, und bildete zur Bezeichnung derſelben drei verſchiedene Pronomina, die durch die nämliche Benennung von einander unterſchieden werden. 364

Der Redende gilt für die erſte Perſon, und das Wort, womit er ſich als Gegenſtand der Rede bezeichnet, heißt das Pronomen der erſten Perſon: I, ich. 365

Der Angeredete wird als die zweite Perſon betrachtet, und das Wort, wodurch er als Gegenſtand (oder Subject) der Rede aufgeſtellt wird, nennt man das Pronomen der zweiten Perſon: thou, du. 366

Alles, was außerdem Gegenſtand (oder Subject) der Rede werden kann, faßt man unter der Benennung der dritten Perſon zuſammen, und das Wort, wodurch es als ſolcher bezeichnet wird, heißt das Pronomen der dritten Perſon. Zur näheren Beſtimmung und größeren Deutlichkeit iſt hier aber, weil die dritte Perſon oft abweſend iſt, Unterſcheidung des Geſchlechts erforderlich; und dieſem zufolge iſt auch im Engliſchen in der dritten Perſon für jedes Geſchlecht ein beſonderes Pronomen gebildet: he, er; she, ſie; it, es. 367

368 Da der Redende oft mehrere Perſonen an ſich knüpft, und der Angeredeten, ſo wie der unter der dritten Perſon begriffenen Gegenſtände mehrere ſein können, ſo hat man auch für die perſönlichen Fürwörter einen Plural gebildet, ohne jedoch für den letztern Fall weiter auf den Geſchlechtsunterſchied Rückſicht zu nehmen, indem zuweilen Gegenſtände von verſchiedenem Geſchlechte zugleich der Gegenſtand der Rede werden können. Es ſind aber die Formen des Plurals: we, wir; you oder ye, ihr; they, ſie.

369 Die perſönlichen Fürwörter haben im Engliſchen drei Caſus, den Nominativ, den Genitiv oder Poſſeſſiv-Caſus, und dann noch denjenigen Caſus, welcher auf ein Verbum activum oder auf eine Präpoſition folgt, und der Objectiv-Caſus genannt zu werden pflegt.

370 Hieraus ergibt ſich folgende Declination der Fürwörter:

Erſte Perſon.

	Singular.	Plural.
Nom.	I, ich;	We, wir;
Gen.	mine, meiner;	ours, unſer;
Obj.	me, mir, mich.	us, uns.

Zweite Perſon.

Nom.	Thou, du;	You, ye, ihr;
Gen.	thine, deiner;	yours, euer;
Obj.	thee, dir, dich.	you, euch.

Dritte Perſon.

	männlich.	
Nom.	He, er;	
Gen.	his, ſeiner;	
Obj.	him, ihm, ihn.	They, ſie;
	weiblich.	theirs, ihrer;
		them, ihnen, ſie.
Nom.	She, ſie;	
Gen.	hers, ihrer;	
Obj.	her, ihr, ſie.	
	Neutrum oder geſchlechtlos.	
Nom.	It, es;	
Gen.	its, ſeiner;	
Obj.	it, ihm, es.	

371 Unter Weglaſſung der verſchiedenen Poſſeſſiv-Caſus, die im Engliſchen, eben ſo wie im Deutſchen, mit den Pronominibus poſſeſſivis abſolutis völlig übereinkommen, findet man gewöhnlich in den Sprachlehren von der Declination der perſönlichen Fürwörter folgendes Schema aufgeſtellt:

	Erſte Perſon.	Zweite Perſon.
	Singular.	
Nom.	I, ich;	Thou, du;
Gen.	of me, meiner;	of thee, deiner;
Dat.	to me, mir;	to thee, dir;
Accuſ.	me, mich.	thee, dich.
	Plural.	
Nom.	We, wir;	You (ye), ihr;
Gen.	of us, unſer;	of you, euer;
Dat.	to us, uns;	to you, euch;
Acc.	us, uns.	you, euch.

Dritte Perſon.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Geſchlechtlos.
Nom.	He, er;	She, ſie;	It, es;
Gen.	of him, ſeiner;	of her, ihrer;	of it, ſeiner;
Dat.	to him, ihm;	to her, ihr;	to it, ihm;
Acc.	him, ihn.	her, ihr.	it, es.

Plural.

Nom.	They, ſie;
Gen.	of them, ihrer;
Dat.	to them, ihnen;
Acc.	them, ſie.

Der eigentliche Nominativ des Plurals der zweiten Perſon iſt 372
zwar ye; es iſt derſelbe aber von you verdrängt worden, und nur noch in wirklichen, oder auch komiſch-affectirten, feierlichen Anrufungen, und bei der Apoſtrophirung oder Anrede abweſender Gegenſtände gebräuchlich, als: *Ye*, whose cláy-cold heads and lúke-warm hearts can árgue down or mask your pássions — tell me what tréspass it is that man should have them (Sterne). The beast of prey bloód-stained, desérves to bleed; but you, *ye* flocks, what have you done; *ye* peáceful peóple, what, to mérit death (Thomſon). *Ye* Múses, then, whoéver *ye* are, who love to sing báttles etc. (Fielding).

Anmerk. Ehemals brauchte man ye auch als Objectiv-Caſus, als: Hold your tóngues, both of *ye*, says the mole, and be thánkful for what you have (Richardſon).

2) Pronomina Poſſeſſiva oder zueignende Fürwörter.

Die zueignenden Fürwörter beſtimmen das Eigenthum einer 373
Perſon. Man unterſcheidet aber drei Perſonen, nimmt bei jeder auf Zahl Rückſicht, und bei der dritten im Singular außerdem noch auf Geſchlecht; daher denn auch für jeden dieſer Fälle ein beſonderes zueignendes Fürwort gebildet worden iſt.

Die zueignenden Fürwörter zerfallen in drei Klaſſen, nämlich 374

1) in ſolche, die ſtets mit einem Subſtantiv in Verbindung geſetzt werden, die man Pronomina conjunctiva zu nennen pflegt, und 2) in ſolche, die allein ſtehen, die daher den Namen Pronomina abſoluta erhalten haben.

375 Die Pronomina poſſeſſiva conjunctiva ſind folgende:

Singularia, oder die, welche ſich auf Eine Perſon beziehen.

Die erſte Perſon: my, mein, meine;
Die zweite Perſon: thy, dein, deine;
Die dritte Perſon { männlich: his, ſein, ſeine; weiblich: her, ihr, ihre; geſchlechtlos: its, ſein, ſeine.

Pluralia, oder die, welche ſich auf mehrere Perſonen beziehen.

Die erſte Perſon: our, unſer, unſere;
Die zweite Perſon: your, euer, euere;
Die dritte Perſon: their, ihr, ihre.

376 Die Pronomina poſſeſſiva abſoluta ſind dieſe:

Singularia.

Die erſte Perſon; mine, mein, meiner, der meinige;
Die zweite Perſon; thine, dein, deiner, der deinige;
Die dritte Perſon { männlich: his, ſein, ſeiner, der ſeinige; weiblich: hers, ihr, ihre, der ihrige; geſchlechtlos: fehlt.

Pluralia.

Die erſte Perſon: ours, unſer, der unſrige;
Die zweite Perſon: yours, euer, der eurige;
Die dritte Perſon: theirs, ihr, der ihrige.

377 Die Pronomina poſſeſſiva, die conjunctiva ſowohl als die abſoluta, bleiben durchaus unverändert, und es wird an ihnen weder das Geſchlecht noch der Numerus des Subſtantivs bezeichnet, auf welches ſie ſich beziehen. Die verſchiedenen Verhältniſſe, welche man bei der Declination berückſichtigt, werden auch bei ihnen durch Präpoſitionen ausgedruckt, als:

my, mein;	mine, der meinige;
of my, meines;	of mine, des meinigen;
to my, meinem;	to mine, dem meinigen;
my, meinen:	mine, den meinigen:

und ſo bei den übrigen.

Anmerk. Statt my und thy findet man bei älteren, und ſelbſt bei einigen neuern Schriftſtellern den Subſtantiven, oder auch den damit verbundenen Adjectiven, deren Anfangsbuchſtabe ein Vocal oder ein ſtummes h iſt, zuweilen mine und thine vorgeſetzt, als: *Mine* own tears do scald like molten lead (Shakſpeare). Leave not the horse and armour here; retain them, good friend, for *thine* own use (W. Scott). Walker tadelt dieſes ſehr, und räth, mine immer ſo auszuſprechen, als wenn my geſchrieben wäre.

3) Pronomina reflexiva oder zurückführende Fürwörter.

Die Klaſſe der Fürwörter, welche die zurückführenden ge= 378
nannt werden, dient dazu, anzudeuten, daß die Perſon, welche
handelt, zugleich auch Gegenſtand der Wirkung oder des Zweckes der
Handlung ſei. Oft zwar bedient ſich die Engliſche Sprache zu die=
ſem Zwecke bloß der perſönlichen Fürwörter; weil aber dadurch nicht
ſelten Zweideutigkeit veranlaßt werden könnte, ſo hat ſie dazu ver=
mittelſt des Subſtantives self, im Plural sélves, folgende beſon=
dere Wörter gebildet.

		Singular.		Plural.
Erſte Perſon:		mysélf, mich;		oursélves, uns;
Zweite Perſon:		thysélf, (yoursélf), dich;		ioursélves, euch;
Dritte Perſon:	männl.	himsélf,	ſich;	themsélves; ſich.
	weibl.	hersélf,		
	geſchlechtl.	itsélf,		
	unbeſt.	one's sélf,		

Anmerk. Es iſt hier nur der Accuſativ oder Objectiv=Caſus nebſt ſeiner, oft durch ſelbſt zu verſtärkenden Bedeutung aufgeſtellt worden, da ſich der jedesmal erforderliche Ausdruck für die übrigen, vermittelſt der Präpoſitionen bezeichneten, Verhältniſſe von ſelbſt darbieten wird. Daß obige Wörter oft bloß durch ſelbſt zu überſetzen ſind, und ſich in dieſer Bedeutung auch an Nominative anſchließen, wird in der Folge gezeigt werden.

4) Pronomina demonſtrativa oder anzeigende Fürwörter.

Die anzeigenden Fürwörter beſtimmen die Entfernung eines 379
Dinges in Hinſicht auf den Redenden ſowohl der Zeit als dem Orte
nach. Es ſind ihrer eigentlich nur zwei, nämlich

Sing. this, dieſer; Plur. these, dieſe;
— that, jener; — those, jene:

man könnte aber auch, wie Herr Lloyd richtig bemerkt, the látter, dieſer, und the fórmer, jener, hierher rechnen, da ſie mit this und that oft völlig gleichbedeutend ſind.

Jene Fürwörter können ſowohl conjunctive als abſolute gebraucht 380
werden. Sie bleiben in Hinſicht auf das Geſchlecht unverändert,
und die verſchiedenen Verhältniſſe werden auch bei ihnen durch Prä=
poſitionen ausgedruckt.

5) Pronomina determinativa oder beſtimmende Fürwörter.

Die beſtimmenden Fürwörter dienen dazu, einen Gegenſtand 381
anzuzeigen, der durch einen, vermittelſt des Pronominis relativi an
das auf ihn hindeutende Determinativum geknüpften Satz näher
beſtimmt werden ſoll. Im Deutſchen rechnet man zu dieſen Für=

wörtern der, derjenige, derſelbe, ſelbiger und ſolcher; im Engliſchen das ſchon als anzeigendes Fürwort aufgeſtellte that (der, die, das, derjenige u. ſ. w.), und the same (derſelbige), denen man auch such beigeſellen könnte, wenn es nicht oft mit dem Artikel a verbunden würde, und no vor ſich litte, daher es wohl richtiger unter den Pronominal=Adjectiven ſeinen Platz erhält.

382 Derjenige und diejenige, abſolute oder außer Verbindung mit einem Subſtantiv gebraucht, werden, wenn von Menſchen die Rede iſt, im Engliſchen durch he und she, und im Plural durch they, oft aber auch durch those, ausgedruckt. Dieſes begründet folgende Declination:

Singular.

He, derjenige;	she, diejenige;	that, dasjenige;
of him, desjenigen;	of her, derjenigen;	of that, desjenigen;
to him, demjenign;	to her, derjenigen;	to that, demjenigen;
him, denjenigen;	her, diejenige;	that, dasjenige.

Plural.

They,	those,	diejenigen,
of them,	of those,	derjenigen,
to them,	to those,	denjenigen,
them,	those,	diejenigen.

383 The same bleibt durchaus unverändert: und ſo wie im Deutſchen der Begriff des Pronominis derſelbe durch Vorſetzung der Partikel eben verſtärkt wird, ſo geſchieht dieſes im Engliſchen bei the same durch Einſchaltung des Pronominis self und des Adverbii véry zwiſchen the und same, als: the self same, oder the véry same, oder, welches jedoch minder gewöhnlich iſt, the véry self same.

6) Pronomina relativa oder Beziehungs=Fürwörter.

384 Die Beziehungs=Fürwörter zeigen auf ein im vorhergehenden durch ein Determinativum angekündigtes Subject zurück, und knüpfen an daſſelbe ſo den Satz, an deſſen Spitze ſie ſtehen. Es ſind ihrer im Engliſchen vier, nämlich who, which, that und what.

385 Who ausgenommen, welches im Poſſeſſiv=Caſus oder Genitiv whose (entſtanden aus dem Angelſächſiſchen Genitiv who's), und im Objectiv=Caſus whom hat, bleiben jene Beziehungs=Fürwörter durchaus unverändert, ſelbſt in der Mehrheit; doch kann man dem Gebrauch der Schriftſteller nach, für einige Fälle wenigſtens, whose als den Genitiv von which aufſtellen, welches das Neutrum von dem zugleich als männlich und weiblich gebrauchten who iſt, woraus ſich folgende Declination dieſer beiden Fürwörter ergibt:

Männlich und weiblich.

	Singular	und	Plural.	
Nom.	Who, welcher, der; welche, die;		— welche, die;	386
Gen.	{ whoſe, of whom, } deſſen; deren;		— deren;	
Dat.	to whom, welchem, dem; welcher, der;		— welchen, denen;	
Acc.	whom, welchen, den; welche, die;		— welche, die.	

Geſchlechtlos.

	Singular	und Plural.
Nom.	which, welches, das;	— welche, die;
Gen.	{ of which, whoſe } deſſen;	— deren;
Dat.	to which, welchem, dem;	— welchen, denen;
Acc.	which, welches, das;	— welche, die.

What iſt eigentlich ein Pronomen ganz eigener Natur. Es ſchließt nämlich das Demonſtrativum mit ein, und iſt eben ſo viel als that which. 387

7) Pronomina interrogativa oder fragende Fürwörter.

Die fragenden Fürwörter ſind im Engliſchen, eben ſo wie im Deutſchen, mit den Relativen gleichlautend. Es gehören nämlich in dieſer Sprache wer, welcher, was, und in jener who, which und what hierher. Auch in Hinſicht der Verhältnißbezeichnung kommen ſie mit den Relativen überein, und bleiben in der Mehrheit gleichfalls unverändert. 388

Von dem Verbo oder Kraftäußerungsworte.

Das Verbum iſt einer der wichtigſten Redetheile, und es gebührt ihm dieſer ſeiner Wichtigkeit wegen wenigſtens nach dem Subſtantiv der Platz. Das Subſtantiv bezeichnet die Subſtanz. Das Adjectiv ergänzt daſſelbe, indem es die ruhenden Eigenſchaften der Subſtanz, welche jenes nicht mitumfaßt, zu demſelben hinzufügt. Das Verbum endlich druckt die Kraftäußerungen der Subſtanz aus, wodurch dieſelbe ihr Daſein beurkundet und ſich wirkſam zeigt, ſo daß es dabei von ihrer Exiſtenz, als dem Grunde aller ihrer Wirkſamkeit, ausgeht. 389

Anmerk. Kraftäußerungswörter können die Verba nach ihrem innern Weſen heißen; ihr Zweck in der Rede kann durch den Namen Beilege- oder Ausſagewörter angedeutet werden.

Bildung deſſelben.

Da die Engliſche Sprache eine Miſchung aus ſo vielen und ſo verſchiedenen Sprachen iſt, ſo iſt es nicht anders zu erwarten, als 390

daß ſie auch eine nicht geringe Anzahl von Verbis unter mancherlei Veränderungen aus denſelben geſchöpft haben ſollte. Mit Uebergehung der Art und Weiſe jedoch, wie ſie in Hinſicht dieſes Punktes verfuhr, beſchränken wir uns hier darauf, zu zeigen, wie in derſelben aus dem einmal aufgenommenen Sprachſchatze durch Ableitung und Zuſammenſetzung die Verba gebildet worden ſind.

391 Einige Engliſche Verba ſind Wurzelwörter. Dahin gehören vorzüglich die klangnachahmenden, als: to hum, ſummen; to clang, ſchallen; to crack, krachen; to dash, ſchlagen.

392 Im Engliſchen werden von allen Redetheilen Verba hergeleitet, und zwar oft ohne die mindeſte Veränderung derſelben und ohne irgend einen Zuſatz, nur daß zuweilen der Accent alsdann eine andere Lage erhält. Die Bedeutung der ſo gebildeten Verba iſt von unendlich mannichfaltiger Art, als: to air, an die friſche Luft bringen, friſche Luft ſchöpfen, von the air, die Luft; to ánger, erzürnen, von ánger, Zorn; to beard, bei dem Barte zupfen, ſcheeren, von beard, Bart; to late, ſich verſpäten, von late, ſpät; to accént, mit dem Tonzeichen bezeichnen, von the áccent, das Tonzeichen.

393 Seltener iſt die Ableitung der Verborum durch Hinzufügung von en oder n zum Stammworte, wobei dies zu merken iſt, daß, wenn dieſes ſich auf d, p oder t endigt, und vor dieſen Buchſtaben ein geſchärfter Vocal hergeht, dieſelben auch im Schreiben verdoppelt werden, als: to rédden, roth machen, von red, roth; to fátten, mäſten, von fat, fett; to háppen, ſich ereignen, von hap, ein Zufall.

Anmerk. Von einigen Stammwörtern ſind auf beiderlei Art, ſowohl mit als ohne Hinzuſetzung des erwähnten en, Verba hergeleitet worden, als: to deaf und to deáfen, betäuben, von deaf, taub; to flat und to flátten, ebenen, von flat, eben, flach.

394 Auch vermittelſt der Endſilben ise oder ize und ate ſind im Engliſchen von andern Redetheilen Verba abgeleitet worden, jedoch zuweilen nicht ohne Veränderung derſelben, als: to análogize, vermittelſt einer Analogie erläutern, von análogy; to apóstatize, von ſeiner Religion zu einer andern übergehen, von apóstate; to civilize, geſittet machen, von civil, geſittet; to apóstemate, ſchwären, von áposteme, ein Geſchwür; to appéndicate, anhängen, beifügen, von appéndix; to virtuate, wirkſam machen, von virtue, Kraft.

Anmerk. Die Endung ize möchte Nares den von eingebürgerten Engliſchen Stammwörtern abgeleiteten Verbis zueignen, die Endſilbe ise hingegen denen, die aus einer fremden Sprache aufgenommen ſind, und für die es in der Engliſchen Sprache kein Stammwort gibt: nach Herrn Lloyd aber fängt man jetzt an, überall ise zu ſchreiben.

395 Noch dient fy zur Ableitung von Verbis, ſo wie endlich auch die Endſilbe le, vermittelſt der entweder von Subſtantiven Verba gebildet, oder dem Begriff eines andern Verbi der der Verkleinerung oder Wiederholung zugeſellt wird, als: to brútify, zu einem unvernünftigen Thiere machen, von a brute, ein unvernünftiges

Thier; to beaútify, verſchönern, von beaúty, Schönheit; to fishify, in einen Fiſch verwandeln, von a fish, ein Fiſch; to vílify, geringſchätzen, verkleinern, von vile, gering; to hándle, behandeln, betaſten, von hand, Hand; to ránkle, ſtinkend werden, von rank, übelriechend; to crácle, ein wenig, oder auch oft krachen, von to crack, krachen; to croókle, wiederholt girren, von to crook, girren.

In einigen Fällen beſchränkt ſich die Ableitung eines Verbi auf eine Veränderung am Stammworte, entweder in Hinſicht der Conſonanten, oder auch des Vocals, wenigſtens was die Ausſprache betrifft, als: to breathe, athmen, von the breath, der Athem; to bathe, baden, von bath, Bad; to braze, mit Metall löthen, von brass, eine Art Metall; to clothe, kleiden, von cloth, Tuch; to glaze, mit Glasfenſtern verſehen, von glass, Glas; to slake (ſo wie to slack, to slácken), ſchlaff machen, von slack, ſchlaff. 396

Durch Veränderung des Vocals werden von intranſitiven Verbis tranſitive gebildet, als: to lay, legen, von to ly, liegen; to set, ſetzen, von to sit, ſitzen; to fell, fällen, von to fall, fallen; to raise, in die Höhe heben, von to rise, aufheben; to aroúse, vom Schlaf erwecken, entſtehen machen, von to aríse, vom Schlaf aufſtehen, entſtehen. 397

Auch durch Zuſammenſetzung bildete die Engliſche Sprache Verba, vorzüglich mit Präpoſitionen und Partikeln, die theils aus dem Lateiniſchen und Franzöſiſchen abgeleitet, theils Angelſächſiſchen Urſprungs ſind. Hierhin gehören nach Ausſchluß derer, die im zuſammengeſetzten Zuſtande aus andern Sprachen ins Engliſche übergegangen ſind, a (nach welcher Partikel der Anfangsconſonant des Verbi zuweilen verdoppelt wird, áfter, be, com, coúnter, de, dis, em, en, énter, im, in, ínter, mis, óver, out, per, re, sub, súper, sur, trans, un, únder, up, with, deren Bedeutung in der Zuſammenſetzung aus folgenden Beiſpielen erhellen wird. To awaít, erwarten; to addeém, ſchätzen; to allót, durch das Loos vertheilen; to aggriéve, Kummer verurſachen; to áftereye, im Geſicht behalten; to becálm, beſänftigen; to bedáwb, beſchmieren; to commíngle, vermiſchen; to coúnterbuff, zurückſtoßen; to debár, ausſchließen; to debáse, erniedrigen; to disáble, unfähig machen; to disbeliéve, etwas nicht glauben; to disbénch, vom Sitze vertreiben; to disclaím, leugnen, entſagen; to discólour, die Farbe einer Sache verändern; to dispárk, einen Park öffnen, deſſen Befriedigung wegnehmen; to displánt, verpflanzen; to embóttle, auf Flaſchen füllen; to empeóple, zu einem Volke verbinden; to empúrple, mit Purpur färben; to empoíson, vergiften; to enáble, geſchickt machen; to endánger, in Gefahr bringen; to enterpleád, eine Nebenſache unterſuchen; to imbánk, mit einem Damme einſchließen; to imbítter, verbittern; to inhóld, enthalten; to interlárd, ſpicken; to interlínk, die Glieder einer Kette verbinden; to interleáve, mit Papier durchſchießen; to misapplý, falſch oder übel anwenden; to overáct, zu viel thun; to overbíd, überbieten; to outáct, über= 398

treffen; to outrún, im Laufen übertreffen; to outpoúr, ausgießen; to perúse, durchleſen; to rebuíld, wieder aufbauen; to recoúch, ſich wieder niederlegen; to subjoín, hinzufügen; to superstraín, überſpannen; to surceáse, aufhören, unterlaſſen; to transsháp e, umbilden; to unárm, entwaffnen; to unbeliéve, bezweifeln; to undermíne, untergraben; to upraíse, aufheben; to withhóld, zurückhalten; to withstánd, widerſtehen.

Anmerk. Die Vorſilbe un hat ſtets eine verneinende oder ausſchließende (negative) Bedeutung, und daher tadeln es die vorzüglichſten Engliſchen Sprachforſcher mit Recht, daß to unrip in der Bedeutung von to rip open, und to unloóse für das einfache to loose gebraucht werden.

399 Nur ſelten werden im Engliſchen Verba mit Subſtantiven und Adjectiven zuſammengeſetzt, und bei einigen Zuſammenſetzungen dieſer Art finden die ſtärkſten Ellipſen Statt, als: to báck-bite, von Jemandem hinter ſeinem Rücken Böſes ſprechen; to báck-slide, zurückweichen; to blindfold, die Augen verbinden; to bóne-set, ein verrenktes Glied wieder einſetzen; to bórd-rage, die Grenzen plündern; to breákfast, frühſtücken; to brówbeat, ſauer, trotzig anſehen; to cáse-harden, von außen härten; to cáter-waul, ſchreien wie die Katzen; to dúmb-found, ſtumm machen; to hoód-wink, die Augen verbinden; to keél-hale, unter dem Kiel her durchs Waſſer ziehen; to kid-nap, ein Kind ſtehlen; to kiln-dry, in einem Ofen trocknen; to new-coin, von neuem prägen; to new-dréss, von neuem aufputzen; to new-vámp, ausbeſſern; to ríb-roast, tüchtig abprügeln; to roúgh-draw, entwerfen; to roúgh-work, aus dem gröbſten bearbeiten; to smóke dry, räuchern; to soóthsay, wahrſagen.

Anmerk. Bei Dichtern findet man nicht ſelten ſehr kühne Zuſammenſetzungen der Art. So heißt es z. B. bei Thomſon: Mýriad of gems, that in the wáving gleam *gay-twínkle* as they scátter.

Eigenſchaften und Arten der Verborum.

400 Das Verbum iſt alſo derjenige Redetheil, welcher dazu dient, die Kraftäußerungen der Subſtanz auszudrucken, ſo daß es dabei von der Exiſtenz, als dem Grunde aller Wirkſamkeit, ausgeht, und zugleich die Zeitbeſtimmung mit einſchließt, deren Vorſtellung von dem Begriff der Exiſtenz und Wirkſamkeit unzertrennlich iſt.

401 Wird einer Subſtanz nur Exiſtenz überhaupt beigelegt, welches vermittelſt des Verbi to be, ſein, geſchieht, ſo heißt dieſe Exiſtenz die abſolute; die beſtimmte hingegen iſt diejenige, welche durch ein Attribut näher beſtimmt wird. Um dieſe auszudrucken, muß mit dem Verbo to be ſtets ein Subſtantiv oder Adjectiv verbunden werden.

Anmerk. Eigentlich verliert ſich in dieſem Falle der Begriff der Exiſtenz aus unſrer Vorſtellung, und es klebt dem Verbo to be, ſein, nur noch der der Zeit an, welcher zur Bildung irgend eines Satzes durchaus erforderlich iſt.

Einige Verba deuten zwar mehr als abſolute Exiſtenz an, ma- 402
chen aber doch kein vollſtändiges Prädicat aus. Dahin gehören diejenigen, welche einen allgemeinen Nebenumſtand, der bei allen Handlungen Statt finden kann, bezeichnen, und dann noch die, deren Bedeutung zwei Namen für ein Ding erheiſcht. Bei den erſtern iſt zur Vollſtändigkeit des Prädicats die Nennung der Handlung, und bei den letztern die Beibringung des zweiten Namens durchaus erforderlich, als: my bróther will — go out, mein Bruder will — ausgehen; the girl was cálled — Sophía, das Mädchen wurde genannt — Sophie; my bróther is becóme — a Dóctor, mein Bruder iſt geworden — Doctor.

Die Subſtanz, der eine Kraftäußerung beigelegt, die als han- 403
delnd oder wirkend aufgeſtellt wird, heißt das Subject der Handlung.

Die Kraftäußerungen ſind in Hinſicht ihres Zieles von ver- 404
ſchiedener Art, indem einige derſelben auf das Subject der Handlung beſchränkt bleiben, indeß andere ſich auf Dinge außer demſelben erſtrecken. Die Verba, welche die erſteren bezeichnen, heißen Intranſitiva; Tranſitiva hingegen die, durch welche die letztern ausgedruckt werden.

Anmerk. Der feinern, z. B. auf die Ausdrücke: ich höre einen Schall, ich ſehe einen Menſchen, und, ich baue ein Haus, ich behaue einen Stein, gegründeten Unterſchiede hier zu erwähnen, würde zweckwidrig ſein.

Die Intranſitiva, ſonſt auch Neutra genannt, bedürfen 405
nur Eines Subſtantivs, um mit demſelben einen Satz ausmachen, als: my bróther sleeps, mein Bruder ſchläft; the moon shines, der Mond ſcheint; the fire burns, das Feuer brennt. Die Tranſitiva hingegen müſſen ſtets von zwei Wörtern begleitet ſein, deren eines das Subject der Handlung, das andere das Object derſelben oder den Gegenſtand bezeichnet, auf welchen die Wirkung hingeht, als: the girl broke the glass, das Mädchen zerbrach das Glas; he killed his énemy, er tödtete ſeinen Feind.

Anmerk. 1) Man findet die Intranſitiva zuweilen auf folgende Art gebraucht: to dream a dream; to live a virtuous life, to die a súdden death; he féarless walks the plain; to sleep all night; to go a journey: dieſes iſt entweder dichteriſch; die Wirkung ſelbſt wird zum Object des Wirkens gemacht: oder es wird bloß ein Umſtand der Handlung angedeutet, und der Satz muß eigentlich durch eine Präpoſition ergänzt werden, als: to sleep (dúring) all night; to walk (through the ſpace of) a mile.

2) Einige Verba ſind Tranſitiva und Intranſitiva zugleich, da denn die jedesmalige Bedeutung aus dem Zuſammenhange erſehen werden muß, als: I wárrant you will succeéd, tho' Bríareus himsélf was to rise again with his húndred thumbs and *turn* (werden) *míller* (Fielding). Bind yoursélf séven years as an appréntice to turn (drehen) a cútler's wheel (Goldſmith).

Die Subſtanz, von welcher eine Kraftäußerung ausgeht, kann 406
dieſelbe nicht bloß auf einen außer ihr befindlichen Gegenſtand, ſondern auch auf ſich ſelbſt richten, da ſie denn nicht bloß als Subject,

ſondern auch als Object der Handlung genannt werden muß. Dies letztere geſchieht vermittelſt des Pronominis reflexivi, welches die dem Subjecte beigelegte Kraftäußerung auf daſſelbe zurückführt, als: my bróther wáshes *himsélf;* my sister drésses *hersélf.* Die Verba ſelbſt heißen alsdann Reflexiva, zurückführende Verba, ſonſt auch ſehr unpaſſend Reciproca genannt.

Anmerk. 1) Verba, die ſtets zurückführend gebraucht würden, kennt die Engliſche Sprache nicht, und es gibt ſehr viele Verba reflexiva im Deutſchen, die es im Engliſchen nicht ſind, oder, wenn man will, ohne das Pronomen reflexivum als ſolche gebraucht werden, als: She could not *refráin* (ſich enthalten) from crýing out (Fielding). He *enlárged* (ließ ſich aus, verbreitete ſich); very partícularly on his great fóndness for his wife (Ebend.) He *relíed* (verließ ſich) on the prómise which Tom had made him (Ebend.) He *felt* (er fühlte ſich oder war) convínced that he was a fávoured lóver (W. Irving). I know this act *shews* (zeigt ſich, erſcheint) hórrible and grim (Shakſpeare). I *shame* (ich ſchäme mich) to wear a heart so white (Ebend.) The day soon arríved on which we were to dispérse (wir uns zerſtreuen ſollten) for the first time (Goldſmith). By súnrise we all *assémbled* in our cómmon apártment (Ebend.) We all *bent* in grátitude to that Béing who gave us anóther day (Ebend.) Mr. Thórnhill could *expátiate* upón the cómmon tópics of conversátion with flúency (Ebend.) The I'ndians *were* áctually *prepáring* (rüſteten ſich) for a grand expedítion to one of the lákes (W. Irving).

2) Einige Verba wurden ehemals, und andere werden noch jetzt in Verbindung mit dem Pronomine reflectivo und ohne daſſelbe in dem nämlichen Sinne gebraucht, als: I do *repént me* that I put it to you (Shakſp.) Who knówes if he will return and *repént,* and leave a bléssing behind him (Joel). The lad *beháved* with great spírit (Fielding). He had *beháved himsélf* álways like a good and váliant sóldier (Ebend.) So findet man beim Shakſpeare noch: Márgaret, *run thee* intó the párlour. — *Haste thee* for thy life. — Two such oppósed foes *encámp them* still in man as well as herbs. — The French fight cóldly and *retíre themsélves.* — I repént mysélf erklären einige für veraltet: beim Fielding heißt es jedoch noch: If you will forgíve her, she will *repént her* of all past offénces. — Auch tadelt es Murray, to enlárge mit dem Pronomine reflexivo zu gebrauchen, als: The pópular Lords did not fail *to enlárge themsélves* on the súbject.

3) Zuweilen druckt die Engliſche Sprache das deutſche Reflexivum durch ein Paſſivum aus, als: He *was* soon *distínguished* (er zeichnete ſich aus) in the ármy (Goldſmith) A'fter *we were refréshed* (wir uns erfriſcht hatten) at the next inn, Mr. Búrchell took leave (Ebend.) Beim Shakſpeare heißt es ſogar: Gáther by him, as he *is beháved,* if it be the afflíction of his love, or no, that thus he súffers for; und an einem andern Orte: How *have I been beháved,* that he might stick the smáll'st opínion on my gréatest abúse. Selbſt von to forgét braucht er das Paſſiv reflexiviſch, als: How comes it, Míchael, *you are* so *forgót?* (d. i. you have thus forgot yoursélf).

407 Bei den Verbis Tranſitivis findet ein doppeltes Verhältniß Statt, ein thätiges ſowohl als ein leidendes, und man kann eben

ſo gut von dem einen der beiden Gegenſtände, die bei denſelben in Betracht kommen, ſagen, was er leidet, als von dem andern, was er wirkt und thut, und alſo das Object der Handlung ſowohl als das Subject derſelben zum Subjecte der Rede, das iſt zu dem Gegenſtande machen, von welchem die Rede ausgeht.

Iſt das Subject der Handlung auch zugleich Subject der Rede, 408
ſo druckt das Verbum das thätige Verhältniß aus, und das Tranſitivum heißt Activum: wird aber das Object der Handlung zum Subjecte der Rede gemacht, und bezeichnet das Verbum auf die Art das leidende Verhältniß, ſo heißt es Paſſivum, als: my bróther has killed the dog; — the dog has been killed by my bróther.

Die Verba zerfallen ferner in perſönliche (Personalia) und 409
unperſönliche (Impersonalia). Ein perſönliches iſt dasjenige, bei welchem das Subject beſtimmt angezeigt wird; ein unperſönliches hingegen das, welches eine Kraftäußerung bezeichnet, bei der wir die wirkende Urſache entweder gar nicht kennen, oder doch nicht deutlich genug vor Augen haben, um ſie beſtimmt angeben zu können, und die daher durch das unbeſtimmte it, es, ausgedruckt wird, als: it thúnders, es donnert; it rains, es regnet; it snows, es ſchneet.

Anmerk. Es gibt im Deutſchen Imperſonalia, die es im Engliſchen nicht ſind, und zum Theil auf eine ganz abweichende Art ausgedruckt werden, als: es hungert mich, I am húngry; es durſtet mich, I am dry; es freuet mich, I am glad; es thut mir leid, I am sórry for it; es fehlt mir, I want; es reuet mich, I repént (doch findet man auch it repents me).

Die Verba werden endlich noch eingetheilt in vollſtändige 410
und mangelhafte, und in regelmäßige und unregelmäßige. Vollſtändig iſt dasjenige, an welchem alle Verhältniſſe ausgedruckt werden, welche die jedesmalige Sprache an der Mehrheit der Verborum zu bezeichnen pflegt; und geſchieht dies mit den bei den meiſten Verbis gewöhnlichen Veränderungen, ſo iſt es regelmäßig. Findet das Gegentheil von dieſen beiden Punkten Statt, ſo iſt es in dem erſten Falle mangelhaft (und heißt ein Defectivum), und im letztern unregelmäßig.

Conjugation der Verborum.

Einige von den Verhältniſſen, die zwiſchen einem Subjecte 411
und ſeinem Prädicate Statt finden, werden an den Verbis ſelbſt bezeichnet, und unter dieſen iſt das erſte die Art und Weiſe, wie das Prädicat von dem Subjecte behauptet wird, die man Modus (Beilegungsart) zu nennen pflegt.

In der Engliſchen Sprache haben die Verba drei Modos, den 412
Indicativ, Conjunctiv (Subjunctiv) und Imperativ. Der Infinitiv und das Particip ſind keine Modi.

Legt man einem Subjecte ein Prädicat mit Gewißheit bei, ſo 413
heißt dieſe Beilegungsart der Indicativ, als: my búsiness, I

told him, *was* tó sell a horse. — With this propósal I véry readily *clósed.*

414 Wird ein Prädicat von einem Subjecte ſo behauptet, daß es ungewiß oder zweifelhaft bleibt, ob die Verbindung wirklich zwiſchen ihnen Statt findet oder nicht, ſo nennt man dieſe Beilegungsart den Conjunctiv, als: It is Othéllo's pleásure that évery man *put* himsélf in tríumph. (Shakſpeare). All the quálities I have hítherto gíven my históriau will not avaíl him, unléss he *have* what is génerally meant by a good heart, and *be* cápable of feéling (Fielding).

415 Wird das Prädicat von dem Subjecte befehls= oder verbotsweiſe geſagt, ſo iſt dieſes die Beilegungsweiſe, welche unter dem Namen Imperativ aufgeſtellt wird, und die der Engländer durch den unveränderten Infinitiv ausdruckt, als: read, lies.

416 Der Conjunctiv wird im Engliſchen mit Ausnahme von to have, haben, und to be, ſein, am Verbo ſelbſt nur im Präſenti ausgedruckt, und den übrigen Hülfsverbis fehlt er ganz, weswegen ihn mehrere Engliſche Sprachforſcher mit nicht unerheblichen Gründen dem Engliſchen ganz haben abſprechen wollen.

Anmerk. Einen ſogenannten Modum Potentialem, der vermittelſt may und might gebildet werden ſoll, anzunehmen, iſt nicht allein überflüſſig, ſondern würde auch zur Verwirrung der Begriffe dienen. Hinreichend iſt es, zu bemerken, daß, ſo wie nach Maßgabe der Umſtände could, should und would den deutſchen Conjunctiv erſetzen, ſo auch may und might zuweilen dazu dienen, Ungewißheit, Zweifel, Möglichkeit, Wunſch, und was ſonſt in andern Sprachen durch den Conjunctiv angedeutet wird, auszudrucken; als: I did not know whéther or not he *might* be preengáged in fávour of anóther aúthor (Smollet).

417 So wie die Eigenſchaften, ſo kann man ſich auch die Kraftäußerungen als abgeſondert von aller Subſtanz denken, und ſie als für ſich beſtehend, als ſelbſtſtändig, betrachten; und zur Bezeichnung dieſes Begriffes nun bildete die Sprache die ſubſtantiviſche Form des Verbi oder den Infinitiv, der alſo kein Modus iſt.

418 Es kann endlich noch jeder Zuſtand, der ſich auf eine Kraftäußerung bezieht, und darin begründet iſt, als einer Subſtanz anklebend und ihrem Weſen einer Eigenſchaft gleich einverleibt gedacht werden, als: der glänzende Stern; und dieſes nun wurde Veranlaſſung zur Bildung der adjectiviſchen Form des Verbi oder des Particips (das alſo auch kein Modus iſt), dem jedoch oft auch ſubſtantiviſche Bedeutung untergelegt wird.

419 Bei jeder Kraftäußerung findet ein Handeln, und bei ſehr vielen zugleich ein Leiden Statt. Man kann ſich daher nicht bloß den Zuſtand der Subſtanz, von welchem eine Kraftäußerung ausgeht, ſondern im letzten Falle auch den, in welchem ſich die befindet, in der die Kraftäußerung eine Veränderung hervorgebracht, und auf welche ſie gewirkt hat, einer Eigenſchaft gleich, als derſelben anklebend denken, als: tearing, zerreißend; torn, zerriſſen.

Anmerk. Torn, zerriſſen, iſt mit allen ihm an die Seite zu ſetzenden Participien im Engliſchen ſo wie im Deutſchen eigentlich zur Bezeichnung des leidentlichen Begriffs beſtimmt. Durch den Sprachgebrauch

erhielt es in Verbindung mit to have die auf vollendete Handlung hindeutende, in den Intranſitivis ihm allein eigene, activiſche Bedeutung, ſo wie dagegen das Particip des Activs auf ing unter gewiſſen Umſtänden, um Zweideutigkeit zu verhindern, paſſiviſch gebraucht werden mußte. Daß aber auch in Verbindung mit to have die Bedeutung des Partic. Paſſivi von ſeinem jedesmaligen Stande im Satze abhange, werden wir in der Folge ſehen.

Man kann aber in Hinſicht auf Kraftäußerung auch noch eine Subſtanz ſich ſo denken, daß jene von derſelben erſt ausgehen ſoll, oder ſchon ausgegangen iſt, ſo wie in Hinſicht der davon abhangenden Wirkung, daß ſie in dem Objecte erſt eintreten ſoll, oder gerade eintritt. Außer jenen beiden Participien tearing und torn müßten alſo noch vier andere vorhanden ſein, um die verſchiedenen Zuſtände der Subſtanz in Hinſicht auf eine Kraftäußerung oder deren Wirkung auszudrucken; allein die Engliſche Sprache beſchränkte ſich auf jene beiden, und bildete nur noch durch Zuſammenſetzung eines für die vollendete Handlung, having torn; in den übrigen Fällen erſetzt ſie den Mangel derſelben durch Umſchreibungen, als: góing to tear u. ſ. w. 420

Anmerk. Aus der aufgeſtellten Erklärung des Particips ergibt es ſich von ſelbſt, daß in dem Weſen deſſelben keine Zeitbeſtimmung geſucht werden dürfe. Es deutet nichts weiter an als den Zuſtand der Subſtanzen in Hinſicht auf Kraftäußerung und deren Wirkung. Die Zeit beſtimmt jedesmal das hinzukommende Verbum oder der ganze Zuſammenhang.

Das Zweite, was an dem Verbo bezeichnet wird, und auch dem Weſen deſſelben nach bezeichnet werden mußte, iſt die Zeitbeſtimmung. Kraftäußerungen ſind nämlich immer mit Veränderungen verbunden und eine Quelle derſelben. Da dieſe nun aber die Vorſtellung von Zeit begründen, ſo können wir uns eine Kraftäußerung als wirklich von einer Subſtanz ausgehend nicht anders denken, als im Verlauf der Zeit: und daher wurden denn die Zeitbeſtimmungen ein ſo weſentlicher Theil des Verbi. 421

Die Zeit, die, um Verwirrung zu vermeiden, von aller Kraftäußerung abgeſondert gedacht werden muß, läßt ſich im Allgemeinen eintheilen in die gegenwärtige, vergangene und zukünftige. Sehen wir dieſe als an einander gränzend an, ſo daß uns die Gegenwart für das Ende der Vergangenheit und den Anfang der Zukunft gilt, und benutzen wir zur Bezeichnung dieſer Zeitabtheilungen das faſt nur noch auf Zeit hindeutende Verbum to be mit ſeinen meiſt zuſammengeſetzten Formen, ſo erhalten wir zuerſt folgende drei Tempora: 422

Perfectum	Präſens	Futurum.
I have been	I am	I am to be.

Man kann ſich aber auch die Vergangenheit ſowohl als die Zukunft abgeſondert von der Gegenwart und ſo denken, daß ſie in unſerer Vorſtellung nicht unmittelbar an dieſelbe gekettet ſind; und dieſes veranlaßte die Bildung des 423

Imperfecti und des ſogenannten	Futuri abſoluti
I was	I shall be.

Aber auch der Zeitraum, der vor einer ſolchen Vergangenheit 424

und Zukunft hergeht, kann eben ſowohl als der, welcher darauf folgt, unſerer Vorſtellung ſich aufdrängen, und die Bildung neuer Temporum erheiſchen. So entſtanden denn wirklich das

Plusquamperfectum und das Futurum exactum
I had been — I shall have been

zur Bezeichnung der Vergangenheit in Hinſicht jener beiden Zeitpunkte; aber den auf ſie folgenden Zeitraum ließ man in der Grammatik unbeachtet. Wirklich ſcheint auch die Zukunft nach der Zukunft, ſo lange wir uns die Zeit abgeſondert von aller Kraftäußerung denken, mit dieſer in unſerer Vorſtellung durchaus zuſammenzufließen, und hart würde ſelbſt der einzige hier mögliche Ausdruck ſein, I shall be to be: allein die Zukunft von der Vergangenheit wird völlig paſſend durch I was to be bezeichnet.

Anmerk. Durch die Hinzuſetzung der Participien zu den aufgeſtellten, die Zeitbeſtimmungen ausdruckenden, Formen des Verbi to be wird eigentlich die Conjugation begründet; die Engliſche Sprache indeß bildete für dieſe noch andere Formen, und benutzte die auf jene Art entſtehende Umſchreibung zur Beförderung der Deutlichkeit und des Nachdrucks.

425 Noch kann etwas nicht bloß als abhängig von der Vergangenheit, oder als die Zukunft derſelben gedacht werden, ſondern auch bloß in unſerer Vorſtellung begründet ſein, und dies für die Gegenwart ſowohl als für die Vergangenheit (und zuweilen ſelbſt in Hinſicht auf Zukunft). Man kann ſich denken, daß Etwas Statt finden könnte oder Statt gefunden haben würde, wenn ein gewiſſer Umſtand eintreten ſollte oder eingetreten wäre. Zwar wird dies letztere auch wohl durch das Plusquamperfectum angedeutet, als: Her tongue *would have* faultered, *had* Tom *stopped* for a moment (Fielding); allein im Ganzen werden hier would und should zu Hülfe genommen, und vermittelſt derſelben die ſogenannten conditionellen Tempora der Gegenwart und Vergangenheit gebildet, als: I was determined that if he *should* refuse the proposal, we *would* crown our mutual wishes without any farther regard to his will (Smollet). Die hierher gehörigen Formen ſind alſo I should oder I would be und I should oder I would have been.

426 Ferner iſt am Verbo die Perſon und deren Numerus zu bezeichnen. Denn es kann der Redende, wie wir ſchon in dem Abſchnitte vom perſönlichen Fürworte geſehen haben, ſowohl ſich ſelbſt (die erſte Perſon), als den, zu welchem er redet (die zweite Perſon), oder auch etwas drittes (die dritte Perſon), zum Subjecte ſeiner Rede machen; und dann kann er an ſich ſowohl als an die übrigen Perſonen mehrere anſchließen. Die Beſtimmung der Perſon und ihres Numerus geſchieht im Engliſchen jedoch ſelten durch Veränderung der Endſilbe, aber deſto genauer dagegen, ſo wie im Deutſchen, dadurch, daß die perſönlichen Fürwörter den Verbis vorgeſetzt werden.

427 Endlich gibt es noch eine doppelte Form des Verbi, die active, wenn das Subject der Rede auch Subject der Handlung iſt, und die paſſive, wenn das Prädicat von dem Object der Handlung leidend geſagt wird, und dieſes alſo Subject der Rede wird.

Von den Zeitbeſtimmungen werden im Engliſchen, ſo wie im 428
Deutſchen, nur zwei, das Präſens und Imperfectum, durch beſondere Formen ausgedruckt; alle übrigen Tempora werden mit Hülfsverbis gebildet.

Alle Veränderungen, die am Verbo gemacht werden, gehen vom 429
Infinitiv aus, der, einige Wortverbindungen ausgenommen, ſtets to vor ſich hat. Es werden von demſelben hergeleitet:

1) das Präſens des Indicativs. Der Infinitiv bleibt unverändert; die zweite Perſon des Singulars nimmt est (oder st nach e) an, und die dritte s (oder es, wenn ſich das Verbum auf o, sh, ch oder ss endigt), als: to love, lieben; I love, ich liebe; thou lóvest, du liebeſt; he lóves, er liebt. To call, rufen; I call, ich rufe; thou cállest, du rufſt; he calls, er ruft. To catch, fangen; I catch, thou cátchest, he cátches.

2) Das Präſens des Conjunctivs. Der Infinitiv bleibt unverändert, als I love, thou love, he love u. ſ. w.

3) Der Imperativ, gleichfalls ohne Veränderung des Infinitivs, als: love oder love thou, liebe du.

4) Das Imperfectum des Indicativs durch Anhängung von ed (oder d nach e) für alle Perſonen, die zweite des Singulars ausgenommen, die außerdem noch st annimmt, als: I lóved, ich liebte, thou lóvedst, du liebteſt, he lóved, er liebte u. ſ. w.

5) Das Particip des Activs durch Anhängung von ing (nach Wegwerfung des ſtummen e, wenn ſich der Infinitiv darauf endigen ſollte), als: túrning, von to turn; denýing, von to deny; lóving, von to love.

6) Das Participium Praeteriti oder Paſſivi, durch Hinzufügung von ed (oder d nach e), als: called, loved.

Anmerk. 1) Endigt ſich der Infinitiv auf y nach einem Conſonanten, ſo wird dieſes vor jenen Ableitungsſilben, ing ausgenommen, in ie verwandelt, oder st, s und d werden vermittelſt eines Apoſtrophs angehängt, als: I dený; thou deniést oder dený'st; he deniés oder dený's; I deniéd oder dený'd.

2) Endigt ſich ein Verbum auf einen Conſonanten, und iſt es zugleich einſilbig oder hat auf der letzten Silbe den Accent, ſo wird jener Conſonant vor der hinzukommenden Ableitungsſilbe verdoppelt, als: I beg, thou béggest, I bégged; I abét, thou abéttest, I abétted. Das nämliche iſt bei den auf l ausgehenden Verbis, ſo wie auch bei einigen andern Gebrauch geworden, die den Accent nicht auf der letzten Silbe haben, als: to coúnsel, coúnselling; to rival, rivalled; to wórship, wórshipping.

3) Man findet von einigen Verbis, deren Endconſonant vor der hinzutretenden Ableitungsſilbe verdoppelt werden müßte, das Imperfect nebſt dem Particip des Paſſivs ohne dieſe Verdoppelung durch bloße Anhängung von 'd gebildet, als: stun'd, von to stun; stem'd, von to stem. Es iſt dieſes aber höchſt fehlerhaft, indem ſo z. B. tiled und tilled, filed und filled, báred und bárred, pláned und plánned, striped und stripped, túned und túnned, scáred und scárred, róbed und róbbed, súled und súlled u. ſ. w. nicht von einander unterſchieden werden können.

4) Daß in swingeing und singeing, von to swinge und to singe, die Beibehaltung des ſtummen e vorzuziehen ſei, iſt ſchon oben bemerkt worden (§. 196. Anm. 1).

5) In Verbindung mit thou, ſagt Kenyon, bedient ſich der Engländer oft der Form der dritten Perſon, oder es iſt im Sprechen überhaupt, und häufig bei Schriftſtellern die zweite Perſon des Singulars mit der dritten gleichlautend, und man conjugirt, I love, thou *loves*, he *loves;* I loved, thou *loved,* he *loved;* I may, thou *may,* he *may;* I might, thou *might,* he *might.* So findet man auch thou hears, thou boasts, thou brings, u. ſ. w., als: What, A'lyson, *hears* thou not A'bsalon? (Chaucer). All those great báttles which thou *boasts* to win (Spencer). Thou *has* disármed my soul (Congreve). From whose two loins thou áfterwards *did* raise (Spencer). Detésted as thou árt and *ought* to be (Pope). Thou first, and thou alóne, in fields of fight, *durst* brand my cóurage, and defáme my might (Ebend.) There *thou* too, Váthek! E'ngland's wéalthiest son, once *fórmed* thy Páradise (L. Byron). Im Präſens ſcheint dieſer Gebrauch aus der guten Schreibart längſt verbannt zu ſein: aber im Imperfecto, ſagt Kenyon, vermeidet man beſonders in Gedichten dadurch Uebelklang; und ſo unterſcheidet ſich auch ohne die in mehreren Fällen ſonſt erforderliche harttönende Ableitungsſilbe edst (ſ. §. 458.) die zweite Perſon des Singulars im Imperfect, wie z. B. thou burst, thou cast, von der im Präſens, welche von dieſen Verbis thou burstest, thou castest heißt.

430 Beſondere Formen hat die Engliſche Sprache alſo nur für das Präſens und Imperfectum; alle übrigen Tempora werden mit Hülfsverbis gebildet, und zwar

1) das Perfectum, indem man zu dem Participio Präteriti I have oder auch in einigen Fällen I am ſetzt, als: I have lóved, ich habe geliebt; I am retúrned, ich bin zurückgekehrt.

2) Das Plusquamperfectum, indem man mit dem nämlichen Particip I had oder auch I was verbindet, als: I had lóved, ich hatte geliebt; I was retúrned, ich war zurückgekehrt

3) Das Futurum abſolutum durch Verbindung des Infinitivs mit shall in der erſten Perſon des Singulars ſowohl als des Plurals, und mit will in allen übrigen Perſonen, als: I shall love, ich werde lieben; we shall love, wir werden lieben; thou wilt love, du wirſt lieben; he will love, er wird lieben; you will love, ihr werdet lieben; they will love, ſie werden lieben.

4) Das Futurum Exactum durch Verbindung des Futuri von to have mit dem Participio Präteriti, als: I shall have lóved, ich werde geliebt haben.

431 Die bei den Verbis tranſitivis Statt findende paſſive Form wird durchaus durch Verbindung des Hülfsverbi to be mit dem Particip des Paſſivs von dem Verbo gemacht, deſſen Paſſiv man bilden will.

Von den Hülfsverbis.

432 Außer to have, haben, und to be, ſein, rechnet man auch noch I can, I may, I shall, I will, I ought, I do und to let zu den Hülfsverbis, von welchen einige jedoch, da ſie genau betrachtet für ſich beſtehende Begriffe bezeichnen, von denſelben ausgeſchloſſen werden müßten. Die meiſten ſind mangelhaft und gehören folglich zu den Defectivis.

Anmerk. Die, welche auch einen für ſich beſtehenden Begriff bezeichnen, ſind nach Murray to have, to do, to be und I will, als: We have enoúgh; I am gráteful; They do as they please; He wills it to be so.

Dieſe Defectiva ſtehen hier zuerſt: 433

I can, ich kann.

Präſens.

I can, ich kann;
thou canst, du kannſt;
he can, er kann;
we can, wir können;
you can, ihr könnet;
they can, ſie können.

Imperfectum.

I could, ich konnte;
thou couldst, du konnteſt;
he could, er konnte;
we could, wir konnten;
you could, ihr konntet;
they could, ſie konnten.

I may, ich mag.

Präſens.

I may, ich mag;
thou mayst, du magſt;
he may, er mag;
we may; wir mögen;
yon may, ihr möget;
they may, ſie mögen.

Imperfectum.

I might, ich möchte;
thou mightst, du möchteſt;
he might, er möchte;
we might, wir möchten;
you might, ihr möchtet;
they might, ſie möchten.

I shall, ich werde, ſoll. 434

Präſens.

I shall, ich werde;
thou shalt, du ſollſt;
he shall, er ſoll;
we shall, wir werden;
you shall, ihr ſollt;
they shall, ſie ſollen.

Imperfectum.

I should, ich würde;
thou shouldst, du ſollteſt;
he should, er ſollte;
we should, wir würden,
you should, ihr ſolltet;
they should, ſie ſollten.

I will, ich will.

Präſens.

I will, ich will;
thou wilt, du willſt, wirſt;
he will, er will, wird;
we will, wir wollen;
you will, ihr wollet, werdet;
they will, ſie wollen, werden.

Imperfectum.

I would, ich wollte;
thou wouldst, du wollteſt, würdeſt;
he would, er wollte, würde:
we would, wir wollten;
you would, ihr wolltet, würdet;
they would, ſie wollten, würden.

Anmerk. Nimmt I will den Charakter eines für ſich beſtehenden Verbi an, ſo bildet es die zweite und dritte Perſon des Singulars vom Präſenti und Imperfecto regelmäßig. Es iſt dieſes aber der Fall, wenn es ein Wollen, Begehren, Verlangen der Sache ausdruckt, als: Thou, that art the aúthor and bestówer of life, canst doúbtless restóre it álso, if thou *will'st* and when thou *will'st* (Atterbury). Come, death, and wélcome! Júliet wills it so (Shakſpeare). He willed him to be of good cómfort (Knolles). So will'd the dread decreé of fate (Peter Pindar). Doch werden jene Begriffe häufiger durch andere Wörter bezeichnet. Willing wird jetzt unter den Adjectiven aufgeführt.

435 **I ought, ich ſoll, ſollte.** **I must, ich muß.**

I ought,	we ought,	Dieß Verbum bleibt durchaus unverändert.
thou oughtest,	you ought,	
he ought,	they ought.	

To do, thun.

436 Von dieſem, an und für ſich vollſtändigen, obgleich unregelmäßigen Verbo, welches im Particip des Paſſivs done, gethan, hat, ſind hier das Präſens und Imperfect zu merken.

Präſens.

Singular.	Plural.
I do, ich thue;	we do, wir thun;
thou dost, du thuſt;	you do, ihr thut;
he doth oder does, er thut;	they do, ſie thun.

Imperfectum.

I did, ich that;	we did, wir thaten;
thou didst, du thateſt;	you did, ihr thatet;
he did, er that;	they did, ſie thaten.

437 Vollſtändig conjugirt werden folgende Hülfsverba.

To have, haben.

Infinitiv.	Imperativ.
Präſens: To have, haben;	Have, have thou, habe, habe du;
Perfect: to have had, gehabt haben.	have, have you, habt, habt ihr.

Participia.

Präſentis: háving, habend; Präteriti: had, gehabt;

Zuſammengeſetzt: háving had, gehabt habend.

Indicativ.

Präſens.

Singular.	Plural.
I have, ich habe;	we have, wir haben;
thou hast, du haſt;	you have, ihr habet;
he has, er hat;	they have, ſie haben.

Imperfectum.

I had, ich hatte;	we had, wir hatten;
thou hadst, du hatteſt;	you had, ihr hattet;
he had, er hatte;	they had, ſie hatten.

Perfectum.

I have had, ich habe gehabt; thou haſt had, du haſt gehabt; he has had, er hat gehabt; we have had, wir haben gehabt; you have had, ihr habet gehabt; they have had, ſie haben gehabt;

Plusquamperfectum.

I had had, ich hatte gehabt; thou hadst had, du hatteſt gehabt; he had had, er hatte gehabt; we had had, wir hätten gehabt; you had had, ihr hattet gehabt; they had had, ſie hatten gehabt.

Futurum.

I shall have, ich werde haben; thou wilt have, du wirſt haben; he will have, er wird haben; we shall have, wir werden haben; you will have, ihr werdet haben; they will have, ſie werden haben.

Futurum Exactum.

I shall have had, ich werde gehabt haben; thou wilt have had, du wirſt gehabt haben; he will have had, er wird gehabt haben; we shall have had, wir werden gehabt haben; you will have had, ihr werdet gehabt haben; they will have had, ſie werden gehabt haben.

Conjunctiv.

Präſens.

I have, ich habe; thou have, du habeſt; he have, er habe; we have, wir haben; you have, ihr habet; they have, ſie haben.

Imperfectum.

I had, ich hätte; thou had, du hätteſt; he had, er hätte; we had, wir hätten; you had, ihr hättet; they had, ſie hätten.

Perfectum.

I have had, ich habe gehabt; thou have had, du habeſt gehabt u. ſ. w.

Plusquamperfectum.

I had had, ich hätte gehabt; thou had had, du hätteſt gehabt, u. ſ. w.

Tempus conditionale Präſentis.

Singular.	Plural.
I should have, ich würde haben;	we should have, wir würden haben;
thou wouldst have, du würdeſt haben;	you would have, ihr würdet haben.
he would have, er würde haben;	they would have, ſie würden haben.

Tempus conditionale Präteriti.

I should have had, ich würde gehabt haben;	we should have had, wir würden gehabt haben;
thou wouldst have had, du würdeſt gehabt haben;	you would have had, ihr würdet gehabt haben;
he would have had, er würde gehabt haben;	they would have had, ſie würden gehabt haben.

438

To be, ſein.

Infinitiv.	Imperativ.
Präſens: To be, ſein:	Be, be thou, ſei, ſei du;
Perfect: to have been, geweſen ſein.	be, be you, ſeid, ſeid ihr.

Participia.

Präſentis: béing, ſeiend; Präteriti: been, geweſen;

Zuſammengeſetzt: háving been, geweſen ſeiend.

Indicativ.

Präſens.

Singular.	Plural.
I am, ich bin;	we are, wir ſind;
thou art, du biſt;	you are, ihr ſeid;
he is, er iſt;	they are, ſie ſind.

Imperfectum.

I was, ich war;	we were, wir waren;
thou wast, du wareſt;	you were, ihr waret;
he was, er war;	they were, ſie waren.

Perfectum.

I have been, ich bin geweſen;	we have been, wir ſind geweſen;
thou hast been, du biſt geweſen;	you have been, ihr ſeid geweſen;
he has been, er iſt geweſen;	they have been, ſie ſind geweſen.

Plusquamperfectum.

I had been, ich war geweſen;	we had been, wir waren geweſen;
thou hadst been, du wareſt geweſen;	you had been, ihr waret geweſen;
he had been, er war geweſen;	they had been, ſie waren geweſen.

Futurum.

I shall be, ich werde ſein;	we shall be, wir werden ſein;
thou wilt be, du wirſt ſein;	you will be, ihr werdet ſein;
he will be, er wird ſein;	they will be, ſie werden ſein.

Futurum exactum.

I shall have been, ich werde geweſen ſein;	we shall have been, wir werden geweſen ſein;
thou wilt have been, du wirſt geweſen ſein;	you will have been, ihr werdet geweſen ſein;
he will have been, er wird geweſen ſein;	they will have been, ſie werden geweſen ſein.

Conjunctiv.

Präſens.

I be, ich ſei;	we be, wir ſeien;
thou be, du ſeieſt;	you be, ihr ſeied;
he be, er ſei;	they be, ſie ſeien.

Imperfectum.

I were, ich wäre;	we were, wir wären;
thou wert, du wäreſt;	you were, ihr wäret;
he were, er wäre;	they were, ſie wären.

Perfectum.	Plusquamperfectum.
I have been, ich ſei geweſen;	I had been, ich wäre geweſen;
thou have been, du ſeiſt geweſen u. ſ. w.	thou had been, du wäreſt geweſen u. ſ. w.

Tempus conditionale Präſentis.

I should be, ich würde ſein;	we should be, wir würden ſein;
thou wouldst be, du würdeſt ſein;	you would be, ihr würdet ſein;
he would be, er würde ſein;	they would be, ſie würden ſein.

Tempus conditionale Präteriti.

I should have been, ich würde geweſen ſein;	we should have been, wir würden geweſen ſein;
thou wouldst have been, du würdeſt geweſen ſein;	you would have been, ihr würdet geweſen ſein;
he would have been, er würde geweſen ſein;	they would have been, ſie würden geweſen ſein.

Anmerk. 1) Die Form das Präſentis I be, thou beest, he be, we be, you be, they be, die ſich hie und da noch beim Shakſpeare findet, als: *Be* my horses ready? — Dispróve this víllain, if thou be'st a man; iſt jetzt veraltet.

2) Man findet gleichfalls für die erſte und dritte Perſon im Imperativ Formen aufgeſtellt, die mit let gebildet ſind, als: let me have; — let him have; — let us have; — let them have: allein dieſes let als den Beſtandtheil des Imperativs eines andern Verbi anzuſehen, iſt irrig; es iſt vielmehr ſelbſt der Imperativ von to let, laſſen.

3) Statt thou wert, welches Milton, Dryden, Prior für thou wast gebrauchten, hat Shakſpeare auch thou were, z. B. im K. Lear: Why thou *were* bétter in thy grave, than to ánswer with this uncóvered bódy to the extrémity of the skies.

4) Ein Futurum des Infinitivs konnte in der Engliſchen Sprache nicht gebildet werden, weil I shall und I will keinen Infinitiv haben.

5) Daß im Engliſchen zuweilen auch may und might gebraucht werden, um den Deutſchen Conjunctiv auszudrucken, wird in dem Abſchnitt vom Gebrauch des Conjunctivs gezeigt werden.

Regelmäßige Conjugation.

439 An den meiſten Verbis werden die nöthigen Veränderungen nach gewiſſen beſtimmten und allgemeinen Regeln gemacht (ſ. oben); und dieſe Conjugation heißt die regelmäßige. Hier iſt ein vollſtändiger Abriß derſelben.

Activum.

440 Infinitiv.	Imperativ.
Präſens: to love, lieben;	Love, love thou, liebe;
Perfect: to have lóved, geliebt haben.	love, love you, liebet.

Participia.

Präſentis oder Act. lóving, liebend; Präteriti oder Paſſivi: lóved, geliebt;
Zuſammengeſetzt: háving lóved, geliebt habend.

Indicativ.

Präſens.

Singular.	Plural.
I love, ich liebe;	we love, wir lieben;
thou lóvest, du liebeſt;	you love, ihr liebet;
he lóves, er liebt;	they love, ſie lieben.

Imperfectum.

I lóved, ich liebte;	we lóved, wir liebten;
thou lóvedst, du liebteſt;	you lóved, ihr liebtet;
he lóved, er liebte;	they lóved, ſie liebten.

Perfectum.

I have lóved, ich habe geliebt;	we have lóved, wir haben geliebt;
thou hast lóved, du haſt geliebt;	you have lóved, ihr habt geliebt;
he has lóved, er hat geliebt;	they have lóved, ſie haben geliebt.

Plusquamperfectum.

I had lóved, ich hatte geliebt;	we had lóved, wir hatten geliebt;
thou hadst lóved, du hatteſt geliebt;	you had lóved, ihr hattet geliebt;
he had lóved, er hatte geliebt;	they had lóved, ſie hatten geliebt.

Futurum.

I shall love, ich werde lieben;	we shall love, wir werden lieben;
thou wilt love, du wirſt lieben;	you will love, ihr werdet lieben;
he will love, er wird lieben;	they will love, ſie werden lieben;

Futurum exactum.

I shall have lóved, ich werde geliebt haben;	we shall have lóved, wir werden geliebt haben;
thou wilt have lóved, du wirſt geliebt haben;	you will have lóved, ihr werdet geliebt haben;
he will have lóved, er wird geliebt haben;	they will have lóved, ſie werden geliebt haben.

Conjunctiv.

Präſens.

I love, ich liebe;	we love, wir lieben;
thou love, du liebeſt;	you love, ihr liebet;
he love, er liebe;	thay love, ſie lieben.

Imperfectum.

Wie im Indicativ.

Perfectum.

I have lóved, ich habe geliebt;	we have lóved, wir haben geliebt;
thou have lóved, du habeſt geliebt;	you have lóved, ihr habet geliebt;
he have lóved, er habe geliebt;	they have lóved, ſie haben geliebt.

Plusquamperfectum.

Wie im Indicativ.

Tempus conditionale Präſentis.

I should love, ich würde lieben;	we should love, wir würden lieben;
thou wouldst love, du würdeſt lieben;	you would love, ihr würdet lieben;
he would love, er würde lieben;	they would love, ſie würden lieben.

Tempus conditionale Präteriti.

I should have lóved, ich würde geliebt haben;	we should have lóved, wir würden geliebt haben;
thou wouldst have lóved, du würdeſt geliebt haben;	you would have lóved, ihr würdet geliebt haben;
he would have lóved, er würde geliebt haben;	they would have lóved, ſie würden geliebt haben.

Paſſivum.

441 Die paſſive Form, welche eigentlich nur bei den Verbis tranſitivis Statt findet, wird durch die Verbindung des Participii paſſivi mit dem Hülfsverbo to be gebildet, dem hier alſo die Bedeutung des deutſchen werden unterzulegen iſt. Es wird hinreichen, in folgendem Abriß von jeder Zeitbeſtimmung die erſte Perſon hinzuſetzen.

442 **Infinitiv.**

Präſens: to be lóved, geliebet werden;

Perfect.: to have been lóved, geliebet worden ſein.

Imperativ.

Be thou lóved, werde geliebt;

be you lóved, werdet geliebt.

Participien.

Béing lóved, geliebt werdend; háving been lóved, geliebt worden ſeiend.

Indicativ.

Präſens: I am lóved, ich werde geliebt.
Imperfectum: I was lóved, ich wurde geliebt.
Perfectum: I have been lóved, ich bin geliebt worden.
Plusquamperf.: I had been lóved, ich war geliebt worden.
Futurum: I shall be lóved, ich werde geliebt werden.
Futurum exactum: I shall have been lóved, ich werde geliebt worden ſein;
und ſo gleichfalls durch den ganzen Conjunctiv.

Verbum reflexivum.

Die Verba reflexiva, welche anzeigen, daß die Kraftäußerung 443
auf die Subſtanz von welcher ſie ausgeht, auch wieder zurück wirke, werden bei der Conjugation mit den zurückführenden Pronominibus auf folgende Art verbunden.

To wash one's self, ſich waſchen.

Indicativ.

Präſens.

Singular.	Plural.
I wash myſélf, ich waſche mich;	we wash ourſélves, wir waſchen uns;
thou wáshes thyſélf, du wäſcheſt dich;	you wash yourſélves, ihr waſchet euch;
he wáshes himſélf, er wäſcht ſich;	they wash themſélves, ſie waſchen ſich.

Imperfectum.

I wáshed myſélf, ich wuſch mich;	we wáshed ourſélves, wir wuſchen uns;
thou wáshedſt thyſélf, du wuſcheſt dich;	you wáshed yourſélves, ihr wuſchet euch;
he wáshed himſélf, er wuſch ſich;	they wáshed themſélves, ſie wuſchen ſich.

Perfectum.

I have wáshed myſélf, ich habe mich gewaſchen u. ſ. w.	we have wáshed ourſélves, wir haben uns gewaſchen u. ſ. w.

Verbum Intranſitivum.

Die Verba intranſitiva bilden die zuſammengeſetzten Zeitbe- 444
ſtimmungen, das Tempus conditionale Präteriti ausgenommen, zum Theil mit to have, zum Theil mit to be; ja einige findet man, die zur Bildung derſelben bald to have, bald to be zu Hülfe nehmen. Der ſchwankende Gebrauch verſtattet es jedoch nicht, hier feſte Regeln aufzuſtellen; nur im Allgemeinen läßt ſich darüber Folgendes beſtimmen.

Die Intranſitiva bilden die zuſammengeſetzten Tempora ver- 445
mittelſt to have, wenn der durch ſie bezeichnete Begriff mehr das Gepräge der Thätigkeit als der Ruhe an ſich trägt, mehr Handlung als Zuſtand bezeichnet, und vorzüglich alſo, wenn ſie noch ein anderes Subſtantiv im Objectiv-Caſus (Accuſativ) nach ſich leiden, als: This Lády *has eſcáped* from as great a týrant as my own (Fielding). They *had rídden* abóut a quárter of a mile (Ebend.) It was by great accidént that he himſélf *had*

páſsed through the fields (Ebend.) This *has gone* to her heart (Goldſmith).

Anmerk. 1) Mit dem Objectiv-Caſus findet man dieſe Verba in folgenden Stellen verbunden: These, conceáled by the kind art of fórming heáven, *escápe the grósser eye* of man (Thomſon). Tom kept the horse abóve half a year, and then *rode him* to a neighbouring fair and sold him (Fielding). The húntsman who rode fóremost, *past us* with great swiftness (Goldſmith). He considered his wife as ónly *gone* befóre him a *jóurney*, which he should most cértainly, soóner or láter, take áfter her (Fielding).

2) Zu den Intranſitivis, deren zuſammengeſetzte Zeitbeſtimmungen immer mit to have gebildet werden, ſcheint to die, ſterben, zu gehören, als: If my aunt *had died* yésterday, I am sure she would have left you her whole fórtune (Fielding). Zwar findet man Stellen, wie folgende: One of your ténants, whose móther *is* látely *dead* (Goldſmith); He demánded of the lieuténant to supplý the place of his third mate, who *was* látely *dead* (Smollet); indeß dürfte wohl ſchwerlich deswegen dead als ein unregelmäßiges Particip von to die angeſehen werden.

446 Druckt ein Verbum intranſitivum mehr einen Zuſtand der Ruhe oder des Leidens, als der Thätigkeit aus, ſo bedient man ſich zur Bildung ſeiner zuſammengeſetzten Temporum des to be, als: Some months *were elápsed* in this mánner, till at last it was thought convénient to fix a day for the núptials of the young coúple (Goldſmith). He said the duke of Mónmouth *was lánded* in the west with a vast ármy of Dutch (Fielding). The great supplý *are wrécked* on Goódwindsands (Shakſpeare). The móther, the two daúghters and Mr. Nightingale *were* now *sat down* togéther to súpper (Fielding). Polydórus though born in Spárta, *was descénded* of the roýal race of Thében Cádmus (Gillies).

447 In dem Tempore conditionali Präteriti haben alle Intranſitiva ohne Ausnahme to have, als: I little suspécted that my fáther's unkíndness *would have descénded* to my líttle Órphan (Smollet).

448 Bei ſehr vielen Intranſitivis wird, je nachdem ihre Bedeutung durch den Zuſammenhang thätiger oder leidentlicher wird, oder nach der individuellen Vorſtellung eines Jeden zu werden ſcheint, bald von to be, bald von to have Gebrauch gemacht.

449 Beiſpiele von Intranſitivis mit to have: Sophía *had fállen* down in a swoon (Fielding). He is the pérson who *has éntered* intó an incéstuous márriage with my móther (Steevens). Since the decaý of the heróic opinions and beliéf the Délphian óracle *had becóme* the sórereign úmpire of Greece (Gillies). When *I had got* to the end of the third act the count de B*** éntered with my páss-port in his hand (Sterne). Hence *had grown* that implácable hátred which we befóre have seen ráging in the mind of Bétty (Fielding). No soóner *had* he *arrived* at

the látter part of the ſtóry, than ſhe begán to deal agaín (Ebend.) Our taste *has gone* back a whole céntury (Goldſmith). He endeávoured to make them understánd that he and his compánions *had come* from their own coúntry on púrpose to see it (Cook).

Beiſpiele von ebendenſelben Intranſitivis mit to be: *Is* the son of Tórman *fállen*, said the wildly búrsting voice of the maid (Macpherſon). The móment the diseáse *is éntered* at one door, the physícian should be introdúced at the óther (Fielding). I find my vísits here *are becóme* troúblesome (Goldſmith). La Fleur fóllowed the bidét with his eyes till it *was got* out of sight (Sterne). He had made love to her long befóre Mólly *was grown* to be a fit óbject of that pássion (Fielding). When we *were arríved* upón the verge of his estáte (Sidney). Anóther witness avérred that Mr. Búrchell and my daúghter *were áctually gone* tówards the wells (Goldſmith). The équipage of the strólling cómpany *was arríved* at the víllage which *was come* out to gaze at us (Ebend.) 450

Anmerk. Daß es im Ganzen nicht gleichgültig ſei, ob man bei den Verbis Intranſitivis von to have oder to be Gebrauch mache, erhellet daraus, daß Lowth und nach ihm Murray in dieſer Hinſicht die Sprachrichtigkeit folgender Sätze bezweifeln: The rúles of our hóly relígion from which we *are* ínfinitely *swérved* (Tillotſon). The whole obligátion of that law and cóvenant which God made with the Jews, *was* álso *ceásed* (Ebend.) Whose númber *was* now *amoúnted* to three húndred (Swift). This Máreshall upón some díscontent, *was éntered* intó a conspíracy against his máster (Addiſon). At the end of the campaign, when half the men *are desérted* or killed (Ebend.)

451 Wird der durch das Particip ausgedruckte Begriff von einem Gegenſtande als demſelben anklebend prädicirt, ſo daß es gleichſam völlig in ein Adjectiv übergeht, da es denn im Deutſchen oft durch ein Adverbium ausgedruckt werden kann, ſo nimmt es nur to be an, als: When I had thus fínished and my aúdience *was retíred* (meine Zuhörer weg waren), the gaóler remóved my son to a strónger cell (Goldſmith). I could wish to spy out the nákedness of their hearts and through the dífferent disguíses of cústoms, clímates and relígion, find out what is good in them to fáshion my own by; — and thérefore *am I come* (bin ich hier) (Sterne). As soon as he *was gone* (weg war), my wife cálled a coúncil on the cónduct of the day (Goldſmith). Mr. Wéstern — *was* now *retúrned* (war nun wieder da), as were the rest of the hórsemen (Fielding).

Anmerk. Da die Ausdrücke I am gone, I am come, I am retíred, auf die Art einen für die Gegenwart Statt findenden Zuſtand bezeichnen, ſo hat man ſie auch als ſolche betrachtet, die ein Präſens bilden, und andere Tempora davon hergeleitet, als: The sun *had been* sómetime *retíred* to rest, when Sophía aróse greátly refréshed by her

sleep (Fielding). Amélia and hér cómpany retúrned, and all présently came up stairs. — láden with trinkets as if they *had been come* from a fair (Ebend.). Mr. Booth *had* not *been* long *gone* befóre a thúndering voice was heard at the door (Ebend.) Get you to bed on the instant: I *will be retúrned* forthwith (Shakſpeare). Zuweilen erfordert die Richtigkeit des Ausdrucks eine ſolche Wortfügung. Falſch würde es ſein, wenn man ſagte: On such a day died at **** Mr. Winter, who háving acquíred a good fórtune in búsiness, *had retíred* for some years past. Dieſes würde bedeuten, er habe einige Jahre gebraucht, um ſich zurückzuziehen. Es muß daher heißen: *retíred* some years agó, oder, *had been retíred* for some years past.

452 Sehr viele Verba werden im Engliſchen bald als Tranſitiva, bald als Intranſitiva gebraucht, da denn der Zuſammenhang allein ihre jedesmalige Bedeutung beſtimmt, als: He should lévy móney and *retúrn* the same to the treásurer (Clarendon). Mr. Western *was* now *retúrned*, as were the rest of the hórsemen (Fielding). To say the truth, Blifil *had pássed* séntence against Sophía (Ebend.). My time, since I wrote last, *has pássed* véry quíetly (Burney). The idéas of our mind cónstantly change and *shift* in a continual succéssion (Locke). Lay your táxes as you please, the tráders will *shift* it off from their own gain (Ebend.)

Unregelmäßige Verba.

453 Die Unregelmäßigkeiten, welche in der Conjugation der Engliſchen Verborum Statt finden, beſchränken ſich auf das Imperfectum und Participium Präteriti oder Paſſivi, die der Regel nach durch Hinzufügung eines d oder ed zum Infinitiv gebildet werden.

454 Zu den unregelmäßigen Verbis dürfen diejenigen nicht gerechnet werden, bei denen ihres Endbuchſtabens wegen jene Endung ed in der Ausſprache in t übergeht. Es iſt dieſes der Fall nach ch, f, k, p, sh, ss oder x, ſo wie auch ll und n, wenn vor dieſen Conſonanten ein kurzer Vocal hergeht, wodurch viele verleitet worden ſind, auch t ſtatt ed zu ſchreiben, als: snatcht, checkt, snapt, mixt, past, ſtatt snátched, chécked, snápped, míxed, pássed; welches Walker jedoch ſehr tadelt, dem zufolge nur to dwell in die Klaſſe der unregelmäßigen Verborum übergegangen iſt (wohin indeß auch to smell gehört).

455 Die unregelmäßigen Verba ſcheinen nach den Abweichungen, die ſich bei ihnen von der regelmäßigen Conjugation finden, am beſten auf folgende Art zuſammengeſtellt zu werden.

1) Einige, die auf einen Conſonanten ausgehen, nehmen nur ein d an, und zwar mit Veränderung des bloßen Vocallautes, als to hear, oder auch des Vocalzeichens ſelbſt, als to flee und to shoe. Ein l verlieren außerdem noch to sell und to tell.

2) Drei Verba werden mit dem ed ſo zuſammengezogen, daß ihr letzter Conſonant wegfällt, und zwar zwei, nämlich to have und make, ohne Veränderung des Vocals, das dritte aber, welches to clothe iſt, mit Veränderung deſſelben.

3) Das anzuhängende ed wird in t verwandelt, und der lange Vocal mit einem kurzen vertauſcht in to creep, to keep, to feel, to leap, to sleep, to sweep, to weep. Die Endung ve geht zugleich in f über in to bereáve und to leave. Das Vocalzeichen bleibt, aber der Laut wird verkürzt in to deal, to dream, to lean, to mean und to stripe.

4) Unverändert bleiben im Imperfecto ſowohl als im Participio Paſſivi to beat, to burst, to cast, to cost, to cut, to hit, to hurt, to knit, to let, to lift, to put, to quit, to rid, to set, to shed, to shred, to shut, to slit, to spit, to split, to spread, to sweat, to thrust, to wet. (To be heat findet man Dan. III, 19).

5) Nur der Vocallaut wird verändert in to eat, to read, und to light (doch ſchreibt man jetzt überall im Imperfect und Particip lit, dem indeß die regelmäßige Form vorzuziehen iſt).

6) Einige Verba verwandeln den langen Vocallaut in einen kurzen, und verändern zugleich das Vocalzeichen, und zwar ea in e, welches jedoch nur to lead thut, oder ee in e, und dieſes ſind to bleed, to breed, to feed, to meet und to speed.

7) In verſchiedenen Verbis wird bloß das am Ende befindliche d in t verwandelt. Dieß iſt der Fall in to bend, to build, to geld, to gild, to gird, to lend, to rend, to send, to shend, to spend.

8) Von einigen Verbis wird die Endung in aught oder ought verwandelt, und zwar das erſtere in to catch, to freight, to reach, to teach, und das letztere in to beseéch, to bring, to buy, to fight, to seek, to think und to work.

9) Mehrere Verba ſind regelmäßig, nur daß ſie für das Particip zugleich eine Form auf en oder n haben. Dahin gehören to bake, to fold, to grave, to help, to hew, to lade, to load, to melt, to mow, to owe, to rive, to rot, to saw, to shape, to shave, to shew oder show, to sow, to spit, to swell, to wash, to wax, to wreathe, to writhe.

10) In einigen Verbis wird das lange i in ein kurzes verwandelt, und dem Particip des Paſſivs oft auch en angehängt. Dieſes ſind it betídes, to bite, to chide, to hide, to slide, to stride.

11) Viele vertauſchen im Imperfect den Vocal des Infinitivs mit a, welches alsdann in einigen gedehnt, in andern verkürzt wird. Dieſes findet Statt bei to give, to forgíve, to begín, to bid, to come, to becóme, to run, to sit, to spit (welches alſo einer doppelten Analogie folgt).

12) In einigen Verbis geht der Vocal des Infinitivs im Imperfect in ein kurzes e über. Es iſt dieſes der Fall in it befálls, to fall, to hold, to behóld.

13) Der Vocal des Infinitivs wird im Imperfect in ein kurzes o verwandelt in to climb, to get, to begét, to forgét, to seeth, to shine, to shoot, to tread und to win.

14) In ein langes o geht der Vocal des Infinitivs im Imperfect über in to awáke, to break, to bear, to forbeár, to

shear, to swear, to tear, to wear, to cleave, to heave, to speak, to steal, to weave, to abíde, to aríse, to drive, to ride, to rise, to shrive, to smite, to stride, to strive, to thrive, to write, to freeze, to choose.

15) In mehreren Verbis, die ſich meiſtens auf ing oder ink endigen, wird der Vocal des Infinitivs im Imperfect in ein kurzes u oder a verwandelt. Es ſind dieſes to cling, to dig, to drink, to fling, to hang, to ring, to shrink, to sing, to sink, to sling, to slink, to spin, to spring, to stick, to sting, to stink, to strike, to string, to swim, to swing, to wring.

16) In einigen wenigen geht der Vocal des Infinitivs im Imperfect in den Laut u h über, welchen der Engländer durch oo ausdruckt. Es iſt dieſes der Fall in to forsáke, to mistáke, to shake und to take.

17) Die Endung des Infinitivs ind wird in ound verwandelt in to bind, to find, to grind, to wind.

18) Einige Verba verwandeln den Endvocal des Infinitivs im Imperfect in ew, nämlich to blow, to crow, to draw, to fly, to grow, to know, to slay und to throw.

19) Auf eine völlig abweichende Art bilden das Imperfect und Particip to be, to dare, to do, to go, to lie oder ly, to see und to stand.

Alphabetiſches Verzeichniß der unregelmäßigen Verborum.

456 Mehrere der hier aufzuſtellenden Verborum haben für das Imperfect oder das Particip außer der unregelmäßigen auch eine regelmäßige Form. Es ſoll dieſes jedesmal durch ein hinzugefügtes R angedeutet werden, Die von Murray nicht aufgenommenen Verbd und Formen zeichnet Curſivſchrift aus, wodurch man zugleich von den letztern die kennen lernt, welche nach ihm jetzt nicht mehr gebräuchlich ſind.

Präſens.	Imperfectum.	Participium.
I abíde, ich bleibe,	I abóde,	abóde.
am, ich bin,	was,	been.
aríse, ich ſtehe auf,	aróse,	arísen.
awáke, ich wache auf,	awóke, R.	awáked.
bake, ich backe,	*báked*,	*báken*, R.
bear, ich trage,	bore,	borne.
bear, ich gebähre,	*bore*, bare,	born.
beat, ich ſchlage,	beat,	beaten, beat.
becóme, ich werde,	becáme,	becóme.
it befálls, es begegnet,	beféll,	befállen.
I begét, ich zeuge,	begót, *begat*,	begót, begótten.
begín, ich fange an,	began,[1]	begún.

1) Begún als Imperfect zu gebrauchen, tadelt Murray; Chalmers hat es als ſolches neben begán ſtehen laſſen. S. §. 459.

Präſens.	Imperfectum.	Participium.
I begírd, ich umgürte,	I begírt, R.	begírt, R.
behóld, ich ſehe,	behéld,	behéld, *behólden.*
bend, ich beuge,	bent, R.	bent, R.
bereáve, ich beraube,	beréft, R.	beréft, R.
beseéch, ich erſuche,	besoúght,	besoúght.
bestríde, ich beſtreite,	bestríd,	bestrídden, *bestríd.*
betáke, ich nehme Zuflucht,	betoók,	betáken.
it betídes, es begegnet,	*betíd*, R.	*betíd.* [1]
I bid, ich heiße, befehle,	bid, bade, *bad*,	bid, bídden.
bind, ich binde,	bound,	bound. [2]
bite, ich beiße,	bit,	bit, bítten.
bleed, ich blute,	bled,	bled. [3]
blow, ich blaſe,	blew, *blówed*,	blown.
break, ich breche,	broke, *brake*,	bróken, *broke.*
breed, ich brüte,	bred,	bred.
bring, ich bringe,	brought,	brought.
build, ich baue,	built, R.	built, R.
burst, ich berſte,	burst,	burst, *búrsten.*
buy, ich kaufe,	bought,	bought.
cast, ich werfe,	cast,	cast [4]
catch, ich fange,	caught, R.	caught, R.
chide, ich ſchelte,	chid, *chode*,	chid, chídden.
choose, ich wähle,	chose,	chósen, *chose.*
cleave, ich klebe an,	clave, R.	cleáved.
cleave, ich ſpalte,	clove, cleft, *clave*,	clóven, cleft.
climb, ich klettere,	*clomb*, R.	*clímbed, clomb.*
cling, ich klebe an,	clung,	clung.
clothe, ich kleide,	*clad*, R.	clad, R.
come, ich komme,	came,	come.
cost, ich koſte,	cost,	cost.
creep, ich krieche,	crept,	crept.
crow, ich krähe,	crew, R.	crówed.
cut, ich ſchneide,	cut,	cut.
dare, ich darf, [5]	durst,	dáred.

[1]) Chalmers hat auch betíght.
[2]) Boúnden findet man bei Shakſpeare.
[3]) Bloóded heißt es bei Fielding.
[4]) Cásted braucht wenigſtens einmal dafür Shakſpeare.
[5]) To dare, herausfodern, iſt regelmäßig, welches auch bei to dare, dürfen, wagen, der Fall iſt, wenn der darauf folgende Infinitiv das to behält. (S. §. 810. Anm. 1.) Zu bemerken iſt nach Kenyon, daß die dritte Perſon des Singulars im Präſens des Indicativs oft dare heißt, als: None *is* so fierce that *dare* stir him up (Bibel). She *dare* not frown désperately (Congreve). The man *dare* not be ótherwise (Spectator). The king *dare* not (Chatham).

Präſens.	Imperfectum.	Participium.
I deal, ich handle,	I dealt, R.	dealt, R.
dig, ich grabe,	dug, R.	dug, R.
do, ich thue,	did,	done.
draw, ich ziehe,	drew,	drawn.
dream, ich träume,	*dreamt*, R.	*dreamt*, R.
drink, ich trinke,	drank, [1])	drunk, *drúnken*.
drive, ich treibe,	drove,	driven.
dwell, ich wohne,	dwelt, R.	dwelt, R.
eat, ich eſſe,	eat, *ate*, [2])	*eat*, eáten.
fall, ich falle,	fell, [3])	fállen, *faln*.
feed, ich weide,	fed,	fed.
feel, ich fühle,	felt,	felt.
fight, ich fechte,	fought,	fought, *fóughten*.
find, ich finde,	found,	found.
flee, ich fliehe, [4])	fled,	fled.
fleet, ich rahme die Milch ab,	flet,	flet.
fling, ich werfe,	flung,	flung.
fly, ich fliege,	flew,	flown.
forbeár, ich unterlaſſe,	forbóre, [5])	forbórn.
forbíd, ich verbiete,	forbíd, forbáde, forbád,	forbíd, forbídden.
forgét, ich vergeſſe,	forgót, *forgát*,	forgótten, forgót.
forgíve, ich vergebe,	forgáve,	forgíven.
forsáke, ich verlaſſe,	forsoók,	forsáken.
freeze, ich friere,	froze.	frózen.
freight, ich befrachte,	freighted,	*fraught*, [6]) R.
geld, ich verſchneide,	*gelt*, R.	*gelt*, R.
get, ich erlange,	got, *gat*,	got, *gotten*.
gild, ich vergolde.	gilt, R.	gilt, R.
gird, ich gürte,	girt, R.	girt, R.

---

[1]) Chalmers hat auch das von Murray getadelte drunk; und bei dem gleich folgenden drove bemerkt er, daß ehemals drave dafür üblich geweſen ſei.

[2]) Die Form ate mit kurz ausgeſprochenen a verdiente nach Walker den Vorzug.

[3]) Sterne hat für die zweite Perſon fálledst. — Inhúmanly stépping upón thee as thou *fálledst*.

[4]) Nicht nachzuahmen iſt die Verwechſelung von to fly, fliegen, mit dem Verbo to flee, fliehen, der ſich die vorzüglichſten Schriftſteller ſchuldig gemacht haben, wie z. B. Fielding in der Stelle: She suspécted this was the véry Mr. Blífil, from whom Sophía had *flown* (ſt. fled). Es wird gleichfalls getadelt, flown und óverflown als Participien von to flow und to óverflow ſtatt flówed und óverflowed zu gebrauchen.

[5]) Ehemals ſagte man dafür forbáre.

[6]) Fraught iſt nach Lowth ein Adjectiv; bei Chalmers iſt es dagegen auch als Particip genannt.

Präſens.	Imperfectum.	Participium.
I give, ich gebe,	I gave,	given.
go, ich gehe,	went,	gone.
grave, ich grabe,	gráved,	gráven, R.
grind, ich mahle,	ground,	ground, R.
grow, ich wachſe,	grew,	grown.
hang, ich hange,	hung, R.	hung, R. [1])
have, ich habe,	had,	had.
hear, ich höre,	heard,	heard.
heave, ich hebe,	*hove*, R.	*hóven*, R.
help, ich helfe,	*holp*, R.	*hólpen*, *holp* [2]), R.
hew, ich haue,	héwed,	hewn, R.
hide, ich verberge,	hid,	hídden, hid.
hit, ich treffe,	hit,	hit.
hold, ich halte,	held,	held, *hólden*.
hurt, ich verletze,	hurt,	hurt.
keep, ich behalte verwahre.	kept,	kept.
knit, ich ſtricke,	knit, R.	knit, R.
know, ich weiß,	knew,	known.
lade, ich belade,	láded,	láden.
lay, ich lege,	laid,	laid.
lead, ich führe,	led,	led.
lean, ich lehne an,	*leant*, R. [3])	*leant*, R.
leap, ich ſpringe,	*leapt*, *lept*, R.	*leapt*, *lept*, R.
leave, ich laſſe,	left,	left.
lend, ich leihe,	lent,	lent.
let, ich laſſe,	let,	let.
lie, ich liege,	lay,	lain [4]), lien.
lift, ich hebe,	*lift*, R.	*lift*, R.
light, ich treffe an,	*light*, *lit*, R. [5])	*light*, *lit*, R.
load, ich belade,	loáded,	láden, *loáden*, R.
lose, ich verliere,	lost,	lost.
make, ich mache,	made,	made.
mean, ich meine,	*meant*,	*meant*.
meet, ich begegne,	met,	met.

---

[1]) To hang, ſagt Lowth, wird als Activ vielleicht am beſten regelmäßig conjugirt, als Neutrum oder Intranſitivum hingegen unregelmäßig. Doch iſt die unregelmäßige Form vorherrſchend, wenn es ſo viel iſt als ein Zimmer mit Tapeten behängen.

[2]) Das Participium holp findet man beim Shakſpeare.

[3]) Leant iſt nach Walker gemein geworden, der dagegen im folgenden Worte der Form leapt den Vorzug gibt.

[4]) Dieß lain muß nicht mit laid, von to lay, verwechſelt werden, wie es von Bluet in der Stelle geſchehen iſt, wo es heißt: The restraints that education, cústom and décency have *lain* (ſt. laid) them únder.

[5]) Auch Walker zieht mit Recht die regelmäßige Form vor.

Präſens.	Imperfectum.	Participium.
I melt, ich ſchmelze,	I mélted,	mólten, R.
mistáke, ich irre,	mistoók,	mistáken.
mow, ich mähe,	mówed,	mown, R.
owe, ich bin ſchuldig,	*ówed*,	*ówen*, R.
partake, ich nehme Theil,	partoók,	partáken.
pay, ich bezahle,	paid,	paid.
put, ich ſetze, lege,	put,	put.
quit, ich verlaſſe,	*quit*, R.	*quit*, R.
read, ich leſe,	read,	read.
rend, ich zerreiße,	rent,	rent.
rid, ich befreie,	rid,	rid.
ride, ich reite,	rode, *rid*,	*rídden*, rid.
ring, ich läute,	rung, rang, [1]	rung.
rise, ich ſtehe auf,	rose,	rísen.
rive, ich ſpalte,	*rove*, R.	ríven.
rot, ich verfaule,	*rótted*,	*rótten*, R.
run, ich laufe,	ran, *run*, [2]	run.
saw, ich ſäge,	sáwed,	sawn, R.
say, ich ſage,	said,	said.
see, ich ſehe,	saw,	seen.
seek, ich ſuche,	sought,	sought.
seeth, ich ſiede,	*sod*,	*sódden*, *sod*.
sell, ich verkaufe,	sold,	sold.
send, ich ſende,	sent,	sent.
set, ich ſetze,	set,	set.
shake, ich erſchüttere,	shook,	sháken, *shook*.
shape, ich geſtalte,	sháped,	shápen, R.
shave, ich ſcheere,	sháved,	sháven, R.
shear, ich ſcheere,	*shore*, R.	shorn.
shed, ich vergieße,	shed,	shed.
shend, ich beſchimpfe,	*shent*.	*shent*.
shew, show, ich zeige,	shéwed, shówed,	shewn, shown.
shine, ich ſcheine,	shone, R.	shone, R.
shoe, ich beſchlage,	shod,	shod.
shoot, ich ſchieße,	shot,	shot, *shótten*.
shred, ich zerſchneide,	shred,	shred.
shrink, ich ſchrumpfe ein,	shrunk, *shrank*,	shrunk, *shrúnken*.
shrive, ich beichte,	*shrove*,	*shriven*, *shrift*.
shut, ich mache zu,	shut,	shut.
sing, ich ſinge,	sung, sang,	sung.
sink, ich ſinke,	sunk, sank,	sunk, *súnken*.
sit, ich ſitze,	sat, *sate*,	sat.

[1]) Rung ſoll nach der Krit. Bibl. gewöhnlich activiſch gebraucht werden, rang hingegen paſſiviſche Bedeutung haben.

[2]) Run als Form des Imperfects zu gebrauchen, tadelt Murray. S. oben to begin.

Präſens.	Imperfectum.	Participium.
slay, ich erſchlage,	I slew,	slain.
sleep, ich ſchlafe,	slept,	slept.
slide, ich glitſche,	slid,	slidden, *slid*.
sling, ich ſchleudere,	slung, *slang*,	slung.
slink, ich ſchleiche weg,	slunk, *slank*,	slunk.
slit, ich zerſpalte,	slit, R.	slit, R.
smell, ich rieche,	*smelt*, R.	*smelt*, S.
smite, ich werfe,	smote, *smit*,	smitten, *smit*.
sow, ich ſäe,	sowed,	sown, R.
speak, ich ſpreche,	spoke, *spake*,	spóken, *spoke*.
speed, ich eile,	sped,	sped.
spend, ich verthue,	spent.	spent.
spill, ich verſchütte,	spilt, R,	spilt, R.
spin, ich ſpinne,	spun, *span*,	spun.
spit, ich ſpeie,	spit, spat, R.	spítten, spit, R.
split, ich ſpalte,	split,	split.
spread, ich breite aus,	spread,	spread.
spring, ich ſpringe,	sprung, sprang,	sprung.
stand, ich ſtehe,	stood,	stood.
steal, ich ſtehle,	stole,	stólen.
stick, ich ſtecke,	stuck,	stuck.
sting, ich ſteche,	stung, *stang*,	stung.
stink, ich rieche übel,	stunk, *stank*,	stunk.
stride, ich ſchreite,	strode, strid,	strídden.
strike, [1]) ich ſchlage,	struck,	struck, stricken.
string, ich ziehe zuſammen,	strung,	strung,
strive, iſt ſtrebe,	strove, [2])	striven.
strow, strew, ich ſtreue.	strowed, strewed,	strown, R.
swear, ich ſchwöre,	swore,	sworn.
sweat, [3]) ich ſchwitze,	sweat, R.	sweat, R.
sweep, ich fege,	*swept*, R.	*swept*, R.
swell, ich ſchwelle,	swelled,	swóllen, R.
swim, ich ſchwimme,	swum, swam,	swum.
swing, ich ſchwinge,	swung, *swang*,	swung.
take, ich nehme,	took,	taken.
teach, ich lehre.	taught,	taught.

---

[1]) Bei to strike erwähnt Chalmers für das Imperfect auch noch der Form strook, und für das Particip des Paſſivs außerdem noch stricken. Dieſes hatte aber ehemals die ganz eigene Bedeutung, daß es ſo viel war, als advánced in years. Strook findet man nach jenem Sprachforſcher 2 Samuel. 12, 15; welches aber wol nur bei früheren Ausgaben der Bibel der Fall ſein wird.

[2]) Ehemals war nach Chalmers das Imperfect von to strive auch regelmäßig.

[3]) Für das Imperfect von to sweat hat Chalmers auch die Formen swat, swate, swet, und für das Particip sweáten.

Präſens	Imperfectum.	Participium.
I tear, ich zerreiße,	I tore, *tare*,	torn.
tell, ich erzähle,	told,	told.
think, ich denke,	thought,	thought.
thrive, ich gedeihe,	throve, R.	thriven.
throw, ich werfe,	threw,	thrown.
thrust, ich ſtoße,	thrust,	thrust.
tread, ich trete,	trod,	trodden, *trod.*
wax, ich wachſe, werde,	wáxed, *wox,*	wáxen, R.
wear, ich trage,	wore, *ware,*	worn.
weave, ich webe,	wove,	wóven.
weep, ich weine,	wept,	wept.
wind, ich winde,	wound, 1)	wound.
win, ich gewinne,	won, *wan,*	won.
work, ich arbeite,	wrought, R.	wrought, R.
wreathe, ich flechte,	*wreathed,*	*wreáthen*, R.
wring, ich drehe,	wrung, *R.*	wrung, *R.*
write, ich ſchreibe,	wrote, 2)	written.
writhe, ich drehe,	*writhed,*	*writhen.*

Anmerk. 1) To snow, ſchneen, hatte ehemals im Imperfecto snew; und to wreak, rächen, im Imperfect wroke, und im Particip des Paſſivs wroken.

2) Von to need iſt die dritte Perſon des Singulars im Präſens nicht bloß needs, ſondern man braucht dafür auch, ſo wie ſelbſt für das Imperfect, die unveränderte Form need, als: One *need* only read (Pope). The leárned world *need* not to be infórmed that Phílo plátonized (Monthly Review). No good and loyal súbject *need* be apprehénsive (Ebend.) S. Kenyon in der Kr. Bibl. Von need als Imperfect gebraucht, ſteht ein Beiſpiel in §. 810, 1).

457 Unregelmäßig und mangelhaft zugleich ſind folgende Verba:

Präſens.	Imperfectum.
I can, ich kann,	I could.
may, ich mag,	might.
must, ich muß,	—
ought, ich ſoll,	—
shall, ich werde,	should.
will, ich will,	would.
quoth, ich ſage,	quoth.

Veraltet iſt to wis (Imperfect wist), ſich vorſtellen, erdenken; und to wit, wiſſen, deſſen Imperfect wot wieder als Präſens gebraucht wurde, kömmt jetzt nur noch in der Bedeutung von nämlich vor.

458 Die Conjugation der unregelmäßigen Verborum ſtimmt übrigens, die beſonders aufgeſtellten, durchaus abweichenden Hülfsverba

---

1) Man findet auch winded, aber ſehr ſelten.

2) Fielding hat im Tom Jones für das Imperfect einigemal die Form writ gebraucht.

ausgenommen, völlig mit der überein, welche wir als die regelmäßige haben kennen lernen; nur nehmen die Verba, deren Präſens und Imperfect einander gleich ſind, in der zweiten Perſon des Singulars vom letztern, damit ſie von der nämlichen Perſon des Präſentis unterſchieden werden könne, edst an, als: I cast, ich warf; thou cástedst, du warfeſt.

Weil im Engliſchen der Regel nach das Imperfect und Particip▼ des Paſſivs einander gleich ſind, so hat dieſes ſelbſt den vorzüglichſten Schriftſtellern Veranlaſſung gegeben, bei den unregelmäßigen Verbis, die für jedes eine beſondere Form haben, dieſe mit einander zu verwechſeln, als: Words *interwóve* (ſtatt interwóven) with sighs found out their way (Milton). Then finish what you have *begán* (ſtatt begún), but scrible fáster if you can (Dryden). Bei einigen Verbis iſt auf die Art ſogar ſchon die eine Form von der andern verdrängt worden, beſonders bei denen, die das kurze i in a und u verwandeln, als cling, clang, clung, von denen die urſprüngliche, analogiſch gebildete Form des Imperfects mit a faſt ganz veraltet iſt. Hierin weiter gehen zu wollen, als es nun einmal Sprachgebrauch geworden iſt, würde nach Lowth völlig tadelhaft ſein. 459

Von den beiden Formen, welche einige Verba auf die erwähnte Art für das Particip des Paſſivs erhalten haben, pflegt nur die ältere auf en ausgehende als Adjectiv gebraucht, und als ein ſolches Subſtantiven vorgeſetzt zu werden, als: God's ónly *begótten* son; a *beáten* road; his *hídden* thoughts; welches bei der andern Form begót, beat, hid nicht Statt findet. 460

Das umſchreibende Verbum.

Es ſind oben die verſchiedenen Formen des Verbi to be als Zeichen für die Zeiten aufgeſtellet worden, deren Beſtimmung die Rede im Allgemeinen zu erfordern pflegt; und die Verbindung jener Formen nun mit dem Particip des Activs, als dem jedesmaligen Ausdruck für die Kraftäußerung, iſt es, wodurch eigentlich die Conjugation begründet wird. Es ergibt ſich hier aber folgendes Schema: 461

to be wríting (*to write*)
to have been wríting
I have been wríting; — I am wríting; — I am to be wríting *(I am to write)*,
I had been wríting; — I was wríting; — I was to be wríting *(I was to write)*,
I shall have been wríting; — I shall be wríting; — I shall be to be wríting.

Für die meiſten dieſer Umſchreibungen hat zwar die Engliſche Spracho beſondere, oder wenigſtens kürzere Formen gebildet und aufgenommen. Aber da der Fall eintreten kann, daß die Dauer, oder vielmehr das Fortdauern einer Handlung oder eines Zuſtandes 462

während eines Zeitraumes angedeutet werden muß, entweder überhaupt, oder auch in Hinſicht auf einen andern, in der nämlichen Zeit ſich ereignenden Vorfall, und die kürzeren Formen nun dieſes Fortdauern wenigſtens in einem geringern Grade, oder auch gar nicht bezeichnen, ſo ſind für die nöthigen Fälle dieſer Art, nicht ohne großen Gewinn für die Sprache in Hinſicht auf Kürze und Deutlichkeit, jene Umſchreibungen beibehalten worden, als: This unfórtunately befél the Cáptain, as he *was táking* his évening walk by himsélf (Fielding). He *was* at that time áctually *cóurting* a fourth wife (Goldſmith). This, cried he, háppens still more lúckily than I hóped for as I *am góing* the same way mysélf (Ebend.) The Amphíctyons gained much considerátion, by decláring themsélves protéctors of the Délphic óracle which *had been grówing* to impórtance since the Dórian cónquest (Gillies). If éver he put on a fórced mirth, the constraínt appeáred so plain that he may seem to *have been gíving* the stróngest évidence of what he endeávoured to conceál by such ostentátion (Fieldiug). He *had* éver since *been wándering* and unséttled in his abóde (W. Irving).

463 Oft kann in Hinſicht auf eine Handlung der Umſtand beſonders herausgehoben werden müſſen, daß man im Begriff iſt, ſie zu unternehmen, oder daß man ſie vollendet hat. Für den erſten Fall bildet die Engliſche Sprache eine Umſchreibung mit to go, für den letztern mit to do, als: I am góing to write, ich bin im Begriff zu ſchreiben; I was góing to write; I shall be góing to write. Und ſo auch I have done wríting, ich bin mit dem Schreiben zu Ende; I had done wríting; I shall have done wríting. — Statt góing findet man auch beginning, welches aber nach Herrn Lloyds richtiger Bemerkung ein Schritt weiter iſt, und auf ein wirkliches Anfangen hindeutet. — Hier folgen noch einige Beiſpiele: In this I sátisfied him fúlly, not ónly méntioning my name and late misfórtunes, but the place to which *I was góing to remóve* (Goldſmith). The párson *was góing to reply'* with great warmth and ánger, had not Mrs. Blífil interpósed (Fielding). He *was beginning* to tell, that he came that móment from Mr. Allwórthy's, when the sight of the roástbeef struck him dumb (Ebend)

Anmerk. 1) Auch to óffer findet man ſo gebraucht, als: Thwáckum then *óffered to advánce,* and Jones laid hold of his arms (Fielding). He stopt *óffering to také* my hand (Ebend.).

2) Obige Umſchreibung mit to go findet auch beim Paſſiv Statt, als: We received cértain informátion, that Mr. Thórnhill *was góing to be márried* to Miss Wilmot (Goldſmith). This lúckily put an end to their alterátion, and postpóned the sácrifice that was góing to be made (Coventry).

464 Noch findet man eine Umſchreibung vermittelſt des Präſentis und Imperfecti von to do und einem hinzugefügten Infinitiv gebildet, welche dazu dient, den durch dieſen letzteren bezeichneten Begriff mehr herauszuheben, und auf denſelben mehr Nachdruck zu

legen, als: Perdition cast my soul but I *do love* thee (Shakſpeare). This to me in dreádful sécrecy *impárt* they *did* (Ebend.) The Lády has been látely exhibited by Mr. Hógarth in his print of a winter's mórning, — and may be seen wálking (for *walk* she *does* in the print) to Coventgárden church with a stárved foótboy behínd cárrying her prayér-book(Fielding).

Von dem Adverbio oder Nebenbeſtimmungsworte.

Character und Arten deſſelben.

465 Adverbia oder Nebenbeſtimmungswörter ſind diejenigen Wörter, welche dazu dienen, das an den Hauptbeſtimmungswörtern, das heißt an dem Verbo, Adjectiv und Particip befindliche Mangelhafte zu ergänzen, und die näheren Beſtimmungen zu bezeichnen, die zu den durch jene Wörter bezeichneten Begriffen hinzugedacht werden können, welches indeß zuweilen auch bei den Adverbiis ſelbſt Statt findet, als: Your immóderate pássion for wealth is púnished, oder, is *now* púnished, oder is *now jústly* púnished, oder auch is *now véry jústly* púnished.

466 Die Beſtimmungen, welche zu bezeichnen der Zweck der Adverbien iſt, ſind die des Ortes, der Stärke des Prädicats, der Qualität des Satzes, der Aehnlichkeit, Vergleichung, und zum Theil der Art und Weiſe, wie das Prädicat dem Subjecte beigelegt wird. Da ferner die Zeit, in welcher das Prädicat dem Subjecte zukömmt, bei der Conjugation nur unvollkommen und im Allgemeinen angedeutet wird, und der Umſtand, ob bei eintretender Mehrheit der Subjecte das Prädicat von allen zugleich oder von jedem einzeln gelten ſoll, bei derſelben unentſchieden bleibt, ſo dienen die Adverbia auch hier dazu, dieſes Fehlende und Mangelhafte zu erſetzen.

467 Einige Adverbia beziehen ſich alſo auf die Zeit. Durch dieſe wird bezeichnet

1) Eilfertigkeit: anón, gleich, jetzt; immédiately, ínstantly, présently, ſogleich; speédily, qúickly, geſchwind.

2) Gegenwart: now, jetzt; now a days, heut zu Tage; to day, heute; at présent, gegenwärtig.

3) Vergangenheit: agó (doch nur in Verbindung mit andern, die Zeit näher beſtimmenden Ausdrücken, als: long agó, some time agó); alreády, bereits; befóre, zuvor; ere now, vor dieſem, ehedem; fórmerly, vormals; híthertо, bis jetzt; látely, neulich; yésterday, geſtern (daher the day befóre yésterday, vorgeſtern).

4) Zukunft: ere long, in kurzem; hence (doch nur in Verbindung mit näheren Zeitbeſtimmungen, als: not mány days

hence); hénceforth, henceförward, ins künftige; by and by, soon, bald; hereáfter, in der Folge; to mórrow, morgen (daher the day áfter to mórrow, übermorgen).

5) Gränzloſigkeit: álways, allezeit; éver, immer; etérnally, ewig; ínfinitely, unendlich; contínually, immerfort; still, noch; incéssantly, unabläſſig.

6) Dauer: long, lang; awhíle, einige Zeit.

7) Gränze des Anfangs: since, ſeitdem, vor; thence, ſeit der Zeit. So auch théncèforth, thencefórward.

8) Gränze des Ausgangs: till, untíll, bis.

9) Verhältniß der Zeitfolge: first, zuerſt; next, hierauf; last, zuletzt; eárly, früh; late, ſpät.

468 Andere Adverbia gehen auf den Ort. Dieſe bezeichnen

1) den Ort der Ruhe auf die Frage where (wo)? als: abóve, oben; abroád, draußen; befóre, vorn; behínd, hinten; belów, unten; hard by, nahe bei; far, fern; far off, weit weg; here, hier; high, hoch; low, niedrig; near, nahe; élse-where, anderswo; ány-where, irgendwo; no-where, nirgends; roúndabout, rund herum; sómewhere, irgendwo; there, da; hérein, hierin; withín, drinnen; withoút, draußen; whereéver, wo immer.

2) den Ort der Bewegung, und zwar

a) auf die Frage woher (whence)? als: hence, von hier; thence, von da.

b) auf die Frage wohin (whíther)? als: down, dównwards, nieder, hinunter; fárther, weiter; fórward, vorwärts; híther, hieher; home, nach Hauſe; thíther, dorthin; thítherwards, dorthinwärts; úpward, úpwards, aufwärts; dównward, niederwärts, hinab; fórward, vorwärts; báckward, rückwärts; whithersoéver, wohin es auch ſei.

469 Bei eintretender Mehrheit der Subjecte wird durch Adverbia beſtimmt,

1) ob das Prädicat von ihnen zugleich gelten ſoll: withall, zugleich; togéther, zuſammen; at once, auf einmal.

2) oder ob es ihnen einzeln, nach und nach zukommen ſoll, und unter welchen Umſtänden: séparately, beſonders; síngly, einzeln; altérnately, wechſelsweiſe.

470 Einige Adverbia beſtimmen die innere Stärke eines Attributs oder Prädicats, und beantworten die Frage wie ſehr? Dahin gehören: áltogether, völlig, gänzlich; álmost, faſt, beinahe; dównright, völlig; enoúgh, genug; a little, ein wenig; less, weniger; least, am wenigſten; much, viel; more, mehr; most, am meiſten; prétty, ziemlich; quite, gänzlich; scarce, kaum; sómething, etwas, ein wenig; thus, ſo; too, zu ſehr; véry, ſehr.

471 Andere Adverbia beſtimmen die äußere Stärke eines Attributs oder Prädicats, und dienen zur Beantwortung der Frage wie oft? Dieſe ſind: oft, óften, óftentimes, oft; fréquently, häufig; sómetimes, zuweilen; séldom, ſelten; now and then, dann und wann; néver, niemals; once, einmal; twice, zweimal; thrice, dreimal; hoúrly, ſtündlich; daily, täglich; weékly, wöchentlich; mónthly, monatlich; yeárly, ánnually, jährlich.

Zur Bezeichnung der Qualität eines Satzes dienen die Ad- 472
verbia

1) welche demſelben die fragende Geſtalt geben, als: why, warum; whére-fore, weswegen, wozu; when, wann; how, wie.

2) welche ihn zur Antwort beſtimmen, es ſei nun zur bejahenden, als: yes, ja; trúly, wahrlich; vérily, súrely, cértainly, gewiß; réally, wirklich, in der That; doúbtless, undoúbtedly, ohne Zweifel, gewiß: — oder zur verneinenden, als: no, nein; not, nicht; nó-wise, keinesweges: — oder zur zweifelhaften, als: peradvénture, perchánce, perhaps, vielleicht; próbably, vermuthlich; póssibly, möglicher Weiſe.

Anmerk. 1) Noch manche andere Art der Beſtimmung in einem Satze wird durch Adverbia ausgedruckt, beſonders wenn man zugleich auf die Rückſicht nimmt, welche vermittelſt der Silbe ly von Adjectiven hergeleitet worden ſind. Jene Ueberſicht indeß wird für den Zweck dieſer Grammatik hinreichen.

2) Bei dieſem und den folgenden Redetheilen zeigt es ſich vorzüglich, wie ſehr auch in der Sprache alles an einander gränzt und ſich in einander verliert, indem ſehr oft das nämliche Wort, je nachdem es dieſe oder jene Bedeutung hat, bald zu dem einen, und bald zu dem andern Redetheile gerechnet werden muß. Hierauf macht auch Murray aufmerkſam, der to day und yésterday in dem Satze, To day's léſson is lónger than yésterday's, für Subſtantive erklärt, und für Adverbia dagegen, wenn es heißt: He came home yésterday and ſets out again to day. Much, ſagt er, iſt zugleich Subſtantiv (Where *much* is given, *much* is required), Adjectiv (*Much* móney has been expénded) und Adverbium (It is *much* bétter to go than to ſtay. When und where, ſo wie whence, whither, wherév̈er, whenéver u. ſ. w. möchte er Adverbial-Conjunctionen nennen, weil ſie bald Sätze verbinden, bald Zeit und Ort beſtimmen. Auch thérefore, accórdingly, cónſequently u. ſ. w. rechnet er zu den Wörtern, die bald als Adverbia, bald als Conjunctionen zu betrachten ſind.

3) Daß auch die Präpoſitionen oft in die Klaſſe der Adverbien übergehen, wird in dem Abſchnitte von dem Gebrauch derſelben gezeigt werden.

Bildung.

Mit Uebergehung der Art und Weiſe, wie die Engliſche Sprache 473
Adverbia aus fremden Sprachen aufgenommen hat, bemerken wir hier nur, daß ſie, um von Wörtern, die in ihrem eigenen, einmal gebildeten Schatze vorhanden ſind, Adverbia zu bilden, nur die beiden Ableitungsſilben ly und ward oder wards hat. Indeß gibt es auch mehrere Adjective, größtentheils jedoch Angelſächſiſchen Urſprungs, welche ohne Veränderung als Adverbia gebraucht werden. Oft bekommen ſie dann eine ganz verſchiedene Bedeutung; und gemeiniglich iſt in dieſem Falle ein mit ly gebildetes Adverbium vorhanden, welches den Begriff des Adjectivs als Umſtand darſtellt. Hier iſt ein möglichſt vollſtändiges Verzeichniß derſelben.

Adjectiv.	Adverb.	Adverb. auf ly.
all (Angelſ. ael), alle;	all, gänzlich, völlig;	—
báckward (vom A. S. baec u. weard), abgeneigt, träge;	báckward, báckwards, rückwärts;	báckwardly, abgeneigt, verkehrt.
bétter; best (A. S. bet, bettera), der beſſere, beſte;	bétter, best, beſſer, am beſten;	—
chief, das vorzüglichſte, beſte in ſeiner Art;	chief, vornämlich, beſonders;	chiéfly, (in eben derſelben Bedeutung).
clean, (Walliſ. glan), rein;	clean, gänzlich, auf eine geſchickte Art;	cleánly, reinlich, ſauber.
clear, hell, klar;	clear, völlig, — deutlich (in welcher Bedeutung cleárly richtiger ſcheint;	cleárly, hell, deutlich.
close, verſchloſſen, enge.	close, auf eine verſchloſſene Art, aufmerkſam, genau, nahe;	clósely, (in der nämlichen Bedeutung).
cómmon, gemein;	cómmon, gemeiniglich (beſſer wol commonly);	cómmonly, gemeiniglich, gewöhnlich.
dead (A. S. dead), todt;	dead, überaus, ſehr, ſchrecklich;	deádly, auf eine tödtliche Art.
doúbtless, frei von Zweifel und Furcht;	doúbtless, ohne Zweifel, gewiß;	doúbtlessly, unbezweifelt.
dównward (A. S. aduna u. weard), ſich niederwärts bewegend, abhängig;	dównward, dównwards, niederwärts;	—
due, ſchuldig, gehörig, genau;	due, genau, auf gehörige Art;	dúly (in der nämlichen Bedeutung).
eath, (A. S. eath), leicht;	eath, auf eine leichte Art;	—
enoúgh, (A. S. genoh), hinlänglich;	enoúgh, genug;	—
éven, (A. S. efen), eben, glatt;	éven, wirklich, gerade ſo, ſo gar;	évenly, auf eine gleichförmige, ebene Art.
évil, (A. S. yfel), böſe, ſchlimm;	évil, böſe, ſchlecht;	évilly, übel, böſe.
exceéding, außerordentlich;	exceéding, in einem ſehr hohen Grade (richtiger exceedingly);	exceedingly, auf eine außerordentliche Art.
fain, (A. S. feagn), munter, fröhlich, aufgeweckt;	fain, gern.	—
fair, (A. S. faeger), ſchön, gut;	fair, auf eine ſanfte, gefällige Art;	fairly, auf eine ſchöne, angenehme Art.
far (A. S. feor), entfernt;	far, weit;	—
fárther (A. S. further), entfernter;	fárther, weiter, ferner;	—
fárthest, der entfernteſte;	fárthest, am weiteſten;	—

Adjectiv.	Adverb.	Adverb. auf ly.
fast (A. S. faist), unbeweglich, ſtandhaft, feſt;	fast, unbeweglich, feſt; oder auch (vom Wall. fest) hurtig, geſchwind;	fástly, auf eine feſte, zuverläſſige Art.
first (A. S. first), der Erſte;	first, anfänglich, zuerſt;	fírstly, erſtlich, zum erſten (fehlt bei Chalmers).
fore (A. S. fore), das vordere;	fore, vorn;	—
fórward, das vordere;	fórward, vorwärts, weiter fort;	fórwardly, auf eiue voreilige Art.
fresh (A. S. fresc), kühl, friſch;	fresh, friſch, vor kurzem;	fréshly, kühl, friſch, vor kurzem.
full (A. S. fulle), voll;	full, völlig, ganz;	fúlly, völlig, gänzlich.
fúrther, weiterhin befindlich;	fúrther, weiter, ferner;	—
good (A. S. good), gut, nützlich:	good, ziemlich;	—
half, halb;	half, zur Hälfte;	—
hard (A. S. heard), hart, ſchwer;	hard, nahe bei, ernſtlich, heftig, auf eine beſchwerliche Art;	hárdly, mit Mühe, nicht leicht.
high (A. S. heah), hoch;	high, hoch, heftig, ſtark;	híghly, höchlich.
hither (A. S. hither), dieſſeitig;	híther, hierher;	—
ill, ſchnell, übel;	ill, übel, nicht gut;	—
ínward (A. S. inweard), innerlich;	ínward, ínwards, mehr innerlich, einwärts;	inwardly, innerlich, einwärts gebogen.
just, gerecht;	just, genau, nur, faſt;	jústly, auf eine gerechte Art, genau, pünktlich.
late (A. S. laet), ſpät, ehemalig;	late, ſpät, neuerlich;	látely, neulich, vor kurzem.
last (A. S. latest), der letzte;	last, neulich, vor kurzem, zuletzt;	lástly, zuletzt, endlich.
least (A. S. laest), der kleinſte, geringſte;	least, am wenigſten;	—
less (A. S. leas), kleiner, geringer;	less, in einem geringern Grade, weniger;	—
light (A. S. leoht), leicht;	light, leicht, geringe;	líghtly, auf eine leichte Art.
like (A. S. lice), ähnlich, gleich;	like, auf die nämliche Art, gleich, wie;	líkely, vermuthlich.
líttle (A. S. lytel), klein;	líttle, wenig;	—
long, lang;	long, lange;	lóngly, langweilig.
loud (A. S. hlud), laut, geräuſchvoll;	loud, laut;	loúdly, mit lauter Stimme, auf eine laute Art.
low (Altdeutſch lee, lege), niedrig;	low, niedrig, tief;	lówly, auf eine niedrige Art.
midway, in der Mitte zwiſchen zwei Dingen befindlich;	midway, in der Mitte des Weges;	—

Adjectiv.	Adverb.	Adverb. auf ly.
mighty (A. S. mihtig), ſtark, vermögend;	mighty, in einem hohen Grade, überaus, ſehr;	mightily, mit großer Kraft, heftig.
mónstrous, unnatürlich, ſeltſam, ungeheuer;	mónstrous, auf eine unnatürliche Art, außerordentlich;	mónstrously, auf eine übernatürliche Art, ungeheuer.
more (A. S. mare), mehr;	more, in einem höhern Grade, mehr;	—
most (A. S. maest), meiſt;	most, im höchſten Grade;	móstly, größentheils.
much (A. S. mickel), viel;	much, viel;	—
near (A. S. ner), nahe, genau.	near, faſt, beinahe;	neárly, nahe, genau, dringend.
next (A. S. next), der nächſte;	next, gleich darauf.	—
nigh (A. S. nyh), nahe;	nigh, nahe, faſt, beinahe;	nighly, beinahe, faſt.
no (A. S. no), kein;	no, nein.	—
nórthward, gegen Norden gerichtet;	nórthward, nórthwards, nördlich.	—
oútward, äußerlich;	oútward, oútwards, auswärts;	oútwardly, äußerlich.
plain, eben, gleich;	plain, vernehmlich;	plaínly, eben, auf eine deutliche Art.
prétty (A. S. praet), reizend, hübſch;	prétty, ziemlich;	préttily, auf eine artige, reizende Art.
quick (A. S. cwic), lebend, hurtig;	quick, hurtig, geſchwinde;	quickly, hurtig, gleich.
rare, nicht häufig, ungewöhnlich;	rare, überaus, ſehr;	rárely, ſelten, überaus.
rath (A. S. rath), frühzeitig;	rath, frühzeitig.	—
reády (A. S. raed), hurtig, bereit;	reády, fertig, geſchwind, bereits;	reádily, geſchwind, hurtig.
right (A. S. rigt), gerade, recht;	right, in gerader Linie, richtig;	rightly, gerade, recht, vollkommen.
round, rund;	round, im Kreiſe herum, überall;	roúndly, auf eine runde Art, offenherzig.
scant, ſparſam, gering;	scant, kaum, ſchwerlich;	scántly, auf eine geizige, kärgliche Art.
scarce, ſelten, ſparſam;	scarce, kaum, ſchwerlich;	scárcely, kaum, ſchwerlich.
sheer (A. S. scyr), unvermiſcht;	sheer, gänzlich.	—
short (A. S. sceort), kurz;	short, kürzlich;	shórtly, bald, in kurzem.
sicker, gewiß;	sicker, gewiß.	—
side-long, von der Seite kommend;	side-long, von der Seite.	—
slope, abhängig;	slope, auf eine abhängige Art.	—
slow (A. S. slaw), langſam, träge;	slow, langſam;	slówly, auf eine langſame, träge Art.

Adjectiv.	Adverb.	Adverb. auf ly.
sore (A. S. sar), ſchmerzhaft;	sore, auf eine unangenehme, heftige Art;	sórely, auf eine ſchmerzhafte Art.
sound (A. S. sund), geſund;	sound, auf eine geſunde, derbe Art;	soúndly (in der nämlichen Bedeutung).
south (A. S. suth), ſüdlich;	south, gegen, oder aus Süden.	—
stark (A. S. sterk), ſteif, ſtark;	stark, in einem hohen Grade, völlig;	stárkly, ſteif, ſehr.
straight (A. D. ſtrack), gerade, nicht krumm.	straight, gerades Weges, ſogleich;	straightly, gerade.
strong, ſtark, kraftvoll;	strong, auf eine ſtarke Art;	stróngly, ſtark, heftig, nachdrücklich.
súdden (A. S. soden), plötzlich, unerwartet;	súdden, plötzlich;	súddenly, auf eine unerwartete Art, unvermuthet.
sure, gewiß;	sure, gewiß;	súrely, gewiß, ſicher.
swift (A. S. swift), ſchnell, geſchwinde;	swift, ſchnell;	swiftly, auf eine ſchnelle Art.
thick (A. S. thicce), dick;	thick, dick;	thickly, dicht, enge.
thin (A. S. thin), dünne;	thin, dünn;	thinly, dünn.
tóward (Sächſ. tauwärds), bereit;	tóward, nahe bei der Hand.	—
véry, wahr, wirklich;	véry, wahrlich, ſehr;	vérily, wirklich, gewiß.
underhánd, heimlich;	underhánd, auf eine heimliche Art.	—
well, wohl, geſund,	well, glücklich, gut.	—
west (A. S. vest), weſtlich;	west, nach Weſten.	—
wide (A. S. vide), weit, ausgedehnt;	wide, in einer Entfernnng;	widely, in großer Ausdehnung oder Entfernung.
wónderful, wundervoll;	wónderful, auf eine wundervolle Art;	wónderfully, auf wundervolle Art.
worse, ſchlimmer;	worse, auf eine ſchlimmere Art.	—
wrong (A. S. vrange), unrecht, falſch;	wrong, auf eine unrechte Art;	wróngly, auf ungerechte Art.
yon, yond, yonder, (Sächſ. geond), jener;	yon, yond, yónder, in der Ferne.	—

Anmerk. Die Adverbia, von denen §. 476. die Rede iſt, ſind nicht mit angeführt worden; vielleicht gehören dazu auch deádly, líkely und lówly, indem ihnen gleichlautende Adjective vorhanden ſind. Uebrigens wird es nicht unzweckmäßig ſein, einige Beiſpiele von dem Gebrauch obiger Adverbia hier beizubringen. Mr. Toby's wound was *near* well (Sterne). He múttered the two words *low* to himsélf (Ebend.) It is *full* as problemátical, as the súbject of the dissertátion itsélf (Ebend.) They (the méteors) all ot once convérge *high* to the crown of heáven, and all at once relápsing *quick,* as *quickly* reascénd (Thomſon). *Súdden* the dark oppréssive steam ascends (Ebend.) He drinks you, with facility, your Dane *dead* drunk (Shakſpeare). The last words pénetrated *véry deep* intó the ears of Sophía's fáther (Fielding). My time, since I wrote

last, has pássed véry quietly (Burnet). The dispúte grew high, while poor Déborah insteád of reásoning *strónger*, tálked *loúder* (Goldſmith). Her fórtune, I thank her fáthers assidúity, is *prétty* large (Ebend.). Gélid cáverns *fresh* bedéw'd with éver spoúting streams (Thomſon).

474 Vermittelſt der Ableitungsſilbe ly, welche auf Art und Weiſe hindeutet, werden eigentlich nur von Adjectiven und Participien Adverbia gebildet, ſo daß jene der Regel nach unverändert bleiben, als: greátly, von greát; ábjectly, von ábject; híghly, von high.

475 In einigen Fällen treten bei dieſer Ableitung Veränderungen am Stammwort ein.

1) Endigt ſich das Adjectiv auf le nach einem Conſonanten, ſo fällt dieſes le weg, als: abóminably, von abóminable; agreéably, von agreéable; nóbly, von nóble; ídly, von ídle. — Eben ſo wurde auch fértily aus fértile,

2) Endigt ſich das Adjectiv auf ue, ſo fällt das e vor dem ly meiſtens weg, als: trúly, von true; dúly, von due. — Eben dies iſt der Fall in whólly, von whole.

3) Geht ein Adjectiv auf y nach einem Conſonanten aus, ſo wird daſſelbe in i verwandelt, als: áccessorily, von áccessory; ángrily, von ángry. — Nur in einigen, von einſilbigen Adjectiven hergeleiteten Adverbis hat es Johnſon beibehalten, als: slýly, von sly; drýly, von dry; welches Nares S. 310 zur allgemeinen Regel machen möchte.

4) Steht am Ende eines Adjectivs ein verdoppeltes l, ſo fällt das eine vor dem ly weg, als: fúlly, von full; dúlly, von dull.

476 Einige Adjectiva endigen ſich ſchon auf ly, als: gódly, másterly, heávenly, lívely. Da die von dieſen hergeleiteten Adverbia gódlily, másterlily, heávenlily, lívelily, ſo ſehr beleidigend für das Ohr ſind, ſo haben es einige Schriftſteller gewagt, jene Adjective ſelbſt adverbialiſch zu gebrauchen. Aber auch dieß iſt, als aller Analogie zuwider, höchſt tadelhaft, und das rathſamſte möchte wohl ſein, wenn kein anderes Adverbium zum Erſatz ſich darbietet, den Begriff jedesmal zu umſchreiben, als: in a gódly mánner u. ſ. w.

477 Nur einige wenige Adverbia ſind vermittelſt der Silbe ly von Subſtantiven abgeleitet worden, die aber keine Art und Weiſe ausdrucken, ſondern meiſtens auf Zeit hindeuten, als: mínutely, hoúrly, daíly, mónthly, quárterly, yéarly.

478 Durch die Ableitungsſilbe ward oder wards wird der Begriff des Strebens oder der Richtung nach etwas ausgedruckt, und ſie wird ſowohl Subſtantiven als Adverbiis des Orts angehängt, als: wíndward, gegen den Wind; wéstward, weſtwärts; dównward, niederwärts; thítherwards, dorthinwärts.

479 Auch durch Zuſammenſetzung werden im Engliſchen Adverbia gebildet, und zwar nicht bloß durch die von Adverbien ſelbſt, ſondern auch von Subſtantiven, Adjectiven, Pronominibus und Präpoſitionen, als: léngthwise, der Länge nach; heádlong, häuptlings; underhánd, unter der Hand; sómewhere, irgendwo; under-

neáth, unten; henceförward, künftig; hereáfter, inskünftige.

Einige adverbialiſche Begriffe druckt der Engländer durch Beihülfe von Präpoſitionen aus, als: in cómmon, gemeinſchaftlich; by degreés, ſtufenweiſe, allmählig; on high, hinauf, droben; at présent, gegenwärtig. 480

Anmerk. In mehreren Fällen iſt die auf eine ſolche Art vor einem Worte hergehende Präpoſition in a verdorben (§. 231.), und als Vorſilbe alsdann zu dem letztern hinzugefügt worden, wodurch denn z. B. folgende Adverbien entſtanden ſind: aside, athirst, afoót, aheád, asleép, aboárd, ashóre, abéd, agroúnd, afloát u. ſ. w.

Steigerung des Adverbii.

Die Adverbia, deren Bedeutung es zuläßt, werden geſteigert, und zwar meiſtens vermittelſt more und most, und nur ſehr ſelten durch Hinzufügung der Ableitungsſilben er und est, als: soon, bald, soóner, soónest; eárly, früh, eárlier, eárliest; whímsically, wunderlich, more und most whímsically. 481

Einige Adverbia, die von Adjectiven herſtammen, deren Steigerung unregelmäßig iſt, werden gleichfalls auf eine unregelmäßige Art geſteigert, nämlich: 482

well, wohl, bétter, best; líttle, wenig, less, least; ill, übel, worse, worst; much, viel, more, most.

Anmerk. Story nennt in ſeiner *Introduction* bádly als den Poſitiv von worse, worst.

Von den Conjunctionen oder Fügewörtern.

Unter Conjunctionen verſtehet man diejenigen Wörter, welche dazu dienen, die Verbindung und Beziehung, welche unter Sätzen, und in einigen Fällen auch unter einzelnen Begriffen Statt findet, zu bezeichnen. 483

Die vorzüglichſten hierher gehörigen Wörter ſind: 484

áfter, nachdem;
agáin, dagegen, wiederum;
albéit, obgleich, ungeachtet;
álso, auch;
althoúgh, obgleich;
and, und;
as, da, als, indem;
as soon as, ſo bald als;
as well as, ſo wohl als;
becaúse, weil;
befóre, als;
besídes, überdies;
both, beides;
but, aber, ſondern, als, ausgenommen;
but that, außer daß;
eíther, entweder;
else, ſonſt;
ere, als;
éven, ſogar;
excépt, ausgenommen, außer;
for, denn;
fúrther, ferner;
hence, daher;
howbeít, wie dem auch ſei, ungeachtet;

howéver, indeß, jedoch;
if, wenn;
lest, damit nicht;
likewise, gleichfalls, auch;
moreóver, überdies;
neíther, weder;
neverthelėss, desungeachtet;
nosoóner — than, nicht ſo bald — als;
not ónly, nicht allein;
nor, noch;
notwithstánding, ungeachtet;
or, oder;
save, außer, nur nicht;
since, indem, da, weil;
so, ſo;
than, als;
that, daß;
then, dann;
thérefore, daher;
though, obgleich;
till, untill, bis, bis daß;
too, auch;
unléss, wenn nicht;
when, wenn, da;
whéther, ob;
while, während, indeß;
whereás, dahingegen, indeß;
yet, doch.

485 Es kann die Verbindung von Sätzen aber einen doppelten Zweck haben, entweder zu zeigen, daß die durch dieſelben ausgedruckten Behauptungen neben einander beſtehen, oder auch, daß ſie nicht neben einander beſtehen können. Im erſtern Falle werden ſowohl die Sätze als ihr Sinn verbunden; im letztern nur die Sätze, ihr Sinn hingegen wird alsdann getrennt.

486 Die Conjunctionen zerfallen dem gemäß in zwei Hauptklaſſen, in vereinigende und trennende. Vereinigende nämlich heißen diejenigen, welche ſowohl die Sätze als ihren Sinn verbinden, trennende hingegen diejenigen, welche dieſes nur in Hinſicht der Sätze thun.

487 Dieſe beiden Hauptklaſſen faſſen wieder viererlei Arten unter ſich, welche im Allgemeinen auf folgende Weiſe geordnet werden können.

488 I. Die vereinigenden Conjunctionen ſind

1) copulativä, verknüpfende, welche Gegenſtände verbinden, die unter ſich ſelbſt keine Verbindung haben, aber ihrer Natur nach nicht unvereinbar ſind. Hierher gehören and, álso, éven, too, likewise, besídes, as well as, both—and, not ónly—but álso.

2) conjunctivä, verbindende, fügende, welche enger vereinigen, als die vorhergehenden, und Dinge verbinden, die ſchon ihrer Natur nach in Verbindung ſtehen. Dieſe Verbindung nun iſt

a) entweder zufällig, welche bloß auf Zeit und Ort beruhet; und die Conjunctionen, welche dieſelbe ausdrucken, ſind

α) ordinativä oder continuativä, ordnende, (meiſtens aus der Klaſſe der Adverbien entlehnt), als: first, fírstly, sécondly, fúrthermore, moreóver, lástly, fínally. — Das Deutſche übrigens heißt for the rest.

β) conſecutivä, welche eine Zeitfolge, oder ſinnlich den Zuſammenhang eines folgenden Satzes mit einem vorhergehenden bezeichnen. Dieſe ſind: while, whilst, meanwhile, das veraltete or, ere, befóre, as, as soon as, no soóner than, when, whenéver, since, áfter, till. — Oder die Verbindung iſt

b) nothwendig, da die Beziehungen weſentlich, und die Gegenſtände durch ihre Natur an einander geknüpft ſind. Die Conjunctionen, welche dieſe Art der Verbindung ausdrucken, ſind

α) conditionales, bedingende, welche Exiſtenz oder Erfolg an eine Bedingung knüpfen: if, das veraltete an, when, so, else, unless, but, but that.

β) poſitivå, feſt beſtimmte, welche Exiſtenz oder Erfolg feſtſetzen. Dieſe ſind wieder zweierlei Art, nämlich

א) cauſales, welche das Verhältniß der Urſache gegen die Wirkung bezeichnen, oder auch einen gewiſſen Endzweck ausdrucken: for, as, because, since, that, lest lest that.

ב) connectivå oder illativå, welche die Wirkung als Folge aus der Urſache herleiten: therefore, hence, then.

II. Die trennenden Conjunctionen ſind gleichfalls doppelter Art. 489

1) Einige trennen, ohne etwas zu beſtimmen: und dieſe ſind entweder

a) disjunctivå, welche zwiſchen mehreren Gegenſtänden die Wahl laſſen, oder andeuten, daß von mehreren Beſtimmungen nur die eine oder die andere Statt finden könne, als: or, either — or, whether — or: oder ſie ſind

b) exclusivå, ausſchließende, welche die Gegenſtände von der Wahl ausſchließen, oder andeuten, daß keine der genannten Beſtimmungen dem Subjecte zukomme: neither — nor.

2) Andere trennen nicht nur, ſondern ſetzen auch entgegen, und beſtimmen dabei; und dieſe ſind wiederum

a) entweder abſolut oder vergleichungsweiſe entgegenſetzend.

α) Die abſolut entgegenſetzenden Conjunctionen ſind

א) adverſativå, welche aus entgegengeſetzten Subjecten oder Prådicaten beſtimmen: but, yet, notwithstanding, however, whereas.

ב) exceptivå, welche von dem Ganzen einen Theil ausſchließen, oder eine Ausnahme eines oder mehrerer Dinge vom Ganzen anzeigen: but, not but, save, except, only.

ג) reſtrictivå, welche einen Satz auf einen Theil des Ganzen, oder auf ein beſonderes Verhältniß deſſelben einſchränken, und ſo den ganzen Satz auf den entgegengeſetzten Theil zurückführen: but, as.

β) Die vergleichungsweiſe entgegenſetzenden, comparativå, welche nicht nur Entgegenſetzung, ſondern auch Gleichheit oder Vorzug durch die Vergleichung anzeigen, ſind: than, as, as — as, as — so.

b) Oder ſie ſind vollſtåndig oder unvollſtåndig entgegenſetzend.

α) Vollſtändig entgegenſetzende ſind diejenigen, welche die einzig mögliche Bedingung entgegenſetzen, wodurch der Erfolg verhindert werden kann: unléss, withoút.

β) Unvollſtändig entgegenſetzende, conceſſivä genannt, ſind diejenigen, welche einen Gegenſatz aufſtellen, der nicht im Stande iſt, den vorhergehenden oder damit verbundenen Satz aufzuheben: albeít, howbeít, althoúgh, though, notwithstánding.

Außerdem gibt es noch folgende zwei Arten von Conjunctionen:

1) circumſcriptivä, umſchreibende, welche das Verhältniß bezeichnen, nach welchem der eine Satz als das Subject oder Prädicat des andern dargeſtellt wird: that, but, but that.

2) explanativä, erläuternde, welche gebraucht werden, um zu einem Werke oder Satze eine Erläuterung hinzuzufügen: as.

Anmerk. Daß es nicht befremden dürfe, wenn in dieſem Verzeichniſſe Wörter vorkommen, die gleichfalls unter den Adverbien und Präpoſitionen einen Platz erhalten haben, gehet aus dem hervor, was über dieſen Punkt in dem Abſchnitte von dem Adverbio bemerkt worden iſt. Es darf nämlich bei der Eintheilung der Wörter nur der durch ſie bezeichnete Begriff in Anſchlag kommen; und wechſeln ſie nun in Anſehung deſſelben, wie dieß bei mehreren der Fall iſt, ſo müſſen ſie nothwendig, nach der Verſchiedenheit der durch ſie ausgedruckten Begriffe und ihres Gebrauchs, auch zu verſchiedenen Redetheilen gerechnet werden.

490 Die Conjunctionen haben urſprünglich ganz andere Begriffe bezeichnet, als jetzt. Die Abſtammung der vorzüglichſten derſelben, deren Richtigkeit jedoch keinesweges verbürgt werden ſoll, und die nur deswegen hier mit angeführt worden iſt, weil in Sprachlehren ihrer erwähnt wird, welche Engländer ſelbſt abgefaßt haben, iſt nach Horne Took folgende.

An, wenn, nach Johnſon zuſammengezogen aus and und if, kömmt her von dem Angelſächſiſchen anan, zugeben, und heißt alſo ſo viel als geſetzt, zugegeben, es ſei, und iſt gleichbedeutend mit if, wofür es auch ehemals ſehr oft gebraucht wurde.

And, und, iſt aus dem Imperativ an-ad des Angelſächſiſchen Verbi anan-ad, aufhäufen, hinzuthun, entſtanden.

491 But iſt, ſo wie in ſeiner Bedeutung, ſo auch in Hinſicht ſeines Urſprungs verſchieden. Theils ſteht es für das ehemalige bot, den Imperativ von dem Angelſächſiſchen botan, hinzufügen; theils für buta, butan oder be-utan, den Imperativ des Angelſächſiſchen Verbi beon-utan (to be out), in welchem Falle es mit without oder unless gleichbedeutend iſt. Im erſtern Falle deutet es auf etwas, das noch folgen ſoll, hin, im letztern ſollte es ſtets eine Verneinung vor ſich haben, die aber jetzt meiſtens weggelaſſen wird.

492 Eke, auch, iſt aus eac, dem Imperativ des Angelſächſiſchen Verbi eacan, vermehren, entſtanden.

Else, ſonſt, iſt ein Abkömmling von ales oder alys, dem Imperativ des Angelſächſiſchen Verbi alesan oder alysan, entlaſſen.

493 If, wenn, ſtehet für gif, den Imperativ des Angelſächſiſchen Verbi gifan, geben.

Lest, damit nicht, iſt das Participium Paſſivi von lesan, entlaſſen. 494

Since, welches auch eine Präpoſition iſt, entſtand durch eine ſehr verdorbene Abkürzung, und ſteht theils für seéing, seéing as, seéing that, im Angelſächſ. seand, theils für seen, seen as, seen that, im Angelſächſ. siththe.

Still iſt der Imperativ stell oder steal, von dem Angelſächſ. Verbo stellan oder steallian, ſetzen.

That iſt nichts weiter als das Pronomen that, daher denn dieſe Conjunction das eigene hat, daß ſie mit faſt allen andern Conjunctionen in Verbindung treten, oder, wenn ein vollſtändiger Satz folgt, nach denſelben verſtanden werden kann, und zuweilen auch wirklich geſetzt wird. 495

Though, welches in der Sprache des Landmannes oft wie thof lautet, iſt der Imperativ daf oder dafig von dem Angelſächſ. Verbo dafian oder dafigan, zugeben, erlauben, zugeſtehen.

Unless kömmt her von dem Angelſächſ. Verbo onlesan, entlaſſen. 496

Yet iſt der Imperativ get oder git von dem Angelſächſ. Verbo getan oder gitan, erlangen.

Von den Präpoſitionen oder Verhältnißwörtern.

Character und Bildung derſelben.

Die Präpoſitionen ſind diejenigen Wörter, welche zur Bezeichnung der Verhältniſſe dienen, worin die durch die Subſtantive und ihre Stellvertreter ausgedruckten Begriffe unter ſich oder auch mit denen ſtehen, welche durch andere Redetheile angedeutet werden. Da dieſes eigentlich die Beſtimmung der Caſus der Declination iſt, ſo erhellet von ſelbſt, daß die Präpoſitionen dazu da ſind, dieſelben zu ergänzen, oder auch, welches im Engliſchen größtentheils der Fall iſt, ſie zu erſetzen. 497

Die Abkunft der Engliſchen Präpoſitionen iſt nach Horne Tooke folgende. 498

Abóve, bove, óver und up haben, ſo wie einerlei Bedeutung, ſo auch einerlei Urſprung. Up ſtammt her von dem Angelſächſiſchen ufa, hoch; úpper oder óver von deſſen Comparativ ufera, und úpmost von dem Superlativ ufemaest. Von bove, abóve, ſind die Stammwörter be-ufan, bufan, onbufan.

Abóut kömmt her von dem Angelſächſ. bode, das Aeußerſte.

Áfter iſt der Comparativ von dem mit back, hind urſprünglich gleichbedeutenden aft, Angelſ. aeft. 499

Agáinst, im Angelſ. ongegen, iſt gleichen Urſprungs mit dem Holländiſchen jegenen, entgegnen.

Amid, amidst, ſind die Angelſ. Ausdrücke onmidden, onmidder, in der Mitte.

500 Amóng, Amóngst, iſt das Partic. Paſſivi gemaenced, gemengt, von dem Angelſ. Verbo gemaengan oder gemengan, vermiſchen.

Athwart iſt das Partic. Paſſivi athwoort oder athwearied, verflochten, gebogen, von dem Angelſ. Verbo thweorian, flechten, biegen, drehen.

501 Befóre, behínd, belów, beside ſind zuſammengeſetzt aus dem Imperativ be und fore, hind, low, side.

Beneáth iſt das nämliche be, zuſammengeſetzt mit neath (Angelſ. neothan, neothe, Deutſch Niedere) dem Stammworte von néther, néthermost.

Betweén iſt wieder eine Zuſammenſetzung des Imperat. be mit dem Angelſ. twegen oder twain, zwei.

502 Betwixt iſt aus der Verbindung des Imperat. be mit dem Gothiſchen twos oder two entſtanden.

Beyónd iſt eine Zuſammenſetzung des be mit dem Participio Paſſivi geond, geoned oder goned des Angelſächſ. Verbi gan, ganyan, gongan, gehen, vorbeigehen, und bedeutet folglich ſo viel als be passed.

By iſt der Imperativ byth des Angelſ. Verbi beon, ſein, und wird oft mit einer Abkürzung des Ausdrucks ſo gebraucht, daß der Begriff von Werkzeug, Urſache, Urheber hinzugedacht werden muß.

503 For, welches immer Urſache bezeichnet, ſcheint das Gothiſche Wort faikina, Urſache, zur Wurzel zu haben.

From kömmt von dem Angelſ. und Gothiſchen Worte frum, Anfang, Quelle, Urheber her, ſo daß es mit dem Engliſchen beginning gleichbedeutend iſt.

Insteád iſt das Angelſ. in sted, an Statt.

504 Nigh, near, next, ſind die Angelſ. Wörter nih oder neah, nahe, niher oder neaher, näher, nihest oder neahest, nächſt.

Of, im Angelſ. und Gothiſchen af, iſt ein Bruchſtück des Gothiſchen afaka und Angelſ. afora, Nachkommenſchaft, und bedeutet alſo ſo viel als Folge, Abkunft.

Since (siththan, sithence, oder auch syne, sene), hat gleichfalls als Präpoſition eine doppelte Bedeutung: zuweilen nämlich iſt es ſo viel als das Participium Paſſivi seen, verbunden mit thence, d. i. seen and thencefórward, zuweilen iſt es aber dem seen allein gleichbedeutend.

505 To iſt das Gothiſche Subſtantiv taui oder tauhts, d. i. Handlung, Wirkung, Ergebniß, Vollendung, abgeleitet von dem Participio Paſſivi tauid oder tanids des Verbi taujan, Teutoniſch tuan, tuon, Deutſch thun.

Till iſt zuſammengezogen aus to und while, Zeit, daher es nur in Anſehung der Zeit, to hingegen in Hinſicht auf Ort und Zeit dem from entgegengeſetzt iſt.

Through ſtammt von dem Gothiſchen Subſtantiv dauro, oder dem Teutoniſchen thuruh, d. i. Thür, Thor, Durchgang, her.

Únder iſt mit beneáth aufs genaueſte verbunden, und ſo viel 506
als on-neder.

Ward, eine auch bei den Adverbien oft vorkommende Ableitungsſilbe, iſt der Imperativ von dem Angelſ. Verbo wardian oder weardian, anſehen, den Blick nach etwas wenden, oder auch figürlich beſchützen, bewahren, bewachen. Es kann daher ſehr paſſend zu dem Namen eines jeden Orts oder jeder Sache geſetzt werden, worauf wir unſern Blick zu richten im Stande ſind. Hierauf gründet ſich der Urſprung der Präpoſitionen und Adverbien mit ward, in denen dieſe Ableitungsſilbe ſtets die nämliche Bedeutung hat, und ſo viel iſt, als ſiehe, wirf deinen Blick hin.

With iſt gedoppelten Urſprungs. Es iſt nämlich erſtlich der 507
Imperativ des Angelſ. Verbi withan, vereinigen, daher ſeine Bedeutung z. B. in dem Satze: there was a room *with* two beds, rührt. Dann iſt es aber auch der Imperativ von wyrthan, ſein, und iſt alsdann dem von beon abſtammenden by in der Bedeutung gleich, ſo daß auch eines der Wörter, welche Werkzeug, Urheber, Urſache bezeichnen, dabei verſtanden werden muß.

Verzeichniß der Präpoſitionen.

Abóve, über; 508
aboút, um,
acróss, quer über;
áfter, nach;
agaínst, gegen;
alóng, längs etwas hin;
alóft, über;
amóng, amóngst, unter;
amíd, amídst, mitten in;
aroúnd, um, herum;
ascaúnt, aslánt, ſchief oder quer über;
at, auf, bei, in, zu;
athwárt, quer über;
befóre, vor;
behínd, hinten;
belów, beneáth, unter;
besíde, besídes, neben, außer;
betweén, betwíxt, zwiſchen, unter;
beyónd, jenſeits;
by, von, durch, bei;
down, hinunter;
dúring, während;
excépt, ausgenommen;
for, für, wegen, zu;
from, von, aus;
in, in;
intó, in, hinein;
near, nigh, nahe, bei;
next, zunächſt, bei;
of, von;
off, von, weg;
on, upón, an, auf, über;
out, aus, außer, außerhalb;
óver, über;
overagainst, gegenüber;
round, um, rund um;
save, ausgenommen;
since, ſeit;
through, thro', durch;
throughoút, durchaus, ganz hindurch;
till, untíll, bis;
to, untó, zu, auf, gegen:
tóward, tówards, gegen;
travérse, queer durch;
únder, unter;
up to, bis zu;
up, hinauf;
with, mit;
withín, innerhalb;
withoút, ohne, außerhalb.

Von den Interjectionen oder Empfindungslauten.

509 Interjectionen ſind diejenigen Laute, wodurch bloß Empfindungen als ſolche ausgedruckt werden. Da nun unſere Empfindungen theils innere, theils äußere ſind, ſo ſind auch die ſie bezeichnenden Töne gedoppelter Art. Sie ſind nämlich entweder

1) Ausdrücke unſerer inneren Empfindungen, und zwar

a) als bloßer Empfindungen, dahin die Interjectionen der Freude, des Schmerzens, des Mitleidens, des Schreckens und der Furcht gehören, oder auch

b) in Verbindung mit einem dunkeln Urtheile unſerer Seele, welches die Interjectionen der Bewunderung, des Abſcheues, des Ekels u. ſ. w. ſind: oder ſie ſind

2) Ausdrücke der äußern Empfindungen, oder Nachahmung des Geräuſches, welches durch die bezeichnete Bewegung in der Natur hervorgebracht wird.

510 Unter den Interjectionen ſollte eigentlich bloß die erſte Art der Ausdrücke verſtanden werden; einige indeß geben dieſer Klaſſe von Wörtern einen noch größern Umfang, und rechnen Wörter dazu, welche eine Willensmeinung, eine Aufmunterung, einen Zweifel u. ſ. w. bezeichnen. Für den Zweck dieſer Grammatik wird folgendes Verzeichniß hinreichen.

511 Die Interjectionen drucken aus

1) Freude: hey! huzza!

2) Kummer und Schmerz: ah! alas! alack!

3) Verwunderung: hah! aha! hey-day! lack-a-day! hem!

4) Abneigung, Widerwillen und Verachtung: tush! pish! pshaw! foh! avaunt! pugh! fie! fy!

5) Mattigkeit: heigh ho!

6) Schmerz: oh!

7) Zweifel und Nachdenken: hum! humph!

8) den Wunſch nach Stillſchweigen: hush! hist! mum!

9) die Aufforderung zur Aufmerkſamkeit: hark! lo! halloo!

Von dem
Gebrauche, der Verbindung und Stellung der Redetheile.

Wenn wir reden, ſo äußern wir unſere Gedanken. Denken aber heißt, einem als ſelbſtſtändig gedachten Dinge etwas unſelbſtſtändiges beilegen oder abſprechen. 512

Die ſelbſtſtändige Sache, ſie ſei es nun in der That, oder werde nur als ſelbſtſtändig gedacht, welche die Grundlage des Gedankens ausmacht, heißt das Subject, und das Unſelbſtſtändige, das demſelben beigelegt oder abgeſprochen wird, nebſt dem ſeine Verbindung mit dem Subjecte begründenden Begriffe, das Prädicat: die Verbindung von Wörtern ſelbſt, wodurch wir einen Gedanken ausdrucken, wird ein Satz genannt, und jeder Satz beſteht demnach aus Subject und Prädicat. 513

Die Sätze ſind ihrer Materie nach entweder einfach oder zuſammengeſetzt. Ein einfacher Satz iſt derjenige, welcher bloß aus dem Subjecte und deſſen Prädicate beſteht; zuſammengeſetzt hingegen iſt der, in welchem mehrere einfache Sätze mit einander verbunden ſind. 514

Die Sätze ſind auch in Hinſicht auf die Form von verſchiedener Art. Sie ſind nämlich 1) behauptende, wenn ſie Vorſtellungen des Verſtandes und der Sinne, ſo wie wir ſie empfinden, ausdrucken; 2) befehlende, wodurch unſer Wille erklärt wird; 3) bittende und wünſchende, durch die unſere Neigungen und Begierden an den Tag gelegt werden, und 4) fragende, welche ein Verlangen nach Belehrung ausdrucken. 515

Will man andern ſeine Gedanken mittheilen, ſo iſt es nicht hinreichend, die Wörter zu kennen, welche die einzelnen, bei ihnen zum Grunde liegenden Begriffe bezeichnen, ſondern man muß auch wiſſen, wie die unter ihnen gedachten Verhältniſſe und Verbindungen richtig ausgedruckt werden. Nach der Entwickelung der Natur der Redetheile und der Aufſtellung ihrer verſchiedenen Formen iſt es daher das Geſchäft der Grammatik, den Gebrauch derſelben näher zu beſtimmen, und die ihre Verbindung zu einem Satze, ſo wie ihre Stellung und Folge in demſelben betreffenden Regeln auseinander zu ſetzen. 516

Von dem Gebrauche des Artikels.

Der Artikel dient dazu, einem allgemeinen Begriffe Selbſtſtändigkeit zu geben, und ihn, ſei es auch nur in Hinſicht auf eine 517

Unterart, zu individualiſiren. Es kann derſelbe daher nicht nach Willkühr geſetzt werden, ſondern es ſind für ſeinen Gebrauch feſte und beſtimmte Regeln vorhanden, welche ſich auf die Verſchiedenheit der durch die Sachwörter ausgedruckten Begriffe gründen.

518 Die eigenen Namen, welche unter den verſchiedenen Arten der Subſtantive zuerſt genannt worden ſind, bezeichnen ſchon an und für ſich Einzelweſen, und bedürfen daher, um Selbſtſtändigkeit zu erhalten, des Artikels nicht, als: *Augústus* adópted *Tibérius*. — The feátures of *O'tho* expréssed some hópes of víctory. — The póet represénts this crúel áction as a contrívance of *Vénus*, to be revénged on *Vúlcan*, to whom *Lémnos* was sácred, for háving caught her in his net and expósed her with *Mars* (Addiſon). Mr. Addison ascénded to the top, or the cráter, of *Vésuvius* (Hervey).

519 Die eigenen Namen verlieren jedoch ihre Individualität, und werden ſo des Artikels fähig,

1) wenn mehrere Einzelweſen dadurch, daß ſie einerlei Namen haben, gleichſam zu einer Klaſſe erhoben werden, oder überhaupt, wenn mehrere Perſonen den nämlichen Namen führen, als: He is *a Hóward*. He is of the fámily of *the Hówards*. *The* two *Scípios* (Murray).

2) wenn man unter dem eigenen Namen eine beſonders hervorſtechende Eigenſchaft eines Einzelweſens verſteht, und ihn dann auf andere Perſonen überträgt, welche ſich auch durch jene Eigenſchaft auszeichnen, oder wenn man ſich deſſelben als Maßſtab zur Beſtimmung des Grades bedient, in welchem ſich dieſe Eigenſchaft bei andern befindet, als: *The Cíceros* of our age. Chárles XII. was *the Alexánder* of the North. Évery man is not *a Néwton*. He has the cóurage of *an Achílles* (Murray). His friend, *the* British *Cássius*, feárless bled (Thomſon).

3) wenn einem eigenen Namen ein Adjectiv vorgeſetzt wird, um ſo eine Perſon von andern gleiches Namens zu unterſcheiden, oder auch, wenn der durch das Adjectiv ausgedruckte Begriff beſonders hervorgehoben werden ſoll, als: *The élder Plíny* pérished in the smoke of a Volcáno. — *The bloódy Héctor* stretch'd befóre thy feet (Pope). Apollónius hástened to confírm *the yoúthful Caésar* in the rígid prínciples of Zéno (Gifford). The ófficers of the revénue begán to múrmur, till *the génerous A'tticus* silenced their complaínts.

Anmerk. 1) Dagegen heißt es beim Thomſon: With púrest ray *sweet Venus* shines; oder auch: Nor envy we the gaudy robes they lent *proud Móntezuma's* realm; und beim Pope: O Smintheus! sprung from *fair Latóna's* line; weil hier die durch sweet und fair ausgedruckten Eigenſchaften als mit dem Weſen der genannten Gottheiten völlig verſchmolzen angeſehen werden: und in Fieldings Tom Jones finden wir poor Sophia, little Sophia, poor little Tómmy, young Mr. Jónes, ſo wie bei Goldſmith little Dick, weil auf dieſen Adjectiven kein weiterer Nachdruck liegt, und die genannten Perſonen nicht von andern dadurch unterſchieden werden ſollen.

2) Zuweilen dient der nicht beſtimmende Artikel a, an vor dem eigenen Namen eines Einzelweſens dazu, daſſelbe wegen der Eigenſchaften, durch

die es ſich vor andern ausgezeichnet hat, in einem hohen Grade herauszuheben; und dann iſt jener Artikel gleichbedeutend mit such a one as, oder a man of such quálities oder fáculties as, als: We must concéive that áfter the nícest strókes of *a Shákspeare* or *a Jóhnson*, of *a Wýcherley* or *an O'tway*, some toúches of náture will escápe the reáder, which the judícious áction of *a Gárrick*, of *a Cíbber* or *a Clive*, can conveý to him (Fielding).

3) Auch bedürfen eigene Namen dann des Artikels, wenn darunter Abbildungen der damit bezeichneten Einzelweſen verſtanden werden, als: When I saw *the Vénus* I was wrapt in wónder (Montague). I was partícularly pleásed with *a Lucrétia* in the house of Bálbi. — *A Cleópatra* of the same hand desérves to be méntioned (Ebend.)

Den Artikel the ſetzt man, ungeachtet ſie eigene Namen ſind, vor die Namen der Flüſſe, Schiffe, ſo wie auch vor die der Wirthshäuſer, als: the Thames; the Dánube; the Wílliam, das Schiff Wilhelm; the Británnia, das Schiff Britannia; the Eágle, das Wirthshaus zum Adler; the Hárrow. Es iſt indeß in dieſen Fällen eigentlich ein Gattungsname zu verſtehen, als: the ríver Thames; the ship Británnia; the sign of the hárrow. 520

Anmerk. Dichter laſſen von den Namen der Flüſſe auch den Artikel weg, als: Slow let us trace the mátchless vale of *Thames* (Thomſon). His bróther *Níger* too, and all the floods — from *Ménam's* órient stream — to where Auróra sheds on *Indus'* smíling banks the rósy shówer, all ope their urns, and pour untoíling hárvest o'er the land (Ebend.)

Auch die Eigennamen von einigen Ländern und Oertern, ſo wie die nur im Plural gebräuchlichen Namen von Gebirgen, nehmen den Artikel the an, als: the Hague, the Palatinate, the Ukraíne, the Crim, the Levánt, the Moréa, the Néther-lands, the Low-Coúntries, the Alps. 521

Die Gattungs- oder Klaſſennamen (Nomina appellativa) ſind es eigentlich, für welche der Artikel da iſt. Sie bezeichnen vielen Einzelweſen gemeinſchaftliche Eigenſchaften, und erhalten nur durch Vorſetzung des Artikels die zur Bezeichnung eines zu der Gattung gehörenden Einzelweſens erforderliche Selbſtſtändigkeit. Horse bezeichnet die allen Pferden gemeinſchaftlichen Eigenſchaften, die Gattung. A horse hebt irgend ein Einzelweſen aus der Gattung heraus. The horse hingegen geht auf ein ſchon bekanntes Pferd, das nun als ſolches aufgeſtellt und von allen andern unterſchieden wird. 522

Die Sammelwörter (Nomina collectiva), ſo wie ſie oben aus mehreren Rückſichten haben beſtimmt werden müſſen, ſchließen ſich an die Gattungswörter an. Sie bezeichnen zwar eine Vielheit, aber unter einen Begriff zuſammengefaßt, den man meiſtens vervielfältigen und ſo zum Gattungsbegriff erheben kann, und erfordern daher auch den Artikel, als: the mob, the crowd, the fámily. 523

Die übrigen Klaſſen der Subſtantive, die Geſammtheitsnamen, die Stoffnamen und die Namen aegezogener Begriffe werden an und für ſich ohne Artikel gebraucht, und laſſen denſelben nur dann 524

zu, wenn man ſich in Hinſicht der durch ſie bezeichneten Begriffe beſondere Arten oder Grade denken kann, oder ſie auch durch irgend einen Zuſatz individualiſirt, als: *Wine* had not so tótally over-pówered Mr. Jones as to prevént his recollócting Mr. Blifil's loss (Fielding). — In some of the próvinces *wheat, bárley* and *flax* are cúltivated. All sorts of wares are made there of *iron, steel* and *brass* (Hervey). — I álways thought fit to keep up some mechánical forms of good breéding, withoút which *freédom* álways destroýs *friéndship* (Goldſmith). — They were équal strángers to *ópulence* and *póverty* (Ebend.). — His neíghbours begán to blame that as *rigor* and *sevérity*, which they befóre cálled *jústice* (Fielding). *Húman understánding* is as much límited, as *húman pówer* or *húman strength* (Montague).

525 Dagegen ſteht aus den angegebenen Gründen der Artikel in folgenden Stellen: *The gold* of this watch is not near so good as that of my friend's. — These spurs are made of *the silver* I brought with me from England. — These lands yield rye, small bárley and oats in abúndance, and *the corn* is thínner shélled than that which grows in a fátter soil (Hervey). — He was eáger in contémplating *the beaúty* of ínnocence, appeáring in those lívely cólors, with which ínfancy and sleep álways displaý it (Fielding). The attórney's clerk had táken a great fáncy to *the sagácity* of Pártridge (Ebend.) *The reputátion* of books is raísed not by their freédom of defect but *the greátness* of their beaúties (Goldſmith).

Anmerk. 1) Zuweilen iſt das aus dem Zuſammenhange zu ergänzen, wodurch ein ſolcher allgemeiner Begriff individualiſirt wird, oder es iſt auch auf eine abweichende Art ausgedruckt, als: Look, *the grass* begíns to spring. An afféction pláced on *the understánding* (nämlich of a Lady) is more dúrable than that which is foúnded on beaúty (Fielding). Próvidenee seems kíndly our friend in this partícular, thus to debilitate *the understánding where the* (d. i. of him whose) heart is corrúpt, and dimínish *the pówer where there is* (d. i. of him who has) the will to do míschief (Goldſmith).

2) Der Artikel the ſteht nicht vor einem allgemeinen durch einen Zuſatz näher beſtimmten Begriffe, wenn das Ganze zu Einem Begriffe wieder zuſammenſchmilzt, als: She was so far from regrétting *want of beaúty*, that she néver méntioned that perféction withoút contémpt (Fielding). Aber ſchwerlich möchte es gerechtfertiget werden können, wenn es beim Fielding (Tom Jones V, 6.) heißt: Jones was becóme pérfectly eásy *by possession* (ſtatt by the posséssion) *of this sécret* with regárd to Mólly.

526 In der Klaſſe der Gattungsnamen, wie man ihre Gränzen einmal beſtimmt hat, befinden ſich einige Wörter, welche Gegenſtände bezeichnen, die allgemein als einzig in ihrer Art betrachtet werden. Dieſe, die auf die Art gleichſam in die Klaſſe der Eigennamen übergehen, werden zum Theil mit dem beſtimmenden Ar-

tikel, zum Theil ohne denſelben gebraucht. Zu den erſtern gehören the sun, the moon, the earth, the zódiac, the equátor, the world, die vier Himmelsgegenden the east, the south, the west, the north u. ſ. w.; zu den letztern God, heáven, hell, páradise, púrgatory, Elýsium, Tártarus.

Anmerk. Bei Dichtern jedoch, oder bei einer andern Geſtaltung des Begriffes, finden ſich hiervon Abweichungen, als: Néver shall *sun* that mórrow see (Shakſpeare). Thus God *the heáven* creáted, thus the earth (Milton). And sow'd with stars *the heáven* (Ebend.) And *earth* he chánged to heáven, and heáven to *earth* (Ebend.) Hámpshire exténds sixty four miles in length from *north* to *south*, thirty six from *east* to *west* (Hervey).

Soll eine ganze Gattung bezeichnet werden, ſo wird der Name 527
derſelben entweder im Singular mit dem Artikel the, oder im Plural ohne denſelben geſetzt, als: *The bear is* (oder *bears are*) not náturally fierce, excépt when wóunded or pínched with húnger. *Physícians* tell us of a disórder in which the whole bódy is so éxquisitely sénsible, that the slightest touch gives pain (Goldſmith). *Wómen* have a much strónger sense of fémale érror tham *men* (die Männer. — Ebend.).

Ausnahme davon macht das Wort man, welches im Singular ohne den Artikel the zur Bezeichnung der ganzen Gattung gebraucht wird, als: The próper stúdy of mankínd is *man* (Pope). Let us now make *man* in our ímage (Milton). *Man* is here, relígion tells us, fítting up his mind and prepáring it for anóther abóde (Goldſmith).

Anmerk. 1) Der Plural ſteht ohne Artikel auch für einen Theil des Ganzen, als: He sent me *books* and *news pápers;* I retúrned him the books, and kept the news pápers (Lloyd). — No doubt, repliéd her antágonist, you have known *ládies* set up for wit that had none (Goldſmith), wo ſonſt some ſteht, als: I have seen *some men* pretend to understánding that had véry little (Ebend.)

2) Durch einen Gegenſatz, oder auch dadurch, daß ſchon im Vorhergehenden einer Gattung von Gegenſtänden Erwähnung geſchehen iſt, wird auch beim Plural der Gebrauch des Artikels nothwendig, wenn von dem Ganzen die Rede iſt, als: the faults and imperféctions of one sex transplánted intó anóther, appeár black and mónstrous. As for *the men,* I shall not in this páper ány fúrther concérn mysélf abóut them; but as I would fain contríbute to make wómankind entirely ámiable, I shall dédicate this páper to their sérvice (Addiſon).

Der Artikel the wird auch dem Plural von Völker- und Sek- 528
tennamen, ſo wie auch den als Plurale alsdann betrachteten Adjectiven vorgeſetzt, wenn ſie alle unter ihnen begriffene Gegenſtände zuſammenfaſſen und als ein Ganzes bezeichnen, als: *The French* are far from béing addicted to jeálousy. *The Swiss* are génerally tall, well made, strong and labórious. *The Énglish* have álways been allówed to be brave, and náturally jeálous of their liberties. *The Presbytérians. The Méthodists. The poor* live pleásantly without our help

(Goldſmith). He went amóng *the sick* únder preténce of inquíring intó their griévances (Smollet).

Anmerk. 1) Wird nur von einigen zu einem Volke gehörenden Individuen geredet, ſo ſteht der Plural ohne Artikel, als: The úpper part of the town is inhábited by *French* and *négroes* (Hervey). Philippópolis is álmost inhábited by *Greeks* (Montague). I exhíbit to you the bárbarous spéctacle of *Turks* and *Germans* cútting one anóther's throats (Ebend.)

2) Man findet aber auch die Völkernamen im Singular ohne Artikel gebraucht, als: *Nórman, Sáxon, Dane* and *Bríton*, howéver ádverse these ráces were to each óther, conténded which should look with greátest detestátion upón a peóple whom it was accoúnted a point of relígion to hate (W. Scott).

529 Der Artikel the wird auch oft zur Bezeichnung eines uns vorzüglich bekannten und wichtigen Gegenſtandes, oder auch zur Auszeichnung gebraucht. So heißt jeder Prediger innerhalb ſeines Dorfes, the párson. Iſt in einem Flecken nur Ein Kaufmann, Ein Schmidt, ſo bezeichnet man ſie durch the mérchant, the smith. Der Ausdruck the cónqueror deutet immer auf Wilhelm, den Eroberer Englands, hin. A king iſt ein König überhaupt; the king iſt den Engländern ihr König. The spírit bezeichnet den heiligen Geiſt, als: She had put herſélf to the expénse of a long hood in órder to atténd the extraórdinary emótions of *the spírit* (Fielding); und the Lord iſt Gott, als: I will judge you in the bórder of Ísrael, and you shall know that I am *the Lord* (Bibel).

Anmerk. Daher rührt es, daß der Artikel the zuweilen den Begriff eines Wortes verändert. So heißt a speáker, ein Redner überhaupt, aber the speáker iſt der Sprecher im Parlament; a coúncil iſt eine Verſammlung zum Berathſchlagen, the coúncil hingegen des Königs geheimer Rath.

530 Der Artikel the wird zuweilen ſtatt a geſetzt, um ſo durch Aufſtellung eines beſtimmten Gegenſtandes ſtatt eines unbeſtimmten der Rede mehr Nachdruck zu geben, als: But where's *the man* who coúnsel can bestów, still pleásed to teach, and yet not proud to know (Pope). In his slúmbers one (of the dogs) attácks the níghtly thief, and one exúlts o'er hill and dale; till wákened by *the wasp* they stárting snap (Thomſon). Come Inspirátion! — may Fáncy dare from thy fix'd sérious eye and ráptur'd glance — to steal one look creátive of *the Póet* (Ebend.).

531 Der Artikel the dient auch dazu, den Zuſatz mit Stärke herauszuheben, durch den ein Gegenſtand ausgezeichnet werden ſoll, als: I own I am óften surprísed that he should have treáted so coldly a man so much *the géntleman* (Murray). These are the sácred feélings of thy heart, o Lýttleton, *the friend!* (Thomſon).

532 Stehen Wörter, welche eine Würde oder einen Stand bezeichnen, bei einem eigenen Namen, ſo bedürfen ſie weiter der Verſelbſtſtändigung nicht, da dieſe ſchon in dem eigenen Namen liegt, und

der Regel nach bleibt daher der Artikel weg, als: King Geórge; Prince Édward; Géneral Wáshington; Dóctor Húnter. They might as well suppóse that évery sóldier was represénted by *énsign Nórtherton* (Fielding). When sister Livy is márried to *fármer Wílliams*, we shall then have the loan of his cýder-press for nóthing (Goldſmith).

Ausnahme machen émperor und émpress, welche vor einem eigenen Namen immer mit the ſcheinen verbunden zu werden. Auch muß der Artikel geſetzt werden, wenn ein Adjectiv vorhergeht; und dann ſcheint zuweilen durch Gegenſatz oder Nachdruck ſein Gebrauch in dem erwähnten Falle veranlaßt zu werden, als: We cánnot close this séction, withoút paying a tribute of respéct to the uncómmon mérit of *the émperor* Joseph II. (Hervey). *The princess* Elizabeth Petrówna, daúghter to Péter the Great by *the émpress* Cátharine, was raised to the impérial dignity in Decémber 1740 (Ebend.) The court of Viénna endeávoured to procúre for *the árchduke* Maximílian the eléction to a participátion of the bíshopric of Cologne (Montague).

Anmerk. Die Wörter, welche eine Würde oder einen Stand bezeichnen, werden auch dann ohne Artikel gebraucht, wenn ſie dem Namen als Appoſition nachgeſetzt werden, welches zuweilen gleichfalls bei Benennungen der Verwandtſchaftsverhältniſſe u. ſ. w. der Fall iſt, als: Fréderic Augústus III. *king of Póland, eléctor of Sáxony*, márined María Josépha *daúghter* of the émperor Jóseph I. (Hervey). The pálace was built to receíve the grand Vizier's royal bride, *daúghter* of the présent Súltan (Montague).

Ohne Artikel bleibt auch immer das Wort mount, wenn es vor dem Eigennamen eines Berges ſteht, ſo wie auch cape, mit Ausnahme von the Cape of Good Hope, als: The next day we begán to ascénd *mount Cénis* (Montague). *Mount Vesúvius* consists próperly of two súmmits (Hervey). Both the émperor Ádrian and the philósopher Pláto are said to have ascénded the súmmit of *mount Aétna* to view the rising sun from thence (Ebend.) We sailed quietly by Cape Angelo, once Maléa (Montague). Abоút a leágue from that place is Cape Sánizary, the fámous prómontory of Sigaéum (Ebend.). Cape Passero, ánciently cálled Pachínus, is the most southern point of Sícily (Hervey). 533

Die Namen der Monate und Tage behandeln die Engländer wie eigene Namen, und gebrauchen ſie, wenn ſie im Allgemeinen ſprechen, und keine nähere Beſtimmung hinzukömmt, ohne Artikel, als: When *Súnday* came, it was a day of finery (Goldſmith). At Pétersburgh *Fébruary* génerally brings with it a bright sun and a clear sky; *March* is fréquently atténded with shówers; the month of *A'pril* is fréquently véry warm etc. (Hervey). 534

Der Artikel a hebt ein Einzelweſen aus der ganzen Gattung heraus, welches alsdann nach Maßgabe der Umſtände auch die Stelle der ganzen Gattung vertreten kann, als: A friend of mine com- 535

plaining of *a trádesman* represénted him as an ídle wórthless féllow, who spent most of his time óver a bóttle (Addiſon). I am very well vérsed in the théory of *a húsband* or *a fáther*, and can discérn the érrors in the oecónomy, búsines and divérsion of óthers (Ebend.)

536 Der Artikel a wird zuweilen in den erwähnten Fällen auch weggelaſſen; ja man findet bei Dichtern ſogar den ohne denſelben geſetzten Singular ſtatt des Plurals gebraucht, als: Goldsmith owed no less than two thousand pounds. Was éver *póet* so trústed befóre? (Goldſmith's Leben). As for my dear, néver *man* was so enámoured as I was of her fórehead, neck and arms (Addiſon). Neíther *fórtuneteller*, nor *physícian*, or *Sóphist* were lónger to be seen at Spárta (Gillies). Nor undelíghtful, is the ceáseless hum to *drówsy shépherd* (ſtatt shépherds) as he lies reclíned beneáth the shade of willows (Thomſon). Néver was *álchymist* so near attaíning the gólden sécret (W. Irving). Néver did *boárding-school girl* devoúr the páges of a sentiméntal nóvel with more inténse delíght (Ebend.)

Anmerk. Doch konn vor drówsy shépherd auch the ergänzt werden, wie es ſich in der Stelle findet; Near the dire cell *the dreádless wánderer* oft pásses (Ebend.), daß hier aber auch oft the mit Nachdruck gebraucht werde, erhellet aus folgendem Satze: He eárly began to aim at the qualificátion of *the sóldier* and *the schólar* (Goldſmith).

537 Der Artikel a dient dazu, aus der Gattung ein Einzelweſen herauszuheben, und darf daher nicht gebraucht werden, wo dieſes nicht Statt findet. Richtig iſt es daher zwar, zu ſagen, he is made *a Báronet* (er iſt zu einem unter den Baronen erhoben worden); aber fehlerhaft ſind die Sätze: The dígnity of *a Báronet* is conférred on him; The king has conférred on him the títle of *a Duke;* he was raised to the post of *an* (oder auch *the*) *Attórney-Géneral.* Hier muß vor dem Namen der Würde der Artikel wegbleiben. Dieſem gemäß heißt es bei Gillies: The wídow of Polydéctes declaríng herself prégnant, Lycúrgus resígned the crown, and assúmed the *títle of Protéctor.*

Anmerk. 1) Gleich fehlerhaft iſt der Gebrauch des Plurals in Sätzen dieſer Art. Man darf nicht ſagen: The king has conferred on them the title of *Dúkes;* Those two Coúnsellors were both raised to the post of *Attórney-Génerals:* es muß hier der Singular Duke und Attórney-Géneral geſetzt werden.

2) In dem Satze: Sixtus Quintus béing *made Pope* the státue of Pásquin was one night dressed in a véry dirty shirt (Addiſon), kann der Artikel nicht Statt finden, weil jedesmal nur Ein Papſt iſt; auch bleibt er wie im Deutſchen weg, wenn es heißt: You will not blame me for túrning *sóldier* (Fielding).

3) In der Beobachtung vorſtehender Regel ſchwanken die Engländer ſehr. So findet man im Tom Jones in einigen Ausgaben He has cálled me *ráscal;* Your Hónor may call me *cóward* u. ſ. w., in andern aber a ráscal, a cóward, mit dem Artikel, welches nach Obigem vorzuziehen iſt, ſo wie es auch an einer andern Stelle heißt: If lóving to

sleep in a whole skin mákes a man *a cóward.* Dagegen iſt in den Sätzen: He was a súrly kind of *a* féllow; The Lády is a véry good sort of *a* Lády das in einigen Ausgaben auch wirklich weggebliebene a vor féllow und Lády wegzulaſſen, ſo wie gleichfalls im Vic. of Wakef. in der Stelle: What sort of *a* húsband are you to have? Auch lieſt man im Tom Jones ohne abweichende Leſart richtig: He loóked like a good sort of *géntleman.*

Der Artikel a, der nicht bloß wirkliche Einzelweſen heraushebt, 538
ſondern auch zur Bezeichnung eines Theiles von einem Ganzen oder auch einer Art gebraucht wird, ſteht oft vor abſtracten Subſtantiven, wo im Deutſchen ſich kein Artikel findet, oder ein Verbum den durch das Subſtantiv ausgedruckten Begriff mit einſchließt, als: A fig for the silver rims, repeáted my wife *in a pássion* (im Zorn: Goldſmith). The Dóctor's name soon gaíned him *an admíssion* (Zutritt) to the presence of this great man (Fielding). The cáptain too óffered his sérvices which I declíned from *a fear* (aus Furcht) she should suppóse I might insúlt her (Burney). I belíeve her Grace would *keep* nóthing *a sécret* (geheim halten) from me (Goldſmith). The great beaúty of the play lies in hítting her a thump with the heel of the shoe on that side least cápable of *máking a defénce* (ſich zu vertheidigen; Ebend.)

Anmerk. Dieſem gemäß heißt es auch im *Vicar of W.:* I am sórry that we have no neighbour or stránger to take *a part* (Theil zu nehmen) in this good chear; ungeachtet part ſonſt oft ohne Artikel gebraucht wird, als: Oo the right of this válley ópened anóther, términated by one of the tówers of an old rúined ábbey, and *part* of the front which remaíned still entíre (Fielding). This is cértainly *part* of a véry áncient tomb (Montague).

Zuweilen iſt der Artikel a vor abſtracten Subſtantiven dem 539
deutſchen einiger, einige, einiges gleichbedeutend, und muß durch dieſes Pronominal-Adjectiv ausgedruckt werden, als: The persecútion she had expérienced had réndered her, for *a* time (auf einige Zeit) suspícious and círcumspect (W. Irving). How is it, Sir, that this poor man, for whom I know you proféssed *a friéndship* (einige Freundſchaft) is úsed thus hárdly (Goldſmith). We had still *a regárd* (einige Achtung) for Mr. Búrchell, though his late beháviour was in some meásure displeásing (Ebend.)

Der Artikel a ſteht auch oft vor abſtracten Subſtantiven, wenn 540
im Deutſchen der davor geſetzt wird, als: I was *únder a necéssity* (in der Nothwendigkeit) of tákiug some repóse (Smollet). They protésted *a desíre* (ſie äußerten das Verlangen) of háving a more lásting acquaíntance (Goldſmith). Blifil conclúded Sophía's beháviour was like that of all óther young ládies on *a first vísit* (bei dem erſten Beſuche) from a lóver (Fielding). The dog ran límping aboút as if *with a púrpose* of séconding bis máster in collécting the refráctory grúnters (W. Scott).

541 Der Artikel a steht statt des deutschen der vorzüglich vor den Namen der Gewichte, Zeitabtheilungen und Maße, wenn für dieselben einzeln ein Verhältniß bestimmt wird, als: They won't sell for abóve half the mónęy at the rate of bróken sílver, five shíllings *an ounce* (Goldsmith). At last a small Cure of fifteen pounds *a year* was óffered me (Ebend.) He génerally came for a few days intó our neíghbourhood once *a year* (Ebend.) I used to atténd the kings lévee once or twice *a week* (Swift). So auch six miles *a day*; fifteen shillings *a yard*.

Anmerk. Anstatt a findet man auch per, als: I híred a small bédroom at the rate of one shílling and síxpence *per week* (Smollet).

542 Der Artikel a wird nicht bloß zur Bezeichnung wirklicher Einzelwesen gebraucht, sondern er wird auch vor solche Wörter gesetzt, welche Begriffe ausdrucken, in denen Vielheit zur Einheit zusammengescholzen ist, und so als ein für sich bestehendes Ganzes gedacht wird. Dieses ist besonders bei Zahlen der Fall, wenn eine runde Summe angegeben wird; und dem Beispiele von a dózen und a score gemäß sagt der Engländer auch a húndred, a thoúsand, ja sogar a few, a good mány, oder auch a great, oder a vast mány; und beim Shakspeare findet man selbst a mány (welches gegenwärtig doch ungebräuchlich ist), als: That síngle éffort by which we stop short in the dównhill path to perdítion, is itsélf a greáter exértion of vírtue, than *an húndred* acts of jústice (Goldsmith). I shall néver forgét it, if I was to live *a thoúsand years* (Fielding). After *a few prévious inquíries* they hóped to be pérfectly sátisfied (Goldsmith). Told of *a mány thoúsand* wárlike French, und, a cáre-craz'd mother of *a mány* children (Shakspeare).

Anmerk. In der Bibel findet man: There were slain of them upon *a three thoúsand* men, statt to the númber of three thoúsand. Auch heißt es darin: aboút *an eight days* (d. i. a space of eight days), welches man gleichfalls im gemeinen Leben hört, von Lowth aber für veraltet, oder wenigstens für niedrig erklärt wird.

543 Der Artikel a wird auch mit einigen Substantiven im Plural verbunden, vor denen größtentheils, wenigstens unter den nämlichen Umständen, gleichfalls this und that herzugehen pflegt. Diese Wörter sind: alms, means, pains, news, améndś, séssions, assízes, súmmons, und selbst cólours, als: The poor béggar has a just demánd of *an alms* from the rich man (Swift). The most execrable méthod of killing is poison: *a means* of revénge so base and yet so hórrid that it was once wisely distínguished by our laws from all óther múrders (Fielding). When Mrs. Hónor retúrned with *a súmmons* from Sophía's fáther, she was becóme pérfectly eásy (Ebend.) I have known ambítion when cúred at court by fréquent disappoíntments — to break out again in the

cóntest for fóreman of the great Júry at *an Ássizes* (Ebend.) I have read an aúthor of this taste that compáres *a* rágged coin to *a* táttered *cólours* (Addiſon).

Anmerk. So findet man auch a béllows, ſtatt a pair of béllows, als: E'very home-thrust of the rádical made him wheeze like *a béllows* (W. Irving). Es könnte hierher gleichfalls a gállows gerechnet werden, als: The first óbject that presénted itsélf to my eýes was a gállows (Coventry); allein man findet auch gállowses. Uebrigens wird die Engliſche Sprache von einer nicht geringen Unregelmäßigkeit befreiet, wenn man mit Herrn Lloyd annimmt, daß dieſe Wörter, wenn ſie auch, wenigſtens größtentheils, ihrem Urſprunge nach Plurale ſind, doch durch den Gebrauch zu Singularen geſtempelt ſeyen. Súmmons iſt auch ſchon von Andern für einen Singular erklärt worden, deſſen Plural súmmonses ſey. (Im Tom Jones heißt es jedoch: All *these súmmons* próved ineffécṭual). Einige indeß wollen dieſe Wortverbindung durch eine Ellipſe erklären. Nach ihnen iſt a means ſo viel als a combinátion of means; this pains erklären ſie durch this táking of pains; this news durch this piece of news; this aménds durch this sort oder this máking of aménds u. ſ. w. Daß übrigens auch means im Plural vorkomme, beweiſen folgende Stellen: I bégged them that they would take care to keep from him, if póssible, *all means* of sélf-destruction (Burney). Their éminent prívileges are ónly so *mány means* of sélf-indulgence (W. Irving).

Statt des Artikels a findet man auch in einigen der bisher aufgeſtellten Fälle zuweilen some geſetzt, als: I am infórmed for a truth, that you have *some* inténtion of bringing two young ládies to town (Goldſmith). I beliéve I made her *some* ánswer which so much disgústed her as to órder me diréctly to quit her sérvice (Sterne). I could find nóthing in it excéptionable but a little too much embéllishment in *some* few pláces (Smollet). 544

Anmerk. Den Unterſchied zwiſchen a und some für alle Fälle genau zu beſtimmen und feſtzuſetzen, ſcheint etwas ſchwierig zu ſein. Indeß möchte er im Ganzen wohl darauf hinausgehen, daß a auf genaue Bekanntſchaft des Redenden mit der Sache hindeutet, wovon die Rede iſt, ſo daß er über dieſelbe völlig Aufſchluß geben kann, dieſes aber bei some wegfällt. In *a* few pláces hieße alſo: an einigen Stellen, die ich nachweiſen kann; in *some* few pláces hingegen, an einigen Stellen, derer ich mich aber nicht gleich genau erinnere.

Von dem Worte some wird im Engliſchen auch da Gebrauch gemacht, wo im Deutſchen gar kein Artikel ſteht. Es iſt dieſes der Fall, wenn eine unbeſtimmte Anzahl von Einzelweſen, oder ein Theil von einem Gegenſtande, deſſen Name das Ganze umfaßt, bezeichnet wird. Im erſten Falle hat es den Plural, im letzten den Singular bei ſich, als: I have known *some peóple* (Leute) to eat in a féver. — They were led thither with hopes of finding *some fire* (Feuer) to warm themsélves (Fielding). So háving amúsed himsélf with the thoughts of his Sophía till it was ópen daýlight, he cálled for *some* tea (forderte er Thee; Ebend.) 545

Anmerk. Dem some ſteht any zur Seite, mit dem Unterſchiede, daß jenes ſich auf einige Einzelweſen oder auf einen Theil des Ganzen, dieſes aber auf die ganze Gattung oder auf die Geſammtheit bezieht; daher auch bei Verneinungen, weil hier das Ganze ausgeſchloſſen wird, nur ány gebraucht werden kann. Mehr davon bei den Pronominal-Adjectiven; hier nur einige Beiſpiele: She could read *ány* E'nglish book withoút much spélling (Goldſmith). If I had had *ány* hálfpence in my pócket, I would have given her *some* (Fielding).

546 Durch den Artikel a wird, eben ſo wie durch some, zuweilen der Sinn verändert, doch nur, wie es ſcheint, bei little und few. So deutet der Ausdruck, with a little atténtion, wenn auch auf eine geringe, doch immer noch auf einige Aufmerkſamkeit hin; with little atténtion hingegen iſt ſo viel als mit weniger oder vielmehr gar keiner Aufmerkſamkeit. Eben der Unterſchied findet zwiſchen den Sätzen Statt: There were *few* men with him; und There were *some few* men with him. Der erſtere ſetzt voraus, daß mehrere Männer, der letztere, daß nicht einmal die wenigen erwartet worden ſind. Auf die nämliche Art erhält in den Sätzen, *Few* minds are so base, as that persevérance cánnot aménd (Goldſmith); This I did in *few* words (Swift); His house stood at *líttle* greáter dístance (Fielding), der Sinn eine ſehr verſchiedene Geſtalt, wenn man vor few und little den Artikel a hergehen läßt.

Anmerk. Man darf hier nicht folgende Sätze herziehen: I am *a líttle* offénded with you, that you would expréss a fear of decláring your faith befóre ány one; und: To this I ádded anóther stúdy, compáred to which all the philósophy taught by the wísest heáthens is *líttle bétter* than a dream (Fielding). Zwar wird auch hier durch Weglaſſung des Artikels a vor little in dem erſten Satze, und durch Vorſetzuug deſſelben vor das nämliche Wort in dem zweiten der Sinn verändert, aber auch zugleich die Redetheile, indem a little hier ein Subſtantiv, little aber das Adverbium iſt.

547 Wird ein Wort, von welcher Art auch der durch daſſelbe bezeichnete Begriff ſei, im allgemeinſten Sinne genommen, ſo findet kein Artikel vor demſelben Statt, welcher daher vorzüglich in ſprichwörtlichen Redensarten wegbleibt, in denen jenes meiſtens der Fall iſt, als: to go to school, to keep school, to make ánswer, man by man, hand to fist, word for word, from head to foot, from hand to mouth, betweén man and man, príncipal and ínterest, faint heart never won fair lády. Hier noch einige Beiſpiele aus Schriftſtellern: For *nátion* shall rise against *nátion*, and *kíngdom* against *kíngdom* (Ev. Matthäi). *Eye* hath not seen, nor *ear* heard, neither have éntered intó the heart of man to conceíve the things which God hath prepáred for them that love him (Br. an die Kor.) He is indeéd a véry hónest plain man, and not líkely to creáte ány distúrbance eíther in *church* or *state* (Fielding). I bégged their permíssion for Strap to sit at *táble* with us (Smollet). Thus a proud cíty, pópulous and rich, full of the works of peace and high in *joy*, at *théatre* or *feast*, or sunk in *sleep*, — is seízed by some

dread eárthquake (Thomſon). As soon as *chápel* was óver, he desíred the máster of the cóllege to convéne all the féllows in the cómmon room (W. Irving). He slang the knápsack on his back, took *staff* in *hand* and cálled in his way to take leave of his eárly schoólmaster (Ebend.) As it chánced, *sáddle, horse* and *man* rólled on the ground únder a cloud of dust (W. Scott).

Anmerk. 1) Man kann allerdings auch ſagen: I am going to *a church* oder to *the church,* to *a school* oder to *the school;* aber der Sinn iſt alsdann verſchieden. Es wird nämlich ſo eine gewiſſe beſtimmte Schule oder Kirche vorausgeſetzt und angedeutet; I am góing *to church,* oder *to school,* zielt nur auf den Zweck, auf den Gottesdienſt nämlich, oder den Unterricht.

2) Man findet hier im Engliſchen zuweilen auffallende Abweichungen. Man ſagt z. B. to cast oder drop ánchor, to ride oder lye at ánchor, to weigh ánchor; und doch heißt es wieder: In two months we came safe to *an* ánchor in the hárbour of Kingston (Smollet). So wechſeln auch nach Maßgabe der Umſtände to say truth, to own a truth, und to say the truth mit einander ab. Noch mögen folgende Stellen hier einen Platz finden: Borne by the outrágeous flood *to dístance* down he rídes the édgy wave (Thomſon). There let me *at dístance* hear the roáring floods (Ebend.) It was my ónly aim to be dríven *at a dístance* from a wretch I detésted (Goldſmith). I hálted withín five miles of his house, where we remaíned *till the twílight* (Smollet). I persuáded him, that if our hórses should remain where they were *till dáylight* they would cértainly be discóvered (Ebend.).

3) Der Gebrauch des Artikels hängt zuweilen nicht bloß von dem Begriffe, den das Subſtantiv bezeichnet, ſondern auch von dem Verhältniſſe ab, worin es mit den übrigen Theilen des Satzes ſteht. Iſt z. B. von London die Rede, und wird daſſelbe durch die Benennung town bezeichnet, ſo heißt es ohne Artikel: The I'rish Peer, who brought Sophía *to town* (Fielding); The óther ádded, that a síngle wínter *in town* would make her líttle Sophía quite anóther thing (Goldſmith); My friend was to leave *town* in a few days (Ebend.); That inn was the first he saw on his arríval *in town* (Fielding). Dagegen ſteht der Artikel in folgenden Sätzen: The lándlord could infórm them of the news *of the town* (Fielding); He háppened to arríve first in a quárter *of the town,* the inhábitants of which have véry líttle íntercourse with the hoúseholders of Hánover-Square (Ebend.) Es würde nämlich in dieſen und ähnlichen Verbindungen der allgemeine Begriff des Wortes town, da es nur zur nähern Beſtimmung eines andern Wortes dient, ohne den Artikel ein zu großes Uebergewicht erhalten, als daß es auf London allein hingedeutetet werden könnte. Der veränderten Bedeutung wegen iſt town mit dem Artikel verbunden in dem Satze: No lónger doúbting the foúntain from whence this déluge of slánder had flówed upón me, he undertoók to undeceíve *the town* (Smollet), denn hier werden die Einwohner verſtanden. Aus einem ähnlichen Grunde heißt es: He was a dígnitary in *the church* (Goldſmith), oder: Let *the church,* our móther, breathe her curse on her revólting son (Shakſpeare).

Der Artikel the wird zuweilen in der gewöhnlichen Sprache 548
des Umgangs, ſo wie auch ſehr oft in burlesken Gedichten weggelaſſen, wo er der Regel nach ſtehen ſollte; auch bleibt in jener, wenn

man von Verwandten ſpricht, vor ihrer Benennung das deutſche der unüberſetzt, als: Give me here John Báptist's head, ſtatt the Báptist's (Murray). How had she the assúrance to wear a gown which young Mádam Wéstern had given *to móther* (Fielding). I have not quárrelled *with sister* this mány years (Ebend.) When góspel-trúmpeter, surróunded with lóng-ear'd rout, to báttel sóunded, and *púlpit*, drum ecclesiástic, was beat with *fist* insteád of a stick (Buttler).

549 Der Artikel muß weggelaſſen werden, wenn der Angelſächſiſche Genitiv vor das Subſtantiv geſetzt wird, von welchem er abhängt, als: He detérmined to revénge *his fáther's death*, ſtatt the death of his fáther. I do this for my *health's sake*, ſtatt for the sake of my health. Doctor *Sy'denham's leárned treátise* on févers.

550 Der Artikel the wird auch vor geſteigerte Adjective und Adverbien geſetzt, nicht bloß des Nachdrucks wegen, oder den Grad derſelben deſto ſtärker zu bezeichnen, oder deſto genauer zu beſtimmen, und da, wo im Deutſchen von der Präpoſition an (z. B. am beſten, am ſchlimmſten) Gebrauch gemacht wird, ſondern auch um die Vertheilung eines gleichen Maßes und Verhältniſſes anzudeuten, wozu man im Deutſchen die Wörter je — je, oder je — deſto gebraucht, als: How immatérial is the dífference betweén him who retíres *the soónest*, and him who stays *the látest* (Fielding). He said that such base born children, *at the best*, ought to be brought up to the lówest and vílest óffices of the cómmon wealth (Ebend.) Óftentimes excúsing of a fault doth make the fault *the worse* (deſto ſchlimmer) by the excúse (Shakſpeare). Mr. Blifil bore it with *the greáter* impátience, as it appeáred to him very indécent at this seáson (Fielding). As if *the more* enórmous our wealth, *the more* exténsive our fears, all our posséssions are páled up with new édicts évery day and hung round with gibbets to scare évery inváder (Goldſmith). *The more* he thought, *the more* he becáme entángled in the spell which his lively imaginátion had wóven round him (W. Irving). By how much *the worse* man he represénted his bróther to be, so much *the greáter* would his offénce appeár to Mr. Allwórthy (Fielding). By how much *the bétter* man you are yoursélf, by so much *the more* will you be inclíned
551 to beliéve me (Ebend.).

Der Artikel the wird jedoch weggelaſſen vor next und last, wenn ſie allein, oder in Verbindung mit einer Zeitbeſtimmung gleichſam adverbialiſch gebraucht werden, als: Hónest fármer Williams was not *last* amóng these vísitors (Goldſmith). Pleas'd with his ídol, he comménds, admíres, adóres and *last*, the king adóred desíres (Dryden). She now prómised hersélf that when *next* they met, she would ámply repay him by the sweets of a pérfect reconciliátion (W. Irving).

I *last night* sat véry late in cómpany with this seléct bódy of friends (Addiſon). *Next day* he accómpanied me to the ship (Smollet). *Next mórning* all the pássengers párted different ways (Ebend.) Our appointment was renéwed for *next day* (Ebend.)

Anmerk. Mit ſtärkerem Nachdruck und größerer Heraushebung heißt es dagegen: *The next mórning* we were again vísited by Mr. Búrchell (Goldſmith). *The next mórning* as soon as I awáked, I found my éldest son sítting by my bédside (Ebend.). 552

Der Artikel the fehlt auch oft vor most als Superlativ für ſich gebraucht, ſo wie auch zuweilen vor andern Superlativen, beſonders wenn im Allgemeinen, und ohne eine näher beſtimmte Vergleichung geredet wird, als: His whole pérson wánted all that élegance and beaúty, which so agreéably sets of *most* of our fine géntlemen (Fielding). He had a wónderful tálent, as indeéd *most* peóple have, at wárding off scándal from himsélf (Coventry). The sick, the náked, the hoúseless, the héavyladen and the prísoner have éver *most fréquent prómises* in our sácred law (Goldſmith). He was the héro of the day, and cárried off *most* of the prízes (W. Irving). Prime cheárer, Light! of all matérial béings *first* and *best* (Thomſon). The ládies gázed at themsélves in the glass, which éven philósophers might own óften presénted the page of *greátest beaúty* (Goldſmith). These ráces conténded which should look with *greátest detestátion* upón a peóple whom it was accoúnted a point of relígion to hate (W. Scott). 553

Der Artikel the wird gleichfalls ſehr oft weggelaſſen, wenn im Deutſchen dem Superlativ auf oder am zur Umſchreibung eines Adverbs vorgeſetzt wird, als: Here we shall be *least* (am wenigſten) obsérved (Burney). Énvy is, *at best*, a véry malígnant pássion (Fielding). You know your own concérn *best*, Sir, said Jónes (Ebend.) *Last* of all they sat down to hunt the slípper (Goldſmith.) This guard of prúdence, like the tráined bands, is álways *reádiest* to go on dúty where there is the least dánger (Fielding). What surprísed me *most* was, that though he was a móney bórrower, he defénded his opínion with óbstinacy (Goldſmith). We are like the herb which floúrishes *most* when it is *most* trámpled (W. Scott). *At worst* time might be gaíned by this expédient (Murray, welcher bemerkt, daß at the worst hier beſſer geweſen ſein würde als at worst.)

Der Artikel the wurde ehemals auch, wie es ſcheint, des Nachdrucks wegen, dem Pronomine relativo which vorgeſetzt, als: 554 I do desíre you, not to dený this imposítion, *the which* my love and some necéssity now lays upón you (Shakſpeare). Dieſes nachahmend ſagt ſelbſt Fielding im Tom Jones: *the which* to hear, Dówling, like Desdemóna, did sériously inclíne. Es iſt dieſes aber mit Recht für ſprachwidrig erklärt worden, da which die demonſtrative Kraft des the ſchon

mit einſchließt. Auch findet man beim Shakſpeare the whilst in dem Satze: If she steal aught, *the whilst* this play is playíng, and scape detécting, I will pay the theft.

555 Da der Artikel, der beſtimmende ſowohl als der nicht beſtimmende, im Engliſchen durchaus, und ſelbſt in der Mehrzahl unverändert bleibt, ſo braucht er, wenn mehrere Subſtantive in dem nämlichen Verhältniß auf einander folgen, nicht vor jedem derſelben wiederholt zu werden, ſelbſt dann nicht, wenn ſie von verſchiedenem Numero ſind. Die Wiederholung des Artikels findet gemeiniglich nur dann ſtatt, wenn dadurch entweder ein Ruhepunkt bewirkt, oder auch der Nachdruck befördert werden ſoll, als; There were mány hours, both of *the night* and *day*, which he could spend in sólitary thought (Murray). The Sófa, a dance pecúliar to this coúntry, was exhíbited betweén *a black man* and *wóman* (Hervey). The ártful ministers of Apóllo collécted such óbjects in *the gróves* and *témple*, as were fittest to astónish the sénses of the múltitude (Gillies). They sow us *the joy, the cheárfulness, the goodhúmour*, that náturally spring up in this háppy state (Addiſon). The king, the prélates, the nóbles, the knights, and the rest of the cómpany dánced in Wéstminster hall to the músic of the mínstrels (W. Irving). *A* vírtuous dispoſítion, *a* good understánding, *an* agreéable pérson, and *an* eásy fórtune, are the things which should be chiéfly regárded on this occásion (Addiſon).

Anmerk. Der Artikel muß jedoch dann wiederholt werden, wenn von den mit einander in Verbindung ſtehenden Subſtantiven jedes einen es näher beſtimmenden Zuſatz hat, als: Mány biógraphers go so far, as to recórd *the* cólour of their héro's compléxion, *the* shade of his hair, *the* height of his státure, *the* mánner of his diet (Coventry): — und bei dem nicht beſtimmenden Artikel iſt nach Murray die Wiederholung ſogar dann erforderlich, wenn von einer andern Form deſſelben Gebrauch gemacht werden muß, als: *A* stáble and *an* órchard.

556 Gehen vor einem Subſtantiv mehrere daſſelbe beſtimmende Adjective her, ſo wird der Artikel, der ſonſt nur vor das erſte geſetzt zu werden pflegt, des Nachdrucks wegen zuweilen vor den übrigen wiederholt, als: He hóped that this títle would secúre him *a* perpétual and *an* indepéndent authórity (Murray). *A* good, *a* témperate, and *a* just man, shall be out of coúntenance by the representátion of those quálities that should do him hónour (Addiſon).

Anmerk. Treten noch andere Wörter dazwiſchen, ſo wird die Wiederholung des Artikels nothwendig, als: *A* goódly and *at the same time an* ánxious sight, to behóld so mány gállant chámpions prepáred for an encoúnter so fórmidable (W. Scott).

557 Stehen mehrere Adjective zur Bezeichnung verſchiedener Gegenſtände derſelben Gattung mit Einem Subſtantiv in Verbindung, ſo muß, wenn dieſes Subſtantiv nicht im Plural ſteht, oder durch einen andern Umſtand die alsdann leicht eintretende Zweideutigkeit

gehoben wird, um dieſer einigermaßen vorzubeugen, wenigſtens der Artikel vor jedem Adjectiv wiederholt werden. Ohne Zweideutigkeit konnte Gillies ſagen: The ónly stars méntioned by Hómer are *the great* and *little bear:* jeder erſieht gleich, daß hier von dem großen und dem kleinen Bären die Rede iſt. Aber the most christian and cáthołic king deutet nur auf Eine Perſon hin: es muß wenigſtens heißen the most christian and the cátholic king; obgleich auch dieſem das durchaus unzweideutige: the most christian and cátholic kings, ohne Wiederholung des Artikels, vorzuziehen iſt. S. den Abſchnitt vom Plural. §. 603.

Wenn im Deutſchen auf den Artikel der ein perſönliches Für- 558
wort im Dativ folgt, ſo wird im Engliſchen für beides zugleich ein beſitzanzeigendes Fürwort geſetzt, als: Poor wóman, this has gone to *her* heart (dies iſt ihr ans Herz gegangen; Goldſmith). Most of these áccidents náture was wónderfully indústrious to throw daily in *his* way (ihm in den Weg zu werfen; Fielding).

Anmerk. 1) Nach Murray jedoch wird der Artikel the oft zierlich ſtatt eines beſitzanzeigenden Fürwortes geſetzt, als: He looks him full in *the* face, ſtatt in *his* face. — In his présence they were to strike *the* fórehead on the ground, ſtatt *their fóreheads*.

2) Daß die beſitzanzeigenden Fürwörter im Engliſchen oft auch da geſetzt werden, wo im Deutſchen nicht einmal ein Artikel Statt findet, wird in dem von ihnen handelnden Abſchnitte bemerkt werden. S. §. 701.

Wenn durch den verdoppelten Artikel der und der, die und 559
die, im Deutſchen eine unbeſtimmte Perſon angedeutet wird, ſo wird im Engliſchen such a one geſetzt; such a hingegen, wenn eine Zeitbenennung dabei ſteht, als: He bade him tell Mr. *Such a one*, if he came, that he should be at home at *such a* time. — A chámbermaid gave me nótice that her young Lády would be at the play *such a* night (Coventry).

Wenn das deutſche einem, einen, in der Bedeutung von 560
jemand gebraucht wird, ſo vertritt deſſen Stelle im Engliſchen das Wort one, als: John ánswered and said: Máster we saw *one* cásting out dévils in thy name: and we forbíd him, becaúse he fólloweth not with us (Lucas). I'vanhoe considered him as *one* not entítled to interfére in a case of hónour (W. Scott). S. §. 663.

Stand des Artikels.

Der Artikel gehet der Regel nach nicht nur vor dem Sub- 561
ſtantiv, ſondern auch vor den mit demſelben in Verbindung ſtehenden und es näher beſtimmenden Beiwörtern her, als: *A* pérfect trágedy is *the* nóblest prodúction of húman náture (Addiſon). *An* hónest man is *the* nóblest work of God (Pope).

Sind Adjective gleichſam Beinamen großer Herren geworden, 562
oder ſollen ſie zur beſondern Auszeichnung irgend einer Perſon dienen, ſo tritt mit ihnen der Artikel, wie es gleichfalls bei den Ord-

nungszahlen der Fall iſt, hinter den eigenen Namen derſelben, als: Alexander *the great;* King George *the third.* S. §. 647.

563 Geht vor einem Adjective eines der Wörter as, how oder auch howéver, so und too her, ſo hat daſſelbe ſtets den Artikel a nach ſich, als; He is *as warm a* man as ány within five miles round him (Goldſmith). *How base* and *mean a* wóman must she be, who can bear to lével herséIf with the lówest ánimal (Fielding). She was still too young to feel *how sérious a* thing is separátion (W. Irving). *Howéver gigántic* and *térrible an* óbject this may appeár when it approáches them, they are neverthelèss incápable of seéing it at ány dístance (Fielding). Sophía had contrácted *so ill an* opínion of this young géntleman, that she was resólved to place no cónfidence in him (Ebend.) The crowd was toúched by the hópeless ánguish of *so young and beaútiful a* béing (W. Irving). Eugéne was of *too sérious and árdent a* náture to be trífled with (Ebend.) A pathétic scene now ensúed which would not perháps please mány reáders at *too full a* length (Fielding).

Anmerk. Auch ein durch ein Adverbium näher beſtimmtes Particip geht nach so vor dem Artikel a her, und es dürfen jene Redetheile nicht durch dieſen getrennt werden. Es heißt alſo nicht: I néver saw *so well a bred* man, *so ill a going* horse, *so poórly a paínted* pícture; ſondern so wéll-bred a man, so ill-going a horse, so poorly-painted a picture.

564 Steht no, kein, in Verbindung mit einem Comparativ, ſo gehen gleichfalls beide vor dem Artikel a. wenn er geſetzt werden muß, her, als: All his áctions were foúnded on *no nóbler a* mótive than ávarice. — That ábsolute pówer is likely to be attended with *no less a* degreé of évil (Fielding).

565 Such, mány, mancher, und what, wenn es Erſtaunen anzeigend iſt, oder bei Ausrufungen vor einem Subſtantiv im Singular die Bedeutung von was für ein, welch ein, hat, gehen vor dem Artikel a her, ſo wie gleichfalls half vor a oder the, und all, both, doúble und tréble vor the, als: The impropríety of *such a* step will be atténded with véry dángerous cónsequences (Goldſmith). He found his mistress not quite *such a* góddess as he had painted her (W. Irving). This rule, if fóllowed, must have this good effect, that *mány a* great évil would thus be redúced to a small one (Fielding). I will show the sword to your ófficer, acquainting him at the same time, *what a* price (was für einen großen Preis) you ásked me for it (Ebend.) *What a* wrétched state is this! (Addiſon). You little imágine *what a* friend that best of géntleman has been to me (Fielding). I allówed half an hour for this meal (Goldſmith). Had I but bestówed *half the* pains in leárning a trade, that I have in leárning to be a scoúndrel, I might have been a rich man at this day (Ebend.) He is like the róbber in Ariósto, who, though his head might be cut off *half a*

húndred tímes, yet whípped it on his shoúlders agáin in a twínkling (W. Irving). The supériour mérit of Sophía tótally eclípsed *all the* beaúties of the poor girl (Fielding). *Both the* póets you méntion have équally contríbuted to introdúce a false taste intó their respéctive coúntries (Goldſmith). The sílver rims alóne will sell for *doúble the* móney (Ebend.).

Anmerk. 1) Frägt what, oder dient es auch nur zur Bildung eines abhängigen frageähnlichen oder zweifelhaften Satzes (oder geht es, nach Lloyd, vor einem abſtracten Subſtantiv her), ſo ſteht es ohne a, als: *What* cause móved our great párents to fall off from their creátor? (Milton). *What* cóntroversy can she have read? (Goldſm.). It is impóssible to know *what* sort of pérson thou wilt be (Fielding). In what a clock is it? ſteht a ſtatt of the. Statt what a fool is he! ſagt Shakſpeare: what is he for a fool!

2) Bei half nimmt der Artikel the, wenn es mit dem Subſtantiv zur Bezeichnung Eines Begriffes aufs genaueſte vereinigt iſt, ſeine gewöhnliche Stelle ein, ſo wie auch a, wenn außerdem noch ein anderes Beſtimmungswort hinzutritt, als: *The half hour* which I spent in your cómpany. — She had wórked *a full half* hour, before he knew her to be the same wóman (Addiſon). I had *a whole halfguínea* in my pócket this mórning, and have not now a síngle hálf-penny of it left (Ebend.) Außerdem geht half vor jeder andern Beſtimmung des Subſtantivs her, als: Póst-horses were now not eásy to get; nor were the óstler or póstboy in *half so great a* húrry as Jónes himsélf (Fielding).

3) Wenn doúble, tréble u. ſ. w. nicht dazu dienen, etwas vorher genanntes zu verdoppeln oder zu verdreifachen, ſo geht der Artikel der allgemeinen Regel gemäß vor ihnen her, als: To the míserable etérnity is *a doúble bléssing* (Goldſmith).

4) All hat nur dann den Artikel the bei ſich, wenn es auf einen Theil der Gattung ſich bezieht; deutet es auf die ganze Gattung hin, ſo bleibt er weg, als: *All the wómen* présent believéd it fírmly (Fielding) Relígion is véry kind to *all men* (Goldſmith). Daß the auf die Art vor einem Subſtantiv erforderlich ſei, das durch einen Zuſatz näher beſtimmt wird, erhellet von ſelbſt, als: To this corrúption he impúted *all the vice*, ínto which she appeáred now so líkely to plunge hersélf (Fielding).

5) In dem Gebrauch des Artikels a nach such ſchwanken die Engländer ſehr. So findet man in einigen Ausgaben vom Tom Jones such a fool, such a behàviour, such a requést u. ſ. w., indeß in andern Ausgaben das a fehlt. Dagegen lieſt man ohne alle Abweichung such a míserable behàviour, und wiederum such resignátion, such efféct, und the témporal ínterest of such lóver. Nach Lloyds Behauptung kann der Artikel a nicht vor einem Subſtantivo abſtracto nach such ſtehen, und müßte alſo vor behàviour und requést wegfallen, dagegen vor fool beibehalten, und vor lóver eingeſchaltet werden. Allein es fragt ſich, da von abgezogenen Begriffen zuweilen auch Arten ſich denken laſſen, ob ſie in dieſem Falle nicht auch den Artikel a nach such erforderlich machen.

Von dem Subſtantiv.

Verhältnißbezeichnung.

Appoſition.

566 Unter den verſchiedenen Arten der Wortverbindung, da mehrere Subſtantive gegen den übrigen Theil des Satzes in dem nämlichen Verhältniß ſtehen, iſt eine, welche man die **Appoſition** nennt, die darin beſteht, daß einem und ebendemſelben Dinge mehrere Namen beigelegt werden.

567 Iſt unter den in Appoſition ſtehenden Wörtern ein Eigenname, ſo ſteht derſelbe voran, wenn das zu ihm hinzugefügte Subſtantiv mehr dazu dient, durch eine nachdrucksvolle Unterſcheidung die Perſon, von der die Rede iſt, vor allen übrigen gleiches Namens herauszuheben, als ſie nur im Allgemeinen durch Nennung ihres Titels zu bezeichnen, oder wenn jenes Subſtantiv ſelbſt durch andere Zuſätze wieder näher beſtimmt wird; außerdem aber ſteht er nach, als: Alexánder, king of Macedónia; Paul the Apóstle; Prince William; King George III.

Anmerk. Im erſtern Falle kann man gemeiniglich who is, who was u. ſ. w. hinzu denken.

Vom Nominativ.

568 Alles, was wir denken oder reden, muß ſich auf einen Gegenſtand beziehen, und dieſen Gegenſtand, dieſes Ding zu nennen, iſt die Beſtimmung des Nominativs, als: *Life* is short. — *My dúty* prompts me to do it.

569 Außer dem Nominativ, welcher das Subject der Rede nennt, findet ſich oft noch ein anderer Nominativ in einem Satze, welcher zur Ergänzung des Prädicates dient. Es iſt dieſes der Fall

1) bei den Verbis Intranſitivis, welche ſo viel heißen als **ſein**, **werden**, **ſcheinen**, **erſcheinen**, oder auch überhaupt einen durch ein Subſtantiv näher zu beſtimmenden Zuſtand bezeichnen, als: My fáther had álways been their fávourite, and now that *he appeáred their máster*, áfter háving been thought dead so long, their joy broke out ínto a thoúsand extrávagancies (Smollet). Évery *sound seémed* but *the E'cho* of liberty (Goldſmith). Sir, do not send Mólly to a place, *which* must *prove her destrúction* (Fielding). *The tombs*, aroúnd which the mánes were suppósed to hóver, náturally *becáme* the scene of such céremonies (Gillies). *This coúntry had contínued* from eárly times *the príncipal céntre* of Grécian navigátion (Gillies). This raised the laúghter agaínst poor Móses, *who sate the ónly dís-*

mal figure in a groop of mérry fáces (Goldſmith). *I* now *stood a calm spectátor* of the flámes (Ebend.). *She* would ten times ráther *die an old maid* than márry ány man but a géntleman (Burney). A lífeless groop the blásted cáttle lie (Thomſon). *He* himsélf *fell a victim* by the sérvile hand of an assássin (Gifford). *Hánnibal aróse the scoúrge* and *térror* of Rome (Ebend.)

2) bei den Verbis Paſſivis, welche bedeuten genannt, zu etwas gemacht, beſtimmt, erwählt oder ernannt, oder auch für etwas gehalten werden, als: *Médon*, the éldest son of Códrus, *was appointed first magistrate* of the repúblic, únder the húmbler títle of Árchon (Gillies). The *two Miss Flámboroughs were réckoned the véry best dáncers* in the whóle coúntry (Goldſmith). *It was held an áncient and sácred cústom*, in the heróic áges, to célebrate the fúnerals of illústrious men by such shows and céremonies as seémed most pleásing to their shádes (Gillies). *Had they been bred cóblers*, they would all their lives have ónly ménded shoes, but néver made them (Goldſmith). *My éldest son was námed George* (Ebend.) *I was born a nátive* of these parts (W. Scott).

Anmerk. In den meiſten der obigen Fälle wird der durch den zweiten Nominativ ausgedruckte Begriff im Deutſchen durch zu, für oder als an den übrigen Theil des Satzes gekettet, indem man z. B. ſagt: er erſchien als; er fiel als; er erhob ſich als; er wurde erzogen zum; er wurde gehalten für u. ſ. w.

Da ohne Nennung des Gegenſtandes, von dem etwas geſagt werden ſoll, keine Rede Statt findet, ſo geht das Subſtantiv (ſo wie deſſen Stellvertreter, das Pronomen) der Regel nach vor dem Verbo her. Von den Ausnahmen, die in dieſer Hinſicht bei dem Intranſitivo, beſonders wenn es mit there verbunden iſt, ſo wie im Frageſatze Statt finden, wird in dem Abſchnitte von der Stellung des Verbi geredet werden. 570

Vom Accuſativ.

Wenn dem Subjecte der Rede durch ein tranſitives Verbum eine Handlung zugeſchrieben wird, und nun der Gegenſtand, auf welchen dieſelbe hinwirkt, oder die Wirkung ſelbſt, die ſie hervorbringt, angedeutet werden ſoll, ſo geſchieht dieſes durch den Accuſativ oder Objectiv-Caſus. Da dieſer nun bei den Subſtantiven im Engliſchen dem Nominativ völlig gleich iſt, ſo muß die Stellung der Wörter hier zu Hülfe genommen werden; und ſo wie der Nominativ vor dem Verbo im Allgemeinen hergeht, ſo folgt der Accuſativ demſelben nach, als: These caúses have prodúced suítable efféts. The girl ásked the cómpany how long I had been in the room. The cómpany ásked the girl by whom I had been introdúced. 571

Bei einigen Verbis ſteht ein doppelter Accuſativ. Dies iſt der 572

Fall bei denjenigen Tranſitivis, die außer dem Accuſativ des Objects noch einen andern Accuſativ nöthig haben, um ein vollſtändiges Prädicat auszumachen. Hierher gehören

1) die Verba to make, to rénder, to creáte, to mánifest, to contínue, to leave (hinterlaſſen), to keep u. ſ. w.; als: He knew that the least attémpt of such a kind would *make the name* of the guilty pérson *a detéstable sound* in his ears (Fielding). While the Olýmpian gámes *réndered Elis the most pacífic*, the laws of Lycúrgus *made Spárta the most wárlike* of all the Grécian commúnities (Gillies). We will heal up all: for we will *creáte young Árthur duke* of Bretágne (Shakſpeare). He would *contínue me a prísoner* till we arríved at Lísbon (Swift). Mr. Blifil, I *leave you the heir* to my whole estáte (Fielding). I belíeve her Grace would *keep nóthing a sécret* from me (Goldſmith). He had *mánifested himsélf a brave* and *detérmined sóldier* (W. Scott).

2) die Verba to think, to imágine, to deem, to acknówledge, to fáncy, to remémber, to call, to behóld u. ſ. w.; als: I am resólved néver more to *think ány thing vírtue* which does not exáctly quádrate with the unérring rule of right (Fielding). I have *imágined them men* of much greáter profúndity than they réally are (Ebend.) Our héro's vánity made him *deem himsélf the génuine óbject* of these carésses (Coventry). Néver will I be brought to *acknówledge my daúghter a próstitute* (Goldſmith). I alóne do me oppóse against the Pope, and *count his friends my foes* (Shakſpeare). Véry ártful men sómetimes miscárry by *fáncying óthers wíser*, or in óther words, *greáter knaves* than they réally are (Fielding). He would in a jésting mánner *call her his líttle mistress* (Goldſmith). The fame of Théseus had alreády reáched the ears of Mínos, who respécted his vírtues, and this respéct was convérted ínto admirátion, on *behólding the Athénian prince a vóluntary cáptive* (Gillies). I remémber the fáther a boy (Fielding).

3) die Verba to decláre, to proféss, to pronoúnce, to presént up, to appróve, to denу́, to show, to own u. ſ. w.; als: The Amphíctyons gained much crédit by *decláring themsélves protéctors* of the Délphic óracle (Gillies). While the kings *appróved themsélves mínisters* of heáven, they were entítled to due and heréditary hónors (Ebend.) I hope one day to *presént him up an unpollúted soul* at the etérnal tribúnal (Goldſmith). Hast thou *deniéd thysélf a Faúlconbridge?* (Shakſpeare). That *shews thee a weak slave* (Ebend.). Indeéd, cried Sir Clément, I must *own mysélf no ádvocate* for hats (Burney). The neígbourhood *pronoúnced the place the réndezvous* of hobgóblins (W. Irving).

Anmerk. 1) Im Deutſchen wird in den hier aufgeſtellten Fällen der durch den zweiten Accuſativ ausgedruckte Begriff ſehr oft durch zu, für oder als zu dem übrigen Theile des Satzes hinzugefügt. Bei einigen Verbindungen dieſer Art ſcheint der Gebrauch des Accuſativs mit dem Infinitiv unter Auslaſſung des to be zum Grunde zu liegen. Daher möchte es auch wohl zu erklären ſein, wenn es im Vic. of Wakef. heißt: If he be *what I suspéct him,* no freéthinker shall éver have a child of mine.

2) Auch to ask hat einen doppelten Accuſativ bei ſich in folgender Stelle: He prómised *to ask Mr. Vándal the quéstion propósed* (Smollet); ſteht aber die gefragte Perſon hinter dem Objectiv-Caſus der Sache, ſo erfordert es die Präpoſition of, als: I *asked leave of* the Cáptain for Strap and me, to stay on shore (Ebend.); I *ásked a thóusand quéstions* abóut him *of Don António* (Ebend.) Außerdem ſehe man §. 951. Anmerk.

Der Accuſativ dient auch zur Bezeichnung verſchiedener andern 573
Verhältniſſe. Er beſtimmt z. B.

1) auf die Frage wann? die Zeit, wann eine Handlung geſchieht, ſie ſei gegenwärtig, vergangen oder zukünftig, ſelbſt wenn ſie durch irgend eine Begebenheit, oder durch irgend eine andere Handlung angedeutet werden ſollte, als: I had desíred my girls *the precéding night* to be drest eárly *the next day* (Goldſmith). Mr. Jónes recollécted Mr. Blífil's loss *the móment* it was méntioned (Fielding). Mr. Thwáckum was incápable of conceáling his indignátion, and múttered forth véngeance *évery step* he took (Ebend.) He had had the hónour, he saíd, to be at the bombárdment of Brússels *last war* (Sterne).

2) auf die Frage: wie lange? die Dauer einer Handlung, als: Mr. Allwórthy had been ábsent *a full quárter of a year* in Lóndon (Fielding). He had not been ábsent from home *a month* at a time (Ebend.) The colt has been in our house *these nine years* (Goldſmith).

Anmerk. 1) In beiden Fällen wird jedoch auch, ſo wie im Deutſchen, ſo auch im Engliſchen zuweilen von Präpoſitionen Gebrauch gemacht. Es heißt zwar: Mr. Allwórthy ánswered, she must take care of the child *that évening* (Fielding); dagegen aber wird im Allgemeinen immer geſagt in the mórning, in the évening, als: He came to his home very late *in the évening* (Fielding). He órdered that próper clóthes should be procúred for the child eárly *in the mórning* (Ebend.). So findet man auch on, at, for, als: As the fair háppened *on* the fóllowing day, I had inténtions of góing mysélf (Goldſmith. The prúdence, which must be suppósed to atténd maídens *at that périod* of life, at which Mrs. Déborah had arríved (Fielding). His compánion has scarce done an eárthly thing *for* this month past (Goldſmith). For jedoch kann nur dann geſetzt werden, wenn eine Handlung die ganze erwähnte Zeit hindurch gedauert hat.

2) Um anzuzeigen, daß etwas gewöhnlich zu der angegebenen Zeit geſchehe oder geſchehen ſei, gebraucht man on, upón, oder auch in the mit dem Plural, als: Pray what is the reáson, that while you ónly talk now *upón Wédnesdays, Frídays* and *Móndays,* you pretend to be a greáter táttler than when you spoke évery day as

you úsed to do (Addison). They álways come to her to intérpret their dreams *in the mórnings* (W. Irving). — Nicht zu übergehen sind hier noch folgende Ausdrücke: He could drink his two bóttles of cláret *in an évening* withoút béing greátly disórdered in his understánding (Coventry). He made a shift sómetimes to play half a tune on the Gérman flute *in a mórning* (Ebend.) She has had long talks and walks with Phoébe *of an évening* (W. Irving.).

3) Noch ist der Accusativ, insofern er zur Bestimmung der Zeit dient, in folgenden und ähnlichen Ausdrücken zu merken: Heáven grant they may be both the bétter for it *this day three months* (Goldsmith). *That day month* was fíxed upón for the núptials (Ebend.) Wie diese Wortfügung aufzulösen sei, erhellet aus folgender Stelle im *Spectator,* wo es vollständig heißt: If my correspóndent does not infórm me, that *within séven days áfter this date* the Barbárian does not at least stand upón his own legs ónly, my friend has prómised to take an hássock ópposite to him.

574 Der Accusativ dient gleichfalls zur Bestimmung des Werthes, Maßes, Alters, Gewichtes und der Größe eines Dinges, auf die Frage wie viel? wie lang? wie groß? u. s. w., so wie auch des Raumes und der Entfernung, auf die Frage: wie weit? als: They won't sell for abóve half the móney at the rate of bróken sílver, *five shillings* an ounce (Goldsmith). This vast and nóble fábric *(St. Paul's Cathèdral)* is *two thoúsand two húndred and nínety two feet* in circúmference, and *three húndred and fórty* in height to the top of the cross (Hervey). On the north-east of the ísland of Súmatra lies the península of Malácca, from which it is *eight miles* dístant (Ebend.) Thou art now *sixteen years* old, and hast strength, and it was gíven thee, my son, for véry úseful púrposes (Goldsmith). The coúntry of Lacónia exténded *fórty miles* from east to west, and sixty from north to south (Gillies). After I had got *some páces* from the door, my wife cálled me back (Goldsmith).

Anmerk. Auch hier wird, und zwar bei der Bestimmung der Entfernung, zuweilen von der Präposition for Gebrauch gemacht, die alsdann dem deutschen weit entspricht, als: They fóllowed us *for* some miles. — Mr. Búrchell was kind enoúgh to beat the hórses fórward *for* aboút two húndred yards with his cúdgel (Goldsmith).

575 Im Accusativ stehen die Wörter way und wise, wenn sie mit irgend einem Zusatze die Bedeutung von Art und Weise haben, so wie auch a good deal, a great deal in der Bedeutung von in einem großen Maße, in einem hohen Grade, um sehr viel, sehr (nach §. 574.), als: As it *no wise* concérns this hístory, we cánnot prevaíl on oursélves to give it a place here (Fielding). He was prepáring to leave the room, sweáring that he would be sátisfied *one way or anóther* (Goldsmith). I strove *a thoúsand ways* to léssen her care (Ebend.) This mútual animósity was a good

deal encreáſed by their altérnate succéſſes (Fielding). Cámels are *a great deal* higher than a horse (Montague).

Anmerk. 1) That way heißt auch in dieſer Hinſicht, und which way, wohin, als: I am crédibly infórmed of your incapácity *thát way* (Smollet). My doúbting mind knows not *which way* to diréct its hópes (Burney). — Zuweilen findet man auch vor way und wise die Präpoſition in geſetzt, als: The girl seémed *in no wise* alármed at the force of the énemy (W. Irving). He felt himsélf bound to employ himsélf *in some way* tówards the promóting the prospérity of the nátion (Ebend.) A fávourite mínister must álways serve his máster *in his own way* (W. Scott)).

2) Der Gebrauch des Accuſativs erſtreckt ſich auch auf andere Wörter, welche die Art und Weiſe beſtimmen, wie etwas geſchieht, als: Away I rode full *gállop* (Coventry). Doch findet man gleichfalls: They stárted out agaínst each óther at full gállop (W. Scott).

Der Accuſativ wird ſehr oft in Verbindung mit dem Infinitiv 576
ſtatt des Nominativs mit dem Verbo finito gebraucht, — eine Wortfügung, die im Deutſchen nur nach den Verbis Statt findet, welche den Infinitiv ohne zu nach ſich erfordern, und von der in dem Abſchnitte vom Infinitiv ausführlicher gehandelt werden wird, — als: An impártial spectátor would have conclúded *Sophía* alóne *to have been* the óbject of compáſſion (Fielding). He conféſſed *himsélf to be* the fáther of the child (Ebend.) She caúsed *a bloódy stream* to íssue forth from the nóstrils of the énemy (Ebend.) He wíshed *him to be* the compánion of his voyage (W. Irving).

Der Objectiv-Caſus ſteht endlich noch nach den Interjectionen 577
lo, ah und o, als: Lo the poor boy! — O! wrétched man that I am! — *Ah me!* the bloóming pride of May, and that of beaúty, are but one (Prior).

Ausnahme. Bei der zweiten Perſon folgt auf die Interjectionen der Nominativ, als: Ah thou traítor!

Vom Dativ.

Der Dativ bezeichnet das Verhältniß, welches eintritt, wenn 578
die Perſon genannt wird, der zum Vergnügen, Vortheil und Nutzen, oder auch zum Verdruß, Schaden und Nachtheil eine Handlung geſchieht oder eine Wirkung hervorgebracht wird. Die Engliſche Sprache bezeichnet dieſes Verhältniß durch to, als: He has dédicated his last work to the king. — He has gíven the book to your bróther.

Die Verhältnißbezeichnung mit to wird im Engliſchen auch 579
auf Fälle ausgedehnt, wo im Deutſchen der Sprachgebrauch den Genitiv erfordert. Es findet dieſes dann Statt, wenn nicht von Beſitz oder Theilung, ſondern von einem Zuſtande oder Verhältniſſe die Rede iſt, aus dem gute oder nachtheilige Folgen für den hinzuzufügenden Gegenſtand hervorgehen, als: He had long háted Black George not from any offénce which he had received,

but from his great *love to* religion and virtue (Fielding). Her great grándmother by the fáther's side was *a cousin*, not far remóved, *to* an I'rish Peer (Ebend.) With that géntleman I have lived éver since in quality of *súrgeon and overseér to* his plantátions (Smollet). When it is considered, how few of you are *énemies to* a glass of génerous wine, it is not at all astónishing that évery convivial assistant should go home chérry-mérry (Sterne). He was the *heir to* a considerable fórtune (Ebend.) The Lády was originally *daúghter to* a private géntleman of móderate fórtune (Coventry). He was a great *friend to* I'ndians and *to* an I'ndian mode of life (W. Irving).

Anm. Man findet jedoch zuweilen auch of, als: Fórtune, who seems to have been an *énemy of* this little fámily, áfterwards put a stop to Mólly's promótion (Fielding). Young nóblemen and *heirs* of great estátes óften commit illegálities with impúnity (Coventry). María Josépha *daúghter of* the émperor Jóseph I. (Hervey). Auf die Art findet man unter den pérsons represénted zu Shakspeare's A'ntony and Cleópatra zugleich *friends to* Caésar, und *friends of* Pómpey.

580 Das Verhältnißwort to wird im Englischen sehr oft ausgelassen, und zwar vorzüglich nach den Verbis to affórd, gewähren, verschaffen, to allót, zutheilen, to ánswer, entsprechen, to appróach, sich nähern, to assist, Beistand leisten, to bear, gegen jemand hegen, to bid, heißen, befehlen, to bring, bringen, to do, thun, to give, geben, to grant, bewilligen, zugestehen, to inténd, gegen jemand beabsichtigen, to leave, hinterlassen, to lend, leihen, to listen (doch nur bei Dichtern), lauschen, to make, machen, to óffer, darbieten, to owe, schuldig sein, to pay, bezahlen, abstatten, to please, gefallen, to prómise, versprechen, to reach, hinreichen, to restóre, wiedergeben, to retúrn, zurückgeben, to send, schicken, to serve, dienen, to shew, zeigen, to teach, lehren, to tell, sagen, to whisper, zuflistern, to write, schreiben, wenn sie vor dem Worte, bei welchem das Verhältniß durch to ausgedruckt wird, unmittelbar hergehen, als: *Appróach the chámber*, and destroy your sight with a new Górgon (Shakspeare). I was detérmined not to *assist him* (W. Irving). He went *to bid the Ládies* good mórrow (Coventry). She had *given her máster* sufficiently time, to dress himsélf (Fielding). Nor énvy we the gaúdy róbes they *(the birds) lent proud Montezúma's realm* (Thomson). — His perfórmance, I assúred him, *affórded me* infinite pleásure (Smollet). *I told him* that I would dischárge what I *owed him* at breákfast (Sterne). Our éldest son was námed George áfter his úncle who *left us* ten thoúsand pounds (Goldsmith). He *retúrned me* the póems, telling me, they would not *ánswer his púrpose* (Smollet). *Restóre the man* his wife (Bibel). The good will he *bore the fáther*, véry strongly corróborated all such sóber refléctions (Fielding). Sóme-

times fármer Flámborogh would *pay us* a vísit (Goldſmith). I *óffered him* my purse to sátisfy the présent demánd (Ebend.) He *promísed him* both the I'ndies on his succéss (Fielding). Jones, *whíspering her*, that he would retúrn in the évening, quitted his Molly (Ebend.) There lies *lístening évery noise* the wátchful dog (Thomſon). Thou dost néver fight, but when the húmorous ládyship is bý to *teach thee* sáfety (Shakſpeare). You are innocent of háving *inténded me* ány wrong (Fielding). He was in a condítion *to do évery bódy* jústice (Smollet). A pathétic scene now ensuéd, which would not perhaps *please mány readers* to see drawn at too full a length (Fielding). He relied ón the prómises which Tom *had made him*, to take all upón himsélf (Ebend.).

Anmerk. 1) Nach to listen das to wegzulaſſen, erklärt Malone in einer Anmerkung zum Shakſpeare für eine Eigenthümlichkeit dieſes Dichters und ſeiner Zeitgenoſſen, dem aber obiges Beiſpiel aus Thomſon widerſpricht. Ehemals ließ man das to auch wol nach to speak und to say weg, als: Rómeo that *spoke him* fair, bade him bethínk how nice the quárrel was (Shakſpeare); She said, I desire one small petítion of thee; *say me* not nay. And the king said únto her, Ask on, my móther; for I will not *say thee* nay (1 Könige 2, 20.). Jetzt folgt auf dieſe Verba, wenn es das Verhältniß erfordert, immer to. Ehemals ſetzte man es auch nach to obeý, welches Addiſon für einen von Milton's Latinismen hielt.

2) To kann übrigens nicht immer nach Willkühr weggelaſſen oder geſetzt werden. Bei den Verbis nämlich, welche eine Perſon ſowohl, als eine Sache im Objectiv-Caſus bei ſich haben können, darf es nur dann weggelaſſen werden, wenn gleichfalls die Sache genannt, oder auch nur durch ein Pronomen Relativum angedeutet wird, ſelbſt wenn dieſes ſollte verſtanden werden müſſen, als: He *writes me word*, that the affair is finished. We *write each óther véry long létters.* The létter he *wrote him* néver came to hand. The news I shall *write her* to night, will please her greátly. Unrichtig würde es aber ſein, zu ſagen: He has prómised *to write me* óften, ſtatt to write to me. Bei to tell vertritt oft ein Satz die Stelle des Objectiv-Caſus, als: You will eásily forgíve my not wríting to you from Drésden, when *I tell you, that* I néver went out of my chaise from Prague to this place (Montague).

3) Sehr richtig bemerkt Herr Lloyd, daß der Nachdruck entſcheidet, ob der Accuſativ oder der Dativ mit to nachgeſetzt werden muß. Auf die Frage wem? iſt dieſes, auf die Frage was? jenes der Fall, als? Throw the ball to your bróther. — Wem? — Throw your bróther the ball. — Was?

4) Das Verhältnißwort to kann vor dem Dativ weggelaſſen werden, wenn dieſer von dem Verbo durch it, das ſtets vor ihm hergehen muß, getrennt wird. Doch iſt auch hier auf den Nachdruck Rückſicht zu nehmen, dem zufolge es dann entweder heißt: bring it me, oder, bring it to me. — Bei Shakſpeare fehlt das to auch in dem Satze: prescríbe not us our dúties. Bei Gillies dagegen heißt es: supérriour ópulence *gave* not *to one* a títle to despíse anóther.

5) Daß auf obige Verba auch to folgt, erhellet aus nachſtehenden Beiſpielen. He shall *appróach únto me:* for who is this that engáged his heart to *appróach únto me?* (Bibel. It is nécessary

and *assisting to all our other faculties* (Locke). The virtuous love he *bore to Sophia* had been entirely out of the question (Fielding). He ne'er shook hands nor *bid* farewell *to him* (Shakspeare). To *give* a variety *to our amusements*, the girls sung to the guitar (Goldsmith). To *lent* new fuel *to declining suns* (Thomson). Scenes, like this, *afford* very little entertainment *to the reader* (Fielding). The porter, in his lodge, *answers* exactly to *Cerberus* in his den (Ebend.) Great respect was *paid to her* by the lord of the mansion (W. Scott.) Mr. Williams has *taught* that song *to our Dick* (Goldsmith). Answer me on your honour, if you have not intended to do him the highest wrong which one man can *do to another* (Ebend.) She *whispered to her husband* (Smollet). She said, if some of the men had slipt through her hands, she had *made* sufficient amends *to herself* by those who had fallen into her power (Sterne).

581 Die Verhältnißbezeichnung durch to fällt im Englischen noch nach vielen andern Verbis weg, deren Begriff im Deutschen nach sich den Dativ erheischt, von denen mehrere stets ohne dieselbe gebracht zu werden scheinen. Hierhin gehören z. B.: to applaud, Beifall geben, to become, anstehen, to believe, glauben, to credit, Glauben beimessen, to deny, versagen, to displease, mißfallen, to forbid, untersagen, to menace, drohen, to occasion, verursachen, to procure, verschaffen, to refuse, abschlagen, versagen, to renounce, entsagen, to resemble, ähnlich sein, to resist, widerstehen, to save und to spare, ersparen, to trust, vertrauen, to threadden, drohen u. s. w., als: I *applauded this expedient* (Smollet). This impatience at the delay of his evening meal *might have become an alderman* (W. Scott). *Believe the Muse* (Thomson). God forbid that I should *credit assertions* that degrade the dignity of our superiours so much (Smollet). Why should your fears move you to mew your kinsman and *deny his youth* the rich advantage of good exercise? (Shakspeare). This expression *displeased us* all (Goldsmith). Mr. Allworthy had *forbidden him* ever seeing her more (Fielding). She knew not but some new treachery *was menacing her* (W. Irving). I dread to think of the uneasiness which such an affair would *occasion Mrs. Mirvan.* (Burney). This declaration *procured Jones* the thanks and applause of the whole company (Fielding). I could not *refuse him* my company and fireside (Goldsmith). I am tempted to *renounce my pen* for ever (Smollet). His mind *resembled a fertile* but *thin soil* (Goldsmith's Leben). Ocean itself no longer can *resist its binding fury* (Thomson). He might have saved himself the expense of a triennial journey to London (Coventry). *Spare me* the blush of recollection (Sterne). Their pinions *to thrust the void* trembling refuse (Thomson). Amidst the calamities which affected or *threadened the Peloponnesus*, Iphitus applied to the Delphic oracle (Gillies).

Anmerk. 1) Oft hängt der Gebrauch des to von der jedesmaligen Bedeutung des Verbi ab. So hat to oppóse in der Bedeutung entgegenſetzen to nach ſich, reflexiviſch gebraucht aber nicht, als: It would have sérved little púrpose *to oppóse* sálutary laws to the pernícious licence of barbárians (Gillies). The authórity of Greek writers strόngly *oppóses two sy'stems* (Ebend.).

2) Zuweilen ſcheinen Wortfügungen obiger Art auch durch andere Präpoſitionen, als to, aufgelöſet werden zu können. So heißt es im Vicar of Wákef. He will *sing us* Death and the Lády; und gleich darauf: Mr. Williams has taught me two songs, and I'll *sing* them *for you*, Papá; jedoch findet man in der Folge bei einem durchaus gleichen Verhältniſſe wieder to in dem Satze: My little boys were *to read to me*.

3) Bei veränderter Bedeutung iſt auch bei einigen von den eben aufgeſtellten Verbis das to erforderlich; wie z. B. bei to becóme, werden, to denу́, verleugnen, u. ſ. w., als: This life *becáme* a búrden *to me* (Smollet). He had been órdered *to deny* his máster *to évery bódy* but me (Ebend.).

Nach near und next, ſo wie auch nach like und unlike, 582
wird to gleichfalls ſehr oft weggelaſſen, als: The widow had all the charms which can adórn a wóman *near fífty* (Fielding). They had not *like me* made it the súbject of long contemplátion (Goldſmith).

Anmerk. Near und next ſind dieſer Wortfügung wegen auch zu den Präpoſitionen gerechnet worden. Mit to findet man obige Wörter in folgenden Stellen verbunden: Our arms *like to* a múffled bear, save in aspect have all offénce seáled up (Shakſpeare). One of the most considerable towns of Messénia was Ithóme, *near to* the rúins of which was eréćted the compáratively módern city of Messéne (Gillies). Jónes swore that, *next to* Mr. Allwórthy himsélf, he lóved the Dóctor of all men líving (Fielding). — Fehlerhaft ſteht daher der Nominativ nach like beim Shakſpeare in dem Satze: No man, *like he,* doth grieve my heart.

Von der Stellung des Dativs und Accuſativs.

Wenn ein Dativ und Accuſativ nach einem Verbo zuſammen- 583
treffen, ſo geht der Regel nach, und wenn nicht Nachdruck und Wohlklang das Gegentheil erheiſchen, der Accuſativ vor dem Dativ her, als: Religion has prómised *pecúliar rewárds to the unháppy* (Goldſmith).

Der Accuſativ wird dem Dativ nachgeſetzt, wenn ein längerer, 584
das im Accuſativ ſtehende Sachwort näher beſtimmender oder ſich darauf beziehender, Zuſatz folgt, als: Its efféćts óften render them incápable of affórding *their friends that assístance* which they might ótherwise have obtained (Sterne).

Anmerk. Gegen dieſe Regel heißt es bei Swift: He mákes *a propósal* of much advántage to the king, *which is rejécted.*

Sind beide, der Dativ ſowohl als der Accuſativ, von Zuſätzen beglei- 585
tet, ſo wird die gewöhnliche Stellung beibehalten, als: She impúted *the pássionate reséntment*, which Jones had expréssed

against the mare, *to a different mótive* from that from which her fáther had deríved it (Fielding).

Anmerk. Periodenbau und Nachdruck veranlaſſen hier jedoch, beſonders in der Sprache der Dichter, nicht unbedeutende Verſetzungen, wie ſchon folgende Beiſpiele bezeugen: I dare not éven *to you*, nor would I, could I help it, *to myself*, acknówledge *all* that I think (Burney). O thou best of párents! wipe thy tears; or ráther *to paréntal Náture* pay *the tears* of gráteful joy (Thomſon). And yet was évery faúltering tóngue of Man, Allmíghty Fáther! sílent in thy praíse; Thy works themsélves would proclaím thy pówer and *to the quire celéstial Thee* resoúnd (Ebend.). Bei Shakſpeare geht der Dativ ſogar ohne Verhältnißbezeichnung in folgender Stelle vor dem Verbo her: *How true a géntleman* you send reliéf.

Vom Genitiv.

586 Der Genitiv dient vorzüglich dazu, das Verhältniß zwiſchen verſchiedenen Subſtantiven auszudrucken, wenn das eine durch die Hinzufügung des andern näher beſtimmt werden ſoll. Das in den Genitiv geſetzte Subſtantiv erhält ſo gleichſam die Natur und Kraft eines Adjectivs. Es wird aber jenes Verhältniß im Engliſchen theils durch das mit einem Apoſtroph verbundene s, theils durch die Präpoſition of ausgedruckt, als: Mr. *Locke's* blind man would not have grósly érred, in líkening this to the sound *of* a trúmpet.

587 Wird das Verhältniß des Genitivs durch die Angelſächſiſche Bezeichnung deſſelben ausgedruckt, ſo geht das Beſtimmungswort vor dem zu beſtimmenden Subſtantive her; gebraucht man of dazu, ſo folgt es in der Regel demſelben nach. Da aber der Genitiv gleichſam die Natur eines Adjectivs annimmt, ſo muß der Angelſächſiſche Genitiv gleich dieſem ſeinen Platz vor dem zu beſtimmenden Subſtantiv ſo erhalten, daß die übrigen mit dieſem in Verbindung ſtehenden Beſtimmungswörter, die Adjective ſelbſt ausgenommen, vor ihm hergehen, als: Seízing hold of both *my úncle Toby's* hands my fáther said (Sterne). I own quoth Dr. Slop, struck a little with *my fáther's* frank acknówledgment etc. (Ebend.)

588 Der Angelſächſiſche Genitiv, deſſen Gebrauch jedoch immer mehr beſchränkt wird, bezeichnet vorzüglich die Verhältniſſe des Beſitzes, der wirkenden Urſache, der Zeit und der Entfernung, und kann im Allgemeinen da ſtehen, wo auch im Deutſchen der Genitiv dem Subſtantiv, von welchem er abhängt, vorgeſetzt wird, als: my bróther's books; Mílton's Páradise lost; Thómson's Seásons; half an hour's sleep; one mile's distance.

Anmerk. Zuweilen wird vom Angelſächſiſchen Genitiv auch da Gebrauch gemacht, wo im Deutſchen der Dativ ſteht, als: This ingrátitude in the Cáptain broke *the poor Dóctor's* (dem armen Doctor) heart (Fielding).

589 Das Verhältniß des Genitivs wird durch of ausgedruckt, wenn

ein Zuſtand oder eine Neigung des Gemüths, oder auch eine thätige Hinwirkung auf eine Sache bezeichnet werden muß, oder wenn das Beſtimmungswort ſelbſt durch Zuſätze näher zu beſtimmen iſt, als: the generócity of his séntiments; the fear of death; the introdúction of stóries of this kind; the sánction of this peace; the love of God (die Liebe zu Gott: zwar könnte dieſes auch die Liebe, die Gott hegt, bezeichnen: aber God's ténder love läßt keine andere Bedeutung als dieſe zu). — I regárd the pérsonages *of* this history in the light *of* my children (Fielding). It is the house *of* Mr. Allwórthy, a jústice and mágistrate of this place (und nicht it is Mr. Allwórthy's house, a justice etc.).

Anmerk. 1) Dieſem zufolge iſt der Sinn der Stelle in Fieldings Amelia, wo es heißt: Booth left Amélia to the care of her children: dieſer: Booth verließ Amalien, und überließ es ihr, für ihre Kinder Sorge zu tragen. To her children's care würde heißen: damit die Kinder für ſie Sorge trügen. Das nämliche Verhältniß findet zwiſchen den Pronominibus Poſſeſſivis, die dem Angelſächſiſchen Genitiv an die Seite geſetzt werden können, und dem Genitiv der perſönlichen Fürwörter Statt. Im Tom Jones heißt es: A'fter the *loss of you* (d. i. nachdem ich Sie verloren habe) évery thing is to me a trífle. Wollte man dafür ſetzen áfter your loss, ſo wäre der Sinn: Nach dem Verluſt, den Sie erlitten haben.

2) Gegen die letzte der obigen Bemerkungen heißt es beim Shakſpeare: Pour in *sow's* blood, *that* has eáten her nine fárrows. Und ſo auch: It is *Othéllo's* pleásure, our nóble and váliant géneral, that évery man put himsélf ínto tríumph.

Von dem Angelſächſiſchen Genitiv darf kein Gebrauch gemacht 590
werden, wenn er durch den kleinſten Zwiſchenſatz von dem Worte getrennt werden müßte, von welchem er abhängt. Zuweilen iſt er auch des Mißklangs wegen zu vermeiden. Alſo nicht: She begán to extól the fármer's, as she cálled him, éxcellent understánding; ſondern the éxcellent understánding of the fármer, as she cálled him: — auch nicht the Lord's works, ſondern the works of the Lord.

Der Angelſächſiſche Genitiv kann auf eine vortheilhafte Art da 591
benutzt werden, wo eine öftere Wiederholung des of die Rede ſchleppend und auf das Ohr einen übeln Eindruck machen würde, als: The sevére distréss of the king's son, ſtatt: The sevérity *of* the distress *of* the son *of* the king (wo aus gleichem Grunde auch sevérity in sevére verwandelt worden iſt). — Jones repeáted that he had made use of the interval *of his méssenger's ábsence* to write and to dispatch a létter to Mr. Allwórthy (ſtatt *of* the interval *of* the ábsence *of* his méssenger (Fielding). He was wílling to escápe beyónd the reach *of his son's reséntment* as soon as póssible (W. Irving).

Die verſchiedene Bezeichnung des Genitivs dient auch zuweilen 592
dazu, verſchiedene Begriffe auszudrucken. So heißt the Lord's day, der Sonntag; the day of the Lord hingegen iſt der jüngſte Tag oder das jüngſte Gericht.

593 Oft findet man ein Wort im Angelſächſiſchen Genitiv, ohne daß ein Subſtantiv dabei ſtände, wovon er abhinge. Die Wörter, von denen eines alsdann gemeiniglich ausgelaſſen iſt, das alſo nach Maßgabe der Umſtände hinzugedacht werden muß, ſind house, church, pálace, cóffeehouse, shop u. ſ. w., als: I saw him at *Mr. Winter's* (nämlich house). I am góing to *St. Paul's* (church). The king is retúrning from *St. James's* (pálace). I bought it at the *boókseller's* (shop). He conclúded he was got ínto some route or drum such as he had seen *at Lády Témpest's* (Coventry). He took réfuge for a time at Lády Líllicraft's (W. Irving).

Anmerk. In folgender Stelle ſcheint fámily hinzugedacht werden zu müſſen: She thinks the gípsies desérve to be púnished sevérely for méddling with the sheep of the Tíbbets's (W. Irving).

594 Sehr oft hängt der von keinem Subſtantiv begleitete Genitiv auf 's von dem zunächſt vorhergehenden Sachworte ab, welches bei demſelben hätte wiederholt werden ſollen, und kann daher nicht ſelten am beſten durch das Pronomen that oder those, welches ſonſt im Engliſchen ſtatt eines zu wiederholenden Subſtantivs geſetzt wird, mit nachfolgendem of aufgelöſet werden, als: The scheme was the Cáptain's; I éven oppósed it (Burney). His stile was more sevére than Mr. Allwórthy's (stile, oder than that of Mr. Allwórthy). — There are some minds whose afféctions, like Máster Blífil's (afféctions, oder like those of Máster Blífil) are sólely pláced on one síngle pérson. (Fielding). He had strong but ráther jóvial feátures, and a mouth shâped like a mástiff's (W. Irving). His dress, though resémbling *his compánion's* in form, was of bétter matérials and of a more fantástic appeárance (W. Scott).

595 Zuweilen geht vor dem ohne ein ihn begleitendes Subſtantiv daſtehenden Genitiv auf 's die Partikel of her. Es hängt derſelbe aber nicht von dieſem of, ſondern gleichfalls von dem zunächſt vorhergehenden Subſtantiv ab, welches hätte wiederholt werden müſſen, und dasjenige Wort iſt, auf welches ſich jenes of bezieht, als: A sóldier *of the king's*, d. i. a sóldier of the king's sóldiers, oder, a sóldier of the sóldiers of the king, wofür man auch ſagen kann, one of the king's sóldiers. — With a cheárful air they gave us a fávourite song *of Dry'den's* (songs (Goldſmith). I prómise you it would give me great pleásure to know how you came to be thought a relátion *of Mr. Allwórthy's* (Fielding). It túrned out to be an affaír *of Mr. Símon's* (W. Irving). His face was brónzed álmost to the cólour *of an I'ndian's* (Ebend.).

Anmerk. 1) Zuweilen iſt dieſe Verbindungsweiſe nothwendig, um Zweideutigkeit zu vermeiden, wenn man dieſer nicht durch eine andere Einkleidung des Satzes vorbeugen will. This picture of my friend z. B. ſagt ganz etwas anders als: This picture of my friend's. Durch den etzten Satz wird im ſtrengſten Sinne Beſitz angedeutet, und er iſt gleichbedeutend mit dieſem: This pícture belónging to my friend.

2) Außerdem ſcheint von dieſer Verbindungsweiſe nur dann Gebrauch gemacht werden zu dürfen, wenn die Vorſtellung von einer Mehrheit der Gegenſtände der nämlichen Gattung ſich uns aufdringt; daher auch dem Subſtantiv, wenn es voranſteht, a oder ein Pronomen Demonſtrativum (this, that, these oder those), nicht aber the vorgeſetzt werden kann, und wenn es nachfolgt, ſeine Stelle durch one erſetzt werden muß, als: A súbject of the émperor's. This séntence of my bróther's. One of his májesty's súbjects.

Durch den Angelſächſiſchen Genitiv wird auch das Verhältniß 596
eines Subſtantivs gegen ein aus mehreren Wörtern zuſammengeſetztes, eine Handlung oder einen Zuſtand bezeichnendes Glied eines Satzes ausgedrückt, an deſſen Spitze ein Participium ſteht, und das alsdann als Ein Wort angeſehen wird, als: He fear'd *the ófficer's dráwing* his sword. — He néver laid aside that halloo, with which he éntered ínto all cómpaniés, when he vísited Jónes, withoút ány regárd to the sick *pérson's béing* at that time eíther awáke or asleép (Fielding). The first accoúnt I heard of *the víllain's* having *escáped* the fate he desérves (Ebend.).

Anmerk. Immer jedoch wird dieſes Verhältniß nicht ausgedrückt; auch bleibt beim Plural die Bezeichnung deſſelben weg, als: Mr. Booth begán to felícitate her upón the news of the woúnded *géntleman béing* in a fair líkelihood of recóvery (Fielding). When we had díned, to prevént *the Ládies leáving* us, I génerally órdered the táble to be remóved (Goldſmith). S. §. 846. Anm.

Zuweilen werden zwei Angelſächſiſche Genitive mit einander 597
verbunden, wodurch aber die Rede oft ſchleppend und mißtönend wird. So heißt es beim Shakſpeare: You are the queen, your *húsband's bróther's wife*, welches deutlicher ſo ausgedruckt werden würde: the wife of your húsband's bróther, oder, the wife of your bróther in law. — If the schólars do not becóme vérsed in all the hóliday accómplishments to the *Squíre's heart's* contént, it will not be the fault of their teácher (W. Irving).

Will man das Verhältniß der Theile zu ihrem Ganzen bezeich- 598
nen, oder überhaupt die Maſſe, Zahl, das Maß oder Gewicht von einer Sache anzeigen, ſo wird, ſtatt daß im Deutſchen der Name des Ganzen zu der Benennung des Theiles im Nominativ hinzugefügt wird, demſelben im Engliſchen die Partikel of vorgeſetzt, als: a mórsel of bread, ein Biſſen Brot; a pound of *bútter*, ein Pfund Butter; a pint of ale, ein Nößel Bier; a glass of wáter, ein Glas Waſſer; a sack of wool, ein Sack Wolle; a lumb of súgar, ein Stück Zucker; a pair of glóves, ein Paar Handſchuhe; a sort of óintment, eine Art Salbe; a couple of friends, ein Paar Freunde

Anmerk. Dózen und score findet man mit und ohne of, als: Half a *dózen*, or half a *score, dífferent óbjects* (Fielding). A single short scene of náture is worth all the séntiments of a *dózen French plays* togéther (Sterne). Though I had nóthing to say, and this nóthing might have been expréssed in half a

dózen lines, I made half a *dózen different beginnings* (Ebend.) My wárdrobe consisted of three *dózen of fine rúffled shirts*, and *one dózen of cámbric hándkerchiefs* (Ebend.) — Zuweilen hängt das of von einem ausgelaſſenen Worte ab, als: He bespóke also *a dózen of their best wine* (Goldſmith), wo bóttles hinzugedacht werden muß.

599 Wird einer der Gattungsnamen Königreich, Inſel, Stadt, Monat, oder irgend einer, welcher eine Herrſchaft oder ein Land überhaupt bezeichnet, durch Hinzuſetzung eines eigenthümlichen Namens näher beſtimmt, ſo wird dieſem eigenthümlichen Namen, der im Deutſchen mit jenen Gattungsnamen in Appoſition ſteht, im Engliſchen die Präpoſition of vorgeſetzt, als: the kingdom *of* Prússia, das Königreich Preußen; the ísland *of* Sícily, die Inſel Sicilien; the cánton *of* Bern, der Canton Bern; the dúchy *of* Carínthia, das Herzogthum Kärnthen; the bíshopric *of* Múnster, das Bisthum Münſter; the cíty *of* Drésden, die Stadt Dresden; the month *of* May, der Monat Mai.

Anmerk. Es findet dieſes noch in einigen andern Fällen Statt. So heißt es z. B. auch: He enquired áfter the ráven únder the *name of Rálpho* (Smollet).

600 Of ſteht gleichfalls nach den Zahlwörtern bei der Beſtimmung des Monatstages, wenn man den Namen des Monats nicht voranſetzt, als: the first *of* Jánuary, den erſten Jenner; the séventh *of* May, den ſiebten Mai.

601 Of wird zuweilen, gleich einigen andern Partikeln, weggelaſſen, wenn grammatiſche Richtigkeit deſſen Daſein erheiſcht. Es iſt dieſes vorzüglich der Fall nach wórthy, unwórthy, on — side, on board, als: He endeávoured to becóme less *unwórthy such a bléssing* (Burney). I'nnocence and youth and beaúty are *worth a bétter fate* (Fielding). A coúntry of such vast extént *on* each *side the equátor* must nécessarily have a variety of soils as well as clímates (Hervey). Here I had not been seáted long befóre I heard a pérson *on* the óther *side the willows* sighing and bemoáning himsélf bítterly (Fielding). The stock of íron *on board the ship* was by this time much redúced (Hervey). On recóvering he had found himsélf *on board a ship* bound to I'ndia (W. Irving).

Anmerk. 1) Daß of hier fehle, und auch in den erwähnten Fällen nicht immer weggelaſſen werde, beweiſen folgende Stellen: In this he was híghly *worthy of* cénsure (Fielding). Nor is the mead *unworthy of* thy foot (Thomſon). He was the bárbarous occásion of dríving Mr. Thómpson to that térrible extrémity *on board of the* Thúnder (Smollet).

2) Von dem Unterſchiede zwiſchen of und from, inſofern man dieſe Präpoſitionen als Zeichen des Ablativs anſieht, wird das Erforderliche in dem Abſchnitte beigebracht werden, der von dem Gebrauche der Präpoſitionen handelt.

Vom Plural.

Ein Subſtantiv, welches ſich auf mehrere Subjecte oder Objecte, oder überhaupt auf eine Mehrheit bezieht, wohin auch die Nomina collectiva zu rechnen ſind, wird gemeiniglich in den Plural geſetzt, als: *They both* concúrred in *their cénsures* on her cónduct (Fielding). It has been obsérved that *all pérsons* are doómed to be in love once in their *lives* (Ebend). Either curiósity, or surprise, or some more hidden mótive, held my *wife* and *daúghters* to their *seats* (Goldſmith). There are *a kind of men* so loose of soul, that in their *sleeps* will mútter their affairs (Shakſpeare). Impúlsively at the same time *they both* put their *hands* into their *póckets* (Sterne). This mórning Lord Órville has sent to enquíre áfter *our healths* (Burney). Of all the pássages which delíghted the *inhábitants* of Abdéra, nóthing óperated more upón their *imaginátions*, then the ténder strókes of náture which the póet had wórked up in the pathétic speech of Pérseus (Ebend.). The glad *círcle* round them yield their *souls* to féstive mirth (Thomſon). The gross *understándings* of the *Hellénes* could not eásily comprehénd the utílity of such on ingénious invéntion (Gillies). *We seem*, I think, to have fínished our *breákfasts* (Coventry). 602

Anmerk. Zuweilen iſt es durchaus nothwendig, von einem Subſtantiv auf die erwähnte Art die Mehrzahl zu gebrauchen. Will man z. B. zu verſtehen geben, daß jemand zwei Werke geſchrieben hat, die in Anſehung ihres Charakters von einander verſchieden ſind, ſo muß man ſagen: He is the aúthor of two *works* of véry different *cháracters*, und nicht of *a* véry different *cháracter*: dieß würde andeuten, daß ſie beide ſich von einem dritten vorher erwähnten Werke in Hinſicht ihres Eigenthümlichen unterſchieden. — Zuweilen findet man auch den Plural geſetzt ohne eine ſolche Veranlaſſung; als; The *heats* of Cónstantinople have driven me to this place (Montague).

Werden zwei oder mehrere Gegenſtände der nämlichen Gattung ſo aufgeſtellt, daß ſie unter Vorausſchickung des Artikels the durch die ihnen einzeln zukommenden und ſie von einander unterſcheidenden Epitheta oder Adjective erſt angedeutet, und dann durch ihren Gattungsnamen zugleich bezeichnet werden, ſo ſtehet dieſer im Engliſchen der Regel nach im Plural, als: The most númerous colonies óccupied the I'sles of *the Iónian* and *Aegéan seas* (Gillies). Tisámenus and Melánthus had táken the field with the flówer of *the A'rgive* and *Messénian nátions* (Ebend.) A'djectives of *the compárative* and *supérlative degreés* are fórmed álso from prepositions and ádverbs (Story). He úsed the mixed lánguage, in which *the Nórman* and *Sáxon ráces* convérsed with each óther (W. Scott). 603

Anmerk. Wenn auf die Art die Mehrheit der Gegenſtände durch den Plural des Gattungsnamens angedeutet wird, ſo darf der Artikel the nicht vor jedem Epitheto wiederholt werden, welches dagegen beim Singular nothwendig iſt. Man ſagt demzufolge the most christian or cátholic

kings, oder the most christian and the cátholic king. Doch kann dies letztere auch Eine Perſon andeuten, welches dann allein der Fall iſt, wenn man ſagt: the most christian and cátholic king. Doch heißt es bei Gillies: The ónly stars méntioned by Hómer are the *great* and *líttle bear*, weil hier keine Zweideutigkeit Statt finden kann. Auch möchte es wohl richtiger ſein, wenn von Einem weißen und Einem ſchwarzen Hunde die Rede iſt, zu ſagen: the white and the black *dog*, als *dogs*, weil dieſes eine größere Anzahl von Subjecten beiderlei Art vorausſetzen würde.

Vom Gebrauch der Subſtantive

in adjectiviſcher Bedeutung.

604 Die Subſtantive werden im Engliſchen zuweilen wie Adjective gebraucht; und vorzüglich iſt dieſes in Hinſicht der Namen von Städten und Oertern der Fall, unter denen nur wenige ſind, von welchen die Engländer durch Veränderung der Endſilbe Adjective bilden. Das nämliche findet auch in Anſehung der Stoffnamen Statt mit Ausnahme von wood, als gold, silver, iron, brass, tin, leáther, cótton, silk, wórsted u. ſ. w, ungeachtet von einigen derſelben abgeleitete Adjectiva, wie gólden, brázen, silken, vorhanden ſind, als: True náture is as difficult to be met with in aúthors, as the *Bayónne ham* or *Bológna saúsage* is to be found in the shops (Fielding). I went straight to my lódgings, put up half a dózen shirts and a black pair of *silk breáches*, took a place in the *Dóver* stage, and the pácket sailing at nine the next mórning, by three I had got sat down to my dínner upón a fricasseé'd chícken in France (Sterne). The ófficer having exámined the *six foot man* came next to surveý Jónes (Fielding). This maintaíned a line of separátion betwixt the descéndants of the *víctor Nórmans* and the vanquished Sáxons (W. Scott).

Anmerk. Aus einigen der aufgeſtellten Beiſpiele erhellet es zugleich, daß die Subſtantive, ſo gebraucht, gleich dem Adjective beim Plural, unverändert bleiben.

605 Die ſo neben einander geſtellten Subſtantive vertreten indeß nicht ſelten die Stelle von deutſchen Zuſammenſetzungen, und werden alsdann, wenn ihre Verknüpfung durch öfteren Gebrauch durchaus üblich geworden iſt, durch einen Verbindungsſtrich an einander gefügt. Auch findet man ſie durch das Zeichen des Angelſächſiſchen Genitivs mit einander vereinigt, als: A *fámily líkeness* preváiled through all (Goldſmith). As for breéding, there were few *country Ládies* who could show more (Ebend.) This unfórtunately befél the cáptain as he was táking his *évening-walk* by himsélf (Fielding). When the Squire

had finished his *half hour's nap,* he súmmoned his daúghter to the hárpsichord (Ebend.). It was accómmodated with two or three *sheep's skins* by way of *béd-clothes* (W. Irving).

Anmerk. In Verbindung mit einer Präpoſition vertreten die Subſtantive auch zuweilen die Stelle von Deutſchen Adverbien, als: His presúmptuous spírit *at length* (zuletzt) prodúced some disagreéable explósion (W. Scott). As her affection for him was whólly built on ínterest, *of course* (natürlich, natürlicher Weiſe) it énded the véry móment she lost sight of his chaise (Coventry). The sérvant came *by chance* (zufällig) ínto the ále-house (Ebend.) There is one seáson of the year which brings all birds *in a mánner* (gleichſam) to a lével (W. Irving).

Vom Gebrauch des Adjectivs.

Der richtige Gebrauch des Adjectivs, wenn daſſelbe nicht in 606
unmittelbarer Verbindung mit einem Subſtantiv ſteht, in Hinſicht deſſen ſelbſt die Engländer ſo oft fehlen, wird dem Deutſchen noch mehr durch die in Betreff ſeiner Sprache verbreitete, höchſt falſche Vorſtellung erſchwert, daß die Adjective, ſobald ihnen das Concretions-e fehlt, nicht Adjective, ſondern Adverbien ſeien. Folgendes ſind die hier zu merkenden Hauptregeln.

Das Adjectiv, und nicht das Adverb, wird geſetzt bei den Ver- 607
bis Neutris oder Intranſitivis, die das Gerathen in einen Zuſtand, oder das Befinden in demſelben, und folglich den Begriff von ſein, werden, ſcheinen, oder überhaupt einen Zuſtand bezeichnen, welcher von der Art iſt, daß der hinzugefügte Begriff nicht für eine nähere Beſtimmung von ihm gelten kann, ſondern auf das Subject der Rede oder den Gegenſtand, von dem die Rede ausgeht, und auf deſſen Weſen hingezogen werden muß, als: All these súmmons *próving ineffectual* Mrs. Blifil decláred she was sériously frightened (Fielding). We soon *becáme* more *famíliar* (Goldſmith). I thought, notwithstánding all his ease, that he *seémed* pérfectly *sénsible* of the distance betweén us (Ebend.) I therefore *contínued sílent*, sátisfied with just háving pointed out dánger (Ebend.) Mr. Allwórthy *stood sílent* for some móments (Fielbig). Sophía *grew* much *páler* than her fears for hersélf had made her befóre (Fielding). My daúghters *sate sílent* admíring their exálted vírtues (Goldſmith). He will awáke my mércy, which *lies dead* (Shakſpeare). He has *líved untaínted* by ány ínfamous immoral stain (Gillies). *Fierce* and *treméndous rúshes* forth the stag (Thomſon). You *look pale* to day. — Why *look* you *sad?* (Shakſp.) The exploits of Cástor and Polydeúces *shone conspícuous* in all the military expedítions of that age (Gillies). The

heart *beats glad* (Thomſon). It is próbable that the lánguage *sóunded ungrácious,* though not *unintélligible,* in the ears of the Sáxon peásants (W. Scott).

Anmerk. Bei einigen hierher gehörigen Verbis, wie z. B. bei to seem, to continue, kann to be hinzugedacht werden, welches auch zuweilen wirklich geſetzt wird, als: Don't you think he *séemed, to be* good-nátured? (Goldſmith).

608 Das Adjectiv wird geſetzt bei den Verbis, welche mit ihrem Objecte kein vollſtändiges Prädicat ausmachen, ſondern dazu noch eines Zuſatzes bedürfen. Es ſind dieſes die Verba, welche ſo viel heißen als **für etwas halten**, **erklären**, oder auch **machen**, **finden**, **bemerken**, wenn außer dem Objecte noch von einer Eigenſchaft die Rede iſt, welche an demſelben hervorgebracht oder wahrgenommen wird, als: They received the mélancholy intélligence, that their king had been attácked on anóther side on which they *thought themsélves secúre* (Gillies). I *percéived them* not a little *búsy* in colle̍cting such matérials as might be nécessary for the expedition (Goldſmith). I went through the sérvice not withoút some uneásiness at *finding them ábsent* (Ebend.) The minúte divisions of lánded próperty *réndered the nóbles and péople more sénsible* of these encroáchments (Gillies). He knew that the least attémpt of such a kind would *make the guilty pérson* for ever *ódious* to his eyes (Fielding). The widow of Polydéctes *decláring hersélf prégnant,* Lycúrgus resigned the crown and assúmed the title of protéctor (Gillies. A crowd of conflicting emótions *kept him sílent* (W. Scott). The twilight, which was now fast dárkening *réndered a disguise unnécessary* (Ebend.)

Anmerk. Im Deutſchen kann dieſe Wortfügung nur ſelten nachgeahmt werden, und man muß ſie meiſtens durch **für** ausdrucken, oder auch durch einen beſondern mit **daß** anhebenden Satz auflöſen, als: **ſie hielten ſich für ſicher** (they thought themsélves secúre); ſie erklärte, daß ſie ſchwanger ſei (she decláred hersélf prégnant). Im Engliſchen trägt ſie die Spuren des ſo gewöhnlichen Accuſativs mit dem Infinitiv an ſich, wie beſonders in dem Abſchnitte vom Particip gezeigt werden wird; auch kann man in einigen Fällen annehmen, daß that nebſt dem Verbo to be weggelaſſen worden ſei, welches letztere ſich z. B. in folgender Stelle findet: I should detést mysélf if I *thought my heart was cápable* of ingrátitude (Fielding).

609 Das Adjectiv ſteht auch bei den Paſſivis der erwähnten Verborum, als: At last *it was thought convénient,* to fix a day for the núptials of the young cóuple (Goldſmith). This *institútion had been found* équally *úseful* in promóting the doméstic cóncord (Gillies). They are véry wórthy *to be cálled génerous* (Fielding). His face *was accóunted hándsome* by the generálity of wómen (Ebend.)

610 Das Adjectiv ſteht gleichfalls nach der Conjunction than, und nach as, as soon as, as much as, as séldom as, if, wenn das

Verbum to be hinzugedacht werden kann, ſo wie überhaupt, wo dieſes der Fall iſt, als: The lóvely Sophía shone forth that day with more gaíety and spríghtliness *than úsual* (Fielding). He need not kiss the book, and then, pray, where is the pérjury; but if the críer is shárper *than órdinary*, what is it he kísses? is it ány thing but a bit of cálves-skin? (Ebend.) The poor young man atténded at dinner, *as úsual* (Ebend.) Jones thought it nécessary to rid himsélf of one of his antágonists *as soon as póssible* (Ebend.) He ádded that he álways desíred to have *as much* of Dr. Prímrose's cómpany *as póssible* (Goldſmith). He sought by évery means, *if póssible*, to supplý the place of the son (W. Irving).

Fehler gegen den richtigen Gebrauch des Adjectivs findet man nicht ſelten bei den Engliſchen Schriftſtellern, beſonders bei den Dichtern. Sie verwechſeln daſſelbe nämlich mit dem Adverbio, und ſetzen es da, wo dieſes ſtehen ſollte, ſo wie auch umgekehrt. So rügt z. B. Lowth *indífferent* hónest, *éxcellent* well, beim Shakſpeare; *extréme* eláborate bei Dryden; *márvellous* gráceful bei Clarendon; he beháved himsélf *comfórmable* to that bléssed exámple, und I shall endeávour to live hereáfter *suítable* to a man in my státion bei Addiſon, für indífferently, éxcellently, extrémely u. ſ. w. Gleich fehlerhaft iſt es, zu ſagen: He wrote to me *prévious* to his cóming to town, ſtatt préviously; — He was intérrogated *rélative* to that círcumstance, ſtatt rélatively; — That was done *very bad*, ſtatt very ill; — I arríved here *sáfely* the 15th instant, ſtatt safe: denn Gefahr kann wohl beim Ueberſchiffen, aber nicht beim Ankommen ſelbſt zu überwinden ſein. 611

Anmerk. 1) Auch Thomſon ſcheint dieſes Fehlers ſich in folgenden Stellen ſchuldig gemacht zu haben: My pleásing theme *contínual* prompts my thought, ſtatt contínually; — The stráta *ártful* ránged, ſtatt ártfully; — The whólesome herb neglécted dies, though with the pure exhílarating soul of nútriment and health it is *cópious* blest, ſtatt cópiously; — *Chief* should the wéstern breézes cúrling play, ſtatt chiefly.

2) Verzeihlich, oder, um Uebelklang zu vermeiden, nothwendig, iſt jedoch jener Gebrauch des Adjectivs ſtatt eines Adverbii, wenn ſich das Adjectiv ſchon auf ly endigt, und dieſem zur Bildung des Adverbii noch ein ly hinzugefügt werden müßte, ſo daß z. B. von lively das Adverbium livelily hieße. Daher darf wohl kein Tadel folgende Stellen treffen: O líberty, thou Góddess *heávenly* bright; oder, That part of póetry must needs be best, which describes most *lívely* our áctions and pássions, our vírtues and our vices (Dryden).

Die Adjective erhalten zuweilen in Verbindung mit Präpoſitionen adverbialiſche Bedeutung, und z. B. in géneral, in partícular, in eárnest, of late u. ſ. w. ſind völlig gleichbedeutend mit génerally, partícularly, eárnestly, látely u. ſ. w., als: The ládies *in partícular* were not dispósed to do it (W. Scott). Mr. Búrchell I recollécted had *of late* séveral private cónferences with my daúghter (Goldſmith). These 612

household góblins live about particular farms and hoúses in the same way that Robin Good-féllow did *of old* (ehemals. W. Irving). Christy óften patróles the park with his dogs for entrápping the thief but all *in vain* (Ebend).

613 Adjective werden im Englischen, so wie es im Deutschen geschieht, jedoch ohne irgend eine Veränderung zu erleiden, und nur selten, im Singular, sowohl mit als ohne den Artikel the, dazu gebraucht, um den von ihnen bezeichneten Begriff als für sich bestehend und selbstständig darzustellen, daher auch einige derselben, wie z. B. sublíme, présent, fúture, extérior, u. s. w. schon als Substantive in den Wörterbüchern aufgestellt werden, als: Héroes have cértainly more of *mórtal* than *divíne* about them (Fielding). Of *the sérious* in writing, and for what púrpose it has been introdúced (Ebend.). All that can be said against *the French sublíme* in this ínstance of it, is this — that the grándeur is more in the word and less in the thing (Sterne). The vast *imménse* of space. — The chief *good.* — When beaúty boásted blúshes, in despíght virtue would stain that óver with sílver *white* (Shakſpeare). I often survey the green fields, as I am véry fond of *green* (Murray). In all his wánderings he had been accómpanied by I'nez, through *the rough* and *the smooth*, *the pleásant* and *the advérse* (W. Irving).

Anmerk. Besonders ist dieses bei den als Völkernamen gebrauchten Adjectiven der Fall, wenn damit die Sprache derselben bezeichnet wird, als: *Nórman French* was the ónly lánguage employéd. — *French* was the lánguage of chívalry and jústice. — The grádual formátion of a díalect compoúnded betwíxt *the French* and *the A'nglo-Sáxon* (W. Scott).

614 Die Adjective werden im Plural in Verbindung mit dem Artikel the sehr oft als Substantive gebraucht, um die Personen zu bezeichnen, an denen sich die durch sie jedesmal ausgedruckte Eigenschaft befindet, als: Próvidence is in anóther respéct kinder to *the poor* than *the rich* (Goldsmith). He went amóng *the sick* únder preténce of inquíring into their griévances (Smollet). Mr. Allwórthy prívately reliéved the distrésses of *the vícious* themsélves (Fielding). He through the fórest, rank with what the dull *incúrious* weeds accoúnt, bursts his blind way (Thomſon). Seats were arránged for *the great*, *the gay* and *the beaútiful* (W. Irving). *The higher* call nóthing but a crowd a drum, whereás *the lower* give that name to the cómmonest párties (Coventry).

Anmerk. Wenn es der Zusammenhang verstattet, so findet man auch, obgleich sehr selten, das Adjectiv auf die erwähnte Art zur Bezeichnung eines Einzelwesens gebraucht; wenigstens ist dieses in folgenden Stellen der Fall: Had I concéived ány displeásure agaínst your bróther, I should never have cárried that reséntment to *the ínnocent* (d. i. to you who are innocent; Fielding). His wáfted spírit flies to the bósom of *his distant fair* (Thomſon). The Greeks

in shouts their joint assént declàre, the priest to révérence, and releáse *the fair* (die Chryſeis: Pope.). He bégged permission to look into one of the vólumes with which *the unknówn* (der Unbekannte) appeárad to have done (W. Irving).

Wenn ein Adjectiv ſich auf ein Subſtantiv bezieht, womit es 615
nicht unmittelbar, ſei es auch nur durch das Verbum ſein (to be), in Verbindung ſteht, ſo bedarf es im Deutſchen der Wiederholung des Subſtantivs nicht, weil die Umendung des Adjectivs dieſe Beziehung ſchon andeutet. Da aber im Engliſchen das Adjectiv unveränderlich iſt, ſo müßte das Subſtantiv wiederholt werden. Weil dieſes indeß das Ohr beleidigen würde, ſo erſetzt der Engländer deſſen Stelle, wenn es ein Gattungswort iſt, im Singular durch one, und im Plural durch ones, als: He was one of those who ráther chuse to possés every convénience of life with an úgly *wóman*, than a *hándsome one* withoút any one of these convéniencies (Fielding). The *pérson* príncipally assistant on this occásion, indeéd *the ónly one* who did ány sérvice, was the lándlady (Ebend.) I am réally a *Christian*, said the ófficer, and so *zeálous a one*, that I was pleásed with you at dínner for táking up the cause of your relígion (Ebend.). I have heard of the *news* abroád, I mean the *whíspered ones* (Shakſpeare). Lúckless man that I am, said the nótary, to be driven forth out of my house by doméstic *winds*, and despoíled of my cástor (hat) by *pontífic ones* (Sterne). Both (a wise géneral and a wise physícian) amóng mány óther *good ones*, may assign this sólid *reáson* for their cónduct (Fielding). A crew of négroes colléctcd in the front of the house, to receíve their máster: the old *white-heáded ones*, who had grown grey in his sérvice, grinned for joy, and the *líttle ones* cápered aboút his knees (W. Irving).

Auch wenn vermittelſt des Verbi to be das Prädicat an das 616
Subject geknüpft wird, ſetzt der Engländer zu dem Adjectiv zuweilen one, nämlich dann, wenn die Eigenſchaft dem Gegenſtande nicht ſowohl beigelegt, als vielmehr dieſer als zu denjenigen Individuis ſeiner Gattung gehörig aufgeſtellt werden ſoll, an denen dieſe Eigenſchaft ſich befindet (welches auch auf den Plural übertragen werden kann), als: If your *heart* is *a good one*, it is a p ty it should be stólen (Sterne). The *hilt* of the sword was *a gólden one* (Fielding). You *géntry* of the wéstern I'sles are *high-méttled ones* (Townley).

One wird aber auch, obwohl ſehr ſelten, zu einem Ad- 617
jectiv hinzugefügt, bei dem keine Beziehung auf ein im Satze befindliches Subſtantiv Statt findet, und zwar theils, wenn das Adjectiv allein und ohne Zuſatz ſchon einen ſelbſtſtändigen, eine Gattung umfaſſenden, Begriff auszudrucken pflegt, theils aber auch, wenn aus dem Zuſammenhange der allgemeine Begriff hervorgeht, auf den one hindeutet, als: The luxúrious *great ones* of the world shall no more tread us to the earth (Goldſmith). It would be fruitless to deny my exultátion when I saw

my *líttle ones* abóut me (Ebend.) And love is still an émptier sound, *the módern fair one's* jest (Ebend.) Ay, ay, he is a véry *pure one*, I wárrant you, said the lándlord (Fielding). On the véry first day's sport háving márked out the horse that I saw was the fávourite of the *knówing ones*, I óffered great odds, made as mány bets as I could, and trústed mysélf to fórtune (Coventry). The wren with her *young ones* in her nest (Shakſpeare).

Anmerk. Young wird indeß meiſtens als ein collectiviſches Subſtantiv angeſehn und gebraucht, als: Th' appointed time with pious toil fullfill'd, *the cállow young* their brittle bóndage break (Thomſon). Their nests were all filled with *young*, who were in dánger of béing tilted out of their tree-rócked crádles (W. Irving).

618 One findet man auch mit Weglaſſung des Artikels a dem Adjectiv vorgeſetzt (da alsdann das ſo oft wegbleibende which is hinzugedacht werden kann), wodurch der Nachdruck nicht wenig verſtärkt wird, als: Belíeve me, there is more pleásure, even in this world, in an ínnocent and vírtuous life, than in *one debaúched* and *vícious* (Fielding).

619 Das Adjectiv wird in Beziehung auf ein vorhergehendes Subſtantiv ohne one gebraucht, wenn es geſteigert iſt, außerdem aber auch, wenn jenes Subſtantiv nicht ein Gattungsname iſt, ſondern einen abgezogenen Begriff bezeichnet; zuweilen indeß geſchieht es, wenn die Beziehung durch andere Umſtände näher beſtimmt iſt, auch nach Gattungswörtern, als: Móses was our *next*, and áfter an ínterval of twelve years, we had two sons more (Goldſmith). I hope my dear síster wants no new *proofs* of my sincére afféction for her: but I am sure if you do, I could not give you a *strónger*, than writing at this time (Montague). The lówer órders of spectátors, nay mány of *the hígher*, were ráther disappointed at the chámpions choósing the arms of coúrtesy (W. Scott). The stróngest *man* is as much expósed to áccidence as *the weàkest* (Lloyd). Síckness is a sort of eárly old age: it teáches us a diffidence in our eárthly *state*, and inspíres us with the thoughts of *a fúture* (Pope). We présently fell into géneral *conversátion*, and from *géneral* descénded to *partícular* (Sterne). The céntral city of Délphi was chósen as a convénient place for hólding their vérnal *assémbly;* the *autúmnal* was still held at Thermópylae (Gillies). It would be mádnees to excíte the flámes of a new *war*, before the áshes of *the old* were exstínguished (Ebend.) The phrase „of cárrying off the gólden fleece" is descríbed in such várious lánguage by áncient *wríters*, that álmost évery *módern* who exámines the súbject thinks himsélf intitled to óffer some new conjécture of his own (Ebend.)

Anmerk. In dem Satze: It may, perháps, be ásked; Why then did he not put an immédiate end to all fúrther coúrtships?

I ánswer, for that very reáson, as well as for séveral óthers *équally good,* which we shall now proceéd to ópen to the reáder (Fielding), hångt équally good vermittelſt des ausgelaſſenen which are von séveral óthers ab. — Nach dem mit more gebildeten Comparativ findet man one in folgender Stelle: I have been sómetime wríting this létter; but I hope I shall sénd you soon *a more cheárful one* (Burney).

Man hat es auch gewagt, mehreren, verſchiedene Arten eines 620
Begriffs bezeichnenden Adjectiven den Gattungsnamen oder das Subſtantiv nachfolgen zu laſſen, und zu dem letztern derſelben hinzuzufügen, als: There is one matérial circumstance wánting in *the Gérman,* which adds pecúliar beaúty to *the Grécian cháracter* (Gillies). The Greeks témpered *the stern* and *mánly* with *the géntler vírtues* (Ebend.)

Wenn ſich bei der Vergleichung verſchiedener Eigenſchaften eines 621
und eben deſſelben Gegenſtandes, oder auch verſchiedener Gegenſtånde in Hinſicht auf die nåmliche Eigenſchaft, Gleichheit ergibt, ſo wird dieſes unter Beihůlfe der Conjunction *as* durch den ſogenannten Poſitiv des Adjectivs ausgedruckt, als: He is *as* rich *as* his bróther. — Mankínd are *as ígnorant* of such divíne goódness, *as* they are *unwórthy* of it (Fielding). He is *as warm* a man *as* ány within five miles round him (Goldſmith).

Anmerk. Es kann dieſes aber auch geſchehen, wenn ſich bei der Vergleichung verſchiedener, einander entgegengeſetzter, Eigenſchaften bei verſchiedenen Gegenſtånden in Hinſicht ihres Grades Gleichheit ergibt, als: Cédric, *as prompt, as* his compánion was *tárdy,* unsheáthed with the speed of lightning the short sword which he wore (W. Scott).

Iſt das Reſultat der Vergleichung Ungleichheit und von der 622
Art, daß nur einem oder auch einigen Individuen vor einem oder einigen der Vorzug zugeſtanden wird (particulåre Ungleichheit), ſo wird zu ihrer Bezeichnung von dem Comparativ Gebrauch gemacht, und das im Deutſchen darauf folgende als im Engliſchen immer durch than ausgedruckt, als: He is rícher *than* his bróther. — Upón these words, Jones becáme in *a* móment *a greater* pícture of hórror *than* Pártridge himsélf (Fielding). An indiscreét man is *more húrtfull than* an illnátured one (Addiſon). Nóthing could be *more majéstic than* his step and mánner (W. Scott).

Anmerk. Beide aufgeſtellten Vergleichungsarten findet man vereinigt in folgender Stelle, da denn die Vergleichungs-Partikel ſich nach dem zunåchſt ſtehenden more richtet: His dress was *as rich,* and his appeárance *far more commánding, than* that of his compánion (W. Scott).

Wird bei der Vergleichung einem oder einigen Individuen vor 623
allen zu derſelben Klaſſe gehörenden der Vorzug eingeråumt (univerſelle Ungleichheit), ſo druckt dieſes der Superlativ aus, dem alsdann gemeiniglich die Pråpoſition of folgt, als: Cícero was *the most éloquent of* the Rómans. — He is *the ríchest of* us all. —

The remémbrance of my chárming Narcíssa made me *the most míserable of* all mórtals (Smollet). If our rewárd be in this life alóne we are then indeéd *of* all men *the most míserable* (Goldſmith). This had réndered him one *of the most pópular*, and of course one of *the háppiest of* lándlords (W. Irving). She was *the gay'est amóng* the gay at all the rúral festívities (Ebend.)

624 Statt des Comparativs und Superlativs kann man auch, wenn man den Satz umkehrt und eine Verneinung zu Hülfe nimmt, auf welche alsdann so folgt, vom Poſitiv Gebrauch machen, ohne den Sinn zu verändern, als: His bróther is *not so* rich *as* he. — *None* of us all is *so* rich *as* his bróther.

Anmerk. Die Stelle des not so — as kann auch less — than vertreten, als: His bróther is *less* rich *than* he. We all are *less* rich *than* he.

625 Der Superlativ wird auch abſolute, das iſt ſo gebraucht, daß er gleich mit dem Namen der Gattung verbunden wird, aus der einem oder einigen Einzelweſen vor allen übrigen, die zu derſelben gehören, der Vorzug zuerkannt wird, als: Croésus was *the richest king* in the world. — Him I design for my Mérry-Andrew, as being an éxcellent mímic and *the greátest droll* in the country, where he now is (Addiſon). *The finest strókes* in that descríption are much belów those in the Acis and Galatéa of Óvid (Goldſmith). The éfforts by which we resist them is still *the greátest pain* (Ebend.) In spite of all the conjécturing of *the ságest and óldest heads*, the góvernor still contínued to doubt (W. Irving).

626 Auch der Comparativ wird zuweilen ohne ausdrückliche Vergleichung gebraucht, und dient alsdann dazu, um einen etwas mehr als gewöhnlichen Grad der Eigenſchaft anzudeuten, oder es muß die unterdrückte Vergleichung aus dem Zuſammenhange hinzugedacht werden, als: But háppy they, the háppiest of their kind! whom *géntler* stars uníte (Thomſon). In all húman institútions a *smáller* évil is allówed to procúre a *greáter good* (Goldſmith). Those gowns may be áltered into sómething of a *pláiner* cut (Ebend.).

627 Iſt von zweien Gegenſtänden bei der Vergleichung die Rede, ſo muß der Comparativ, und nicht der Superlativ geſetzt werden; der Gebrauch des letztern findet dagegen bei einer größeren Anzahl Statt, als: The yoúnger (nicht the yoúngest) of the two. The yoúngest (nicht the yoúnger) of the three. — When reáson doúbtful, like the Sámian létter, points him *two* ways, the *nárrower* is the *bétter* (Pope). *Nurse.* My fan, Péter. *Merc.* Príthee, do, good Péter, to hide her face: for her fan is *the fáirer* of the *two* (Shakſpeare).

Anmerk. Gegen dieſe Regel fehlt Bolingbroke in der Stelle: It began to be the interest of the neighbours to oppóse the *stróngest* and *most énterprising* of the *two*; wo strónger und more hätte ſtehen müſſen. Auch bei Coventry heißt es (im Pómpey the Little, wo von zwei Schweſtern die Rede iſt): While *the éldest* was

gone to exámine the lárder, *the yóungest* seized little Pómpey and cáressed him.

Wird zu einer Vergleichung das Maß des Unterſchiedes hinzu- 628
gefügt, welches im Deutſchen zuweilen vermittelſt der Präpoſition um zu geſchehen pflegt, ſo bedient ſich der Engländer dazu des Wortes by, wenn jene Beſtimmung des Unterſchiedes dem Comparativ nachgeſetzt wird, als: She is préttier *by much* than her síster; He is yóunger *by ten years* than I; oder auch: She is préttier than her síster *by much;* He is yóunger than I *by ten years.* Geht jene Beſtimmung aber vor dem Comparativ her, ſo bleibt by weg, als: She is *much* préttier than her síster; He is *ten years* ólder than I (Lloyd).

Von zwei mit einander verglichenen Sachen wird diejenige, 629
welche eigentlich dem Comparativ nachfolgt, demſelben zugleich mit der ſie an ihn knüpfenden Partikel than von Dichtern zuweilen vorgeſetzt, als: What is the world to them, who in each óther clasp whatéver fair high fáncy forms, and lávish heart can wish: Something *than beáuty dearer* (Thomſon). Woes on woes, a still revólving train! Whose hórrid círcle had made húman life *than non-existence worse* (Ebend.)

Das Reſultat der Vergleichung zweier Gegenſtände kann, wenn 630
dadurch die Vorſtellung von dem einen vergrößert, und es daher durch more than ausgedruckt wird, dem Namen des Gegenſtandes, worauf es ſich bezieht, als nähere Beſtimmung nach Art der bloßen Adjective entweder unmittelbar nachfolgen oder auch demſelben vorgeſetzt werden, als: Oh bear me then to vast embówering shades, where *voices more than húman,* through the void deep sóunding, seize th'enthusiástic ear (Thomſon). The soul of men dies in him (in the winter), loáthing life, and black with *more than mélancholy views* (Ebend.) Aromátic woods that — up *the more than A'lpine móuntains* wave (Ebend.) Auch ſteht hier der Comparativ more nach, als: Thus, methinks, *a voice, than húman more,* th'abstrácted ear of fáncy strikes (Ebend.)

Anmerk. Auch bei den Verbis wird von dem verſtärkenden Ausdruck more than, welcher alsdann durch to do more than aufzulöſen iſt, Gebrauch gemacht, und zwar ſowohl ohne eine nähere Beſtimmung des ſo verſtärkten Begriffes, als mit derſelben, als: It is true his lábour *more than requíted* his entertainment; for he wrought amóng us with vigour (Goldſmith.) Amid the rádiant orbs, that *more than deck,* that *ánimate* the skies, — the rúshing cómet to the sun ascénd (Thomſon). These móments *more than repaíd* all the súfferings that her afféctionate heart had undergóne (W. Irving). Oft läßt ſich more than ausdrucken durch in vollem Maße, im höchſten Grade. — Vollſtändig heißt es beim Pope: I do *more than wish* for her sáfety, for évery wish, I make, I find immédiately chánged into a práyer. — In Hinſicht der Conſtruction ſelbſt, ſo findet man eine ähnliche unter Auslaſſung des to do bei so much as nach einer Negation, als: I *never so much as thought* of obtaining satisfáction for the injuries he had done me (Smollet)

631 Wenn ein Adjectiv ſich auf mehrere Subſtantive bezieht, die mit einander in Verbindung ſtehen, ſo braucht es, da es unverändert bleibt, im Engliſchen nicht, wie es im Deutſchen ſchon des verſchiedenen Geſchlechts wegen oft geſchehen muß, vor jedem wiederholt zu werden, und dieſes ſelbſt dann nicht, wenn ſich unter ihnen ein Plural befinden ſollte, als: One refréshing breeze, such as I now enjoy, awákens me to *new vigour, life* and *spirit* (Burney). Since the decay of the *heroic opínions* and *belief* the Délphic óracle had becóme the sóvereign úmpire of Greece (Gillies).

Anmerk. Des Nachdrucks wegen wird zuweilen ein Adjectiv bei jedem Subſtantiv, auf welches es ſich bezieht, wiederholt, als: The várious tribes of barbárians, which inhábited Spain, were united by *símilar* pursuits and *símilar* dispositions (Gifford).

632 Die Adjective zerfallen nach Maßgabe der durch ſie ausgedrückten Eigenſchaften in zwei verſchiedene Klaſſen, in abſolute und in relative. Zu der erſtern Klaſſe gehören diejenigen, welche Eigenſchaften bezeichnen, die ſich an einem ſelbſtſtändigen Dinge ohne alle Rückſicht auf einen anderen Begriff denken laſſen, als: a *vírtuous* lady; a *génerous* man; die letztere Klaſſe hingegen umfaßt diejenigen, deren Bedeutung von der Art iſt, daß ſie zu ihrer Verſtändlichkeit außer dem ſelbſtſtändigen Dinge, dem die Eigenſchaft einverleibt wird, noch einen andern Begriff erfordern, durch deſſen Hinzukommen ihre Bedeutung erſt erklärt und vollſtändig gemacht wird, als: A man *avérse* to treáchery! A séntiment, *remárkable* for its bluntness.

633 Die relativen Adjective können wieder in zwei von einander abweichende Klaſſen gebracht werden, von denen die erſte diejenigen begreift, die zur Erklärung ihres Verhältnißbegriffes eines Verbi bedürfen, und, theils mit, theils auch ohne to, den Infinitiv bei ſich haben, die zweite dagegen diejenigen umfaßt, deren Verhältniß zu dem hinzutretenden Erklärungsworte durch eine Präpoſition angedeutet werden muß, und die daher zur Vervollſtändigung ihres Begriffes eines Subſtantivs, oder wenigſtens eines Wortes bedürfen, das als Subſtantiv gebraucht werden kann. Von der erſtern Klaſſe wird das Nöthige in dem Abſchnitte vom Gebrauch des Infinitivs beigebracht, aber auch zugleich gezeigt werden, daß von der zweiten Klaſſe mehrere oft als zu der erſteren gehörig betrachtet und gebraucht werden.

634 Von den Adjectiven, deren Verhältniß zu dem hinzutretenden Erklärungsworte durch eine Präpoſition angedeutet werden muß, haben folgende of (oder, mit den Grammatikern zu reden, den Genitiv) nach ſich: afraid, ambítious, ashámed, avarícious, cápable, cáreful, cáreless, clear, cértain, descríptive, desírous, diffident, fond, forgétful, full, glad, guilty, heédful, ígnorant, incápable, insénsible, ínnocent, lávish, mindful, négligent, pátient, pródigal, proud, rid, sure, suscéptible, thoúghtless, tired, void, weáry, wórthy u. ſ. w., ſo wie auch die Zahlwörter und die Adjective überhaupt, die

eine Quantität anzeigen, als: I should detést myself if I thought my heárt was *cápable of* ingrátitude (Fielding). This young géntleman was not *insénsible of* the charms of Sophía (Ebend.) He has been ábsolutely *guilty of* one or the óther of these crimes (Ebend.) As we are *díffident of* our own abilities let us here invíte a supérior pówer to our assístance (Ebend.) These sensátions have véry *little of* the ópiate in thém (Ebend.) This círcumstance is highly *descríptive* both *of* his own cháracter and *of* that of the age in which he lived (Gillies). Love must cárefully be kept *clear of* those vícious weeds which are too apt to surroúnd it (Fielding). *Thoúghtless of* beaúty she was beaúty's self (Thomſon). *Pátient of* thirst and toil, son of the désart! éven the cámel feels, shot through his withered heart, the fíery blast (Ebend.) Ye Másters! then be *míndfull of* the rough labórious hand that sinks you soft in élegance and ease (Ebend.) His cónsciousness of strength made him *négligent of* the laws of próperty (W. Scott).

Die Präpoſition to (oder den Dativ) haben diejenigen Adjective 635 nach ſich, welche Verhältniſſe des Nutzens und Vortheils, der Zuneigung, der Unterwürfigkeit, der Gleichheit u. ſ. w. oder deren Gegentheil, ſo wie auch Verhältniſſe des Ortes ausdrucken, wie z. B. accéptable, ádequate, advantágeous, áffeble, agreéable, avérse, cívil, close, contíguous, cóntrary, coúrteous, crúel, deaf, dear, disobédient, disloýal, équal, évident, faíthful, fátal, fávorable, inádequate, íncident, inférior, kind, líable, loýal, mérciful, near, nécessary, next, obédient, obnóxious, óbvious, ódious, ópposite, pernícious, préferable, propórtionable, reláted, sérviceable, súbject, subsérvient, suítable, supérior, tríbutary, true, unéqual, úseful u. ſ. w., als: The náture of that good man was *avérse to* ány báseness or treáchery (Fielding). The least attémpt of such a kind would make the guílty pérson for éver *ódious to* his eyes (Ebend.) We are sénsible that our highest abílities are véry *inádequate to* the task (Ebend.) He was alreády *obnóxious to* Mr. Wéstern (Ebend.) It rénders him *líable to* the charge of stupídity (Ebend.) I was *deaf to* évery thing but the suggéstions of my love (Smollet). The úseful quálity of coúrage was pecúliarly *accéptable to* the stern God of war (Gillies).

Auch die Präpoſitionen for, from, in, on, with und an- 636 dere dienen zur Bezeichnung des zwiſchen dem Adjective und ſeinem Ergänzungsworte Statt findenden Verhältniſſes. Die nähere Beleuchtung dieſes Punktes gehört aber für den Abſchnitt von dem Gebrauch der Präpoſitionen, und es wird hier hinreichen, durch Aufſtellung einiger Beiſpiele darauf aufmerkſam gemacht zu haben.

1) *For.* — It would have been *dífficult for* ány spectátor to have refraíned from immóderate laúghter (Fiel-

ding). This séntiment is more *remárkable for* its blúntneſs than for its truth (Ebend.)

2) *From.* — His beháviour was véry *dífferent from* that of the óther pérsons (Fielding). It is *évident from* his writings that évery impórtant evént appeáred to the Greeks the rewárd of their relígion, or the púnishment of their irrelígion (Gillies).

3) *In.* — This institútion had been équally *úseful in* promóting doméstic cóncord (Gillies). The philósopher knew véry well what vírtue was, though he was not álways, perháps, *steády in* its pursuít (Fielding).

4) *On.* — Her háppiness or mísery he had caúsed to be *depéndant on* himsélf (Fielding). Mr. Thórnhill is a young géntleman who enjóys a large fórtune, though entírely *depéndant on* the will of his úncle (Goldſmith. Alſo nicht *depéndant of).*

5) *With.* — This may seem *inconsístent with* that cháracter which he has hítherto maintaíned (Fielding). The órchard *big with* bénding fruit (Thomſon). The pure Dorsétian downs — yónder shágg'd with wood, here *rich with* hárvest, and there *white with* flocks (Thomſon).

Anmerk. 1) Hier findet man alſo white with; dagegen ſteht red from in folgender Stelle: Thou art no hóly Fúry through the land, yet *red from* civil wounds, to spread the púrple týranny of Rome (Thomſon). Der Unterſchied zeigt ſich von ſelbſt.

2) Einige Adjective werden mit verſchiedenen Präpoſitionen verbunden, als: Mr. Vándal proféssed himsélf *free of* engágement (Smollet). *From* pain and death for éver *free* (Thomſon). He was *sénsible of* the jústice of his claims (Goldſmith). E'very day made him more *sénsible to* her charms (W. Irving). Man vergleiche den Abſchnitt vom Gebrauch der Präpoſitionen.. Zuweilen können auch bei einem Adjective mehrere Arten des Verhältniſſes Statt finden; und dann muß genau darauf geachtet werden, welches jedesmal auszudrucken iſt. This made her *dífficult of* approách (W. Irving) heißt, dieß machte es ſchwer, ſich ihr zu nähern; It is *dífficult for* him dagegen iſt ſo viel als, es iſt ſchwer für ihn. S. oben unter for.

637 Das Adjectiv wird nicht bloß zur näheren Beſtimmung des durch ein Subſtantiv bezeichneten ſelbſtſtändigen Dinges gebraucht, ſondern oft bezieht es ſich auch auf einen ganzen Satz, der alsdann die Stelle eines Subſtantivs vertritt, und an den es nicht ſelten vermittelſt des Fürwortes it gekettet wird, als: *It is eásy* to see what a fígure such a fámily must make in the world (Fielding). *It would have been impóssible* to dedúce this áction from the rule of wrong (Ebend.)

638 Zuweilen wird aber auch das Adjectiv, welches die Beſtimmung oder das Prädicat eines ganzen Satzes ausmachen ſollte, im Engliſchen auf das Subject deſſelben gezogen und damit in Verbindung geſetzt, wodurch denn eine von den Arten der Wortfügung begründet wird, welche man bei den alten klaſſiſchen Sprachen unter dem Namen der Attraction aufzuſtellen pflegt, als: Square was rejoiced to find *this advénture was líkely* to have no worse con-

clúsion (Fielding). The wisest *man is the likeliest* to possess all wórdly bléssings in an éminent degreé (Ebend.) Such a *pérson* as this *was cértain* to find a wélcome at Mr. Allwórthy's table (Ebend.) *I was so long* in gétting from únder my bárber's hands, that it was too late to think of góing with my létter to Mádam R. (Sterne). His vices, he said, had been atténded with such ill cónsequences, that *he should be unpárdonable*, if he did not táke wárning and quit those vícious cóurses for the fúture (Fielding). The brass ring was so tight as *to be incápable* of béing remóved, excépting by the use of the file (W. Scott).

Anmerk. Selbſt Nebenumſtände wandelt die Engliſche Sprache in ſolche adjectiviſche Beilegungen um, der ſie ſich überhaupt zuweilen auch bei entfernter Veranlaſſung bedient, als: Born with tálents, which unfólded themsélves slówly, and *were late* in attaíning matúrity, he was accústomed to pónder évery súbject with a cáreful atténtion (Robertſon). *You are* quite *right* (ſonſt auch in the right), my dear, returned I (Goldſmith). — Der gewöhnlichen Denkweiſe gemäß findet man aber auch: I am not mad! — I would to heáven, I were! For then, *it is like,* I should forgét mysélf (Shakſpeare).

Durch Hülfe des Adjectivs werden eben ſo wie vermittelſt der 639
Participien Sätze mit einander verbunden oder vielmehr zuſammengeſchmolzen, indem nach Weglaſſung des Pronominis relativi und des damit in Verbindung ſtehenden Verbi to be das darauf folgende Adjectiv ſich gleich ſelbſt an das Subſtantiv des vorhergehenden Satzes anſchließt, auf welches es ſich bezieht, als: This síngular frame of pólicy, compósed of *matérials* seémingly *incápable* of alliance, was pecúliarly well adápted to great and génerous undertákings (Gillies). The Dórian *cónquest* of Peloponnésus ótherwise *prodúctive* of much confúsion and bloódshed in that península, greátly exténded, howéver, the sálutary ínfluence of the Amphictyónic cóuncil (Ebend.) The áncient affínity of the Pelásgic cólonies was récognised in the unifórmity of their rude *díalect* and bárbarous *mánners* , extrémely *dissímilar* to the cústoms and lánguage of their Grécian neighbours (Ebend.)

Die Adjective bilden auch zuweilen mit einem bloßen Subſtan- 640
tiv einen der Participial-Conſtruction ähnlichen Satz, da denn béing hinzugedacht werden muß, als: His fólded *flock secúre,* the shépherd home hies, mérryheárted, and by turns reliéves the rúddy milk-maid of her brímming pail (Thomſon).

Stand des Adjectivs.

Das Adjectiv geht im Engliſchen im Allgemeinen eben ſo wie 641
im Deutſchen unmittelbar vor dem Subſtantiv her, welches es beſtimmt. Selbſt wenn der Adjective mehrere ſind, können ſie alle

vor demſelben ihren Platz erhalten; nur muß man alsdann, wenn ein ſolcher Unterſchied Statt finden ſollte, diejenigen, welche die allgemeinſten Eigenſchaften ausdrucken, voranſetzen, und die übrigen denſelben nachfolgen laſſen, als: He soon appeáred with the *most ópen* familiárity (Goldſmith). The *whole* club pays a *partícular* déference to the discoúrse of this géntleman (Addiſon). Éver shall this house and this heart be ópen to a *poor, retúrning, repéntant* sínner (Goldſmith). As such *grave, sérious* and *expérienced* ládies well know their own meáning, so it is álways véry eásy for a man to discóver it with the útmost cértainty (Fielding). The *wean, dílatory* and *ineffécṫual* proceéding of the *Spártan* conféderacy; the *témporising, equívocal* and *caprícious* cónduct of the *Pérsian* góvernors facilitated their operátions (Gillies).

642 Die Adjective können auch dann vor ihrem Subſtantiv hergehen, wenn ſie ſelbſt durch ein Adverb näher beſtimmt ſind. Doch will man es tadeln, zwei dergleichen davor zu ſetzen; wenigſtens ſollen ſie durch and mit einander verbunden werden, als: To be concíse, she is a *véry friéndly, good-nátured* wóman (Fielding). This evént stífled his *hítherto inéxorable* reséntment against the proud týranny of Agamémnon (Gillies). To these *wídely séparated* commúnities the Olýmpiad sérved as a cómmon bond of allíance (Ebend.) They break forth in *rank* and *not-to-be-endúred* riots (Shakſpeare). In the belt was stuck one of those *long, broad, sharp-poínted*, and *two-édged* knives, which were fábricated in the neighbourhood (W. Scott).

643 Zwiſchen das Adjectiv und ſein Subſtantiv kann kein anderes Beſtimmungswort treten, als nur unter gewiſſen Umſtänden der Artikel, wie es ſchon in der Abtheilung, die von dem Stande dieſes Redetheils handelt, gezeigt worden iſt. Fehlerhaft würde es daher ſein, wenn man ſagte: A *large enoúgh númber* súrely; oder: The lówer sort of peóple are *good enoúgh júdges* of one not véry dístant from them. Hier muß das Adjectiv dem Subſtantiv durchaus nachfolgen, und geſagt werden: a númber large enoúgh; und júdges good enoúgh.

644 Das Adjectiv muß alſo nach dem Subſtantiv ſtehen, wenn es zu ſeiner näheren Beſtimmung oder Erklärung einen aus mehreren Wörtern beſtehenden Zuſatz hat, als: A *prínce fit* for góvernment. — To chérish the dawn of mérit, and hásten its matúrity, was *a work wórthy a nóble Róman* (Addiſon). Though the young Lády cánnot be rich, she has still *a cómpetence suffícient to give* contént (Goldſmith). Ádam, with *voice mild as when* Zéphyrus on Flóra breáthes, her hand soft toúching, whísper'd thus (Milton). He wálked alóng a bye-path, which travérsed the thícket and the *bróken ground adjácent to it* (W. Scott).

Anmerk. Doch gibt es Fälle, wo ſelbſt dieſe Regel ohne Anſtoß vernachläſſigt worden iſt, als: Spárta might súffer *símilar cálamities to those* which she áfterwards inflícted on Messéne (Gillies). I thank you, Sir, for your *inténded kíndness to my child* (Fielding).

Iſt ein Adjectiv von der Partikel so begleitet, ſo ſteht es, wenn es der Nachdruck erheiſcht, dem Subſtantiv ſehr oft nach, als: Her youth, health and innocence were still heightened by a complexion *so transpárent* and such a háppy sensibility of look, as éven age could not gaze on with indifference (Goldſmith). Much does it grieve me, it is the monarch of a peóple, *so cívilized and coúrteous*, and *so renówned* for séntiments and fine feélings, that I have to reáson with (Sterne). An interposítion *so wónderfully círcumstanced* can néver be recollécted withoút bénefit (Burney). He would have próbably withdráwn himsélf from a vicínity *so dángerous*, had not the atténtion of évery one been drawn to the súdden éntrance of Prince John (W. Scott). 645

Anmerk. Geht vor dem Subſtantive no her, ſo muß das Adjectiv mit so demſelben nachgeſetzt werdan, als: I am ónly to be convícted on my own admíssion, that I have seen *no* maiden *so beaútiful* (W. Scott.).

Das Adjectiv ſteht überhaupt oft nach dem Subſtantiv, wenn ein beſonderer Nachdruck darauf liegt, oder wenn es, welches beinahe für alle hier aufzuſtellende Regeln gilt, ſo angeſehen werden kann, als ob es durch ein weggelaſſenes Pronomen Relativum und to be an das Subſtantivum geknüpft wäre, als: As she neither heard the voice, nor saw the face of the pérson *suspécted*, she will find it dífficult to cast him upón conjécture (Burney). I felt a confúsion *unspeákable* at again seéing him (Ebend.) All the wómen *présent* beliéved it fírmly (Fielding). Our coúntrymen have more of the love of glóry — than ány óther plebéjans; and this the ráther, as there is séldom ány thing *ungénerous*, *unfaír*, or *ill-nátured* práctised on those occásions (Fielding). Cleomíra dances with all the élegance of mótion *imáginable* (Addiſon). 'Tis on some évening, *súnny*, *gráteful*, *mild*, when nought but balm is breáthing through the woods, — that the new tribes vísit the spácious heávens (Thomſon). He úttered séveral éxcellent jókes that made the bríde *eléct* blush and look down (W. Irving). In times *long past* they estáblished there a cólony (Ebend.) His ruminátions were of a náture *pecúliarly ágitating and paínful* (W. Scott). 646

Anmerk. 1) Nur dieſem Nachdrucke, nur dem Beſtreben, das Adjectiv herauszuheben, iſt es in der Regel zuzuſchreiben, wenn das Adjectiv ſeinem Subſtantiv nachgeſetzt wird, und irrig iſt es, dieſes auf einzelne Wörter oder gewiſſe Endungen beſchränken zu wollen. So findet man gegen die gewöhnlich hier aufgeſtellte Regel: the fóllowing ejaculátion;

an impóssible attémpt; a mómentary visit; an inconsiderable trífle; the next mórning; the last évening; the présent conversátion; all imáginable haste; évery póssible endeávour u. ſ. w.

2) Jenes Beſtreben, das Adjectiv durch die Verſetzung deſſelben herauszuheben, hat es auch veranlaßt, daß man ſagt: the Prince régent; a noun súbstantive; a verb áctive; the párticiple présent u. ſ. w.

647 Sind Adjective gleichſam Beinamen großer Herren geworden, ſo werden ſie dem eigenen Namen derſelben nachgeſetzt, als: Alexánder the great.

Anmerk. Es iſt dieſes jedoch auch auf die Eigennamen anderer Perſonen und Gegenſtände übertragen worden, als: I have read the cóntroversy betweén Róbinson Crúsoe and Fríday *the sávage.* — O Smíntheus! sprung from fair Latóna's side, thou guárdian pówer of *Cílla the divíne* (Pope. Es iſt aber Cilla eine Stadt, wo Apollo verehrt wurde).

648 Die Adjective ſtehen dem Subſtantiv nach, wenn ſie mit Nachdruck verſchiedene Arten des durch daſſelbe bezeichneten Begriffs aufſtellen, oder durch mehrere, ſich auf einander beziehende, trennende oder verbindende Conjunctionen mit einander verknüpft ſind, als: Laws *sácred* and *profáne* were feéble bárriers against the impetuósity of their rage (Gillies). The slightest distress, *whéther réal or fictítious*, toúched him to the quick (Goldſmith). Upón the smállest abstraction the most sórdid might sýmpathise with the contémpt for supérfluous ríches, which could néver be applieḋ to ány púrpose, *eíther úseful or agreéable* (Gillies). The royál pólicy had long been to weáken, by évery means, *légal or illégal*, the strength of this part of the populátion (W. Scott). Mány óther knights, *both E'nglish and Nórman*, took part against the chállengers (Ebend.)

649 Stehen mehrere Adjective mit einem Subſtantiv in Verbindung, ſo pflegen Dichter ſogar eines vor daſſelbe zu ſetzen, und das andere, ſowohl mit als ohne and, darauf folgen zu laſſen, als: And up amóng the loose disjóinted cliffs, and *fráctured* moúntains *wild*, the bráwling brook and cave, preságeful, send a hóllow moan (Thomſon). And ínstant óver his shívering thought comes wínter unprovíded, and a train of *cláimant* chíldren *dear* (Thomſon). And chiéfly Thou, o Spírit, that dost prefér befóre all témples th' *úpright* heart *and pure*, instrúct me, for thou know'st (Milton). For here, forlórn and lost I tread, with *fáinting* steps *and slow* (Goldſmith).

Anmerk. Selbſt in Proſa wird dieſe Trennung der Adjective ſogar nothwendig, wenn eines derſelben gleichſam die Stelle eines ganzen Satzes vertritt, als: With *the most benígn* áspect *imáginable* he said twénty kind things (Fielding). — Zu bemerken iſt hier noch, daß es ehemals gebräuchlich war, auch mit dem Artikel ein Adjectiv ſeinem Subſtantiv nachfolgen zu laſſen. So heißt es in *The Páston Létters:* Pray God send us a good world and a peáceable; und beim Shakſpeare: A good pórtly man, i' faith, and a córpu-

lent. — Auf eine nicht ganz unähnliche Art verfuhr man, wenn ein Subſtantiv die Stelle eines Adjectivs vertritt, oder vielmehr bei zuſammengeſetzten, oder zur Bezeichnung einer Deutſchen Zuſammenſetzung neben einander geſtellten Subſtantiven. Wurden zwei derſelben mit einander verbunden, die das nämliche Beſtimmungswort hatten, ſo wurde dieſes nur das erſte Mahl geſetzt, und nachher weggelaſſen, als: The wall *newt* and the wáter (nämlich newt. Shakſpeare). He is your sérving-*man* and your húsband (nämlich man. Ebend.)

Auch das Adjectiv im Superlativ wird des Nachdrucks wegen ſeinem Subſtantiv zuweilen ſo nachgeſetzt, daß dieſes im Singular mit dem Artikel a, oder im Plural, nach Maßgabe der Umſtände, mit dem Artikel the oder ohne denſelben vor ihm hergeht, als: As this explanátion will require that I should divúlge sécrets of *a náture the most délicate,* I must entreát you to regárd them as sácred (Burney). My disposítion was as free from meánness as his own, and I made *a determinátion the most sólemn,* néver to léssen its dígnity by submítting to pecúniary obligátions (Ebend.) Upón *the accusátions the most absúrd and groúndless,* their pérsons and próperty were expósed to évery turn of pópular fúry (W. Scott). That a man who has mánifested *séntiments the most hónourable*, should thus ínsolently insúlt a módest young wóman, I cánnot think póssible (Burney). 650

Vom Gebrauch der Pronominal-Adjective.

All, alle, ganz, wird, wie alle eigentlichen Pronominal-Adjective, ſowohl allein als in Verbindung mit einem Subſtantiv gebraucht. Es duldet nur den Artikel the neben ſich, und geht vor demſelben immer her, als: It was near mid-night that I came to knock at my door; *all* was still and silent (Goldſmith). *All* rúnning out, náked, and wild with apprehénsion, recálled me to life with their ánguish (Ebend.) This séntiment he cárried a great way; indeéd so far as to regárd *all virtue* as mátter of théory ónly (Fielding). These círcumstances torménted him *all day* (Ebend.). Énvy itsélf was alóne ádequate to *all the* effécts we have méntioned (Ebend.) 651

All erhält des Nachdrucks wegen zuweilen ſeinen Platz hinter dem Subſtantiv, worauf es ſich bezieht, unmittelbar vor dem Prädicate, als: My coúsins too, éven to the fórtieth remóve, *all* remémbered their affínity (Goldſmith). 652

All wird auch mehreren aufgeſtellten Gegenſtänden, entweder allein, oder in Verbindung mit einem ſie alle umfaſſenden Subſtantiv nachgeſetzt, als: Ambítion, hónor, ínterest, *all* concúrred. — Royalists, repúblicans, chúrchmen, séctaries, 653

courtiers, patriots, *all parties* concurred in the illusion (Murray).

Anmerk. Wenn alle im Deutschen vereinzelt, so wird es im Englischen durch every ausgedruckt, als: He had *every day* (alle Tage) a chance of its happening (Fielding).

654 Any hat sehr mannigfaltige Bedeutungen, bei denen jedoch das deutsche irgend durchaus zum Grunde liegt, so daß die Bedeutung immer allgemein und unbestimmt ist, als: He cautiously avoided *any* intimacy (Fielding). She was very well pleased with a passion of which she intended none should have *any* fruits but herself (Ebend.) Art forbade him to address *any* of his discourse to her (Ebend.) This reason he did not at that time mention to *any* (Ebend.) It is difficult for *any* who have not felt it, to conceive the glowing warmth which filled his breast (Ebend.)

Anmerk. Man findet any auch in Verbindung mit one, als: It seems difficult to conceive that *any one* should have had enough of impudence to lay down dogmatical rules in any art or science without the least foundation (Fielding).

655 Both, beide, dient dazu, zwei Gegenstände vereinigt als Subject oder Object aufzustellen, als: *Both* insisted it was not their business (Fielding). In *both* these points he now received full satisfaction (Ebend.) *Both* the poets you mention have equally contributed to introduce a false taste into their respective countries (Goldsmith). Many were killed on *both* sides.

Anmerk. 1) Fehlerhaft ist es, both überflüssig zu gebrauchen, wie es oft geschieht, und z. B. zu sagen: These two men are *both* equal in capacity, oder, These two men are *both* equally capricious, obgleich bei Fielding selbst sich folgende Stelle findet: When the *two* gentlemen were *both* attired for the masquerade etc. Richtig hingegen ist der Satz: Cajus and Titus are *both* equal in capacity to Sempronius.

2) Both erhält zuweilen so wie all, many u. s. w. den verstärkenden Zusatz of us, of you, oder of them, als: Lady Howard and Mrs. Mirvan are *both of them* infinitely shocked at the present situation of affairs (Burney). S. von den persönlichen Fürwörtern. §. 690.

656 Each wird oft nur in der Bedeutung ein jeder von zwei Gegenständen gebraucht; nicht selten jedoch bezeichnet es jedes Einzelwesen von einer bestimmten Zahl. Mit other verbunden deutet es auf Gegenseitigkeit der Handlung hin, als: The wanderers of heaven *each* to his home retire (Thomson). The squires were armed with crooked sabres, and *each* of them bore at his saddle-bow a bundle of darts or javelins, about four feet in length (W. Scott). At *each* corner of the apartment there were folding doors, which gave access to other parts of the extensive building (Ebend.) The knees and feet were defended by splints ingeniously joint-

ed upón *each óther* (Ebend.) Two bláckbirds ánswered *each óther* from ópposite hédges (Goldſmith)

Eíther, welches eben ſo wenig als neíther mit der gleichlau- 657
tenden Conjunction verwechſelt werden darf, bezieht ſich auf zwei Gegenſtände, und zwar jeden beſonders genommen, in der Bedeutung einer von beiden, als: They were álmost cloſe togéther befóre *eíther* of them knew ány thing of the óther's approách (Fielding). Our projéctor ádded, that the two kings might invíte one anóther to dínner, and *eíther* of them entertáin his guest with ány of the divérsions, which shall then chance to be in vogue (Addiſon). *Eíther* way will bring you to the town (Lloyd).

Anmerk. 1) Each und eíther dürfen nicht mit einander verwechſelt werden, wie es ſelbſt von Engliſchen Schriftſtellern geſchehen iſt. Each nämlich bezieht ſich auf beide Gegenſtände, ſo daß jeder für ſich und beſonders genommen werden ſoll; eíther hingegen hat eine disjunctive Bedeutung, und bedeutet eigentlich nur Einen von Zweien, den Einen oder den Andern. Fehlerhaft ſteht daher eíther ſtatt each in folgenden Stellen: The king of I'srael and Jehóſaphat sat *eíther* (each) of them on his thróne (2 Chron. 18, 9). Vast sums of gold rose upon *eíther* side of her (Addiſon). There was a huge fíre-place at *eíther* end of the hall (W. Scott).

2) Kenyon bemerkt (in der Krit. Bibliothek), daß eíther in neuern Zeiten auch dann gebraucht werde, wenn von mehr als zwei Gegenſtänden die Rede iſt, unter Anführung folgender Stelle: Does your Májesty want an *árchbishop, a cháncellor, a géneral, or a prime mínister?* You may take Cátenat for ány of those great situátions; he will fill *eíther* with hónour to You or to himsélf (Seward). — Auch zeigt er, daß bei den ältern Schriftſtellern von eíther der Angelſächſiſche Genitiv vorkomme, als: And hélmets, héwen deep, shew marks of *eíther's* might (Spencer). So párted they, as *eíther's* way them led (Ebend.)

Évery, ein jeder, vereinzelt eben ſo wie each, nur daß 658
dieſes auf eine beſtimmte Zahl geht, und évery daher, bei welchem dieſes nicht der Fall iſt, einen größern Umfang hat. Auch wird évery jetzt nur noch in Verbindung mit einem Subſtantiv gebraucht, oder es iſt von one begleitet, als: He púrchased *évery* book éxtant that treats of the válue of lives (Fielding). He repeáted mány times that if he could divíde himsélf intó four quárters, he knew how to dispóse of *évery one* (Ebend.) Wámba could not be prevénted from língering upón the road upón *évery* preténce which occúrred (W. Scott). It mákes *évery one's* heart ache to see her in this way (W. Irving). Évery óther day, einen Tag um den andern.

Anmerk. 1) Thomſon läßt vor évery zuweilen ein Pronomen poſſeſſivum hergehen, als: O heávens! the véry same, the sóftened image of my nóble friend; alive *his évery* look, *his évery* feáture, more élegantly touch'd (ſtatt évery look of his). So auch: May their ténder limbs — know — with smooth step, disclósing mótion in *its évery* charm, to swim alóng, and swell the mázy dance.

2) E'very hat zwar eigentlich den Singular bei ſich; allein wird durch den Plural eine collectiviſche Idee ausgedrückt, ſo kann auch dieſer damit verbunden werden, als: *Every twénty páces* gives you the próspect of some villa, and *évery four hours* that of a large town (Montague).

3) E'very wird jetzt nicht mehr allein gebraucht, ſondern ſtets in Verbindung mit einem Subſtantive oder mit one, ausgenommen in der Sprache der Rechtsgelehrten, wie z. B. in dem Ausdrucke: All and évery of them.

659 Few, wenig, wird gleichfalls in Verbindung mit einem Subſtantiv und auch allein gebraucht, und hat außerdem, collectiviſch genommen, den Artikel a vor ſich in der Bedeutung einige wenige, als: This was a sécret known to *few* (Fielding). They have enoúgh of our lánguage to make themsélves understoód in some *few* partículars (Addiſon). Squire, Thórnhill, who was to be my lándlord, lived withín *a few* miles of the place (Goldſmith).

Anmerk. Es wird getadelt, wenn von einer Zahl die Rede iſt, ſtatt no féwer, wie es gewöhnlich geſchieht, no leſs zu ſetzen, und z. B. zu ſagen, no less than a húndred, ſtatt no féwer than a húndred.

660 Much, viel, bezieht ſich auf Maſſe, ſo wie der Plural mány, viele, auf Zahl, als: They cánnot dispátch so *much* búsiness in so short a time (Addiſon). Éven this condescénsion cost him too *much*, to be endúred withoút some mótive (Fielding). It has been obsérved by *mány* writers, that Sócrates was líttle móved at this sort of buffoónry (Addiſon). The présent war has filled the church with *mány* of these uninhábited mónuments (Ebend.)

Anmerk. 1) Der Plural hat collectiviſch genommen in Verbindung mit einem andern Beſtimmungsworte den Artikel a vor ſich, als: a great *mány* things. — A mány allein, welches ſich noch bei Shakſpeare findet (he told of *a mány* wárlike French) iſt veraltet.

2) Der Plural mány muß nicht mit mány, mancher, verwechſelt werden, welches den Artikel a nach ſich hat, als: *mány a* great évil would thus be redúced to a small one (Fielding). He had *mány a* time loóked upón it (W. Irving). Auch mit one wird es verbunden, als: *mány one* there be, that say of my soul: there is no help for him in his god (Pſalm 3. 2, wo es jedoch, wie Lowth richtig bemerkt, is und says heißen müßte)

3) Der Comparativ more hat zuweilen die Bedeutung andere, als: He presénted him with five piéces *more* (Smollet). When she came to the hoúses three *móre* children came out to meet her (Cook's Reiſe).

4) Noch ſind hier von more nach Maßgabe ſeiner Verbindung mit andern Wörtern folgende Bedeutungen zu merken. Es heißt nämlich: As much more, noch einmal ſo viel; No more — than, eben ſo wenig — als; A'ny more, weiter, wieder, wiederum, oder nach einer Negation mit nachfolgendem than, eben ſo wenig — als; Once more, noch einmal, als: My úncle told me that he would immédiately put intó my hands thoúsand pounds, and procúre for me crédit to the válue of *as much more* (Smollet). The dúllest writers, *no more than* the dúllest compánions are al-

ways inoffénsive (Fielding). A widow sometímes pléntifully sheds tears óver the áshes of a húsband, with whom she led a life of disquíet, and whom now she can néver hope to tormént *ány more* (Ebend.) He was *not* withoút an ear, *ány more than* withoút eýes (Ebend.) Some áccidents had made him desírous to see her *once more* (Ebend.)

5) Der Angelſächſiſche Genitiv von many findet ſich in folgender Stelle: That book in *mány's* eýes does share the glóry, that in gold clasps locks in the gólden stóry (Shakſpeare).

Neíther, keiner von beiden, weder der eine noch der 661
andere ꝛc. (S. either). To be on *neíther* side. — To take *neíther* part. — *Neíther* of us has been at the play. — They are *neíther* of them fools, yet received my cómpliment with great acknówledgment of my préscience (Addiſon). Jetzt wird es nach Kenyon auch gebraucht, wenn von mehr als zwei Gegenſtänden die Rede iſt.

No, none, kein, keiner. Von dieſen beiden Wörtern wird 662
nur none abſolute oder in Beziehung auf ein Subſtantiv gebraucht, no hingegen iſt zu den allgemeinen Zahlwörtern zu rechnen und hat immer ſein Subſtantiv bei ſich, als: It is a sécret known but to few, yet of *no* small use in the cónduct of life (Addiſon). Howéver delícious repásts this may affórd to some of our sénses or áppetites, it is most cértain it can affórd *none* to óthers (Fielding). None (keine) of their prodúctions are éxtant (Blair).

Anmerk. 1) Zuweilen muß im Engliſchen no geſetzt werden, wo im Deutſchen der Regel nach die Verneinung durch nicht ausgedruckt wird, als: That our book be in *no dánger* (nicht in Gefahr ſei) of béing líkened to the lábors of these históríans, we have táken évery occásion of interspérsing súndry símiles (Fielding).

2) Ehemals wurde none auch wohl ſtatt no vor Subſtantive geſetzt, die mit einem Vocal anfangen, als: none effect: jetzt aber geſchieht dieſes äußerſt ſelten und nur in der feierlichſten Sprache.

One, einer, jemand, auch man, iſt zwar eigentlich ein 663
Zahlwort, nimmt jedoch nicht nur die Natur eines Fürwortes, ſondern ſelbſt die eines Subſtantivs an, wird aber nur als Zahlwort mit einem Subſtantiv in Verbindung geſetzt. Es wird, wie das deutſche man, in der allgemeinſten Bedeutung zur Bezeichnung menſchlicher Weſen gebraucht, bezieht ſich oft auf ein vorhergehendes Subſtantiv, und vertritt deſſen Stelle nicht nur in Verbindung mit einem Adjectiv, ſondern auch allein; auch nimmt es, wie ſchon gezeigt worden, das Zeichen des Angelſächſiſchen Genitivs und im Plural zuweilen s an, als: It is bétter to take awaý *one's* móney than *one's* life (Fielding). I have no time to read pláy-bills; *one* mérely cómes to meet *one's* friends, and shew that *one* is alive (Burney). There is a more símple *méthod* of accoúnting for this superiórity of penetrátion, — and *one* which will not ónly serve in the case of lóvers, but of all óthers (Fielding). And love is still an émptier sound, the módern fair *one's* jest (Goldſmith). He ráther chose to possés évery convéníence of life with an úgly

wóman, than a hándsome *one* withoút ány of those convéniencies (Fielding).

Anmerk. 1) One's druckt auch oft das deutſche Pronomen poſſeſſivum ſein aus, wenn dieſes ſich auf man bezieht, oder überhaupt ganz unbeſtimmt gebraucht wird, als: I did not inténd to say such a thing; but one cánnot álways be on *one's* guard (Burney). To múrder *one's* own reputátion is a kind of súicide (Fielding).

2) Mit self verbunden druckt one's unter den nämlichen Umſtänden, wenn es nämlich auf eine durchaus unbeſtimmte Art gebraucht wird, das deutſche ſich aus, als: To love one's neighbour as *one's self* is more than whole burntófferings and sácrifices (St. Markus 12, 33). One cánnot form to *one's self* a sillier picture than these two creátures (Addiſon). Nach Präpoſitionen ſteht, wenn unter den nämlichen Umſtänden ein Pronomen Perſonale die Stelle eines Reflexivi würde vertreten können, in derſelben Bedeutung one, als: As for the chits aboút town, there is no beáring them aboút *one* (Goldſmith).

3) One hat auch zuweilen die Bedeutung von ein gewiſſer, eine gewiſſe, als: They at last fíxed their stróngest suspícion on *one* Jénny Jones, who they both agreéd was the líveliest pérson to have commítted this fact (Fielding).

4) The one mit darauf folgendem the óthers wird, wenn es auf eine Mehrheit hindeutet, als Collectivum betrachtet, und hat daher das Verbum im Plural nach ſich, als: Coúrtiers and Anticoúrtiers are prétty much alíke. *The one have* no more the ínterest of the nátion at heart than the óthers (Fielding).

5) One wird ſehr oft in Verbindung mit ány, évery und some gefunden, und such a one heißt ein ſolcher oder auch der und der, als: I hárdly have obsérved *ány one* fill his séveral dúties bétter than him (Addiſon). I shall very zeálously persevére in my applicátion to all those who are most in Caésar's fávor *évery one* of whom I have expérienced to be much my friend (Melmoth). The sécretary loóked tówards the stairs, as if aboút to cárry up this accoúnt to *some one* (Sterne). We heard *some one* tálking with great volubílity (W. Irving). *Such a one* does not behóld his life as a short, tránsient, perpléxing state (Addiſon).

6) Auch zu that findet man one in folgender Stelle geſetzt: My úncle Tóby órdered Grim to go and fetch his map of Námur and his cómpasses alóng with it, to meásure the retúrning ángles of the tráverses of that attáck, — but partícularly of *that one*, where he receíved his wound (Sterne). Bei anóther ſteht es in dem gemeinen Bonmot Násty stuff, *anóther one.*

664 Other, anderer, hat nach Maßgabe der Umſtände, wenn kein anderes Beſtimmungswort vor demſelben hergeht, den Artikel a oder the vor ſich, und nimmt, wenn es allein ſteht, die Angelſächſiſche Bezeichnung des Genitivs und im Plural s an, als: I cháneed *the óther* day (vor einigen Tagen) to go ínto a Cóffee-house (Addiſon). When he first heard Blífil tell his úncle this stóry, Jónes could hárdly contaín the wrath which kíndled in him at *the óther's* indiscrétion (Fielding). While one playéd, *the óther* would sing some soóthing bállad (Goldſmith). Spots are apt to break out

in their fáces; and when they disappeár in one part, they are véry apt to break out in *anóther* (Addiſon). Amóng *óthers,* I could not but consíder, with some atténtion, the false impréssions the generálity have of what should be inténded, when they say *a fine géntleman* (Ebend.) The two who rode fóremost seémed to be pérsons of consíderable impórtance, and *the óthers* their atténdants (W. Scott).

Anmerk. One anóther und each óther drücken Reciprocität, oder gegenſeitige Einwirkung von Handlungen aus, als: These two creátures are born with a sécret antípathy to *one anóther* (Addiſon) One cómmon calámity mákes men extrémely afféct *each óthe* (Ebend.)

Some, einiger, e, es, etwas, ſteht nicht nur allein oder 665
in Verbindung mit einem Subſtantiv, ſondern hat auch zur Bezeichnung eines Einzelweſens one bei ſich (ſ. dieſes), als: Séveral of the trees blóssomed in leáf-gold, *some* of them prodúced bóne-lace, and *some* of them précious stónes (Addiſon). Mr. Búrchell was álways fond of seéing *some* ínnocent amúsement góing fórward (Goldſmith).

Anmerk. Some unterſcheidet ſich von any dadurch, daß dieſes auf die ganze Gattung, auf alles, was unter den hinzugefügten Begriff zuſammengefaßt werden kann, hindeutet, indeß some ſelbſt nur auf einen Theil des Ganzen oder auf einige Individua der Gattung hinzeigt; daher nach einer Verneinung, welche von allen Einzelweſen einer Gattung gilt, nie some, ſondern immer ány ſteht She could read *ány* E'nglish book withoút much spélling (im Vicar of Wákef.) gibt einen ganz andern Sinn als she could read *some* E'nglish books; und mit einer Verneinung, die auf alle Bücher Bezug haben ſollte, müßte es heißen (wenn nicht no vorzuziehen wäre), She could *not* read *ány* E'nglish book, und nicht, she could *not* read *some* E'nglish books. Daß dieſer Satz ſo geſtellt: *some* E'nglish books she could not read withoút much spélling, einen ganz verſchiedenen Sinn gibt, ſpringt von ſelbſt in die Augen.

Such, ſolcher, zuweilen aber auch ſo viel als dieſer, von 666
der Art, von der Beſchaffenheit, geht, wenn es mit einem Subſtantiv verbunden iſt, das den Artikel a erfordert, vor demſelben her, als: That prótestants, that are mémbers of the church of E'ngland, should be *such* ápostates, I cánnot beliéve (Fielding). To be seen by ládies of *such* high breéding, in *such* vúlgar áttitudes; Nóthing bétter could ensué from *such a* vúlgar play of Mr. Flámborough's propósing (Goldſmith). *Such* is álways the case with those who embráce érror (Ebend.)

Anmerk. 1) Such leidet auch no vor ſich, als: The girl is *no such* fool (Fielding). Blifil assúred him he had *no such* guard (Ebend.) — In einigen Ausgaben findet man die Leſart *no such* a fool, die aber fehlerhaft iſt, da das a ſchon im no liegt. S. die Anmerk. zu Tom Jones, Vol. II. S. 100. Z. 11.

2) Wenn im Deutſchen auf ſolch, d. i. von der Art oder Be-

ſchaffenheit (such) daß folgt, ſo wird dieſes im Engliſchen durch as ausgedruckt, wenn die beiden zu verbindenden Sätze das nämliche Subject haben (da denn auf as der Infinitiv folgt), oder wenn auf das mit such verbundene Wort zurückgewieſen werden muß, in welchem Falle as das im Deutſchen hierzu dienende Pronomen mit einſchließt; außerdem ſteht auch im Engliſchen that, als: Her yóuth, health and ínnocence were still heíghtened by a complexion so transpárent, and *such* a háppy sensibílity of look, *as* éven age could not gaze on with indífference (Goldſmith). She pláced her chair in *such* a pósture *as* to óccupy álmost the whole fire (Fielding). *Such* was the pówer of fórtune and fine clóthes *that* he found no sécond repúlse (Goldſmith). — Gegen dieſe Regel wird von den Engliſchen Schriftſtellern oft gefehlt.

3) Such in Beziehung auf as heißt auch oft ſo viel als diejenigen welche, als: *Such as* are poor and will assóciate with none but the rich are háted by those they avoíd, and despísed by those they fóllow (Goldſmith). She thought him thérefore a véry fine géntleman; and *such as* consíder what pówerfull ingrédients a good fígure, fine clóthes and fórtune, are in that cháracter, will eásily forgíve her (Ebend.) Man findet jedoch nach such in dieſer Bedeutung auch who, als: *Such* may líkewise be suspécted of deserving this cháracter, *who,* withoút assígning ány partícular faults, condémn the whole in génerul defámatory terms (Fielding). He desíred that some one of his fávorites míght be joíned with him, in órder to prodúce the mérit of *such, whose* módesty ótherwise would have suppréssed it (Addiſon).

4) Oft muß such mit dem ſich darauf beziehenden as auch durch ſolche — die überſetzt werden (ſ. §. 924), als: I read to my fámily from the few books that were sáved, and partícularly from *such, as,* by amúsing the imaginátion, contríbuted to ease the heart (Goldſmith). Man ſehe auch §. 559.

5) Such darf nicht mit so verwechſelt werden. Such wird nämlich gebraucht, wenn von der Art oder Beſchaffenheit eines Gegenſtandes die Rede iſt; so hingegen, wenn eine Eigenſchaft deſſelben vorzüglich herausgehoben werden ſoll, als: He found his místress not quite *such* a góddess as he had paínted her (W. Irving). Must not *so gállant* a lóver as this complétely have cáptivated her? (Ebend.) *Such a* témper is séldom found. *So bad a* témper is séldom found (Murray). Fehlerhaft wäre es daher, zu ſagen: He was *such an extrávagant* young man, that he spent his whole pátrimony in a few weeks, ſtatt, *so extrávagant a* young man; oder: I néver befóre saw *such large* trees, ſtatt, trees *so large.*

667 Fórmer und látter auch zu den Pronominal-Adjectiven zu rechnen, werden wir durch ihren Gebrauch berechtiget, als: The Squíres had brácelets of sílver upón their arms and legs, of which *the fórmer* were náked from the élbow, and *the látter* from míd-leg to áncle (W. Scott). On *the fórmer's* háving fíxed the day, Hénry disclóses to his fáther the fátal sécret (Month. Review). The Rómans cálled Marcéllus their sword, and Fábius their búckler: *the fórmer's* vígour, míxed with *the látter's* steádiness, made a háppy cómpound, véry salutíferous to Rome (Story).

Anmerk. Sollte nicht auch séveral hierher gehören? Hier ſind einige Beiſpiele von ſeinem Gebrauche: Her fáther made *séveral* remón-

strances on the impropríety of góing to a príson to vísit us (Goldſmith). *Séveral* of my sérvants are reády to attést what I say (Ebend.) Obsérving *séveral* to be véry búsy at the Wéstern end of the Témple, I inquíred ínto what they were dóing (Addiſon). Doch ſtehet bei séveral, ſo wie nach obigem gleichfalls bei the fórmer, der abhängige Caſus des Relativs wenigſtens nicht immer nach, wie es nach §. 727. der Fall ſein ſollte, als: The jéster sháred this fávour with the fávourite dogs, *of whom* there were *séveral* in atténdance (W. Scott).

Die Pronominal-Adjective each, évery, ány one, either und neither vereinzeln, und die Fürwörter, Verba und Subſtantive, welche ſich auf dieſelben beziehen, müſſen daher im Singular, und nicht im Plural ſtehen, wogegen ſelbſt die vorzüglichſten Engliſchen Schriftſteller gefehlt haben, wie folge Stellen bezeugen: *Each* of us had reásons for *our* (his) opínion best known to *oursélves* (himsélf, Goldſmith). I shall here vénture to méntion *some* quálities, *évery one* of which *are* (is) in a prétty high degreé nécessary to this órder of históríans (Fielding). And so indeéd may *ány one;* for I know the cáptain will well rewárd *them* (him) for it (Ebend.) *Évery one* of them I have expéríenced to be much my *friends* (friend. Melmoth). I would have them — recíprocally supplý the place of that ténder and háppy relátionship, to which *neíther* of them *have* (has) a nátural claim (Burney). 668

Anmerk. Man muß hier jedoch auch die Wortfügung berückſichtigen. Richtig iſt es z. B., wenn Thomſon ſagt: The *wánderers* of heáven *each* to his home *retíre*, indem dieſes retire ſich nicht zunächſt auf each, ſondern auf wánderers bezieht. So auch: *We* had now *each* drunk *our* bóttle (Fielding).

Éither und neíther können jedoch in dem Falle als eine Mehrheit umfaſſend behandelt und mit dem Plural verbunden werden, wenn die Subſtantive im Plural ſtehen, auf welche ſie Bezug haben, als: The *French* and the *E'nglish* give strange accoúnts of one anóther. *Are eíther* of them impártial? No, *neíther* of them *are.* 669

Von dem Gebrauch der Zahlwörter.

Da die Grundzahlen, man mag nun abſolute, ganz allgemein, damit zählen, oder vermittelſt derſelben die Zahl von beſtimmten einzelnen, durch ein Subſtantiv angezeigten Dingen ausdrucken, immer eine durch ſie genau beſtimmte Anzahl von Einheiten oder einzelnen Weſen umfaſſen, und folglich ſchon an und für ſich ſelbſt Selbſtſtändigkeit bezeichnen, ſo kann (húndred, thoúsand und million ausgenommen, die immer a vor ſich haben) der Artikel bei ihnen nicht Statt finden. Wenn aber eine 670

Summe von einer andern derſelben Art und Größe unterſchieden werden ſoll, oder auf eine vorher beſtimmte hingedeutet wird, ſo wird vor das Zahlwort der Artikel the geſetzt, als: He wíshed he had more for his sake, but *the húndred* pound that had been méntioned, was not his own (Fielding).

671 Werden die Ordnungszahlen der näheren Beſtimmung wegen zu Eigennamen der Fürſten geſetzt, oder fällt, wie bei der Angabe der Monatstage und in einigen anderen Fällen, der Nachdruck vorzüglich auf ſie, ſo ſtehen ſie nach, als: George the third; Ápril the sixth; chápter the séçond.

672 Die Jahreszahlen und Stunden des Tages bezeichnet die Engliſche Sprache, eben ſo wie die Deutſche, nicht mit Ordnungs-, ſondern mit Grundzahlen, als: In the year one thoúsand eight húndred and níneteen. — It is séven a clock.

Anmerk. Die Viertel und halben Stunden werden im Engliſchen auf folgende Art angedeutet: It is a quárter past séven. It is half past séven. It wants a quárter to eight.

673 First deutet nicht bloß auf die Perſon hin, von der eine Handlung zuerſt ausgeht, ſondern iſt auch ſo viel als in the first place, als: *First* of all, he is exceédingly gíven to líttle ápish tricks and buffoóneries, mit darauf folgendem sécondly, thírdly u. ſ. w. (Fielding). Von at first unterſcheidet es ſich dadurch, daß es ſelbſt auf eine Reihenfolge von Perſonen und ihre Thätigkeit, at first hingegen überhaupt auf eine Veränderung des Subjects oder ſeines Zuſtandes hindeutet, und daher überall durch anfangs ausgedruckt werden kann, als: There are véry few creátures that can províde for themsélves *at first,* withoút the assístance of párents (Bentley).

674 Man findet auch Zahlen allein gebraucht mit Unterdrückung des Subſtantivs, auf welches ſie gehen, als: The twelve (nämlich Apóstles), die zwölf Apoſtel. — He was infórmed that the coach and six (nämlich hórses) had set out two hours befóre (Fielding). He had abándoned the poor creáture, who was then no more than eighteen (nämlich years old), as a mónster (Ebend.)

Anmerk. In Hinſicht der Vervielfältigungs- oder Wiederholungszahlen, die im Engliſchen, wie im Deutſchen, oft zuſammenfallen, iſt zu merken, daß man nicht ſagt: once as much, long, wide, large, ſondern as much, long, wide, large again. Ferner heißt es twice oder three tímes as much, long etc., oder auch doúble oder tréble the size, width, length etc. Auch findet man vom Comparativ hier Gebrauch gemacht, als: This réndered the féstivals at A'thens *twice more númerous* than in ány óther Grécian city (Gillies).

Von dem Gebrauch der Fürwörter.

1. Pronomina Perſonalia, oder Perſönliche Fürwörter.

Die Perſon, zu der man redet, ſollte eigentlich durch thou, du, bezeichnet werden. Allein ſo wie in andern neueren Sprachen iſt man auch im Engliſchen in der Anrede eines andern von der Natur abgewichen, und bedient ſich dazu ohne Unterſchied des Standes und gewöhnlich ſelbſt bei den nächſten Verwandten des Pronominis der zweiten Perſon des Plurals you, ihr, als: Sir, I know not with what words to expréss to *you* the sense I have of the high obligátion *you* have laid upón me (Addiſon). 675

Gewöhnlich iſt die Anrede mit thou jedoch unter den Quäkern (ſ. Tom Jones C. XII. Ch. 7.); und dann findet ſie bei der größten Vertraulichkeit und im Erguß der innigſten Zärtlichkeit Statt, oder iſt auch ein Beweis der größten Geringſchätzung, des Zorns und der Verachtung, als: Sophía, can I then rúin *thee?* (Fielding). Ungráteful wretch, begóne, and no longer pollúte my dwélling with *thy* báseness. Begóne, and néver let me see *thee* again (Goldſmith. S. auch Vic. of Wakef. Ch. 20. und 24). 676

Noch bedient man ſich des thou in Gedichten erhabener Art, wie im Deutſchen des du, und dann iſt es auch die Anrede Gottes, als: O *Hártford* — listen to my song, which *thy* own séason paints (Thomſon). 677

Anmerk. 1) Daß das Duzen übrigens für etwas Beleidigendes gehalten werde, erhellet aus dem Stücke the Miller of Mánsfield von Robert Dodsley. Wie nämlich der im Walde verirrte König den ihn nicht kennenden Müller mit thou und thee anredet, ſo ſagt dieſer unwillig: *Thee* and *thou*? Prithee don't *thee* and *thou* me. I beliéve I am as good a man as yoursélf.

2) In Gedichten und beim Ausdruck der Zärtlichkeit findet man oft abwechſelnd you und thou gebraucht. Für fehlerhaft wird dieſes jedoch erklärt, wenn es in der nämlichen Periode geſchieht, beſonders, wenn jene Wörter ſo nahe bei einander ſtehen, wie in folgender Stelle: Should fórtune contínue to pérsecute me, will *you, thou* dear, unháppy wóman, will *you* fóndly throw awáy — the last scánty remains of your désperate fórtunes (Melmoth).

He, er, geht der Regel nach auf Perſonen männlichen Geſchlechts, she, ſie, auf ſolche, die weiblichen Geſchlechts ſind, und it, es, auf diejenigen Gegenſtände, welche entweder kein Geſchlecht haben, oder bei denen man es nicht der Mühe werth hält, daſſelbe zu unterſcheiden. Wird dieſen letztern aber Perſönlichkeit beigelegt, ſo müſſen ſie auch in der Rede als Perſonen behandelt und durch he oder she bezeichnet werden. 678

Anmerk. Unbezeichnet läßt man das Geſchlecht gewöhnlich bei Kindern, und auch meiſtens bei Thieren, wenn ſie nicht durch den Nutzen, den

ſie uns ſchaffen, ſich unſerer Vorſtellung zu ſehr als lebende Weſen aufbringen, als: Mrs. Bridget, háving loóked some time eárnestly at the *child,* as *it* lay asleép in the lap of Mrs. Déborah, could not forbeár gíving *it* a heárty kiss (Fielding). We saw a *stag* bound nímbly by, and by *its* pánting, *it* seémed prest by the húnters (Goldſmith). Dagegen heißt es: It was found that our remaíning horse was útterly úseless for the plough, withoút *his* compánion; — it was therefore detérmined, that we should dispóse of *him* (Ebend.)

679 Das geſchlechtloſe it bezieht ſich nicht immer auf ein vorhergehendes Subſtantiv, ſondern dient auch oft dazu, das Subject einer Rede zu bezeichnen, es habe welche Benennung es wolle. Es geſchieht dieſes aber vorzüglich dann, wenn das zu nennende Subject nicht beſtimmt angegeben werden kann, weil man es entweder gar nicht, oder doch nicht genau genug kennt, als: it rains; it thúnders.

680 It druckt auch oft den Zuſtand eines Dinges oder einer Perſon aus, als: *Haml.* How is *it* with you, Lády? *Queen.* Alás! How is *it* with you? (Shakſpeare).

681 It dient gleichfalls dazu, nicht bloß auf einen ganzen Satz, ſondern auch auf einen noch folgenden Theil eines Satzes hinzuweiſen, wenn es ein Infinitiv iſt, und dieſer der Wortfügung wegen nicht ſelbſt unmittelbar an das Verbum geknüpft werden kann, als: *It* háppened on a súmmer's hóliday, that to the greénwood shade he took the way (Dryden). Their uníted ínfluence long upheld the unshaken fábric of the Spártan laws, *which* the old felt *it* their ínterest to *maintain,* and the young deémed *it* their glóry to *obey* (Gillies). How shall I méntion to you, *what it* álmost distrácts me *to think of* (Sterne). This state of things I have thought *it* nécessary *to premise* for the informátion of the géneral reáder (W. Scott).

682 It wird in Verbindung mit der dritten Perſon des Singulars irgend einer Zeitbeſtimmung von to be ſehr oft dazu gebraucht, das Subject oder auch irgend einen andern Theil eines Satzes nachdrucksvoll herauszuheben, und mit demſelben einen beſondern Satz zu bilden, an den der Reſt des erſteren alsdann vermittelſt eines Pronominis relativi oder der Conjunction that geknüpft wird, als: *It is* you who have taught him this lésson (Fielding). *It was* her fíngers which gave the píckles their pecúliar green (Goldſmith). *It was* not withoút dífficulty that he was prevénted from fórcing Jónes to take his beer too (Fielding). *It was* not with dry eyes that Jónes heard this narrátion (Ebend.) Her life was some time despaíred of, and *it was* months befóre she recóvered her health (W. Irving).

Anmerk. Es weicht hier alſo die Engliſche Sprache von der Deutſchen darin ab, daß in jener das Verbum to be, ſein, ſtets im Singular ſteht, in dieſer hingegen ſich nach dem Numero des hinzugefügten Wortes richtet. Auch geht it is u. ſ. w. im Engliſchen vor dem, was dadurch herausgehoben werden ſoll, her, wenn nicht beſonderer Nachdruck eine Um-

ſtellung veranlaßt, als: *He was it,* to whose generósity évery cómford was ówing (Fielding). In thiss glass *it was* — that she first discóvered the said státue (Ebend.)

Nicht it, ſondern there vertritt die Stelle des Deutſchen es 683
bei dem Verbo to be, ſein, wenn nicht irgend ein Theil eines Satzes herausgehoben werden ſoll, ſondern die Ausdrücke es iſt, es ſind, auf den ganzen Satz gehen, und mit es gibt, es finden ſich, gleichbedeutend ſind, als: *There are* innúmerable retainers to phýsic, who for want of óther pátients, amúse themsélves with the stifling of cats in an aír-pump (Addiſon). *There are* óther cónsequences, not indeéd so dreádful, or repléte with hórror, as this (Fielding). *There would have been* a time for such a word (Shakſpeare).

Anmerk. 1) Zuweilen dient there in dieſer Verbindung gleich dem Deutſchen es und da (wodurch es dann und wann auch ausgedrückt werden muß) dazu, der Rede und dem Ausdruck mehr Runde zu geben; daher es auch zu andern ähnlichen Verbis, wie z. B. to stand, geſetzt wird. Es unterſcheidet ſich aber von dem Deutſchen es in Hinſicht des Gebrauchs dadurch, daß es auch beibehalten werden kann, wenn das Subject der Rede vorangeſetzt wird, als: He assúred his móther that *there was* no truth in all the rúmours she had heard (W. Irving). There was sómething of nátional cháracter in their love of órder (Ebend.) In the neíghbourhood of this áncient cíty *there stood* an old mánsion, which went by the name of the Haúnted House (Ebend.) Pride and jeálousy *there was* in his eýe (W. Scott). O'ther atténdants *there were* of a dífferent descríption (Ebend.)

2) Ueber die Bedeutung von there is no, in Verbindung mit dem Particip des Activs ſ. den Abſchnitt vom Particip.

It wird, wenn es auf nichts Beſtimmtes hinweiſet, oder auch 684
des der Engliſchen Sprache eigenen Hanges zur Kürze wegen, zuweilen ausgelaſſen; das Verbum darf aber alsdann, wenn ein Plural vorhergehen ſollte, nicht verändert werden, als: Though he comménds her upón the whole, he cénsures her so far *as regárds* her cónduct in that partícular affaír. — The préface contaíns some géneral observátions on mílitary mátters so far *as concérns* a militia (nicht as concérn, wie im Monthly Review ſteht). The fáther was a véry reásonable man, *as appeárs* by his consénting that his son should retúrn to Grénada (W. Irving).

Dann und wann wird it dagegen überflüſſig geſetzt, als: I né- 685
ver felt what the distréss of plénty was in ány one shape till now — to trável *it* through the Bourbonnoise, the sweétest part of France — in the hey-day of the víntage — a joúrney through each step of which músic beats time to lábour (Sterne). Hence úproar lords *it* wide (Thomſon). We want no coach; we can walk *it* pérfectly well (Goldſmith). The rooks have, upón the whole, a háppy hóliday life *of it* (W. Irving).

Das Deutſche es wird im Engliſchen nicht ausgedruckt, wenn 686
es die Stelle eines zu wiederholenden Verbi vertritt, welches nach

den Verbis I do, I have, I am, I shall, I will, I may, I can u. ſ. w. der Fall iſt, als: It must show them the wide distínction fórtune inténds betweén those pérsons who are to be corrécted for their faults, and those *who are not* (welche es nicht müſſen. Fielding). We are not here to understánd as, perháps, *some have*, that an aúthor áctually falls asleép while he is wríting (Ebend.) Whe have given wárning to all our ghosts to get their lívelihood where *they can* (Addiſon).

687 Das Deutſche man wird im Engliſchen oft durch one ausgedruckt (ſ. dieſes unter den Pronominal-Adjectiven §. 663). Hat man aber eine unbeſtimmte Perſon auf die Art einmal als Subject der Rede aufgeſtellt, ſo muß man dieſes one in dem ganzen Satze beibehalten, als: *One* cánnot be too círcumspect both for *one's own* sake and that of anóther (Elphinſtone). Fehlerhaft würde es daher ſein, wenn man ſagen wollte: If *one* indúlge much in eáting and drínking, *he* álmost cértainly súffers for it in point of health; indem es hier ſtatt he súffers nothwendig one súffers heißen muß.

Anmerk. Wird aber one in der Bedeutung von jemand, einen, dazu gebraucht, das Object eines Satzes unbeſtimmt zu bezeichnen, ſo kann man nachher zu dem perſönlichen Fürworte he übergehen, als: And John ánswered and said: Máster, we saw *one* cásting out dévils in thy name; and we forbíd *him*, becaúse *he* fóllоweth not with us (St. Lukas 9, 49).

688 Werden von einem Subjecte zwei Prädicate durch as und so vergleichungsweiſe mit einander verbunden, ſo wird des Nachdrucks wegen das Subject oft vorangeſchickt, und nach jeder der beiden Conjunctionen durch ein perſönliches Fürwort von neuem beſonders bezeichnet, als: *My children,* the óffspring of témperance, as *they* were éducated withoút sóftness, so *they* were at once well fórmed and heálthy (Goldſmith). *This boísterous beháviour,* as *it* meant no harm, so háppily *it* efféсted none (Fielding).

Anmerk. 1) Sonſt iſt es fehlerhaft, ein ſchon angedeutetes Subject in dem nämlichen Satze, ſelbſt wenn er durch einen Zwiſchenſatz getheilt iſt, als ſolches durch ein perſönliches Fürwort noch einmal zu bezeichnen, als: *Who*, insteád of góing aboút dóing good, *they* are perpétually intént upón dóing míschief (Tillotſon); wo they hätte wegbleiben müſſen. Bei der Participial-Conſtruction jedoch haben ſich die Schriftſteller dieſes nicht ſelten erlaubt, als: *Mr. Wilmot* now éntering, *he* seémed not a little pleáвed at the dánger his daúghter had just escáped (Goldſmith). *The hónest Squire* — háving conclúded from seéing three men engáged, that two of them must be on a side, *he* hástened from his compánions and espoúsed the cause of the weáker side (Fielding).

2) Auch das Object findet man bei einem von as abhängigen Satze vorangeſetzt, ſo daß vermittelſt des perſönlichen Fürwortes auf daſſelbe wieder zurückgewieſen wird, als: *This círcumstance,* as the Lády did not think *it* matérial enoúgh to reláte to her friend, we would not at that time impárt *it* to the reáder (Fielding).

Der im Deutſchen der vertraulichen Sprache eigene Gebrauch des Dativs der perſönlichen Fürwörter der erſten und zweiten Perſon, wo er durchaus überflüſſig zu ſein ſcheint, und kaum eine entfernte Beziehung hat, fand auch im Engliſchen wenigſtens zu Shakſpear's Zeiten ſehr häufig Statt, als: Chállenge *me* the duke's youth to fight with him. — Well, I will find *you* twénty lascívious túrtles, ere one chaste man. — Thou art like one of those féllows, that, when he énters the cónfines of a távern, claps *me* his sword upón the table, and says, God send me no need of thee (Shakſpeare). 689

Zu einigen Pronominal-Adjectiven oder allgemeinen Zahlwörtern, als all, both, many, évery one, eíther, some u. ſ. w., und auch zu Zahlwörtern wird, wenn ſie dem Subſtantiv oder Fürworte, worauf ſie ſich beziehen, nachfolgen, gleichſam als eine Verſtärkung ihrer Bedeutung, nach Maßgabe der vorhergehenden Perſon, of us, of you oder of them zuweilen hinzugefügt, als: The birds had *mány of them* gólden beaks and húman voíces (Addiſon). When he shákes his head at ány piece of públic news, they *all of them* appeár dejécted (Ebend.) As we are at présent *all of us* Gównmen, insteád of dúelling when we are rívals, we drink togéther the health of our místress (Addiſon). They are *some of them* so éxquisitely skílful this way, that they will make bósom, lips, cheeks and eýe-brows, by their own índustry (Ebend.) I don't know what you mean *eíther of you* by right and wrong (Fielding). They (the hoúses) consíst, *évery one of them*, of one hóvel abóve, and anóther únder ground (Montague). It may seem remárkable, that of four pérsons, whom we have comménorated at Mr. Allwórthy's house, *three of them* should fix their inclinátions on a Lády who was néver greátly célebrated for her beaúty (Fielding. S. §. 655. 2). 690

Die perſönlichen Fürwörter wurden urſprünglich auch reflexiviſch gebraucht; und dieſem zufolge wird, doch, wie es ſcheint, nur nach Präpoſitionen, das Pronomen perſonale der dritten Perſon im Engliſchen oft, wenn keine Zweideutigkeit dadurch veranlaßt wird, da geſetzt, wo im Deutſchen das zurückführende ſich ſteht, als: I will lay *me* down in peace and take my rest: for it is thou, Lord, ónly, that mákest me dwell in sáfety (Pſalm 4, 8). Forlórn of thee, whíther shall I betáke *me*, where subsíst (Milton). Líttle Bill óffered Mr. Búrchell his part of the bed, if his bróther Móses would let him lie with *him* (Goldſmith). Mr. Allwórthy éntering the room, gave the críminal a repriéve and took him with *him* intó anóther apártment (Fielding). This panacéa, he said, had more vírtues in *it* than was in all the phýsic in an apóthecary's shop (Ebend.) These sensátions have véry little of the ópiate in *them* (Ebend.) He had the whole of superstítion which the Sáxons brought with *them* from the wilds of Gérmany (W. Scott) 691

Anmerk. Dagegen findet man das zurückführende Pronomen in folgenden Stellen: The day áfter Mr. Jones had had that cónflict with *himsélf* — Mrs. Hónor came ínto the room (Fielding). Sophía now grew much páler than her fears for *hersélf* had made her befóre (Ebend.) Hier würden him und her zweideutig geweſen ſein.

692 Die perſönlichen Fürwörter der dritten Perſon nehmen ſehr oft eine determinative Bedeutung an und werden völlig wie beſtimmende Fürwörter gebraucht, um im Allgemeinen eine Perſon anzudeuten, welche durch den darauf folgenden mit einem Relativ anfangenden Satz näher beſtimmt wird. Im Deutſchen heißt es dafür, derjenige welcher, u. ſ. w., als: *He who* escápes from death, is not párdoned; he is ónly repriéved, and repriéved to a short day (Fielding). There is no hónesty in *him who* tákes the hórses out of an óther man's stáble (Goldſmith). *She* néver yet was foólish, *that* was fair (Shakſpeare). What míserable praise hast thou for *her that* is foul and foólish (Ebend.) But háppy *they!* the háppiest of their kind! *whom* géntler stars uníte (Thomſon). What is the world to *them* — *who* in each óther clasp whatéver fair high fáncy forms (Ebend.)

Anmerk. 1) Die Sätze können in dieſem Falle auch eine umgekehrte Stellung erhalten, als: *Who* has ears to hear, let *him* hear (Matthäi, 13. 9.)

2) Im Plural wird auch those geſagt, als: I laugh when *those who* at the spear are bold and véntrous, if that fail them, shrink and fear what yet they know must fóllow (Milton). I shall be read by *those who* néver knew nor saw me (Fielding.)

3) Those für they zu ſetzen, iſt jedoch nach Murray fehlerhaft im Anfang eines Satzes, und wenn keine beſondere Beziehung auf etwas Vorhergehendes Statt findet, als: *Those that* sow in thears, sómetimes reap in joy, ſtatt they that oder they who. Zuweilen indeß, ſagt er ſei es zweifelhaft, welches den Vorzug verdiene, als: We are not unacquáinted with the cálumny *of them* (of those) *who* ópenly make us of the wármest proféssions.

4) Daß such as auch oft ſo viel bedeutet, als diejenigen welche, iſt ſchon bemerkt worden. (S. Such. §. 666, 3.)

693 Nicht ſelten wird das perſönliche Fürwort bei dieſer determinativen Bedeutung vor dem Relativ weggelaſſen, und vor whoéver oder whosoéver ſteht es nie, als: My tóngue withín my lips I rein: for *who* talks much, must talk in vain (Gay). See! the sole bliss heáven could on all bestów, which *who* but feels, can taste; but thinks, can know (Pope). Vérily I say únto you: *whoéver* shall not receíve the kíngdom of God as a líttle child, shall in no wise énter therein (St. Lukas, 18. 17). S. §. 719.

Anmerk. Man findet Stellen, wo das perſönliche Fürwort in obiger Bedeutung ſogar mit der Präpoſition, wovon es abhangen würde, unterdrückt iſt, als: I will be grácious *to whom* I will be grácious, and will show mércy *on whom* I will show mercy (2. Moſes 33, 19),

wo es eigentlich to him oder them, to whom, und dann wieder on him oder them, on whom hätte heißen ſollen. — Dagegen fehlt aber auch das Pronomen Relativum mit ſeinem Verbo in folgender Stelle: Anóther caútion we give thee, that thou dost not find out two near a resémblance, for ínstance, betweén the lándlady *who appeárs* in the séventh book, and *her* in the ninth (Fielding).

Den im Deutſchen bei beſtimmten oder auch allgemeinen Zahl- 694
wörtern ſtehenden Genitiv der perſönlichen Fürwörter druckt die Engliſche Sprache zwar auch vermittelſt der Präpoſition of aus, allein ſehr oft wird auch der Nominativ dafür geſetzt, als: As for our neighbour's fámily, there were *séven of them* (es waren ihrer ſieben. Goldſmith). The reáson, why the séven stars are no more than séven, is a prétty reáson: becaúse *they* are not *eight* (weil ihrer nicht acht ſind. Shakſpeare), wo eigentlich alſo in númber hinzugedacht werden muß. *We* were *three* sisters (Fielding). *They* are but *few* who can be guilty of it (Addiſon).

Weil im Engliſchen die perſönlichen Fürwörter für alle Verhält- 695
nißfälle, den Nominativ ausgenommen, die nämliche Form haben, ſo findet man zuweilen ein ſolches Pronomen unter den verſchiedenartigſten Verhältniſſen mit mehreren Verbis und Präpoſitionen in Verbindung geſetzt, als: I am sure it is not more impróper *for* than unpleásant *to me*, and I will use évery póssible endeávour to avoíd it (Burney). Die vorzüglichſten Engliſchen Sprachforſcher tadeln dieſes jedoch. S. den Abſchnitt von den Präpoſitionen §. 1014.

Anmerk. Nach Herrn Lloyd kann nur dann, wenn zwei Verba zuſammentreffen, bei welchen die nämliche Verhältnißbezeichnung Statt findet, oder nur bei dem letztern dazu eine Präpoſition erforderlich iſt, das perſönliche Fürwort nach dem erſtern weggelaſſen werden, als: I love (him) and esteém him. — I spoke (to him) and wrote to him. — I saw (him) and spoke to him.

You und they werden auch in der Bedeutung von man ge- 696
braucht, als: Befóre this time Sir Róger was what *you* call a fine géntleman (Addiſon). This lády was of that spécies of wómen, whom *you* ráther comménd for good quálities than beaúty (Fielding). Sécond thoughts, *they* say, are best (Ebend.)

He und she werden nicht bloß zu Gattungsnamen geſetzt, um 697
das jedesmalige Geſchlecht des durch ſie bezeichneten Individuums zu beſtimmen, wenn es nicht an ihnen ſelbſt ausgedruckt werden kann, ſondern man findet ſie auch ſubſtantiviſch, und zwar he von männlichen, ſo wie she von weiblichen Perſonen und Weſen gebraucht, als: Lády, you are the crúellest *she* alíve. — The *shees* of I'taly will not betraý mine ínterest and his hónour (Shakſpeare). If the best *He* that wears a head was to say such an affrónting word to me, I would néver give him my cómpany áfterwards (Fielding).

Das Deutſche unbeſtimmte Fürwort man wird im Engliſchen 698
nicht bloß durch one, you und they, ſondern auch, nach Maßgabe

der Umſtände, durch a man oder men, péople, und in ſprichwört lichen Sätzen, ſo wie überhaupt, wenn man ſich ſelbſt mit ein ſchließen kann, gleichfalls durch we ausgedruckt, wobei man aber darauf zu ſehen hat, daß mit dem gewählten Ausdrucke jedesmal die darauf ſich beziehenden und damit in Verbindung ſtehenden Fürwörter und Verba übereinſtimmen, als: *You* hear men évery day in conversátion proféss that all the hónour, pówer and ríches, which they propóse to themsélves, cánnot give satisfáction enoúgh to rewárd them for half the anxiety they undergó in the pursuit, or posséssion of them (Addiſon). It is not enoúgh that *your* designs, nay that *your* áctions, are intrínsically good; *you* must take care they shall appeár so (Fielding). Accórding to your dóctrine, ánswered Nightingale, *one* must not amúse *one's self* by ány cómmon gállantries with wómen (Ebend.) To give this partícular spot of gróund the greáter efféct, *they* have made a véry pleásing cóntrast; for as on one side of the walk *you* see this hóllow báson, on the óther side of it there appeárs a seéming mount (Addiſon). *A man* would think they were seárching áfter an apt clássical term (Ebend.) *Peóple* were wónderfully surprísed to hear génerals singing the word of commánd (Ebend.) If *we* could look into the efféets of évery thing, *we* might be allówed to pronoúnce bóldly upón bléssings and júdgments; but for *a man* to give his opínion of what he sees but in part, and in its begínnings, is an unjústifiable piece of ráshness and fólly (Ebend.)

Anmerk. You ſteht auch, ohne daß ein anderes you in der Bedeutung man vorherginge, für das im Deutſchen unbeſtimmt und allgemein gebrauchte einen, da es denn auch zuweilen durch jeden überſetzt werden kann, als: There was an air of grándeur in the buílding, that struck *you* with awe (Fielding).

699 Sehr oft wird das Deutſche man im Engliſchen durch das Paſſivum ausgedruckt, da denn, wenn ein Accuſativ mit dem Infinitiv darauf folgt, dieſer Accuſativ, in den Nominativ verwandelt, das Subject des Paſſivs wird und vor demſelben ſeinen Platz erhält, als: *It may be* eásily *suppósed*, what provisions were exhaústed to make an appeárance. *It may* álso *be conjéctured,* that my wife and daúghters expánded their gáyest plúmage upón this occásion (Goldſmith). *It is* séldom *seen* that such as these are extrémely rich (Addiſon). Where *ány* of the guests *are known* to meásure their fame or pleásure by the glass, próper exhortátions might be úsed to these to push their fórtunes in this sort of reputátion (Ebend.) *He is thought* not to have left a shilling in the pound (Goldſmith). *His good náture was seen* to encreáse as his fórtune seémed to decáy (Ebend.)

Anmerk. Zuweilen verliert ſich das man im Engliſchen bei dem Gebrauch des Paſſivs in dem Subjecte des vorhergehenden Satzes, als: I would by no means be suspécted by what I have said to tra-

dúce in géneral the bódy of fóx-hunters (ich möchte auf keine Weiſe, daß man nach dem, was ich geſagt habe, von mir argwöhnte, daß ich u. ſ. w. Addiſon). I would not be thought in all this to hate such hónest creátures as dogs (Ebend.)

2. Pronomina Poſſeſſiva oder zueignende Fürwörter.

Die Bedeutung der zueignenden Fürwörter zu verſtärken, wird 700
zu denſelben zuweilen das Wort own hinzugefügt, welches im Deutſchen oft durch eigen ausgedruckt werden kann, nicht ſelten aber auch bei der Ueberſetzung richtiger weggelaſſen wird, als: It will not be wóndered at, that a creáture, who had so strict a regárd to décency in *her own* pérson, should be shócked at the least deviátion from it in anóther (Fielding). Mr. Allwórthy now gave Mrs. Déborah pósitive órders to take the child to *her own* bed (Ebend.) She knew, she said, of some who had *their own* sécret reásons for what they advísed (Goldſmith).

Anmerk. 1) Die zueignenden Fürwörter ſollten eigentlich, gleich dem Angelſächſiſchen Genitiv (ſ. §. 589), wenn ein Subſtantiv damit verbunden iſt, deſſen Begriff auf Thätigkeit hindeutet, den Gegenſtand bezeichnen, von dem dieſe ausgeht, und nicht den, auf welchen ſie hinwirkt oder hingewirkt hat, wozu nur der ſogenannte Genitiv der perſönlichen Fürwörter zu gebrauchen wäre, als: The wríter (of the sérmon), by the snáppish mánner in which he tákes up the Apóstle, is cértainly góing to abúse him, — if this *treátment of him* has not done it alreády (Sterne). Bei Shakſpeare heißt es jedoch: Withoút *my wrong* (ohne ein Unrecht, wie das mir widerfahrne), there is no tóngue has pówer to curse him right.

2) Auf eine ganz abweichende Weiſe iſt in folgender Stelle of me ſtatt my geſetzt: Why their ámorous románce is apt to declíne áfter márriage, I cánnot for *the life of me* imágine (W. Irving.)

3) In Verbindung mit time deuten die zueignenden Fürwörter oft auf die Zeit hin, da etwas am meiſten blühete und in ſeiner vollen Kraft war, oder jemand ſich in ſeiner glücklichſten Lage befand, als: You seem to be sómething of a géntleman; and as I have been one mysélf *in my time*, part of my béd-clothes are heártily at your sérvice (Goldſmith). There is no one mistáken prínciple which, *for its time*, has wrought more sérious míschief (Sterne).

Wenn zwei Gegenſtände auf einander Bezug haben, ſo daß der 701
eine mit dem andern, wie z. B. ein Theil mit ſeinem Ganzen, oder auf irgend eine andere Art in Verbindung ſteht, ſo druckt der Engländer dieſes durch ein Pronomen Poſſeſſivum aus, indeß ſich der Deutſche dazu eines Pronominis reflexivi, oder eines perſönlichen Fürwortes oder des Artikels bedient, oder es auch ganz unbezeichnet läßt, weil es ſchon aus dem Zuſammenhange des ganzen Satzes hervorgeht, als: Poor wóman, this has gone to *her heart* (iſt ihr ans Herz gegangen. Goldſmith). She attácked Mólly so fúriously in *her face* with *her right hand*, that the blood soon begán to tríckle from *her nose* (ihr aus der Naſe zu träufeln. Fielding). She saw her máster stánding by the

bédside in *his shirt* (im Hemde) with the candle in *his hand* (in der Hand. Ebend.) Madam Rámbouillet took *her leave* (nahm Abschied) of Mádam de la Garde at the great gáte (Sterne). She had no soóner begún to make *his tea,* than she begán likewise to discoúrse (Fielding). They spread a cárpet, on which they sit drínking *their* cóffee (Montague).

Anmerk. Doch wird auch, und nach Murray sogar auf eine zierliche Art, statt des Pronominis Possessivi der Artikel gesetzt, als: Poor Strap had well nigh given up *the ghost* (statt his ghost. Smollet).

702 So wie der Engländer den Angelsächsischen Genitiv eines Substantivs mit vorgesetztem of zur nähern Bestimmung eines vorhergenannten Gegenstandes gebraucht, und z. B. sagt, he is a sóldier of the king's, statt he is one of the king's sóldiers, so setzt er auch oft statt der conjunctiven zueignenden Fürwörter my, thy, his u. s. w., unter Begleitung der Präposition of die absoluten, mine, thine u. s. w., die alsdann dem Substantiv, worauf sie sich beziehen, nachfolgen, als: He was álways a friend of ours. — She is a relátion of theirs. — He was a sweétheart *of hers* in eárly life (W. Irving).

Anmerk. 1) Eigentlich sollte diese Art des Ausdrucks nur dann Statt finden, wenn die Person, auf welche das zueignende Fürwort sich bezieht, mehrere Gegenstände der nämlichen Art besitzt: allein zuweilen wird sie dadurch nothwendig gemacht, daß andere vor dem Substantiv hergehende Bestimmungswörter, als this, that, which, es nicht verstatten, das zueignende Fürwort demselben vorzusetzen, als: While my daúghter lives, no óther márriage *of his* shall éver be légal in my eye (Goldsmith). He has put all my súbstance into that fat bélly *of his* (Shakspeare). This brain *of mine* hunts not the trail of pólicy so sure, as it has úsed to do (Ebend.) Man findet jedoch auch folgende Wortstellung: Háppy are *these thy* sérvants (1. König. 10. 8). *Which my* cóvenant (Jer. 31. 32). These géntlemen do me the hónor to tormént themsélves upón the accoúnt of *this my* páper (Addison).

2) Statt der absoluten Fürwörter werden auch zuweilen die conjunctiven in Verbindung mit dem verstärkenden own gesetzt, als: I had a cónstant resoúrce in his looks in all difficulties and distrésses *of my own* — I was góing to have ádded, of his too; but la Fleur was out of the reach of évery thing (Sterne). — Dagegen heißt es auf eine völlig abweichende Art: *An own coúsin of hers,* who márried on a May-day, lost her húsband by a fall from his horse (statt: One of her own coúsins. W. Irving).

3) Sehr oft weicht die Deutsche Sprache bei der Uebertragung dieser Art des Ausdrucks ganz vom Englischen ab, und bedient sich dafür des Wortes selbst, oder was sonst der Zusammenhang erheischt, als: Háving a sufficient fórtune *of my own* (selbst oder für mich) I was cáreless of temporálities (Goldsmith). He ádded that it was now incúmbent on me to sácrifice ány pride or reséntment *of my own* (von meiner Seite), to the wélfare of those who depénded on me for suppórt (Ebend.) My child, you must not die; I am sure no offénce *of thine* (du konntest kein Verbrechen begehen, welches)

can desérve so vile a púnishment (Ebend.) He assérted that the rebellion was promóted by the mínistry for some private ends *of their own* (Coventry).

Da die Pronomina poſſeſſiva durchaus unverändert bleiben, ſo 703
können ſie ſich zugleich auf mehrere nicht bloß in Hinſicht des Geſchlechts, ſondern ſelbſt des Numerus verſchiedene Subſtantive beziehen, und brauchen nicht, wie im Deutſchen, ſobald es der Nachdruck nicht erheiſcht, vor jedem wiederholt zu werden, als: Being unable to go for my poor child myself, I sent *my son* and *daughter* (Goldſmith). *Her mother* and *sisters* informed him, that Molly was not at home (Fielding). — Des Nachdrucks wegen heißt es dagegen: Hard hands have wrung from me *my goods*, *my money*, *my ships*, and all that I possésed (W. Scott).

Das zueignende Fürwort your wird zuweilen gebraucht, um 704
ein etwas verächtliches Licht auf den Gegenſtand zu werfen, wovon geredet wird, als: Not ónly *your* men of more refíned and sólid parts and leárning, but éven *your* álchymist and *your* fórtune-teller will discóver the sécrets of their art in Hómer and Vírgil (Addiſon). *Your* worm is *your* ónly émperor for díet; we fat all creátures, to fat us; and we fat oursélves for mággots: *your* fat king and *your* lean béggar is but várìable sérvice; two díshes, but to one táble; that is the end (Shakſpeare).

So wie der Artikel, ſtehen auch die zueignenden Fürwörter 705
nicht bloß, wie im Deutſchen, nach all, ſondern auch nach half und both, als: He had lost *all his* móney, and was now in my own condítion (Fielding). He had lost *both his* párents at an eárly períod of his life. — Áfter háving paid my pássage with *half my* móveables, I found mysélf, fállen as from the skíes, a stránger in one of the príncipal streets of Ámsterdam (Goldſmith).

Anmerk. Bezeichnet half mit dem darauf folgenden Subſtantiv ein für ſich beſtehendes Ganzes, ſo ſteht das zueignende Fürwort voran, als: I fairly divíded *my half guínea* (Ebend.)

3. Pronomina reflexiva oder zurückführende Fürwörter.

Die Beſtimmung der zurückführenden Fürwörter iſt, anzudeu- 706
ten, daß das Subject der Handlung auch Gegenſtand der Wirkung oder des Zweckes derſelben ſei; und dann werden ſie noch überhaupt dazu gebraucht, irgend einen Nebenumſtand der Rede auf daſſelbe zurückzuführen, als: At length she a little recóvered *hersélf* and proceéded thus (Fielding). Jónes háving refréshed *himsélf* with a few hours sleep, súmmoned Pártridge to his présence (Ebend.) Mólly, I am afraíd, will do *hersélf* an ínjury (Ebend.) I néver debáted with *mysélf*, whéther these accoúnts might not have been gíven by pérsons púrposely pláced in my way (Goldſmith). If I am

not mistáken in *mysélf*, I think I have a génius to escápe it (Addiſon). It is a mátter of great consolátion to an énvious pérson when a man of known hónour does a thing unwórthy *himsélf* (Ebend.).

Anmerk. Daß urſprünglich die perſönlichen Fürwörter in dieſer zurückführenden Bedeutung gebraucht wurden, wovon ſich in der Sprache des gemeinen Lebens noch Spuren finden (wie z. B. in get *you* away), iſt ſchon oben (§. 691) bemerkt worden. So heißt es auch beim Shakſpeare: Thérefore prepáre *thee* to cut off the flesh.

707 Die zurückführenden Fürwörter werden auch in der Bedeutung des Deutſchen ſelbſt dazu gebraucht, nicht bloß die perſönlichen Fürwörter, ſondern auch Subſtantive genauer zu beſtimmen, ſie nachdrucksvoll herauszuheben, fremde Theilnahme an einer Sache auszuſchließen, und endlich, zu einem Abſtracto hinzugefügt, anzudeuten, daß die dadurch bezeichnete Eigenſchaft ſich an einem Gegenſtande in einem hohen Grade befinde, als: He told me *himsélf* in a whísper, he could not bear to eat the bread his children wánted (Fielding). I begín to be in that situátion *mysélf* (Ebend.) She ádded she had *hersélf* done some little mátter for the poor péople (Ebend.) If you are sure none of you *yoursélves* had an hand in it, you are but where you were, whoéver writ it (Addiſon). Such was the vánishing of the góddess, and not ónly of the góddess *hersélf*, but of the whole ármy that atténded her (Ebend.) I would sácrifice évery thing to the posséssion of my Sophía, but my Sophía *herself* (Fielding). She was virtue *itsélf* oder *hersélf*.

Anmerk. 1) Bezieht ſich das zurückführende Fürwort auf das Subject des Satzes, ſo kann es unmittelbar auf dieſes folgen, oder dem Verbo nachgeſetzt werden, oder auch bei zuſammengeſetzten Zeitbeſtimmungen nach dem Hülfsverbo ſeinen Platz erhalten, als: She *hersélf* has done it, oder, she has done it *hersélf*, oder, she has *hersélf* done it.

2) Steht das zurückführende Pronomen mit einem perſönlichen in Verbindung, ſo wird das letztere zuweilen weggelaſſen, als: Which way I fly is hell, *mysélf* am hell (Milton). A thoúsand náked men are not équal to one pístol; for though it will kill but one at a single dischárge, yet who can tell but that one may be *himsélf* (Fielding). Nor were the hóstler or póstboy in half so great a húrry as *himsélf* (Ebend.) Folgt auf das Pronomen reflexivum in dieſem Falle ein Verbum, ſo kann dieſes alsdann, wenn es in der erſten oder zweiten Perſon ſteht, unverändert bleiben, oder auch in die dritte übergehen. Statt you yoursélf have done it, kann man z. B. dem gemäß ſagen, yoursélf have done it, oder auch, yoursélf has done it. — Dieſem widerſpricht jedoch Kenyon, und behauptet, bei mysélf und thysélf müſſe, auch wenn I und thou weggelaſſen wären, doch die Perſon oder Form des Verbi ſtehen, welche dieſe Fürwörter jedesmal erfordern. Mit thysélf ſcheine nur deswegen oft die dritte Perſon verbunden worden zu ſein, weil die zweite Perſon im Singular ehemals mit jener die nämliche Form gehabt habe. Indeß heißt es doch beim Shakſpeare (im Tit. Andron.): *Mysélf hath* óften overheárd them say.

3) In dem letzten der oben angeführten Fälle, wenn nämlich durch die Hinzufügung eines zurückführenden Fürwortes zu einem Abſtracto angedeutet

werden ſoll, daß die durch dieſes bezeichnete Eigenſchaft an einem Gegenſtande in einem hohen Grade befindlich ſei, kann auch der Angelſächſiſche Genitiv die Stelle des vor self hergehenden und damit zuſammengeſetzten Pronominis vertreten, als: Thoúghtless of beaúty she was *beaúty's self* (ſtatt beaúty itsélf. Thomſon).

708 Nach you, als Anrede einer einzelnen Perſon, folgt in allen bisher erwähnten Fällen nicht yoursélves, ſondern yoursélf, als: You *yoursélf* can hárdly acquít *yoursélf* of háving given us some cause of complaint (Addiſon). Could I be guilty of betraying this poor ínnocent girl to you, what secúrity could you have, that I should not act the same by *yoursélf*? (Fielding). I am sórry to own, I have been deceived as well as yoursélf (Ebend.)

Anmerk. Spricht jemand von ſich ſelbſt in der Mehrheit, ſo wird von oursélf und auch von oursélves Gebrauch gemacht, als: I lóved thy father, and we (the king) love *oursélf* (Shakſpeare). We have sáved *oursélf* that troúble (Fielding). We thought *oursélves* obliged shórtly to hint this mátter (Ebend.)

709 Wenn das Deutſche ſich oder ſich ſelbſt auf eine unbeſtimmte Perſon geht, ſo wird es im Engliſchen durch one's self, oder auch nach einer Präpoſition durch one ausgedruckt, als: One cánnot form to *one's self* a síllier pictnre, than these two creátures in sólemn pomp and plénty unáble to enjoy their fórtunes (Addiſon). S. §. 663. Anm. 2.

710 Wird ein Satz, der im Deutſchen mit daß anfängt, im Engliſchen durch den Accuſativ mit dem Infinitiv ausgedruckt, und bezieht ſich das perſönliche Fürwort deſſelben auf das Subject des vorhergehenden Satzes, ſo geht dieſes in das Pronomen reflexivum über, als: He conféssed *himsélf* to be the fáther of the child (Fielding). I could not bear to see these poor wrétches náked and stárving, and at the same time know *mysélf* to have been the occásion of all their súfferings (Ebend.) We súffered *oursélves* to be háppy again (Goldſmith).

Anmerk. Eben dieſes findet Statt, wenn to be weggelaſſen und das bloße Particip geſetzt wird, als: He declàred *himsélf* véry well sátisfied with what Jones had done (Fielding). Dúring the heróic áges illústrious and píous men believéd *themsélves*, on impórtant occásions, hónoured with the immédiate présence and advíce of their heávenly protéctors (Gillies).

4. Pronomina demonſtrativa oder anzeigende Fürwörter.

711 Der Unterſchied, welcher zwiſchen den demonſtrativen Fürwörtern this (Plur. these) und that (Plur. those), die ſowohl conjunctive als abſolute gebraucht werden, Statt findet, beſteht eigentlich darin, daß this einen nähern, that einen entfernteren Gegenſtand bezeichnet, und zwar ſowohl in Hinſicht auf Ort als Zeit, da

dann im letztern Falle that ſich nicht bloß auf Vergangenheit, ſondern auch auf Zukunft beziehen kann, als: *This* put me únder some apprehénsions, that I should be fórced to explain mysélf (Addiſon). Besídes *that* their númbers are so very great, that I am afraid they would be áble to rout our whole fratérnity (Ebend.). *This art* of wit is well enoúgh, when confíned to one day in a twélvemonth (Ebend.) Upon heáring one of my pápers comménded, I immédiately apprehénd the énvy that would spring from *that applaúse* (Ebend.) I find that *these pápers* of críticism, with *that* upón húmor, have met with a more kind recéption than I could have hóped for (Ebend.) *Sélflove*, the spring of mótion, acts the soul; *reáson's compáring bálance* rúles the whole; man, but for *that*, no áction could atténd; and, but for *this*, were áctive to no end (Pope).

Anmerk. This (these) und that (those) ſind daher nicht allein mit the látter und the fórmer gleichbedeutend, ſondern auch, wenn von der Zeit die Rede iſt, oft eben ſo viel als the présent und the fúture, indem that day und those days, im Gegenſatz von this day und these days als Bezeichnung der Gegenwart, nicht bloß auf die Vergangenheit, ſondern auch auf die Zukunft ſich beziehen können.

712 These und those findet man auch, ſo wie einige und andere im Deutſchen, in Beziehung auf einander gebraucht, ohne daß ſie auf vorher unterſchiedene Gegenſtände hindeuten, als: Náture is so impártial in the distribútion of her gifts to mánkind, that by a judícious míxture by good and évil in évery creáture, none have too much reáson to be eláted, nor ány to despaír. For exámple: to *these* she gíves great ríches with an unquíet mind; to *those*, a great share of advérsity with much insensibílity (Sterne).

713 Machen die demonſtrativen Pronomina das Subject eines Satzes aus, ſo wird zwar im Deutſchen, ohne Rückſicht auf das Geſchlecht oder den Numerus des im Prädicat befindlichen Subſtantivs, dieß oder das geſetzt, im Engliſchen aber richten ſie ſich nach dem Numerus deſſelben, als: *These* are *quéstions* that néver can be explaíned (Goldſmith). When misfórtunes befáll our friends, we are jústly griéved: for *those* are *áccidents* which might óften have been avoíded (Fielding). *These* are the mátchless *joys* of vírtuous love, and thus their móments fly (Thomſon).

714 This und these werden auch gebraucht, um einen an den Augenblick, da geredet wird, angränzenden und damit unmittelbar verbundenen Zeitraum zu bezeichnen, es ſei nun in Hinſicht auf Vergangenheit oder auf Zukunft, als: Ácting, they told me, was not to be leárned in a day; and that, withoút some addítional shrugs, which had been on the stage *these húndred years*, I could néver preténd to please (Goldſmith). The colt has been in our fámily *these nine years*, and his compánion Bláckberry, that has scarce done an

eárthly thing for *this month past* (Ebend.) I don't think I shall speak to you agaín *these séven years* (Burney). I shall not be reády *this half hour* yet (Ebend.)

Anmerk. Zuweilen findet man den Singular this in dieſer Bedeutung zu einem Plural geſetzt, als: I cánnot forbeár to write again, though my létter may ly upón my hands *this two months* (Montague). S. davon §. 750. Anmerk.

Das Pronomen demonſtrativum that vertritt ſehr oft die Stelle eines zu wiederholenden Subſtantivs, als: There is séldom any thing entertaining either in the *ímpudence* of a South- or North-Briton; but *that* of an I'rishman is álways cómic (Addiſon). As the *reputátion* of books is raísed not by their freédom from deféct, but by the greátness of their beaúties, so should *that* of men be prízed not for their exémption from fáult, but the size of those vírtues they are possésed of (Goldſmith). His *chair* was pláced about two steps behínd *that* of his máster (W. Scott). *My pleásures* are álmost whólly confíned to *those* of the sight (Addiſon). 715

So wie der Artikel und die Pronomina poſſeſſiva werden auch die anzeigenden Fürwörter im Engliſchen den Wörtern half, both, all u. ſ. w. nachgeſetzt, als: *Both these* reásons, which secúre them from our authórity, make them obnóxious to yours (Addiſon). *All this* conversátion was ónly prepáratory to anóther scheme, and indeéd I dreáded as much (Goldſmith). 716

5. Pronomina determinativa oder beſtimmende Fürwörter.

Das Determinativum that, abſolute und außer Verbindung mit einem Subſtantiv gebraucht, bezieht ſich nur auf Thiere und unbeſtimmte oder geſchlechtloſe Sachen, und those, wenn es nicht zugleich von einem vorhergehenden Subſtantive abhängig iſt, deutet unter gleichen Umſtänden nur auf Perſonen hin. Soll that eine Perſon, und das nicht auf ein vorhergehendes Subſtantiv hinzeigende those Thiere oder Sachen beſtimmen, ſo müſſen ſie mit dem den Gegenſtand bezeichnenden Subſtantiv in unmittelbarer Verbindung ſtehen, als: It is remárkable that *those who* want ány one sense, possés the óthers with greáter force and vivácity (Addiſon). *Those who* will tell one fib, will hárdly stick at anóther (Fielding). She had óften known the *séntiments* of the lády, in her bróther's ábsence, to differ greátly from *those which* she had expréssed in his présence (Ebend.) The relíef of the énvious man are *those* líttle blémishes and imperféctions that discóver themsélves in an illústrious cháracter (Addiſon). 717

Anmerk. Daß that und which zu what zuſammenſchmilzt, wird im folgenden Abſchnitte bemerkt werden.

718 Wenn von Menſchen die Rede iſt, ſo werden derjenige und diejenige, abſolute gebraucht und von keinem Subſtantiv begleitet, im Engliſchen durch he und she ausgedruckt. Im Plural wird jedoch auch those geſetzt. S. den Abſchnitt vom Gebrauch der perſönlichen Fürwörter. §. 692

719 Die beſtimmenden Fürwörter werden auch zuweilen weggelaſſen, und zwar theils bei einem bloß auf Daſein hindeutenden und mit there verbundenen Verbo, wie z. B. to be, theils wenn der mit dem Relativ anhebende Satz vorangeht, als; I know *there are* to whose presúmptuous thoughts these fréer beaúties, éven in them, seem faults (Pope). *Who* sees pale Ámmon pine amidst his store sees but a báckward stéward for the poor (Ebend.)

Anmerk. Milton iſt in der Unterdrückung des bſteimmenden Fürwortes noch weiter gegangen, wie folgende Stellen bezeugen: Eve — with lówliness majéstic from her seat, and grace that won *who* saw to wish her stay, rose, and went forth amóng her fruits and flówers (*Par. L.* VIII. 40 flg.) How may I adóre thee, aúthor of this úniverse and all this good to man? for whose well béing so ámply, and with hands so líberal thou hast províded all things. But with me I see not *who* partákes (Ebend. 539 flg.)

6. Pronomina relativa oder Beziehungs-Fürwörter.

720 Der Gebrauch von who und which war urſprünglich völlig unbeſtimmt, und man ſetzte which ehemals auch da, wo jetzt durchaus who (oder that) gebraucht werden muß, als: Our fáther *which* (ſtatt who) art in heáven. — Spare thou them, o God, *which* conféss their faults. — The Almíghty, *which* gíves wisdóm to whomsoéver it pleases him (Hooker). He, *which* finds him, shall desérve our thanks (Shakſpeare).

721 Who weiſet jetzt bloß auf Perſonen oder ſolche Weſen zurück, welche mit Vernunft begabt ſind, oder als damit begabt gedacht werden; in allen übrigen Fällen, ſelbſt wenn von Kindern die Rede iſt, deren Vernunft als noch nicht entwickelt angeſehen wird, braucht man which, als: An histórian *who* writes two or three húndred years hence, will make the fóllowing refléxion (Addiſon). It will not be wóndered at, that a creáture *who* had so strict a regárd to décency in her own pérson, should be shócked at the least deviátion from it in anóther (Fielding). The óbjects *which* admínister the híghest satisfáction to those *who* are exémpt from énvy, give the quíckest pangs to pérsons *who* are súbject to it (Addiſon). The líttle wits *who* were incápable of wríting such a póem, begán to pull in píeces the suppósed writer (Ebend.) My children (die erwachſenen mit eingeſchloſſen) *who* lóoked upón my delívery now as cértain, appeáred transpórted with joy (Goldſmith). She said it would be próper to sell the Colt, *which* was grown old, in a néighbouring fair

(Ebend.) Sophia delivered him her bird; of *which* he was no soóner in posséssion, than he tóssed it ínto the air (Filding). All stood astónished, but none more than the redoúbted knight *whom* he had thus defiéd to mórtal cómbat (W. Scott).

Anmerk. 1) Weil who ſich bloß auf Perſonen bezieht, ſo erklärt es Murray für hart, zu ſagen: That fáction in E'ngland, *who* most pówerfully oppóſed her árbitrary preténsions; und beſſer heiße es: that fáction, *which*. In einigen Fällen könne es jedoch zweifelhaft ſein, ob who oder which den Vorzug verdiene, als: The númber of substántial inhábitants with *whom* some cíties aboúnd. Dahin möchte auch wohl folgende Stelle gehören: All eyes were túrned to see the new chámpion *which* these sounds annoúnced (W. Scott).

2) Wird der Name einer Perſon nur als Name gebraucht, ſo muß nicht who, ſondern which folgen, als: It is no wónder if such a man did not shine at the court of Queen *Elízabeth, which* (nicht who; aber beſſer noch whose name) was but anóther name for prúdence and ecónomy (Murray). — Richtig heißt es dagegen bei Thomſon: The *beaúty, whom* perháps his witless heart sincérely lóves; indem beaúty hier für die Perſon ſelbſt ſteht.

3) Which wird jedoch auch in Bezug auf Perſonen in abhängigen Sätzen gebraucht, bei denen der Zweifel zum Grunde liegt, welcher unter mehreren ſchon erwähnten Perſonen das Prädicat beizulegen ſei, als: The cóntest was contínued betwixt themsélves (the two sisters), *which* of the two should give the twelve-sous piece in chárity (Sterne).

Werden Thiere als vernünftige, oder auch nur als handelnde 722
Weſen aufgeführt, oder wird ein Begriff verperſönlicht, ſo muß who folgen, als: As fair Grimálkin, *who*, though the yoúngest of the féline fámily, degénerates not in ferócity from the élder bránches of her house — when a líttle mouse *whom it* has long torménted in sport, escápes from her clútches — frets, scolds etc. (Fielding). Fórtune, *who* séldom greátly rélishes such sparks as my friend Tom, — gave now a véry dífferent turn to all his áctions (Ebend.) What art thou, *Frost*, thou sécret, all-inváding power, *whom* éven th'illúsive fluid cánnot fly? (Thomſon). No more the *moúntain*, hórrid, vast, sublíme, *who* pours a sweep of rívers from his sides, — fills the view with great variety (Ebend.)

Anmerk. In dem erſten, aus Fielding beigebrachten Beiſpiele müßte es whom *she* has long torménted ſtatt whom *it* has long torménted heißen, ſo wie nachher wieder *her* clútches ſteht, und nicht *its* clútches, weil einmal verliehene Perſönlichkeit nicht wieder aufgehoben werden darf. Dagegen würde in der Stelle: The same ánimal *which* has the hónor to have *his* flesh eáten etc. (Fielding) ſtatt his richtiger its ſtehen.

That wird ohne Unterſchied ſowohl von Perſonen als von 723
Dingen gebraucht: jedoch, ſagt Lowth, wäre es beſſer, wenn die höhere Schreibart es mehr auf die letztern beſchränkte, als es gemeiniglich der Fall iſt. Z. B.: The tráveller *that* distrústs évery pérson he meets, and turns back upón the appear-

ance of évery man *that* looks like a róbber, séldom arríves in time at his jóurney's end (Goldſmith). A daw *that* had a mind to be spárkish, trick'd himsélf up with all the gay feáthers he could múster togéther (Richardſon). When I trávelled, I took a partícular delíght in heáring the songs and fábles *that* are come from fáther to son (Addiſon).

Anmerk. 1) That wird den übrigen Beziehungs-Fürwörtern vorgezogen, wenn ein Superlativ oder the same vorhergeht, als: Chárles XII. king of Swéden, was one of the greátest mádmen *that* the world éver saw. — Cátiline's fóllowers were the most prófligate *that* could be found in ány city. — He is the same man *that* we saw befóre (Murray). Doch heißt es ſelbſt bei Addiſon: The same obsermátions *which* I have made upón the recitatíve part of músic, may be appliéd to all our songs and airs in géneral.

2) Das Relativum that muß geſetzt werden nach dem fragenden who, und wenn es Perſonen und Sachen zugleich ſind, auf die ein Satz hingezogen werden muß, als: Who *that* has ány sense of relígion would have árgued thus? — The wóman and the estáte *that* becáme his pórtion (Murray).

3) Dagegen kann das Beziehungs-Fürwort that nicht nach einer Präpoſition ſtehen. So wäre es z. B. ſprachwidrig, wenn man ſagen wollte, He is a person, *of that* we desíre to get rid; es muß heißen, *of whom* we desíre to get rid, oder, *that* we desíre to get rid *of*. Denn daß im Engliſchen die Präpoſition ans Ende des Satzes geſtellt werden kann, wird in dem Abſchnitte von der Stellung der Präpoſitionen gezeigt werden.

4) That kann auch dann nicht die Stelle von who oder which vertreten, wenn dieſe den Begriff einer Conjunction mit dem eines perſönlichen oder anzeigenden Fürwortes in ſich vereinigen (ſ. davon weiter unten), oder das determinative that vorhergeht, als: The súbject insénsibly chánged from the búsiness of antíquity to *that which* (nicht that) brought us both to the fair (Goldſmith). They chérish and cúltivate *that* humánity *which* (nicht that) is the órnament of our náture (Addiſon).

724 Whose weiſet nicht bloß auf Perſonen, ſondern auch auf Sachen zurück, und wird daher mit Recht auch als der Genitiv von which aufgeſtellt, als: There is no pássion against which we should so stróngly fórtify oursélves as love: for there is none to *whose* poison and infatuátion the best of minds are so líable (Fielding). This is one of the cleárest characterístics of its béing a relígion *whose* órigin is divíne (Blair). Woods, *whose* gloómy hórrors yet no desperate foot has dáred to pierce (Thomſon).

Anmerk. Whose und of whom können nicht immer mit einander vertauſcht werden, indem jenes Beſitz und Eigenthum ausdruckt, dieſes aber auch den Gegenſtand bezeichnen kann, auf welchen die Wirkung einer Handlung übergeht. Sagt man z. B. he is a man for the love *of whom* I would do ány thing, ſo iſt der Sinn: er iſt ein Mann, aus Liebe zu dem ich alles unternehmen könnte; heißt es hingegen, for *whose* love I would do ány thing, ſo wird damit geſagt, daß man, um ſeine Liebe zu verdienen, alles zu thun im Stande ſei.

What iſt dem Deutſchen was an die Seite zu ſetzen. Es dient dazu, einen Satz auf ein völlig unbeſtimmtes, oder durch this und that nur im Allgemeinen angedeutetes Etwas zurückzuführen, und iſt völlig gleichbedeutend mit that which, als: Upón my soul, I speak *what* (that which) I think (Goldſmith). Sophía well understoód *what* her aunt meant (Fielding). 725

Anmerk. 1) Zuweilen zeigt what auf ein vorhergehendes Subſtantiv zurück, als: A cast of his eye expréssed an *emótion* of heart very dífferent from *what* (that emótion which) could be raísed by an óbject so agreéable as the géntleman he loóked at (Addiſon). He fouud himsélf in the míddle of the ócean alóne, withoút óther *súpport* or *résting place* but *what* a few crázy boards affórded (Smollet).

2) Man findet what auch mit einem Subſtantive verbunden, da denn, wenn es in that which aufgelöſet wird, das letztere Wort hinter dem Subſtantiv ſeinen Platz erhält, als: I am glad that a late óversight in gíving *what money* (that móney which) I had aboút me, has shown me, that there are still some men like you (Goldſmith). The entertaíner provídes *what fare* he pleáses (Fielding). The deárness of the provísions with conjéctures upón *what prófit* was made by them, suppliéd discoúrse dúring the whole meal (Burney).

3) Auch für those which wird es in beiden Arten der eben angeführten Wortfügung gebraucht, als: Neither were the *congratulátions* paid to Sophía équal to *what* (those congratulátions which) were conférred on Jónes (Fielding). She had scarce éver felt more pleásing *sensátions* than *what* aróse from the share she fréquently had of contríbuting to her fáther's amúsement (Ebend.) E'very one made *what jókes* (those jákcs which) he pleásed on his ófficers (Ebend.) I then túrned to my wife and chíldren, and dirécted them to get togéther *what few things* (those few things which) were left us (Goldſmith). The roóted fórest sheds *what of its tárnish'd hónours* (those honours which of its tárnish'd hónours) yet remaín (Thomſon). The tríal of skill was made with *what* were cálled *the arms* of coúrtesy (d. i. with *those arms which* were cálled. W. Scott). Von Murray wird dieſe Wortfügung getadelt.

4) Nach all und nothing druckt nicht what, ſondern that oder which das Deutſche was aus, als: *All that* I have to do is to swear at the next jústice's that you have been guílty of breáking ópen the lock of my pócketbook (Goldſmith). He úttered mány víolent protestátions to her, that *all which* reláted to herſélf was ábsolutely false (Fielding). He will give you *nóthing that* is good hereáfter (Goldſmith).

5) Ueber den nicht zu billigenden Gebrauch des what nach but ſ. §. 934. Anmerkung. — Aus den vorſtehenden Bemerkungen geht gewiß auch von ſelbſt hervor, daß es fehlerhaft iſt, what ſtatt which auf that folgen zu laſſen, als: *That what* is extremely proper in one company, may be, and often is, highly improper in another (L. Cheſterfield).

Which wird nicht ſelten mit ſeinem Subſtantiv verbunden, beſonders wenn dieſes das vorhergehende zuſammenfaßt, oder einen daraus ſich ergebenden Begriff bezeichnet, als: Háving paid for what Mrs. Hónor had eáten, in *which bill* was inclúded 726

an account for what she herself might have eaten, she mounted her horse (Fielding). As for Mrs. Waters, she took the opportunity of the coach which was going to Bath; for *which place* she set out in company with the two Irish gentlemen (Ebend.) Beaver has the audience and admiration of his neighbours from six till within a quarter of eight, at *which time* he is interrupted by the students of the house (Addison). She alledged, her pursuers would not be able to avertake her, even though they knew *which way* she had gone (Fielding).

Anmerk. Soll all oder both noch als nähere Beſtimmung hinzugefügt werden, ſo gehen dieſe Wörter vor which her, als: *All which* instances, the more we reflect on them, appear still the more astonishing (Fielding). *Both which* bones were dismally crushed (Sterne).

727 Die abhängigen Caſus von who und which, whose ausgenommen, werden, wenn ſie von Pronominal-Adjectiven, oder auch von ſolchen Wörtern regiert werden, die von einer Präpoſition abhangen, in dem Falle daß dieſe vor dem Subject ihren Platz erhalten, denſelben nachgeſetzt, als: The Trojans risked several engagements, in *most of which* they were victorious (Gillies). An hyperbolical violence is frequently offered to the words infinite and eternal; *by the former of which* it is usual to express a distance of half a yard (Fielding). It is cruel, nay impious to force a woman into that state against her will, *for her behaviour in which* she is to be accountable to the highest court of judicature (Ebend.) By her he had three children, *all of whom* (die alle) died in their infancy (Ebend.) At that time he is interrupted by the students of the house, *some of whom* are ready drest for Westminster (Addison).

Anmerk. 1) Es iſt dieſes ſelbſt bei Participien der Fall, wenn ſie des Nachdrucks wegen mit der Präpoſition, von welcher ſie abhängig ſind, an die Spitze eines Satzes geſtellt werden, ſo wie auch beim Infinitiv, wenn er mit ſeinem Objectiv-Caſus einen für ſich beſtehenden Satz ausmacht, als: Nothing was wanting but the death of Mr. Allworthy, *in calculating which* he had employed much of his own algebra (Fielding). Her aunt had recommended to her the example of the polite world where love is at present entirely laughed at; *in commenting on which text* Mrs. Western had displayed her eloquence during several hours (Ebend.) Perhaps a severe critic would be apt to think I enlarged a little. *To avoid which censure*, I fear I have run too much into the other extreme (Swift). His hair was arranged in numerous ringlets *to form which* art had probably aided nature (W. Scott).

2) Die Stellung von of which, wenn es nicht durch wovon überſetzt werden muß, in welcher Bedeutung es ſtets den Satz anhebt, ſcheinen in allen übrigen Fällen Nachdruck und Wohlklang zu beſtimmen, als: He happened to arrive in a quarter of the town, *the inhabitants of which* have very little intercourse with the householders of Hanover-square (Fielding). To expose her to the snares and dangers inevitably encircling a house *of which the master* is

dissipated and unprincipled, seémed to me no less than súffering her to stúmble into some dreádful pit (Burney).

3) Auch to which findet man des Nachdrucks wegen einem bloßen Subſtantiv nachgeſetzt, als: The path cróssed more than one brook; *the approách to which* was réndered périlous by the márshes through which it flówed (W. Scott). Dagegen geht of which vor the former — the latter her, wenn es mehrere Gegenſtände zuſammenfaßt, die durch dieſe Pronominal-Adjective wieder geſondert werden. Siehe §. 667.

Who und which werden, und zwar das letztere nicht ſelten in Verbindung mit einem Subſtantiv, oft ſo gebraucht, daß der Begriff einer Conjunction, als und, indem, weil, mit dem eines demonſtrativen oder perſönlichen Fürwortes in ihnen vereinigt iſt, oder ſie auch durch wovon mit folgendem daß u. ſ. w. überſetzt werden müſſen, als: Mrs. Hónor had heard the whole stóry of Mólly's sháme; *which* she, béing of a véry commúnicative témper, had no soóner éntered the apártment of her Místress, than she begán to reláte in the fóllowing mánner (ſtatt *and* she — no soóner éntered the apártment — than she begán to reláte *it* — Fielding). The first quálity nécessary to a histórian is génius, withoút a rich vein *of which* no stúdy, says Hórace, can avail us (Ebend.) They doúbted not but this would be híghly pleásing to her; *who* (indem ſie), as she háted the boy, must love all those who did him ány harm (Ebend.). I thought próper to set you right in a mátter that might draw some cénsures upón him, *which* (in Anſehung deſſen) I prómise you I would ráther lose my life, than give occásion to (Ebend.) Of his discoúrse róbberry was the príncipal tópic; upón *which súbject* (und in Hinſicht dieſes Gegenſtandes) the stránger expréssed great apprehénsions (Ebend.) 728

Anmerk. 1) Zuweilen kann eine ſolche Wortfügung durch Hinzudenkung des ſo oft ausgelaſſenen as dem Deutſchen Sprachgebrauche gleich geſtaltet werden, als: As mankind, in the days I was speáking of, were not yet arrived to that pit of mádness *which I find* they are cápable of now, — there was a considerable rísing in fávor of Mónmouth (ſtatt which *as* I find. Fielding). Mr. Allwórthy gave Tom Jónes a little horse as a kind of smart móney for she púnishment *which he imágined* he had súffered ínnocently (ſtatt which *as* he imágined, oder auch auf Deutſch, wovon er glaubte daß. Ebend.)

2) Auch what kann, da es das which mit einſchließt, auf die nämliche Art gebraucht werden, als: It did not becóme to take ány nótice of *what* I thought you desíred to conceál (Fielding).

3) Nicht ſelten findet man in Wortfügungen dieſer Art den durch which angedeuteten Gegenſtand durch ein perſönliches Fürwort von neuem bezeichnet, welches aber fehlerhaft iſt, als: The párson said évery thing he durst in behálf of the young Lády, *which*, though it was nót quite so much as his dúty required, yet was *it* sufficient to throw the Spuire into a víolent rage (Fielding), wo es in Beziehung auf which heißen ſollte: yet was sufficient.

729 Der Objectiv-Caſus eines Beziehungs-Fürwortes kann von mehreren darauf folgenden Sätzen zugleich abhängig ſein, und zwar nicht bloß, wenn es Verba, ſondern auch, wenn es Präpoſitionen ſind, die ihn regieren (welches letztere jedoch mehrere Sprachforſcher tadeln), als: The súrgeon proceéded to búsiness, *which* he was more expeditious in *finishing*, than he had been in *beginning* (Fielding). Such was the scheme laid, *which* tho' I did not strénuously *oppóse*, I did not entirely *appróve* (Goldſmith). His pássion was fixed on those things, *which* mátrimony ónly, and not criminal correspóndence, could put him in posséssion *of*, or could give him ány title *to* (Fielding).

730 Which und that dürfen nicht zugleich als Nominativ und Objectiv-Caſus gebraucht werden, und ſprachwidrig iſt daher folgende Stelle: The vénison *which* I received yésterday out of the coúntry and was a présent of a friend, ſtatt, and *which* was a présent from a friend. Das erſtere which iſt nämlich der Accuſativ, und das letztere dagegen der Nominativ.

Anmerk. In Swifts Schriften findet ſich dieſer Fehler ſehr oft, ſo wie auch zuweilen bei Fielding, als: Hence aróse all that cóldness in her behávíour to Blifil, *which*, though the Squire *impúted* to a wrong cause, *infúsed* into Blifil himsélf a suspícion of the réal truth; wo es, damit der Satz ſprachrichtig würde, heißen müßte: though the Squire impúted *it* to a wrong cause.

731 Das Beziehungs-Fürwort nimmt im Engliſchen im Nominativ die Perſönlichkeit desjenigen Wortes an, auf welches es ſich bezieht, und das Verbum ſteht alſo nach demſelben in der erſten oder zweiten Perſon, je nachdem dieſe oder jene vorhergeht, ohne daß ſie, wie im Deutſchen, erſt durch ich oder du, wir oder ihr wieder angedeutet werden dürften, wenn nicht das Verbum in die dritte Perſon übergehen ſoll, als: This kind of dance may be práctised ínnocently by óthers as well as *mysélf who am* óften pártner to my lándlady's éldest daúghter (es kann dieſer Tanz auf eine unſchuldige Art ſowohl von andern, als von mir getanzt werden, der ich oft mit der älteſten Tochter meiner Wirthin tanze, oder, der oft mit der älteſten Tochter ſeiner Wirthin tanzt, wo alſo im letztern Falle höchſt unnatürlich meiner in ſeiner verwandelt werden muß. — Addiſon). Thou Muse *who* whilom *didst* recoúnt the slaúghter in those fields where Húdibras and Trúlla fought— assist me on this great occásion (Fielding). For me *that am* in arrears at least two months news, all that seems very stale with you, would be véry fresh and sweet here (Montague). So auch: Our fáther *which art* in heáven.

Anmerk. Wird ein Subject der erſten oder zweiten Perſon im Prädicate durch ein Wort der dritten Perſon näher beſtimmt, ſo kann das darauf folgende Beziehungs-Fürwort mit ſeinem Verbo in Hinſicht auf Perſönlichkeit mit dem Subjecte oder auch mit dem Beſtimmungsworte im Prädicate übereinkommen, und es kann ſowohl heißen, I am the man who commánd you, als, I am the man who commánds you;

doch zieht Murray das letztere vor. In der neuſten Ausgabe ſeiner Grammatik macht er jedoch darauf aufmerkſam, daß dabei eine Veränderung des Sinnes eintreten könne. Sagt man z. B.: I am the géneral *who gives* the orders to day, ſo heißt dieſes ſo viel als: Ich bin unter den Generalen derjenige, welcher heute das Commando hat; — I am the géneral *who give* the órders to day dagegen hat dieſen Sinn: I, who give the órders to day, am the géneral. Richtig ſagt demzufolge Spencer, auch nach Kenyon: O géntlest knight *that* ever armour *bore* (nicht borest), let not thee grieve. Indeß findet man ſelbſt bei Addiſon: They tell me you are a pérson *who have seen* the world, and are a judge of fine breéding.

Who, which und what erhalten durch den Zuſatz von éver und soéver die allgemeinſte und weiteſte Bedeutung, ſo daß ſie auf jedes Individuum der berückſichtigten Art ohne Unterſchied hinweiſen, und whatéver oft ſo viel als alles was iſt, als: *Whoéver* thinks a faúltless piece to see, thinks what ne'er was, nor is, nor ne'er shall be (Pope). Let me admónish thee, *whosoéver* thou art that shall vouchsáfe to perúse this little treátise, not to be too fórward in máking applicátions (Coventry). The almíghty gives wísdom to *whomsoéver* it pleáses him (Hooker). Good-breéding fórces the guests oútwardly to appróve and to comménd *whatéver* is set befóre them (Fielding). They did it at the cértain házard of béing invólved as a párty in *whatéver* rash expedítion the ambítion of their protéctor might lead him to undertáke (W. Scott). These mérry wags (Jack Púddings), from *whatsoéver* food they receíve their títles, — álways appeár in a fool's coat (Addiſon). 732

Anmerk. Whosoéver, whichsoéver und whatsoéver werden, wenn ſie mit einem Subſtantiv in Verbindung ſtehen, durch dieſes nach Murray auf eine zierliche Art getrennt, als: On *which* side *soéver* the king cast his eyes; ſtatt: On *whichsoéver* side the king etc.

Die Beziehungs-Fürwörter werden im Engliſchen ſehr oft weggelaſſen, als: Mr. Nightingale táking the old géntleman with him up stairs into the apártment *(which)* he had látely óccupied, unbósomed himsélf as fóllows (Fielding). I remémber the last ópera *(which)* I saw in that mérry nátion, was the rape of Próserpine (Addiſon). When there was ány one *(whom)* we desíred to get rid of — I éver took care to lend him a ríding coat (Goldſmith). 733

Die Beziehungs-Fürwörter dürfen in der beſſeren Schreibart nicht weggelaſſen werden, 734

1) wenn ſie im Nominativ ſtehen, als: The conversátion *which* pássed betweén these ládies on the road, was little worth reláting (Fielding). Mr. Búrchell, *who* was of the párty, was álways fond of seéing some ínnocent amúsement góing fórward (Goldſmith);

2) wenn ein Pronomen determinativum oder irgend eine andere Partikel vorhergeht, die mit Nachdruck auf das nachfolgende Relativum hinweiſet, oder auch der mit dem Beziehungs-Fürworte

anfangende Satz ſeines Inhaltes wegen ſehr herausgehoben werden muß, als; These instances of cúnning *which* she thought impénetrable, yet *which* évery bódy saw through, were véry pleásing to our benefáctor (Goldſmith). You know I should take as much pleásure in contribuíing to the relief of my old máster *whom* I shall éver esteém, as you can (Ebend.) The next mórning I was awákened by my fámily *whom* I found in tears at my bédside (Ebend.);

3) wenn ſie ſich auf einen ganzen Satz beziehen, als: The Squire stept aside to give his daúghter órders for the próper recéption of her lóver; *which* he did with the most bitter execrátions (Fielding);

4) wenn die mit ihnen verbundene Präpoſition nicht am Ende des Satzes ſteht. So heißt es zwar richtig beim Addiſon: The nóble príncíple of benévolence to all I have to deal *with*, quíckens my applicátion in évery thing I undertáke; wird with aber nach all geſetzt, ſo muß es heißen: to all *with whom* I have to deal.

5) Endlich kann auch der Genitiv whose nie unterdrückt werden, als: The rest of the fámily was eásily consóled by the cómpany of our lándlord *whose* vísits becáme more fréquent (Goldſmith).

Anmerk. 1) Abweichungen von dieſen Regeln findet man häufig in der Sprache des gemeinen Lebens, und zuweilen auch bei den beſten Schriftſtellern. So heißt es z. B. beim Fielding: We are taught to hate them for the míschiefs they have brought on *those* we love; ferner beim Goldſmith: The reputátion of men should be prízed for the size of *those* vírtues they are possésséd of; und endlich beim Thomſon: For is there ought in sleep can charm the wise? Solche Nachläſſigkeiten oder Freiheiten dürfen aber nicht nachgeahmt werden.

2) Aeußerſt fehlerhaft iſt es, nebſt dem Beziehungs-Fürworte auch die Präpoſition auszulaſſen, von welcher es abhängt, als: In the témper of mind he was then (*in*), ſtatt *in which* he was then (Addiſon). In the pósture I lay (*in*), ſtatt *in which* I lay (Swift). Es gibt indeß Stellen, wo dieſes der Fall zu ſein ſcheint, und doch der Verfaſſer vielleicht eine Conjunction hinzugedacht hat, als: This is the way you álways damp my girls and me when we are in spírits (Goldſmith). The night was conclúded in the mánner we begán the mórning (Ebend.) You are góing, my boy, to Lóndon on foot, in the mánner Hooker trávelled there befóre you (Ebend.) Wirklich findet man in which nach way in dem Satze: The séveral ways *in which* Jónes might have broken his arm, were discússed (Fielding); aber dagegen heißt es auch: This is the way *that* all great men forgét their friends (Goldſmith). Doch möchte wohl nach in the mánner am richtigſten in which hinzugedacht werden.

735 Die Beziehungs-Fürwörter werden ſehr oft mit dem in ihrem Prädicate befindlichen Verbo to be weggelaſſen, wodurch das Engliſche, wie weiter unten ausführlicher gezeigt werden wird, ſehr an Kürze gewinnt. Hier nur einige der ſeltenern Beiſpiele: Beside it stood one sháp'd and wíng'd like one of those from Heáven (Milton); ſtatt one of those *(who are)* from

heaven. — He obsérved, that the rest of my fámily was not to be sácrificed to the peace of one child alóne, and she the ónly one who had offénded me (Goldſmith), wo ſtatt she, weil es von the peace of abhängt, her ſtehen müßte.

What wiederholt, wird auch in der Bedeutung von theils — theils zur Aufzählung mehrerer in Hinſicht ihrer Wirkung mit einander verbundener Gegenſtände gebraucht, als: Besídes it is so cold and rainy a night, that *what* with the róquelaure, and *what* with the weáther, it will be enoúgh to give your hónour your death (Sterne). He made a shift to crawl home; but *what* with the beáting, and *what* with the fright, he lay ill abóve a fórtnight (Fielding). 736

Anmerk. Man findet what auch in der nämlichen Bedeutung nur einmal geſetzt, da es denn den aufzuzählenden Gegenſtänden vorangeſchickt wird, als: He commánds the whole congregátion to the great annoýance of the devoútest part of the aúditory; for *what* with blúshing, confúsion and vexátion, we can neither mind the práyers nor sérmon (Addiſon). *What* for poísons, conspiracies and assassinátions, — libels, pasquinádes and túmults, there was no góing there by day — 't was worse by night (Sterne). As to the dumb cake, *what* betweén the áwful stillness they had to keep, and the áwfulness of the midnight hour, their hearts failed them when they had put the cake in the pan (W. Irving).

Die Beziehungs-Fürwörter haben im Engliſchen den Vorzug, daß ſie in der gewöhnlichen Wortfolge der einzelnen Sätze durchaus keine Veränderung veranlaſſen, wie es oft im Deutſchen der Fall iſt. So heißt es im Engliſchen, He considers the pówer and the benévolence of Mr. Allwórthy, und auch, He who considers the pówer etc. Im Deutſchen hingegen ſagt man zwar gleichfalls: Er bedenkt die Macht und das Wohlwollen Allworthy's; aber dagegen mit Verſetzung des Verbi: derjenige, welcher die Macht und das Wohlwollen Allworthy's bedenkt. 737

Anmerk. Ueber die beſonders bei den Beziehungs-Fürwörtern oft eintretende Verſetzung der Präpoſition ſ. den Abſchnitt von der Stellung der Präpoſitionen.

7. Pronomina interrogativa oder fragende Fürwörter.

Die fragenden Fürwörter ſind nicht nur mit den Relativis gleichlautend, ſondern kommen auch in Hinſicht auf Bedeutung mit denſelben beinahe völlig überein, indem ſich nur der Unterſchied unter ihnen findet, daß, indeß dieſe auf etwas vorhergehendes, beſtimmtes und bekanntes hindeuten, ſie ſelbſt auf einen nachfolgenden, unbeſtimmten und unbekannten Gegenſtand Bezug haben, über den die Antwort Aufſchluß geben ſoll. 738

Who wird gebraucht, wenn man ſich unter dem, wornach man fragt, eine Perſon denkt; auch kann es nur abſolute ſtehen, und 739

hat nie ein Subſtantiv neben ſich, als: *Who* has inquíred áfter these my pápers? — *Whom* is he fríghted at? — *Whose* málice has sácrificed the reputátion of this lády to a sílly ambítion of distínguishing himsélf by a spírit of ráillery and sátire?

740 What fragt abſolute und ohne mit einem Subſtantiv verbunden zu ſein, nach Sachen, in Verbindung mit einem Subſtantiv aber auch nach belebten Weſen, als: *What* was it which made the Márquis of Santerre and his bróther say so much of you both as they just pássed by? (Sterne). By *what áccident* has she come ínto the situátion of life, in which she now unfórtunately acts? (Ebend.) *What reáder* does not know, that philósophy and relígion, in time, móderated, and at last extínguished this grief? (Ebend.)

741 Which fragt nicht nur nach Sachen, ſondern auch nach Perſonen und belebten Weſen überhaupt. Von who unterſcheidet es ſich auch dadurch, daß es ein Subſtantiv neben ſich haben kann, als: Here are five flówers; *which* do you think the most beaútiful? — *Which sister* of yours is to go to Bath? — *Which play* of Shákspeare's have you read last? — To these ládies might be appliéd the quéstion which Árcher asks in the play — „Pray *which* of you three is the old lady?“ (Coventry).

742 Who und what fragen allgemeiner als which, welches immer auf eine beſtimmte Anzahl von Gegenſtänden der nämlichen Gattung geht; hat man daher auf eine Frage mit who oder what keine hinreichend beſtimmte Antwort erhalten, ſo läßt man, um dieſe zu bekommen, eine zweite Frage mit which derſelben nachfolgen. Fragt man nach Perſonen, ſo iſt what wieder von beſchränkterer Bedeutung als who, als: *Who* has written this létter? — A lády. — *What* lády? — A daúghter of your neíghbour's. — *Which?*

Anmerk. What druckt auch zuweilen das Deutſche wie aus, als: What do you call it?

743 Whéther, jetzt beinahe veraltet, wurde ehemals bei Fragen gebraucht, die ſich auf zwei Gegenſtände bezogen, als: And they praised and said: Thou Lord, who knówest the hearts of all men, show *whéther* of those two thou hast chósen (Apoſtelgeſch. 1, 24). For *whéther* is greáter, he that sitteth at meat, or he that sérveth (St. Lucas 23, 27).

Anmerk. 1) Den directen Fragen ſind die indirecten, oder die Sätze an die Seite zu ſtellen, die mit einem fragenden Fürworte ohne zu fragen anfangen, und von andern Sätzen, die Zweifel, Ungewißheit und dergleichen ausdrucken, abhängig ſind. Es unterſcheiden ſich dieſelben von den eigentlichen Frageſätzen nur zuweilen durch den Stand des Verbi, und ſo wie in dieſen beziehen ſich auch in ihnen die Pronomina auf etwas nachfolgendes; daher denn bei dem Gebrauche derſelben die nämlichen Regeln zum Grunde liegen, als: *Who* were the first that estáblished this rule, I know not (Addiſon). He entertains his móther évery night with obserνátions that he makes both in town and court: As *what* lády

shows the nicest fáncy in her dress; *what* man of quálity wears the fairest wig; *who* has the finest linen, *who* the préttiest snúffbox etc. (Addiſon). Háving heard *what* friends Mr. Pope acquíred by his pástorals, I set aboút a work of that kind (Ebend.) It would be difficult so say *which* was least pleáſed, Mádame Dúval or me (I), though the reásons of our discontént were different (Burney). Déborah exérted much sagácity in conjécturing *which* of the two girls was likely to have the best place (Goldſmith). The recolléction to *what* they were now redúced, contínued to keep ópen the wounds which the cónquest had inflícted (W. Scott).

2) Daß dieſe abhängigen Sätze ſich auf der andern Seite wieder an die relativen anſchließen, erhellet daraus, daß das what in denſelben oft in that which oder auch those which aufgelöſ't werden kann, als: I cánnot reádily conceive *of what use* (that use of which) a Bológna láp-dog can be to me (Coventry). That the reáder may know *by what steps* (those steps by which) he rose to this conspícuous státion, let us trace him in his prógress to it (Ebend.)

3) What iſt auch oft ſo viel als wie groß, und dann wird es noch in Verbindung mit dem Artikel a, der bei Fragen wegbleibt, nach Herrn Lloyd jedoch nur, wenn das zu demſelben gehörende Subſtantiv keinen abſtracten Begriff bezeichnet, bei Ausrufungen in der Bedeutung des Deutſchen was für ein, welch ein, gebraucht, als: *What* was my surpríse, when I perceíved my friend rúshing from behind the thicket (Sterne). *What a* wrétched and apóstate state is this! (Addiſon). *What a* méddley of opínions have they not broáched upón the creátion of the world! (Goldſmith). *What* generósity in so poor a man! *What* présence of mind in a child! (Lloyd).

4) Frageſätze werden auch dazu gebraucht, etwas plötzlich und unerwartet ſich Ereignendes anzudeuten, als: It was in this mánner that my éldest daúghter was hémmed in — when confúsion on confúsion, *who* should énter the room but our two great acquaíntances from town (Goldſmith). I was struck dumb with the apprehénsions of my own absúrdity, when, *whom* should I see énter the room but my dear Miss Arabélla Wilmot (Ebend.) *Who* (whom) should I see in the lid of it but the Dóctor (Addiſon). Béing as he was, *what* should he háppen to meet but a man upón his fáthers horse (Fielding).

Bemerkungen in Betreff der Fürwörter überhaupt.

Da der Nominativ und Accuſativ im Engliſchen gleichlautend ſind, ſo werden ſie gemeiniglich durch ihre Stellung von einander unterſchieden, indem jener vor und dieſer nach dem Verbo ſeinen Platz erhält. Anders verhält es ſich bei den Fürwörtern. Die meiſten derſelben haben für den Accuſativ eine beſondere Form; und ſo kann dieſer auch vor dem Verbo hergehen, welches ſogar bei den fragenden und Beziehungs-Fürwörtern durchaus nothwendig iſt, als: Thou, o Leárning! do thou guide my pen. *Thee* in thy fávorite fields — in eárly youth I have wórshipped (Fielding). There is anóther set of men, *whom* I have látely cálled the blanks of society, as béing altogéther 744

unfúrnished with idéas (Addiſon). *What* did the leárned world sáy to your páradoxes? (Goldſmith).

745 In dem Gebrauch jener Caſus indeß machen die Engländer, da ſie ſo wenig an Declination gewöhnt ſind, ſehr oft Fehler, und ſetzen da den Nominativ, wo der Objectiv-Caſus ſtehen ſollte, und umgekehrt.

746 Den Nominativ findet man ſtatt des Objectiv-Caſus vorzüglich dann gebraucht, wenn die Präpoſition, wovon der letztere abhängt, von demſelben getrennt wird, zuweilen aber auch nach Conjunctionen, vor denen der Objectiv-Caſus unmittelbar hergeht, welcher der Regel nach alſo auch darauf folgen müßte, als: *Who* (whom) sérvest thou *únder* (Shakſpeare). We are still much at a loss *who* (whom) civil pówer belóngs *to* (Locke). *Who* (whom) should I meet the óther night but my old friend? (Addiſon). I don't know, Mádam, said the óther, *who* (whom) you mean by me and us (Fielding). The earth has swállowed all my hópes but *she* (her, Shakſpeare). He obsérved that the rest of my fámily was not to be sácrificed to the peace of one child alóne, and *she* (her) the ónly one who had offénded me (Goldſmith). For éver in this húmble cell let thee and *I* (me), my fair one, dwell (Prior). The Cáptain seáted himsélf beside the fair Júlia, *who* (whom) I had nóticed to be sómewhat affécted by the picture he had drawn (W. Irving).

747 Andere haben dagegen den Objectiv-Caſus da geſetzt, wo der Nominativ ſtehen ſollte, als: He *whom* you preténd reigns in heáven, is so far from protecting the miserable sons of men, that he perpétually delights to blast the swéetest flówrets in the gárden of hope (*Adventurer* N. 76); wo who ſtehen müßte, indem das zu dieſem Fürworte gehörende Verbum reigns iſt. — If you were here, you would find three or four in the párlour áfter dinner, *whom* (who) you would say pássed their time agreéably (Locke). Scótland and *thee* (thou) did in anóther life (Dryden).

748 Am meiſten wird der Objectiv-Caſus mit dem Nominativ verwechſelt bei to be und nach den Conjunctionen than, as und einigen andern, worauf der Caſus folgt, der vorhergeht, als: *It* was *I* and not *he,* though they suppósed *it* to be *him.* Mit Vernachläſſigung dieſer Regel ſagen Engländer aus den gebildetſten Ständen: It is *me, him, her.* It was not *us* (we) they attácked. It was not *him* (he) they slándered. Selbſt ausgezeichnete Schriftſteller fehlen hier, als: I thought *he* thánked me more than *them* (they) all (Sterne). We shall shórtly see which is the fittest óbject of scorn, you or *me* (I. Goldſmith). *Whom* (who) do men say that I am? (Matthäi 16, 13). I must acquaínt you that you are not so good as *me* (I. Fielding). O daúghter, daúghter, is it póssible, thou should'st be my child, bone of my bone, and flesh of my flesh, and (as I may say) anóther *me* (ſtatt I oder

beſſer noch mysélf), and yet trésspass the minútest párticle of sevére virtue? (Congreve).

Anmerk. 1) Es iſt nicht ohne Schwierigkeit, jedesmal den Caſum zu beſtimmen, der nach as oder than geſetzt werden muß. Am beſten und ſicherſten iſt es zwar, nach Lowth, den Satz durch Hinzufügung des verſtandenen Theiles zu ergänzen, als: Thou art wiser than I *(am)*. You love him more than I *(love him)*. You love him more than *(you love)* me. It is well expréssed by Pláto: but more élegantly by Sálomon than *(by)* him. Allein oft läßt ſich nichts ergänzen, wie z. B. in den Sätzen: All disquisítions which appeáred to have more *of súbtility than of úsefulness* in them, have been avoíded; und: Whéther Cícero will be áble to save the state, I know not; but I decláre *no óther than him* to be áble to save it. — Dann hat Kenyon ſehr ſcharfſinnig gezeigt, daß Lowth durch ſeine Art zu ergänzen, beſonders vermittelſt des Verbi to be, oft irregeführt worden iſt. Einen ganz falſchen Sinn würde es z. B. geben, wenn man den Satz: Ich habe weiſere Männer geſehen als ihn, ſo überſetzte: I have seen wíser man than he, unter der Vorausſetzung, daß hier der von Lowth aufgeſtellten Vorſchrift gemäß than he *is* zu ergänzen ſei, indem nur has seen hinzugedacht werden kann. Soll der Sinn des obigen Satzes ausgedrückt werden, ſo muß es heißen: than him. Das alſo iſt nur aufs genaueſte zu unterſuchen, welches der vor as oder than hergehende Gegenſtand iſt, mit dem jedesmal die Vergleichung angeſtellt wird; und mit dieſem muß dann das den verglichenen Gegenſtand bezeichnende Pronomen in gleichem Caſus ſtehen. Indeſſen finden ſich nach Kenyon auch Fälle, in welchen to be ergänzt werden kann, ohne daß es vorhergeht, und zwar beſonders, wenn ein Adjectiv oder Particip dem Subſtantiv, worauf es ſich bezieht, ſo nachſteht, daß man to be mit einem Pronomine Relativo vor demſelben einſchalten kann. Richtig hieße es daher bei Pope: She taught the weak to bend, the proud to pray to *pow'r unseén*, and *míghtier* far *than they* (were). Doch ſcheint dagegen dieſes eingewendet werden zu können, daß das Adjectiv und Particip in den Sprachen, die eine Caſusbezeichnung für dieſe Redetheile haben, in ſolchen Fällen in den Caſus übergeht, in welchem das Subſtantiv ſteht, auf welches ſie ſich beziehen.

2) Die oben angeführte Stelle aus Sterne's Schriften wäre, ſo wie die Worte da ſtehen, ſo zu ergänzen: I thought he thánked me more than *(he thánked)* them all, gegen den Zuſammenhang, indem dieſem zufolge geſagt werden ſoll: I thought he thánked me more than they all (thánked me).

3) Abweichend von jener Regel ſetzen alle Schriftſteller than whom, wo than who ſtehen ſollte, wie es erhellet, wenn man who mit einem perſönlichen Fürworte vertauſcht und mit than nachfolgen läßt, als: The king of dikes, *than whom* no sluice of mud with deéper sáble blots the silver flood (Pope). Beélzebub, *than whom*, Sátan excépt, none higher sat (Milton). Sophía, *than whom* none was more cápable of feéling the calámities of his coúntry (Fielding). He would be a great fool to embroíl himsélf with our Northúmbrian thiéves, *than whom* no men who live are more vindíctive (W. Scott). — Spencer, bemerkt Kenyon, ſcheine dieſe Wortfügung gefliſſentlich vermieden zu haben, indem man bei ihm auch in Beziehung auf Perſonen ſelbſt dafür than which findet.

4) Den Umſtand, daß man von den perſönlichen Fürwörtern ſo oft den Accuſativ gebraucht findet, wo nach den gewöhnlichen Regeln der Nominativ ſtehen ſollte, ſo wie auch dieß, daß in den eben aufgeſtellten Beiſpielen than whom ſtatt than who ſteht, erklärt Kenyon ſcharfſinnig aus der

Neigung der Engliſchen Sprache, jene Accuſative als Pronomina abſoluta zu gebrauchen.

749 Auch bei der Participial-Conſtruction ſchwanken die Engländer im Gebrauch des Nominativs und Objectiv-Caſus, wenn das Particip▪ des Paſſivs ins Spiel kömmt. Es muß aber zu dieſem, eben ſo wie zum Particip des Activs, das Fürwort als Subject im Nominativ geſetzt werden, indem das Prädicat durch béing zu ergänzen iſt. Richtig iſt es daher, wenn Milton ſagt: Then I shall be no more, and Ádam wédded to anóther Eve shall live with her enjoýing, *I extínct* (d. i. I *béing* extínct); aber als ſprachwidrig müſſen wir es anſehen, wenn es bei ihm heißt: He thought all líke himsélf rebéllious, by whose aid this inaccéssible high strength, the seat of déity supréme, *us dispossés'd*, he trústed to have seíz'd.

750 Die Fürwörter müſſen, wenn die Zahl an ihnen bezeichnet wird, mit dem Subſtantiv, worauf ſie ſich beziehen, im Numero übereinſtimmen. Gegen dieſe Regel werden jedoch zu mehreren Subſtantiven im Plural, ſo wie der Artikel *a*, ſo auch die Pronomina im Singular geſetzt, wenn man nicht lieber annehmen will, daß jene Subſtantive auch für den Singular die Form des Plurals erhalten haben (man ſehe darüber den Abſchnitt vom Gebrauch des Artikels §. 543), als: In obédience to *this súmmons* my úncle set out with me a sécond time (Smollet). Pártridge leapt up at *this news* (Fielding). By *this means* alóne their greátest óbstacles will vánish (Pope).

Anmerk. Sehr oft denkt ſich doch der Engländer die Mehrheit zu einem Ganzen vereinigt und als Einheit, wie es ſchon aus dem Gebrauch des Artikels a in den Ausdrücken a few, a great many u. ſ. w. erhellet. Hierauf ſcheint ſich die Wortfügung in folgenden Stellen zu gründen: I have not wept *this fórty years* (Dryden). Where is my fool? I have not seen him *this two days* (Shakſpeare). — Dagegen möchte wol folgende Verbindung nicht gerechtfertigt werden können: If I had not left off troúbling mysélf aboút *those kind* of things (Swift).

751 Bei Collectivis oder Sammelwörtern jedoch kann das mit ihnen in Verbindung ſtehende, oder auf ſie Bezug habende Fürwort auch im Plural ſtehen, wobei indeß darauf Rückſicht genommen werden muß, ob der durch das Sammelwort bezeichnete Begriff mehr die Vorſtellung der Einheit oder der Mehrheit einſchließt, als: The understándings of this *coúple* were *their* principal bone of conténtion, and one great cause of many quárrels, which from time to time aróse betweén *them* (Fielding). We hope the learned *Fáculty* (die Aerzte) will párdon us the violent hands we have been necéssitated to lay on séveral words and phráses, which of right belóng to *them* (Ebend.) *You géntry* of the Wéstern I'sles are high-mettled ones (Townley). If you put the laws in execútion you would soon rid the coúntry of *these vérmin* (Fielding). The *fish* betoók *themsélves* to the streams (Addiſon). Néver saw I the *seed* of the ríghteous men bégging *their* bread (Goldſmith). The *públic* think nó-

thing about dialect, or húmour, or cháracter; for that is none of *their* búsiness (Ebend.)

Beziehen ſich die Fürwörter auf mehrere Subjecte zugleich, ſo ſtehen ſie in der Mehrzahl, und ſind dieſelben in Hinſicht auf Perſönlichkeit verſchieden, ſo erhält die zweite Perſon vor der dritten, und die erſte vor den beiden andern den Vorzug, als: *You* and *he* and *I* won it at the házard of *our* lives. — *You* and *he* shared it betweén *you*. 752

Anmerk. 1) Sind Subſtantive indeß nur vermittelſt ſogenannter disjunctiven Conjunctionen neben einander aufgeſtellt, ſo bezieht ſich das nachfolgende Fürwort nicht auf alle jene Subſtantive zuſammengenommen, ſondern auf jedes für ſich, und muß daher im Singular ſtehen, wogegen in folgenden Sätzen gefehlt worden iſt: A man may see a métaphor, *or* an allégory, in a picture as well as read *them* (it) in a description (Addiſon). It must indeéd be conféssed, that a lampoón, or a sátyre, *do* not cárry in *them* róbbery or múrder (Ebend.) — Sprachrichtig ſcheint dagegen der Uebergang in den Plural in folgender Stelle: When a wife, a child, a relátion, or a friend, *performs* what we desíre, with grúmbling and relúctance, — the mánifest dífficulty which *they* undergó, must greátly enhánce the obligátion (Fielding).

2) Man muß ſich vor dem von mehreren Engliſchen Schriftſtellern begangenen Fehler hüten, that ſtatt such vor as zu ſetzen, oder that und who ſtatt as auf such oder so folgen zu laſſen, wenn dieſe auf den hohen Grad einer Eigenſchaft hindeuten, von welchem das Folgende als Wirkung abhängt, als: Such sharp repliés *that* (as) cost him his life in a few months áfter (Clarendon). The fóllowing létter is a compláint of a young Lády, who sets forth a compláint of this kind with *that* (such a) commánd of hersélf *as* befíts beaúty and ínnocence (Addiſon). If he was trúly *that* (such a) scárecrow, as he is now cómmonly painted. But I wish I could do *that* (such) jústice to the mémory of our Phrýgian, (as) to oblíge the painters to change their péncil (Bentley). There was no man so sánguine *who* dit not apprehénd (as not to apprehénd) some ill cónsequence from the late change (Swift).

Die Stelle eines Fürwortes vertreten ſehr oft die Adverbia here, hier, there, da, where, wo, wenn ſie mit einer Präpoſition verbunden ſind, wie z. B. in hereóf, hiervon, therewíth, damit, whereupón, whereón, worauf, wherein, worin, als: We shall affórd a véry úseful lésson to those well-dispósed youths, who shall *hereáfter* be our réaders (Fielding). This is apt to creáte such a tótal pérturbátion and confúsion, that we are óften *thereby* deprived of the use of all our fáculties (Ebend.) They have some old tápestry in the house *whereón* is represénted a párty of cavaliérs and státely dames (W. Irving). Our constitútion runs coúnter to that of the place *wherein* we live (Addiſon). We live in an age *wherein* a few émpty blústerers cárry awáy the praise of speáking (Ebend.) 753

Anmerk. Es ſind zwar von den vorzüglichſten Engliſchen Sprachforſchern die Zuſammenſetzungen dieſer Art für durchaus verwerflich erklärt worden; allein einige ſcheinen doch der Schriftſprache zu ſehr eigen geworden zu ſein, als daß ihr Gebrauch getadelt werden könnte.

Von dem Gebrauch des Verbi.

Von den Hülfsverbis.

754 Das Präſens und Imperfectum von to do wird dazu gebraucht, in Verbindung mit dem Infinitiv eines Verbi (jedoch nie eines Hülfsverbi) den durch daſſelbe bezeichneten Begriff mit verſtärktem Nachdrucke hervorzuheben, als: You jest, cried my wife, we can walk it pérfectly wéll; we want no coach to cárry us now. Yo mistáke, child, retúrned I, we *do want* a coach (Goldſmith). Perdítion catch my soul but I *do love* thee (Shakſpeare). When our áctions do not, our fears *do make* us traitors (Ebend.) The Lády has been exhíbited látely by Mr. Hógarth in his print of a wínter's mórning, of which she was nó impróper émblem, and may be seen wálking (for *walk* she *does* in the print) to Coventgárden church, with a stárved fóotboy behind cárrying her práyer-book (Fielding).

Anmerk. 1) Daß dieſe Art der Bezeichnung jener Zeitbeſtimmungen bei Frageſätzen, ſo wie bei verneinenden Aeußerungen, wenn nicht ein anderes Hülfswort da iſt, faſt nicht entbehrt werden kann, wird weiter unten gezeigt werden.

2) To do dient auch dazu, die Wiederholung eines vorhergehenden Verbi zu erſparen, oder eine mangelhafte Beziehung auf daſſelbe zu ergänzen, da es dann im Deutſchen oft nicht ausgedruckt wird; und vor Imperativen iſt es zuweilen eine bittende, verſtärkte Aufforderung zur Willfahrung, als: Here pássion stopt the mouth of Jónes, as surpríse, for a móment, *did* that of Pártridge (Fielding). He lóves not plays, as thou *dost,* A'ntony (Shakſpeare). E'ngland's gáyest cústoms prevaíled at times, when her cómmon peóple enjóyed few of the cómforts, that *they do* at présent (W. Irving). The philósopher felt the ábsence of his discíple álmost as sénsible, as *did* his daúghter (Ebend.) *Do,* pray, Sir, for your own sake, take it ínto your considerátion (Fielding). Step áfter him, *do,* Trim (Sterne).

3) Zuweilen wird nach to do das vorhergehende Verbum, deſſen Stelle es zu vertreten hat, ohne Verſtärkung des Nachdrucks wiederholt, als: As the drúnken mirth of the E'nglish génerally ends in a báttel, so *do* most of their báttles *end* in friéndship (Fielding).

4) Muß der Zeitbeſtimmung wegen noch von einem andern Hülfsverbo Gebrauch gemacht werden, ſo vertritt dieſes allein die Stelle des zu wiederholenden Verbi ohne Beihülfe von to do (ſ. §. 686), als: I may perháps, in time, be brought to think bétter than látely *I have* of this young man (Fielding). To have súffered as *you have* fórmerly, for obstinately persísting in a fálsehood! (Ebend.)

5) Das Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum von to do bezeichnen in Verbindung mit dem Particip des Activs eines Verbi die Vollendung der durch dieſes ausgedruckten Handlung, als: I have done wríting; I had done wríting; I shall have done wríting.

May druckt nicht bloß den Begriff von dürfen und mögen aus, ſo daß es auf Erlaubniß, Freiheit, Recht und Wahrſcheinlichkeit hindeutet, ſondern es iſt auch oft dem Deutſchen können gleichbedeutend, wenn dieſes die Möglichkeit anzeigt, die von der Natur der Sache und den äußern Umſtänden abhängt. Auch ſteht es zuweilen da, wo im Deutſchen der Conjunctiv erforderlich iſt; und endlich iſt es noch Ausdruck des Wunſches, als: Those who have a mind to correspónd with me, *may* diréct their létters to the Spectátor (Addiſon). We have appointed a commíttee for the inspéction of all such pápers as *may* contríbute to the adváncement of the públic weal (Ebend.) The ínsults of fórtune, who *may* be consídered as playing tricks with us (Fielding). The chápel is síituated at the top of a high hill, from whence its bell *may* be heard at a great dístance by the máriner at night (W. Irving). It is not impóssible but I *may* make such discóveries in the prógress of the work (Addiſon). Though it *may* not be nécessary, yet I think it híghly próper etc. (Ebend.) That you *may* all be sátisfied of my invíncible avérsion to a cat, I shall give an unánswerable ínstance (Ebend.) *May* heáven's everlásting fúry light upón him and his (Goldſmith). 755

Can deutet auf innere Kraft, auf das in dem Subject ſelbſt liegende Vermögen, Hinderniſſe zu überwinden, eine Handlung auszuführen, und überhaupt etwas zu thun oder zu ertragen, als: You *may* do it if you *can*. — The love of girls is uncértain, caprícious, and so foólish, that we *cánnot* álways discóver what the young lády would be at, nay it *may* álmost be doúbted, whéther she knows this álways hersélf (Fielding). Why let him be (the háppiest man in the world) if he *can* (Goldſmith). If you don't grant me that, I *can* go no fúrther (Ebend.) The generósity my correspóndent méntions of Plíny, *cánnot* be enoúgh applaúded (Addiſon). I *cánnot* yet come to a resolútion of commúnicating them to the públic (Ebend.) 756

Anmerk. 1) Fehlerhaft braucht Sterne dem zufolge can ſtatt may in dem Satze: When *can* a stránger hope to have accéssit? — Doch ſteht can auch, wenn Pflicht oder das Weſen und die Beſchaffenheit einer Sache der Grund ſind, warum etwas nicht geſchehen kann, als: Will you go out with me? No I *cánnot* withoút my fáther's leave (Lloyd). It *cánnot* be cálled a mistáke of what is pleásant (Addiſon). Daher rührt denn auch wahrſcheinlich ſein Gebrauch in Fragen wie folgende: What cóntroversy *can* she have read? (Goldſmith).

2) Den in Hinſicht auf may und can aufgeſtellten Unterſchied und die für ihren Gebrauch gegebenen Regeln werden folgende Beiſpiele von might und could beſtätigen. I am at Versaílles, thought I; I *might* as well take a view of the town (Sterne). That he *might* show how much he had my ínterest at heart, he undertoók to províde for me in some shape or óther (Smollet). For this reason I suppréssed it here; though I *might* therebý lay claim to some Hogárthian mérit (Sterne). I am sénsible they *might* tend véry

much to the embéllishment of my páper (Addiſon). The lóver sees new charms in the óbject he fáncied he *could* abándon (Ebend.) The mánner of úttering that séntence *could* have nóthing in it, which *could* strike ány, but peóple of the greátest humánity (Ebend.) They retíred to the next room whence they *could* overheár the whole conversátion (Goldſmith).

3) Da in der Bedeutung können der Ausdruck can das may überwiegt, und dieſes gleichſam mit einſchließt, ſo erhellet daraus, warum, wenn die Möglichkeit einer Sache geradezu geleugnet werden ſoll, nicht von may not, ſondern ſtets von cánnot Gebrauch gemacht wird.

757 Shall und will, welche zur Bildung des Futuri gebraucht werden, haben urſprünglich, jenes die Bedeutung von ſollen, und dieſes von wollen. Eigentlich dient shall alſo dazu, einen Befehl auszudrucken, zu verſprechen und zu drohen, ſo wie will, die Neigung, den Willen und Entſchluß ſeines Subjectes anzudeuten.

758 Will der Redende nun einem andern ſeinen Willen oder Entſchluß bekannt machen, ihm drohen oder etwas verſprechen, ſo muß er ſich dazu jener Wörter auf folgende Art bedienen:

I will, ich will;	I would, ich wollte;
thou shalt, du ſollſt;	thou shouldst, du ſollteſt;
he shall, er ſoll;	he should, er ſollte;
we will, wir wollen;	we would, wir wollten;
you shall, ihr ſollet;	you should, ihr ſolltet;
they shall, ſie ſollen;	they should, ſie ſollten;

als: I *will* go this móment and infórm the cómpany of my círcumstances (Goldſmith). Though thou hast my forgíveness *thou shalt* éver have my contémpt (Ebend.) If I am to be a béggar, *it shall* néver make me a ráscal (Ebend.) Now, my friend, *we will* once more set fórward with our history (Fielding). *You shall* feel the efféct of this ínsolence (Goldſmith). The mány advéntures that befél them on their joúrney *shall* be left to the reáder's imaginátion (Coventry). I had devoútly sent her word that *I would* assúredly wait upón her (Sterne). I was detérmined that *he should* write to the Squire óffering a séttlement which he *should* have no reáson to rejéct (Smollet). We must conféss *we would* grátify our reáder in évery thing that is reásonable (Addiſon).

759 Fragt dagegen der Redende nach dem Willen und Entſchluſſe desjenigen, mit dem er redet, ſo geſchieht dieſes nach obigen allgemeinen Bemerkungen auf folgende Weiſe:

shall I, ſoll ich;	should I, ſollte ich;
willt thou, willſt du	wouldst thou, wollteſt du;
shall he, ſoll er;	should he, ſollte er;
shall we, ſollen wir;	should we, ſollten wir;
will you, wollt ihr;	would you, wolltet ihr;
shall they, ſollen ſie;	should they, ſollten ſie;

als: And the Lord said, *shall I* hide from Áhraham the thing which I do? (1Moſ. 18, 14). How, replíed his máster, *wilt thou* not obey *my* commánds? (W. Scott). *Shall*

then my recóvery, *shall* my présence cast her at once down into mísery and despaír (Fielding). And *shall we* néver part again? (Smollet). Why *will you* thus attémpt to persuáde me? (Goldſmith).

Ganz anders verhält es ſich, wenn vermittelſt shall und will das Futurum, und durch Beihülfe von should und would die Tempora gebildet werden, welche den Namen der bedingten erhalten haben, die aber richtiger als ſolche aufgeſtellt werden, welche nicht nur Abhängiges, ſondern auch bloß Gedachtes ausdrucken. 760

Will der Redende ſeine Anſicht und Vorſtellung von einer Sache einem andern mittheilen, ſo dienen ihm dazu folgende Formen: 761

I shall, ich werde;	I should, ich würde;
thou wilt, du wirſt;	thou wouldst, du würdeſt;
he will, er wird;	he would, er würde;
we shall, wir werden;	we should, wir würden;
you will, ihr werdet;	you would, ihr würdet;
they will, ſie werden;	they would, ſie würden;

als: I *shall* conclúde this páper with an épigram (Addiſon). Reáder, it is impóssible to know what sort of pérson *thou wilt* be (Fielding). The time *will* cértainly come when *we shall* cease from our toil (Ebend.). Go and get gold for this; *you will* do it at neighbour Jáckson's (Ebend.) *They will* raise our compássion ráther than our abhórrence (Addiſon). Would they have súffered me to lísten, *I should* have forgót évery thing unpleásant (Burney). A círcumstance *that would* cértainly retárd my succéss (Smollet). Accórding to what you may obsérve on our stage, *you would* be apt to pronoúnce us a nátion of sávages (Addiſon). *They would* ráther tend to promóte a cheárful serénity in the mind, than ány of those dángerous effécts which we have méntioned (Fielding).

Fragt der Redende hingegen einen andern um ſeine Anſicht und Meinung, ſo geſchieht dieſes auf folgende Weiſe: 762

shall I, werde ich;	should I, würde ich;
shalt thou, wirſt du;	shouldst thou, würdeſt du;
will he, wird er;	would he, würde er;
shall we, werden wir;	should we, würden wir;
shall you, werdet ihr;	should you, würdet ihr;
will they, werden ſie;	would they, würden ſie;

als: *Shall I* ever be restóred to health? — What *will* all this end in? — *Shall* you never leave off quárrelling?

Anmerk. Should und would ſind hier überall nur einfach aufgeſtellt, weil die damit zuſammengeſetzten Zeitbeſtimmungen in Anſehung ihres Gebrauchs den nämlichen Regeln unterworfen ſind.

Zur Bezeichnung der Zukunft wird in der zweiten und dritten Perſon jedoch auch shall gebraucht nach den Conjunctionen as, ac- 763

córding as, as soon as, as often as, if, till, úntill, unléss, when, whéther, ſo wie auch nach den ſich beziehenden Fürwörtern, wenn bloß das Zufällige der Handlung angedeutet werden ſoll, als: The time will cértainly and shórtly come, *when* the luxúrious great ones of the world *shall* no more tread us to the earth; *when* our bliss *shall* be unútterable, and still, to crown all, unénding (Goldſmith). It is thou, o Líberty, whom all in públic or in prívate wórship, whose taste is gráteful and éver will be so, *till* náture hersélf *shall* change (Sterne). We shall, if ríghtly understoód, affórd a véry úseful lésson to those well dispósed youths, *who shall* hereáfter be our reáders (Fielding). And sure *if* fate some fúture bard *shall* join in sad simílitude of griefs to mine (Pope) You will not turn this daúghter out of doors, befóre you know, *whéther* you *shall* appróve her choice (Fielding).

764 Shall folgt in abhängigen Sätzen auch auf that, daß, (welches jedoch oft ausgelaſſen wird), wenn darin die Aeußerungen oder Vorſtellungen eines andern angedeutet werden, oder ſie auch eine aus dem Vorhergehenden entſpringende Pflicht aufſtellen, da shall dann oft die Stelle des Deutſchen Conjunctivs vertritt, als: He has given órders *that* the táble *shall* be sérved up (Addiſon). Can ány one, on his éntrance ínto the world, be fúlly secúre *that* he *shall* not be deceíved? (Murray). It has been a cústom long estáblished, *that* a húsband *shall* néver énter ínto his wife's apártment withoút first knócking at the door (Fielding).

Anmerk. 1) Shall druckt in der zweiten und dritten Perſon auch dann das Deutſche werden aus, wenn etwas als eine unvermeidliche Folge der Umſtände, oder überhaupt als etwas aufgeſtellt wird, deſſen Eintreten nicht abgewendet werden kann, und folglich auch, wenn der Ton prophetiſch iſt, als: Fear not, Mácbeth; no man that's born of wóman, *shall* e'er have pówer on thee (Shakſpeare). Our high pláced Mácbeth *shall* live the lease of náture (Ebend.) Bléssed is the man, whose heart has not condémned him: — if he have a good heart, he *shall* at all times rejoice in a cheérful cóuntenance etc. (Sterne). — Dieſes geht auch auf die, obige Punkte betreffenden Fragen über; und ſo läßt ſich das shall in folgendem Satze erklären: *Shall* not cónscience rise up and sting him on such occásions? — No, thank God, there is no occásion (Ebend.)

2) Man findet shall gleichfalls in der Bedeutung geſetzt daß, als: A man *shall* be vícious and útterly debaúched in his príncíples; — *shall* live shámeless, in the ópen commíssion of a sin which no reáson or preténce can jústify: — súrely, you will think cónscience must lead such a man a troúblesome life; he can have no rest night or day from its reproáches (Sterne).

765 In der zweiten und dritten Perſon wird gleichfalls von should Gebrauch gemacht, und zwar theils nach den im vorletzten Paragraphen aufgeſtellten Conjunctionen, ſo wie auch nach lest. that, provided (that), und theils, wenn die Aeußerungen und Vorſtellungen eines andern angedeutet werden, in ſofern bei denſelben

nicht Willen oder Neigung zum Grunde liegt, oder derselbe den Regeln zu folgeden Satz selbst mit shall oder should würde gedacht haben, als: He introdúced a discoúrse on the fátal cónsequences, *if* Mr. Allwórthy *should* discóver that he still cárried on this cómmerce (Fielding). There was reáson to apprehénd, *lest* the sýstem of Lycúrgus *should* eváporate (Gillies). He himsélf was quite uncértain, *whéther or* not he *should* be engaged that winter (Smollet). I ásked leave to stay *till* the wind *should* becóme fávorable (Ebend.) My fáther permítted me to ride acróss the coúntry to her bróther's house, while he *should* hire a póstchaise for Lóndon, where he *would* wait for me (Ebend.) I obtaíned her consént to complete *my* happiness *as soon as* my father should judge it próper (Ebend.) The aúthor of a weákly páper, he doúbted not, *would* employ me in that way, *províded* he *should* find me dúly quálified (Ebend.) He assúred me *that* he *should* not be long in my debt (Ebend.) It cánnot be wóndered at *that* the unexpécted sight of Jónes *should* so stróngly óperate on the mind of Mólly (Fielding). The Prior expréssed his astónishment, *that* their guide *should* be so pérfectly acquaínted with the pásses of the fórest (W. Scott).

Anmerk. 1) Such a discóvery, he said, his énemies gave him reáson to think, *would* be unavoídable, heißt es bei Fielding, weil der, dessen Aeußerung hier aufgestellt wird, sich selbst dabei des Wortes will bediente. — Fígure to yoursélf a fámily the máster of which *should* dispóse of the séveral oeconómical óffices in the fóllowing mánner, sagt Miß Burney, weil dieß eben so viel ist, als wenn da stände: *if* a máster of a fámily *should* dispóse. — He promísed to infórm himsélf that véry day, at what time it *would* be próper for me to wait upón him, — heißt es endlich bei Smollet, weil dabei die Frage zum Grunde liegt: at what time *will* it be próper for me, to wait upón him?

2) Statt would be oder should be wird auch were, so wie für should have und zuweilen für would have, had gebraucht, als: An intermédiate verse being évidently lost, it *were* ídle to attémpt a únion that néver was inténded (Steevens). *It were* unwórthy to múrmur for a night's lódging or a night's food (W. Scott). Lord, if thou hadst been here, my bróther *had* not died (1 Joh. 11, 21). So auch in dem Ausdrucke: as it were.

3) Would bezeichnet auch oft die Wiederholung einer Handlung, so daß es beinahe die Bedeutung von gewohnt sein, pflegen hat, und durch das Präsens will wird zuweilen angedeutet, daß etwas gewöhnlich zu geschehen pflegt, als; She *would* bid the girls hold up their heads (Goldsmith). Sómetimes fármer Flámborough, our tálkative neighbour, and óften the blind píper *would* pay us a vísit (Ebend). Inféctted minds to their deaf píllows *will* dischárge their sécrets (Shakspeare). These are the men, my sons, the Squire *will* contínue, that show to what our nátional cháracter may be exálted (W. Irving).

4) Would ist auch zuweilen dem Deutschen möchte gleichbedeutend, als: I *would* not be thought to undervàlue reputátion (Fiel=

ding). Who knows but this man's situátion is bétter than my fáther *would* represént it (Goldſmith).

766 Must, muß, deutet im Allgemeinen **Nothwendigkeit** an, ohne weitere Rückſicht auf die Urſache derſelben, als: I *must* conféss, it has been my ambítion to restóre the próper idéas of things (Addiſon). *Must* dear Chlóe be cálled by the hard name you píous peóple give to cómmon wómen? (Ebend.) He will want no informátion, that Mrs. Fitzpátrick *must* have been acquáinted with Mrs. Wéstern (Fielding). He is an hónest géntleman; I am sure she *must* be pleásed with him (Coventry). We *must* now change the scene to the víllage of Áshby (Ebend.) I can concéive what *must* be their compúnction, when they call to mind the green fields of Éngland (W. Irving).

767 Ought iſt der Ausdruck für **Pflicht und Verbindlichkeit**, oder zeigt an, daß Gebrauch, Vorſchriften oder Verhältniſſe es erfordern, daß etwas geſchehe, als: He should remémber that he *ought* to accómmodate himsélf to an Énglish aúdience (Addiſon). A párent *ought* to be consúlted on this occásion (Fielding). It is a géneral rule, that, when sómething contingent or doúbtful is implied, the subjúnctive *ought* to be úsed (Murray). He thinks this an innovátion on the dígnity of a park, which *ought to be devóted* to deer ónly (W. Irving). It was now detérmined that sómething *ought to be done* for her withoút deláy (Ebend.)

768 To let, deſſen Imperativ als das Wort angeſehen wird, durch deſſen Beihülfe die Imperative anderer Verborum gebildet werden, drückt nicht bloß Befehl, ſondern auch Bitte und Ermahnung aus, als: *Let* us give up those spléndours, with which númbers are wrétched (Goldſmith). *Let* this be your consolátion as you trável on (Ebend.) *Let* him go.

Anmerk. To be dient auch zuweilen dazu, eine Bedingung aufzuſtellen, da denn der Satz durch if aufgelöſet werden kann, als: *Let* a lády sácrifice but a síngle ríbbon to her mórning stúdies, and it will be suffícient: *let* a fámily burn but a cándle a night less than their úsual númber, and they may take in the spectátor withoút détriment to their prívate affaírs (Addiſon).

769 To be wird in Verbindung mit einem Infinitiv dazu gebraucht, um im Allgemeinen anzuzeigen, daß etwas geſchehen werde, oder auch geſchehen ſolle und müſſe, der Grund davon mag nun in einem Entſchluſſe oder im Drang der Umſtände, oder auch in andern Verhältniſſen liegen. Auch deutet es zuweilen auf Möglichkeit hin, und muß daher nach Maßgabe der Umſtände bald durch **wollen**, bald durch **ſollen** oder **müſſen**, bald aber auch durch **können** überſetzt werden, als: They fíxed a time in which they *were* all *to assíst* at repaíring my fórmer dwélling (Goldſmith). Those éxcellencies which *are to be* regárded but in the sécond place, should not precéde more wéighty considerátions (Addiſon). I *was to do* mány small things (Goldſmith). He *was to lie* that night

at a neighbour's. — If I *am to be* a béggar, it shall no make me a ráscal. — I *am to be* márried to a Squire. — I *am to have* a Lord. — Is that all you *are to have* for your two shillings? — It *is to be* hóped for that the true sons of freedom will prevént it. — I soon perceived that no móney *was to be* had from her lódger (Ebend.) They thought it impóssible for ány man to read through all the books though he *was to live* as long as Methúselah (Coventry).

Anmerk. Statt des Verbi to be, in ſo fern es zur Bildung eines Paſſivs oder eines Satzes dient (in welchem letztern Falle ſein Zweck der iſt, die für das Denkvermögen unentbehrliche Beſtimmung der Zeit in die Sätze zu bringen), werden zur Verſtärkung des Nachdrucks zuweilen auch andere Verba gebraucht, deren Hauptbegriff ſich alsdann gleichfalls, wie bei to be der der Exiſtenz, beinahe völlig verliert, als: Mádness in great ónes must not unwàtched go (Shakſpeare). If I should méntion his name with your recommendátion, he would perháps néver *get* províded for (Fielding). A poor defénceless béing of this órder *had got* thrust some how or other ínto this lúckless place (Sterne). From love's weak childish bow she *lives* unhármed (Shakſpeare). I *stand* assúred if you will forgíve her, she will repént her of all past offénces (Fielding). Horátio, what a wounded name, things *stánding* thus unknówn, shall live behind me (Shakſpeare). His mind *has* próbably *become infécted* by pópular tradítions and supernátural táles (W. Irving).

Da I can, I may, I must und I ought keinen Infinitiv haben, ſo kann von ihnen auch kein Futurum gebildet werden, das alſo im Ganzen durch eine Umſchreibung erſetzt werden muß. I can, I may und I must indeß können durch eine hinzugefügte nähere Beſtimmung auch auf die Zukunft gezogen werden, als: You may call upon me to mórrow. — To mórrow I can't. — You must call to mórrow, if you will see your friend once more. 770

Weil den Verbis I shall, will, can und may der Infinitiv fehlt, ſo können die Ausdrücke ich hätte können, ich hätte ſollen, wollen oder mögen, nicht wörtlich ins Engliſche übertragen werden. Der Engländer kehrt ſie um, und ſagt dafür, I could have, I should, would oder might have. Kommt im Deutſchen noch ein Infinitiv hinzu, ſo wird dieſer im Engliſchen durch das Particip des Paſſivs ausgedruckt, als: I *would* ráther *have died;* indeéd, the véry thought would kill me (Fielding). *Would* they *have súffered* me to lísten, I *should have forgót* évery thing unpleásant (Burney). No bódy was présent to lend him any assístance, if indeéd ány assístance *could have preserved* him (Fielding). It *might have sérved* as a véry próper fróntispiece to these four vólumes of sentiméntal trávels (Sterne). When they arríved on the ópen heath, where Gurth *might have had* some troúble in fínding his road, the thiéves guíded him straight fórwards (W. Scott). 771

Sollen ought und must von der Vergangenheit gebraucht 772

werden, so erfordern sie das Perfectum des Infinitivs nach sich, und zwar ought mit to, und must ohne dasselbe, als: Here the subjúnctive *ought to have been úsed.* — If the reáder will please to remémber, that the acquaíntance which Sophía had with Lády Béllaston was contrácted at the house of Mrs. Wéstern, and *must have grown* at the very time when Mrs. Fitzpátrick líved with the látter Lády, he will want no informátion, Mrs. Fitzpátrick *must have been* acquaínted with her líkewise (Fielding).

773 Might, could, should und whould, und so auch das mit would be gleichbedeutende were, sind zwar Imperfecte; allein wenn sie conjunctivisch, das ist, so gebraucht werden, daß sie bloß Gedachtes ausdrucken, so verliert sich bei ihnen nicht nur oft der Begriff der Vergangenheit, sondern sie deuten zuweilen sogar auf Zukunft hin, als: They act as Gráham *would* do, if he *should* form all the parts of a clock in the most éxquisite mánner, yet put them so togéther that the clock *could* not go (Burney). To feel the háppiness which may resúlt from grátifying the pássions of our friends, it is nécessary we *should* posséss the pássion oursélves (Fielding). Though I *should* néver have posséssion of thy chárming pérson, yet shalt thou alóne have posséssion of my thoughts (Ebend.) Men *were* bétter known, by what can be obsérved of them from a perúsal of their prívate létters, than ány óther way (Addison). I will engáge a pláyer in Covent-Gárden *might* hit such an áttitude a thoúsand times befóre he would be regárded (Ebend.)

Anmerk. Daher, bemerkt Murray, sage man nicht bloß: It was my desire, that he *should* oder *would* come yésterday; sondern auch: It is my desire, that he *should* oder *would* come now oder to mórrow.

774 Must, ungeachtet es bloß ein Präsens ist, hat doch mit den Imperfectis might, would, could, should, dieses gemein, daß es, in Verbindung mit dem Perfect eines Infinitivs, Gedachtes in Beziehung auf Vergangenheit ausdrucken kann, als: Sophía pláyed so intólerably ill, that had not Wéstern soon fállen asleép, he *must have remárked* it (Fielding).

775 Da should, would, might und could auch dazu dienen, bloß Gedachtes auszudrucken, und man sich nun denken kann, daß eine schon vollendete Handlung erst in der Folge hätte vor sich gehen können oder sollen u. s. w., so erhellet es, warum jene Imperfecte in Verbindung mit dem Perfect eines Infinitivs, unter Hinzufügung eines die Zukunft andeutenden Wortes, auch auf diese gezogen werden können, als: You *might have cálled* upón me to mórrow. — I *should have send* you the book next week, if I had known that you ónly then would be at leisure to read ít.

Anmerk. Auch must kann in ähnlicher Verbindung, wie auf vergangene Zeit, so auch auf zukünftige hindeuten, als: You *must have*

óften *seen* him at my fáther's. You *must have finished* it before to mórrow night (Lloyd).

To have dient zwar in Verbindung mit dem Particip des Paſſivs zur Bildung des Perfecti, Plusquamperfecti und einiger anderen Zeitbeſtimmungen des Activs, doch nur dann, wenn dieſes Particip den Accuſativ des Objects nach ſich hat: geht dieſer Accuſativ aber vor dem Particip her, ſo ſchließt ſich dieſes an ihn an, uud wird eine nähere Beſtimmung deſſelben, da denn to have oft auf die abweichendſte Art überſetzt, oder der Satz auch wohl paſſiviſch ins Deutſche übertragen werden muß, als: She *had more móney left* than the keéper inténded she hould cárry out of the príson with her (Goldſmith). Her dress was in such disórder, that I was quite sórry to *have her fígure expósed* to the sérvants (Burney). When Tom atténded the révérend Mr. Thwáckum, *he had the same quéstions put* to him by that géntleman, which he had been ásked the évening befóre (Fielding). I would not *have it* thence *conclúded*, that the Énglish are the worst-nátured peóple (Ebend.) I would not *have it thought* that his instrúctions were dirécted chiéfly to their pérsonal accómplishments (W. Irving). Astýanax was the son of Héctor and Andrómache. When Troy was táken, this young prince *had his head cut* off, and *his bódy thrown* to swine (Swift). 776

Anmerk. Man vergleiche den Abſchnitt vom Gebrauch des Particips (§. 829). — Fehlerhaft iſt es obiger Regel zufolge, wenn es im Tom Jones heißt: Mádam, I have the greátest reáson to imágine he had laid a plot to supplánt my néphew in my fávor, and to have disinhérited him (ſtatt to have him disinhérited, zu machen, daß er enterbt würde).

Verbindung des Verbi mit andern Redetheilen.

Perſon und Numerus.

Jedes Verbum (im Infinitiv und Participausgenommen) muß, da es Beſtimmungswort von dem Subjecte der Rede iſt, dieſes aber im Nominativ ſteht, ſtets ſeinen Nominativ haben, worauf es ſich bezieht, ſo wie dagegen jeder Nominativ in einem Satze ein auf ihn Bezug habendes Verbum erfordert, als: The fóllowing *létter cómes* to me from an éxcellent man in hóly órders. — *I would* fain know, *says* the *Súltan*, what these two *owls are* saying to one anóther (Addiſon). 777

Anmerk. Fehlerhaft ſind daher folgende Stellen: At least thou hast seen their daúghters, the not less dázzling beaúties of the

présent age; whose *námes,* should we here insért, we apprehénd, *they* would fill the whole vólume (Fielding; ſtatt: whose námes, should we here insért *them,* we apprehénd would fill u. ſ. w.). *Who,* instead of góing about dóing good, *they* are perpétually intént upón dóing míschief (Tillotſon). This I filled with the feáthers, I had táken with springes made of Yahoós hairs, and are excellent food (Swift; ſtatt and *which* are).

778 Auf das nämliche Subject können ſich zwar mehrere durch Conjunctionen verbundene Verba beziehen, allein nach Murray nur dann, wenn ſie in der nämlichen Zeitbeſtimmung ſtehen, und bei allen gleichmäßig Bejahung oder Verneinung Statt findet. Tritt in einem dieſer Punkte Abwechſelung ein, ſo muß ſeiner Behauptung zufolge das Subject von neuem bezeichnet werden. Richtig ſagt man daher: He *líves* témperately, and *he has long líved* témperately; — He *may* retúrn but *he will not contínue:* — aber fehlerhaft ſeien folgende Sätze: Ánger gláнces ínto the breast of a wise man, but *will* (ſtatt it will) rest ónly in the bósom of fools. — Vírtue is praised by mány, and *would* (ſtatt she would) be desíred álso, if her worth were reálly known.

Anmerk. Dieſe Regel ſcheint jedoch einer Beſchränkung zu bedürfen.

779 Das Verbum muß mit dem Subſtantive oder auch dem Pronomine, worauf es ſich bezieht, in der Perſon und Zahl übereinkommen, als: There *is one* in the world *that will* néver forsáke thee; though *thou hadst* ten thoúsand crímes to ánswer for, *he will* forgét them all (Goldſmith). Those little occásional *póems are* nóthing else but a tíssue of épigrams (Addiſon).

Anmerk. 1) Dagegen fehlen zuweilen ſelbſt die vorzüglichſten Schriftſteller, beſonders in Betreff des Imperfecti von to be, als: There *is* (are) *few* or none who know me (Shakſpeare). There is *míllions* now alíve (Ebend.) There *is dággers* in men's smíles (Ebend.) One would think there *was* (were) more *Sóphists* than one had a fínger in this vólume of létters (Bentley). I knew that *you was* (were) my old máster's good friend (Addiſon).

2) Steht das Subject im Singular, ſo muß auch dann das Verbum in dem nämlichen Numero ſtehen, wenn es durch Subſtantive im Plural, die von jenem abhangen, davon getrennt wird. Fehlerhaft ſind daher folgende Stellen: I give to you no fúrther pérsonal pówer to búsiness with the king, more than the *scope* of these diláted árticles *allów* ſtatt allóws (Shakſpeare). They are so far from promóting réal trade, that the *suppórt* of themsélves and their fámilies *are* (is) a dead weight on its prófits (*Monthly Review*). The *sincérity* of his looks and words *convínce* (convínces) me of his réal esteém (Goldſmith).

3) Betrachtet man pains, means, news, riches u. ſ. w. als Singulare, ſo fällt die große Unregelmäßigkeit in der Wortfügung weg, welche außerdem in folgenden und ähnlichen Sätzen Statt findet: Great *pains has* been táken (Pope). But *ríches,* fineless, *is* as poor as winter to him that éver fears he shall be poor (Shakſpeare).

He proclaímed there *was* great *news* arrived in a létter to himsélf (Fielding). There *is* no *means* of escáping the persecútion (Young).

780 Bei den Collectivis oder Sammelnamen, das iſt, bei denjenigen Subſtantiven, welche im Singular eine Menge einzelner Weſen zugleich bezeichnen, ſteht das Verbum bald im Singular, und bald im Plural; und zwar eigentlich im Singular dann, wenn die Vorſtellung von der Vereinigung der einzelnen Weſen zu einem Ganzen vorherrſcht, und im Plural, wenn auf jedes derſelben beſonders Rückſicht genommen wird; doch ſcheint oft auch der einmal eingeführte Gebrauch dabei zu Rathe gezogen werden zu müſſen, als: The uneásiness I felt was for my *fámily*, who *were* to be húmble withoút an educátion to rénder *them* cállous to contémpt (Goldſmith). The *fámily* of Wákefield *was* néver known to turn the tráveller or the poor depéndant out of doors (Ebend.) The *aúdience,* howéver impátient, *were* obliged to entertaín *themsélves* with músic in his ábsence (Fielding). They were cértainly the worst and dúllest cómpany into which *an aúdience was* éver introdúced (Ebend.) The higher órder of wómen, for whom the óther *sex have* a more distant and áwful respéct, and whom *they* néver *vénture* to attáck (Ebend.) Flýing at the *mob,* who *were* all accúsed by Mólly, he dealt his blows profúsely on all sides (Ebend.) If the *ínfantry do* less execútion than the charioteérs, it is becaúse *they* cánnot be cárriéd so soon ínto all quárters of the town (Addiſon). The *world have* paid too great a cómpliment to crítics (Fielding). The glóssy *kind try* évery winning way invéntive love can díctate (Thomſon). The glad *círcle* round them *yield their* souls to féstive mirth (Ebend.) By this time the whole *hoúsehold were brought* to the doors and windows (W. Irving). The *peásantry have becóme* expénsive and artifícial in *their* pleásures (Ebend.)

Anmerk. 1) Vorzüglich ſteht daß Verbum bei einem Collectivo dann im Plural, wenn die Benennung der Einzelweſen, von denen die Rede iſt, zu dem Sammelworte ausdrücklich hinzugefügt wird, als: There *are* a *sort of héroes,* who are suppósed to be detérmined in their choósing or avoiding a cónflict by the cháracter of the pérson whom *they are* to engáge (Fielding). There *are a sort of síghers* in that univérsity (O'xford, who have erécted themsélves ínto a society in hónor of that ténder pássion (Addiſon).

2) Getadelt werden folgende hierher gehörende Wortfügungen: The peásantry *goes* bárefoot, and the middle sort *mákes* use of woóden shoes; ſtatt go und make. — The Court of Rome *were* not withoút solícitude; ſtatt was. — The House of Cómmons *were* of a small weight; ſtatt was. — So mißbilligt es auch Lowth, wenn Tillotſon ſagt: What reáson *have the church of Rome* to talk of módesty in this case; ſtatt has.

3) Fehlerhaft iſt es, aus einem Numerus in den andern überzugehen, wie es Shakſpeare in folgender Stelle gethan hat: The great *supply',* that *was* expécted by the Daúphin here, *are* wréck'd three nights agó on Gódwin sands.

781 Wenn das Verbum to be zwiſchen zwei Subſtantiven von verſchiedenem Numero ſteht, ſo kömmt es in der Zahl mit dem überein, welches das Subject des Satzes ausmacht, als: *Pérjury is* but scándalous words (Fielding). Fréquent *disappóintments are* the ónly phýsic for ambítion (Ebend.) The wáges of sin *is death* (Römer 6, 26). There is a way that séemeth right únto a man: but the end thereóf *are* the *ways* of death (Sprüchw. Sal. 16, 26).

Anmerk. Kann das eine Subſtantiv eben ſo gut als das andere für das Subject des Satzes genommen werden, welches jedoch ſelten der Fall iſt, ſo iſt es gleichgültig, mit welchem von beiden man das Verbum to be in Hinſicht des Numeri übereinkommen läßt, und es iſt z. B. eben ſo richtig, zu ſagen, His *meat was* lócusts and wild hóney, als, His meat *were lócusts* and wild hóney.

782 Bezieht ſich ein Verbum auf mehrere Subſtantive im Singular, die durch Ein oder mehrere wirklich verbindende Fügewörter (Conjunctiones copulativä) an einander geknüpft ſind, ſo ſteht es der Regel nach im Plural, als: The táilor and the páinter óften *contríbute* to the succéss of a trágedy more than the póet (Addiſon). Prince Hárry and Fálstaff, in Shákspeare, *have* cárried the rídicule upón fat and lean as far as it will go (Ebend.)

Anmerk. 1) Man findet das Verbum jedoch im Plural auch bei mehreren durch kein verbindendes Fügewort an einander geknüpften Subſtantiven, ſo wie es in dieſem Numero gleichfalls bei einem Subſtantiv im Singular ſtehet, wenn daſſelbe mehrere Zuſätze bei ſich hat, ſo daß es bei jedem derſelben eigentlich beſonders gedacht werden muß, und von jedem verſchiedenartig beſtimmt wird, als: The cúnning ártificer, the díligent mechánic, *spring* from their hard máttress (Fielding). Drýden and Rówe's mánner (d. i. the mánner of Dryden and that of Rowe) *are* quite out of fáshion (Goldſmith).

2) Das Verbum ſoll jedoch bei mehreren Subſtantiven im Singular ſtehen können, wenn dieſelben von nahe verwandter oder auch von ſehr verſchiedener und entgegengeſetzter Bedeutung ſind, ſo wie gleichfalls dann, wenn keine Conjunction ihre Verbindung andeutet, oder das Verbum vorangeht, als: I do not mean that wit, and a capácity to entertáin, *is* what should be híghly válued, excépt *it is* fóunded upón good-náture and humánity (Addiſon). This évening and part of the fóllowing day *was* employéd in fruítless attémpts to discóver our énemies (Goldſmith). To rúthless deeds mad jéalousy, blind rage and fell revénge their férvid spírit *fíres* (Thomſon). And now *abídeth* faith, hope, chárity; these three: but the greátest of these is chárity (1 Kor. 13, 13). Come with those dówncast eyes where with the light of thóughtful reáson mix'd, *shínes* lívely fáncy and the féeling heart (Thomſon). Murray indeß erklärt dieſe Wortfügung für ſprachwidrig.

3) Man trifft zuweilen auf Stellen, wo das Verbum to be nach mehreren durch verknüpfende Conjunctionen verbundenen Subſtantiven deswegen im Singular zu ſtehen ſcheint, weil auf daſſelbe etwas folgt, das als das Subject des Satzes angeſehen werden kann und den Singular erfordert (ſo daß hier der nämliche Fall eintritt, der bei to be Statt findet, wenn es zwiſchen zwei Subſtantiven von verſchiedenem Numero ſteht; (ſ.

§. 781), als: The scándalous abúse of lánguage and hárdening of cónscience, which may be obsérved évery day in góing from one place to anóther, *is* what mákes a whole cíty to an unpréjudiced eýe a den of thiéves (Addiſon). Great ténderness and sensibílity in this point *is* one of the greátest weáknesses of sélflove (Ebend.)

4) Da ein auf mehrere Gegenſtände ſich beziehendes Pronomen als im Plural ſtehend betrachtet werden muß, ſo iſt es nothwendig, daß das mit demſelben in Verbindung ſtehende Verbum auch in dieſen Numerus geſetzt werde. Fehlerhaft iſt daher folgende Stelle: I have from a véry cáreful educátion, contrácted a great avérsion in the fórward air and fáshion *which is* práctised in all públic pláces and assémblies (Addiſon).

5) Regelwidrig ſind nach Engliſchen Sprachforſchern folgende Stellen: When you are ácting tówards them in cónsequence of what your hónor and jústice *requíres* (ſtatt requíre. Melmoth). It is true, in whatéver part of the world he might be cast, he must still retaín the same bitter sensibílity of that rúin, in which both himsélf and his coúntry *is* (are) invólved (Ebend.)

6) Auffallend iſt die Stelle bei Milton, wo es heißt: Both death and I am found etérnal.

Sind mehrere Subſtantive durch with, too, oder as well as mit einander verbunden, ſo muß (auch nach Murrays Behauptung), wenn das Wort, woran die übrigen geknüpft ſind, im Singular ſteht, das im Prädicat befindliche Verbum gleichfalls in dieſen Numerus geſetzt werden, indem daſſelbe bloß mit jenem Worte als ſeinem Subjecte in Verbindung ſteht, als: His coúntenance, *as well as* his air and voice, *had* much of roúghness in it (Fielding; wo aus dem it erhellet, daß had der Singular iſt). The ship, *with* all her fúrniture, *was* destroýed. — Not ónly his estáte, his reputátion *too*, *has* súffered by his miscónduct. — The géneral álso, *in conjúnction with* his ófficers, *has* appliéd for redréss. 783

Anmerk. Man findet das Verbum indeß bei obiger Wortfügung auch im Plural, wie z. B. in folgenden von Murray beigebrachten Stellen: A long course of time, *with* a variety of áccidents and círcumstances, *are* réquisite to prodúce those revolútions. — The King, *with* the Lords and Cómmons, *form* an éxcellent frame of góvernment. — The side A *with* the side B and C *compóse* the tríangle. — The fire commúnicated itsélf to the bed, which, *with* the fúrniture of the room, and a váluable líbrary, *were* all entírely consúmed (in welcher Stelle auch all wegfallen muß, wenn man were in was verwandeln will).

Da die Conjunctiones disjunctivä nur die Wörter, nicht aber die Begriffe zuſammenfügen, und ſo das Prädicat, welches auf mehrere durch ſie verbundene Subjecte folgt, auf jedes für ſich genommen geht, ſo muß, wenn die Subſtantive alle im Singular ſtehen, nothwendig auch das Verbum im Prädicate in dieſen Numerus geſetzt werden, als: When a wife, a child, a relátion, or a friend, *perfórms* what we desíre with grúmbling and relúctance, the mánifest dífficulty which they undergó, must greátly enhánce the obligátion (Fielding). Ány new ác- 784

cident or óbject, which cómes ínto such a géntleman's way, *gives* his wife new pleásures and satisfáctions (Addiſon). There *is*, in mány minds, *neíther* knówledge *nor* understánding (Murray).

Anmerk. 1) Abweichungen von dieſer Regel findet man beſonders bei den Dichtern, als: And now to this side, now to that they nod, as verse *or* prose *infúse* the droúsy god (Pope). Is there a a lord, who knows a cheárful noon, withoút a fíddler, flátt'rer, or buffoón; whose táble wit, *or* módest mérit *share*, unélbow'd by a gámester, pimp, or play'r? (Ebend.) So heißt es auch bei Fielding: Nor *were* the hóstler *or* póstboy in half so great a húrry as Jónes himsélf (wo and, wie es ſcheint, richtiger geweſen wäre, als or).

2) Für fehlerhaft erklären Engliſche Sprachforſcher der obigen Regel gemäß folgende Sätze: *Neíther* cháracter *nor* díalogue *were* (was) yet understoód. — Death, *or* some worse misfórtune, soon *divíde* (divídes) them.

3) Sind die durch disjunctive Conjunctionen verbundenen Subjecte in Betreff der Perſönlichkeit und des Numerus von einander verſchieden, ſo richtet ſich das Verbum in Hinſicht derſelben nach dem letzten und ihm zunächſt ſtehenden, als: I or thou *art* to blame. — Thou or I *am* in fault. — I, or thou, or he *is* the aúthor of it. — Neíther you nor I *am* of that opínion. — Neíther póverty nor ríches *were* injúrious to him. — Doch wäre es nach Murray beſſer zu ſagen: Eíther I am to blame or thou art, etc. Auch behauptet er, wenn ein Subject unter den disjunctiviſch verbundenen im Plural ſtände, ſo müßte das Verbum gleichfalls in dieſen Numerus geſetzt werden; nur ſollte man, wenn es irgend geſchehen könnte, dieſes alsdann mit dem im Plural ſtehenden Subſtantive oder Pronomine zunächſt in Verbindung bringen.

Zeit.

785 Das Präſens deutet nicht bloß auf die eigentliche Gegenwart hin, ſondern es dient auch, da wir uns die Zeit als ein an den gegenwärtigen Augenblick geknüpftes Ganzes denken können, dazu, das zu bezeichnen, was fortdauernd und oft geſchieht; daher denn auch vermittelſt deſſelben die Sätze aufgeſtellt werden, die allgemein wahr ſind, als: When I look upón the tombs of the Great, évery emótion of énvy dies in me; when I read the épitaphs of the beaútiful, évery inórdinate desíre goes out (Addiſon). I never sit thus, but I think of the two lóvers, so sweétly descríbed by Mr. Gay (Goldſmith). I protést, Chárles, cried my wife, this is the way you álways damp my girls and me when we are in spírits (Ebend.) A fávor well bestówed is álmost as great an hónor to him who conférs it, as to him who receíves it (Addiſon). Évery man has a thoúsand vícious thoughts which aríse withoút his pówer to suppréss (Goldſmith). That vírtue which requíres to be éver guárded, is scarce worth the céntinel (Ebend.)

786 Geräth bei Erzählungen die Einbildungskraft des Erzählers in Feuer, und wird ſo ſeinem Vortrage die äußerſte Lebhaftigkeit zu

Theil, ſo geht das hiſtoriſche Imperfectum ſehr oft in das Präſens über, als: I *was* the óther day tálking on the sea bank with cértain Venétians; and thither *cómes* the baúble (Biánca); by this hand she *falls* thus aboút my neck (Shakſpeare). All this *could* not take truce with the unrúly spleen of Týbalt deaf to peace, but that he *tilts* with piércing steel at bold Mercútio's breast, who, all as hot, *turns* deádly point to point (Ebend.)

Das Präſens wird auch von längſt verſtorbenen Perſonen ge- 787
braucht, von welchen ſich Schriften erhalten haben, in denen ſie gleichſam noch fortleben, als: Séneca reásons and móralizes well. — Job speaks féelingly of his afflíctions (Murray). Cáto oppósed the petítion of the knights so résolutely, that he prevaíled to have it rejécted; which Cícero óften *condémns*, as cóntrary to all good pólicy (Middleton). Cícero *makes* fréquent acknówledgment of Piso's kindness and generósity (Ebend.)

Nach den Wörtern when, befóre, áfter, till, as soon as, 788
accórding as, while, if u. ſ. w. dient das Präſens zuweilen zur Bezeichnung eines Ereigniſſes, welches auf eine zukünftige Handlung Beziehung hat, als: *When* he arríves he will hear the news. — He will not hear the news *till* he arríves. — He will hear it *befóre* he arríves, oder *as soon as* he arríves, oder, at fárthest, *soon áfter* he arríves (Murray). *While* he *is* on earth, I'll pursúe him (Goldſmith). I'll scámper awaý to mount Vesúvius, from thence to Joppe, and from Joppe to the world's end, where, *if he fóllows* me, I pray God, he may break his neck (Sterne). *When* the knight of I'vanhoe *comes* within the four seas of Brítain, he *underliés* the chállenge of Brían de Bois-Guílbert, which *if he ánswer* not, I will proclaím him as a cóward on the walls of évery Témple Court in Eúrope (W. Scott).

Anmerk. Auch in einigen andern Fällen findet nach Murray dieſer Gebrauch des Präſens Statt, als: The more she *impróves*, the more ámiable she will be. — To mórrow I *proceéd* for Páris.

Das Imperfectum bezeichnet die Ereigniſſe, die in einem Zeit- 789
raume ſich zugetragen haben, den wir uns als getrennt und abgeſondert von der Gegenwart denken, und muß daher ſtets gebraucht werden, wenn ein ſolcher als völlig verfloſſen gedachter Zeitraum ausdrücklich genannt wird, ſo wie auch im erzählenden Stile, der alles in eine Vergangenheit der Art zu verlegen pflegt, als: I hear you *had* cómpany véry late *last night* (Fielding). To this my girl *repliéd* that she should have no objéction if she could do it with hónor (Goldſmith). He *resígned* her up to the cháplain, ádding that he *was* to go that night five míles béing invíted to an hárvest súpper (Ebend.) I *suspécted* that her afféctions *were pláced* upón a different óbject (Ebend.) She *obsérved* that séveral véry prúdent men of our acquaíntance *were* freéthinkers and máde véry good húsbands (Ebend.).

Anmerk. Dieſe Regel gilt auch bei den Abtheilungen des Tages, die zu der Zeit verfloſſen ſind, da man ſpricht, als: They *came* home eárly this mórning. — He *was* with them at three a clock this áfternoon.

790 Das Imperfectum, als Beſtimmung der vormals gegenwärtigen Zeit, dient auch zur Bezeichnung eines vergangenen Ereigniſſes, während deſſen zugleich ein anderes Statt fand, welches man im erzählenden Stile aufſtellt, als: *When* Leo X. *reigned* Pope of Rome, his hóliness of all things *affécted* fools, buffoóns, húmorists, and cóxcombs (Addiſon). When I *pronoúnced* these words, my fáther's reséntment *glówed* in his vísage (Smollet).

Anmerk. Soll Wiederholung des Ereigniſſes ausgedruckt werden, und wird nicht ſowohl auf vergangene Zeit, als auf das Ereigniß ſelbſt hingedeutet, ſo findet man vom Perfecto Gebrauch gemacht, als: When *I have been* présent in assémblies where my páper has been tálked of, *I have been* very well pleásed to hear those who would detráct from the aúthor of it obsérve, that the létters which are sent to the Spectátor are as good, if not bétter than ány of his works (Addiſon).

791 Das Imperfectum wird auch dazu gebraucht, wie ſchon in dem Abſchnitte von den Hülfsverbis bemerkt worden iſt, weil dieſe hierbei vorzüglich ins Spiel kommen, bloß Gedachtes auszudrucken, als: I am convínced it *would* ónly serve to inflâme my poor Náncy the more (Fielding). It is a wónderful búsiness that I *should* have a relátion of Mr. Allwórthy in my house (Fielding). Curse me if a séttlement of half my estáte *could* give my chárming Olívia pleásure, it *should* be hers; and the ónly fávor I *would* ask in retúrn *would* be to add myself to the bénefit (Goldſmith). You will think it just that I *should* give them an opportúnity to retáliate (Ebend.) I *would* néver trust a man that I *thought was* cápable of gíving these sécret wounds (Addiſon).

Anmerk. 1) Auf dieſen Grund ſtützt ſich wahrſcheinlich das von einigen getadelte, und nach ihrer Meinung in is zu verwandelnde was in folgenden Sätzen: Suppóse I were to say that to évery art there *was* a sýstem of such várious and well appróved príncíples (Harris). If all the objéctions to Néwton's sýstem were ánswered, if the facts and calculátions were óver and óver confírmed, a disciple of Leibnitz would still maintáin, that there *was* (nach ſeiner Anſicht) no sufficient reáson for attráction as an esséntial próperty or as an áttribute of mátter (Bolingbroke). Wohl aber muß is ſtatt was in folgender Stelle ſtehen: If an A'theist would consíder the árguments in this book, he would conféss there *was* a god. Ueberhaupt ſchwanken in dieſem Punkte die Engländer zuweilen ſehr. So findet man im Tom Jones in einigen Ausgaben: These philósophers have, by the mere force of génius alóne, discóvered that *there is* no God; und in andern dagegen: that *there was* no God, welches allein richtig iſt, da nur von der Vorſtellung und Anſicht jener Philoſophen geredet wird.

2) Daraus, daß das Imperfectum auch Gedachtes ausdruckt, läßt ſich deſſen Gebrauch in folgender Stelle erklären: The párson expátiates

(pflegt ſich auszulaſſen) at large on the opínions of the ántient philósophers about the spírits of the wicked, which *wándered* like éxiles abóut the earth; and abóut those spirítual béings which abóde in the air, but *descénded* occásionally to earth, and *míngled* amóng mórtals (W. Irving).

3) Daß dieſe letzte in Hinſicht des Imperfecti aufgeſtellte Regel auch vom Plusquamperfecto gelten muß, da es ſtets vermittelſt des had gebildet wird, erhellet von ſelbſt.

Das Perfectum wird von Handlungen gebraucht, die in einem mit dem gegenwärtigen Augenblicke verbundenen Zeitraume vor ſich gegangen ſind, und dann auch von denen, bei welchen man nicht ſowohl auf Zeitbeſtimmung, als vielmehr auf ihre Vollendung Rückſicht nimmt, als: The peóple will in time begín to think mány things which they *have hítherto behéld* with venerátion, are in themsélves óbjects of scorn and derísion (Addiſon). *I have made* this remárk ónly to have an opportúnity of introdúcing to the cómpany the fóllowing bállad (Goldſmith). There is sómething so pathétic in the descríption, that I *have read* it a húndred tímes with new rápture (Ebend.) I suppóse you *have received* all this informátion of Mrs. Míller who *has been* up here a líttle while agó to give me wárning (Fielding). I prómise you I *have seen* it éver since the sécond day of my cóming to the house (Ebend.) It is remárkable that both the póets, you méntion, *have* équally *contríbuted* to introdúce a false taste ínto their respéctive coúntries (Goldſmith). 792

Anmerk. Vom Perfecto wird nach Murray auch in folgenden und ähnlichen Fällen Gebrauch gemacht: Cicero *has written* orations; — The priests *have* in all ages *claimed* great power: — und zwar deswegen, weil Cicero's Reden noch vorhanden ſind, und noch Prieſter exiſtiren. Dagegen, bemerkt er, könne man nicht ſagen: Cicero *has written* poems; — The Druid priests *have claimed* great power: — weil wir jene Gedichte nicht mehr hätten und keine Druiden mehr da wären. In dieſen Fällen müßte das Imperfectum ſtehen.

Das Plusquamperfectum wird gebraucht, um, wenn von zwei, in verſchiedene Zeiträume fallenden, vergangenen Handlungen die Rede iſt, diejenige zu beſtimmen, die ſchon vollendet war, als die andere ihren Anfang nahm oder geſchah, als: When these thoughts *had* fúlly *táken* posséssion of Jónes, they *occásioned* a perturbátion in his mind, which might have been atténded with véry dángerous cónsequences (Fielding). He *told* his Éxcellence that he *had preténded* in this mánner to be wíser than he réally was (Addiſon). I *could* percéive that Sophía in the fright *had thrown* hersélf ínto Mr. Búrchell's arms for protéction (Goldſmith). 793

Anmerk. Im erzählenden Stile ſteht das Plusquamperfectum oft allein da, und hat alsdann Beziehung auf das Ganze, als: Mrs. Wéstern *had been engáged* abroád all that day. The Squire met her at her retúrn home (Fielding). In reálity, Blifil *had táken* some

pains to prevaíl with the párson, and to prevént the discóvery at that time; for which he had mány reásons (Ebend.)

794 Das Futurum, welches eigentlich auf bevorſtehende Handlungen und Ereigniſſe hindeutet, bezeichnet zuweilen auch dasjenige, was gegen die allgemeine Regel geſchieht und als Ausnahme von derſelben zu betrachten iſt, als: The wómen indeéd are a líttle too keen in their reséntments, to tréspass óften this way: but you *shall* sómetimes *know* that the místress and the maid *shall quárrel*, and give each óther véry free lánguage and at last the lády *shall be pácified* to turn her out of doors, and give her a véry good word to ány bódy else (Addiſon).

795 Sind zwei Sätze außer den übrigen Verhältniſſen auch durch Gleichzeitigkeit mit einander verbunden, ſo müſſen die Verba in denſelben in der nämlichen Zeitbeſtimmung ſtehen. Fehlerhaft ſind daher folgende Stellen: Friend to my life, which *did* not you *prolóng*, the world *had wánted* mány an ídle song (Pope. Es ſollte entweder heißen, had not you prolónged oder would want). Him pórtion'd maids, appréntic'd órphans *blest*, the young who *lábour*, and the old who *rest* (Ebend. Der Zuſammenhang erfordert hier bless). But oh! 't *was* little, that her life o'er earth and wáters bears thy fame (Prior. Hier ſollte bore ſtehen.)

796 Die von der Vergangenheit abhängige Zukunft druckt das Imperfectum oder das deſſen Stelle vertretende Präſens des Infinitivs aus. Dagegen fehlen die Engliſchen Schriftſteller nicht ſelten, und zwar vorzüglich in Hinſicht des letztern Punktes, nämlich des Infinitivs, als: She had acquáinted Mr. Jónes with her (síster's) béing abóve stairs, in hópes that he *might have caught* (ſtatt might catch) her in Squáre's arms (Fielding). We were invíted to one of their públic divérsions, where we hoped *to have seen* (ſtatt to see) the great men of their country rúnning down a stag or pítching a bar, that we *might have discóvered* (ſtatt might discóver) who were the pérsons of the greátest abílities amóng them (Addiſon). I had a cónstant resóurce in his looks in all difficulties and distrésses of my own; — I was góing *to have ádded* (ſtatt to add) of his too; but la Fleur was out of the reach of évery thing (Sterne).

797 Das Plusquamperfectum ſteht in Beziehung mit dem Imperfecto, ſo wie das Perfectum mit dem Präſenti. Fehlerhaft iſt daher folgende Stelle: Some who the depths of éloquence *have found*, in that unnávigable stream *were drown'd* (Dryden. Hier müßte had found oder are drown'd ſtehen). So auch: If I *have* ány reáson to refléct with sórrow on it, it is, perháps, that the wáter *had* not *been* a líttle deéper (Fielding), wo es has been heißen müßte.

Anmerk. In dem Gebrauch der Zeitbeſtimmungen, ſo wie ihrer Verbindung fehlen die Engländer überhaupt nicht ſelten; und ſelbſt die Participia trifft dieſes, inſofern durch ſie auch Vollendung einer Handlung aus-

gedruckt wird, als: Whatsoéver his fórmer cónduct *may be* (statt may have been), Papá, his círcumstances should exémpt him from cénsure now (Goldsmith). As we could not well imágine this dóctrine *should be preáched* (statt should have been preáched) by its divíne aúthor to men who could not práctise it, much less shall we think it understoód so by those who can práctise it and do not (Fielding). Howéver lightly it may be rídiculed, yet the atténtion invóluntarily yiélded to it whenéver *it is* (it was) made the súbject of sérious discússion (W. Irving). He véry résolutely deniéd *béing* (háving been) in cómpany with the young géntleman, or háving seen him the whole áfternoon (Fielding. S. die Anmerk. zu Tom Jones I, 3. S. 11. Z. 8). Besonders auffallend sind folgende Stellen: If *you could* contríve to delíver this, *I shall* for éver acknówledge your goódness (Ebend.) *I should* be oblíged to you, if *you will* accépt of my cómpany (Ebend.)

Indicativ und Conjunctiv.

Das Verbum muß im Indicativ stehen, wenn etwas aufs be- 798
stimmteste, mit völliger Gewißheit und ohne Bedingung von einem Subjecte ausgesagt wird, als: My uneásiness in the coúntry where *I am*, *aríses* ráther from the society than the sólitude of it (Addison). My pátience *was* now quite exhaústed. I *was* wílling to cast mysélf awáy, and ónly wánted the gulph to receíve me (Goldsmith).

Der Conjunctiv wird gebraucht, wenn das Prädicat dem Sub- 799
jecte auf eine ungewisse und zweifelhafte Art beigelegt wird, wenn man etwas bloß Gedachtes aufstellt, und wenn vor dem Verbo ein Hülfsverbum eingeschaltet werden kann, auf dessen Auslassung nach Murray's und anderer sehr wahrscheinlicher Meinung sich fast der ganze Gebrauch des Conjunctivs gründet, als: If *he be* what I suspéct him, no freéthinker shall éver have a child of mine (Goldsmith). It *were* good you díd so much for chárity (Shakspeare).

Anmerk. Diesem gemäß wird der Conjunctiv auch als Ausdruck eines Wunsches und überhaupt da gebraucht, wo im Deutschen das Wort mögen seine Stelle vertreten würde, und im Englischen may hinzugedacht werden kann, als: To me *be* náture's vólume broad displáy'd (Thomson). *Suffíce it* then símply to say, that Jónes came by degreés to himsélf (Fielding). Admít him, said Cédric, *be he* who or what he may (W. Scott).

Der Conjunctiv steht der ungewissen und zweifelhaften Bei- 800
legung wegen nach lest, damit nicht, nach that, daß, wenn ein Befehl andeutendes Wort vorhergeht, und nach if, wenn but darauf folgt, als: The race elect tówards Cánaan advánce through the wild désert, not the reádiest way, *lest* — war *térrify* them, and fear *retúrn* them to Égypt (Milton). Take heed *that* thou *speak* not to Jácob (1. Moses, 31, 24). It is Othéllo's pleásure *that* évery man *put* himsélf in tríumph (Shakspeare). *If* he *do but* touch the hills they shall smoke (Psalm 104, 32).

801 Der Conjunctiv folgt gleichfalls auf die Conjunctionen if, wenn, though, obgleich, unless, except, wo nicht, that, daß, so, so that, provided (that), wenn nur, however, wie auch, whether — or, entweder — oder, ſo wie auch nach till, bis, wenn in der Beilegung des Prädicats etwas ungewiſſes und zweifelhaftes liegt, oder überhaupt etwas bloß gedachtes aufgeſtellt wird; außerdem aber haben dieſelben den Indicativ nach ſich, als: Let fálsehood itsélf acoúse that, *if* it *dare* (Fielding). His ward is as dear to him as *if* she *were* his own child (W. Scott). *Though* our errόneous opínions *be* invόluntary when fόrmed, yet as we have been wílfully corrúpt, or véry négligent in fórming them, we desérve púnishment for our vice, or contémpt for our fólly (Goldſmith). Vírtue herséłf will not look beaútiful, *unléss* she *be* bedécked with the oútward órnaments of décency and decórum (Fielding). *So* the dóctrine *be* but édifying, though there should be a want of exáctness in the mánner of reásoning, it may be overloóked (Atterbury). No pówer *excépt* it *were* gíven from abóve (1. Joh. 18, 11). You shall have a sérmon *whéther* there *be* (a great deal of good cómpany) or not (Goldſmith). It were to be wished that — insteád of dráwing hard the cords of society *till* a convúlsion *come* to burst them, — we tried the restríctive arts of góvernment (Ebend.) It is of impórtance *that* it *be* done in the próper seáson (Addiſon). Líberty is left to eléct them from ány school in Great-Brítain, *províded* the cándidates *be* withín the rúles of the club (Addiſon). *Howéver* it *be*, I have been óften put out of coúntenance by the shórtness of my face (Ebend.) — *If* the góvernor *invítes* the énemy there he is jústly cúlpable (Goldſmith). Their slípping out an oath appeáred to me as the súrest sýmptom of their distínction, *though* I *am* since infórmed that sweáring is pérfectly unfáshionable (Ebend.) They are cómmonly Circássians, and their pátron néver sells them, *excépt* it *is* as a púnishment for some great fault (Montague). He ónly líved but *till* he *was* a man (Shakſpeare). Such a club you have not seen in all your trávels, *unléss* it *was* your fórtune to touch upón some of the woódy parts of the African cóntinent (Addiſon).

Anmerk. 1) Man findet den Conjunctiv auch nach ere und befóre, als: Go you, and where you find a maid, that, *ere* she *sleep,* has trice her prayers said, raise up the órgans of her fántasy, *sleep* she (ſtatt though she sleep) as sound as cáreless ínfancy (Shakſpeare). It will cost him a thoúsand pound *ere* he *be* cúred (Ebend.) Then god forgíve the sin of all those souls that to their everlásting résidence, *befóre* the dew of évening *fall*, shall fleet (Ebend.)

2) Der Conjunctiv folgt auch immer auf as in dem Ausdruck as it were, gleichſam, als: All these áctions are but émpty show, and, *as it were,* cómpliments (Addiſon). The laws of the chace

had been fixed upón the necks of the súbjugated inhábitants to add weight, *as it were,* to the feúdal chains with which they were loáded (W. Scott).

3) Nach that, damit, zu dem Ende daß, wird der Deutſche Conjunctiv durch may, might ausgedruckt, als: I would desíre you, Sir, to set this point in a próper light, *that* postérity *may* not be misléd in so impórtant a point (Addiſon). *That* he *might* shew how much he had my interest at heart, he undertoók to províde for me in some shape or óther (Smollet. Hier kann auch überſetzt werden: Um zu zeigen u. ſ. w.)

4) Daß, ſo wie das Präſens Ungewißheit einer Sache andeutet, ſo das Imperfectum ihr Daſein leugnet, bemerkt ſchon Herr Lloyd. Beantwortet man die Bitte um ein Buch ſo: If the book *be* in my library, oder, If I *have* the book, you shall have it; ſo gibt man dadurch zu verſtehen, man wiſſe nicht gewiß, ob man es habe: iſt die Antwort, If the book *were* in my líbrary, oder, If I *had* the book, it should be at your sérvice, ſo wird dadurch die Gewißheit ausgedruckt, daß man es nicht beſitze.

Der Conjunctiv ſteht auch nach den Pronominibus relativis, wenn Ungewißheit oder Unbeſtimmtheit in der Art und Weiſe Statt findet, wie das Prädicat dem Subjecte beigelegt wird, als: I can eásier teach twénty *what were* good to be done, than be one of the twénty to fóllow mine ówn teáching (Shakſpeare). *Whatéver be* thy fórtune let me see thee once a year (Goldſmith). This bállad, *whatéver be* its other defécts, is, I think, at least free from those I have méntioned (Ebend.) 802

Anmerk. 1) Fehlerhaft iſt obigen Regeln zufolge der Conjunctiv in folgender Stelle gebraucht worden: There I have anóther bad match: a bánkrupt, a pródigal, who *dare* scarce show his head on the Riálto (Shakſpeare).

2) Fehlerhaft iſt es, der nämlichen Conjunction in dem nämlichen Satze nnd unter den nämlichen Verhältniſſen bald den Indicativ, bald den Conjunctiv folgen zu laſſen, als: Though heáven's king *ride* on thy wings, and thou with thy compeérs, úsed to the yoke, *draw'st* his triúmphant wheels in prógress through the road of heáven starpaved (Milton).

Vom Imperativ.

Der Imperativ druckt nicht bloß einen Befehl aus, ſondern er wird auch gebraucht, um zu ermahnen und zu bitten, als: *Bring* me my pístols. I'll pursué the traitor (Goldſmith). *Come,* my son, we wait for a song: let us have a Chórus (Ebend.) *Give* us this day our daily bread; and forgíve us our tréspasses. 803

Anmerk. Auch Aufforderungen und Ermunterungen der erſten Perſon in der Mehrheit druckt die Engliſche Sprache aus, und bedient ſich dazu des Plurals vom Präſens unter Nachſtellung des perſönlichen Fürwortes, als: *Retíre we* to our chámber (Shakſpeare). Well, *march we on,* to give obédience where 'tis trúly ówed (Ebend.) Let

our just cénsures attend the true event, and *put we on* indústrious sóldiership (Ebend.)

804 Der Imperativ dient auch dazu, einen Satz als Bedingung aufzuſtellen, und vertritt alſo zuweilen die Stelle der Conjunction if, als: *Give* him an inch and he will take an ell. — *Tread* on a worm and it will bend. — I bought an únction of a moúntebank so mórtal that, but *dip* a knife in it, where it draws blood, no cátaplasm so rare — can save the thing from death, that is but scrátch'd withál (Shakſpeare). *Tell* him of one who is advánced to a títle of hónor, he lifts up his hands and eyes; *describe* a públic céremony, he shakes his head; *shew* him his gay équipage, he blésses himsélf (Addiſon).

Anmerk. 1) Es giebt Fälle, in welchen ſich faſt in allen Sprachen der Imperativ und Conjunctiv in der Bedeutung einander nähern; und daher ſcheint es erklärt werden zu können, daß der Engliſche Imperativ im Deutſchen auch wol durch mögen ausgedruckt werden muß, als: *Do* what you will, Sir, or *go* wherever you please (Sie mögen thun, was Sie wollen, oder hingehen, wohin es Ihnen gefällt), I am resólved not to desért you (Fielding). — In folgender Stelle iſt dieſes ſogar auf die dritte Perſon übertragen: It was a difficult thing, *do* what he could, to keep the discoúrse free from obscúrity (Sterne).

2) Der Imperativ be gone, geh fort, iſt dem Deutſchen die Thür zugemacht, an die Seite zu ſetzen, und druckt die Heftigkeit aus, womit der Befehl ertheilt wird.

Vom Infinitiv.

805 Der Infinitiv, welcher der Regel nach to vor ſich hat, iſt die ſubſtantiviſche Form des Verbi, und kann daher in einem Satze die Stelle des Subjectes ſowohl als des Objectes vertreten, ſelbſt wenn er noch von andern zu der weiteren Beſtimmung und Entwickelung des durch ihn ausgedruckten Begriffes erforderlichen Wörtern begleitet ſein ſollte, als: *To do good* is a dúty we ówe to all our féllow creátures (Goldſmith). *To form such a design* was the work of no vúlgar mind; to *cárry it into execútion* required the most strénuous exértions of persevérance and coúrage (Gillies). Lycúrgus feigned *to énter* into this nátural próject (Ebend.) I will not forgét *to write* to you again from Drésden (Montague).

Anmerk. Das zwiſchen dem Infinitiv und den von ihm abhängigen Wörtern Statt findende Verhältniß wird eben ſo wie bei ſeinem jedesmaligen Verbo bezeichnet.

806 Der Infinitiv kann im Engliſchen, ſo wie im Deutſchen, von andern Verbis, von Subſtantiven und Adjectiven abhängig ſein, ihn aber mit Präpoſitionen, wie z. B. mit for, from, zu verbinden, iſt fehlerhaft, als: I shall not pretend *for to enlist* her into my sérvice (Burney). For not to have been

dipp'd in Léthe's lake could safe the son of Thétis *from to die* (d. i. denn nicht einmal dadurch, daß er in des Lethe Fluthen getaucht worden war, konnte der Thetis Sohn vor dem Sterben geſchützt werden. Pope).

Wenn der Infinitiv von einem andern Verbo abhängig iſt, ſo 807
dient er entweder dazu, zu demſelben, wenn es einen allgemeinen Umſtand jeder Handlung bezeichnet, dieſe hinzuzufügen, oder, wenn jenes Verbum ſelbſt ſchon eine Handlung ausdruckt, den Gegenſtand derſelben oder eine Abſicht anzudeuten. In den meiſten Fällen behält der Infinitiv das ihm eigene to vor ſich, in einigen aber wird er ohne daſſelbe gebraucht, als: They óften go ínto cómpany, that they *may retúrn* with the greáter delíght to one anóther (Addiſon). With this requést, áfter some entreáties, we were *prevaíled on to comply* (Goldſmith). They sómetimes live in town not *to enjoy* it so próperly, *as to grow* weáry of it (Addiſon).

Anmerk. Dient der Infinitiv dazu, eine Abſicht auszudrucken, ſo wird, um dieſes noch ſtärker anzudeuten, dem to zuweilen das dem Deutſchen um alsdann gleichbedeutende in órder vorgeſetzt, als: It was not till this véry móment I recolléctted, that *in órder to teach* Dútchmen E'nglish, it was nécessary that they should first teach me Dutch (Goldſmith).

Zuweilen wird durch den Infinitiv ein Grund oder eine Urſache 808
bezeichnet, da er denn im Deutſchen durch wenn oder auch wol durch als aufgelöſet werden muß, als: I should be the básest of men, from ány reséntment of my own, *to attémpt* (wenn ich es unternehmen wollte) pútting asúnder those who wish for a únion (Goldſmith). How would the wits of king Chárles's time have laúghed *to have seen* (wenn ſie geſehen hätten) Nicolíni expósed to a témpest in róbes of Ermine (Addiſon). He was in all things so véry partícular tówards me that I must have been blind not *to have discóvered* it (wenn ich es nicht bemerkt hätte. Fielding). I was not ill pleásed *to find* (als ich fand) that he had no mind to meet me (Smollet).

In Verbindung mit dem Accuſativ dient der Infinitiv im 809
Engliſchen dazu, Sätze auszudrucken, die im Deutſchen meiſtens vermittelſt der Conjunction daß an einen vorhergehenden Satz geknüpft ſind. Unter Weglaſſung derſelben wird nämlich ſtatt des Nominativs der Accuſativ, und das Verbum in den Infinitiv geſetzt. Es geſchieht dieſes aber nach den Verbis, die ein Wahrnehmen, Empfinden, Denken, Befehlen, Zugeſtehen, und ähnliche Begriffe bezeichnen, und folglich nach to advíse, to affírm, to allów, to appoínt, to assént, to believe, to cause, to concéive, to conclúde, to conféss, to demónstrate, to deny, to detérmine, to desíre, to find, to hold, to imágine, to know, to obsérve, to órder, to permít, to presúme, to récognize, to remémber, to shew, to súffer, to suspéct, to think, to understánd u. ſ. w., als: Allówing *his séntiments to be wrong* (daß ſeine Grundſätze falſch ſind), yet as

he is púrely pássive in his assént, he is not to be blámed (Goldſmith). At last she demónstrated her *afféction* to him *to be* much strónger than what she bore her own son (Fielding). Mr. Blifil could by no means endúre the thought of súffering *his úncle to confér* fávors on the undesérving (Ebend.) She caúsed *a bloódy stream to íssue forth* from the nóstrils of the énemy (Ebend.) They will dený *it to be* nátural (Ebend.) The reáder will perháps imágine, *the sensátions* which now arose in Jónes *to have been* sweet and delícious (Ebend.) He knew *the náture* of that good man *to be* avérse to ány báseness or treáchery (Ebend.) The Géneral had súffered *her to get* hold of his hand (W. Irving). He soon obsérved *him to be* so wrápped in his own thoughts as to take little heed of extérnal óbjects (Ebend.). He beliéved *the old man to be* one that dealt in the black art (Ebend.) I have found *my líveliest pleásures to aríse* from illúsions (Ebend.) White túrbans and the oriéntal form of their gárments shéwed *them to be* nátives of some dístant eástern coúntry (W. Scott).

Anmerk. 1) Auch nach to desérve findet man dieſe Wortfügung, als: You desérve *a státue to be erécted* to you at the públic expénse (Fielding); doch kann nach a státue auch which is ergänzt werden.

2) Im Deutſchen findet dieſe Wortfügung nur nach denjenigen Verbis Statt, auf welche der bloße Infinitiv ohne zu folgt, ſo wie im Engliſchen auch meiſtens ohne to, wovon gleich die Rede ſein wird. Zuweilen kann die Deutſche Sprache ſich jedoch auch in obigen Fällen des Infinitivs bedienen, nur geht dann oft der im Engliſchen gebrauchte Infinitiv des Paſſivs in den des Activs über, oder das Subject des Infinitivs ſchließt ſich im Dativ an das vorhergehende Verbum an, als: He desíred her to trust it to him, er bat ſie, es ihm anzuvertrauen. He órdered the táble to be remóved, er befahl, den Tiſch wegzuſetzen. He permítted him to proceéd, er erlaubte ihm, fortzufahren. He ádvised him to read on, er rieth ihm, fortzuleſen.

3) To be vertritt bei dieſer Wortfügung nach einigen Verbis, wie z. B. nach to conceíve, to hold, to beliéve, to récognise, to decláre, und ähnlichen, die Stelle des Deutſchen als oder für, als: Miss Brídget Allwórthy conceíved the charms of pérson in a wóman *to be* no bétter (hielt die Reize der Geſtalt für nichts anders) than snáres for hersélf, as well as óthers (Fielding). Square held húman náture *to be* the perféction of all vírtue (Ebend.). — Zuweilen wird to be auch ausgelaſſen, als: We do not hold oursélves strictly bound to assign any reáson for it (Fielding). S. weiter unten.

4) Iſt von einem vorhergenannten Gegenſtande die Rede, auf welchen im Deutſchen durch den Ausdruck in Anſehung deſſen oder wovon mit nachfolgendem daß zurückgewieſen wird, ſo bedient ſich der Engländer des bloßen Relativs, welches er vor dem Verbo, von dem der Infinitiv abhängt, im Accuſativ hergehen läßt, als: These observátions béing joined to all *which* the reáder may remémber *to have pássed* fórmerly (in Anſehung deſſen der Leſer ſich erinnern wird, daß es ſich ereignet habe), gave Jónes prétty strong assúrances that all was not

well in the ténder bósom of Sophía (Fielding). Amóng these parts may be réckoned those essays, which we have prefíxed to évery book, and *which* we *have detérmined to be* nécessary to this kind of wríting (Ebend.). They begán to enquíre ínto the partículars of my fórtune, *which* they no sooner understóod *to be* indepéndant than the tábles were túrned (Smollet); welches auch überſetzt werden kann: und ſie hörten nicht ſo bald, daß dieſes unabhängig ſei, als ſie ihr Betragen änderten. She was accómpanied by a vénerable loóking man *whom* I presúmed to be her fáther (W Irving).

5) Statt des Accuſativs vom Pronomine Relativo findet man bei dieſer Wortfügung auch das in relativer Bedeutung zuweilen gebrauchte as (ſ. §. 924), als: We génerally make them to cóver such pláces *as* we suspéct *to be* weáker than the rest (Sterne).

6) Auch das im Accuſativ ſtehende Subſtantiv kann des Nachdrucks wegen vor dem Satze hergehen, von welchem der Infinitiv abhängt, als: *The monk* he ínstantly knew *to be* Prior of Jórvaulx A'bbey (W. Scott).

7) Ganz eigener Art iſt folgende Wortfügung: He loóked on all such lárgesses to be diminútions of his own wealth (Fielding); wo entweder loóked on für considered, oder to be ſtatt as ſtehet.

Der Infinitiv, welcher der Regel nach to vor ſich hat, wird zuweilen ohne daſſelbe gebraucht. Es iſt dieſes der Fall 810

1) nach den Hülfsverbis I can, I may, I shall, I will, I must, I do, to let, die nicht ſowohl Handlungen, als einen allgemeinen Nebenumſtand derſelben bezeichnen, und daher für ſich kein vollſtändiges Prädicat ausmachen können, ſondern erſt durch Hinzufügung eines Infinitivs ihre völlige Verſtändlichkeit erhalten; und dann auch meiſtens nach to need, nöthig haben, brauchen (beſonders wenn es eine Verneinung bei ſich hat), und to dare, wagen (im Imperfecto jedoch, wenn es nicht vermittelſt did gebildet iſt, nur bei deſſen unregelmäßiger Form durst, von der aber bloß bei einer Verneinung und in einem conjunctiviſchen Satze Gebrauch gemacht wird) als: I hope you *will* not *deny* that whatéver is, is. If you *don't grant* me that, I *can go* no further. — Why, retúrned Moses, I think I *may grant* that (Goldſmith). I *must infórm* these géntlemen, that I óften choose this way of cásting my thoughts ínto a létter (Addiſon). Mrs. Fitzpátrick ánswered, that she had been prevénted in her púrpose by the arríval of a pérson she *need* not *méntion* (Fielding). She *did* not *dare trust* too much to her ténder limbs (Ebend.)

2) nach einigen Verbis, die ein Empfinden durch die Sinne, oder ein Bemerken oder Wahrnehmen überhaupt bezeichnen, und zum Theil auch im Deutſchen mit dem Infinitiv ohne zu verbunden werden. Im Engliſchen gehören hierher to see, ſehen, to hear, hören, to feel, fühlen, to perceíve, wahrnehmen, bemerken, to discérn, bemerken, to behóld, ſehen, to know, in der Bedeutung von ſehen, bemerken, erfahren, erleben, to obsérve, wahrnehmen, ſehen, to find, finden, als: As we were thus engáged, we *saw* a stag *bound* nímbly by (Goldſmith). *I have heard* my papá himsélf *say*, that we

should néver strike our unnécessary blow at such a victim (Ebend.) We *perceíved* the dogs and hórsemen *come* sweéping alóng (Ebend.). I *felt* my béd-fellow *cling* close to me (Smollet). Behínd the máster walks, and *feels* his heart *heave* with joy (Thomſon). Mórgan *discérned* sómething *stir* on the oútside of our hángings (Smollet). Sophía *had obsérved* Tom's cólor *change* at the párson's stóry (Fielding). I *have* sómetimes *known* the perfórmer on the stage *do* no more in a célebrated song, than the clerk of a párish church (Addiſon). I *have known* ládies *set up* for wit that had none (Goldſmith). I néver *knew* one of them *find* fault with our goóseberry wine (Ebend.) I *obsérved* tears *come* ínto her eyes (Montague). *Fínding* his schémes thus *succeéd* álmost beyónd his hópes, he now assúmed a hígher beháviour (Coventry).

3) nach to bid, befehlen, heißen, to make, to cause, machen, verurſachen, veranlaſſen, und to have, wenn es ſo viel heißt als erfahren, erleben, oder in Verbindung mit will, would, ſo viel iſt als wünſchen, verlangen, in welchem Falle es den Accuſativ mit dem Infinitiv nach ſich hat, als: He gave the móther a coúple of guíneas, with which he *bade* her *clothe* her chíldren (Fielding). He *bade* me *be* pátient (Goldſmith). Sophía told her fáther, a hint from him was álways suffícient to *make* her *withdráw* (Fielding). His cheeks were súcked up so as to *make* his jaws *résemble* a pair of nút-crackers (W. Scott). He *caúsed* his horse *make* a démivolte acróss the path (Ebend.) Wouldst thou *have* a sérpent *sting* thee twice? (Shakſpeare). Would you *have* me *applaúd* to the world what my heart must intérnally condémn? Would you *have* me támely *sit* down and *flátter* our ínfamous betrayer? (Goldſmith). I would not *have* our reáder *imágine*, that pérsons of such cháracters would undertáke mátters of this kind (Fielding). I assúre you, coúsin, we *have* some véry genteél peóple *pass* by our shop sómetimes (Burney). I should not like to *have* my énemy *take* a viéw of my mind when I am góing to ask protéction of ány man (Sterne). I will *háve* these players *play* sómething like the múrther of my fáther (Shakſpeare).

Anmerk. 1) Nach to need, to dare, to know, to make, to cause, to bid, und ſelbſt nach to have in der oben erwähnten Bedeutung, findet man zuweilen den Infinitiv auch mit to, welches nach to need und to dare beſonders dann die gewöhnliche Conſtruction ſein ſoll, wenn der Ausdruck etwas feierlich iſt, als: Though the Cólonel was a brave man and *dáred to fight*, yet he was altogéther as willing to let it alóne (Fielding). Woods, whose gloómy hórrors yet no désperate foot has *dáred to pierce* (Thomſon). He resólved to make an exámple of the wretch that *had dáred to lay* her iniquities at his door (Coventry). I *have known* ambítion, when cúred at court by fréquent disappoíntments, *to break out* again in a cóntest for fóreman of the grand Júry at an Assízes (Fiel-

ding). Vénus, in a rage, órdered Cúpid *to make* Díomede *to be hátеd* by all wómen (Swift). What *made* la Fleur, whose heart seémed ónly to be túned to joy, *to pass* the back of his hand twice acrоss his eýes (Sterne). The sétting sun *máde* the broad bósom of the bay *to gleam* like a sea of mólten gold (W. Irving). He *caúsed* one of his atténdants *to mount* his own horse (W. Scott). They entreáted to reád to me, and *bade* me not *to cry* (Goldsmith). In this light, or ráther in this dárkness, I would *have* the reáder *to consíder* these inítial essaýs (Fielding).

2) Nicht nachzuahmen ist die Weglassung des to bei Dichtern auch nach andern Verbis, als: His own hard deálings *teáches* him *suspéct* the thoughts of óthers (Shakspeare). To *wish* him *wréstle* with affection (Ebend.) Nor with less dread the loud ethérial trúmpet from on high' *gan blow* (Milton).

3) To have in der Bedeutung müſſen, können, brauchen u. ſ. w. hat den Infinitiv mit to nach ſich, als: All that I *have to do* is to swear at the next jústice's, that you have been guilty of breáking ópen the lock of my pócket book (Goldsmith). The maid who waíted *had* so óften *to go* down stairs for sómething that was forgótten, that the Bánghtons were perpétually obliged to rise from táble themsélves (Burney). He presénted his thírty-two children to his sóvereign as the most váluable óffering he *had to bestów* (Goldsmith).

Der Infinitiv ohne to folgt auch auf das wahrſcheinlich aus would verdorbene had, wenn es mit good, bétter, best, ráther oder lief vergeſellſchaftet iſt, als: Your Ládyship *had* álmost as *good be* alóne (Fielding). You *had bétter alíght* till the storm is óver (Ebend.). He ásked if *we had* not *bétter contínue* the walk (W. Irving). He was cháritable to the poor, i. e. to those who *had ráther beg* than work (Fielding). She protésted she *had ráther have párted* with all the rest of her wárdrobe (Burney). I *had* as *lief bear* so much lead (Shakspeare). 811

Anmerk. Better allein ſteht ſo gebraucht in folgender Stelle: *Better be* with the dead whom we have sent to peace, than on the tórture of the mind to lie in réstless écstasy (Shakſpeare). Man hat es aber auch mit to be verbunden, als: You *were bétter take* anóther draught befóre you depárt (W. Scott). Bei I had rather ſelbſt findet man gleichfalls folgende Wortfügung: I *had ráther* ten of my létters *should be lost,* than you imágine I don't write (Montague).

Der Infinitiv ohne to ſteht gleichfalls, und zwar ſehr oft ſtatt eines im Deutſchen mit daß anhebenden Satzes, nach ráther than, als: The Messénians fórtified their camp with so much skill, that the énemy, *ráther than vénture* to storm it, preférred to retúrn home (Gillies). She was brought down to five guíneas which he paid, with great relúctancy, *ráther than be* prósecuted for a rape (Smollet). Such was the ecónomy in some ships, that *ráther than be* at the troúble of intérring the dead, their commánders órdered their men to throw their bódies óver board (Ebend.) 812

I told Mr. Mórgan that *ráther than cause* the least breach in their good understánding, I would eat my allówance by mysélf (Ebend.).

Anmerk. 1) Doch findet man to in folgender Stelle: If *ráther than to márry* Coúnty Páris, thou hast the strength of will to slay thysélf, then is it líkely, thou wilt undertáke a thing like death to chide awaý this shame. (Shakſpeare).

2) Auch nach but wird to vor dem Infinitiv weggelaſſen, wenn derſelbe von einem vor dem but hergehenden Verbo abhängt, das den Infinitiv ohne to nach ſich erfordert, als: He could not choose but tell them, that all óther crímes put togéther could not équalize theirs (Addiſon). I could not but be véry much delíghted with séveral módern épitaphs (Ebend.).

3) Aus der nämlichen Urſache fehlt es nach than in dem Satze: It was one of those quíet, thánkful sínkings, where the spírit bows itsélf down; — the bódy does no more than tell it (Sterne).

813 Stehen mehrere Infinitive in der genaueſten Verbindung mit einander, ſo bedarf es vor jedem einzelnen der Wiederholung des to nicht, als: The sáme tyránnical spirit which had governed the measures of the Spartans, had taken possession of their neighbours the Messenians, and had urged the inhabitants of the capital *to invade, conquer and enslave* several of the smaller cities (Gillies).

Anmerk. 1) Aus obigem Grunde möchte wohl die Weglaſſung des to vor dem Infinitiv nach but, than und einigen andern Conjunctionen zu erklären ſein, als: I (that have nóthing else to do but *make* obſervátions) see in évery párish a líttle pótentate that has his court and his flátterers (Addiſon). I *ráther chose to trável* all night, as cold as it is, wrápped up in my furs, *than go* into the cómmon stóves (Montague). Man findet aber auch nach obigen Conjunctionen bei einer gleichen Wortfügung den Infinitiv mit to, als: He *had nóthing to do* but *to have táken* hold (beſſer to take hold of the two piéces (Sterne). I *ráther choose to have* a weight of cárrion flesh, *than to receive* three thoúsand dúcats (Shakſpeare).

2) Iſt Nachdruck erforderlich, und ſoll von den mit einander verbundenen oder auf einander folgenden Infinitiven jeder beſonders herausgehoben werden, ſo wird das to vor jedem wiederholt, als: This peóple it was accoúnted a point of relígion *to* hate, *to* revíle, *to* despíse, *to* plúnder and *to* prósecute (W. Scott).

814 Von den Verbis, auf welche der Infinitiv folgen kann, verdienen der eigenen Bedeutung wegen, die ſie in Verbindung mit demſelben erhalten, to come, to chance, to happen, to offer und to be einer beſondern Erwähnung.

815 To come bezeichnet das Gerathen in den durch den Infinitiv bezeichneten Zuſtand, und kann daher oft durch geſchehen, ſich ereignen, mit nachfolgendem daß ausgedruckt werden, als: Suppóse the girls *should come to make* acquaintances of taste in town (Goldſmith. Geſetzt, es ereignete ſich, daß die Mädchen in der Stadt Bekanntſchaften mit Leuten von Geſchmack machten). Thus the Greek lánguage *came to be módified*

into four subdivisions or diálects (Gillies). Olýmpus *came,* thérefore, *to be* náturally regárded as the príncipal terréstrial habitátion of the gods (Ebend.)

Anmerk. Unter Auslaſſung von to be findet man es in gleicher Bedeutung mit dem Particip des Paſſivs verbunden, als: Why, but you are well enoúgh; how *came you* thus *recóvered?* (Shakſpeare). For Heáven's sake, who are these peóple? And how *came you* so strángely *sítuated?* (Burney). By what means he *came acquaínted* with me is too tédious to tell you now (Fielding).

To chance und to háppen knüpfen an den durch den fol- 816
genden Infinitiv ausgedruckten Begriff die Vorſtellung des Zufälligen, als: We *háppened* not *to have* chairs enoúgh for the whole cómpany (Goldſmith). If éver *we should háppen to be so sítuated* again, I will cértainly méntion it (Burney). He was reliéved from this hórrible apprehénsion by one of the neíghbours, who *háppened to come* by (W. Irving). *He chánc'd* beside his reápertrain *to walk,* when poor Lavínia drew his eye (Thomſon). I chose the sáfer sea, and *chánc'd to find* a ríver's mouth (Pope).

Anmerk. Daß to come, to háppen und to chance ſich nach der Perſönlichkeit des Subjects im Satze richten, erhellt ſchon aus den aufgeſtellten Beiſpielen.

To óffer iſt in Verbindung mit einem Infinitiv ſo viel als 817
im Begriff ſein, bereit ſein, oder ſich unterfangen, etwas zu thun, oder auch etwas unternehmen, oder verſuchen, daher es auch zuweilen durch wollen überſetzt werden kann, als: Here Jónes *óffered to take* leave cf his guide, and to impróve his pace; but the féllow put on a disconténted look and said (Fielding). *Óffering to take* my hand, I assúre you, said he, there is no bódy so líkely to catch me at last as yoursélf (Burney). The quáker *óffered to pull* móney from his pócket; but Jónes púshed him with some víolence out of the room (Fielding).

To be, deſſen Bedeutung in der Verbindung mit dem Infi- 818
nitiv eines andern Verbi in dem Abſchnitte von dem Gebrauch der Hülfsverba (§. 769.) auseinandergeſetzt worden iſt, erfordert der Regel nach den Infinitiv des Paſſivs nach ſich, wo im Deutſchen bei gleicher Wortfügung vom Infinitiv des Activs Gebrauch gemacht wird, als: *It is* little *to be regrétted* (es iſt wenig zu bedauern) that scárcely ány matérials remain for describing the perpétual hostílities betweén the Thébans and the Athénians (Gillies). Sophía wánted a líttle of that ease in her beháviour which *is to be acquíred* (zu erlangen iſt) ónly by hábit (Fielding). *It is to be hóped* that the true sons of wísdom will prevént it (Goldſmith).

Anmerk. 1) Man findet bei dieſer Wortfügung auch von dem Infinitiv des Activs Gebrauch gemacht, als: There is a great dífference betweén consídering a thing which is alreády done, and that which *is* yet *to do* (Fielding). Now, by this light, *were I to*

get again, Mádam, I would not wish a bétter fáther (Shakſpeare). Es iſt dieſes aber wol überhaupt tadelnswerth, und in der letztern Stelle durchaus ſprachwidrig.

2) Vielleicht verdiente hier auch to contínue erwähnt zu werden, wodurch Fortdauer der Handlung angedeutet wird, als: The véssel, in which Théseus sailed, *contínued to be* ánnually *sent,* to return thanks to Apóllo in his fávourite ísland of Délos (Gillies).

819 Hat der von einem andern Verbo abhängige Infinitiv einen Accuſativ bei ſich, der den Gegenſtand bezeichnet, in Hinſicht deſſen die durch den Infinitiv bezeichnete Handlung vollzogen werden ſoll, und der daher das Object derſelben ausmacht, ſo wird im Engliſchen ſtatt des im Deutſchen dann gebräuchlichen Infinitivs des Activs der des Paſſivs geſetzt, als: I órdered the whole ship's *cómpany to be blooded* (Smollet. Ich befahl, die ganze Schiffsgeſellſchaft zur Ader zu laſſen). He commánded the tómpions *to be táken out* of the guns (Ebend.). Let the foils *be brought* (Shakſpeare).

820 Der Infinitiv dient nicht ſelten zur Erklärung des durch ein Adjectiv ausgedruckten Begriffes, wenn daſſelbe ein relatives oder ein ſolches iſt, welches zu ſeiner Verſtändlichkeit außer dem Gegenſtande, dem es beigelegt wird, noch einen andern Begriff erfordert, wodurch ſeine Bedeutung erſt erklärt und vollſtändig gemacht wird, als: He was *réady to sail* upón a véry advantágeous vóyage (Smollet). Jones ásked Pártridge if he was not *ashámed to have* no chárity in his heart (Fielding). Mr, Allwórthy conclúded that if the young peóple líked each óther, he should be *desírous to compléte* the affaír (Ebend.) Such a pérson as this was *cértain to find* a wélcome at Mr. Allwórthy's táble (Ebend.) His béing unconfined to módes and forms, mákes him but the reádier and more *cápable to pléase* and obeý (Addiſon).

Anmerk. Statt des Infinitivs ſteht jedoch nach dieſen Adjectiven, wenn ihr Verhältniß zu dem von ihnen abhängigen Worte auch durch eine Präpoſition angedeutet wird, nicht ſelten dieſe mit dem Particip, als: We are as óften *ashámed of thínking* right as *of thínking* wrong (Fielding). He was not véry *desírous of heáping* too much blame upón himsélf (Ebend.) The ónly road we can be *cértain of fínding*, is the road we came (Ebend.) He is *cápable of lénding* us either (Ebend.)

821 Bezeichnet das Adjectiv, welches zur Erklärung ſeines Begriffs ein Verbum erfordert, eine Möglichkeit, Schwierigkeit, Leichtigkeit u. ſ. w., ſo hat es den Infinitiv des Paſſivs nach ſich, ſtatt daß es im Deutſchen mit dem Infinitiv des Activs verbunden wird, als: This is a mátter not so *eásy to be accoúnted* for (Fielding. Dieß iſt eine Sache, die nicht ſo leicht zu erklären iſt). This indispénsably requires three quálities véry *difficult to be found* in princely nátures (Ebend.) Fear of Jónes had represénted ány such scheme as *impóssible to be exécuted* (Ebend.) A sófter train of mixt emótions, *hard to be descríbed*, her súdden bósom seiz'd (Thomſon).

Anmerk. Oft findet man jedoch auch den Infinitiv des Activs, und

dieſes ſogar da, wo man ſelbſt der Deutſchen Wortfügung zufolge den des Paſſivs erwartet hätte, als: Pósthorses were now not *éasy to get* (Fielding). It was *hard to detérmine* whéther Dr. Slop's figure or Dr. Slop's présence, occásioned more surpríze to them (Sterne). It is a point véry *difficult to know*, and yet of the greátest cónsequence to be known (Ebend.) He dirécted the point of his lance tówards the knight's shield, but, chánging his aim he addréssed it to the hélmet, a mark, more *difficult to hit* (W. Scott). This he bound by an oath, too *shócking to repeát* (Fielding). My meáning, repliéd the Dóctor, is álmost *too ténder to méntion* (Burney).

Der Infinitiv wird auch noch zu Subſtantiven geſetzt, um den 822
Gegenſtand des durch ſie ausgedruckten Begriffes zu bezeichnen, als: Nátural law gives me no *right to take* awáy his life (Goldſmith). My *desíre to comply* with his requést was so eárnest, that my móther lent me what assístance was in her pówer (Burney). Upón this the ládies are ónly at *líberty to comment* (Fielding). As soon as Jónes had táken a *resolútion to proceéd* no fárther that night, he retíred to rest (Ebend.) I did not imágine you would have had *the assúrance to own* it to my face (Ebend.)

Anmerk. Sehr oft folgt áber auch auf die Subſtantive das Particip mit of, oder auch nach Maßgabe der Umſtände mit einer andern Präpoſition, wie z. B. ſelbſt auf die oben beigebrachten, als: I cánnot avoíd quéstioning the valídity of that *right* which sócial combinátions have assúmed, *of* cápitally *púnishing* offénces (Goldſmith). I was seízed with an irresístible *desíre of knówing* the partículars of his life (Smollet). His goódness once allówed me the *líberty of cálling* him by a much deárer name (Fielding). I álso set a *resolútion of keéping* no cúrate (Goldſmith.) He had no lónger any *assúrance of béing* in the road he desíred (Fielding). — It was some time befóre Jónes was áble to obéy Mr. Allwórthy's péremptory *commánds of depárting* (Ebend.) I have resólved, Mádam, to obeý your *commánds, in flýing* (indem ich fliehe) for éver from your sight (Ebend.) I do not think he was únder ány *necéssity of ásking* my consént (Ebend.) The ábsolute *necéssity for my leáving* Páris was fórcibly úrged by my friend (Smollet).

Der Infinitiv des Paſſivs ſchließt ſich oft als eine Beſtimmung 823
an ein vorhergehendes Subſtantiv an, und zwar ſo, daß er im Deutſchen unter Vorausſchickung eines Pronominis relativi durch **können, ſollen** oder **müſſen** aufgelöſt, oder durch das ſogenannte Participium Futuri überſetzt werden muß, daher dieſe Art der Wortfügung durch Auslaſſung eines Pronominis relativi und des Verbi to be vor jenem Infinitiv entſtanden zu ſein ſcheint, als: I embráced her with an *écstasy* (which is) *not to be descríbed* (Fielding). Ich umarmte ſie mit einem Entzücken, **welches nicht beſchrieben werden kann**, oder, **mit einem nicht zu beſchreibenden Entzücken**). There is líkewise an *áwkwardness* of expréssion and words, most cárefully *to be avoíded* (Cheſterfield). The cópy of a *létter to be sent* to the ládies at Thórnhillcástle (Goldſmith). Párt-

ridge threw in half *a crown to be spent* at that véry álehouse (Fielding). There should be cértain *hours* of the day *to be employ'ed* in reáding (Addiſon). The old man died withoút leaving ány *thing to be inhérited* (W. Irving). Ambítion, you know, is a *thing* néver *to be sátisfied* (Coventry).

Anmerk. 1) Faſt auf die nämliche Art findet man to come gebraucht, indeß doch nur mit bloßer Hindeutung auf Zukunft, als: This shall to all our nights and days *to come* give sólely sóvereign sway and másterdom (Shakſpeare). We would jump the life *to come* (Ebend.) Why then you have a deal of fun *to come*, I'll prómise you (Burney). It now remaíns to speak of the time *to come* (Ebend). — Daß aber ein Pronomen relativum nebſt dem Verbo to be hier zu ergänzen ſei, beweiſt folgende Stelle: When a man thinks of *some thing which is to come*, he looks up tówards the heávens (Sterne).

2) Von dieſer Wortfügung wird auch bei to be Gebrauch gemacht, wenn es von einem Zuſatze begleitet iſt, als: He órdered Trim to hire *a chäriot and four* (which were) *to be* at the door exáctly by twelve o' clock that day (Sterne).

824 Der Infinitiv ſteht im Engliſchen nach who, which, what (auch wenn dieſe Pronomina ein Subſtantiv bei ſich haben), ſo wie nach how, where und whither, wenn der Satz, an deſſen Spitze dieſe Wörter ſtehen, das Subject des vorhergehenden Satzes oder die darin als Zweck aufgeſtellte Perſon zum Subject hat, und den Begriff von können, ſollen oder müſſen mit einſchließt, als: He seémed at a loss *what to say* (was er ſagen ſollte) or *whíther to diréct his way* (Fielding). Her forgíveness, Sophía told Jónes, he knew *how to obtaín* (wie er ſie erhalten könnte) by his fúture beháviour (Ebend.) He knew not *which way to go* (Ebend.). I hésitated *which altérnative to chose* (Burney). I once taught you *how to be* an aúthor in Lóndon (Goldſmith). I know not with *what words to expréss* to you the sense I have of the high obligátion you have laid upón me (Addiſon). He instrúcted her *what to say* (W. Irving).

Anmerk. Auch dieſe Wortfügung ſcheint durch die Auslaſſung von to be entſtanden zu ſein. Zuweilen wird ſelbſt das Pronomen relativum weggelaſſen, als: I had now two children *to provide for* (ſtatt which oder whom I was to provide for. Fielding). She had no children *to take care of* (Addiſon). Who that has such a home *to retúrn to* as your Hónor, would trável thus aboút the coúntry like a vágabond? (Fielding). They had much prívate búsiness *to discoúrse of* (Ebend.) She laúghed when there was nóthing *to laúgh at* (W. Irving). When an ínnocent creáture shall be sácrificed, 'tis an eásy mátter to pick up sticks enów to make a fire *to óffer it up with* (d. i. with *which you are* to óffer it up. Sterne).

825 Der Infinitiv wird im Engliſchen, ſo wie im Deutſchen, im Anfange eines Satzes abſolut oder von den übrigen Theilen deſſelben unabhängig gebraucht, als: *To conféss* a truth, this man's

mind seems fitted to his station (Goldſmith). *To be sincére*, I had strong suspicions that some absúrd propósal was prepáring (Ebend.) *To give them their due*, they soar a step higher than their predecéssors (Fielding). *To be plain*, I much quéstion whéther the politician has not scénted out sómewhat of the utility of this práctise (Ebend).

Anmerk. Daß der Infinitiv, ſo unabhängig gebraucht, durch that I may aufgelöſet werden könne, ſpringt von ſelbſt in die Augen.

826 Der Infinitiv wird auch zu Ausrufungen, und gleichfalls zu Fragen gebraucht, bei denen Verwunderung zum Grunde liegt, und die daher den Character von Ausrufungen annehmen. Bei Ausrufungen hat er nach Maßgabe der Umſtände zuweilen to vor ſich, zuweilen nicht; bei Fragen aber nie, als: How, cried I, *relínquish* the cause of truth, and *let* him be a húsband, alreády driven to the véry verge of absúrdity (Goldſmith). Thus *to fly* in the face of jústice, and *bring* down rúin on yourselves and me (Ebend.) Why *impúte* it to náture? She cánnot err (Sterne). Why so? said the peer. Why *hang* mysélf, Dóctor? (Fielding).

Anmerk. 1) Man findet vor dem ſo gebrauchten Infinitiv auch das Subject genannt, als: *I agreé*, ánswered Thwáckum, with great warmth, with a man who assérts hónor to be antecédent to relígion! (Fielding). *He find* pleàsure in dóing good! (Goldſmith).

2) Dagegen wird der Infinitiv aber auch weggelaſſen. Nachdem die Lady Bellaſton im Tom Jones in Betreff der Mrs. Honor ſich auf folgende Art geäußert hat: I am sure she is a wóman of too good sense to *put ány wrong constrúctions* upón my visit to you, verſetzt dieſe: *I constrúctions* upón yourLádyship! — to be sure it does not becóme a sérvant as I am to think abońt such a great Lády.

Vom Particip.

827 Das Particip iſt eigentlich die adjectiviſche Form des Verbi, und muß daher im Ganzen als Adjectiv betrachtet und behandelt werden. (ſ. §. 419 flgg.) Die Form auf ing jedoch nimmt auch das Weſen eines Subſtantivs an, und wird völlig als ein ſolches gebraucht. In dieſem letztern Falle verändert ſich zuweilen die Verhältnißbezeichnung bei demſelben, die außerdem mit der übereinſtimmt, welche bei ſeinem jedesmaligen Verbo Statt findet.

828 Die Participia dienen, als Adjective gebraucht, nicht bloß zu Beſtimmungswörtern von Subſtantiven, ſondern ſchließen ſich auch, eben ſo wie dieſe, an Verba an, die irgend einen Zuſtand bezeichnen, um die Beſchaffenheit deſſelben näher zu beſtimmen, oder noch einen Zug zu demſelben hinzuzufügen. Selbſt mit to be verbunden hat das Particip des Paſſivs oft nichts weiter als adjectiviſche Bedeutung, als: We shall have the loan of his *bréwing* tubs for nóthing (Goldſmith). My little fámily were gáthered round a *chárming* fire (Ebend.) He pleásed him-

sélf with *inténded* alterátions in the house and gárdens of Mr. Allwórthy (Fielding). I did not think the báseness of this offénce léssened by the height of the ínjury *commítted* (Ebend.). At last the *roúsed-up* river pours alóng (Thomson). He *is* glad to shut his eýes and *conténted* (zufrieden) to put his horns in his pócket (Fielding). Square *was rejoíced* (erfreut) to find this advénture was líkely to have no worse conclúsion (Ebend.). She had spent mány minutes in adjústing her hair at the loóking-glass, tho' her máster, for ought she knew, *lay expíring* in an ápoplexy (Ebend.) Thwáckum fell víolently on poor Tom, who *stood drópping* and *shívering* befóre him (Ebend.) Mr. Wéstern súmmoned Jónes to the hárpsichord, whíther the young féllow *went* all pale and *trémbling* (Ebend.) He *stood* sómetime *lost* in astónishment at this sight (Ebend.) As for Amélia, she *sat* silent, *drówned* in tears (Ebend.)

Anmerk. 1) Mit to come wird das Partic. des Activs verbunden, ſtatt daß man im Deutſchen zu kommen das Partic. des Paſſivs ſetzt und er kömmt gelaufen heißt auf Engliſch, he comes rúnning, als: My líttle ónes *came rúnning* out to tell us, that the Squire was come (Goldſmith). – So auch: Máster and boys swélled the tide that *came rólling* at the heels of old Ready-Móney and his cáptive (W. Irving). The líbrary is so quiet, that the líttle birds *come hópping* upón the windows (Ebend.)

2) Bei einem intranſitiven Verbo muß das ſich an daſſelbe anſchließende Particip des Activs zuweilen durch und aufgelöſt werden, als: Móses *sate reáding* (und las), while I taught my líttle ónes (Goldſmith). I fáncied that he still *lay gázing* on the pícture (W. Irving). The swine-herd *stood gázing* áfter the trávellers (W. Scott).

3) Als Adjective gebraucht können die Participia auch, wenn es der durch ſie bezeichnete Begriff verſtattet, geſteigert werden.

4) Hat das Particip einen von ihm abhängigen und ſeinen Begriff näher beſtimmenden Zuſatz bei ſich, oder liegt ein beſonderer Nachdruck darauf, ſo daß es angeſehen werden kann, als ob es durch ein weggelaſſenes Pronomen relativum und to be an das Subſtantiv geknüpft wäre, ſo muß es, eben ſo wie das Adjectiv, dem Subſtantiv, worauf es ſich bezieht, nachgeſetzt werden, als: With broáden'd nóstrils, *to the sky up-túrn'd,* the cónscious heifer snuffs the stórmy gale (Thomſon). ſ. §. 646.

5) Statt des Particips roásted, von to roast, bedient man ſich in einigen Fällen für den adjectiviſchen Gebrauch der Form des Infinitivs. So ſagt man zwar a roásted ápple, a roásted potátoe; dagegen aber heißt es, roast beef, a roast fowl.

829 Das Particip des Paſſivs dient zwar dazu, in Verbindung mit to have die Zeitbeſtimmungen zu bilden, bei denen der Begriff der Vergangenheit zum Grunde liegt, jedoch nur dann, wenn es vor dem Objecte des Satzes hergeht; wird es hingegen durch daſſelbe von to have getrennt, ſo muß dieſes durch laſſen, oder es ſelbſt paſſiviſch überſetzt werden, als: I thought it advísable *to have her put* to bed (Sterne. Ich hielt es für rathſam, ſie zu Bette bringen zu laſſen). I bégged *to have a chair cálled* (daß eine Sänfte geholt würde) and to retúrn ínstántly (Burney).

We *had our thoughts* too háppily *engáged* (unſere Gedanken waren zu angenehm beſchäftigt) to take nótice of it (Fielding). He said, he had no idéa of *háving* his sécrets *overheárd* (daß ſeine Geheimniſſe wären belauſcht worden. W. Irving). The Oxónian óffered at once to *have* his fórtune *told* (Ebend.) They were ármed with crooked sábres, *háving* the hilt and báldrick *inlaíd* (d. i. the hilt and báldrick of which were inlaíd) with gold (W. Scott).

Anmerk. 1) Iſt das Object bei dieſer Wortfügung von einem Zuſatze begleitet, welcher ſich vermittelſt eines Beziehungs-Fürwortes an daſſelbe anſchließt, ſo geht auch dieſer vor dem Particip her, als: *To have the séveral élements which* compóse our námes, *repeáted* a thoúsand years hence, is a gift beyónd the pówer of title and wealth (Fielding).

2) Zweideutig wird der Sinn einer ſolchen Wortfügung, wenn das Object durch ein Beziehungs-Fürwort bezeichnet wird, welches ſeiner Natur nach vor to have hergehen muß, da denn das Particip ſich unmittelbar wieder an dies Verbum anſchließt, als: Fríar, it can not be: thou seest that all the grace *that she has left* (die ihr übrig iſt) is that she will not add to her damnátion a sin of pérjury (Shakſpeare). He méntioned ónly the párson *whom he would have employ'ed* (von welchem er wollte, daß er eingeladen würde) on this occásion (Fielding). The géneral confúsion of the house would have betrayéd to him the whole of a tale, *which I* now more than ever wish *to have búried* in oblívion (welche ich wünſche, in Vergeſſenheit begraben zu haben. Burney).

3) Obiger Regel zufolge ſollte es im *Tom Jones,* IV, 10, heißen: The Squire was inclíned *to have mátters compoúnded*, ſtatt, to have compoúnded mátters.

Will man den fortdauernden Zuſtand des Leidens bezeichnen, ſo bedient man ſich dazu in Verbindung mit to be des Participſ vom Activ, welches auf die Art paſſiviſche Bedeutung erhält, als: A room leáding to the gárden *is fitting* up (wird zurecht gemacht) for Cáptain Mírvan's stúdy (Burney). Next mórning the unháppy young man *was míssing* (wurde vermißt), and áfter strict search suppósed to have gone óver board in the night (Smollet). When nótice was gíven us that the fíreworks *were prepáring*, we húrried alóng to secúre our pláces for the sight (Burney). Our constitútion *has been ménding* éver since by a great númber of the said wise men (Fielding). He was a líttle flúrried by an advértisement of a work said *to be prepáring* for the press (W. Irving). 830

Anmerk. 1) Man findet vor dem ſo gebrauchten Particip des Activs auch in, ſo wie das daraus verderbte a, als: Fórty and six years *was* this témple *in building* (Ev. Joh. 2). The next dífficulty was in fítting me with parts, as álmost évery cháracter *was in keéping* (Goldſmith). There *is* some ill *a bréwing* tówards me (Shakſpeare).

2) Den Engländer zwang der Geiſt ſeiner Sprache zu dieſer Wortfügung; denn is bound z. B., ungeachtet es die eigentliche Form des Paſſivs iſt, deutet dennoch in dem Satze: the book is bound, nicht an,

daß das Buch gebunden werde, ſondern daß das Buch gebunden, und die Handlung des Bindens alſo vollendet ſei.

3) Auch in folgenden Sätzen hat das Particip des Activs paſſiviſche Bedeutung: Your wórship was wont to tell me I could do nóthing *withoút bídding* (Shakſpeare). The fire *wánted ménding* (Goldſmith).

4) Zuweilen hat obige Wortfügung eine reflexiviſche Bedeutung, als: These thoughts pássed through his mind, while *he was dréssing* (während er ſich anzog. W. Irving).

5) Dagegen findet man mistáken zuweilen in einem thätigen Sinne gebraucht, als: You are too much mistáken in this king (Shakſpeare), welches aber von Walker ſehr gemißbilligt wird.

831 Das Particip des Activs wird, gleich dem Infinitiv, zuweilen, aber doch im Ganzen ſehr ſelten, abſolute gebraucht, als: Próperly *speáking*, they had but one cháracter, that of being all équally generous, crédulous, simple and inofénsive (Goldſmith).

Anmerk. Die Deutſche Sprache bedient ſich dafür des Particips vom Paſſiv, als: Zugeſtanden; aufrichtig geſprochen u. ſ. w. Zuweilen wird dieſes jedoch auch im Engliſchen ſo gebraucht, als: The indúlgent párent appróved of my inténtion of márrying her, éven withoút a fórtune, *províded* (vorausgeſetzt) her bróther's consént could not be obtained (Smollet).

832 Das Particip des Activs ſteht ſtatt des Infinitivs mit feſterer Anknüpfung des auszudruckenden Begriffs an den Gegenſtand nach den Verbis, welche ein Empfinden durch die Sinne, oder ein Bemerken und Wahrnehmen überhaupt bezeichnen, wie z. B. to see, to hear, to perceive, to obsérve, to behóld, to feel u. ſ. w., als: She *saw* her máster *stánding* by the bédside in his shirts (Fielding). From the túrret we *discérn* some troops *appróaching* (Thomſon). I *perceíved* the procéssion *márching* slówly fórward tówards the church (Goldſmith). Now does he *feel* his sécret múrder *sticking* on his hand (Shakſpeare). I *found* my éldest son *sítting* by my bédside (Goldſmith).

Anmerk. Auch to have findet man mit dem Particip des Activs verbunden, als: We *had* them new *módelling* their old gaúzes or *floúrishing* upón cátgut (Goldſmith. — Nun mußten wir ſehen, wie ſie ihre alte Gaze umänderten, oder auf Marli ſtickten).

833 Das Particip des Paſſivs wird, wenn ein Zuſtand des Leidens ausgedruckt werden ſoll, ſtatt des Infinitivs geſetzt nicht bloß nach den im vorigen Paragraphen erwähnten Verbis, ſondern auch nach denen, welche den Begriff von glauben, denken, vorſtellen, erklären, machen u. ſ. w. bezeichnen, auf welche ſonſt der Accuſativ mit dem Infinitiv zu folgen pflegt, ſo daß dieſe Wortfügung als durch die Weglaſſung von to be entſtanden betrachtet werden kann, als: She exspécted some day or óther *to see* her fáther *brought* home with bróken limbs (Fielding). I am in full cónfidence of *seéing* the play *ácted* in a little while (Smollet). The stéward left the bánqueting hall

to *see* the commánds of his pátron *obey'ed* (W. Scott). We génerally *hear* the words énding in *átor pronoún-ced* as if they were fórmed from our own verbs (Walker). She *imágined* her daúghters póckets *filled* with fárthings (Goldſmith). I still *found* them sécretly *attáched* to their fórmer finery (Ebend.) He *declared* himsélf véry well *sátisfied* with what Jónes had done (Fielding). Art *made* him more than éver *resérved* to Sophía (Ebend.) We do not *hold* oursélves strictly *bound* to assign ány reáson (Ebend.) They *thought* themsélves but impérfectly *bound* by this sácred prómise (Gillies). The álchymist *suppósed* him, like himsélf, *absórbed* in the stúdy of álchymy (W. Irving). It is impóssible to wánder aboút these scénes and not *feel* the ténderness of the heart *awákened* (Ebend.)

Anmerk. 1) Auch auf to get folgt das Particip des Paſſivs, da jenes Verbum denn die Bedeutung von laſſen erhält, jedoch nur dann, wenn das Particip durch einen Accuſativ davon getrennt wird, als: I wrote a símilar épitaph for my wife, and háving *got it cópied* fair, it was pláced óver the chimney-piece (Goldſmith). They had látely *got their píctures drawn* by a limner (Ebend.) You shall *get me introdúced* to Phílip as one of your ténants sons (Townley). Wird es von dem Particip nicht durch einen Accuſativ ge-trennt, ſo bedeutet es entweder, eben ſo wie to run in dieſer Verbindung, ſo viel als in einen Zuſtand gerathen, oder es ſteht bloß ſtatt to be, als: Pray, how did you *get acquáinted* with him? (Burney). I *had* scarce *got seáted* beside my old French ófficer, ere the disgúst was éxercised (Sterne). Befóre I have been three days in Páris, I shall take care to say or do sómething or óther for which I *shall get clápped* up intó the Bastíle (Ebend.) Good Heáven! Mr. Rándom, is it you indeéd! my místress *will run distrácted* with joy (Smollet). S. §. 769. Anmerk.

2) Auch an Intranſitiva und Paſſiva (von denen in der Folge beſonders die Rede ſein wird) ſchließen ſich die Participia an, als: Here forlórn and lost I tread — where wilds immeásurably spread, *seem léngthening* as I go (Goldſmith). Good fotrune *seémed re-sólved* not to come alóne (Ebend.) At the extrémity of the lists they *remaíned drawn up* in a line (W. Scott).

Die Participial-Form auf ing nimmt völlig das Weſen eines 834
Subſtantivs an, und kann, gleich dieſem, nicht nur mit dem Artikel und den zueignenden Fürwörtern, ſondern ſelbſt mit den Präpoſitionen verbunden werden. Im Deutſchen wird es alsdann durch den Infinitiv, oder durch ein von ihm abgeleitetes Subſtantiv auf ung, oder auch durch einen ganzen Satz ausgedruckt, als: I am since infórmed that *swearing* is pérfectly unfáshionable (Goldſmith). *Thínking* freély of relígion may be invóluntary with this géntleman (Ebend.) *The béing tálked to* and *béing stáred at* is the greátest pain I can súffer (Addiſon). She had óften vówed néver to outlíve *his desérting* her (Fielding). She might perháps have swoóned away had he not recollécted *his béing undréss'd* (Ebend.) He had *much whíspering* with the párson and párish clerk

(W. Irving). At this time there is a géneral bústle amóng the feáthered tribes; *an incéssant flúttering abóut,* and *a cheárful chírping* (Ebend.) *Our góing* thither is uncértain (W. Scott). A word or two concérning the aúthor may not be amíss, *befóre proceéding* to his mánuscript (W. Irving). She imágined her daúghters póckets fílled with fárthings, a cértain sign *of their béing* shórtly *stúffed* with gold (Goldſmith).

Anmerk. 1) Aus den aufgeſtellten Beiſpielen erhellet es, daß der durch das Particip ausgedruckte Begriff, eben ſo wie beim Infinitiv, durch Zuſätze näher beſtimmt und erläutert werden kann, und daß ſein Verhältniß zu den von ihm abhängigen Wörtern der Regel nach eben ſo wie bei ſeinem jedesmaligen Verbo bezeichnet werd.

2) Wird das einfache Particip des Activs mit there is no in Verbindung geſetzt, ſo dient dieſe Wortfügung dazu, Unmöglichkeit anzudeuten, und there is no writing such a létter z. B. heißt, es iſt nicht möglich, einen ſolchen Brief zu ſchreiben, als: If a word is spóken dúring this áwful céremony, *there is no knówing* what hórrible cónsequences would ensué (W. Irving). As for the chits abóut town *there is no beáring* them abóut one (Goldſmith). *There was no reply'ing* to so compléte a clósing of the door of íntimacy (W. Irving).

835 Da die Participial-Form auf ing die Präpoſitionen vor ſich leidet, ſo kann ſie vermittelſt derſelben von allen Redetheilen abhängig werden, die zur Verhältnißbezeichnung eine Präpoſition nach ſich erfordern; ein Umſtand, der für die Zuſammenziehung der Sätze von der größten Wichtigkeit iſt, als: Sophía had the *vexátion of béing oblíged* to dress herſélf out, in órder to receíve a vísit from the man she háted (Fielding). He is *ínnocent of fórging* ány lie, or *of endeávouring* to impóse upón you (Ebend.) Sophía could not *refraín from gíving* Mr. Jónes now and then some ténder looks (Ebend.)

Anmerk. Daß in vielen hierher gehörigen Fällen auch der Infinitiv ſtehen könne, iſt ſchon oben bemerkt worden; und daß zur Bezeichnung des Verhältniſſes bei dem nämlichen Worte zuweilen nach Maßgabe der Umſtände gleichfalls verſchiedene Präpoſitionen hier Statt finden, erhellet aus folgenden Stellen: I had the *satisfáction to hear,* that he read and appróved it véry much (Smollet). I had the *satisfáction of fínding* my daúghters employ'ed in cútting up their trains into súnday waíst-coats for Dick and Bill (Goldſmith). We have a *satisfáction in ággrandizing* our fámilies, though we have not the least love or respéct for them (Fielding). I do not think he was únder ány *necéssity of ásking* my consént (Ebend.) The ábsolute *necéssity for my leáving* Páris was fórcibly úrged by my friend (Burney).

836 Wird das einfache Particip des Activs durch die Vorſetzung des Artikels, es ſei the oder a, völlig zu einem Subſtantiv erhoben, ſo ſoll nach den vorzüglichſten Engliſchen Sprachlehrern of darauf folgen müſſen, und dagegen dieſes zu ſetzen fehlerhaft ſein, wenn vor jenem Particip der Artikel fehlt, als: These are the rúles of grámmar by *the obsérving of which* you may avoíd

miſtákes (Murray). This was *a betray'ing of the truſt* repóſed *in* him (Ebend.)

Anmerk. 1) Daß dieſe Regel von den vorzüglichſten Schriftſtellern oft vernachläſſigt worden iſt, bezeugen folgende Stellen: Mrs. Déborah was acquáinted by her Máster with *the fínding* (richtiger vielleicht his fínding oder his háving found) *the líttle ínfant* (Fielding). It séemed to him dífficult to assígn a púniſhment ádequate to *the róbbing a man* of his whole fórtune (Ebend.) *The réading it* should be álways attended with a tánkard of good ale (Ebend.)

2) Die Regel würde auch wohl auf das Particip der tranſitiven Verba zu beſchränken ſein, welche einen Accuſativ nach ſich erfordern. Folgt auf das Verbum ſelbſt eine Präpoſition, ſo muß dieſe beim Particip beibehalten werden, als: He obsérved it was as reásonable that *the bare párting with* móney should make him míserable, as that the bare háving móney withoút úsing it should have made him háppy (Fielding). They doúbted not but *the lay'ing hold on* all occásions to degráde him, would be híghly pleásing to her (Ebend.) The ténderness of lóvers can ill brook *the least jésting with* the námes of their místresses (Ebend.).

3) Noch läßt folgende Wortfügung die Anwendung der Regel nicht zu, wo weder of eingeſchaltet werden kann, noch the ſcheint wegbleiben zu dürfen: I imágined some most dreádful áccident had háppened to Sophía; sómething, compáred to which, éven *the seéing her márried* to Blifil would be a trífle (Fielding).

4) Auch wenn vor dem Particip ein zueignendes Fürwort hergeht, ſollte nach Murray ſtets of darauf folgen, als: It was a suffícient cause for *his contémning of them* as vúlgar and cómmon, that sómething was to be found in the most páltry álleys únder the same name (Fielding). Doch hat Murray ſelbſt den Satz: That *w* and *y* are cónsonants, when úsed as inítials, seems évident from *their not admítting the árticle an* befóre them. Auch möchte of wohl nicht zuläſſig ſein, wenn ein Dativ es vom Particip trennen würde, als: I will proceéd ínstantly to the búsiness which occásions *my gíving you this troúble* (Burney).

Die Participial-Form auf ing vertritt nicht bloß die Stelle 837
des Subjects, ſondern auch die des Objects, und zwar dies letztere nicht allein nach den gewöhnlich hierher gerechneten Verbis to attémpt, to avoíd, to forbeár, I cánnot help, ſondern, wie es ſcheint, nach allen, die einen Accuſativ nach ſich erfordern, da ſie denn im Deutſchen durch den Infinitiv oder ein Subſtantiv, oder auch durch einen ganzen Satz ausgedruckt wird, als: The gámekeeper véry résolutely *deniéd béing* (háving been?) in cómpany with the young géntleman or indeéd *háving seen* him the whole áfternoon (Fielding). She vówed she would néver *leave torménting* him till he had ówned it (Fielding). *To vénture breáking* his neck to oblíge my girl, was a génerous spírited áction (Ebend.) Don't you *remémber pútting* your hands in my Lády's muff once? (Ebend.) As for mysélf I must whólly *declíne ácting* (Burney). He seémed *to inténd appeáring* before me to the útmost advántage (Ebend.) It is neédless *to attémpt descríbing* the partícular cháracters of young peóple (Gold-

ſmith). I must *entreát béing infórmed* of the name of the benefáctor (Ebend.) He could not *forbeár expréssing* some surpríse at meéting the Lády (Fielding).

Anmerk. 1) To fall hierher zu rechnen, iſt irrig: dieſes hat to oder das daraus verdorbene a nach ſich, als: Sophía's horse *fell* súddenly *to prāncing* and *cáper ing* (Fielding). The young lády *fell to compássionating* my case (Ebend.) Mr. Jónes *fell a-trémbling* as if he had been sháken with the fit of an águe (Ebend.)

2) Daß nach jenen Verbis auch der Infinitiv folgen kann, erhellet aus folgenden Beiſpielen: I did not *inténd to say* such a thing (Burney). *I forbóre to acquaínt* her that she was impósed upón (Ebend.) The áctors behínd the scene *attémpted to encoúrage* him (Goldſmith).

3) Das in folgender Stelle: She was quite in ráptures that she *escáped seéing him* (Burney) activiſch gebrauchte Particip hat paſſiviſche Bedeutung in folgender: If he steal aught, the whilst the play is playíng, and *scape detécting*, I will pay the theft (Shakſpeare). — Ein leidentlicher Begriff liegt auch bei dem Particip des Activs in folgenden Sätzen zum Grunde: I approáched my chair by sly degreés to the fire, and grásping the póker, as if it wánted *ménding*, seémingly by áccident, overtúrned the whole composítion (Goldſmith). They did not meet any advénture worth *reláting* (Fielding).

838 Hat ein Subſtantiv einen Erklärungsſatz nach ſich, deſſen Verbum in einer einfachen Zeitbeſtimmung ſteht, ſo kann das Beziehungs-Fürwort weggeworfen und das Verbum ins Particip verwandelt werden, als: What a strong ínstance is that poor man of the *míseries atténding* (das Elend, welches die Folge iſt von) a youth of lévity and extrávagance (Goldſmith). A vírtuous *man strúggling* with misfórtunes, is such a spéctacle as Gods might look upón with pleásure (Addiſon). *Jónes béing* impátient to be drest, thought the sháver was véry tédious in prepáring his suds (Fielding). The *knight, speáking* for the first time, in a low and húrried voice, excúsed himsélf by pleáding fatígue (W. Scott).

839 Iſt es ein paſſiver Satz, der durch ein Beziehungs-Fürwort mit einem vorhergenannten Gegenſtande in Verbindung ſteht, ſo kann das Verbum to be mit jenem Fürworte weggelaſſen werden, da denn das einfache Particip des Paſſivs in eine unmittelbare Beſtimmung des Gegenſtandes übergeht, als: At a small dístance from the house my predecéssor had made a *seat*, *overshāded* by a hedge of háwthorn and hóney-suckle (Goldſmith). She appeáred in her heart suffíciently displeásed with all the *fávour shewn* by Mr. Allwórthy to the foúndling (Fielding). It is séldom póssible to explaín the rise of *institútions deríved* from the nátural pássions of men, or *foúnded* on préjudices as áncient as the world (Gillies). The coúntry aboúnded in rich and fértile *vállies* équally *adápted* to the púrposes of cultivátion and pásture

(Ebend.) His step and mánner were márked by a predóminant air of *haúghtiness*, eásily *acquíred* by the éxercise of unresísted authórity (W. Scott).

Anmerk. Es gibt Fälle, wo ſich das einfache Particip des Paſſivs auf die Art an ein vorhergehendes Subſtantiv ſo anſchließt, daß es, dem Genius der Deutſchen Sprache zufolge, durch ein Pronomen Relativum und to have ſcheint aufgelöſet werden zu müſſen, als: Mr. Jónes thought it a véry ungráteful retúrn to the mány líttle *fávors receíved* (welche er empfangen hatte) at Mr. Wéstern's hands (Fielding).

Wenn zwei Sätze im Deutſchen durch daß oder wenn mit 840
einander verbunden ſind, ſo kann im Engliſchen nach einem tranſitiven Verbo die Conjunction weggelaſſen, und unter Verwandlung des zu dem folgenden Verbo gehörenden perſönlichen Fürwortes in ein zueignendes, dieſes Verbum ſelbſt ins Particip geſetzt werden, als: She had óften vówed néver to *outlíve his desérting* her (Fielding. — Sie hatte oft geſchworen, es nicht zu überleben, wenn er ſie verließe). I was more than éver avérse to retúrning to a párty which I *dreáded his seeing* (Burney). Sophía's concérn for Jónes had *prevénted her perceíving* it when it háppened (Fielding. — Sophiens Beſorgniß für Jones hatte verhindert, daß ſie es bemerkte, als es geſchah). You will *excúse my speáking* to you in my nátive lánguage (W. Scott).

Anmerk. 1) Daß bei einigen Verbis mannigfaltige Arten der Wortfügungen Statt finden können, beweiſet dies eben aufgeſtellte to prevent, als: Wine had not so totally overpowered Jones as to *prevent his recollécting* Mr. Blifil's loss the móment it was méntioned (Fielding). The nátural warmth of my pássions *prevénted me from arríving* at any great succéss in this art (Ebend.) The goódness of Allwórthy *prevénted those considerátions from occúrring* to himsélf (Ebend.) It was out of my pówer to give my son ány assistance in *prevénting the flámes spreáding* to our corn (Goldſmith).

2) Von obiger Wortfügung wird übrigens auch dann Gebrauch gemacht, wenn der letztere Satz ſich an den erſteren im Deutſchen vermittelſt einer Partikel anſchließt, die im Engliſchen durch eine Präpoſition ausgedruckt wird, als: She had rejécted séveral mátches that had been made her *since our leáving* (ſeitdem wir verließen) her part of the coúntry (Goldſmith).

Sind zwei active Sätze, die einerlei Subject haben, und deren 841
Prädicate in gleicher einfachen Zeit ſtehen, im Deutſchen durch und, oder indem, mit einander verbunden, ſo wird im Engliſchen das Verbum, welches als zu einem untergeordneten Satze gehörig betrachtet werden kann, und folglich einen Nebenumſtand aufſtellt, in das einfache Particip des Activs verwandelt, als: The superstítious Peloponnésians, now *despaíring* of succéss, suspénded their hostílities (Gillies. — Die abergläubiſchen Peloponneſer verzweifelten jetzt an einem glücklichen Erfolge, und machten den Feindſeligkeiten ein Ende). *Disguísing* himsélf in the hábit of a peásant, Códrus proceéded to the quárters of the

énemy (Ebend.) *Lay'ing* hold of the hair of Mólly with her left hand, she attácked her fúriously in the face with her right (Fielding).

842 Sind zwei Sätze, die einerlei Subject haben, im Deutſchen durch da oder als mit darauf folgendem ſo mit einander verbunden, und ſteht das Verbum des erſten Satzes in einer einfachen Zeitbeſtimmung des Activs, ſo wird es unter Weglaſſung jener Conjunctionen im Engliſchen in das einfache Particip deſſelben verwandelt, als: The neighbours, *heáring* what was góing fórward, came flócking abóut us (Goldſmith). *Perceíving* músical ínstruments lýing near, he bégged to be fávoured with a song (Ebend.) Códrus, *heáring* the repórt, was inspíred with the héroism congénial to his fámily (Gillies). Upón this I loóked véry blank; and, *obsérving* the concérn of the whole táble, begán to consíder mysélf as a pérson that had brought a disáster upón the fámily (Addiſon).

Anmerk. 1) Deutet als nicht ſowohl auf Urſache, als auf Zeit, und iſt es folglich conſecutiv uud gleichbedeutend mit wie, ſo wird es im Engliſchen durch upón, on, in, oder auch wohl durch at mit darauf folgendem Particip ausgedruckt, als: It was thus perhàps that my éldest son, just *upón leáving* cóllege, fíxed his afféctions upón the daúghter of a neíghbouring clérgyman (Goldſmith). *Upón my góing* to church, I entertaíned mysélf with the dígging of a grave (Addiſon). The cáptain *in attémpting* to put the ring upón the bride's fínger drópped it on the floor (W. Irving). That éxcellent man (Socrates) entertaíning his friends, a líttle befóre he drank the bowl of poíson, with a discoúrse on the immortálity of the soul, *at his éntering* upón it, says, that he does not believe ány the most cómic Génius can cénsure him for tálking upón such a súbject at such a time (Addiſon).

2) Oft findet man in Sätzen dieſer Art das vor dem Particip ſchon genannte Subject nach demſelben durch ein perſönliches Fürwort von neuem angedeutet, welches, wenn es auch nach größeren Zwiſchenſätzen entſchuldigt werden kann, doch wohl im Ganzen nicht nachzuahmen ſein möchte, als: *Mr. Wilmot* now *éntering, he* seémed not a líttle pleásed at the dánger his daúghter had just escáped (Goldſmith). *Miss Wilmot* perceíving, that her fórtune was irretriévably lost, *túrning* to my son, *she* ásked if the loss of her fórtune could léssen her válue to him (Ebend.) The *Cáptain fínding* the stóry in dánger of périshing, *he* at last took an opportúnity to reveál it himself (Fielding). I cálled out my whole fámily to help at sáving an áftergrowth of hay, and our *guest óffering* his assístance, *he* was accépted amóng the númber (Goldſmith).

843 Haben zwei unter den im vorigen Paragraphen beſtimmten Umſtänden durch als oder da mit nachfolgendem ſo verbundene Sätze zwei verſchiedene Subjecte, ſo kann auch dann das Verbum des erſten Satzes im Engliſchen in das Particip des Activs verwandelt werden, welches der Deutſchen Sprache, die die vorhergehenden Arten der Wortfügung mit dem Particip nachbilden kann, ganz fremd iſt, als: *The hóstess* still *persísting* in her first assértion, he was prevaíled upón to leave the room (Gold-

ſmith). Mr, *Wilmot finding* that his daúghter's fórtune would not be gíven up, nóthing could exceéd his disappóintment (Ebend.) The count came to the door, whilst I was cónférring with his man, *who infórming* him I had brought him some rúffles, I was desíred to walk up stairs (Sterne).

Anmerk. 1) Das Particip kann auch nachſtehen und durch indem aufgelöſt werden, als: Nóthing could exceéd the neátness of my líttle enclósures; the *elms* and *hédgerows appeáring* with inexpréssible beaúty (Goldſmith).

2) Schließt ſich ein Satz im Deutſchen an einen andern durch das auf Zeit hindeutende wenn an, ſo wird dieſes im Engliſchen auch durch upón ausgedrückt, als: When ány one of our relátions was found to be one we desíred to get rid of, *upón his leáving* my house, I éver took care to lend him a ríding coat (Goldſmith).

Wenn zwei Sätze mit einander verbunden ſind, von denen 844
einer eine Handlung nennt, die bei dem Anfange der durch den andern aufgeſtellten ſchon vergangen war, — welche Verbindung im Deutſchen durch nachdem mit nachfolgendem ſo ausgedrückt zu werden pflegt, — ſo kann das Verbum in dem erſteren Satze in das zuſammengeſetzte Particip des Activs verwandelt werden, und zwar ſelbſt dann, wenn die Sätze verſchiedene Subjecte haben, als: *Háving prómised* thus much, we will now detaín those, who like our bill of fare, no lónger from their díet (Fielding). *Háving spent* some mínutes on his knees, he was prepáring to step ínto bed (Ebend.) The Iónians occásioned that mémorable rívalship betweén the Greeks and Pérsians, which, *háving lásted* two cénturies, énded in the destrúction of the Pérsian émpire (Gillies). *Háving got* it (the épitaph) cópied fair, it was pláced óver the chímney-piece (Goldſmith).

Anmerk. 1) Nicht ſelten wird durch dieſes zuſammengeſetzte Particip auch das Deutſche indem, da, weil, ausgedrückt, als: She was thóroughly acquaínted with the world, *háving lived* in her youth abóut the court (Fielding). *Háving imbíbed* the prínciples of Européan líberty, the Iónians spúrned the joke of Asiátic bóndage (Gillies). Both kíngdoms were príncipally suppórted by agricúlture and pásturage, their *súbjects* néver *háving attaíned* ány high degreé of impróvement in art, manufáctures, or cómmerce (Ebend.)

2) Die obige Verbindung zwiſchen zwei Sätzen durch nachdem — ſo wird im Engliſchen auch durch áfter mit dem einfachen Particip des Activs ausgedrückt, als: My son, *áfter táking* leave from his móther, came to ask a bléssing from me (Goldſmith). *After thánking* Mr. Wéstern for the good opínion he had proféssed for his néphew, Mr. Allwórthy retíred (Fielding).

3) Man findet indeß áfter auch vor dem zuſammengeſetzten Particip, als: Mr. Wéstern, *áfter háving* once or twice *embráced* his daúghter, fell to húgging and kíssing Jónes (Fielding). You see in him a wretch, who *áfter háving delúded* this poor man's daúghter, *áfter plótting* against the ínnocence of her síster, has thrown the fáther ínto príson (Goldſmith).

845 Iſt ein paſſiver Satz mit einem andern im Deutſchen durch da, als, nachdem verbunden, ſo kann im Engliſchen unter Weglaſſung dieſer Conjunctionen das Particip des Paſſivs, und zwar mit und ohne béing geſetzt werden, es mögen die Sätze nun einerlei oder verſchiedene Subjecte haben, als: *Béing apprízed* of our approách, the whole neighbourhood came out to meet their mínister (Goldſmith). *Béing infórmed* of the sum his friend ówed, he óffered him his purse to pay it (Ebend.) The híggler to whom the hare was sold, *béing* unfórtunately *táken*, was oblíged to make his peace with the Squire, by becóming évidence agaínst some poácher (Fielding). *Prómpted* perháps by some sécret reásons, I delívered this observátion with too much ácrimony (Goldſmith). *Fávoured* by so mány advántages, the Iónians flóurished in peace and prospérity (Gillies). *Ashámed* of retúrning to Spárta a sólitary mónument of three húndred brave men, Othryádes sácrificed his own life to the mánes of his wárlike compánions (Ebend.) As we had this bánquet but séldom, it diffúsed new joy, *the preparátions* for it *béing made* with no small share of bústle and céremony (Goldſmith). The Dóctors, all prévious *céremonies béing complíed* with, as this was a new patient, atténded (Fielding). The neíghbouring cóuntry was adórned with pórticoes, shády walks and gróves, *the whole* oríginally *déstined* to reliéve the fatígues of the Cándidates for Olýmpic fame (Gillies). They (the birds) bear the most delícious mórsel to their young; *which* équally *distríbuted*, agaín the search begíns (Thomſon). His rámbling *inclinátion sátisfied*, he had remaíned for a time at Gránada (W. Irving).

Anmerk. 1) Im Engliſchen iſt dieſe Art der Wortfügung von weitem Umfange, da es viele Verba leidentlich zu brauchen verſtattet, von denen im Deutſchen kein Paſſiv gebildet werden kann, als: *Béing ánswered* to this in the affírmative, he órdered them to send in the best dínner (Goldſmith).

2) Soll die völlige Vergangenheit einer Sache bei dem Eintritt eines andern Umſtandes angedeutet, oder auch eine längere Dauer ausgedruckt werden, ſo geſchieht dieſes durch das mit háving been zuſammengeſetzte Particip des Paſſivs, als: *Háving been detained* here by the floods it was impóssible for me to set off befóre to day (Goldſmith). This *proclamátion háving been made*, the héralds withdréw to their státions (W. Scott).

3) Durch dieſe Wortfügung wird auch der Zuſtand und die Beſchaffenheit einzelner Theile von einem in dem Hauptſatze aufgeſtellten Ganzen ausgedruckt, als: Down came my wife and daúghters, *their hair plaistered up* with pomátum, *their fáces pátched* to taste, *their trains búndled up* ínto a heap behínd and rústling at every mótion (Goldſmith). Go to, said Cédric, *his féatures prepáred* to receíve fávourably the expécted jest (W. Scott). He, *his eýes cast* wildly tówards me, seémed too ínfinitely amázed to be cápable of eíther speech or áction (Burney). Amíd his súbjects safe slúmbers the mónarch swain, *his* cáreless *arm thrown* round

his head, on dówny moss sustaíned (Thomſon.). — Hier iſt béing zu ergänzen, nicht háving, eben ſo wie in dem Satze: We sat round a témperate repást, *our cloth spread* upón the hay (Goldſmith). Die Auslaſſung von háving iſt der Engliſchen Sprache fremd; daher es auch beim Milton (P. L. VII, 141.) heißen muß *we* dispossést ſtatt *us* dispossést.

Wenn zwei Sätze mit einander verbunden ſind, deren gegen- 846
ſeitiges Verhältniß durch eine Präpoſition bezeichnet werden muß, in welchem Falle im Deutſchen durch eine der demonſtrativen Partikeln damit, dadurch, darüber u. ſ. w., oder auch durch es auf den abhängigen, mit daß oder wenn anhebenden, oder durch den bloßen Infinitiv ausgedruckten, Satz hingewieſen wird, ſo verwandelt die Engliſche Sprache das Verbum dieſes Satzes in das Particip, welches ſich alsdann an die jedesmal erforderliche Präpoſition unmittelbar anſchließt, als: He conclúded *with say'ing* (er ſchloß damit, daß er ſagte) he should néver forgíve his bróther *for háving put* the place which he bore in his friéndship, to a házard (Fielding). He appeáred intént *upón stúdying* the hálf-burned inscríptions (W. Irving). Your mind is supériour *to béing góverned* by préjudices, or *to oppósing* any impórtant cause on accoúnt of a few disagreéable atténdant círcumstances (Burney). Mány of the Greeks betoók themsélves *to cúltivating* the rich váles of the Chersonésus (Gillies). She had spent mány mínutes *in adjústing* her hair at the loóking glass (Fielding). Jónes próbably felt more delíght *in háving sáved* Sóphia, than she hersélf receíved *from béing sáved* (Ebend.).

Anmerk. Iſt das Subject des abhängigen Satzes von dem des andern verſchieden, ſo wird es, wenn es ein Subſtantiv iſt, in den Angelſächſiſchen Genitiv geſetzt oder bleibt auch unverändert; iſt es durch ein perſönliches Fürwort bezeichnet, ſo wird dieſes in ein zueignendes verwandelt, jede andere Bezeichnung deſſelben aber unverändert beibehalten, als: The fond móther insísted *upón her lándlord's stépping in,* and tásting a glass of her goóseberry wine (Goldſmith). At such tímes she had no recolléction *of her lóver's háving been* in dánger (W. Irving). There is álways a kind of vágabond consolátion *in a man's háving* nóthing in this world to lose (Ebend.) Wáldemar was ráther offénded than pleásed *at the prince státing* thus broádly an opínion, that his daúghter had been slíghted (W. Scott). Each of the mútes is fórmed *by the voice béing intercépted,* by the lips, by the tóngue and pálate (Murray). I insíst *upón your márching* out of this house diréctly (Goldſmith). I shall néver more consént *to your béing séparated* from me (Burney). The knights présent accómplished their vow *by each of them breáking* their lánces (W. Scott).

Das einfache Particip des Activs ſowohl als des Paſſivs wird 847
nach mehreren Conjunctionen, wie z. B. nach as, as soon as, as if, if, however, till, untill, though, unless, when, while, ſtatt des Verbi finiti gebraucht, wenn das Subject des Satzes durch ein perſönliches Fürwort ausgedruckt werden müßte, welches alsdann

mit dem Präſenti oder Imperfecto des Verbi to be weggelaſſen wird, ſo daß das Particip des Activs in dieſen Fällen ein Beſtandtheil des umſchreibenden Verbi iſt, als: Sophia's maid, *when undréssing* her (ſtatt when *she was* undréssing her) háppened to say (Fielding). The Lády, *tho' willing* to appeár undrést, had put on her best looks, and paínted hersélf for our recéption (Addiſon). She leáned upón his arm, *as if* still *willing* to receive assistance (Goldſmith). The remaining horse was unfit for the road *as wánting* an eye (Ebend.). Love sprouts úsually up in the richest and nóblest minds, but there, *unléss* nícely *wátched, prúned* and *cúltivated*, it bránches forth into wildness and disórder (Fielding). I cánnot keep my resolútions a móment, *howéver* stróngly *made* or jústly *foúnded* (Ebend.). Our fámily had made séveral attémpts to be fine; but some unforeseén disáster demólished each *as soon as projécted* (Goldſmith). The Spártans, *when delívered* from the dánger of this fórmidable conspíracy, enjoyéd doméstic as well as públic peace, *untíll* again *distúrbed* by the revólt of the Messénians (Gillies). *When left* to himsélf his heart thróbbed as he loóked round the chámber in which he was sitting (W. Irving).

Anmerk. Zuweilen vermißt man ſogar die Conjunction, als: It was just *recóvering* (ſtatt *when they were* recóvering) from this dísmal situátion that I found them (Goldſmith). Upón that fígure ártfully *mánaged* all strength of the pathétic depénds (Ebend.)

848 Die Participia ſtehen in adjectiviſcher Bedeutung und in Beziehung auf einen vorhergehenden ſelbſtſtändigen Begriff nach as, ſo daß ſie, als etwas bloß Gedachtes bezeichnend, im Deutſchen durch das Imperfectum Conjunctivi ausgedruckt werden müſſen, da denn as auch oft durch als wenn überſetzt werden kann, als: I hope no man will represént me *as endeávoring* (als verſuchte ich, oder, als wenn ich verſuchte) to cast any rídicule on the greátest perféctions of húman náture (Fielding). He considered the girl *as háving sácrificed* (als hätte es aufgeopfert) évery thing in his little pówer; *as háving been* at her own expénse the óbject of his pleásure; *as síghing* and *lánguishing* for him éven at that véry instant (Ebend.). He consídered the race of the gípsies *as belónging* to the good old tímes (W. Irving). The gútter'd rocks and cóngregated sands, *as háving* sense of beaúty, do omít their mórtal nátures (Shakſpeare). The tradítions of Greek represént the coúntries, áfterwards known by the name of Mácedon, Thrace, and Greece, *as peópled* at an eárlier périod than ány óther pórtion of the wéstern world (Gillies). I should look upón my coúntrymen *as fállen* from that indepéndence of spirit, which is their birth-gift (W. Irving).

Anmerk. 1) As being iſt zuweilen auch ſo viel als weil er wäre, oder, indem er war, und deutet folglich auf Urſache hin, als: My wife was úsually fond of a weésel skin purse, *as béing* the most lúcky (Goldſmith). Black Geórge was pítched upón by him, *as béing* a pérson alreády obnóxious to Mr. Wéstern (Fielding).

2) Daß as ehemals die Bedeutung von as if gehabt habe, wird in dem Abſchnitte vom Gebrauch der Conjunctionen gezeigt werden.

Das Particip des Activs ſteht gleichfalls nach than und but ſo, daß es durch den Infinitiv ausgedruckt oder durch einen Satz aufgelöſet werden muß, als: This could ánswer no óther púrpose, *than occásioning* an irréparable breach betweén her and the Cáptain (Burney). If you should want new proofs of my sincére afféction for you, I could not give you a strónger *than wríting* at this time (Montague). We then stópped a móment whilst she dispósed of her book more commódiously *than cárrying* it in her hand (Sterne). Their dress agreés with the E'nglish or French in no one árticle *but weáring* (als darin daß ſie tragen) pétticoats (Montague). 849

Das einfache Particip des Paſſivs ſteht ſtatt des Verbi finiti in den Aufſchriften von Büchern und Kapiteln, und wird auch, gleich dem Infinitiv, bei Ausrufungen gebraucht, als: Á town wit *descríbed.* — Two ládies of great distínction *introdúced* (Goldſmith). The reáder's neck *brought* into dánger by a descríption. — A báttle *sung* by the Muse in the Homérican stile (Fielding). What! not one *left!* not to leave me one! (Goldſmith). How Mádam, cried my féllow prísoner Miss Sophía *cárried off* by víllains! (Ebend.). 850

Stand des Verbi.

Um die Stellung des Verbi in einem Satze zu beſtimmen, muß auf mehrere Punkte Rückſicht genommen werden, und zwar zuerſt in Anſehung des Verbi ſelbſt, ob es ein tranſitives oder intranſitives ſei, und dann in Hinſicht des Satzes, ob er zu den bloß behauptenden oder erzählenden gehöre, und, wenn dieſes iſt, ob er bejahend ſei oder verneinend, oder ob er eine Frage aufſtelle, oder auch endlich einen Befehl enthalte. 851

In einem behauptenden oder erzählenden Satze hat das Verbum der Regel nach ſeinen Platz hinter dem Subjecte, und wenn das Verbum ein tranſitives iſt, ſo iſt dieſes im Engliſchen um ſo nothwendiger, weil bei dem Mangel an Caſusendungen das Subject bis auf wenige Fälle von dem Objecte nur dadurch unterſchieden werden kann, daß es ſelbſt vor dem Verbo hergeht, indeß dieſes darauf folgt (ſ. weiter unten), als: The Queen of the country appoínted two men to atténd us (Addiſon). The old French ófficer took the poor dwarf by the hand and pláced him befóre him (Sterne). The complaínts of the old 852

man excíted the indignátion of the bý-stánders (W. Scott).

853 Iſt das Verbum in einem behauptenden oder erzählenden Satze ein intranſitives oder ſubjectives, und hat es alſo kein Object bei ſich, ſo kann es, weil auf die Art keine Verwechſelung des Subjectes mit dem Objecte möglich iſt, wenn es der Nachdruck der Rede erfordert, und eine Prädicatsbeſtimmung dadurch, daß ſie den Platz vor dem Verbo erhält, herausgehoben werden ſoll, vor dem Subjecte hergehen, als: On the cónfines of Messénia and Lacedaémon *stood an áncient témple* (Gillies). Fierce and treméndous *rúshes forth the stag* to the éntrance of the thícket (Fielding). Their pínion still to trust the void trémbling refúse, till down befóre them *fly the párent guídes* (Thomſon). On each side of the gate *was a small wíndow* (Swift). To regaín these sécrets *have philósophers* been éver since aspiring (W. Irving).

Anmerk. 1) So wie hier die weiteren Prädicatsbeſtimmungen vor das Verbum treten, ſo thut dieſes auch das Adjectiv bei to be und einigen andern Intranſitivis, als: *Háppy was it* for Sophía that their confúsion prevénted them from obstrúcting Jónes (Fielding).

2) Auch das Paſſiv kann, da ſein Subject zugleich Object oder auch Zweck der Handlung iſt, vor demſelben hergehen, als: Amóng the parts which have gíven the aúthor the greátest pains in compósing, *may be réckoned those inítial éssays* which we have prefíxed to the histórical mátter contaíned in évery book (Fielding). At each side of these pórtals *were státioned two héralds* (W. Scott). Befóre *each pavílion was suspénded the shield* of the knight by whom it was óccupied (Ebend.)

854 Die intranſitiven Verba müſſen vor ihrem Subjecte hergehen, wenn ſie die Partikel there in der Bedeutung es oder des Nachdrucks wegen bei ſich haben, als: On her right hand *there márched a male deity*, who bore séveral quívers on his shoúlders (Addiſon). *There were men* whose bódies were stuck full of darts (Ebend.). *There can be no compárison* betweén the two (Fielding). They véry much alármed the world by shówing that *there were no such things* as vírtue or goódness réally existing in húman náture (Ebend.). In that pleásant dístrict of mérry Éngland which is wátered by the ríver Don, *there exténded* in áncient times *a large fórest* (W. Scott).

Anmerk. Der Nachdruck bewirkt, wie überall, ſo auch hier, Umſtellung, als: *O'thers there are*, who dedúced the pédigree of loúngers from that great man who proféssed that he knew nóthing (Addiſon).

855 Das Verbum geht vor ſeinem Subſtantive her, und zwar ſo, daß, wenn es in einer zuſammengeſetzten Zeitbeſtimmung ſteht, dieſes zwiſchen das Hülfsverbum und das Particip geſetzt wird,

1) wenn die Worte eines andern, oder auch eigene Reden und Gedanken aus vergangenen Zeiten angeführt, und die Ausdrücke cried, retúrned, repliéd, thought u. ſ. w. nach dem Anfange

derſelben eingeſchoben werden, welche Verba alsdann vor ihrem Subjecte hergehen, als: Once upón a time, *cried the child*, a gíant and a dwarf were friends (Goldſmith). My pátience, *continued my son*, was now quite exhaústed (Ebend.). Ah, *thought I* to mysélf, how very great must the possésor of all these things be (Ebend.).

2) wenn if vor einem Satze verſchwiegen wird, als: *Were my daúghter* remóved, I should be the básest of men, to attémpt pútting asúnder those who wish for a únion (Goldſmith). What a field of raillery would they have been let ínto, *had they* been entertáined with páinted drágons spitting wíld-fire (Addiſon). *Had the Greeks* remáined súbject to kings, it is próbable that they would have contínued lónger to exért their uníted válour against the surroúnding Barbárians (Gillies).

3) wenn ein Wunſch ausgedruckt wird, ſo wie auch bei einer Ausrufung nach what und how, als: *May* heáven's everlásting *fúry* light upón him and his. — *May heáven* forgíve me and him. — *May I* die by an ánodyne néck-lace (Goldſmith). *Suffíce it* then símply to say, that Jónes came by degreés to himsélf (Fielding). To me *be náture's vólume* broad display'd (Thomſon). *How have I* been deceíved! — *How* véry near *have I* been to the brink of rúin! But *how* great *is my pleásure* to have escáped it (Goldſmith). *What* a médley of opínions *have they* not broáched upón the creátion of the world (Ebend.). *May the wheels* of their cháriots be táken off like those of the host of Pháraoh, that they may drive heávily (W. Scott).

4) wenn scarce, kaum, néver, niemals, neíther oder nor in der Bedeutung auch nicht, oder irgend eine andere auf das Verbum ſich beziehende Verneinung, die demſelben daher ſo nahe ſtehen muß als möglich, des Nachdrucks wegen an die Spitze eines Satzes geſtellt wird, als: *Scarce had he* úttered these words, befóre the mínister appeáred (Sterne). *Néver will I* be brought to acknówledge my daúghter a próstitute (Goldſmith). *Néver did my heart* feel sincérer rápture than at that móment (Ebend.). I néver yet fórced her inclinátion, *nor will I now* (Ebend.). *Nor énvy we* the gaúdy róbes they (the birds) lend proud Montezuma's realm (Thomſon). *No lónger bore this A'mazon* the shámeful flight of her párty (Fielding). As we could not well imágine this dóctrine should have been preáched by its divíne aúthor to men who could not práctise it, *much less shall we* think it understoód so by those who can práctise it and do not (Ebend.).

Das Verbum kann, wenn es der Nachdruck erheiſcht, vor ſei- 856
nem Subject hergehen, wenn der Satz mit einer von den Partikeln thus, here, there (da), hence, thence, yet, still, so, anhebt, als: *Thus were the Asiátic Greeks* cónquered for the

third time (Gillies). Here they (our children) are; *here are our treásures* (Goldſmith). I have known mány of these chámpions for líberty; *yet do I* not remémber one that was not in his heart a týrant (Ebend.). Though I should néver have posséssion of thy chárming pérson, *still shalt thou* alóne have posséssion of my thoughts, my love, my soul (Fielding). *Hence aróse an* óbvious, and, perháps, an unavoídable *érror* (Ebend.). As this last tálent is found in véry few writers, *so is the true discérnment* of it found in as few reáders (Ebend.).

Anmerk. Wird von dem umſchreibenden Verbo mit do Gebrauch gemacht, ſo erhält das Subject in allen obigen Fällen ſeinen Platz hinter dieſem Hülfsverbo, als: In vain *did I,* repéntant of my ánger, *retreát* (Burney). What abúsive lánguage *did the shame* of a clandéstine affair *indúce* me to brook! (Ebend.) *Thus do these consolátions* destroý each óther (Goldſmith). As the drúnken mirth of the E'nglish génerally ends in a báttle, *so do most* of their báttles *end* in friéndship (Fielding).

857 Hat das Verbum ein Object bei ſich, ſo geht es der Regel nach vor demſelben her, indem bei dem Mangel an Caſusendungen Subject und Object im Allgemeinen nur durch ihre Stellung im Satze von einander unterſchieden werden können, als: Alexánder *deféated Daríus.* — And now both togéther *attácked our Héro,* whose blows *did* not *retaín that force* with which they had fállen at first (Fielding). The discóvery of íron in Greece *affórded the nécessary ímplements* of agricúlture, the grádual exténsion of which alíke *impróved the sterílity* of the soil, and the rúdeness of the inhábitants (Gillies). The two chámpions for a few mínutes *displáy'ed great equálity* in strength and coúrage, *intercépting and retúrning the blows* of their ádversaries with the most rápid dextérity (W. Scott).

858 Wird das Object durch ein Beziehungs-Fürwort bezeichnet, ſo erhält daſſelbe, allein und auch in Verbindung mit einem Subſtantiv, nicht bloß vor ſeinem Verbo und deſſen Subjecte, ſondern, da es unmittelbar auf den Satz folgen muß, in welchem der Begriff ſteht, auf den es ſich bezieht, vor den Zwiſchenſätzen ſeinen Platz, die jenen Satz von dem trennen, worin das Verbum ſteht, von welchem es abhängt, als: The suspícion *which* she then *conceíved,* was greátly corróborated by some observátions *which* she *had made* that évening and the next mórning (Fielding). The beaúty, *whom* perháps his wítless heart sincérely *lóves* (Thomſon). Mrs. Hónor had heard the whole stóry; *which* she, béing of a véry commúnicative témper, had no soóner éntered the apártment of her Mistress, than she begán *to reláte* (Fielding). It must show them the wide distínction fórtune inténds betweén men; *which lésson* if they do not *learn,* I am afraíd they véry rárely learn ány óther good lésson (Ebend.).

859 Die Pronomina demonſtrativa können gleichfalls, wenn ſie das

Object bezeichnen, ſie mögen nun allein ſtehen oder von einem Subſtantive begleitet ſein, des Nachdrucks wegen an die Spitze des Satzes geſtellt werden, als: *This* the Dóctor víolently *oppósed* (Fielding). *These* (idéas) the grávest men óften *allów* themsélves by way of dessért (Ebend.). *This réason*, as Mr. Square did not at that time *méntion* to ány, so neither did we think próper to commúnicate it to the reáder (Ebend.). *This usurpátion*, it is well known, *he* áfterwards *effécted* (W. Scott).

Wird das Subject oder das Object durch ein Pronomen aus- 860
gedruckt, welches für den Nominativ und Accuſativ verſchiedene Formen hat, oder ſind Subject und Object im Numerus verſchieden, und ſteht das Verbum in der dritten Perſon einer Zeitbeſtimmung, deren Einheit und Mehrheit ſich in dieſer Perſon von einander durch ihre Form unterſcheiden, ſo kann das Object, wenn es der Nachdruck erheiſcht, ohne der Deutlichkeit zu ſchaden, vor ſeinem Verbo hergehen, als: My hours of leisure I spent in reáding (Swift). The first hint of this she took from the beháviour of the young Lády in the field of báttle (Fielding). Their loud complaínts the coúntry fill (Thomſon). A várious groupe the herds and flocks compóse (Ebend.). The strong labórious ox from his sídes the troúblous ínsects láshes with his tail (Ebend.).

Anmerk. 1) Das Object kann der Deutlichkeit unbeſchadet vor ſeinem Verbo auch dann hergehen, wenn dieſes des Sinnes wegen als Prädicat nicht ihm, ſondern nur dem wirklich als Subject aufgeſtellten Begriffe beigelegt werden kann, als: To rúthless deeds, mad jeálously their férvid spírit fíres (Thomſon). A súffocating wind the pílgrim smítes with instant death (Ebend.).

2) Unter den obenerwähnten Umſtänden findet man zugleich das Subject zuweilen ſeinem Verbo nachgeſetzt, als: Ten thoúsand fálsehoods has this géntleman told me (Goldſmith).

3) Auch bei dem Accuſativ mit dem Infinitiv kann des Nachdrucks wegen der Accuſativ vor dem Verbo hergehen, von welchem jene Wortfügung abhängt, als: The hoúses he allówed to remaín entíre (Gillies). These I guéssed to be a párty of puns (Addiſon).

4) Wird vermittelſt des Fürwortes it auf einen nachfolgenden Theil eines Satzes hingewieſen, der aus einem Infinitiv und davon abhängigen Accuſativ beſteht, und von dem etwas ausgeſagt wird, ſo kann der Accuſativ, wenn er eine nähere Beſtimmung bei ſich hat, an die Spitze des Satzes geſtellt werden, und zwar ſelbſt dann, wenn er von zwei mit it anhebenden und unter einander verbundenen Sätzen abhängig ſein ſollte, als: *The járgon* which fóllowed — as *it* would be véry dífficult *to descríbe*, so *it* would be no less unpleásant *to read* (Fielding); wo the járgon zugleich zu to describe und to read gehört.

5) Wie kühn die Umſtellungen ſind, welche ſich die Engliſchen Dichter erlauben, wird aus folgenden Stellen erhellen: The yéllow-tínging plague intérnal vísion taints, and in a night of lívid gloom imaginátion wraps; wo vision und imaginátion das Object ſind (Thomſon). The húrried eýe now the bówering walk of cóvert close protrácted sweeps (Ebend.). A peóple sávage from remótest time, a huge neglécted émpire, one vast mind, by

heáven inspired, from Góthic dárkness call'd; d. i. one vast mind called a sávage peóple from Góthic dárkness (Ebend.).

861 Iſt ein erzählender oder behauptender Satz verneinend, und wird dem Subjecte folglich das Prädicat abgeſprochen, ſo kann unter Beobachtung der nämlichen Regeln, die in Hinſicht auf die Stellung des Verbi für die bejahenden Sätze gegeben worden ſind, die Negation bei den einfachen Zeitbeſtimmungen ihren Platz nach dem Verbo erhalten, welcher ihr bei den zuſammengeſetzten nach dem Hülfsverbo angewieſen werden muß, auf welches ſie immer folgt, als: In this I *know not* whéther I have exceéded or fállen short of your expectátion (Fielding). Supérior ópulence *gave not* to one a title to despíse anóther (Gillies). To presérve ány régular séries of connécted evénts, is a design, which they *enjoy not* the means to éxecute (Ebend.). The Sáxon *replied not* to this pólitic insinuátion (W. Scott). Our coúntrymen *could not forbeár* laúghing when they heard him chánting (Addiſon). These two chàracters *are not* álways *received* with the different regárd which seems séverally due to either (Fielding).

Anmerk. Ehemals ſetzte man die Negation unmittelbar vor das Verbum, als: She *not deníes* it (Shakſpeare). For men can coúnsel, and give cómfort for that grief, which they themsélves *not feel* (Ebend.). I hope, my Lord, said he, I *not offénd* (Dryden). Jetzt iſt dieſes aber veraltet; vor dem Infinitiv und Particip jedoch geht ſie immer her, als: Ay, retúrned I, *not knówing* well what to think of the mátter (Goldſmith). I must entreát you, *not to persíst* in ásking me to declàre it (Fielding). To know you, Sir, and *not love* your goódness, would be an árgument of tótal want of sense in ány one (Ebend.).

862 Da die Engliſche Sprache die Verneinungs-Partikel gern mit dem Verbo in die genaueſte Verbindung ſetzt und gleich auf daſſelbe folgen läßt, dieſes aber bei den tranſitiven Verbis z. B. dann nicht möglich iſt, wenn das an ſein Verbum ſich ſtets unmittelbar anſchließende it, oder der Dativ ohne to auf dieſelben folgt, ſo hat dieſes Veranlaſſung gegeben, in verneinenden Sätzen ſich des umſchreibenden Verbi mit to do zu bedienen, da denn die Negation zwiſchen dieſes Hülfsverbum und dasjenige, welches das Prädicat ausdruckt, zu ſtehen kömmt, als: I will once more sign a treáty of peace with you, and see that you *do not infrínge* it on your side (Fielding). Your disappointment *does not* entirely *displeáse* me (Goldſmith). By the tone or áccent, I *do not mean* the pronounciátion of each partícular word, but the sound of the whole séntence (Addiſon). I *do not doúbt* but Éngland is at présent as polite a nátion as ány in the world (Ebend.). He could do little more than look his thanks, but António *did not require* them (W. Irving).

863 Gehört ein Satz zu der Klaſſe der fragenden, ſo erhält in den einfachen Zeitbeſtimmungen das Prädicatsverbum ſelbſt und in den zuſammengeſetzten das Hülfsverbum ſeinen Platz vor dem Subjecte,

als: *Are the ſpárrows* to be roásted? — What *think you* if our board sat for a Dutch piece? (Addiſon). Why *will we* not módestly obsérve the same rule in júdging of the good, as well as the évil of óthers? (Fielding.) *Have you* not obsérved sómething very extraórdinary in my niece látely? (Ebend.). What *is thy óther reáson* for refraining to shoot? (W. Scott).

Da, wenn das Verbum des Prädicats ſeiner Bedeutung nach ſowohl auf das Subject als das Object gezogen werden kann, bei dem Mangel an Caſuszeichen dadurch, daß bei den einfachen Zeitbeſtimmungen in einer Frage Subject und Object zugleich hinter dem Verbo hergehen, leicht Zweideutigkeit veranlaßt wird, ſo iſt, theils um dieſem vorzubeugen, theils um der gewöhnlichen Wortſtellung ſo treu zu bleiben, als möglich, für die einfachen Zeitbeſtimmungen auch in der Frage das umſchreibende Verbum mit to do eingeführt worden, da denn das Subject nach dieſem Hülfsverbo ſeinen Platz erhält, als: *Do you know* of ány such pérson? — What súbject *did you treat* upón? — What *did you say*, George, was not that his name? (Goldſmith). *Did* not *your présent ánger aríse* sólely from that defíciency (Fielding). *Does the man* who récognizes in his own heart no tráces of ávarice or ambítion, conclúde thérefore that there are no such pássions in húman náture? (Ebend.) 864

Anmerk. Daß das Verbum auch bei einer Ausrufung zuweilen vor ſeinem Subject hergeht, iſt ſchon oben (§. 855, 3) bemerkt worden: doch bleibt bei dieſer ſowohl als bei der Frage das Subject dann vor dem Verbo ſtehen, wenn es ſich an das Wort, wodurch die Ausrufung oder die Frage bezeichnet wird, unmittelbar anſchließt, als: How mány áccidents must unite befóre we can be clóthed or fed! (Goldſmith). How mány éxcellent speéches and hónest áctions are lost, for want of béing indifferent where we ought! (Addiſon).

Auch in befehlenden Sätzen geht das Verbum vor dem Subjecte her, als: *Avoid* my sight, *thou réptile*, cried I, nor contínue to insúlt me with thy présence (Goldſmith). 865

Anmerk. Beim Imperativ wird gleichfalls, nicht bloß, wenn er bittend gebraucht wird, dem Geſuch um Willfahrung mehr Nachdruck zu geben (ſ. den Abſchnitt vom Gebrauch der Hülfsverb. §. 754, 2), ſondern auch, um das Verbum in ſeiner gewöhnlichen Stellung zwiſchen Subject und Object zu erhalten, von der Umſchreibung mit do Gebrauch gemacht, als: *Do thou,* sweet Zéphyrus, rísing from thy frágrant bed, *mount* the wéstern sky, and *lead on* those delícious gáles, the charms of which call forth the lóvely Flóra from her chámber (Fielding).

Einzelne Bemerkungen, das Verbum betreffend.

Im Engliſchen kann nicht nur, wie im Deutſchen, jedes Verbum weggeworfen werden, wenn es mit einerlei Subject in mehreren mit einander verbundenen Sätzen ſteht, ſondern es bleibt auch meiſtens dann weg, wenn es nach einem Hülfsverbo wiederholt wer- 866

den müßte, in welchem letztern Falle es im Deutſchen durch es erſetzt wird (ſ. hiervon den Abſchnitt vom Gebrauch des perſönlichen Fürwortes), als: She was young, beaútiful and good; ſtatt: she was young, she was beautiful, and she was good. — I went to see and hear him; ſtatt: I went to see him, and I went to hear him (Murray).

Anmerk. Nach den Hülfsverbis wird nicht bloß das zu wiederholende Verbum weggelaſſen, ſondern zuweilen auch wohl das auf deſſen Object hinweiſende Fürwort unterdrückt, als: Sophy had made a cónquest of the cháplain, as her sister *had* of the Squire (ſtatt: had made that of the Squire. Goldſmith). — Man ſehe auch den Abſchnitt von to do.

867 Das Verbum to be wird, wenn es als unvollkommenes Prädicat in einem erklärenden Nebenſatze ſteht, mit dem ſein Subject bezeichnenden Relativ nicht bloß dann weggeworfen, wenn es ein Subſtantiv oder Adjectiv zur eigentlichen Beſtimmung ſeines Begriffes bei ſich hat, ſondern auch wenn es von irgend einer andern Art der Beſtimmung begleitet iſt, die ſich alsdann an den näher zu beſtimmenden Gegenſtand unmittelbar anſchließt, als: The great beaúty of the play lies in hitting her a thump with the heel of the shoe on that side *(which is)* least cápable of máking defénce (Goldſmith). Lycúrgus indúlged his inclinátion for visiting fóreign coúntries, an inclinátion *(which is)* stróngest in líberal minds (Gillies). Dúring these tumúltuary scénes, Lycúrgus, *(who was)* of the line of Prócles, received the Spártan scépter upón the death of his élder bróther Polydéctes (Ebend.). The crúel *scheme in agitátion* is équally repúgnant to my júdgment and my inclinátion (Burney). One shap'd and wing'd like one of *those from heáven* (Milton). He said, the cheese had been sent him as a présent from *a young nóbleman* of his acquaíntance *then on his trávels* (Coventry).

868 In den Fällen, da im Deutſchen in einem Vorderſatze das Verbum ſein, wenn es mit einem Adjectiv verbunden iſt, mit der Conjunction, von welcher es abhängt, weggeworfen wird, ſo daß das Adjectiv ſich unmittelbar auf das Subject des folgenden Satzes bezieht, welches beſonders in Cauſal-Sätzen Statt findet, wird im Engliſchen das Adjectiv zwar zuweilen in Verbindung mit béing, aber meiſtens gleichfalls allein geſetzt, da denn dieſe Wortfügung der mit dem Particip völlig gleich kömmt, als: *Béing unáble* (da ich unfähig war, oder auch bloß, unfähig), to go for my poor child myſélf, I sent my son and daúghter (Goldſmith). *Remóte* from the políte, they still retaíned the primaéval simplícity of mánners; and *frúgal* by hábit, they scarce knew that témperance was a virtue (Ebend.). *Sénsible* of the weákness of ángles, the Spártans encámped in a círcular form (Gillies). *Desírous* of chánging the súbject of a conversátion which now becáme véry alárming, Miss Mirvan cálled out, „Lord, how slow the man drives" (Burney).

Von dem Verbo to be, ſein, wird das Präſens des Infinitivs auch ſehr oft in der Wortfügung des Accuſativs mit dem Infinitiv weggelaſſen, und zwar nach den Verbis, welche ein Denken, Glauben, Dafürhalten, Erklären, Beweiſen, Bemerken, Zugeſtehen, Fürchten, und ähnliche Begriffe bezeichnen, da denn die zu demſelben hinzugefügte Beſtimmung ſich unmittelbar an den Accuſativ anſchließt, als; For this our determinátion we do not *hold oursélves strictly bound* to assign ány reáson (Fielding). We now begán to *think oursélves designed* by the stars to some thing exálted (Goldſmith). She *imágined* her daughter's *póckets filled* with fárthings (Ebend.). Mrs. Blifil *decláred hersélf* ábsolutely *of Mr. Squáre's side* (Fielding). The várious and inconsístent accoúnts of símilar estáblishments *prove them no less univérsal than áncient* (Gillies). Dúring the heróic áges pious men *beliéved themsélves hónoured* with the présence of their heávenly protéctors (Ebend.). They have *apprehénded themsélves in dánger* of dýing (Fielding). Mr. Du Bois *expréssed himsélf extrémely shócked* at their ill breéding (Burney). I must *own mysélf* sómewhat *distréssed* in what mánner to introdúce the pûrport of my writing (Ebend.). Mr. Pope himsélf *suppóses the work of that age* (Farmer). We must not *think Mrs. Windmill of a crúel náture*, becaúse she órdered the dog to be killed (Coventry). 869

Anmerk. 1) Die Auslaſſung des to be findet auch bei verſchiedenen dieſer Verborum im Paſſiv Statt, denen einige Intranſitive, wie z. B. to seem, to appear, an die Seite geſtellt werden können, als: Mólly was génerally *thought a véry fine girl* (Fielding). It *was held an áncient and sácred cústom* in the heróic áges, to célebrate the fúnerals of illústrious men by such shows as *seémed most pleásing* to their shádes (Gillies). Laying aside all shame, he *appeáred the ópen hárdy villain* (Goldſmith).

2) Daß to be nach obigen Verbis wirklich geſetzt werde, erhellet aus folgenden Stellen: Square *held it to be inconsístent* with the Rule of Right (Fielding). Her hair was cúrled so grácefully, that few would *beliéve it to be* her own (Ebend.). Don't you think he *seémed to be good-nátured?* (Goldſmith).

Das Verbum to be wird, wenn ſein Subject durch ein perſönliches Fürwort bezeichnet wird, mit dieſem zugleich weggelaſſen nach as, as if, how, howéver, if, though, till, untill, unléss, what, when, where, whéther — or, whither, while, whilst, ſo wie auch in einigen Fällen nach who, which, what (ſ. und vergl. den Abſchnitt vom Gebrauch des Infinitivs und Particips), als: The cháriot was stópped by two men in masks, who put in their hands, *as if (it was)* for our púrses (Burney). I should be miserable *if (I was)* in ignorance of your proceédings (Ebend.). Gáther life's róses, *while* fresh and fair (Beresford). *While* there, I thought of inquiring áfter the fate of poor Annétte (W. Irving). 870

The indúlgence of the vícious cónduct of men, with the rídicule to which wómen are expósed, *though* éven so vírtuous, *if* long unmárried, is the root of the greátest irregulárities of this nátion (Addiſon). This good man, *whilst* in the coúntry, háppened to be in the neighbourhood of a nóbleman (Fielding). I remémber how mány tímes I have prówled round the precíncts of the old building, *when* out on a freebóoting amóng the órchards (W. Irving). He cárried benévolence to an excéss *when* young (Goldſmith). I knew he would act a good part *whéther* vánquished *or* victórious (Ebend.). *Whéther* from indecision, *or* some óther mótive of hesitátion, the chámpion of the day remaíned státionary for more than a mínute (W. Scott). He knew not by *what* name to call them (Addiſon). I do not know *how*, but he éverv day seémed to becóme more ámiable (Goldſmith. Vollſtändig heißt es dagegen im *Spectátor:* I cánnot tell *how it is;* but I see in all their létters that the cause of their uneásiness is in themsélves).

Anmerk. Sehr ſelten findet man nach einem der obigen Wörter to be bei einem Subſtantiv weggelaſſen, als: *Howéver* dark the habitátion of the mole (*be*) to our eyes, yet the ánimal itsélf finds the apártment sufficiently lightsome (Goldſmith). The mind and spírit remaíns invíncible, and vígor soon retúrns, *though* all our glóry (*be*) extínct and háppy state here (*be*) swállowed up in éndless mísery (Milton).

871 Im Engliſchen findet nicht bloß, wie im Deutſchen, von tranſitiven Verbis, und zwar von dieſen ſo ein Paſſiv Statt, daß das Object des Activs oder der durch den Accuſativ ausgedruckte Gegenſtand der Handlung Subject des Paſſivs wird, ſondern es wird auch, und dieſes ſelbſt bei intranſitiven Verbis, nicht ſelten der Gegenſtand, welcher den Zweck der Handlung ausmacht und durch den Dativ bezeichnet wird, zum Subjecte der paſſiven Form erhoben, und der durch das Verbum ausgedruckte Begriff von ihm leidentlich prädicirt. Iſt das Verbum ein tranſitives, ſo tritt bei dieſer Wortfügung, die im Deutſchen auf mannigfaltige Art ausgedruckt werden muß, das Subſtantiv, welches in dieſer Sprache das Subject des Satzes ausmachen würde, ohne weitere Verhältnißbezeichnung der Regel nach hinter daſſelbe, als: Áfter dinner I begán with my úsual toast, the church; for this *I was thánked* by the cháplain (wofür mir der Kaplan dankte. Goldſmith). *Tom was* no soóner *párdoned* for sélling the horse (es war dem Thomas kaum verziehen worden, daß er das Pferd verkauft hatte), than *he was discóvered* to have sold a fine bíble (Fielding). Tom besoúght Allwórthy upón his knees, that *Mólly might be permítted* (daß es der Maria erlaubt würde) to go home to her párents (Ebend.). *That gay appeárance* Lóndon so látely wore, *is* now *succeéded* (dem fröhlichen Anſehen iſt gefolgt) by a look of gloom, fatígue and lássitude (Burney). *The cáptain was made* large

amènds (dem Capitain wurde reichlicher Erſatz zu Theil) for the unpleásant minutes which he pássed in the conversátion of his wife by the pleásant meditátions he enjoyed when alóne (Fielding). He sólemnly declàred, that *he was óffered* his líberty at the price of half a crown (Ebend.). He gave me to understánd, that *he was* néver *sérved* such a trick as I had played upón him the night befóre (Smollet). Nóthing could be more consóling than the idéa, that *the souls* of those whom we once lóved, *would be permítted* to retúrn and watch óver us (W. Irving). *The chámpions were prohíbited* to thrust with their swords (W. Scott).

Im Engliſchen wird nicht bloß der Dativ, ſondern, wenn das 872
Verhältniß bei einem Verbo durch eine Präpoſition ausgedruckt wird, das von dieſer abhängende Subſtantiv oder Fürwort zum Subjecte des Paſſivs gemacht, da denn, wie im Deutſchen bei den unächten Zuſammenſetzungen, die Präpoſition zu einem adverbialiſchen Beſtimmungsworte des Verbi wird, als: An unlúcky círcumstance was not *advérted to* (auf einen mißlichen Umſtand hatte man nicht geachtet. Goldſmith). *His attórney was* immédiately *sent for* (es wurde ſogleich nach ſeinem Sachwalter geſchickt, oder, ſein Sachwalter wurde ſogleich geholt), and órdered to stop ány fúrther proceédings in the áction (Fielding). As these pláces are chiéfly frequénted by the Bourgeoisie of Páris, *they are resórted to* by the greátest númbers on súndays (Sterne). My *requést was* ínstantly *complíed with* (Smollet). *He was* néver áfterwards *heard of* (Ebend.). We fréquently obsérve a man's life is half spent befóre *he is táken nótice of* (ſtatt: befóre nótice is táken of him. Addiſon). My wife too kissed her daúghter with much afféction, as, to use her own expréssion, *she was* now *made an hónest wóman of* (d. i. an hónest wóman now was made of her. Goldſmith).

Anmerk. 1) Aus den beiden zuletzt aufgeſtellten Beiſpielen erhellet es, daß auch bei einem ſchon an ſich paſſiviſchen Satze, wenn das Verbum von einer Präpoſition und einem davon abhängigen Worte begleitet iſt, dieſes als Subject der Rede an die Spitze des Satzes geſtellt werden kann. S. §. 962. Anm. 2.

2) Dieſe Wortfügung geht ſelbſt auf den Infinitiv und die Participien über, als: They are not to be námed, not *to be spoke of* (Shakſpeare). How must they *have been lóoked up to* by the old fámily sérvants (W. Irving). Pómpey seémed pleásed *to be táken nótice of* (ſtatt that nótice was táken of him) by so fair a Lády (Coventry). These árbours appeáred *to have been slept in* véry látely (ſtatt it appeáred that some bódy had been sleéping in these árbours véry látely. Vancouver). He hópes, he says, to see *one* of the poáching *made an exámple of* (W. Irving). The greátest pain I can súffer is the *béing tálked to* and *béing stáred at* (Addiſon). Neither was this tránsport of long dúration: the dread of her *béing* alreády *dispósed of* intervéned (Smollet). His retúrn from his captívity had be-

cóme an evént ráther *wished* than *hóped for* (W. Scott). The man most *loóked up to* and fóllowed by the crowd, was an old Dutch sea-cáptain (W. Irving).

873 Der ausgedehnte Gebrauch des Paſſivs iſt in der Engliſchen Sprache für die Zuſammenziehung von Sätzen von Wichtigkeit. Vermittelſt deſſelben wird nämlich, was von einem ganzen Satze geſagt werden ſollte (in welchem Falle man ſich im Deutſchen meiſtens des unbeſtimmten Fürwortes man bedient, oder das Paſſiv unperſönlich gebraucht), von dem Subjecte dieſes Satzes prädicirt, welches die Attraction des Verbi genannt werden könnte, als: The cértainty of this véngeance was fírmly estáblished in the Grécian creed; and *its operátion was suppóeed* to be so immédiate (und man glaubte, daß ihre Wirkung ſo ſchnell ſei) that it was impóssible for the addréss of men to elúde its force (Gillies). My chief apprehénsion is, lest *I should be concéived* (daß man von mir glauben möchte, daß) to rídicule all alike (Fielding). *He was discóvered* to have sold (es wurde entdeckt, daß er verkauft hätte) a fine bible which Allwórthy gave him (Ebend.). *Some peóple have been nóted* to be áble to read in no óther book but their own (Ebend.). *This áctive príncipal may* perháps *be said* to cónstitute the most esséntial bárrier betweén us and our neíghbours the brútes (Ebend.). *I would* not *be thought* to underválue reputátion (Ebend.). *The lórdliest burgomáster was* néver *known* to declíne this géntleman's invitátion to dínner (W. Irving).

Anmerk. 1) Aus den aufgeſtellten Beiſpielen erhellet es, daß ſich an dieſe Paſſive ſtets ein Infinitiv anſchließt, und daß ſie im Ganzen zu den Verbis gehören, auf deren Activ der Accuſativ mit dem Infinitiv zu folgen pflegt.

2) Zuweilen wird zu einem ſo gebrauchten Paſſiv das Subject der Handlung vermittelſt der Präpoſition by hinzugefügt, als: *She was imágined by all* óthers, as well as Thwáckum and Square, to hate the foúndling in her heart (Fielding). *Miss Arabélla Wilmot was allówed by all*, excépt my two daúghters, to be complétely prétty (Goldſmith).

3) Gehört das Verbum zu denen, die ein Wahrnehmen durch die Sinne, oder ein Bemerken der Seele überhaupt bezeichnen, ſo behält der darauf folgende Infinitiv bei obiger Wortfügung das mit demſelben gewöhnlich verbundene to, wenn es ihm nach der activen Form fehlt, aber es wird auch ſtatt des Infinitivs das Particip des Activs geſetzt, das jedoch auch nach den übrigen Verbis ſtehen kann, auf deren Activ es folgt, als: His good náture *was seen to encreáse* as his fórtune seémed to decaý (Goldſmith). He *was seen reáding* in the bible he had bought, much óftener, than he had befóre been in his own (Fielding). She *was found wálking* the streets áfter twelve a' clock (Ebend.). Upón the first móment *I was discóvered sleéping* on the ground áfter my lánding, the émperor had eárly nótice of it by an expréss (Swift). In várious roútes, and in groúpes of várious númbers, *the spectátors were seen retreáting* óver the plain (W. Scott).

Von dem Gebrauch des Adverbii.

Adverbia ſind diejenigen Wörter, welche die Begriffe bezeichnen, 874
die zur näheren Beſtimmung eines Attributes dienen. Sobald alſo ein Umſtand von der Art iſt, daß er einzig und allein auf das Verbum oder irgend ein anderes Beſtimmungswort Beziehung hat, nicht aber auf ein Subſtantiv, es ſei Subject oder ſtehe im Prädicat, hingezogen werden kann, ſo muß er durch ein Adverbium ausgedruckt werden, als: We know bódies and their próperties *pérfectly* (Locke). The rest of the fámily he left *pérfectly* well (Goldſmith). These nátions had not yet *suffíciently* leárned to diréct their pówers to the háppy pursuits of arts and índustry (Gillies). The gross understánding of the Hellénes could not *eásily* comprehénd the utílity of such an ingénious invéntion (Ebend.). I would advíse the teácher to go *régularly* óver the álphabeth with his púpil (Walker). Though the séntences *síngly* considered will have a varíety, yet if considered *colléctively,* they will have a sámeness (Ebend.).

Anmerk. Kann ein hierher gehörender Begriff in einiger Hinſicht auf ein Subſtantiv gezogen werden, ſo wird er im Engliſchen durch ein Adjectiv ausgedruckt, worauf um ſo größere Aufmerkſamkeit gerichtet werden muß, weil die Deutſche Sprache für beide Fälle die nämliche Form hat, als: Accórding to our idéas those things are *pérfect,* which want nóthing réquisite for the end, whereto they were instituted (Hooker). The áncient mode of picture-wríting seémed *suffícient* to expréss the simplícity of their rude idéas (Gillies). The prínciples of lánguage are obscúre notwithstánding the éfforts of so mány áges to rénder them *plain* and *eásy* (Walker). So *just* thy will, so *régular* my rage (Pope). She said, it would be próper to buy us a horse that would cárry *síngle* or *dóuble* (d. i. a single pérson or two pérsons) upón an occásion (Goldſmith). Es heißen aber im Deutſchen pérfectly und pérfect, vollkommen; sufficient und sufficiently, hinreichend; eásy und eásily, leicht; régular und régularly, regelmäßig; single und singly, einzeln.

2) Die Engliſche Sprache geht entweder da, wo man ein Adverbium erwarten ſollte, in dem Gebrauch des Adjectivs ſehr weit, oder manches Wort, das nur als zu dieſem Redetheile gehörig ſelbſt von Johnſon aufgeſtellt worden iſt, muß auch unter den Adverbiis einen Platz erhalten. So ſind zwar low und quick in den Wörterbüchern als Adjectiv und Adverbium aufgeführt, aber nicht high und slow, ungeachtet dieſe mit jenen unter den nämlichen Verhältniſſen gebraucht werden, als: If we descénd still *lówer,* we shall find the same distribútion of pówer in évery partícular víllage (Gillies). You have been in France? said my géntleman, túrning *quick* upón me (Sterne). The muse, *high* hóvering óver the broad cerúlean scene, sees Caledónia in romántic view (Thomſon). Áfter háving wórked me into a fóolish pássion he will go *slow* (Sterne). Dieſer Punkt bedarf indeß einer ausführlicheren Erörterung, und hat hier nur angedeutet werden können.

Stand des Adverbii.

875 Dient ein Adverbium zur näheren Beſtimmung eines Adjectivs oder Particips, oder auch eines andern Adverbii, ſo erhält es ſeinen Platz unmittelbar vor dem zu beſtimmenden Worte, als: In those *widely séparated* coúntries the áncient affinity of the inhábitants was récognised in the unifórmity of their rude díalect (Gillies). Aristágoras, *thus ungénerously dismíssed* from Spárta, had recoúrse to the Athénians (Ebend.). It is neédless to say what joy his, *at présent, unexpécted* retúrn caúsed at Hóward Grove (Burney). Relígion lévels all húman enjoyments to *neárly the same* stándard (Goldſmith). Those who read *neárly alíke* should be clássed togéther (Walker).

Ausnahme. Enoúgh folgt faſt immer dem durch daſſelbe zu beſtimmenden Worte nach, als: Althoúgh we séldom fóllowed advíce, we are all *reády enoúgh* to ask it (Goldſmith). Nur ſelten geht es vor demſelben her, wie in folgender Stelle; This féllow, I belíeve indeéd, is *enoúgh inclíned* to be my friend (Fielding).

876 Soll ein Verbum durch ein Adverbium näher beſtimmt werden, ſo wird dieſes, wenn jenes ein Intranſitivum iſt, und in einer einfachen Zeitbeſtimmung ſteht, um die Verbindung deſſelben mit ſeinem Subjecte nicht zu ſtören, am beſten hinter daſſelbe geſetzt, als: The fórtune-tellers and astrólogers, who *live véry cómfortably* upón the curiósity of séveral well-dispósed pérsons in the cíties of Lóndon and Wéstminster (Addiſon). This *proceéded whólly* from the málice of the high-ádmiral (Swift). I *pássed véry géntly* through the two príncipal streets (Ebend.). We *set fórward* from this peáceful neighbourhood, and *wálked on slówly* (Goldſmith).

Anmerk. Verſchiedene Adverbia der Zeit jedoch werden zwiſchen das Verbum und ſein Subject geſetzt, oder auch, wenn es der Nachdruck erfordert, ſelbſt in den noch aufzuſtellenden Fällen, nach dem Ende des Satzes und hinter irgend ein vom Verbo abhängiges Subſtantiv oder Fürwort zurückgeſchoben, als: He had súffered more from the apprehénsion of such évils as *néver háppened* to him, than from those évils which had réally befállen him (Addiſon). They *now seémed* all repéntance (Goldſmith). I *immédiately compliéd* with the demánd (Ebend.). Jones *présently ánswered*, I am sórry for your uneásiness (Fielding). They should not be préssed upon children *too eárly* (Walker). The nátural impátience to look into futúrity, and to know what áccidents may háppen to us *hereáfter*, has gíven birth to mány ridículous arts and invéntions (Addiſon).

877 Iſt das durch ein Adverbium näher zu beſtimmende Verbum ein Activum in einer einfachen Form, ſo wird, um dieſes mit ſeinem nur an der Stellung meiſtens zu erkennenden Object in Verbindung zu erhalten, jenes zwiſchen daſſelbe und ſein Subject geſetzt, als: The émperor *eásily gránted* me this requést

(Swift). They *religiously cracked* nuts on Michaelmas-eve (Goldſmith). These three original divisions of the Hellénes *génerally entertained* an afféction for the estáblishments preférred by their respéctive áncestors (Gillies). The grádual exténsion of agricúlture *alike impróved* the fertility of the soil and the rúdeness of the inhábitants (Ebend.). Such a cústom *évidently suppóses* the prior estáblishment of an áncient and more bloódy superstítion (Ebend.).

Anmerk. 1) Dieſe Stellung des Adverbii findet bei einem Verbo activo auch dann Statt, wenn ein Infinitiv oder ein ganzer Satz die Stelle des Objects vertritt, oder es auch ohne Nennung deſſelben gebraucht wird, als: Mrs. A'rnold *politely óffered* to send a coúple of foótmen for my son's bággage (Goldſmith). They *scarce knew* that témperance was a virtue (Ebend.). Amóng the preténded arts of divinátion, there is none which *so univérsally amúses* as that by dreams (Addiſon).

2) Adverbia der Zeit können, wenn es der Nachdruck erheiſcht, auch hinter das Object geſetzt werden, als: I am not áble to do ány búsiness *now* (Fielding). I begán to wónder what could keep my son *so long* at the fair (Goldſmith). He ádded, that if it had not been for the présent situátion of things at court, perháps I might not have obtáined my liberty *so soon* (Swift).

Steht das Verbum in einer zuſammengeſetzten Zeitbeſtimmung, oder iſt es überhaupt von einem Hülfsverbo begleitet, ſo wird das Adverbium der Regel nach zwiſchen das Hülfsverbum und das darauf folgende Particip oder den mit ihm verbundenen Infinitiv eingeſchoben, als: These fóllies *are prétty well worn* out of the minds of the wise and leárned in the présent age (Addiſon). The létter is dáted from a quárter of the town that *has álways been* the habitátion of some próphet (Ebend.). My chains *were immédiately unlócked*, and I was at full liberty (Swift). He ádded that he hóped I *should well desérve* all the fávours he *had alreády conférred* upón me (Ebend.). Even these men *cánnot entírely divést* themsélves of humánity (Goldſmith). Swearing they *would néver see* their minister go to gaol, they were góing to treat them with great sevérity (Ebend.). 878

Anmerk. Iſt ein Verbum mit zwei Hülfsverbis verbunden, ſo erhält das Adverbium nach Maßgabe der Umſtände zwiſchen den beiden Hülfsverbis oder vor dem Verbo ſelbſt ſeinen Platz, als: We had such refréshments as *could most reádily be procúred* (Goldſmith). I *might eásily have stífled* the fire with my coat (Swift). The énemies had received no intélligence of me, all intercourse betweén the two kingdoms *háving been strictly forbídden* dúring the war (Ebend.). The rest *may be eásily suppósed* (Goldſmith).

Nach dem Verbo ſtehen der Regel nach, und wenn ſie nicht des Nachdrucks wegen an die Spitze des Satzes geſetzt werden, die adverbialiſch gebrauchten Präpoſitionen, ſo wie auch verſchiedene Adverbia, welche von der Art ſind, daß ſie in Verbindung mit dem 879

Verbo, welches ſie näher beſtimmen, den unächten Zuſammenſetzungen der Deutſchen Sprache an die Seite geſetzt werden können, als: I *had drawn out* my fámily to our úsual place of amúsement (Goldſmith). Mr. Thórnhill *took up* the guitár himsélf (Ebend.). I *have brought back* no móney; I *have laid* it all *out* in a bárgain (Ebend.).

830 Unabhängig von allgemeinen Regeln wird der Stand des Adverbii ſehr oft theils durch den Nachdruck, theils durch den Zuſammenhang und Wohlklang beſtimmt, da denn ein gebildetes Ohr und feines Gefühl in den einzelnen Fällen die einzigen Schiedsrichter ſind, als: I must endeávour to show the fólly of these pérsons. This I cánnot do *more efféctually* than by the fóllowing létter (Addiſon). Men of the best sense have been tóuched *more or less* with these groúndless hórrors and présages of futúrity (Ebend.). The Lilliputians conclúded from the similárity of their bódies, that mine must contáin at least 1724 of theirs, and *cónsequently* would requíre as much food as was necessary to suppórt that númber of them (Swift). I shook each *ténderly* by the hand (Goldſmith). *No lónger* bore this Ámazon the shámefull flight of her párty (Fielding). *Súrely* it will be allówed that no ornaméntal parts could be more próper than the présent (Ebend.).

Anmerk. 1) Als Beiſpiele, welchen Einfluß der Stand des Adverbii auf den Sinn habe, findet man folgende Stellen angeführt: I néver expéct to reap ány advántage from my lábors of this kind (Cicero's Briefe von Melmoth), ſtatt daß es heißen ſollte, I don't expéct éver to reap ány advántage from my lábors, indem Cicero ſagen will, daß er nicht erwarte, je Vortheile von ſeinen Bemühungen zu ärnten, nicht aber, daß er nie die Erwartung habe, Vortheile davon zu ziehen. — Théism can ónly be oppósed to Pólytheism and A'theism (Lord Shafteſbury), wofür es hätte heißen müſſen, Théism can be oppósed ónly to Pólytheism and A'theism; denn der Sinn dieſer Worte auf die erſtere Art geſtellt iſt der, daß mit dem Deismus nichts weiter zu machen ſei, als daß er dem Atheismus und Polytheismus entgegengeſetzt würde.

2) Beſonders iſt die Stellung des zuletzt erwähnten ónly von Wichtigkeit, die ſelbſt Fieldingen viel zu ſchaffen gemacht hat, wie es aus ſeinem Tom Jones erhellt. Man muß genau erwägen, welcher Begriff durch ónly beſchränkt werden ſoll, und es dann vor das denſelben bezeichnende Wort ſetzen, ſelbſt wenn es der Nominativ des Subjects ſein ſollte; doch kann es, wenn nichts folgt, worauf es gezogen werden könnte, demſelben auch nachſtehen, als: In the fémale núrseries the young girls of quálity are éducated much like the máles; *ónly they* are dréssed by órderly sérvants of their own sex (Swift). The núrseries for children of órdinary géntlemen are mánaged propórtionably áfter the same mánner; *ónly those* designed for trade are put out appréntices at séven years old (Ebend.). The lánes and álleys I could not énter, but *ónly viéwed* them as I pássed (Ebend.). The látter are *ónly afflícted* with the ánguish of the présent évil, whereás the fórmer are véry óften pained by the refléxion on what is pàssed (Addiſon). Men would be

more miserable than beasts, were their hópes confíned *to this life ónly* (Ebend.).

3) Unrichtig iſt dem zufolge die Stellung von ónly in folgenden Sätzen: He was not *ónly* an eyewitness of those affairs; but had a great share in them, ſtatt, He *not ónly was* an eyewitness etc. — They speak *not ónly* of the law, but refér to mány of the facts reláted in the Péntateuch, wo es heißen ſollte, They *not ónly speak* of the law etc. — To esteém him *ónly* was páying him but half his due (Coventry), ſtatt, *O'nly* to esteém him was etc.

4) Auf eine durchaus ſprachwidrige Art findet man in der Evelina von Miß Burney das Adverbium zwiſchen den Infinitiv und das ihn begleitende to geſetzt, als: He was so cívil as *to immédiately take* possésion of the vácant seat in his own coach. — She has scarce been áble to représs her éagerness *to agaín meet* the friend of her ínfancy. — Dagegen werden einige Adverbia des Ortes und der Zeit zuweilen zwiſchen die Präpoſition und das davon abhängende Subſtantiv geſetzt, als: The végetables had túrned to líttle bétter than weeds with *here and there* a rágged róseblush (W. Irving). There were cákes of várious kinds, and bárley-sugar, and woóden hórses, with *here and there* gilt-cóvered pícture-books, and *now and then* a skein of thread (Ebend.).

Einzelne Bemerkungen.

Here, there und where, die eigentlich Ruhe bezeichnen, werden durch einen faſt zur Gewohnheit gewordenen, fehlerhaften Gebrauch von den vorzüglichſten Schriftſtellern ſtatt der Bewegung anzeigenden Adverbien hither, thither und whither nach den Verbis geſetzt, die eine Bewegung bedeuten, oder deren Begriff Bewegung mit einſchließt, als: He came *here* hástily. — *Where* are you góing? If he invítes the énemy *there* he is jústly cúlpable (Goldſmith). You are góing to Lóndon on foot in the mánner Hoóker, your great áncestor, trávelled *there* befóre you (Ebend.). Mr. Rowe did not go *there* himsélf (Malone). 881

Anmerk. To arríve jedoch erfordert die Adverbien here, there, where, weil man ſagt, to arríve *at* a place.

Hence, thence und whence bezeichnen Bewegung von einem Orte her, und ſchließen folglich die Präpoſition from mit ein: dennoch hat der Gebrauch, dieſe jenen Adverbien vorzuſetzen, ſo Wurzel gefaßt, daß nach Murray's Urtheil die Weglaſſung derſelben in manchen Fällen ſteif und unangenehm ſcheinen würde, als: An áncient aúthor próphesies *from hence.* — Befóre the whole ármament sailed *from thence*, Ulýsses, king of I'thaca, and the ínjured Meneláus, undertoók a sólemn émbassy to Troy (Gillies). He exámined the place *from whence* these mystérious mánuscripts had been drawn (W. Irving). 882

Anmerk. Hence und thence werden auch in Beziehung auf Zeit gebraucht; jenes, um von dem jedesmal gegenwärtigen Zeitpunkte aus einen

künftigen zu beſtimmen; und thence, um die auf einen künftigen Zeitpunkt folgende Zeit zu bezeichnen, als: To have the séveral elements which compóse our námes repeáted *a thoúsand years hence,* is a gift beyónd the pówer of títle and wealth (Fielding). There shall be no more *thence* an ínfant of days (Jeſaias).

883 Where, als Adverbium des Ortes, beziehet ſich eigentlich auf place, wie z. B. in der Stelle: She vísited first *that place, where* first she was so háppy as to see the cause of her unháp (Sidney). Nach einer Präpoſition wird aber that place ſehr oft weggelaſſen, ſo daß ſich where unmittelbar an dieſelbe anſchließt und von derſelben abhängig wird, als: Guide my lónely way *to where* (dahin wo) yon táper cheers the vale with hóspitable ray (Goldſmith). We saw a stag bound nímbly by, within aboút twénty páces *of where* we were sítting (Ebend.). From the Tweed *to where* the north infláted témpest foams (Thomſon). Wide unveíled the face of náture shínes, *from where* earth seems, far-strétched aroúnd, to meet the ténding sphere (Ebend.).

884 Agó und since, von denen jenes, ſo wie hence, nur in Verbindung mit andern die Zeit näher beſtimmenden Ausdrücken gebräuchlich iſt, dürfen nicht mit einander verwechſelt werden, indem since dazu dient, eine vergangene Zeit zu bezeichnen, wenn man dieſelbe von ihrem Anfang an nach dem gegenwärtigen Augenblick zu berechnet, agó hingegen zu ihrer Bezeichnung gebraucht wird, wenn man von der Gegenwart oder irgend einem andern Zeitpunkte zurückgehend ihre Dauer beſtimmt, als: No man had *éver since* been áble to posséss himsélf of ány síngle frágment (Fielding). He was the best sácrifice the híggler could make, as he had supplíéd him with no game *since* (Ebend.). They had both *long agó* suspécted each óther's desígn (Ebend.). I have séttled my will *long agó* (Ebend.).

Anmerk. Auf eine durchaus abweichende Art iſt since jedoch von Fielding in folgenden Stellen gebraucht worden: She had líved in her youth aboút the court, whence she had retíred some years *since* ínto the coúntry. — The hístory goes back to comme-mórate an íncident that háppened some years since. — Das Nämliche findet man bei andern Schriftſtellern, als: Jack once made a joúrney to Lóndon a great mány years *since* (W. Irving). The fámily have long *sinee* retíred (Ebend.); daher denn auch Johnſon ſelbſt es durch ago, before this, erklärt hat.

885 Yet und still ſollen, ſelbſt nach Horne Tooke, völlig gleichbedeutend ſein und durchaus mit einander verwechſelt werden können. Daß dieſem aber nicht ſo ſei, erhellet daraus, daß man ſtatt, he is *not yet* arríved, nicht ſagen kann, he is *not still* arríved. Der Unterſchied ſcheint darin zu liegen, daß yet auf die Zeit, still hingegen auf die Fortdauer einer Handlung oder eines Zuſtandes hindeutet, ſo daß man alſo, wo dieſe, nämlich Handlung oder Zuſtand, noch nicht eingetreten ſind, von still nicht Gebrauch machen kann, ſondern vermittelſt des Adverbii yet die Verneinung auf die Zeit beziehen muß. Daß in allen übrigen Fällen ihr Ge-

brauch gleichgültig ſei, bezeugen folgende Stellen: Though it was *yet* eárly, I insísted upón seéing him immédiately (Goldſmith). As I was *yet* but weak, I resólved to retúrn home by eásy joúrneys (Ebend.). The fórest sheds what of its tárnished hónours *yet* remaín (Thomſon). Part of the front remaíned *still* entíre (Fielding). A man may enjoý a hándsome wife or a heárty friend, and *still* remaín as wise as ány sour pópish reclúse (Ebend.). His wife was not ónly *still* alíve, but, what was worse, known to be so by Mr. Allwórthy (Ebend.). They were ármed with Túrkish dággers of *yet* more cóstly wórkmanship (W. Scott). The monk was a lóver of the chase, and of óther wórldly pleásures *still* more inconsístent with his monástic vows (Ebend.).

Anmerk. Wenn gleich in den aufgeſtellten Sätzen yet und still mit einander vertauſcht werden können, ſo möchte dieſes doch wohl nicht in folgender Stelle der Fall ſein: Woods — whose gloómy hórrors *yet* no désperate foot has éver dar'd to pierce (Thomſon). Doch liegt auch hier, wie es ſcheint, der Grund in der Verneinung.

Das Adverbium so hat ſehr oft eine relativiſche Bedeutung, 886
und vertritt alsdann, beſonders bei dem Verbo to be, oder auch da, wo dieſes nur verſtanden werden kann, die Stelle eines zu wiederholenden Subſtantivs oder Adjectivs, da es denn im Deutſchen meiſtens durch es, zuweilen aber auch durch dazu, dafür, ausgedruckt wird. Nicht ſelten aber iſt so in ſeiner Beziehung auf das vorhergehende ſo viel als, von der Art oder Beſchaffenheit, oder auch, auf die Art und Weiſe, wie es nämlich im vorhergehenden geſagt worden iſt, ſo daß alsdann eine Art Vergleichung dabei zum Grunde liegt, als: She is a great fávourite with them all, but partícularly *so* since she has confíded to them her love sécrets (W. Irving). Mólly was thought a véry fine gírl, and in reálity she was *so* (Fielding). Pérjury is not agaínst the peace befóre the indíctment mákes it *so* (Ebend.). How could you undervalue yoursélf *so*, Mr. Jónes? (Ebend.). All these sýmptoms escáped the nótice of the Squire, but not *so* of Sophía (Ebend.). Sérvants, though they would be ashámed to be the foótman of a béggar, they are not *so* to atténd upón a rogue (Ebend.). I cánnot say, that I rejoíced at the evént, and could not help télling her *so* (Sterne). I am sure, said I, thou hast been a mérciful máster to him. — Alás, said the moúrner, I thought *so*, when he was alíve (Ebend.). I am sure your Lórdship would not have said *so* (Ebend.). Whoéver takes this máxim abroád, is a wise man; and must be *so* (dafür) acknówledged (Fielding). Rótherwood was not withoút defénce; for no habitátion then could have been *so*, withoút the risk of béing plúndered befóre the next mórning (W. Scott).

Anmerk. Die Beiſpiele von so in der Bedeutung dafern, wenn nur, finden ſich im §. 898.

887 Thus, welches so viel heißt als in this mánner, ist mehr demonstrativisch, oder deutet auch auf den aus dem Gesagten hervorgehenden Zustand in seinem vollen Umfange hin, um ihn zur nähern Bestimmung des Folgenden zu machen, als: Who that has such a home to retúrn to, as your Hónour, would trável *thus* aboút the coúntry, like a vágabond (Fielding). In the affair of love this próneness to relápse is no less conspícuous. *Thus* it háppened to poor Sophía; upón whom the véry next time she saw young Jónes, all the fórmer sýmptoms retúrned (Ebend.). This rule, if fóllowed, must have this good effect, that mány a great évil would *thus* be redúced to a small one (Ebend.). While our thoughts were *thus* employéd, the hóstess éntered the room (Goldsmith). *Thus* dispósed to relieve, he found númbers dispósed to solícit (Ebend.). *Thus* we lived séveral years in a state of much háppiness (Ebend.). Háving expréssed himsélf *thus* cónfidently he reíned his hórse báckwards down the slope (W. Scott).

Anmerk. Sprachwidrig ist thus in folgender Wortfügung gebraucht: The mánner of it is *thus* (Swift); es muß hier this stehen.

888 Zwei Verneinungen heben einander auf, und sind einer Bejahung gleich, als: *Nor* did they *not* perceive the évil plight in which they were, or the fierce pains *not* feel (Milton).

Anmerk. 1) Nach Murray jedoch ist diese Art des Ausdrucks nur dann beifallswerth, wenn die eine Verneinung mit einem andern Worte verbunden ist, als: His lánguage, though inélegant, it *not ungrammátical.*

2) Getadelt wird es, die Verneinung durch Verdoppelung der Verneinungswörter verstärken zu wollen, wie es zuweilen von den Schriftstellern geschehen ist, als: Give not me coúnsel, *nor* let *no* cómforter delight mine ear (Shakspeare). I néver did repént for dóing good, *nor* shall *not* now (Ebend.). I *cannot* by *no* means allów him that this árgument must prove, that we need not, *nor* do *not*, confíne the púrposes of God (Bentley).

889 Das Verneinungswort no, welches eigentlich das Deutsche nein ausdruckt, wird zuweilen statt not gebraucht, und zwar

1) nach der disjunctiven Conjunction or, als: Upón matúre thoughts, I begán to doubt whéther I was ínjured *or no* (Swift). He enquíred of me whéther *or no* his wife went out alóne (Smollet). He vówed he would néver áfterwards commít such a transgréssion; whéther he kept his word *or no*, perháps may appeár hereáfter (Fielding);

2) vor Comparativis, selbst wenn noch etwas darauf folgt, so wie auch vor one, und dem aus óther und dem Substantive wise zusammengesetzten Adverbio ótherwise, als: No man has a right to bárter his life, *no more* than to take it awáy (Goldsmith). I am told that éven in this véry room a débtor of his, *no láter* than last year, died for want (Ebend.). Ungráteful wretch, be gone, and *no lónger* pollúte my dwélling with thy báseness (Ebend.). I have,

Sir, a son by órder of law, some year élder than this, who yet is *no deárer* in my accoúnt (Shakſpeare). They were *no less* díligent in sénding forth their own cólonies (Gillies). He that has to do with wild beasts (as some men are *no bétter)* and escápes with a whole skin, let him think himsélf well off (Richardſon). Let *no one* of us excél the rest (Willymott). The laws of some coúntries oblíge a débtor, who is *no ótherwise* cápable of dischárging his debt, to becóme the slave of his créditor (Fielding).

Anmerk. Doch findet man in obigen Fällen auch von not Gebrauch gemacht, als: Do you dance, *or not* (Burney). He himsélf was quite uncértain, whéther *or not* he should be engáged that wínter (Smollet). Pray, when can a stránger hope to have accéssit? In *not less* than two hours, said the sérvant (Sterne). There was *nat one* of them that shéwed the least surprise or impértinent curiósity (Montague).

Néver so wird ſehr oft, aber nach Johnſon und Lowth auf eine fehlerhafte Art, für éver so geſetzt, als: If your ínside be *néver so* beaútiful you must presérve a fair oútside too (Fielding). Though his antágonist may overtúrn his máxims *néver so* óften, yet he álways brings them anéw to the field (W. Irving). 890

Anmerk. Der richtigere Ausdruck findet ſich in folgender Stelle: They would dený the picture to be nátural, if *éver so* well drawn (Fielding).

Ráther, welches dazu dient, den Begriff des Wortes, welchem es zugeſellt iſt, etwas zu verſtärken, ſo daß zuweilen eine Vergleichung damit verbunden iſt, läßt ſich zwar in vielen Fällen durch vielmehr, etwas, einigermaßen, ein wenig, verdeutſchen, allein ganz wird ſeine Bedeutung dadurch doch nie erſchöpft, wie es aus folgenden Stellen erhellet: Jóseph and Fánny were *ráther* more cheárful than yésterday (Fielding). Mr. Adams clench'd a fist *ráther* less than the knóckle of an ox (Ebend.). He was retúrning *ráther* late from a húnting-dinner. He was ríding *ráther* fast at the time (W. Irving). The new advénturer seémed *ráther* slénder than stróngly made (W. Scott). 891

Anmerk. 1) Daß ráther ſehr oft in Verbindung mit dem aus would wahrſcheinlich verdorbenen had vorkömmt, als: *I had rather* be an under-túrnkey in Néwgate (Goldſmith), iſt ſchon im vorhergehenden bemerkt worden (§. 817).

2) Auch prétty wird zur Verſtärkung gebraucht, doch nur zur Andeutung des Angenehmen und Guten in der Bedeutung ziemlich, und wenn keine Vergleichung Statt findet, als: The first attémpts of this kind were *prétty* módest (Bacon). My two girls have had a *prétty* good educátion (Goldſmith).

Zuweilen werden die Adverbia nicht bloß ſubſtantiviſch, ſondern auch adjectiviſch gebraucht, als: Thou lósest *here*, a bétter 892

where to find (d. i. thou lósest this résidence, to find a bétter résidence in anóther place. Shakſpeare). It is my opínion, that you desérve to be acquítted in that *there* affaír (Smollet). For this *once* there is an end of the matter (Fielding).

Von dem Gebrauche der Conjunctionen, oder Fügewörter.

893 Die eigentliche Beſtimmung der Conjunctionen iſt, die Verbindung und Beziehung zu bezeichnen, welche unter Sätzen Statt findet. Zuweilen dienen ſie auch zur Verbindung einzelner Begriffe, allein ohne ein Verhältniß zwiſchen ihnen auszudrucken, welches das Geſchäft der Präpoſitionen iſt, und nur um anzudeuten, daß ſie mit den übrigen Theilen des Satzes in gleichem Verhältniß ſtehen, oder mit einander vereinigt werden ſollen, als: Mr. Jénkinson, the old géntleman, his man Ábraham, *and* my horse, old Bláckberry, trótted off véry well pleásed with each óther (Goldſmith). Wísdom *or* fólly góverns us (Murray). The fifth *and* sixth vólumes will compléte the set of books (Ebend.).

894 Von den Conjunctionen verbinden einige, wie z. B. again, fúrther, besídes u. ſ. w. nur ganze Sätze, aber nie die Glieder derſelben, andere, wie z. B. than, lest, unless, that, so that, u. ſ. w. verknüpfen nur Glieder, aber nie ganze Sätze mit einander; noch andere, wie z. B. but, and, for, thérefore u. ſ. w. können zu beidem gebraucht werden.

Anmerk. 1) Daß nach einigen Conjunctionen immer, nach andern zuweilen der Conjunctiv folgt, dieſes aber nicht ſowohl Wirkung der Conjunctionen als der Art und Weiſe iſt, wie der Satz gedacht und ausgedruckt wird, iſt ſchon in der Abtheilung, welche von dem Gebrauch des Conjunctivs handelt, bemerkt worden.

2) Daß nach den Conjunctionen than und as, ſo wie nach and, nor und or der nämliche Caſus ſtehen muß, der vorhergeht, wovon nur bei who eine Ausnahme Statt findet, welches nach than in den Accuſativ geſetzt wird, davon ſehe man den Abſchnitt von dem Gebrauche der Fürwörter §. 748.

3) Im Allgemeinen haben zwar die Conjunctionen im Engliſchen auf die Wortfolge keinen Einfluß, wie es im Deutſchen der Fall iſt; einige finden ſich jedoch, nach denen das Subject des Satzes auf das Verbum folgt, worüber man das Erforderliche in dem Abſchnitte von dem Stande des Verbi findet.

Beiſpiele
vom Gebrauch der einzelnen Conjunctionen.

895 Conjunctiones copulativä, welche Gegenſtände verbinden, die unter ſich ſelbſt keine Verbindung haben, aber doch ihrer Natur

nach nicht unvereinbar ſind: The generálity of mankínd *álso* are of my way of thínking, *and* have unánimously creáted one king (Goldſmith). Our coúsins *too*, éven to the fórtieth remóve, all remémbered their affínity (Ebend.). We enjoýed the breeze that wáfted *both* health and hármony (Ebend.). The cómpany in the inn, *as well* those who have been alreády méntioned, *as* some óthers who arríved in the évening, were all in bed (Fielding). Our strife is not énded — no, not till we have fought *as well* with swords *as* with lánces, — *as well* on foot *as* on hórseback (W. Scott). He was *not ónly* a proféssional peáce-maker, *but* from práctice a háter of all feuds and brawls (Ebend.).

Conjunct. ordinativa, welche eine Fortſetzung ſowohl mehrerer Glieder eines Satzes, als auch mehrerer Sätze andeuten: *First*, then, we warn thee not too hástily to condémn ány of the íncidents of this our hístory (Fielding). *Lástly*, the slánder of a book is, in truth, the slánder of the aúthor (Ebend.). 896

Conjunct. conſecutiva, die eine Zeitfolge bezeichnen: *While* I was póndering upón this, Sir William éntered the room (Goldſmith). I did not consíder the impropríety of my béing in such cómpany *till* I saw a mob gáther abóut me (Ebend.). *Áfter* the cloth was remóved he ásked me if I had seen the last néwspaper (Ebend.). In this pósture were affaírs at the inn, *when* a géntleman arríved there post (Fielding). My consént he shall have *whenéver* he thinks próper (Goldſmith). As for óther partículars in my life and advéntures, I shall insért them in fóllowing pápers, *as* I shall see occásion (Addiſon). The next mórning *as soon as* I awáked, I found my éldest son sítting by my bédside (Ebend.). *As* she was conclúding the last stánza the appeárance of Mr. Thórnhill's équipage alármed us all (Ebend.). I had scarce táken órders a year *befóre* I begán to think sériously of mátrimony (Ebend.). He *no soóner* heard the víolent úproar, *than* he lept from his bólster (Fielding). He is the most impróved mind *since* you saw him that éver was (Pope). *Ere* she had time to assúme her place at the board, the Témplar whispered to the Príor: I shall wear no cóllar of gold of yours at the toúrnament (W. Scott). 897

Conjunct. conditionales, welche Exiſtenz oder Erfolg an eine Bedingung knüpfen: *An* thou canst not smile as the wind sits, thou wilt catch cold shórtly (Shakſpeare). *If* we had not véry rich, we génerally had véry háppy friends abóut us (Goldſmith). She has told me that *when* he refórms, she may be brought to relént (Ebend.). *So* (d. i. províded that) the dóctrine be but whólesome and édifying, though there should be a want ef exáctness in the mánner of speáking or reásoning, it may be over- 898

lóoked (Atterbury). I had been háppy, if the géneral camp, pioneérs and all, had tásted her sweet, *so* I had nóthing known (Shakſpeare). Sense, sure, you have, *else* could you not have mótion (Ebend.). I apprehénd évery ámorous wídow on the stage would run the házard of béing condémned as a sérvile imitátion of Dído *but that* háppily few of our pláy-house-critics understánd enoúgh of Látin to read Virgil (Fielding). May this glass súffocate me *but* a fine girl is worth all the priéſt-craft in the creátion (Goldſmith).

899 Conjunct. cauſales, welche die Exiſtenz durch die wirkende Urſache beſtimmen: Sophía's feátures did óften more cértain execútion; *for* they were soft, módest and comménding (Goldſmith). *As* we líved near the road we óften had the tráveller vísit us (Ebend.). You must not condémn a cháracter as a bad one, *becaúse* it is not pérfectly a good one (Fielding). This súbject a véry caútious writer would choose entírely to avoíd, *since*, whatéver authóri-ties he fóllows, his nárrative must be líable to objéction (Ebend.). I do not know why yet I live to say, This thing is to do; *sith* I have cause and will, and strength, and means, to do it (Shakſpeare). Mere oútside is so véry trífling a círcumstance with me, *that* I should scarce have remémbered to méntion it, had it not been a géne-ral tópic of conversátion in the coúntry (Goldſmith). The círcumstances of our state are *such as* to fávour the accumulátion of wealth (Ebend.). Do I live to see one *so* base, *as* to be an énemy to líberty (Ebend.). Now, *lest* this be the case, we think próper to give thee a few whólesome admonítions (Fielding). The approách of such a féstival cánnot be regárded with indífference, espécially *since* it is made a mátter of such móment by the great folks at the Hall (W. Irving).

Anmerk. 1) Von einigen werden im Deutſchen hierher auch die Potentiales je — je, je — deſto, gerechnet, indem ſie nicht nur die wirkende Urſache, ſondern auch durch die Vergleichung die Grade der Wirkung bezeichnen, die, wie ſchon bemerkt worden iſt, im Engliſchen durch the — the ausgedruckt werden, als: *The* more I reflécted upón it, *the* more impórtant it appeáred (Goldſmith). *The* poórer the guest, *the* bétter pleáſed he éver is with béing treáted (Ebend.). S. §. 550.

2) Daß becaúse aus by und cause zuſammengeſetzt iſt, hat dazu Veranlaſſung gegeben, es auch in der Zuſammenſetzung als Subſtantiv zu betrachten, und es mit dem Genitiv, oder vielmehr mit der Präpoſition of zu verbinden, als: I am not a bígoted admírer of old cústoms *becaúse of* their antíquity (W. Irving). The Squire is said to have an indúlgent feéling tówards the vágabond, *becaúse of* his béing véry expért at all kinds of gámes (Ebend.).

900 Conjunctiones connectivä oder illativä, welche die Wirkung als Folge aus der Urſache herleiten: I *thérefore* went

to the young Squire's. — *Then* it is to be hóped you réverence the king (Goldſmith).

Conjunctiones disjunctivă, welche nicht beſtimmen, welches von den verſchiedenen Dingen, die ſie trennen, Statt findet, ſondern nur andeuten, daß das eine oder das andere Statt finden müſſe: When ány one of our relátions was found to be a pérson of véry bad cháracter, a troúblesome guest, *or* one we desíred to get rid of, upón his leáving my house I éver took care to lend him a ríding-coat, *or* a pair of boots, *or* sómetimes a horse of smale válue, and I álways had the satisfáction to find he néver came back to retúrn them (Goldſmith). The slightest distréss, *whéther* réal *or* fictítious, toúched him to the quick (Ebend.). *Eíther* your bréthren have míserably deceíved us, *or* pówer conférs vírtue (Swift). 901

Conjunctiones excluſivă, welche die verſchiedenen Gegenſtände, die ſie trennen, alle ausſchließen: Nóthing can be imágined more cómic, *nor* yet more trágical, than this scene would haved been, if it had lásted much lónger (Fielding). I was not born *nor* bred a bárber, I assúre you (Ebend.). We had no revolútions to fear *nor* fatígues to undergó (Goldſmith). Out of this embárrassment *neíther* the éloquence of a Cicero, *nor* the pólitics of a Máchiavel could have delívered him (Fielding). 902

Conjunctiones adverſativă, welche aus entgegengeſetzten Subjecten oder Prädicaten beſtimmen: I chose my wife, as she did her wédding gown, not for a fine glóssy súrface, *but* such quálities as would wear well (Goldſmith). My son's bride wármly insísted that Lády Thórnhill should take the lead; *but* this the óther refúsed with équal warmth (Ebend.). They who hónour the law as an ímage of the wísdom of god himsélf, are *notwithstánding* to know that the same had an end in Christ (Hooker). *Though* the child could not descríbe the géntleman's pérson, *yet* my suspícion fell entírely upón our young lándlord (Goldſmith). The ric , with us, have two soúrces of wealth, *whereás* the poor have but one (Ebend.). The book is in líttle esteém; *howéver*, I was cúrious to see what an áuthor could say upón such a súbject (Swift). 903

Conjunctiones exceptivă, welche von dem Ganzen einen Theil ausſchließen: It was impóssible to stand úpright ány where *but* in the míddle of the gárret (Fielding). Thus fights Ulýsses, thus his fame exténds, a fórmidable man, *but* to his friends (Dryden). They are cómmonly Circássians, and their pátron néver sells them, *excépt* it is as a púnishment for some véry great fault (Montague). The twilight had réndered disguíse unnécessary, *unléss* to pérsons to whom the face of an indivídual chánced to be well known (W. Scott). 904

Conjunctiones reſtrictivă, welche einen Satz auf einen

Theil des Ganzen oder auch auf ein beſonderes Verhältniß deſſelben einſchränken: I know *but* of two such márkets in Európe (Goldſmith). It is *but* your goódness and humánity which make your bright eýes so sweet (Sterne). She will ráther die an old maid, than márry ány pérson *but* a géntleman (Burney). Énglish póetry is nóthing at présent *but* a combinátion of luxúriant images (Goldſmith).

905 Conjunctiones comparativä, welche nicht nur Entgegenſetzung, ſondern auch Gleichheit oder Vorzug durch die Vergleichung anzeigen: He had given up effécts to a much greáter amoúnt *than* what was due to his créditors (Goldſmith). If he goes on *as* he has done of late I'll néver troúble mysélf more with his mátters (Ebend.). You must not *as* gróssly misunderstánd us, *as* some of the éditors of Shákspeare have misunderstoód their aúthor (Fielding). *As* some men gaze with admirátion at the cólours of a túlip or the wings of a bútterfly, *so* I was by náture an admírer of háppy húman fáces (Goldſmith).

906 Conjunctiones conceſſivä, die einen Gegenſatz aufſtellen, der nicht im Stande iſt, den vorhergehenden Satz aufzuheben: This same thing is cause suffícient, why dúties belónging to each kind of vírtue, *albéit* the law of reáson teach them, should *notwithstánding* be prescríbed éven by húman law (Hooker). So do the kings of France untó this day; *howbéit* they would hold up this Sálique law (Shakſpeare). She príded hersélf álso upón béing an éxcellent contríver in hoúsekeeping; *though* I could néver find that we grew rícher with all her contrívances (Goldſmith). *Tho'* there is not, perháps, one Lády in ten thoúsand who is cápable of máking a good áctress, *yet* the cháracter of vírtue they can all ádmirably well put on (Fielding). A pérson lánguishing únder an ill hábit of bódy, may lose séveral oúnces of blood, *notwithstánding* it will weáken him for a time (Addiſon).

Vollſtändig entgegenſetzende Conjunctionen, welche die einzig mögliche Bedingung entgegenſetzen, wodurch der Erfolg verhindert werden kann: Good náture is insuffícient to make a good húsband or wife, *unléss* it be steády and úniform (Addiſon). I can néver be made complétely háppy, *withoút* you génerously bestów on me a légal right of cálling you mine for éver (Fielding).

907 Conjunctiones circumſcriptä, umſchreibende, welche das Verhältniß bezeichnen, nach welchem der eine Satz als das Subject oder Prädicat des andern dargeſtellt wird: It now ónly remaíned *that* my grátitude in good fórtune should exceéd my fórmer submíssion in advérsity (Goldſmith). It may be here remárked *that* the knights of these two órders were accoúnted hóstile to king Ríchard (W. Scott). Séveral círcumstances lead us to beliéve *that* the great póet cópied from náture ónly (Gillies). I make no doubt

but that his designs were strictly hónorable (Fielding). Nor cán I deny *but* I have some interest in béing first to delíver this méssage (Goldſmith).

Conjunctiones explanativá, erläuternde, welche gebraucht werden, wenn ein Satz oder Wort die Erläuterung eines andern iſt: This was considered by us all *as* an indicátion of his desíre to be introdúced in the fámily (Goldſmith). The indisposítion of Rowéna was alléged *as* a reáson for her not atténding upón the Prínce's grácious súmmons (W. Scott).

Bemerkungen über einzelne Conjunctionen.

Einige Conjunctionen ſind von der Art, daß ſie ſich auf andere, die in dem folgenden Gliede des Satzes ihren Platz erhalten, beziehen. Es ſind dieſe: 908

Althóugh, though — yet, nevertheléss, howéver, obgleich — doch.

Whéther — or, ob — oder.

Eíther — or, entweder — oder.

Neíther — nor, weder — noch.

As — as, ſo, eben ſo — als.

As — so, ſo wie — ſo.

So — as, meiſtens um Urſache mit Wirkung zu verbinden. S. indeß weiter unten.

So — that, ſo — daß.

Anmerk. Though findet man zuweilen auch in Beziehung auf still gebraucht, als: *Though* I should néver have posséssion of thy chárming pérson, *still* shalt thou alóne have posséssion of my love, my soul (Fielding). *Though* by attémpting to mimic your voice, I had prétty well disguísed my own, I was *still* afraíd he would discóver me (Ebend.).

Whéther — or können nicht immer durch ob — oder überſetzt werden, ſondern ſie werden auch zur Aufſtellung ſolcher ungewiſſen und zweifelhaften Sätze gebraucht, wo im Deutſchen die Ungewißheit bei dem erſten durch Beihülfe von mögen oder durch es ſei nun daß ausgedruckt wird; und man findet auch wol whéther des Nachdrucks wegen unter Beibehaltung des or vor dem zweiten Satze wiederholt, als: *Whéther* it was that (ſei es nun daß) his májesty's ministers were inséusible of his mérits, or could find no place suited to his abilities, the unháppy knight prófitted véry little by his court-atténdance (Coventry). *Whéther* he be (er mag nun ſein) rich, *or whéther* he be poor, if he have a good heart, he shall at all times rejoíce in a cheérful coúntenance (Sterne. 909

Eíther, entweder, muß ſich immer auf ein nachfolgendes or beziehen, und fehlerhaft iſt es, daſſelbe ſtatt des einzelnen disjunctiven or zu gebrauchen, als: Can a fig-tree bear ólive-berries? *eíther* a vine figs? (Jacob. 3. 12). 910

911 Durch either — or wird nach einer Verneinung das Deutſche weder — noch ausgedruckt, als: There is *nóthing eíther* good *or* bad (es iſt an ſich nichts weder gut noch böſe) but thínking mákes it so (Shakſpeare). To declaím on the témporal advántages which the rich enjoý, is ónly repéating what *none eíther* belíeve *or* práctice (Goldſmith). To tell you a truth, Mr. Thórnhill, I *néver eíther* lóved you *or* liked you (Ebend.). I am accoúntable to myſélf for my áctions, and I shall *not* rénder an accoúnt *eíther* to you *or* that géntleman (Fielding).

Anmerk. Nach einer Negation neither — nor zu ſetzen, wird für ſprachwidrig erklärt. Fehlerhaft iſt es daher, zu ſagen: I have receíved *no* létter *neíther* from him *nor* from his bróther; oder: I have *not* heard any news *neíther* of him *nor* of his brother.

912 Statt neither — nor findet man gleichfalls zuweilen, aber gewiß fehlerhaft, neither — or geſetzt, als: He will engáge his coúntry in *neíther* alliances *or* quárrels, but where it is ínterested (Fielding). Jónes was ſo confoúnded that he did not know *neither* (ſtatt either, welches das vorhergehende not erfordert) what to ſay *or* do (Ebend.). This is *neíther* cápable of pleásing the understánding *ór* the imaginátion (Addiſon).

Anmerk. Iſt der Satz ſehr kurz und nur vermittelſt Auxiliarverben ausgedruckt, ſo kann ſtatt neither — nor beide Mahl no more ſtehen, als: *no more* we had *no more* we did (Krit. Bibl.).

913 Für either — or und neither — nor erlauben ſich die Dichter or — or und nor — nor zu gebrauchen, als: Shook ſúdden from the bóſom of the ſky, a thoúſand ſhápes, *or* glide athwárt the duſk, *or* ſtalk majéſtic on (Thomſon). Bold, firm and gráceful are thy génerous youth; and firſt *or* on the líſted plain, *or* ſtórmy ſeas (Ebend.). The trémbling ſteed, with this hot ímpulſe ſeized in évery nerve, *nor* heeds the rein, *nor* hears the ſoúnding thong (Ebend.). Withoút thee what were unenlíghtened man? — *Nor* háppineſs doméſtic, mix'd of ténderneſs and care, *nor* móral éxcellence, *nor* ſócial bliſs, *nor* guárdian law were his, *nor* várious ſkill to turn the fúrrow or to guide the tool mechánic (Ebend.).

914 Die Stelle von neither kann in Beziehung auf nor auch eine Negation vertreten, ſo daß alſo nor, gleich dem Deutſchen noch, dazu dient, jede Verneinung fortzuſetzen, als: We had *no* revolútions to fear, *nor* fatígues to undergó (Goldſmith). In húmble, ſímpleſt hábit clad, *no* pówer *nor* wealth had he (Ebend.). I ſhall not troúble the reáder with the partícular accoúnt of my recéption at the court; *nor* of the diffículties I was in for want of a houſe and bed (Swift).

Anmerk. 1) Außerdem neither wegzulaſſen, iſt fehlerhaft, als: That all the applicátions he could make, *nor* the king's own interpoſition could prevail with her májesty (Clarendon).

2) Auch kann neither nicht durch eine auf das nor folgende Verneinung erſetzt werden, als: This rule hóldeth still, that náture, *nor* the engágements of words, are *not* so fórcible as cústom (Bacon).

3) Sprachwidrig iſt es gleichfalls, das neither zu verdoppeln, als: *Neíther* in this world, *neither* in the world to come (Matth. 15, 32).

Die Conjunctionen neither und nor werden auch, jede für ſich, in der Bedeutung von auch nicht zur Verbindung von Sätzen gebraucht, da denn neither von nor ſich dadurch zu unterſcheiden ſcheint, daß es einen Satz mehr als für ſich beſtehend heraushebt, als: I soon regrétted that próject with hórror, by remémbering the oath I had made to the émperor. *Neíther* had I so soon leárned the grátitude of coúrtiers to persuáde mysélf that his májesty's présent sevérities acquítted me of all past obligátions (Swift). I méntioned not a word of my disgráce, becaúse I had no régular informátion of it; *neíther* could I reásonably conceíve that the émperor would discóver the sécret while I was out of his pówer (Ebend.). The dángerous pówer of óracles and the hórrid práctice of húman sácrifice were unknówn to the good sense and púrity of the heróic áges; *nor* is there to be discóvered the smállest véstige of these wild and wicked invéntions in the wrítings of Hómer (Gillies). *Nor* can I here pass óver an óminous círcumstance that háppened the last time we playéd togéther (Goldſmith). 915

Es giebt Fälle, in welchen or und nor gleich paſſend gebraucht werden können, als: The king, whose cháracter was not sufficiently vigorous, *nor* decisive, asséntcd to the meásure. Hier, ſagt Murray, würde or vielleicht den Vorzug verdient haben; aber im Allgemeinen dient nor dazu, die Verneinung des vorhergehenden Theiles von einem Satze zu wiederholen, und bezweckt folglich die Verſtärkung des Nachdrucks. 916

Neither wird zuweilen zur Verſtärkung einer vorhergehenden Negation an das Ende eines Satzes geſetzt, da es denn im Deutſchen meiſtens durch auch ausgedruckt werden muß, als: I protésted I could see for it no reáson *neíther*, nor why Mr. Símpkins got the ten thoúsand pound prize in the lóttery, and we sate down with a blank (Goldſmith). Men come not to the knówledge of those idéas which are thought innáte, 'till they come to the use of reáson, nor then *neíther* (Locke). What I said befóre God, I will not unsaý befóre men or beast *neíther* (Smollet). 917

Anmerk. Auf die nämliche Art findet man nach einem vorhergehenden or auch either gebraucht, als: I neither know, nor do preténd to know, ány thing aboút them, *or* their concérns *eíther* (Sterne).

As — as werden in Beziehung auf einander bei Vergleichungen gebraucht, und zwar dann, wenn das Reſultat derſelben Gleichheit iſt, es mag dieſelbe nun in Hinſicht auf zwei Prädicate bei einem 918

Subject, oder auf ein Prädicat bei zwei Subjecten, oder auch auf zwei Subjecte mit zwei verſchiedenen Prädicaten Statt finden, als: I shall and must introdúce a digréssion of true wísdom, of which Mr. Allwórthy was in reálity *as* great a páttern *as* he was of goódness (Fielding). Mankínd are *as* ígnorant of such divíne goódness, *as* they are unwórthy of it (Ebend.). The age at which Miss Brídget was arríved, seems to me *as* próper a périod *as* ány to be fíxed on for this púrpose (Ebend.). He had the cháracter of *as* bold a man *as* ány in the ármy (Ebend.). The cóntrast of the várious drésses of the spectátors réndered the view *as* gay *ás* it was rich (W. Scott). His coúntenance bore *as* líttle the marks of sélf-denial, *as* his hábit índicated contémpt of wórldly spléndour (Ebend.).

Anmerk. 1) As — as dienen in Beziehung auf einander auch dazu, einen unbeſtimmt hohen Grad anzudeuten, und zugleich den mit ihnen verbundenen Satz einem andern entgegen zu ſtellen, da denn das erſtere as auch wohl weggelaſſen wird, als: *As* bad an opínion *as* I have of mankínd, I cánnot belíeve them infátuated to such a degreé (Fielding). This éntreprise, házardous *as* it was, I resólved to perfórm (Smollet).

2) Das erſtere as kann auch bei eigentlichen Vergleichungen weggelaſſen werden, wenn das letztere gleichſam eine nähere Beſtimmung des vorhergehenden Adjectivs aufſtellt, als: Bright *as the sun* and like the mórning star (Glanville). By wíntry fámine roús'd, from all the tract of hórrid moúntains, crúel *as death,* and húngry *as the grave,* assémbling wólves in ráging troops descénd (Thomſon). Außerdem möchte die Weglaſſung des *as* wohl ſtets tadelhaft ſein, wie z. B. in folgender Stelle: The discoúrsing of pólitics shall be loóked upón (*as*) dull as tálking on the weáther (Addiſon).

3) As findet man ſehr oft mit dem Subjecte des Satzes und dem ſich darauf beziehenden to be dem übrigen Theile des Prädicats nachgeſetzt, nicht um Vergleichung auszudrucken, ſondern um anzudeuten, daß jenes Prädicat dem Subjecte in einem hohen Grade zukomme, ſo daß der Satz zugleich conceſſiv wird, als: Old *as* I am (ſo alt ich auch bin, ſo), he shall find I can sting him yet (Goldſmith). Fool *as* he was (ein ſo großer Thor er auch war, ſo) he took care not to make his observátion aúdible (W. Scott). The enclósed space of the lists, large *as* it was, was complétely crówded (Ebend.). These géntiles, crúel and oppréssive *as* they are, are in some sort depéndent on the dispérsed chíldren of Zíon (Ebend.).

919 Iſt das Reſultat einer Vergleichung Ungleichheit, ſo wird zur Bezeichnung derſelben entweder der Comparativ mit folgendem than gebraucht, oder man bedient ſich dazu nach einer vorhergehenden Verneinung der ſich auf einander beziehenden Conjunctionen so — as, als: The lieuténant had *not* concéived quite *so* fávorable an opínion of the Dóctor's phýsical abílities, *as* the good wóman (Fielding). *None* is *so* unwórthy of his goódness *as* mysélf (Ebend.). He found *no* times, in all the long reseárch, *so* glórious, or *so* base, *as* he próved (Thomſon).

Anmerk. 1) Auch Aeußerungen des Zweifels erfordern so — as, als: I don't know if this poor man s situátion be *so* bad *as* my fáther would represént it (Goldſmith).

2) As wird in Beziehung auf so auch dann gebraucht, wenn man durch dieſes eine Eigenſchaft heraushebt, die man einem Gegenſtande beilegen will, und nun den Gegenſtand hinzufügt, an welchem ſie ſich wirklich in dem angedeuteten Grade befindet, als: What perpléxed us most was to think who could be so base as to aspérse the cháracter of a fámily *so* harmless *as* ours (Goldſmith).

3) Fehlerhaft ſteht but ráther ſtatt as in folgender Stelle: The appóinting pénalties to crimes is not *so* próperly a considerátion of jústice, *but rather* (as) of prúdence in the láwgiver (Tillotſon).

So — as werden in Beziehung auf einander gebraucht, um 920
den Grad einer Eigenſchaft zu bezeichnen, von welchem das folgende als Wirkung abhängt, und zwar dann, wenn die beiden zu verbindenden Sätze einerlei Subject haben, da denn auf das as der Infinitiv folgt, als: I will néver be *so* ungráteful *as* éver to think he has done an act of injústice by me (Fielding). She felt an agreéable tíckling in a cértain little pássion, which though it bears no immédiate affínity either to relígion or vírtue, is óften *so* kind *as* to lent great assístance in éxecuting the púrposes of both (Ebend.). He was *so* full of thought *as* not to nótice ány one abóut him (W. Irving). The oaks were intermíngled with beéches and hóllies *so* clósely *as* tótally to intercépt the lével beams of the sínking sun (W. Scott).

So — that dienen gleichfalls dazu, Urſache und Wirkung oder 921
Folge mit einander zu verbinden, und müſſen dazu gebraucht werden, wenn die beiden zu verknüpfenden Sätze verſchiedene Subjecte haben, oder das Verbum im letzten Satze, wie z. B. shall, will u. ſ. w. im Infinitiv nicht gebräuchlich iſt, als: Mere óutside is *so* véry trifling a circumstance with me, *that* I should scarce have remémbered to méntion it, had it not been a géneral tópic of conversátion (Goldſmith). Her conversátion was *so* pure, and her whole depórtment *so* grave and sólemn, that she seémed to desérve the name of Saint équally with her náme-sake (Fielding). I was *so* ill a júdge of things, *that* I could not discóver the lénity and fávor of this séntence (Swift).

Such — as und such — that deuten gleichfalls Urſache und 922
Wirkung an: doch kann as nicht bloß dann gebraucht werden, wenn die zu verbindenden Sätze einerlei Subject haben (in welchem Falle auch hier der Infinitiv darauf folgt), ſondern auch, wenn auf das mit such verbundene Wort zurückgewieſen werden muß, da es denn nebſt dem daß das Pronomen einſchließt, wodurch im Deutſchen der Begriff jenes Wortes von neuem bezeichnet wird, als: She pláced her chair in *such* a pósture *as* to óccupy álmost the whole fire (Fielding). The Athénians made *such* considerable alterátions in their writings and pronunciátion *as* (daß dieſelben) remárkably distínguished them from their

Iónian bréthren (Gillies). My daúghter rejécted fármer William's addrésses in *such* a mánner, *as* tótally représt his fúrther sollicitátions (Goldſmith). *Such* was the insecúrity of próperty, *as* to rénder it próbable that the delaý would be explaíned by some depredátions of the oútlaw (W. Scott). The indispositíon which has long hung upón me, is at last grown to *such* a head, *that* it must quíckly make en end of me, or of itsélf (Addiſon).

Anmerk. 1) Die Engländer fehlen ſehr häufig gegen die in Betreff dieſer ſich auf einander beziehenden Conjunctionen aufgeſtellten Regeln, wie es folgende Stellen beweiſen: She compliéd in a mánner *so* éxquisitely pathétic *as* móved me, ſtatt, *that* it móved me (Goldſmith). These assértions are *so* uncértain, *as* they requíre a great deal of examinátion, ſtatt, that they requíre, oder, as to requíre (Bacon). There was sómething *so* ámiable and yet *so* piércing in his looks, *as* inspíred me at once with love and térror, ſtatt, that it inspíred me, oder, as to inspíre me (Addbiſon). There was no man *so* sánguine *who* did not apprehénd some ill cónsequence from the late change, ſtatt, there was no man, *how sánguine so éver, who did not* appréhend, oder, *so sánguine as not to* appréhend (Swift). France was then dispósed to conclúde a peace upón *such* conditions, *as* it was not worth the life of a grenadiér to refúse them, ſtatt, *that* it was, oder, to refúse ohne them (Ebend.). His dress and cháracter were both *so* extraórdinary, *as will* excúse a short disgréssion upón them (Coventry).

2) Sehr oft wird as nach so weggelaſſen, wo es der Regel nach ſtehen müßte, als: The youth of both séxes are too apt to be deficient in their grátitude for that regárd with which pérsons more advánced in years are some times *so* kind (*as*) to honor them (Fielding). Are you then *so* prófligate and abándoned a líbertine (*as*) to doubt whéther the breáking the laws of God and men be guilt? (Ebend.). If thy sagácity discóvers meánings that were néver meant, be *so* good to impúte it to thy own ill náture (Coventry).

3) Sprachwidrig iſt es auch, as in der Bedeutung des Deutſchen daß anders als nach such und so zu gebrauchen, als: If a man have that penetrátion of júdgement, *as* (that) he can discérn what things are to be laid ópen (Bacon). It is the náture of extréme sélf-lovers, *as* (that) they will set an house on fire, an it were but to roast their eggs (Ebend.).

923 As — so dienen in Beziehung auf einander dazu, zwei Sätze zu verbinden, die wegen irgend einer Aehnlichkeit mit einander verglichen werden können, und vertreten alsdann die Stelle des Deutſchen ſo wie — ſo, als: *As* the Cáptain had increásed in the eágerness of his desíres, *so* the Lády, with the same propríety, decreásed in the víolence of her refúsal (Fielding). *As* some men gaze with admirátion at the cólors of a túlip, or the wing of a bútterfly, *so* I was by náture an admírer of háppy húman fáces (Goldſmith). *As* Mr. Whíston had written upón his wife's tomb, that she was the ónly wife of William Whíston, *so* I wrote a símilar épitaph for my wife (Ebend.).

Anmerk. Zuweilen ſindet man durch as — so, ſo wie im Deutſchen durch da — ſo, Urſache und Wirkung mit einander verbunden, als: *As* you have cleáred the féllow of one part of the charge *so* it will be impóssible to prove the óther (Fielding). My children, *as* they were éducated withoút sóftness, *so* they were at once well fórmed and heálthy (Goldſmith).

As vertritt nach such auch die Stelle eines Pronominis re- 924
lativi, als: I pássed amóng *such* of the French *as* were poor enoúgh to be véry mérry (Goldſmith). The peace is now dráwing to *such* a conclúsion, *as* all Eúrope is, or must be sátisfied with (Pope). The fínest wríters amóng the módern Itálians fill their wrítings with *such* poor imaginátions and conceíts, *as* our youths are ashámed of befóre they have been two years at the univérsity (Addiſon).

Anmerk. Dieſen Gebrauch des as weiter auszudehnen iſt fehlerhaft, als: With those thoughts *as* (which) might contribute to their hónour (Clarendon). Secúring to yoursélves a succéssion of áble and wórthy men *as* (who) may adórn this place (Atterbury).

As hat als Conjunctio conſecutiva when und while oder 925
whilst zur Seite, die zwar zuweilen, aber doch nicht immer, mit einander verwechſelt werden können. Der zwiſchen as und when Statt findende Unterſchied beſteht darin, daß as das Zuſammenfallen und Aneinandergränzen von Handlungen bezeichnet, indeß when, mehr auf die Zeit hindeutend, eine unbeſtimmte Folge der Dinge ausdruckt, und von einem wiederholt eintretenden Umſtande gebraucht wird; daher nach when auch das Plusquamperfect ſtehen kann, nach as aber nicht, als: Túrnus trémbled *as* she (die Dido, die eben geredet hatte) spoke (Dryden). The one entertaíned me with her vivácity *when* (jedesmal wenn) I was gay, the other with her sense *when* I was sérious (Goldſmith). *When* a sérvant had gíven me nótice, my cústom was to go immédiately to the door (Swift). While und whilst deuten auf längere Dauer, und entſprechen dem Deutſchen während, indeß. Hier noch einige Beiſpiele. The gámester, *as* he pássed through a field belónging to Mr. Wéstern, espiéd a hare sítting in her form (Fielding). The párson and the young Squire caught a view of the lóvers, just *as* they were sínking out of sight (Ebend.). Now in the imaginátion of the half-drunk clown, *as* he stággers through the chúrch-yard, to his home, fear paints the bloódy hobgóblin (Fielding). The tears rose ínto her eýes *as* she lístened to the tale (W. Irving). We were álmost afraíd of our own foótsteps *as* we retúrned home áfterwards in the dark (Ebend.). *As* he said these words he reáched out his hand to exstínguish the candle (Ebend.). A short boár-spear sérved him, when (jedesmal wenn) he wálked abroád, for the púrposes of a staff or a weápon, as chance might requíre (W. Scott). He loóked fórward

to the time *when* he should be áble to go abóut the earth relieving the índigent (W. Irving). *When* the dance was énded, two of the parties approáched António (Ebend.). *When* arrived at Léghorn, *as* we took a walk to look at the port and shipping, he enquired the expénce of the pássage by sea home to Éngland (Goldsmith). Mr. Allworthy told him he should have to the next mórning to consider of it, *when* he should be quéstioned by anóther pérson and in anóther mánner (Fielding). In the mórning *when* Tom atténded Mr. Thwáckum, he had the same quéstions put to him by that géntleman (Ebend.). Mány wómen abúsed her, *while* they énvied her her lóver and her fínery (Ebend.). *While* his wánton fáncy róved unbóunded óver all her beaúties, his warm heart mélted with ténderness (Ebend.). *Whilst* he was loóking at the window the cúrtain was pártially withdráwn (W. Irving).

926 Das Deutsche consecutive **als** wird nach einem Satze, welcher ausſagt, daß etwas vor dem Eintreten des nachfolgenden nicht lange gedauert habe, oder nicht oft, oder kaum geſchehen ſei, im Engliſchen auch durch befóre ausgedruckt, als: Miss Brídget had not been mány times in the Cáptain's cómpany, *befóre* she was seized with this pássion (Fielding). The Cáptain had not been in the house a week, *befóre* the Dóctor had reáson to felícitate himsélf on his discérnment (Ebend.). He had not long rúminated on these mátters, *befóre* it occúrred to his mémory that he had a bróther who was únder no such unháppy incapácity (Ebend.). Scarce had he úttered these words *befóre* the mínister appeáred (Sterne).

Anmerk. 1) Man findet unter den nämlichen Umſtänden das Deutſche **als** gleichfalls durch ere und till ausgedruckt, als: She had scarce got twénty páces dístant from me, *ere* sómething withín me cálled out for more partícular inquíry (Sterne). He had scárcely fínished a hásty meal, *ere* his ménial annoúnced to him that five men desíred to speak with him (W. Irving). I had not set there five mínutes *till* the fóx-hunter came in (Smollet). When dagegen ſteht in folgender Stelle: The last word had scarce íssued from his lips, *when* a swínging blow assaúlted him óver the shoúlder (Fielding).

2) Dagegen iſt befóre ſo viel als **eher als bis** in folgendem Satze: The Squire set fórward, but not *befóre* he had first dispátched part of his retínue in quest of his daúghter (Fielding).

927 As, als Conjunctio comparativa, kann zwar oft mit like vertauſcht werden, ſcheint ſich davon aber doch eigentlich dadurch zu unterſcheiden, daß dieſes, welches eigentlich ſo viel iſt als: in such a mánner as; of such a kind as, auf bloße Vergleichung zweier Gegenſtände hindeutet, die außerdem nichts mit einander gemein haben, as dagegen, zu dem man meiſtens béing hinzudenken kann (§. 888, 1.), zugleich anzeigt, daß die mit einander verglichenen Begriffe auch als verbunden gedacht werden ſollen. Heißt es daher beim Smollet: Évery pérson shúnned me *like* a pérson

infécted; ſo iſt der Sinn dieſer: Jedermann floh mich, ſo wie man eine angeſteckte Perſon zu fliehen pflegt; hieße es: *as a* pérson infécted, ſo würde damit geſagt worden ſein, daß man ihn ſelbſt für angeſteckt gehalten hätte. Hier noch einige Beiſpiele: Who that has such a house to retúrn to, as your hónour, would trável thus aboút the coúntry *like* a vagabond (Fielding). The próperty of Polychâres, *like* that of the most ópulent of his coúntrymen, consisted in númerous herds of cattle (Gillies). She vóted for sénding the child, *as* a kind of nóxious ánimal, immédiately out of the house (Fielding). He was restraíned by the fear of béing detaíned *as* a desérter (Smollet).

Anmerk. Nach einem Adjectiv wird, weil man vor demſelben ſtets as hinzudenken kann, die Vergleichung der obigen Art nur durch as ausgedrückt, als: Wólves, crúel *as* death, and húngry *as* the grave, in ráging troops descénd (Thomſon. Rough and impétuous *as* a wild boar, where ónly eárthly force was to be apprehénded, he had all the characterístic térrors of a Sáxon respécting fauns etc. (W. Scott).

As, als Conjunctio cauſalis, unterſcheidet ſich von because, 928
for und since im Allgemeinen wohl dadurch, daß es ſelbſt die äußere, zufällige Urſache eines Umſtandes andeutet, because die, welche aus der Natur der Sache entſpringt (daher daſſelbe auch Wirkung und Urſache faſt genauer als die übrigen der obigen Conjunctionen verbindet, und dieſe jener immer nachſtellt), since hingegen die, welche ſich auf Folgerung gründet, indeß for endlich dazu dient, eine anerkannte Wahrheit, und zwar für ſich beſtehend, oder in Geſtalt eines Beweiſes, als den Grund einer Sache aufzuſtellen. Man vergleiche die oben gegebenen Beiſpiele.

Anmerk. Because hat noch das eigene, daß es ohne weiteren Zuſatz eine Urſache angeben kann, von der es noch nicht ausgemacht iſt, ob ſie eintreten wird, oder nicht, und alſo das Deutſche vielleicht in einiger Hinſicht mit einſchließt, als: I warn thee not too hástily to condémn ány of the incidents *becaúse* (weil vielleicht) thou dost not eásily conceíve etc. (Fielding).

Die deutſche Conjunctio cauſalis als vor daß nach zu (too) 929
wird im Engliſchen nicht ausgedrückt, der von daß abhangende Satz in den Infinitiv geſetzt, und, wenn die Nennung ſeines Subjectes wegen deſſen Verſchiedenheit von dem des vorigen Satzes erforderlich ſein ſollte, dieſes vermittelſt der Präpoſition for hinzugefügt, als: I was too well convinced of Sóphy's ambition, *to be* (als daß ich hätte ſein ſollen) únder ány uneásiness from a man of bróken fórtune (Goldſmith). I understánd my dúty *too* well *to disappoínt* (als daß ich täuſchen ſollte) your desire (Smollet). Killing me would, perháps, be *too* great a kindness *for me to expéct* it (Fielding). His wrath is *too* much kindled *for you to commúne* with him (Ebend.). His hónour was *too* neárly concérned *to permít* his neglécting any means which might ensúre victory (W. Scott).

Anmerk. 1) Fehlerhaft iſt daher folgender Satz: You that are a step higher than a philósopher, a divíne; yet have *too* much grace and wit *than to be* (ſtatt to be allein) a bíshop (Pope). Und wenn Swift ſagt: Whose cháracters are *too* prófligate *that* the mánaging of them should be of ány cónsequence; oder man könnte auch dafür ſetzen: *too* prófligate *for* the mánaging of them *to be* of ány cónsequence.

2) Der Infinitiv muß bei obiger Wortfügung durch wenn ich wollte in folgender Stelle ausgedrückt werden: It would be *too* tédious to you, *to point out* all the pássages (wenn ich alle die Stellen nachweiſen wollte) that reláte to présent cústoms (Montague).

930 As wird in Verbindung, nicht bloß mit if, ſondern auch mit though in der Bedeutung von als wenn, als ob, gebraucht, als: She contínued to lean upón her delíverer's arm *as if* still wílling to receíve assístance (Goldſmith). He would pass whole days in the líbrary, consúlting a multiplícity of aúthors, *as though* he were pursúing some ínteresting súbject (W. Irving).

Anmerk. 1) Bei älteren Schriftſtellern findet man as allein in der Bedeutung von als wenn gebraucht, als: Repaír to me with as much haste, *as* thou wouldst flý death (Shakſpeare). He to such wóndrous dóing brought his horse, *as* he had béen incórps'd and démi-nátured with the brave beast (Ebend.).

2) In Verbindung mit dem veralteten how, daß, wird as in der niedrigen Sprechart für that gebraucht, als: I can eásily beliéve *as how* all men are not équally agreéable (Fielding). Und im *Vic. of Wakef.* heißt es: I learn by this, contínued he, *as how that* —

931 As mit for oder to verbunden drückt das Deutſche in Anſehung, in Hinſicht, was betrifft, aus, als: She was not véry inquísitive *as to* that point (Fielding). *As to* myſélf, I must conféss, I was so ill a judge of things, that I could not discóver the lénity of this séntence (Swift). Her mind was in that confúsed state, which may be trúly said to make us ígnorant of what we do, or whíther we go, or ráther indeéd indífferent *as to* the cónsequences of eíther (Fielding). *As for* breéding there were few coúntry ládies who could shew more (Goldſmith).

Anmerk. 1) Man findet for und to aber auch ohne as auf obige Art gebraucht, als: *For* your blacks, they are as bad as your whítes (Townley). She could read ány E'nglish book withoút much spélling; but *for* píckling, preſérving, and coókery, none could excél her (Goldſmith). Whence is it that the knave is génerally so quick sighted *to* those sýmptoms? (Fielding).

2) Dieſes nachdrucksvolle Hinweiſen des as auf den nachfolgenden Begriff, begründet vielleicht auch deſſen Verbindung mit dem auf den jedesmal gegenwärtigen Zeitpunkt hindeutenden yet, da es denn im Deutſchen nicht wohl ausgedrückt werden kann, als: Mr. A'rnold was *as yet* a stránger to our extraórdinary beháviour (Goldſmith). They did not dare *as yet* to bring him ínto Annétte's sight (W. Irving). There were *as yet* no tídings of Gurth and his charge (W. Scott). *As yet* the knights held their long lánces úpright

(Ebend.). Doch ſindet man *yet* auch ohne as ſo gebraucht, als: I wish he may have *yet* recóvered the bruíses (Fielding).

But ſcheint außer den mannigfaltigen Beziehungen, die es nach obigem bezeichnet, auch zuweilen noch die Stelle einer Conjunctio cauſalis einzunehmen, als: Jónes had not such implícit faith in his guide, *but that* on their arríval at a víllage he enquíred whéther they were on the road to Brístol (Fielding). Contémpt had not so kept down my ánger to my húsband, *but that* hátred rose agaín on this occásion (Ebend.). The walls were not so complétely destroýed *but that* Dolph could distínguish some tráces of the scene of his chíldhood (W. Irving). 932

But bedeutet, ſowohl allein als in Verbindung mit that, nach I do not doubt, I quéstion not, I do not dený, it is not impóssible und ähnlichen Verneinungen, ſo viel als that (ſo wie auch im Deutſchen nach Ausdrücken dieſer Art dem daß zuweilen nicht beigeſellet zu werden pflegt), als: By these means we *doubt not but* our reáder may be réndered desírous to read on for éver (Fielding). They *made no doubt but that* the návy should be ábsolutely máster of the seas (Bacon). I *quéstion not but* the surpríse of the reáder will be here équal to that of Jones (Fielding). It is *not impóssible but* I may make discóveries of both in the prógress of the work (Addiſon)). *Nor can I dený but* I have some ínterest in béing first to delíver this méssage (Goldſmith). He *had not a doubt but* this was the béd-chamber of his beaútiful unknówn (W. Irving). 933

Anmerk. 1) That ſindet ſich dagegen in folgenden Stellen: He *did not doubt that* she would lísten to his addrésses (Smollet). *It cannot be doúbted that* their authórity ténded sómetimes to appeáse conténtion (Gillies). I *have no doubt that* he is stróngly inclíned to superstítion (W. Irving).

2) Hat nach to doubt not der auf but folgende Satz mit dem vorhergehenden einerlei Subject, ſo wird das Verbum deſſelben auch in den Infinitiv geſetzt, als: He *doúbted not but to overtáke* his Sophía befóre she should set out from St. Albans (Fielding).

But drückt auch das reſtrictive (nicht mit dem comparativen als, Engl. than, zu verwechſelnde) als aus, und ſtehet folglich in der Bedeutung deſſelben nach Verneinungen, und daher auch nach séldom, ſo wie in Fragen, die oft eine verſtärkte Verneinung ſind, und endlich überhaupt noch, wo im Deutſchen als mit als nur, außer, ausgenommen, vertauſcht werden kann, als: He took *nóthing but* what was his own (Fielding). They could not be suppósed to have hólden *none but* wrong príncíples, and to have úttered *nóthing but* absúrdities (Ebend.). The Athénians decláred, *none but* Júpiter should thénceforth reign in Áthens (Gillies). I desíre *no óther* reward *but* the pleásure of háving sérved my friend (Goldſmith). Sávages *séldom* shed blood *but* to retáliate fórmer cruélties (Ebend.). Who should énter 934

the room *but* our two great acquaintances from town? (Ebend.). And what is friendship *but* a name, a charm that lulls to sleep? (Ebend.). Some obstinate unbelievers insisted that it was nothing *but* the howling of a watch-dog (W. Irving). The night was calm and still; and nothing broke upon the profound quiet, *but* the lonely chirping of a cricket (Ebend.).

Anmerk. 1) Auch nach no sooner, no more, findet man zuweilen but, aber fehlerhaft; die Vergleichung erfordert hier than, als: The full moon was *no sooner* up *but* he privately opened the gate of paradise (Addison). Unaccommodated man is *no more but* such a poor animal as thou art (Shakſpeare).

2) Nach no other ſcheint nach Maßgabe der jedesmal auszudruckenden Beziehung bald than, bald but folgen zu müſſen. Heißt es nämlich im *Vic. of Wakef.* richtig: The playhouse was *no other than* a barn; und muß in dem Satze: This is *none other but* the house of God (1 Moſ. 28, 17), worin das nämliche Verhältniß obwaltet, wie Lowth behauptet, than ſtatt but ſtehen; ſo möchte doch wohl das letztere mit than in folgenden Stellen nicht vertauſcht werden können: I observed that *no other* motive *but* (als, ausgenommen) their welfare could induce me to this (Goldſmith). They had *no other* source for mirth, *but* what could be derived from ridicule (Ebend.).

3) Zuweilen muß but nach einer Verneinung oder Beſchränkung durch der nicht, die nicht, das nicht verdeutſcht werden, als: There were none of the Grograms *but* could sing a song, or of the Marjorams *but* could tell a story (Goldſmith). There is scarce any man *but* will condescend in the meanest manner to flatter himself (Fielding). There is not a house-maid *but* dreams of wedding-favours (W. Irving). There is seldom one of them *but* has her love-cares and love-secrets (Ebend.) Zuweilen iſt but in dieſem Falle von einem perſönlichen Fürworte begleitet, als: There is scarce any matter of duty *but it* concerns them both alike (W. Irving). Auf die Art dürfte es auch verſtattet ſein, that nach but zu ſetzen; aber getadelt wird es, bei ähnlichen Umſtänden what damit zu verbinden, ungeachtet dieſes ſich in that which auflöſen läßt, als: He observed that there was scarce a farmer's daughter within ten miles round *but what* had found him successful and faithless (Goldſmith). Durchaus verwerflich iſt folgende Stelle: There is nothing new *but what it* has been old (Chaucer).

4) But in Verbindung mit cannot deutet auf Nothwendigkeit hin, ſie mag entſpringen, aus welchem Grunde ſie will, als: I must heartily pity him and *cannot but* wish (kann nicht umhin zu wünſchen, muß wünſchen) it were in my power to afford him some relief (Burney). Sir Clement approached me with an air so interested in my distress that I *could not but* feel myself obliged to him (Ebend.). I *could not but* think they would make a tolerable group for a modern picture (W. Irving).

5) Auf eine eigene Art findet man but mit not in folgendem Satze verbunden: Thus we lived several years in a state of much happiness, *not but that* (nicht als daß, d. i. außer daß, nur daß) we sometimes had those little rubs which providence sends to enhance the value of its favours (Goldſmith).

6) But that wird zuweilen auch ſo gebraucht, daß es zu den vollſtändig entgegenſetzenden Conjunctionen (§. 906) gerechnet werden muß. Es unterſcheidet ſich alsdann von unless und dem damit in gleicher Bedeutung

gebrauchten withoút dadurch, daß dieſe Conjunctionen den Umſtand andeuten, der eintreten muß, wenn das Gegentheil einer aufgeſtellten Behauptung erfolgen ſoll, indeß but that den Grund angibt, welcher es veranlaßt, daß etwas nicht eintritt oder geſchieht, als: You will néver live to my age, *withoút* (oder *unléss*) you keep yoursélves in breath with éxercise, and in heart with joýfulness (Sidney). I could tell your Ládyship sómething, *but that* (wenn nicht) I am afraid it would offénd you (Fielding).

Dem but kann, in ſo fern es Einſchränkung bezeichnet, in 935
einiger Hinſicht yet an die Seite geſetzt werden, doch mit dem Unterſchiede, daß

1) yet entweder mit einem Subjecte ein Prädicat verbindet, das ein anderes mit jenem Subjecte ſchon verbundenes Prädicat nicht zu leiden ſcheint, oder auch in Verbindung mit not von einem Subjecte ein Prädicat ausſchließt, welches mit einem andern demſelben ſchon beigelegten Prädicate oft verbunden zu ſein pflegt, als: I have heard Sir William Th. represénted as one of the most génerous, *yet* whímsical men in the kingdom (Goldſmith). In bidding this last adieú, my heart is filled with fond, *yet* mélancholy emótions (W. Irving). With a fierce, *yet* hésitating mótion, he laid his hand on the haft of his knife (W. Scott). Caésar was good-nátured *yet* not weak.

2) But hingegen drückt bloße Einſchränkung oder Verringerung eines beigelegten Prädicats durch Hinzufügung eines zweiten aus, oder es hebt auch den Einfluß des erſtern gänzlich auf, als: All that is véry true, *but* not what I would be at (Goldſmith). My páradoxes were false indeéd, *but* they were new (Ebend.).

Anmerk. Sind but und yet mit einander verbunden, ſo dient yet dazu, den durch but angedeuteten Gegenſatz zu verſtärken, als: In this life then it appeárs that we cánnot be entirely blest; *but yet* we may be complétely míserable (Goldſmith).

Nach to know iſt in allgemeinen, frageweis eingekleideten, 936
Aeußerungen des Zweifels oder der Vermuthung, ſo wie auch, wenn dieſes Verbum not bei ſich hat, but gleichfalls dem Deutſchen ob nicht gleichbedeutend, als: Who knows *but* (ob nicht) all that mátter which he told us, might be inténded as a wárning to us (Fielding). She knew not *but* some new treáchery was ménacing her (W. Irving). Who knows *but* this night-walking old féllow of the Haúnted House may be the hábit of haúnting évery visitor (Ebend.).

Zu but wird, wenn es die Urſache und den Grund anzeigt, 937
warum etwas ſich nicht ereignen kann, nicht iſt oder war, oder auch in deſſen Ermangelung etwas nicht geweſen ſein würde, dieſer Grund oft durch ein von for begleitetes Subſtantiv hinzugefügt, da man denn, unter Verwandlung dieſes Subſtantivs in ein Verbum, but for durch wenn nicht verdeutſchen muß, zuweilen es aber auch, mit Beibehaltung des Subſtantivs durch ohne ausdrücken kann, als: This task would have been more difficult *but for* our récent calámity (Goldſmith). She might

have succeéded *but for* the interposítion of Sir Clément (Burney). The room was so véry much crówded, that, *but for* the uncómmon assidúity of Sir Clément, we should not have been áble to procúre a box (Ebend.).

Anmerk. Faſt auf die nämliche Art findet man auch from mit but verbunden, als: Nor should I have táken this troúble, *but from* some opínion of your good sense, and *from* some hópes of your heárty repéntance (Fielding).

938 Lest, eigentlich daß nicht, druckt nach Wörtern, die Furcht oder Beſorgniß bedeuten, auch das Deutſche daß aus, als: There was reáson to *apprehénd lest* the sýstem of Lycúrgus should eváporate with the enthúsiasm which prodúced it (Gillies). If you please, Sir, ánswered I, quite *térrified lest* Mrs. Mírvan should atténd to him (Burney). I *dreáded lest* this míschievous man should addréss himsélf to Lord Órville (Ebend.). I was at first únder some *concérn lest* he should recolléct my feátures (Smollet). He *dreáded lest* the world should be deprívéd of the prómising tálents of so aspíring an álchymist (W. Irving).

Anmerk. 1) Man findet jedoch nach den erwähnten Ausdrücken auch that, als: I am led to *apprehénd that* his unháppy situátion is less the efféct of misfórtune, than of miscónduct (Burney). He had but líttle *apprehénsion that* she would be guílty of fálsehood tówards him (Fielding). As we are *apprehénsive that* áfter all the lábour which we should emplóy in païnting this scene, the reáder would be apt to slip it óver, we have sáved oursélf that troúble (Ebend.).

2) Lest wird auch für ſich allein in der Bedeutung aus Furcht daß gebraucht, als: I could not explaín to her the cause, *lest* (aus Furcht daß) the Cáptain should hear me (Burney). I had not for some time coúrage to desíre admíttance, *lest* my soul should be shócked with dísmal tídings (Smollet). He chose a new and tough spear, *lest* the wood of the fórmer might have been straíned in the prévious encoúnters he had sustaíned (W. Scott).

939 Daß die Conjunction that, ſo wie ſie oft auf but folgt, ſo auch mit ſehr vielen andern in Verbindung treten kann, und alsdann auf das nachfolgende gleichſam hinzeigt, erhellet aus folgenden Beiſpielen: Turn thou the mouth of thy artillery against these saúcy walls; and *when that* we have dásh'd them to ground, why, then defý each óther (Shakſpeare). Let wíves with child pray, that their búrdens may not fall this day, *lest that* their hópes prodígiously be cróssed (Ebend.). *Though that* my death were ádjunct to my act, by heáven, I'd do it (Ebend.). *If that* thou couldst see me withoút eýes, then I would ínto thy bósom pour my thought (Ebend.). The philósophy of Square taught, that the end was immatérial, *so that* (wenn nur) the means were fair (Fielding). These days were áges to him, *notwithstánding that* he was básking in the smíles of the prétty Marie (W. Irving).

Das Deutſche daß und wenn werden zuweilen im Engliſchen durch for ausgedruckt, worauf alsdann der Accuſativ, und das Verbum im Infinitiv folgt, als: Your wísdom should show itsélf more rícher, fór, *for me to put* him to his purgátion (denn wenn ich ihm eine Reinigung beibringen wollte), would, perháps, plunge him ínto more chóler (Shakſpeare). The time draws on *for* (daß) *expérience and observátion to táke* place of instrúction (Burney). The good man gave immédiate órders *for all his fámily to be súmmoned* round him (Fielding). There is not a more dángerous thing in the world than *for a beaúty to be a* Déist (Sterne). There is nóthing, so rare as *for* a man to ride his hóbby withoút molestátion (W. Irving). 940

If, welches eigentlich eine Conjunctio cauſalis iſt, wird ſehr oft bei indirecten Fragen und andern abhängigen Sätzen in der Bedeutung von ob gebraucht, als: Answer me on your hónour, *if* you have not inténded to do him wrong (Fielding). I will try *if* I can prevaíl on the Baíliff to set him free (Ebend.). I don't know *if* this poor man's situátion be so bad as my fáther would represént it (Goldſmith). I ásked *if* he did know the stóry of that unfórtunate young géntleman (Smollet). With them I would search *if* náture's boúndless frame was call'd, late rísing from the void of night, *or* sprung etérnal from the etérnal mind (Thomſon). 941

Anmerk. Aus dem letzten Beiſpiele erhellet, daß if auch als disjunctive Conjunction gebraucht wird, ſo wie whether dagegen ohne nachfolgendes or an der Spitze eines zweifelhaften Satzes ſteht, als: Then speak agaín, not all thy fórmer tale, but this one word, *whéther* thy tale be true (Shakſpeare). I wish you would ónly infórm me *whéther* the wound is líkely to prove mórtal (Fielding). *Whéther* ány of these mótives óperated on the Dóctor, we will not detérmine (Ebend.). He loóked a long time at it, as if to see *whéther* it was the same (Sterne). Think *whéther* you can endúre the áfter-refléction, that you were the cause of his death (W. Irving). Der Unterſchied, welcher zwiſchen if und whéther in Fällen dieſer Art Statt finden möchte, ſcheint ſchwer zu beſtimmen.

Der Conjunction and zur Seite ſtehen too, álso und éven, von denen ſie ſich jedoch dadurch unterſcheidet, daß ſie ſelbſt bloß verbindet, indeß too und álso zugleich eine nachdrucksvolle Beziehung auf das vorhergehende bezeichnen, und éven außerdem den Begriff des Wortes, worauf es ſich zunächſt beziehet, noch mehr heraushebt, als: We had óften the tráveller or stránger vísit us to taste our goóseberry wine, for which we had great reputátion; *and* I proféss with the verácity of a históriau, that I néver knew one of them find fault with it. Our coúsins *too*, *éven* to the fórtieth remóve, all remémbered their affínity, *and* fréquently came to see us (Goldſmith). 942

Anmerk. Stehen mehrere Wörter mit einander in der Verbindung, welche durch and angedeutet wird, ſo wird dieſe Conjunction der Regel nach nicht vor jedem Worte wiederholt, ſondern nur vor das letzte geſetzt,

als: *Squires, páges* and *yeómen* waited aroúnd this place of hónour (W. Scott) Jene Wiederholung tritt jedoch dann ein, wenn auf jedes Wort Nachdruck gelegt werden soll, als: We have more ambítion, *and* pride, *and* énvy, *and* léchery, *and* óther pássions (Sterne). He sat by himsélf, with a glass of pórt-wine négus, and a spoon; sipping *and* stirring, *and* méditating *and* sipping, until nóthing was left but the spoon (W. Irving).

943 How, eine bei ältern Schriftstellern vorkommende Conjunction, die aber jetzt veraltet ist, heißt nicht bloß daß, sondern auch daß nicht, als: Thérefore be well advísed *how* (daß nicht) you do leave me to my own protéction (Shakspeare). The públic is but one bódy, and the fáble caútions the partícular mémbers of it, *how* (daß nicht) they withdráw themsélves from their dúties (Richardson).

Anmerk. Daß in der Sprache der niederen Volksklassen auch as how in der Bedeutung von daß gebraucht wird, davon s. §. 930 Anm. 2.

944 Der Gebrauch der Conjunctionen hat seine bestimmten Gränzen, und da eine Conjunction zu setzen, wo der Sprachgebrauch eine Präposition erfordert, ist fehlerhaft, als: I found your affairs had been mánaged in a dífferent mánner *than* what I had advísed (Melmoth); wo es from statt than heißen muß.

Stand der Conjunctionen.

945 Die Conjunctionen stehen im Allgemeinen an der Spitze des Satzes oder des Gliedes von einem Satze, dessen Beziehung auf die Rede, oder auf den Satz, zu dem sie gehören, zu bezeichnen sie bestimmt sind. Nur howéver, then und thérefore können, und álso, too, líkewise, eíther, neíther und both müssen zuweilen einigen Wörtern des Satzes, von dem sie einen Bestandtheil ausmachen, nachfolgen. S. die aufgestellten Beispiele vom Gebrauch der Conjunctionen.

946 Hangen die durch both — and, either — or oder neither — nor verbundenen Begriffe von einer Präposition ab, so wird diese der ersteren von jenen auf einander sich beziehenden Conjunctionen bald vor, bald nachgesetzt, als: Relígion gives *to both* rich *and* poor the same háppiness hereáfter (Goldsmith). This is inconsístent *with both* hónor *and* hónesty (Fielding). He will engáge his coúntry in *neíther* alliances *or* quárrels, but where it is réally ínterested (Ebend.). I loóked upón this tract as a máster-piece *both for* árgument *and* style (Goldsmith).

Anmerk. 1) Wird die Präposition vor jedem Worte wiederholt, so gehen die Conjunctionen vor derselben her. als: Our Squire was by no means a match, *either for* his host, *or for* párson Súpple, at his cups that évening (Fielding).

2) Sprachwidrig ist es, so das to von seinem Infinitiv zu trennen, als: In the áfternoon it was évident that he púrposed *to both charm and* astónish me by his appeárance (Burney).

Wenn auf whéther der Ausdruck or no (or not) folgt, ſo 947
erhält derſelbe auch wohl unmittelbar nach jener Conjunction und vor dem davon abhangenden Satze ſeine Stelle, als: It now struck me that he was resólved to try, *whéther or not* I was cápable of tálking upón ány súbject (Burney). He enquíred of me *whéther or no* his wife went out alóne (Smollet). He himsélf was quite uncértain, *whéther or not* he should be engáged that winter (Ebend.).

Hangen die Wörter oder Glieder eines Satzes, die vermittelſt 948
zweier ſich auf einander beziehenden Conjunctionen in Verbindung geſetzt worden ſind, von dem vorhergehenden ab, ſo darf von den Wörtern, auf welche ſie ſo beide zugleich Bezug haben, keines der erſtern Conjunction nachſtehen, als: He was *néither léarned* in the lánguages *nor* philósophy (Lord Bolingbroke). Es muß heißen: *léarned néither* in the lánguages *nor* philósophy, weil ſonſt philósophy, welches nur den lánguages entgegengeſetzt werden ſollte, den Gegenſatz von léarned in the lánguages bilden würde. Eben ſo fehlerhaft heißt es im Tom Jones (5. B. 12. K.): They might march off *éither at the sound* of a drum or fiddle; ſtatt: *at the sound éither* of etc.

Auslaſſung der Conjunctionen.

Einige Conjunctionen pflegen von den Engländern oft ausge= 949
laſſen zu werden, und zwar if, that, but und as. Zuweilen iſt dieſes auch mit though und and der Fall, ſo wie gleichfalls mit when; doch kann man da, wo dieſes zu fehlen ſcheint, auch that oder in which hinzudenken.

Anmerk. In der Wortſtellung wird durch die Weglaſſung der Conjunctionen weiter keine Veränderung hervorgebracht, außer nur daß, wenn if und though verſchwiegen werden, der Nominativ hinter das Verbum tritt.

Die Conjunctionen können jedoch nicht nach Willkühr wegge= 950
laſſen werden, wenn ſich gleich nicht in Hinſicht aller gewiſſe und beſtimmte Regeln dafür auffinden laſſen, wann es geſchehen darf, und wann nicht, worüber in den einzelnen Fällen zu entſcheiden, zum Theil einem feinen und geübten Ohr überlaſſen werden muß. Was ſich in Betreff dieſes Punktes beſtimmen läßt, iſt folgendes.

As kann verſchwiegen werden, wenn es in der Bedeutung des 951
Deutſchen wie als Conjunctio comparativa eine verſteckte Vergleichung bezeichnet, vor den Ausdrücken I perceíved, it seems, I recolléeted u. ſ. w., die alsdann meiſtens dem Subjecte des Satzes, worauf ſie ſich beziehen, zuweilen aber auch andern Theilen deſſelben, die des Nachdrucks wegen, oder den Regeln der Wortſtellung zufolge, vorangeſchickt werden, nachſtehen, als: I could turn my suspícion ónly on Mr. Búrchell, who, *I recolléeted*, had of late séveral cónferences with my dáughter (Goldſmith). The víllage, *it seems*, had been apprísed of our appróach (Ebend.). This was received w...

approbátion by all, excépting my wife, who *I could perceive* was not pérfectly sátisfied (Ebend.). My first scheme, *you know*, was to be úsher at an acádemy (Ebend.). Predóminant vánity is, *I am afraíd*, too much concérned here (Fielding). Your idéa of love may be as absúrd as that which, *we are told*, a blind man once entertaíned of the cólor Red (Ebend.). He was now all impátience to secúre the treásure, which, *he did not doubt*, lay at the bóttom of the well (W. Irving). A státely old rook, who *Máster Símon assúred me* was the chief mágistrate of this commúnity, would séttle down upón the head of one of the éwes (Ebend.).

Anmerk. 1) Zuweilen laſſen ſich Sätze dieſer Art auch durch that auflöſen, als: you know *that;* we are told *that,* u. ſ. w.

2) As fehlt aber auch dann noch im Engliſchen oft, wo im Deutſchen als ſteht, wenn der Zuſtand oder die Lage, worin ein Gegenſtand ſich befindet, oder worein er kömmt, zu dem Gegenſtande ſelbſt gleich hinzugefügt oder unmittelbar darauf bezogen wird, ſo daß dadurch eine Art von Appoſition entſteht, als: He himsélf fell *a víctim* (als ein Schlachtopfer) by the sérvile hand of an assássin (Gifford). He went óver *a sérvant* (als ein Bedienter) to Lísbon (Sterne). Hánnibal aróse *the scourge and térror* of Rome (Gifford). He was seized with the unfórtunate ambítion of breéding up his son *a géntleman* (Coventry). She seized upón his books and pápers and then bore him off *a prísoner* (W. Irving).

952 That darf dann ausgelaſſen werden, wenn es circumſcriptiv iſt, d. i. wenn es den leidenden Gegenſtand des vorhergehenden Verbi durch einen Umweg oder vermittelſt eines andern Verbi bezeichnet, oder wenn es an der Spitze eines Satzes ſtehet, von welchem der vorhergehende etwas behauptet, als: I suppóse *(that)* there will be no búsiness done here to day (Goldſmith). This the óther refúsed protésting *(that)* she would not be guílty of such rúdeness (Ebend.). I sólemnly protést I had no hand in it (Ebend.). It is impóssible we should know what sort of pérson thou wilt be (Fielding) Tom had brought them all back ínto Allwórthy's hall, where they now awaíted his fínal resolútion, which, upón his knees, he besoúght him might be in fávor of the girl (Ebend.), ſtatt: and he besoúght him upón his knees that it might be, oder auch auf Deutſch: in Anſehung der er ihn auf ſeinen Knien bat, daß ſie ſein möchte.

Anmerk. 1) Fehlerhaft iſt es dagegen, that auszulaſſen, wenn es cauſal iſt, als: So much was our love, we would not understánd what was most fit (Shakſpeare). But it is reáson, the mémory of their vírtues remaín to their postérity (Bacon). Every four hours gíves you the próspect of a large town, so surprísingly neat, I am súre you would be chármed with them (Montague).

2) In einigen Fällen kann auch zur Verknüpfung zweier ohne Conjunction an einander gefügten Sätze in which ergänzt werden, als: The night was conclúded in the *mánner we* begán the mórning

(Goldſmith). You are trávelling to Lóndon on foot in the *mánner Hoóker* trávelled there befóre you (Ebend.). Daß aber, Beziehungen dieſer Art zu bezeichnen, in which eben ſowohl als that gebraucht wird, erhellet aus folgenden Stellen: The séveral ways *in which* Jónes might have bróken his arm, were discússed (Fielding). I have loóked with admirátion at the mánner *in which* the wealth was spread óver its whole súrface (W. Irving). This is the way *that* all great men forgét their friends (Goldſmith).

If iſt in folgenden Stellen verſchwiegen: *Were not I* suppórted by so great an authórity as that of Mr. Drýden, I should not vénture to obsérve, that the taste of most of our Énglish póets is extrémely Góthic (Addiſon). *Had the Greeks* remained súbject to kings, it is próbable that they would have contínued lónger to exért their uníted válour against the surroúnding Barbárians (Gillies). She must have cértainly pérished, *had not my compánion* ínstantly plúnged in to her reliéve (Goldſmith). *Do we* but find the týrants pówer to night, let us be beáten, if we cánnot fight (Shakſpeare). 953

Die Conjunction though iſt weggelaſſen in dem Satze: Go you, and where you find a maid, that, ere she sleep, has thrice her práyers said, raise up the órgans of her fántasy, *sleep she* as sound as cáreless ínfancy (Shakſpeare). 954

But ſteht in folgender Stelle: You left me but poor, and poor I find you are come back; and yet I make no doubt *(but)* you have seen a great deal of the world (Goldſmith). 955

Die Conjunction when kann ausgelaſſen werden, wenn ſie an der Spitze eines Satzes ſteht, der zur nähern Beſtimmung eines im vorhergehenden angedeuteten Zeitpunktes dient, als: She was térribly fríghtened évery time they went out togéther (Fielding). Thus it háppened to poor Sophía: upón whom, the véry next time she saw young Jónes, all the fórmer sýmptoms retúrned (Ebend.). Jónes recollécted Mr. Blifils loss the móment it was méntioned (Ebend.). I cánnot pass óver an óminous círcumstance that háppened the last time we pláyed togéther (Goldſmith). 956

Anmerk. Daß hier jedoch nicht bloß when, ſondern auch that oder in which zur Ergänzung dienen kann, erhellet aus folgenden Stellen: It was aboút a fórtnight since this cónquest, when Jónes paid the above-méntioned visit to his místress, at a *time when* she and Square were in bed togéther (Fielding). What a want of knówledge in this branch of cómmerce a man betráys, whoéver lets the word *love* come out of his lips, but an hour or two at least áfter the *time that* his sílence upón it becómes torménting (Sterne). The móment *that* she saw her fáther, she collécted all her spírits (Fielding). The *mórning, in which* Mr. Jónes depárted, Mrs. Wéstern súmmoned Sophía ínto her apártment (Ebend.).

And wird (welches allein hier der Bemerkung werth iſt) weggelaſſen nach to come und to go, wenn ein anderes Verbum darauf folgt, welches den Zweck des Kommens und Gehens andeu= 957

tet (wenn man anders nicht annehmen will, daß dieſes Verbum im Infinitiv ſtehe, und folglich das Zeichen deſſelben, to, fehle), als: They made a bárgain that they would néver forsáke each óther, but *go seek* advéntures (Goldſmith). María obsérving that my hándkerchief was steéped too much alreády to be of use, would needs *go wash* it in the stream (Sterne). I cálled la Fleur to *go seek* me a bárber diréctly (Ebend.). Let's *go dress* him like the witch of Bréntford (Shakſpeare). We 'll *come dress* you straight (Ebend.). The vásty wilds of wide Arábia are as through-fares now, for prínces to *comé view* fair Pórtia (Ebend.).

Anmerk. Anzunehmen, daß das auf die Art mit to go und to come verbundene Verbum der Infinitiv ſei, könnte man ſich wegen der analogen Deutſchen Ausdrücke betteln gehn, ſpatzieren gehn, ſchlafen gehn u. ſ. w. geneigt fühlen; dagegen ſteht aber wirklich and in folgender Stelle: It should be worth all the world's riding twénty miles to go *and* see it (Sterne).

Gebrauch der Präpoſitionen.

958 Die Präpoſitionen dienen dazu, die Verhältniſſe zu bezeichnen, worin die Subſtantive oder ihre Stellvertreter mit andern Theilen der Rede ſtehen, welche durch die Declination oder auch den Stand derſelben gegen das Verbum nicht ausgedruckt werden.

959 Das eigentliche, oder wenigſtens das allgemeinſte Verhältniß, welches durch die Präpoſitionen bezeichnet wird, iſt das der Lage, des Raumes oder Ortes, worin ſich die Gegenſtände befinden, ſie mögen nun in Ruhe oder in Bewegung ſein. Iſt ein Gegenſtand in Ruhe, ſo dienen die Präpoſitionen dazu, es anzudeuten, ob er andern Körpern nahe oder fern, ob er mit ihnen in Berührung, oder von ihnen abgeſondert ſei, ob ſie ſich ihm nähern oder nicht; im andern Falle, — wenn er nämlich ſelbſt in Bewegung iſt, — zeigen ſie an, ob er ſich dieſem oder jenem Körper nähere, oder von demſelben entferne.

960 Da der Menſch in ſeinen Begriffen überall vom Sinnlichen zum Ueberſinnlichen und Intellectuellen fortſchritt, und von jenem daher auch die Wörter auf dieſes übertrug, ſo ſind gleichfalls die anfangs zur Bezeichnung der Verhältniſſe zwiſchen körperlichen und ſinnlichen Dingen gebrauchten Präpoſitionen auf intellectuelle Begriffe angewandt worden, wie es aus den Bemerkungen über den Gebrauch der einzelnen Präpoſitionen erhellen wird.

961 Im Engliſchen folgt auf die Präpoſitionen ohne Ausnahme der Objectiv-Caſus oder Accuſativ, welche Regel jedoch, da die Subſtantive im Accuſativ unverändert bleiben, nur bei den Fürwörtern

ihre Anwendung findet, die für dieſen Caſus eine beſondere Form haben, als: He infórmed me *to whom* the different hóuses belónged that lay in our view (Goldſmith). He brought my little ónes a pénny-worth of ginger-bread each, which my wife undertoók to keep *for them* (Ebend.). I ran back as far as I could in one breath, withóut lóoking *behínd me* (Addiſon). Considering how invidious an óffice I shall take upón *me*, and béing unwilling to expóse mysélf to those clámours, which will not fail to be raised *agaínst me*, I have fórmed to mysélf the próject of a club as fóllows (Ebend.).

Anmerk. Daß in den Schriften der Engländer nicht ſelten Fehler gegen dieſe Regel vorkommen, iſt ſchon in dem Abſchnitte vom Gebrauch der Fürwörter bemerkt worden.

Die Präpoſitionen ſtehen auch oft allein, ohne ein Subſtantiv 962
bei ſich zu haben, deſſen Verhältniß gegen den ganzen Satz ſie bezeichneten. Sie hören alsdann eigentlich auf, Präpoſitionen zu ſein, und werden Beſtimmungswörter des Verbi, das in dieſer Verbindung mit ihnen den unächten Zuſammenſetzungen in der Deutſchen Sprache völlig an die Seite geſetzt werden kann, nur daß im Engliſchen die Präpoſition immer auf das Verbum folgt, als: Every prisoner had a séparate cell, where he *was lócked in* for the night (Goldſmith). When fólly or superstítion *stríkes in* with this nátural deprávity of témper, it is not in the pówer, éven of relígion itsélf, to presérve the cháracter of the pérson who is posséssed with it, from appeáring absúrd and ridiculous (Addiſon). She can give you the reáson why such a one *was cut off* in the flówer of his youth (Ebend.). One would have thought it very difficult *to háve cárried on* dialogues áfter this mánner (Ebend.). I have heard the distant doors *clap to* áfter them (W. Irving). Their feáther'd school *has túrned out* the most untráctable schólars (Ebend.).

Anmerk. 1) Die Bedeutung des Verbi wird durch die auf obige Art hinzutretende Präpoſition oft ſehr verändert. So heißt z. B. to cast, werfen; to cast up (an accoúnt) hingegen iſt ſo viel als berechnen, zuſammenzählen. To fall und to give bedeuten, jenes fallen, und dieſes geben; to fall on hingegen heißt, mit Heftigkeit etwas anfangen, und to give óver, von etwas abſtehen.

2) Da im Engliſchen ſelbſt der Gegenſtand, deſſen Verhältniß zu den übrigen Theilen des Satzes durch eine Präpoſition bezeichnet werden muß, zum Subject des Satzes gemacht werden kann, wenn dieſer paſſiviſch ausgeſprochen wird, ſo findet die erwähnte Wortfügung ſelbſt dann Statt, wenn das Verbum ein Subſtantiv bei ſich hat, wovon die Präpoſition abhängt, als: We fréquently obsérve a man's life is half spent befóre *he is táken nótice of* (Addiſon). Such a promiscuous and undistinguishing distribútion of good and évil in this life, will be réctified and *made améndés for* in anóther (Ebend.).

3) Die an das Paſſiv zu deſſen nähern Beſtimmung ſich ſo anſchließende Präpoſition geht nicht bloß auf das Particip deſſelben über, wenn es adjectiviſch gebraucht wird, ſondern bleibt auch wohl dann mit demſelben ver-

bunden, wenn eine Vorſilbe es völlig in ein Adjectiv verwandelt, als: At last the *roúsed-up* river pours alóng (Thomſon). Blífil háving obtáined this *unhóped-for* acquiéscence in his úncle, résted not till he cárried his púrpose ínto execútion (Fielding). Intélligence was receíved of the *lóoked-for* ship háving been dismásted in a storm (W. Irving). At length word was brought that the *long-wíshed for* véssel was in sight (Ebend.).

4) Selbſt auf Subſtantive, die von Verbis, welche zur nähern Beſtimmung eine Präpoſition bei ſich haben, abgeleitet ſind, geht dieſe zuweilen über, und bleibt gleichfalls mit dem Particip des Activs derſelben verbunden, wenn es als Subſtantiv gebraucht wird, als: The whole gárrison of retáiners and *hángers-on* were in mótion (W. Irving). His depárture was a sígnal for *the breáking up* and dispérsion of the spectátors (W. Scott).

963 Die Präpoſitionen werden gleichfalls mit Verbis zuſammengeſetzt, da denn ihre Bedeutung gemeiniglich in die der ſo gebildeten Zuſammenſetzungen übergeht, dieſe aber auch zuweilen einen von dem des jedesmaligen Stammverbi ganz verſchiedenen Sinn erhalten, als: to overweígh, überwiegen; to overloók, überſehen; to underválue, geringſchätzen; to undertáke, unternehmen; to understánd, verſtehen, von to stand, ſtehen; to forgíve, verzeihen, von to give, geben; to withdráw, ſich entfernen, von to draw, ziehen.

964 Einige Präpoſitionen werden ſo gebraucht, daß ſie nicht bloß die Natur von Adverbien, ſondern auch von Conjunctionen anzunehmen ſcheinen, da denn, um ſie als Präpoſitionen wieder zu erkennen, theils time, theils place hinzugedacht werden muß, als: He gave órders to províde the child pap and óther things agaínst it wáked, ſtatt: *agaínst* the time when it wáked (Fielding). *Áfter* he was gone, upón géneral consultátion, we could not tell what to make of these fine séntiments (Goldſmith). Can a reásonable wóman regárd the man, who sollícits her to entaíl on hersélf all the mísery I have *abóve* described (Fielding). She gave a more péremptory and résolute refúsal than she had éver done *befóre* (Ebend.).

Anmerk. Die Engliſche Sprache geht überhaupt in dem Gebrauche der Präpoſitionen ſehr weit, und es wird in ihr oft von denſelben ſtatt eines Subſtantivs oder deſſen Stellvertreters ein ganzer Satz abhängig gemacht, als: I know not what we have left to give up in lieu *of who shall bring our chíldren into the world* (Sterne). There have been some demúrs as *to whéther the bird was in próper health and training* (Irving). There were many dispútes among them as *to which was the wísest man, the Dóctor or the Dóminie* (Ebend.). They have had half a dózen consultátions *abóut how the hawk is to be prepáred* for the mórning's sport (Ebend.).

Vom Gebrauch der einzelnen Präpoſitionen.

965 Abóve, welches einen Theil der durch das Deutſche über bezeichneten Verhältniſſe ausdrückt, zeigt eigentlich den höheren Stand

einer Sache in Anſehung einer andern an, und geht dann figürlich auch auf Zeit, Zahl, Menge, Würde, Rang, Vorzug, auf einen höheren Grad und innere Stärke, als: His head was *abóve* the wáter. — He was obliged to resórt *abóve* a year back. — *Abóve* a thoúsand men. — The Lord is high *abóve* all nátions (Pſalm 113, 4). He said he would not be apprehénded to insínuate that his own wife had an understánding *abóve* the care of the fámily (Fielding). I recommend you *abóve* all things to fear God (W. Irving). The jéster flourished his wooden sword *abóve* his head (W. Scott)). The inhábitants of Tírol have mány prívileges *abóve* those of the óther coúntries of the émperor (Addiſon). I considered him far *abóve* the reach of my píty (W. Irving). It is their cónstant endeávour to shut úp the ávenues to those truths which would enáble him to rise *abóve* the ábject state into which he has fállen (Ebend.).

About, das Aeußerſte, iſt ſo viel als um, um etwas herum, geht dann aber auch auf die Nähe der Zeit ſowohl als des Ortes, und bezeichnet oft gleichfalls den Gegenſtand des Nachdenkens, Erforſchens, Wiſſens, und der Beſchäftigung oder Handlung, da es denn nach Maßgabe des Zuſammenhanges auf mannigfaltige Art, zuweilen auch durch in Anſehung, in Betreff, verdeutſcht werden muß, als: Round *aboút* the black tówer there were mány thoúsands of huge misshápen úgly mónsters (Addiſon). It was *aboút* the beginning of aútumn that I had drawn out my fámily to our úsual place of amúsement (Goldſmith). I proceéded tówards Lóndon no way uneásy *aboút* to mórrow (Ebend.). I gave awáy the móney I had *aboút* me (Ebend.). I suppóse, by what you talk *aboút* my daúghter, that this is the Lord which Lády Béllaston méntioned to me, and said something *aboút* his coúrting my daúghter (Fielding). My místress was gone *aboút* her hoúsehold affáirs (Swift). I thánked him for the hint, and ínstantly set *aboút* complýing (Goldſmith). His mind was hárassed with uncértainties and fears *aboút* his daúghter (W. Irving). The pígeons were coóing and bówing *aboút* their dames (Ebend.). The whole kítchen crówded *aboút* the Córporal (Sterne). 966

Anmerk. Aboút mit to be verbunden, da es denn ſo viel heißt als im Begriff ſein, hat das Particip und auch den Infinitiv bei ſich (in welchem letztern Falle es nach §. 806 als Adverbium zu betrachten iſt), als: They were *aboút leáving* the patérnal roof (W. Irving). The Squire is *aboút to make* some new sálly on his hóbby (Ebend.). — Dem letztern Satze analog heißt es: Why go ye *aboút to kill* me (Joh. 7, 19). Genau genommen möchte jedoch dieſe Wortfügung mit zu 964 Anmerk. gehören.

Acróss iſt ſo viel als quer durch, quer über, als: I rode *acróss* the coúntry to her bróther's house (Smollet). The vexátions which come púffing *acróss* a man's cánvass 967

(Sterne). There is a públic foót-path leáding *acróss* one part of the park (W. Irving). Here and there a dwarf oak flung its arms altogéther *acróss* the path (W. Scott). The márshalls condúcted the disinhérited knight *acróss* the lists to the foot of the throne of hónour (Ebend.). A súdden beam of joy pássed *acróss* her lánguid feátures (Rowſon).

968 Áfter, dem befóre entgegengeſetzt, druckt in Beziehung auf Zeit das Deutſche nach aus; ſehr ſelten, und nur wenn von Bewegung die Rede iſt, bezeichnet es in der Bedeutung von hinter das Verhältniß des Ortes. Figürlich deutet es auch auf Nachahmung, einen geringern Grad von Vollkommenheit, oder zeigt auch dasjenige an, wonach wir unſer Urtheil über einen Gegenſtand beſtimmen. Endlich bezieht es ſich auch noch auf den Gegenſtand unſers Fragens, Nachforſchens und Verlangens, als: Sómetimes I pláced a third prism *áfter* a sécond, and sómetimes álso a fourth *áfter* a third (Newton). He consídered his wife as ónly gone a líttle *befóre* him a jóurney which he should most cértainly, soóner or láter, take *áfter* her (Fielding). *After* a short súpper with his sister he retíred much fatígued to his chámber (Ebend.). I was góing to fóllow *áfter* them, when I obsérved a huge creáture wálking *áfter* them in the sea as fast as he could (Swift). Mány partícular fígures made *áfter* the same design. — *A'fter* the French fáshion, — She has been brought up *áfter* the fáshion of our grándmothers (W. Scott). *A'fter* the exámple of your bróther. — He tákes greátness of kíngdoms accórding to bulk and cúrrency and not *áfter* their intrínsic válue. — Our sécond child, a girl, I inténded to call *áfter* her aunt Gríssel (Goldſmith). Allwórthy betoók himsélf to those pleásing slúmbers which a heart that húngers *áfter* goódness is apt to enjoý (Fielding). The Dóctors were aboút to take their leave, when Mr. Altwórthy begán to inquíre *áfter* his sister (Ebend.).

969 Agaínst bezeichnet urſprünglich Widerſtand und deſſen Beſtreitung, und dann Entgegenſtreben überhaupt, und ſo auch Annäherung in Hinſicht auf Ort und Zeit, das letztere zuweilen mit Auslaſſung des Wortes time, als: Cýrus was sent *agaínst* these rebéllious coúntries as the lieuténant of his gránd-father Astýages (Gillies). I fáncied my léctures *agaínst* pride had cónquered the vánity of my daúghters (Goldſmith). All the devíces of inquisitórial ingenúity were employéd to draw from him évidence that might be brought *agaínst* himsélf (W. Irving). Besídes the suspícion of sleep, the lieuténant hárboured anóther doubt *agaínst* the poor céntinel, and this was that of treáchery (Fielding). He said it was a partícular denunciátion *agaínst* the Jews (Ebend.). He gave órders to províde the child pap *agaínst* it wáked (Ebend.). They contríved to fit up the báby's crádle for me *agaínst* night (Swift).

The picture leáned *agaínst* the kitchen-wall (Goldſmith).

Alóft, nur in der Poeſie gebräuchlich, deutet auf den höheren 970
Stand einer Sache in Hinſicht einer andern, und entſpricht ſo dem Deutſchen über, als: The great luminary, *aloft* the vulgar constellations thick, dispenses light from far (Milton).

Along, alongst, eigentlich ein Adverbium, wird auch als 971
Präpoſition gebraucht, und heißt längs, der Länge nach, als: He led me *along* a dark narrow passage into a room paved like the common prison (Goldſmith). Say, shall we wind *along* the streams? (Thomſon). We pássed *alóng* a foót-path (W. Irving). The two rívers wound their shíning streams *alóng* the plain (Ebend.). The ships of war prówled like guárdian giants *alóng* the coast (Ebend.).

Amíd, amídst, heißt eigentlich ſeiner Abſtammung nach mitten in, und bezeichnet dann auch, gleich dem Deutſchen unter, 972
Verbindung und Geſellſchaft mit andern Dingen, als: Of the fruit of this fair tree *amídst* the gárden, God hath said, ye shall not eat (Milton). *Amíd* the tree now got, to pluck and eat my fill I spáred not (Ebend.). *Amídst* the enjoyment of triúmphal hónours, the mind of Valérius was intént on fulfilling his engágements to the Plebéians (Gifford). Can imaginátion boast, *amíd* its gay creátion, hues like her's (Thomſon). The víneyard drinks *amíd* the súnny rocks the heightened blaze (Ebend.). It was here, *amídst* her own bówers of róses, that her slánderers laid the base stóry of her dishónour (W. Irving). *Amídst* tímid smíles and blúshes, he drew from her a módest acknówledgment of her afféction (Ebend.).

Amóng, amóngst, druckt in der Bedeutung unter Vermiſchung mit andern Dingen aus, als: Some of them did us 973
no great hónor by these claims of kíndred, as we had the blind, the maimed and the halt *amóngst* the númber (Goldſmith). They from his présence hid themsélves *amóng* the thíckest trees (Milton). Some of the coúntry peóple wórked in the víneyards *amóng* the hills (W. Irving). At length we loóked up, but our delíverer was no lónger *amóngst* us (W. Scott).

Anmerk. Amóng ſetzt ſtets eine Mehrheit voraus, und iſt daher fehlerhaft vor évery, als: Which is found *amóng évery* spécies of líberty. — The opínion seems to gain ground *amóng évery* bódy. S. Murray.

Aroúnd hat mit round (§. 998) die nämliche Bedeutung, 974
als: The coúntry *aroúnd* him was enoúgh to awáken that volúptuousness of feéling so fávourable to the growth of pássion (W. Irving). The dángers seémed indeéd to be thickening *aroúnd* her (Ebend.). A lámbent flame géntly spread *aroúnd* his brows (Dryden).

Ascaúnt, ſeitwärts, überzwerch, findet man als Präpo-

ſition gebraucht in folgender Stelle: There is a willow grows *ascaúnt* the brook (Shakſpeare).

975 Aslánt, dichteriſch, deutet Bewegung nach der Seite an, als: The wave now *aslánt* the hóllowed chánnel rápid starts (Thomſon). Lo! now appárent all *aslánt* the déw-bright earth and cólour'd air, he looks in boúndless májesty abroád (Ebend.).

976 At bezeichnet 1) den Ort, wo etwas exiſtirt oder in deſſen Nähe ein Ding iſt oder wirkt, und entſpricht dann dem Deutſchen an, zu, auf und bei; 2) den Ort, von welchem etwas ausgeht; 3) die Zeit in Beziehung auf eine Handlung oder einen Umſtand; 4) den Gegenſtand einer Gemüthsbewegung oder deren Aeußerung, des Beſtrebens, der Aufmerkſamkeit und der Beſchäftigung; 5) die unmittelbare Folge einer Wirkung, oder Folge überhaupt; 6) die Art und Weiſe, wie etwas geſchieht, ſo wie auch einen Zuſtand oder Umſtand; und 7) zuweilen gleichfalls den Werth und Preis, als: This ánimal has the hónor to have some part of his flesh eáten *at* the táble of a duke (Fielding). We perceíved the dogs and hórsemen come sweéping alóng *at* some dístance behínd (Goldſmith). The strólling cómpany was arríved *at* the víllage (Ebend.). Our doubts were now *at* an end (Ebend.). This he thought to be an ungráteful retúrn to the mány fávors receíved *at* his hands (Fielding). The prúdence which must be suppósed to atténd maídens *at* that périod of life *at* which Mrs. Déborah was arríved, will a líttle léssen his admirátion (Ebend.). Mr. Blífil had addréss enoúgh *at* síxteen, to recomménd himsélf *at* one and the same time to both these ópposites (Ebend.). *At* the next opportúnity that day month was fixed upón for her núptials (Goldſmith). I bórrowed *a* few piéces to be paid *at* my retúrn (Ebend.). I *at* first suppósed they were assisting their móther (Ebend.). *At* íntervals she would take a sly peep *at* the glass (Ebend.). He aímed *at* the qualificátions of the sóldier and the schólar (Ebend.). I háted all mánner of gáming, excépt backgámmon, *at* which my old friend and I sómetimes took a twópenny hit (Ebend.). A númber of débtors were employéd in playíng *at* hánd-ball and óther games (W. Scott). I found them, *at* their own requést, employéd in cútting up their trains ínto waístcoats (Goldſmith). I think he has a great deal to say upón évery thing, and is néver *at* a loss (Ebend.). She was shócked *at* the least deviátion from décency in anóther (Fielding). She took the child únder her arm withoút ány appárent disgúst *at* the illegálity of its birth (Ebend.). The coáchman heáring, Mr. Macláchlan was bound to Bath, óffered to cárry him thíther *at* a móderate prize (Ebend.). They won't sell for abóve half the móney *at* the rate of bróken sílver, five shíllings an ounce (Goldſmith).

Anmerk. 1) Vor den Namen von Ländern, ſo wie auch vor denen von großen Städten geht in, vor denen von kleinen Städten und Dörfern hingegen at her, als: His búsiness was to colléct píctures for a géntleman *in* Lóndon (Goldſmith). Upón my arríval *in* E'ngland I resólved to pay my respécts first to you (Ebend.). I set my cáttle a grázing in a bówling-green *at* Greénwich (Swift).

2) In unterſcheidet ſich von at auch noch dadurch, daß es ſich nur auf den Ort ſelbſt bezieht, at aber auch auf die Umgebungen. Daher heißt es: Cáptain Blunt's ship rides *at* Lóndon (d. i. an der Stadt, auf der Thames), nicht *in* Lóndon. S. From.

Athwárt heißt ſeinem Urſprunge gemäß quer über, und 977
dann noch figürlich durch, als: Whence, and what art thou, éxecrable shape, that dar'st, though dim and térrible, advánce thy miscreáted front *athwárt* my way, to yónder gátes (Milton). Where ángelforms *athwárt* the sólemn dusk treméndous sweep (Thomſon). Now *athwárt* the térrors that thy vow has plánted round thee, thou appeárst more fair (Addiſon). Some dánced for gárlands, hánged *athwárt* the street (W. Irving).

Befóre bezieht ſich auf Ort, Zeit, Vorzug und Ueberlegenheit, 978
als: He begíns by sétting plain things *befóre* his húngry guests (Fielding). He begán to be toúched with séntiments of compássion for the líttle wretch *befóre* him (Ebend.). I álways lóved to be at church a good while *befóre* the rest of the congregátion (Goldſmith). On the day *befóre* that appointed for the céremony, we agreéd to discúss the súbject at large (Ebend.). Pride goes *befóre* destrúction, and a haúghty spírit *befóre* a fall (W. Scott). Some méntion was made álso of the wóman in white, that was óften heard to shriek on wínter nights *befóre* a storm, háving pérished there in the snow (W. Irving) He could not entírely conceál it éven *befóre* Mr. Allwórthy himsélf (Fielding). And chiéfly thou, o Spírit, that dost prefér *befóre* all témples th'úpright heart and pure, instrúct me (Milton).

Behínd, im Gegenſatze von befóre, iſt ſo viel als hinter, 979
nach, in Anſehung des Ortes und des Vorzuges; auch bezeichnet es das Zurückbleiben eines Dinges nach der Entfernung eines andern, als: I heard a noice *behínd* me like that of a dózen stócking-weavers at work (Swift). My máster took alóng with him his líttle daúghter, my nurse, upón a píllion *behínd* me (Ebend.). Two or three sérvants of a supériour órder stood *behínd* their máster upón the dais (W. Scott). He is not *behínd* ány one in point of leárning. — This is all he left *behínd* him.

Belów bezieht ſich gleich dem Deutſchen unter ſowohl auf 980
Ort, als auf Würde und Vorzüge, als: All *belów* the moon. — The nóble Venítians think themsélves but one degreé *belów* kings (Addiſon). That sécret pride of heart aríses in him from his compáring himsélf with an óbject *belów* him (Ebend.). The force, the size and weight of our

véssel bore her down *belów* the wáves (W. Irving).

981 Beneáth, unter, bezeichnet niedrigern Stand, aber nicht bloß in Beziehung auf Ort, ſondern auch auf Würde und Vorzug, zuweilen mit dem Nebenbegriff des Druckes, als: No stóres *beneáth* its húmble thatch requíred a máster's care (Goldſmith). Then is the time for those whom wísdom and whom náture charm, to tread lów-thoúghted vice *beneáth* their feet (Thomſon). How long shall próstrate náture groan *beneáth* your rage (Ebend.).

982 Beside, besídes, deutet theils, gleich dem Deutſchen neben, an, auf Nähe, theils bezeichnet es Abweichung und Entfernung von etwas, und muß zuweilen auch durch außer, nicht gemäß, überſetzt werden, als: My fáther líved *besíde* the Tyne (Goldſmith). There are great númbers of wise and leárned men, *besíde* those whose names are in the chrístian recórds, who took care to exámine our Sáviour's hístory (Addiſon). There were six Spánish piéces of four pístoles each, *besídes* twénty or thírty smáller coins (Swift). His face, *besídes* béing the pícture of health, had in it the most appárent marks of sweétness (Fielding). Of vágabonds we say, that they are né'er *besíde* their way (Buttler). Féstus said with a loud voice, Paul, thou art *besíde* thysélf (du biſt außer dir, du biſt nicht bei Verſtand); much leárning doth make thee mad (Apoſtelg.).

983 Betweén und betwíxt bezeichnen ihrer Abſtammung gemäß eigentlich die Lage in der Mitte zwiſchen zweien Dingen, und beziehen ſich dann auch noch auf Gemeinſchaft oder Verſchiedenheit zwiſchen denſelben, als: Upón ópening the cloaths he behéld an ínfant *betweén* the sheets (Fielding). At length he véntured to take me up behínd *betweén* his fóre-finger and thumb (Swift). The hours *betweén* breákfast and dínner the ládies devóted to dress and stúdy (Goldſmith). Betweén the most leárned of the cóllege occúr sómetimes disagreéments in opínion concérning the cause of a pátient's death (Fielding). This time was táken up in philosóphical árguments *betweén* my son and me (Goldſmith). *Betweén* oursélves, this is no bad day's work (Ebend.). I found mysélf alóne in a room *betweén* two and three húndred feet wide, and abóve two húndred high (Swift). I could hárdly squeeze my bódy *betwíxt* them (Ebend.). The nécessary íntercourse *betweén* the lords of the soil, and those inférior béings by whom the soil was cúltivated, occásioned the grádual formátion of a díalect, compoúnded *betwíxt* the French and the Anglo-Sáxon (W. Scott).

984 Beyónd, eigentlich ſo viel als über etwas hinaus, muß bald durch jenſeit, bald durch über, außer, verdeutſcht werden. In der letzten Bedeutung bezeichnet es nicht bloß Entfernung, beſonders aus dem Wirkungskreiſe eines Dinges, ſondern auch einen höheren Grad vorzüglich des innern Wirthes, als: The most leárned do not know what sort of mórtals inhábit *beyónd*

those moúntains (Swift). I went a step *beyónd* Whiston in displaying my príncíples (Goldſmith). My little ónes were kept up *beyónd* the úsual time (Ebend.). Man little knows what calámities are *beyónd* his pátience to bear (Ebend.). They were *beyónd* meásure delíghted with my demeánour (Swift). His sátires are incómparably *beyónd* Júvenal's (Dryden).

Anmerk. To go beyónd heißt auch hintergehen, betrügen, als: That no man *go beyónd* and defraúd his bróther (1 Theſſal.).

By bezeichnet 1) Nähe des Ortes, oder auch einen Ort über- 985
haupt, in der Bedeutung bei, neben, an, auf, vorbei; 2) die Zeit; 3) die Art und Weiſe einer Handlung überhaupt, und dann auch die einer ſucceſſiven in Hinſicht auf Zeit und Menge; 4) die wirkende Urſache, oder auch das Werkzeug, Mittel und ſelbſt den Gegenſtand einer Handlung; 5) ein Muſter, eine Richtſchnur, einen Erkenntniß- und Beſtimmungsgrund; und 6) wird es, ſo wie im Deutſchen bei, häufig beim Schwören, Betheuern und Bitten gebraucht, als: She saw her máster stánding *by* the bédside in his shirt (Fielding). I won't sit *by* you, if you are so wícked (Burney). The expénce of the pássage *by* sea home was but a trífle, compáred to his retúrning *by* land (Goldſmith). With sólemn march he goes slow and státely *by* them (Shakſpeare). *By* súnrise we all assémbled in our cómmon apártment (Goldſmith). The floods, I hope, *by* to mórrow will be found pássable (Ebend.). Day *by* day she seémed more and more perpléxed *by* the strángely pleásing emótions of her bósom (W. Irving). While the good álchymist was dóling out knówledge *by* the hour, his discíple would forgét évery thing but the lóvely óbject before him (Ebend.). *By* táking the cúrrent a little fárther up, the rest of the fámily got sáfely over (Goldſmith). *By* these means we doubt not but our reáder may be réndered desírous to read on for éver (Fielding). My wife undertoók to give the chíldren the gíngerbread *by* létters (Goldſmith). My órchard was óften róbbed *by* schoól-boys (Ebend.). The girl was, *by* her diréctions, cálled Sophía (Ebend.). She was acquáinted *by* her máster with the fínding the little ínfant (Fielding). This reparteé made up *by* abúse what it wánted in wit (Goldſmith). He shook me heártily *by* the hand (Ebend.). He took me *by* the hand and púlled me alóng (Fielding). I prevaíled with her to form her cónduct *by* those rúles of prúdence which I fórmerly taught her (Ebend.). I found *by* their looks they had met with a thoúsand misfórtunes (Goldſmith). *By* all my coál-mines in Córnwall, I réverence the guárdians of líberty (Ebend.).

Anmerk. 1) In Verbindung mit einem zurückführenden Fürworte deutet by Abſonderung an, als: He dáred still less to stand behínd *by* himsélf (allein zurückzubleiben. Fielding). This desérves a chápter *by* itsélf (für ſich allein. (Ebend.).

2) Zu Nro. 4. scheinen folgende Stellen gerechnet werden zu müssen: How say you *by* (von) the French Lord? (Shakspeare). Superflúity cómes soóner *by* (zu) white hairs (Ebend.). We should not deal hónestly *by* the reáder, if we omitted to infórm him of this círcumstance (Fielding). I will néver be so ungráteful as to think he has done an act of injústice *by* me (Ebend.). Have I ácted in such a mánuer *by* your Ládyship? (Ebend.). As for the rest of her knówledge, the sagácious reáder will obsérve how she came *by* it in the precéding scene (Ebend.). Will you be so oblíging as to tell me how you came *by* your títle (Coventry). Should I do by you (sollte ich gegen euch so handeln), as you do *by* me?

3) Noch dient by dazu, die Länge und Breite einer Sache neben einander aufzustellen, als: The large room of the cástle is abóut fífty feet *by* twénty (O'Meara).

986 Concérning, eigentlich das Particip von to concérn, wird jetzt gleichfalls zu den Präpositionen gerechnet, und heißt so viel als in Betreff, von, über, als: The áncients had no higher recoúrse than to náture, as may appeár by a discoúrse *concérning* this point in Strábo (Brown). Upón his retíring, mány who had língered in the lists, to look *upón* and form conjéctures *concérning* him, álso dispérsed (W. Scott).

Down (von dem Angelsächsischen aduna), bezeichnet, gleich dem Deutschen hinab, Bewegung von einem höheren Orte nach einem niedrigern, als: There to the stream that *down* the dístant rocks hoarse-múrmuring fell fálsely he of Musidóra's crúelty complaíned (Thomson). Near the súmmit of the lawn rose a pléntiful spring, fórming a cónstant cascáde, not cárried *down* a régular flight of steps, but túmbling in a nátural fall óver the bróken stónes (Fielding). Their hair hung in knots and tássels *down* their backs (W. Irving).

987 Dúring, eigentlich das Particip von to dure, zeigt, wie das im Deutschen ihm entsprechende während, Dauer an, als: *Dúring* the preparátions for the wédding, I need not descríve the búsy impórtance of my wife (Goldsmith). Befóre and *dúring* the time that the Hellénic tribes received contínual accéssions of populátion, they were no less díligent in sénding forth their own cólonies (Gillies). *Dúring* my résidence in the coúntry, I úsed fréquently to atténd at the víllage church (W. Irving).

Excépt hat als Präposition die Bedeutung von ausgenommen, als: My goods were entírely consúmed, *excépt* a box with some pápers (Goldsmith). God and his son *excépt* nought válued he nor feáred (Milton).

988 For bezeichnet die mannigfaltigsten Verhältnisse. 1) Seiner Abstammung gemäß deutet es, so wie im Deutschen wegen, um, um — willen, auf Grund und Ursache. 2) Oft ist es so viel als für. 3) Zuweilen muß es, besonders wenn es mit as verbunden ist, durch in Ansehung verdeutscht werden. 4) Nicht selten druckt

es das Deutſche als, zu, und ſelbſt die Partikel vor aus, beſonders wenn dieſelbe, mit einem Verbo zuſammengeſetzt, anzeigt, daß die durch daſſelbe bezeichnete Handlung zum Nutzen oder Vergnügen eines andern geſchehe. 5) In der Bedeutung nach bezeichnet es das Ziel einer Bewegung, eine Richtung oder ein Verlangen nach etwas. 6) In Beziehung auf Zeitdauer iſt es gleichbedeutend mit dem Deutſchen auf, hindurch, lang, und von Raum und Weite gebraucht, iſt es ſo viel als weit; und 7) muß es zuweilen nach §. 940. durch daß, als daß, damit, und ſogar durch damit nicht, ſo wie, vorzüglich in Verbindung mit all, durch ungeachtet, wenn gleich, überſetzt werden, als: She was of that spécies of wómen whom you ráther comménd *for* good quálities than beaúty (Fielding). Séntiments, *for* which his sense was arraígned by one part of his neíghbours (Ebend.). I was háted *for* my úgly face by the místress (Goldſmith). She has táken this méthod to províde *for* the child (Fielding). He pays *for* what he eats (Ebend.). I shall éver have a true regárd *for* her (Goldſmith). Thou art góing to fight *for* thy coúntry (Ebend.). His búsiness was to buy a horse *for* one of his ténants (Ebend.). This affaír may remaín a profoúnd sécret *for* me (Ebend.). *For* my part I don't much like him (Ebend.). *As for* our neíghbour's fámily there were séven of them (Ebend.). To relígion we must hold *for* our trúest cómfort (Ebend.). *For* this púrpose he trávelled through Eúrope on foot (Ebend.). I allówed half an hour *for* this meal (Ebend.). On this occásion our líttle ónes read *for* us (Ebend.). I once or twice attémpted to play *for* peóple of fáshion (Goldſmith). I will sing the bállad *for* you, papa (Ebend.). George was tu depárt *for* town the next day (Ebend.). The two ládies háving heard repórts of us from some malícious pérson aboút us, were that day set out *for* Lóndon (Ebend.). He embárked with ónly one atténdant *for* Lóndon (Ebend.). It was her fórtune that indúced me to wish *for* this match (Ebend.). I inspíred her with a pássion *for* fame (Ebend.). She *for* a móment stúdied my looks *for* approbátion (Ebend.). He géne-rally came *for* a few days intó our neighbourhood once a year (Ebend.). Thou hast made a poor creáture wrétch-ed *for* life (Ebend.). My wife had been *for* a long time all atténtion to this discoúrse (Ebend.). I hope the géntle reáder will excúse me *for* dwélling on these and the like partículars (Swift). Líttle Pómpey (hier der Name eines Hundes) was prodúced on the táble *for* (damit) the ládies to admíre him (Coventry). He stood still with his pátes at the córner of a hotél *for* those to buy who chose it (Sterne). I bégged their permíssion *for* Strap to sit at táble with us (Smollet). You shall álso make no noise in the streets; for, *for* the watch to bábble and to talk, is most intólerable (Shakſpeare). I thought you and I

had been too old acquaíntance *for* you to méntion such a mátter (Fielding). She wrápped him close *for* cátching cold (Lovel). And, *for* the time shall not seem tédious, I'll tell thee what beféł me on a day (Shakspeare). *For* ány thing that légally appeárs to the cóntrary, it may be a contrívance to fright us (Swift). *For* all what I could say against it (Goldsmith).

Anmerk. Ueber die Bedeutung und den Gebrauch von but for ſehe man but (§. 937).

989 From, ſeiner Abſtammung nach auf Urſprung hindeutend, bezeichnet theils, ſo wie im Deutſchen von, aus, den Gegenſtand, Ort oder Punkt, von welchem etwas ausgegangen oder entſtanden iſt, theils eine Trennung, Entfernung, Richtung eines Ganzen von einem Ganzen weg, eine Ausſchließung und Unterſcheidung; und endlich auch noch, gleich dem Deutſchen aus, wegen, nach, eine Urſache, einen Grund oder Beſtimmungsgrund, als: We are descénded *from* áncestors that knew no stain (Goldſmith). My ónly dislíke aróse *from* an attáchment he discóvered to my daúghter (Ebend.). The two Ládies had heard repórts of us *from* some malícious pérson about us (Ebend.). A véry offénsive smell came *from* their skins (Swift). We have condescénded to take a hint *from* these hónest víctuallers (Fielding). We do not disdaín to bórrow wit or wísdom *from* ány man (Ebend.). She was extrémely affécted with my condítion, which she had leárned *from* him (Smollet). He understoód *from* António that we were his coúntrymen (Ebend.). He told Pártridge the stóry *from* the Spectátor, of two lóvers who had agreéd to entertaín themsélves by repaíring, at a cértain fíxed hour, to look at the moon (Fielding). My úncle told him that we had saíled *from* the ríver Thámes (Smollet). *From* Póet's Córner I contínued my stroll tówards that part of the ábbey which contaíns the sépulchres of the Kings (W. Irving). I might hónestly enoúgh have conceáled this wish *from* the reáder (Fielding). She thought hersélf safe *from* his pursuít (Ebend.). She was far *from* regrétting want of beaúty (Ebend.). My gráver reáder, when he consíders the time of night, the súmmons *from* her bed, will híghly applaúd her cónduct (Ebend.). She could not refraín *from* crýing out (Ebend.). Fear nóthing, said Jónes, I will secúre thee *from* dánger (Ebend.). *From* this mótive I had scarce táken órdres a year befóre I begán to think of mátrimony (Goldſmith). The témper of a wóman is génerally fórmed *from* the turn of her feátures (Ebend.). They álways denóminate the whole *from* the majórity (Fielding). They affécted to shun my acquaíntance, not so much *from* ány réal suspícion, than *from* a desíre of bánishing me *from* a cómpany, in which I too much engróssed their fávorite man (Ebend.). I was

the more confírmed in this opínion *from* the extraórdinary respéct which he shówed to mysélf (Ebend.).

Anmerk. Zuweilen muß from durch weil ausgedruckt werden, als: He was the more desírous of sítting *with* him *from* háving remárked the mélancholy which appeáred in his coúntenance (Fielding).

In bezeichnet eigentlich den innern Raum eines Dinges, und 990
beſtimmt dem zufolge zunächſt einen Ort, dann aber auch Zeit, ferner einen Zuſtand, eine Art und Weiſe, mancherlei Umſtände, einen Gegenſtand, Bewegungsgrund, Zweck, und endlich ein Verhältniß zwiſchen verſchiedenen Größen, als: He saw a young Lády in a póst-chaise. — *In* this place I laid me down pátiently (Goldſmith). I took shélter *in* the first álehouse that óffered. He had márried, *in* his youth, a véry wórthy wóman (Ebend.). (Fielding). By her he had three chíldren, all of whom died *in* their ínfancy (Ebend.). The cháracter which I have suppórted *in* life demánds this from me (Goldſmith). Six years befóre the time *in* which this hístory chóses to set out (Fielding). The tráveller that distrústs évery pérson he meets, séldom arríves *in time* (bei Zeiten, frühzeitig) at his joúrney's end (Goldſmith). All such commércial státes have híthertо *in time* (im Laufe der Zeit) becóme aristocrátical (Ebend.). I had got máster of my sécret just *in time* (zu rechter Zeit) to turn these hónours to some líttle accoúnt (Sterne). I have deceived wíser men than you *in my time* (in frühern Zeiten, Goldſmith). *In* this mánner the éxcellence of the méntal entertaínment consísts less *in* the súbject, than *in* the aúthor's skill *in* well dréssing it up (Fielding). We shall represént húman náture *in* that more plain and símple mánner *in* which it is found *in* the coúntry (Ebend.). He stood some time lost *in* astónishment at this sight (Ebend.). She had a strict regárd to décency *in* her own pérson (Ebend.). He is thought not to have left a shílling *in* the pound (Goldſmith).

I'nto bezeichnet theils die Richtung einer Bewegung oder Wir- 991
kung nach dem Innern eines Dinges, theils aber auch das Kommen oder Gerathen in einen Zuſtand, als: Mrs. Déborah retúrned *into* the room (Fielding). He had one of his fíngers got *ínto* the ínfant's hand (Ebend.). He desíred to be introdúced *ínto* the fámily (Goldſmith). He knew all the good things long befóre they made way *ínto* the jest books (Ebend.). The fatígues I had undergóne, threw me *ínto* a féver (Ebend.). The reáder's neck brought *ínto* dánger by a descríption (Fielding). The sea was láshed *ínto* treméndous confúsion (W. Irving). The stream of líterature has swoln *ínto* a tórrent, augménted *ínto* a ríver, expánded *ínto* a sea (Ebend.).

Anmerk. Den Unterſchied zwiſchen in und into, dem zufolge jenes Ruhe, dieſes hingegen Bewegung andeutet, beobachten die Engländer nicht

immer; und einige ſcheinen es ſogar als Regel angenommen zu haben, daß to put, to set, to lay mit in verbunden werden müßten. So hat z. B. W. Scott in ſeiner Ausgabe des Vícar of Wákefield in dem Satze: She áctually put her hand *ínto* her pócket, das ínto in in verändert; indeß in der bei Cook erſchienenen Ausgabe in der Stelle: He was to have a hálf-penny on Súnday to put *in* the poor's box; das in dagegen in ínto verwandelt worden iſt. Wie wenig hier überhaupt noch die Engländer einer feſten, beſtimmten Regel folgen, mögen folgende Beiſpiele bezeugen. He túrned his head from Dr. Slop, to whom he was addréssing his discoúrse, and *lóoking up ínto* my fáther's face etc. (Sterne). Are these dángers, quoth my úncle Tóby, laying his hand upón my fáther's knee, and *lóoking up* sériously *in* his face etc. (Ebend.). I *dip* not mÿ pen *ínto* my ink (Ebend.). The nótary, púlling out his ínkhorn and a sheet or two of páper which he had in his pócket, he pláced them befóre him, and *dípping* his pen *in* his ink etc. (Ebend.). He *put* his hand *ínto* his vest (W. Scott). Sáncho Pánza *put* his hand *in* his bósom (Smollet).

992 Near, nahe, bezieht ſich auf Ort und Zeit, als: As we lived *near* the road, we óften had the tráveller vísit us (Goldſmith). I believe it was *near* a minute befóre ány one knew what was becóme of me (Swift).

Anmerk. Oft möchte jedoch ſelbſt in Verbindungen dieſer Art near mehr als ein Adverbium, und ſelbſt als ein Adjectiv zu betrachten ſein. Auch findet man es zuweilen mit to verbunden, als: The light seémed véry *near to* them (Fielding).

993 Of bezeichnet eigentlich Folge, Nachfolge, Abkunft, und entſpricht daher 1) vorzüglich dem Deutſchen von, in ſo fern dieſes nicht Trennung oder Entfernung eines Ganzen von einem Ganzen, ſondern nur eines Theiles von einem Ganzen ausdruckt, da es denn auch in den ſich auf dieſes Verhältniß gründenden, figürlichen Bedeutungen deſſelben gebraucht wird. 2) Ferner bezieht es ſich überhaupt auf den Theil eines Ganzen, und ſteht daher gleichfalls nach allen Zahlwörtern, den beſtimmten ſowohl als den unbeſtimmten, weil ſie ſtets den Theil eines Ganzen, oder einer als ein Ganzes gedachten Menge bezeichnen. 3) Eben ſo geht es auf den Stoff, woraus etwas gemacht oder verfertiget worden iſt. 4) Auch zeigt es Beſitz an, und 5) bezeichnet es noch einen Gegenſtand, ſo wie auch eine unbeſtimmte Zeit, einen Vorzug, Werth oder Preis, und iſt 6) oft ſo viel als in Betrachtung, für, als: Our háppiness is générally found at last to be *of* our own procúring (Goldſmith). Háppiness and misery are ráther the resúlt *of* prúdence than *of* vírtue in this life (Ebend.). The sénate and peóple *of* Rome *of* (nach) their accústomed greátness will víndicate this (S. Johnſon). They obtáined the same fávor *of* their antágonist (Fielding). Our héro depárted to make this inquíry *of* his friend (Ebend.). It had quite deprived him *of* ány áppetite for eáting (Ebend.). Where would be the harm, said I to mysélf, if I was to beg *of* this distréssed Lády to accépt *of* half *of* my chaise (Sterne). None *of* our theátrical áctresses

could exceéd her in ány *of* their perfórmances (Fielding). I judge *of* the impórtance *of* his búsiness by its háving detaíned him so long from home (Ebend.). She was *of* that spécies *of* wómen whom you ráther comménd for good quálities than beaúty (Ebend.). The léft-hand scene preséntèd the view *of* a fine park, compósed *of* véry unéqual ground (Ebend.). The coúntry grádually rose ínto a ridge *of* wild moúntains (Ebend.). Fínding the horse blind *of* one eye, he would have nóthing to say to him (Goldſmith). It will give me mány opportúnities *of* fúture tríumph (Ebend.). If he goes on as he has done *of* late, I will néver troúble mysélf more with his affaírs (Ebend.). I perceíved it would be a búsiness *of* time (Ebend.). She has had long talks and walks with Phoébe *of* an évening (W. Irving). The hare, though tímorous *of* heart, the gárden seeks, urg'd on by feárless want (Thomſon). Then Aristídes lifts his hónest front, spótless *of* heart (Ebend.). Great Hómer too appeárs, *of* dáring wing (Ebend.). Sómetimes I lend him a horse *of* small válue (Goldſmith). *Of* an attórney he is prétty hónest.— I would be hánged befóre I méntioned the háving found it at first and befóre I got some móney *of* my own (Fielding). This would *of* itsélf alóne néver have been áble to erádicate Jónes from Allwórthy's bósom (Ebend.).

Anmerk. 1) Zuweilen wird durch of gleichfalls die Urſache bezeichnet, als: He died *of* a féver, d. i. in cónsequence of a féver (Murray).

2) Von of findet man auch nach Paſſivis Gebrauch gemacht, als: What a mónstrous féllow art thou, thus to rail on one, that is neíther known *of* thee, nor knows thee (Shakſpeare). The grácious Dúncan was pítied *of* Mácbeth (Ebend.). The son of Dúncan is receíved *of* the most píous E'dward with much grace (Ebend.). — Bei den älteſten Engliſchen Schriftſtellern iſt of ſogar mit with gleichbedeutend, als: Perfórm'd *of* pleásure by your son the prince (*The Spanish Tragedy*). Sypóntus in the mean time is prepáred *of* two wícked gondalíers (*God's revénge against Múrder*). He was well gárnished *of* spear, sword and ármour (*The Hístory of Hélyas knight of the Sun*).

3) Da mehrere der oben aufgeſtellten Verhältniſſe durch den Genitiv ausgedruckt werden, ſo ſteht dieſer nothwendig oft da, wo im Engliſchen von of Gebrauch gemacht werden muß.

Off bezeichnet ein Weggehen, eine Entfernung, als: I was 994
thrown ínto a féver, the sýmptoms of which I perceíved befóre I came *off* the course (Goldſmith). And now through all restraínt broke loose he wings his way not far *off* heáven (Milton). Now the distémpered mind has lost the cóncord of harmónious pówers; and all is *off* the poise withín (Thomſon). More French dogs and jádes come to lick the good Énglish bútter *off* our bread (W. Scott). He found the doors *off* the hínges (W. Irving). Some quóted cáses in point, of ships seen *off* the coast of New E'ngland, návigated by witches and góblins (Ebend.).

995 On und upón bezeichnen 1) eigentlich die Lage eines Körpers auf einem andern, ſo wie auch die Bewegung eines Körpers, um in dieſe Lage zu kommen. 2) Figürlich drucken ſie alle, dieſem ſinnlichen Verhältniſſe ähnliche, intellectuelle Beziehungen aus. 3) Ferner beſtimmen ſie auch Zeit (on vorzüglich in Verbindung mit day und hour), Zeitfolge, Veranlaſſung, Bewegungsgrund und Gelegenheit. 4) On zeigt außerdem noch Art und Weiſe an; und 5) wird upón auch bei Betheurungen gebraucht; als: I'nnocence sleeps as sound *upón* straw as *on* down (W. Scott). The ánimal that is cúnninger or strónger than he, will sit *upón* his shoúlders in turn (Goldſmith). The cháracter of Horátio was to be ácted by a young géntleman who had néver appeáred *on* ány stage (Ebend.). He persísted in his refúsal to appeár *upón* the stage (Ebend.). He paúsed *upón* the próperest means of províding for me (Ebend.). Men who pay for what they eat, will insíst *on* grátifying their pálate (Fielding). This a good-nátured reáder may think a líttle too hard *upón* her (Ebend.). Your audácious attémpt to steal awaý the young Lády, calls *upón* me to jústify my own cháracter in púnishing you (Ebend.). Both are at dínner *on* the same ox or calf (Ebend.). St. Grégory *upón* good works, proféſses himsélf to be of the same opínion (Goldſmith). My éssays were búried among the éssays *upón* líberty (Ebend.). A treátise *on* electrícity (Adams). I should have left him to have recórded his own mérit *on* a fair free stone óver the door of a hóspital (Fielding). He néver broke through this cústom *on* ány occásion (Ebend.). *Upón* ópening the cloaths, he behéld an ínfant betweén the sheets (Ebend.). They eat páncakes *on* shróvetide, and shéwed their wit *on* the first of Ápril (Goldſmith). You are góing to Lóndon *on* foot, in the mánner Hoóker, your great áncestor, trávelled there befóre you (Ebend.). *Upón* my word, you have the fínest children in the coúntry (Ebend.).

996 Over beſtimmt eigentlich die Höhe eines Dinges durch eine darunter befindliche Sache, ſchließt aber meiſtens zugleich die Vorſtellung der Ausdehnung, und oft auch die der Bedeckung mit ein. Es bezieht ſich auf Macht, Würde, und auf Zeit in Verbindung mit night; dann aber bezeichnet es auch Gegenſtände der Beſchäftigung und der Gemüthsbewegungen, als: I obsérved them coóking sómething *óver* the fire (Goldſmith). He desíred her to stay withoút the door till he had thrown some cloaths *óver* his back (Fielding). Her long black hair fell down *óver* her shoúlders (W. Scott). They gálloped *óver* bush and brake, óver hill and swamp (W. Irving). There was a ców-dung in the path, and I must needs try my actívity by attémpting to leap *óver* it (Swift). The great are náturally avérse to a pówer raísed *óver* them (Goldſmith). While the besiégers are in dread of an énemy *óver* them, it is but nátural to óffer the tównsmen the

most spécious terms (Ebend.). The sóftness of her sex prevailed *óver* her rage (Fielding). We partoók in a bowl of punch, *óver* which he discússed módern pólitics (Goldſmith). To mourn *óver* a dead friend. — The nátural effect of sórrow *óver* the dead is to refíne and élevate the mind (W. Irving). Yórick smiles conténtedly *óver* all thou doest (Sterne). *O'ver* night, über Nacht.

Anmerk. Die Verbindung von óver mit agaínst entſpricht völlig dem Deutſchen gegenüber, als: Abóut four yards from me, *over-agaínst* my right ear, I heard a knócking for abóve an hour, like péople at work (Swift).

Out of, wofür man, obgleich ſehr ſelten, auch out from, und bei Dichtern gleichfalls from out findet, bezeichnet eigentlich ſowohl Bewegung aus den Gränzen eines Gegenſtandes, als ſchon eingetretene Entfernung von demſelben. Figürlich zeigt es außerdem noch Urſprung und einen Bewegungsgrund an, als: The lándlady coúrtesied (ging unter Complimenten) *out of* the room (Fielding). Mrs. Wéstern imágined the young Lády had táken this way to rálly her *out of her* opínion (Ebend.). Drýden end Rowe's mánner are quite *out of* fáshion (Goldſmith). Fórtune, feáring to have ácted *out of* cháracter, hástily túrned aboút (Fielding). *Out of* respéct to her máster she had spent mány mínutes in adjústing her hair at the loóking glass (Ebend.). 997

Anmerk. 1) Out from ſtehet ſtatt out of bei Swift in dem Satze: My little nurse told me the whole mátter, which she had cúnningly pícked *out from* her móther: und from out findet man dafür in folgenden Stellen gebraucht: How líttle is the cost I have bestówed in púrchasing the sémblance of myself *from out* the state of héllish crúelty (Shakſpeare). I come no énemy, but to set free *from out* this dark and dísmal house of pain both him and thee (Milton). As when of old light uncolléçted thro' the cháos úrged its ínfant way, our O'rder yet had drawn his lóvely train *from out* the dúbious gloom (Thomſon).

2) Daß out in obiger Verbindung mit of eigentlich nichts weiter als ein Adverbium iſt, erhellet aus der Vergleichung nachſtehender Sätze: He had *físhed out* that Mr. Allwórthy's inténtions were to make ány child of his sister his heir (Fielding). Mrs. Wilkins had with great art *físhed* all *out of* her at her own house (Ebend.).

Round bezieht ſich auf den Umkreis einer Sache, es ſei nun mit Rückſicht auf Ruhe oder auf Bewegung, als: We sat *round* the dull light of a lamp in the cábin (W. Irving). My fámily were gáthered *round* a chárming fire (Goldſmith). She led me *round* the exténsive impróvements of the place (Ebend.). He pursúed his careér *round* the lists (W. Scott). The máshy flood, that *round* the rais'd nátions pours the cup of joy (Thomſon). 998

Save dient dazu, um von einer aufgeſtellten Behauptung einen Gegenſtand auszuſchließen, gleich dem Deutſchen außer, ausgenommen, als: No óther sounds were heard *save* the

voíces of the ménials who stripped the gálleries of their cúshions and tápestry (W. Scott). The disinhérited knight refúsed all óther assístance *save* that of his own Squire (Ebend.).

999 Since bezeichnet eine Zeitfolge, mit Beſtimmung ihres Anfangs, als: I have seen the móral of my own beháviour véry fréquent in Éngland *since* my retúrn (Swift). This póet is Píndar, whom éver *since* the eulógium of Hórace, crítics have extólled for the brílliancy of his imaginátion (Gillies). I have a módel by which he may build a nóbler póem than ány éxtant *since* the áncients (Dryden).

1000 Through bezeichnet eigentlich, was ſich zwiſchen den Gränzen einer Bewegung befindet, bezieht ſich dann auch auf Zeitdauer, und bedeutet endlich noch Veranlaſſung und wirkende Urſache, als: An árrow went *through* my móther's head, and she died (W. Scott). He trávelled *through* Eúrope on foot (Goldſmith). You might with équal prófit and pleásure trável *through* some páges, which cértain droll aúthors have been pleásed to call the Hístory of Éngland (Fielding). I inténd to digréss, *through* this whole hístory, as óften as I see occásion (Ebend.). A cústom which he néver broke *through* on ány occásion (Ebend.). Some *through* ambítion or *through* thirst of gold have slain their bróthers or their coúntry sold (Dryden).

Throughoút zeigt an, daß der hinzugefügte Gegenſtand in ſeinem ganzen Umfange zu nehmen ſei, und die Behauptung von ihm ohne Beſchränkung gelte, als: These operátions had gaíned him the reputátion of a sórcerer *throughoút* the neighhourhood (W. Irving). It has prodúced a great sensátion *throughoút* the fémale part of the hoúsehold (Ebend.). He míngled amóng the coúntry peóple *throughoút* the day (Ebend.).

1001 Till, dem from entgegengeſetzt in Anſehung der Zeit, beſtimmt das Ende einer Zeitfolge, als: Don't I slave like a horse *from* mórning *till* night? (Pilſon). I extólled her prúdence, oecónomy and obédience *till* death (Goldſmith). The earth *till* then was désert (Milton).

1002 To, entgegengeſetzt dem from, ſowohl in Hinſicht auf Zeit als Ort, bezeichnet den Endpunkt einer Zeitfolge, ſo wie das Ziel einer Bewegung. Dann zeigt es aber auch den Gegenſtand einer Neigung, Anlage und Beſtimmung, den Zweck jeder Wirkung, und folglich auch den Gegenſtand an, in Beziehung auf den, oder dem zum Vortheil oder Nachtheil etwas geſchieht; und zuweilen dient es zur Beſtimmung einer Größe oder Menge, ſo wie auch einer Art und Weiſe, als: Mr. Allwórthy told him, he should have *to* the next mórning to consíder of it (Fielding). I have his fávourite dog and his pístols *to* this day (W. Irving). Our coúsins, éven *to* the fórtieth remóve, all remémbered their affínity (Goldſmith). The Maý-pole stood *from* year *to* year in the céntre of the víllage green (W. Ir-

ding). The eye of the Témplar séemed to wánder *from* the Jew *to* the Sáxon beaúty (W. Scott). He gave Mrs. Déborah pósitive órders to take the child *to* her own bed (Fielding). I receíved no ánswer *to* ány of my létters (Ebend.). If évery thing is not agreéable *to* their taste, it will chállenge a right *to* cénsure (Ebend.). They signalized themsélves by their civílity *to* us (Smollet). I read *to* my fámily from the few books that were sáved (Goldſmith). I cánnot omít expréssing my grátitude *to* the kindness inténded me by Mr. Nash (Fielding). The prófits of my líving amoúnted *to* thirty five pounds a year (Goldſmith). Upón ópening the cloaths, *to* his great surprise, he behéld an ínfant (Fielding). Extérnal cómmerce can ónly be mánaged *to* advántage by the rich (Goldſmith). The submíssion of the súbjects *to* their king, the obédience of children *to* their párents, were incúlcated by the áwful authórity of religion (Gillies). Is he not the énemy *to* life and death (auf Leben und Tod) of Brían de Bois-Guílberd? (W. Scott).

Anmerk. 1) Eine Vergleichung druckt to in folgenden Stellen aus: The hárlot's cheek beaúty'd with plást'ring art is not more úgly *to* the thing that helps it, than is my deed to my most painted word (Shakſpeare). This is nóthing *to* what the leárned Peiréskius did (Sterne). — Noch merke man folgenden Gebrauch des to: *To* my knówledge she is véry well skílled in cóntroversy (Goldſmith). Mr. Bráyer was véry much engróssed by búsiness, though *to* appeárance he had nóthing at all to do (Smollet).

2) To hat auch die Bedeutung von besides (außerdem, überdieß) in folgendem Satze: And *to* that daúntless témper of his mind he has a wísdom that does guide his válour to act in sáfety (Shakſpeare).

3) In Verbindung mit as heißt to ſo viel als, in Hinſicht auf, was betrifft, als: *At to* Jónes, the ónly relíef to his distémpered mind was an unwélcome piece of news (Fielding). S. as. — Aber auch ohne as findet man es in dieſer Bedeutuug gebraucht, als: But *to* a wóman or a child, befóre I would lével my músket at them, I would lose my life a thoúsand tímes (Sterne).

4) Statt to war ehemals auch únto gebräuchlich, als: I will mysélf asséverate and bind it by an oath, that the muff belóngs *únto* Sophía (Fielding).

Tóward, tówards, bezeichnet Annäherung und Richtung, ſowohl im eigentlichen als figürlichen Sinne, als: I perceíved the procéssion márching slówly fórward *tóward* the church (Goldſmith). I am dráwing *tówards* an abóde that looks brighter as I approách it (Ebend.). *Tówards* the end of the week we receíved a cart from the tówn-ladies (Ebend.). He wíllingly contríbuted *tówards* the expénce of fítting me out for my expedítion (Smollet). The Rómans indúlged on cértain féstivals the líberty to sláves, of úsing an uncontróllled freédom of speech *tówards* their másters (Fielding). There is great dífference betweén the reáson- 1003

able páſsion which wómen at this age conceive *tówards* men, and the ídle líking of a girl to a boy (Ebend.).

Travérse dient zur Bezeichnung einer ſchiefen oder ſchrägen Richtung, als: He--darts his expérienced eye and soon *travérse* the whole battálion views their órder due (Milton).

1004 U'nder, welches dem óver und on, ſo wie beneáth dem abóve, entgegengeſetzt iſt, bezeichnet eigentlich die niedrigere Lage einer Sache in Beziehung auf eine andere über derſelben befindliche; und druckt dann figürlich auch Zeit, ſo wie Unterwürfigkeit, geringere Würde und ähnliche intellectuelle Beziehungen aus, als: I pássed the night *únder* the shélter of a rock, stréwing some heath *únder* me, and slept prétty well (Swift). Móses came sweáting *únder* the deal box (Goldſmith). This épigram is written by Mártial áfter he was retired to Bilboa, which was *únder* Trájan (Cruſius). I had óften seen him *únder* the bárber's hands (Swift). The lówer we lie, the more are we *únder* the wind (W. Scott). There is sómething to be found in the most páltry álley *únder* the same name (Fielding). Her mind has been fórmed *únder* my own instrúction (Goldſmith). We álmost sink *únder* the obligátion (Ebend.).

1005 Up bezeichnet Bewegung in die Höhe, und kömmt als Präpoſition ſelten vor, als: Thus sáying, she ran *up* a nárrow flight of stairs (Goldſmith). I could plainly discóver númbers of people móving *up* and *down* the sides of it (Swift). He immédiately run down to úsher her *up* stairs (Fielding). Aromátic woods that *up* the more than Alpine moúntains wave (Thomſon).

1006 With bezeichnet, ſeinem doppelten Urſprunge gemäß, theils Verbindung, Gemeinſchaft, und Geſellſchaft, ſo wie die daraus entſpringenden Verhältniſſe der Zuneigung, Zufriedenheit, Bekanntſchaft, und der Gemüthsverfaſſung überhaupt, nebſt dem der Coexiſtenz in Anſehung der Zeit ſowohl als des Ortes, theils ein Werkzeug, eine wirkende Urſache, ein Mittel, und zuweilen auch eine Art und Weiſe, und den Gegenſtand einer zufälligen Beziehung, als: I must desíre them not to méddle *with* affáirs which no ways concérn them (Fielding). She shaw her máster stánding by the bédside *with* a cándle in his hand (Ebend.). The whole órchestre was delíghted *with* it (Sterne). The Cáptain was so enráged *with* the treátment he had receíved, that he órdered the féllow to be brought befóre him (Smollet). It was úsual *with* my lándlord to inquíre of all coáchmen into the names of all his guests (Fielding). He usúrped a freédom *with* his bétters to which he was by no means entítled (Ebend.). Véry provóking are solicitátions in beháif of those véry pérsons *with* whom we are híghly incénsed (Ebend.). He found it no dífficult mátter to ingrátiate himsélf *with* the Ládies (Ebend.). Jónes fell a-trémbling as if he had been sháken *with* the fit of an águe (Ebend.). I was more than half blind *with*

fear (Coventry). I was half mad *with* joy (Ebend.). I
néver could find that we grew rícher *with* all her contrí-
vances (Goldſmith). I am apt to be táken *with* all kinds
of peóple at first sight (Sterne). I was accómodated *with*
évery thing to rénder the pássage agreéable (Smollet).
I behéld his bódy wásted awáy *with* long expectátion and
confínement (Sterne). As we rose *with* the sun, so we
néver pursuéd our lábours áfter it was gone down (Gold-
ſmith). Mere oútside is a véry trifling círcumstance *with*
me (Ebend.). We preach much in that way *with* us, said
Dr. Slop (Sterne). It was near midnight ere the greáter
part of the Cavaliérs withdréw to the víllage, *with* the
bénefit of the broad moon (W. Scott).

Withín bezeichnet eigentlich den Zuſtand eines Gegenſtandes, 1007
da er ſich innerhalb der Gränzen eines andern befindet, oder in
dieſelben hineinkömmt. Dann wird es auch in Beziehung auf Zeit,
und endlich noch ſehr oft in figürlicher Bedeutung gebraucht, als:
There was a cúrtain drawn *withín* the wíndow (W. Ir-
ving). There were three óther apártments *withín* our own
(Goldſmith). There is scarce a fármer's daúghter *withín*
ten míles round but what has found him succéssful and
faíthless (Ebend.). The birds, when they are distúrbed
from their pláces of rest, immédiately make to the light,
and so are entíced *withín* the net (Fielding). He had
more than an éven chance of its háppening *withín* a few
years (Ebend.). He might at his pleásure sátisfy all his
áppetites *withín* the restríctions ónly of law, vírtue, and
relígion (Ebend.).

Withoút, welches dem withín entgegengeſetzt iſt, bezeichnet 1008
eigentlich die Lage eines Gegenſtandes außerhalb der Gränzen eines
andern, und drückt dann Entfernung überhaupt, und dieſem zu-
folge auch Abweſenheit oder Ausſchließung und gänzlichen Mangel
aus, als: The sun was dreáded as an énemy to the skin
withoút doors, and the fire as a spoiler of the compléxion
withín (Goldſmith). He put an end to her térrors by
desíring her to stay *withoút* the door (Fielding). She
vówed she had néver behéld a man *withoút* his coat
(Ebend.). She took the child únder her arm *withoút* ány
appárent disgúst (Ebend.). She néver méntioned beaúty
withoút contémpt (Ebend.). Love will subsíst on wónder-
fully líttle hope, but not altogéther *withoút* it (W. Scott).
Withoút ány regárd to his preténsions, it was given to a
boy, who had néver seen the sea (Swift).

Einzelne Bemerkungen.

Da bei vielen Verbis und Subſtantiven nicht bloß mit Rück- 1009
ſicht auf Einen durch ſie ausgedruckten Begriff, ſondern noch weit
öfter in Hinſicht auf mehrere, die ſie zuweilen bezeichnen, die ver-
ſchiedenartigſten Verhältniſſe Statt finden können, ſo muß jedesmal

die Präpoſition zu ihnen hinzugefügt werden, die zur Bezeichnung des gerade auszudruckenden Verhältniſſes erforderlich iſt, So heißt z. B. to be disappointed verbunden mit of ſo viel als, das nicht erlangen, was man gehofft und erwartet hat; to be disappointed *in* hingegen iſt ſo viel als, in der Erwartung, die man ſich von einer Sache und ihrem Beſitz machte, ſich getäuſcht finden: to have a taste *of* a thing heißt, in dem wirklichen Genuß einer Sache ſein; to have a taste *for* a thing hingegen iſt ſo viel als, die Fähigkeit haben, die Schönheiten einer Sache zu empfinden, für eine Sache Geſchmack haben. Hier folgen einige andere Beiſpiele: It is not fair to árgue (zu folgern) a univérsal deprávity of mankind *from* a few vicious indivíduals (Fielding). Sophía said, she was véry incápable of árguing (zu ſtreiten) *with* a Lády of her aunt's supériour knówledge (Ebend.). I ásked leave *of* the Cáptain *for* Strap and me, to stay on shore (Smollet). I ásked thoúsand quéstions *aboút* him *of* Don António (Ebend.). Adams ásked Jóseph if he had atténded *to* (aufmerkſam geweſen wäre auf) the géntleman's stóry (Fielding). She atténded (bediente) him *with* tea (Ebend.). Cálled from the heart th' obédient pássions *on* thy voice atténd (achten auf, Thomſon). Your audácious attémpt calls *upón* me (fordert mich auf) to jústify my own cháracter in púnishing you (Fielding). The ínjury cálled aloúd *for* (erheiſchte) revénge and jústice (Ebend.). He conclúded *from* (ſchloß aus) such a méssage at such a time of night that he was light-heáded (Ebend.). Mr. Allwórthy conclúded *by* (ſchloß damit, daß) télling Jónes, that he was resólved to bánish him from his sight (Ebend.).

1010 Verſchiedene Präpoſitionen gränzen in ihrer Bedeutung nicht nur nahe an einander, ſondern verlieren ſich in Hinſicht derſelben ſo in einander, daß es zuweilen gleichgültig iſt, von welcher derſelben man zur Bezeichnung eines auszudruckenden Verhältniſſes Gebrauch macht, als: I might hónestly enoúgh have *conceáled* this wish *from* my reáder (Fielding). He could not entírely *conceál* it éven *befóre* Mr. Allwórthy himsélf (Ebend.). The great art úsed by Blifil at this ínterview would have *preváiled on* Sophía to have made an óther man in his círcumstances her cónfident (Ebend.). Jones endeávoured all he could to *preváil with* his fórmer guide, to escórt him to Cóventry (Ebend.). I was a little *mórtified at* my disappóintment (Smollet). I was *mórtified with* the loss of her hand (Sterne). Such was the énvy and hátred which the éldest sister *bore tówards* Mólly (Fielding). She viéwed all hándsome men with that équal regárd, which a sóber mind *bears to* all the good (Ebend.). You can cértainly not *complaín at* béing úsed no worse than all príncesses are úsed (Ebend.). Políteness had prevénted me from *complaíning of* my hús-

band's beháviour to his relátions (Ebend.). I néver did *repént for* dóing good, nor shall it now (Shakſpeare). Perháps he may *have repénted of* it (Fielding). I *rejoíced in* her smíles of approbátion (Smollet). I was *rejoíced at* this accoúnt of his good fórtune (Ebend.).

Anmerk. 1) Beſonders findet man durch of und from oft das nämliche Verhältniß bezeichnet, als: I *have bórrowed* a coúple of guíneas *of* a friend (Fielding). I told him I had come to *receíve of* him the móney he *had bórrowed from* me (Smollet). The civílities I *had receíved from* Lord Ráttle (Ebend.). I had put it out of his pówer to *free* himsélf *of* an obligátion he could not lónger bear (Ebend.). To *free* her *from* all mánner of apprehénsions, he would convey to her the létter through the space betweén the door and tréshold (Ebend.). I *have bought* gólden opínions *from* all sorts of peóple (Shakſpeare). I *bought* an únction *of* a moúntebank (Ebend.). Polydórus *was descénded of* the royal race of the Théban Cádmus (Gillies). We *are descénded from* áncestors that knew no harm (Goldſmith). — Dagegen begründen from und of aber auch einen ganz verſchiedenen Sinn in folgenden Stellen: He *took* him trémbling *from* his sóvereign's side (Dryden). Don't abúse my Lady, I won't *take* that *of* you (Fielding); d. i. ich leide das von Ihnen nicht. The two ládies *had receíved* such pleásant accoúnts *from* Mr. Thórnhill *of* us all, that they hóped to be pérfectly sátisfied (Goldſmith.)

2) Auch by und with werden oft gleichmäßig unter den nämlichen Umſtänden gebraucht, als: I *was seízed with* an eáger curiósity (Smollet). *Seízed by* the géneral joy his heart disténds with géntle throes (Sterne). Hónest Brayl, *afféćted with* the scene, wept as fast as eíther of us (Smollet). I was told by the maid, that her místress *had been* so *afféćted by* the nótes of the hounds that she beliéved hersélf a hare besét by the húnters (Ebend.). Einiger Unterſchied findet ſich hier indeß immer, indem by mehr auf den Urheber oder auch die erſte Urſache, und with dagegen auf ein Werkzeug, ein Mittel hindeutet. Beide Präpoſitionen finden ſich zugleich in folgenden Stellen: The Héro is álways introdúced *by* our trágic póets *with* a floúrish of drums and trúmpets (Fielding). The táble was pléntifully suppliéd *by* him *with* all kinds of poúltry (Smollet).

3) In Hinſicht des Gebrauchs der Präpoſitionen macht gleichfalls der figürliche Sinn zuweilen einigen Unterſchied. So folgt z. B. auf to arríve eigentlich at; wird es aber figürlich gebraucht, ſo kann es at und auch to nach ſich haben, als: This poor girl had not arríved *to* that perféction of assúrance which helps oft a Town-Lady (Fielding). This áccident had póssibly sown the first seeds of that afféction which was now arríved *at* such matúrity in her heart (Ebend.).

Die nahe Verwandtſchaft einiger Präpoſitionen unter einander 1011
in Hinſicht der durch ſie bezeichneten Verhältniſſe iſt Veranlaſſung geweſen, daß die Engliſchen Schriftſteller zuweilen in dem Gebrauch derſelben ſich haben Fehler zu Schulden kommen laſſen. Unrichtig ſteht nämlich, nach Lowth's Bemerkung,

1) for ſtatt of nach accúse, als: He accúsed the mínisters *for* betráying the Dutch (Swift). Ovid whom you accúse *for* luxúriancy of verse (Dryden).

2) ínto in den Sätzen: Upón such occásions as fell *ínto* (ſtatt únder) their cógnisance (Swift). *This* variety of fáctions *ínto* (ſtatt in) which we are still engáged (Ebend.). To restóre mysélf *ínto* (ſtatt to) the good gráces of my fair crítics (Dryden).

3) of ſtatt on, in der Stelle: He is resólved *of* góing to the Pérsian court (Bentley).

4) on und upón, in den Sätzen: He was made much *on* (ſtatt of) at Árgos (Bentley). If pólicy can prevaíl *upón* (ſtatt óver) force (Addiſon).

5) out of ſtatt from in dem Satze: Neíther the one nor the óther shall make me swerve *out of* the path which I have tráced to mysélf (Bolingbroke).

6) to in den Stellen: You bestówed fávours *to* (ſtatt upón) the most desérving pérsons (Swift). Not from ány pérsonal hátred to them, but in justificátion *to* (ſtatt of) the best of queens (Ebend.).

7) with ſtatt from in dem Satze: I do likewise dissént *with* the exáminer (Swift).

1012 Zur Bezeichnung des nach einem Subſtantiv Statt findenden Verhältniſſes wird der Regel nach die Präpoſition gebraucht, welche auf das Verbum (oder auch, wie es ſcheint, auf das Adjectiv) folgt, wovon es abgeleitet worden iſt; ſtammt das Subſtantiv aber von einem tranſitiven Verbo ab, welches folglich den Accuſativ regiert, ſo wird das nach demſelben eintretende Verhältniß meiſtens durch of, ſo wie im Deutſchen durch den Genitiv, ausgedruckt, als: Upón this sécret séveral *impósers on* mankínd have tótally relíed for the succéss of their frauds (Fielding). I expréssed my *wónder at* the líttle regárd he had met with from the world (Smollet). A thing of this kind requíres a thórough *examinátion ínto* cháracter (Goldſmith). He expréssed much *joy at* this expédient (Smollet). This spléndid observátion is too flåttering to be hástily adópted by a caútious *inquírer ínto* truth (Gillies). Jónes was incápable of ány rude *behávíour to* a Lády (Fielding). The old wóman begán her *congratulátions on* his háppy *escápe from* the rúffians (Ebend.). Our hístory has méntioned the *depárture* of Sophía *from* the inn (Ebend.). What *objéction* can you have to the young géntleman? (Ebend.). This is no suffícient *objéction against* your márrying him (Ebend.). I was not withoút *uneásiness at* fínding them ábsent (Goldſmith). I then descénded to the courts of jústice, óver which the júdges, those vénerable *intérpreters of* the law presíded (Swift).

Anmerk. 1) Daß auf die Stammwörter der in den aufgeſtellten Beiſpielen vorkommenden Subſtantive ſtets die nämliche Präpoſition folge, die nach dieſen ſteht, wird ſich bei aufmerkſamer Lectüre ergeben. In dem letzten Beiſpiele hat intérpreter die Präpoſition of nach ſich, weil es von einem tranſitiven Verbo herkömmt. Hier indeß treten oft Verhältniſſe ein, zu deren Bezeichnung eine andere Präpoſition erforderlich iſt, als: Con-

ſider him that endúreth such *contradíction* of sínners *agaínst* himsélf, lest ye be weáried (Hebräer). He did not belíeve he should vénture to rejéct it in *contradíction to* his lórdship's opínion (Smollet). Nach to contradíct ſelbſt möchte wohl nie eine Präpoſition gefunden werden.

2) Gefehlt iſt gegen obige Regel in folgenden Stellen: It was pérfectly in complíance *to* (with) some pérsons, for whose opínion I have great déference (Swift). The wísest prínces need not think it ány dimìnútion *to* (of) their greátness or derogátion *to* (from) their suffíciency, to relý upón coúnsel (Bacon).

Mehrere Präpoſitionen werden zuweilen ausgelaſſen, und zwar nicht bloß to und of, wie es in dem Abſchnitte von der Declination bemerkt worden iſt, ſondern auch for, from, at und by, als: Mr. Allwórthy ánswered, in the mórning he would províde *(for)* it a nurse (Fielding). When Mr. Búrchell bought *(for)* each of the girls a set of ríbbands, Sophía's was the fínest (Goldſmith). Áfter these vísits súpper succeéded to find *(for)* him fresh emplóyments (Coventry). Yet what thou canst attaín, which best may serve to glórify the máker, shall not be withhéld *(from)* thy heáring (Milton). Who shall find out his uncoúth way o'er the vast abrúpt, ere he arríve *(at)* the háppy isle (Ebend.). If *(by)* chance the rádiant sun with fárewel sweet exténd his év'ning beam, the fields revíve (Ebend.). 1013

Anmerk. To, als Zeichen des Dativs, wird, wenn es der Nachdruck erheiſcht, nach den Wörtern beibehalten, nach denen es gewöhnlich wegbleibt, als: One thoúsand pound I have gíven *to* you, Mr. Thwáckum (Fielding). A'nswer me on your hónour, if you have not inténded to *do him* the híghest wrong which one man can do *to* anóther (Ebend.).

Stehen mehrere auf einander folgende Subſtantive, die durch den Zuſammenhang oder die Conjunction und mit einander verbunden ſind, mit dem übrigen Theile des Satzes in gleichem Verhältniſſe, ſo braucht die daſſelbe ausdruckende Präpoſition nicht vor jedem wiederholt zu werden, als: To cárry such a desígn ínto execútion requíred the most strénuous exértions *of persevérance and coúrage* (Gillies). This shall be comménted upón in that part of the cyclopaédia *of arts and scíences*, where the instruméntal parts of the éloquence *of the sénate, the púlpit, the bar, the cóffee-house, the bédchamber, and fíre-side* fall únder considerátion (Sterne). 1014

Anmerk. Zuweilen jedoch wird des Nachdrucks wegen die Präpoſition vor jedem Subſtantive wiederholt, als: Neíther the mérit of ten years trável, nor the ties *of* blood, *of* fríendship, and *of* grátitude could have enábled Lycúrgus to estáblish his plan of góvernment withoút the cooperátion of the Délphic óracle (Gillies). The licéntious youth had recoúrse to brútal víolence in órder to consúmmate their fátal desígns; fátal *to* themsélves, *to* their coúntry, and *to* the unháppy víctims of their fúry (Ebend.). Heédless *of* pówer, *of* hónours, *of* wealth, the gýpsies seem to laugh at the toíling, frétting world aroúnd

them (W. Irving). French was the lánguage *of* hónour, *of* chívalry and *of* jústice (W. Scott).

1015 Der Umſtand, daß im Engliſchen auf alle Präpoſitionen der Accuſativ folgt, hat zu dem von Lowth getadelten Gebrauch Veranlaſſung gegeben, ein von mehreren Theilen eines Satzes unter verſchiedenen Verhältniſſen abhängiges Subſtantiv nur zu der letztern der verſchiedenen Präpoſitionen zu ſetzen, durch welche jene Verhältniſſe bezeichnet werden, als: This is an art well-known *to*, and much práctised *by*, *our trágic póets* (Fielding.) When I méntion hónor, I mean that mode of divíne grace which is not ónly consístent *with*, but depéndent *upón*, *this relígion*, and is consístent *with*, and depéndent *upón*, *no óther* (Ebend.). An apólogy *for*, and vindicátion *of*, *the príncíples* and dóctrines of the peóple cálled Quákers (Barclay). She was in all respécts équal *to*, and wórthy *of*, *such an húsband* (Coventry). The recéption of géneral hómage had gíven to the Sáxon Lády a lóftier cháracter, which míngled *with* and quálified *that* bestówed by náture (W. Scott).

Anmerk. In dem letzten Beiſpiele ſchließt ſich das Object einmal unmittelbar an das Verbum ſelbſt an. Auch findet man von dieſer Wortfügung dann Gebrauch gemacht, wenn von den Verbis eines ein Paſſivum iſt, als: He advánced ínto the míddle of the room, where he could best *see*, and *be seen by the aúdience* (Sterne).

1016 Wie out mit of, up mit to, ſo wird from zuweilen mit einer andern Präpoſition, und to mit withín verbunden, um ſo gleichſam ein zuſammengeſetztes Verhältniß zu bezeichnen, als: What was my surpríse when I perceíved my friend rúshing *from behínd* the thícket (Sterne). The five knights advánced *up to* the plátform upón which the tents of the chállengers stood (W. Scott). Háppy had it been for my niece, if she not had been táken *from únder* my care (Fielding). They saw the túrrets rísing *from ámong* the trees (W. Irving). This spark of the ténder pássion was again fánned ínto a flame, *from amídst* the áshes of two burnt out hearts (Ebend.). His home had in a mánner died awaý *from aroúnd* him (Ebend.). They loóked out *from betweén* gróves of órange upón the tówers of Grénada belów them (Ebend.). The wood approáched *to withín* a mile of the town of Áshby (W. Scott).

Anmerk. 1) Auch mit withín allein verbunden ſteht es in folgendem Satze: Jónes knócked séveral tímes withoút receíving ány ánswer *from withín* (Fielding).

2) Wie ſehr in der Sprache alles aneinander gränzt und ſich in einander verliert, erhellet auch aus dem Gebrauche von instead of, welches völlig zu einer Conjunction geſtempelt worden iſt, als: I was loóked upón as a kind of demi-sávage, with a feáther in his hand *insteád of* on his head (W. Irving). Hier könnte man freilich nach instead of auch one hinzudenken; allein bei folgenden von Kenyon in der Kritiſchen Bibliothek mitgetheilten Stellen findet eine Ergänzung der Art durchaus

nicht Statt. As háving been inflícted on the ínnocent *insteád of* on the guílty (Spencer). Which fóllows *insteád of* precédes (Month. Rev.). Young Dórnton is accórdingly uníted to the daúghter *insteád of* to the móther (Ebend.). A propénsity to bewail *insteád of* to rémedy misfórtunes (Ebend.).

Stand der Präpoſitionen.

Die Präpoſitionen ſtehen der Regel nach vor dem Redetheile, deſſen Verhältniß zu dem vorhergehenden Worte oder zu dem ganzen Satze ſie beſtimmen ſollen, als; When I had *for some time* entertáined their éxcellencies *to their ínfinite satisfáction*, I desíred they would presént my most húmble respécts *to the émperor* the renówn *of whose virtues* had fílled the whole world *with admirátion* (Swift). The head *of* his compánion was cóvered *with* a scárlet cap, fáced *with* fur, *of* that kind which the French call *mortier*, *from* its resémblance *to* the shape *of* an invérted mórtar (W. Scott). 1017

Wenn ein Relativum, allein oder in Verbindung mit einem Subſtantiv, vermittelſt einer Präpoſition mit der übrigen Rede in Verbindung geſetzt werden muß, ſo wird dieſe oft von demſelben getrennt, und hinter das Wort geſetzt, welches ſich zunächſt auf daſſelbe bezieht, als: A late conversátion, *which* I fell *into*, gave me an opportúnity of obsérving a great deal of beaúty in a wóman (Addiſon). The reáson that we are so líttle known in the world, is the sécrecy *which* we are oblíged to live *únder* at the univérsity (Ebend.). This unweáry pleásantry of thine will soóner or láter bring thee ínto scrápes and difficulties, *which* no áfterwit can éxtricate thee *out of* (Sterne). I was wóndering with mysélf *what use* he would put them *to* (Addiſon). Peóple of gloómy imaginátions, *whatéver kind* of life they are engáged *in*, will discóver their nátural tíncture of mind in all their áctions (Ebend.). Mrs. Wílkins acquaínted the Cáptain, that she had discóvered the fáther of the bástard, *which* she was véry sórry, she said, to see her máster lose his reputátion in the coúntry by táking so much nótice *of* (Fielding). 1018

Anmerk. 1) Das nämliche findet auch bei Ausrufungen und Fragen Statt, als: *What a field* of rállery would they have been led *ínto*, had they been entertáined with paínted drágons spítting wild fire (Fielding.) May I ask *what* you are seárching *áfter?* (W. Irving).

2) Bei as und but, in relativiſcher Bedeutung gebraucht, erhält die Präpoſition ſtets hinten ihren Platz, als: She still thought it was such a lóver, *as* a génerous friend of the Lády should not betráy her *to* (Fielding). The peace is dráwing to such a conclúsion, *as* all Eúrope is, or must be sátisfied *with* (Pope). There is not a célebrated beaúty, *but* the géneral has laid siege to (W. Irving).

3) Ein Relativum kann auf dieſe Art von mehreren Theilen eines

Satzes zugleich abhängig werden, als: I beg léave to give you an accoúnt of a club, *which* you have no where *méntioned*, and perháps néver *heard of* (Addiſon). His pássion was fíxed on those things, *which* mátrimony ónly could put him in *posséssion of*, or could give him ány *títle to* (Fielding).

4) Das Pronomen Relativum wird bei dieſer Wortfügung oft verſchwiegen, als: E'very part of the lándscape seems greéner than the spot (*which*) he stands *on* (W. Irving); die Präpoſition aber wegzulaſſen, iſt fehlerhaft, als: His complíance can by no means be consídered in the fávorable light *which* he here represénts it (*in*, Melmoth).

1019 Wenn ein Subſtantiv oder irgend ein anderer Redetheil, welcher eine Präpoſition zur Verhältnißbezeichnung vor ſich hat, des Nachdrucks wegen an die Spitze des Satzes geſtellt wird, ſo kann die Präpoſition da ſtehen bleiben, wo ſie in Verbindung mit dem von ihr abhängigeu Worte hätte ſtehen müſſen, als: *This* I pósitively objécted *to* (Goldſmith). *Wáshes* of all kind I had a nátural antípathy *to* (Ebend.). *Wit* cértainly they have nóthing to do *with* (Fielding). *The same arts* which had procúred him his title he trústed *to* for the preservátion of it (Coventry).

Anmerk. Eine ſolche Verſetzung findet ſich auch in folgendem Satze: Mr. Allwórthy and Mrs. Miller had been abóve an hour togéther, when *their conversátion* was put an end *to* (d. i. when an end was put *to their conversátion*) by the arríval of Blífil (Fielding).

1020 Die Präpoſitionen werden in dem dichteriſch erhabenen Stile den von ihnen abhangenden Wörtern zuweilen nachgeſetzt, als: Life's líttle stage is a small éminence, inch high *the grave abóve* (Young). The fund of heáven pour'd forth the price, *all price beyónd* (Ebend.). As Átlas groán'd *the world beneáth*, we groan beneáth an hour (Ebend.). A good man and an ángel! *These betweén* how thin the bárrier (Ebend.). Lúcifer, bríghter once amídst the host of ángels, than that star *the stars amóng*, fell through the deep ínto his place (Milton). What mődes of sight betwíxt each wide extreám, the mole's dim cúrtain, and the lynx's beam! of smell, *the heádlong líoness betweén*, and hound sagácious on the tainted green (Pope).

1021 Bei one anóther iſt es nach Murray gleich viel, ob die Präpoſition zwiſchen one und anóther, oder vor one ihren Platz erhält; doch zieht er das letztere vor, als: They were jeálous *of one anóther*, oder, *one of anóther*. — So findet man beim Shakſpeare: Swords out and tílting *one at other's* breast, in opposítion bloódy.

Von dem
Gebrauch der Interjectionen oder Empfindungslaute.

Nach den Interjectionen ſteht, wenn ein Wort von ihnen ab= 1022
hängig werden kann, daſſelbe der Regel nach im Objectiv=Caſus oder Accuſativ; nur o, oh und ah machen davon in dem Falle Ausnahme, wenn ſie vor dem perſönlichen Fürworte der zweiten Perſon hergehen, indem dieſes alsdann in den Nominativ geſetzt wird, als: Lo *him!* — *Ah me!* the blooming pride of May, and that of beauty, are but one (Prior). — *O thou* traitor! — *O ye* Gods!

Von der
Proſodie oder Verskunſt.

1023 Unter Proſodie, welcher Name bei den Engliſchen Sprachforſchern auch alle die für die Ausſprache und den Vortrag wichtigen Lehren zu umfaſſen pflegt, wohin folglich die Lehre vom Accent, von der Länge und Kürze oder Dehnung und Schärfung der Vocale, von dem Nachdruck, den Pauſen und dem Redeton gehört, werden hier alle die Regeln verſtanden, welche auf die äußere Form der gebundenen Rede Bezug haben.

1024 Die Engliſche Sprache hat ſich für die Poeſie nicht quantitirend ausgebildet, das heißt, es hängt in ihr die Länge und Kürze der Silben nicht von der Länge und Kürze des jedesmal in denſelben befindlichen Vocals ab, eben ſo wenig als wie die Poſition oder der Umſtand Einfluß darauf hat, daß einem Vocale zwei Conſonanten folgen; es iſt vielmehr der Accent das Princip, wodurch die Quantität der Silben beſtimmt wird. In mehrſilbigen Wörtern iſt nämlich die Silbe lang, welche den Accent hat; die nicht accentuirten hingegen ſind der Regel nach kurz.

1025 Als lang können auch ohne Anſtoß diejenigen Silben gebraucht werden, auf welchen der Nebenaccent liegt, als:

— He from his búry'd flock
Retíring, full of *rumination* sad,
Laménts the weákness of these látter times (Thomſon).
In these deep sólitudes and áwfull cells
Where heáv'nly-pensive *contemplátion* dwells (Pope).

1026 Auch die zweite Silbe nach der betonten ſcheint, beſonders wenn ihr noch eine andere folgt, die Stelle einer Länge vertreten zu können, als:

And éver músing *mélancholy* reigns (Pope).
— Alóne
Know they to seize the *cáptivated* soul (Thomſon).
And from the smállest *violence* to shrink (Ebend.).

Anmerk. 1) Doch will Walker, daß in dem letztern Falle ſo wenig Nachdruck auf die unaccentuirte und doch als Länge gebrauchte Silbe gelegt werde, als möglich, welches in einiger Hinſicht auch wohl von den wegen des Nebenaccentes zu Längen erhobenen Silben gelten möchte.

2) Die älteren Engliſchen Dichter gebrauchen auch wohl die Ableitungsſilbe ed im Imperfect und Particip des Paſſivs, wenn der Accent auf der dritten Silbe vom Ende liegt, da lang, wo das e der Regel nach in der Ausſprache unterdrückt werden muß, als:

And well beseéms all knights of nóble name
That cóvet in th' immórtal book of fame
To be *etérnized*, that same to haunt (Spenſer).

Dieſes iſt aber jetzt nicht mehr verſtattet.

Zuweilen findet man bei den Dichtern Wörter ſo geſtellt, daß, 1027
wenn man das Versmaß beobachten will, ihr gewöhnlicher Accent verrückt werden muß, welches bei den älteren Dichtern zum Theil daher rührt, weil jene Wörter zu ihrer Zeit auf eine ſo von der jetzigen abweichenden Weiſe betont wurden, als:

Our court shall be a little *académy* (Shakſpeare).

Iſt ein zweiſilbiges Wort, welches den Accent eigentlich auf der 1028
erſten Silbe hat, von einem Dichter ſo geſtellt worden, daß dem Versmaße gemäß die letzte Silbe betont und als Länge angeſehen werden müßte, ſo kann nach Walker nur ein gebildetes Ohr darüber entſcheiden, ob die gewöhnliche Betonung beibehalten werden muß, oder, ohne Härte zu verurſachen, das Versmaß ausgedruckt werden kann. Die Beiſpiele, die er von einer ſolchen Verſetzung des Tones beibringt, ohne jedoch in Hinſicht des letzten Punktes jedesmal ſein Urtheil hinzuzufügen, ſind folgende (aus Miltons verlornem Parad.):

Who now *triúmphes* in th'excess of joy —
In their *triplé* degree, regions to which —
Which of us who beholds the bright *surfáce* —
Of thrones and mighty Seraphim *prostráte* —
Male he created thee: but thy *consórt* —
Not to incur; but soon his clear *aspéct* —
Beyond all past example and *futúre* —
To do ought good *nevér* will be our task —
Moors by his side *undér* the ice, while night —
Abject and lost lay these *cov'ríng* the flood —
Gods, yet confess'd *latér* than heav'n and earth. etc.

Anmerk. Ueber mehrere der hier aufgeſtellten Fälle ſehe man indeß beſonders die weiter unten gewagten Bemerkungen.

In zweiſilbigen Wörtern, die den Accent der Regel nach auf 1029
der letzten Silbe haben, kann die erſte ohne Härte als Länge gebraucht, und in die Hebuug des Verſes geſtellt werden, als:

Next Chemos, th' *óbscene* dread of Moab's sons —
And sat as princes, whom the *súpreme* king —
Encamp their legions, or with *óbscure* wing —
Of *mánkind* in one root, an earth with hell —
Forth rush'd the *lévant* and the ponent winds (Milton).

Anmerk. Auch mankind (Menſchengeſchlecht), welches den Accent auf der letzten Silbe hat, gebraucht Milton ſo, als ſei die erſte Silbe betont, als:

— — — where he might likeliest find
The ónly two of *mánkind*, but in them
The whole included race his púrpos'd prey.

Dieſes wird aber von Walker getadelt, weil mankind dann nicht mehr das Menſchengeſchlecht bedeutet, ſondern ein Gegenſatz von wóman-kind iſt.

1030 Wenn ein Wort mehr als zwei Silben, und auf der erſten derſelben den Accent hat, ſo kann die zweite in einigen ohne große Härte als lang gebraucht und in die Hebung geſetzt werden, wenn man es ſich zur Regel macht, auch der erſten ihren Accent zu laſſen; bei andern Wörtern hingegen tritt nach Walker, wenn ſie nicht beim Vortrage äußerſt fein behandelt werden, alsdann leicht Uebelklang ein. Zu der erſtern Klaſſe gehört blásphemous; das letztere iſt z. B. bei ínfinite, ódorous und vóluble der Fall, als:

O argument *blasphémous*, false, and proud —
Hoarse murmur echo'd to his words applause
Through the *infínite* host —
Spirits *odórous* breathes; flow'rs, and their fruit —
— Whether the prime orb,
Incredible how swift, had thither roll'd
Diurnal, or this less *volúble* earth,
By shorter flight to th' east, had left him there (Milton).

1031 Auch wenn in mehrſilbigen Wörtern die zweite Silbe den Accent hat, findet man die erſte, und beim jambiſchen Versmaß auch die dritte, als Länge in die Hebung geſetzt, obgleich nicht ohne Begründung einer Härte, die nach Walker gleichfalls nur dadurch einigermaßen gemildert werden kann, daß man der eigentlich betonten Silbe bei der Ausſprache dieſen ihren Ton ſo viel als möglich läßt, als:

— And as is due
With glory *attríbuted* to the high
Creator? —
Only to shine, yet scarce to *contríbute*
Each orb a glimpse of light (Milton).

1032 Für die Quantität der einſilbigen Wörter haben die Engländer noch gar keine beſtimmten Regeln aufgeſtellt, ungeachtet der Genius ihrer Sprache ſie auf den nämlichen Weg hinzuweiſen ſcheint, der in Hinſicht der Deutſchen Sprache mit ſo vielem Glück betreten worden iſt. Nur dieß bemerkt Walker, daß that nur dann den Ton habe, wenn es das Pronomen demonſtrativum ſei, als:

Some few in *that*, but numbers err in this (Pope);

und daß auf the, as, of u. ſ. w. auch dann kein Nachdruck gelegt werden müſſe, wenn ſie in der Hebung ſtänden, und folglich die Stelle einer Länge einnähmen; woraus ſich faſt folgern ließe, ein dunkles Gefühl habe ihm geſagt, in der Engliſchen Sprache hange (wie es im Deutſchen der Fall iſt) die Quantität der einſilbigen Wörter von ihrer Bedeutſamkeit oder dem Werth des durch ſie bezeichneten Begriffes ab. Das einſilbige Subſtantiv müßte demnach, nebſt dem einſilbigen Adjectiv und Verbo lang ſein; daß dieſe aber nach Willkühr auch kurz gebraucht werden, lehren folgende, zum Theil aus Murray entlehnte Stellen.

˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘ ˘ –
O ye woods, spread your branches a pace;
˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘ ˘ –
To your deepest recesses I fly;
˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘ ˘ –
I would hide with the beasts of the chase;
˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘ ˘ –
I would vanish from every eye.
˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘
And the warm cheek of youth, smiles and roses are blending.

Anmerk. 1) Wie regellos noch die Engliſche Sprache in Proſodiſcher Hinſicht iſt, erhellet auch vorzüglich daraus, daß ſogar zweiſilbige Wörter, in denen doch eine Silbe durchaus accentuirt werden muß, und folglich als Länge zu betrachten iſt, als aus zwei Kürzen beſtehend gebraucht werden, als:

– ˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘ ˘ – ˘
From the low pleasures of this *fallen* nature
– ˘ ˘ – ˘
Rise we to higher, etc.

2) Als Zuſammenſetzungen müſſen die Verbindungen von Verbis und Präpoſitionen betrachtet werden, in welchen dieſe dazu dienen, in adverbialiſcher Bedeutung jene näher zu beſtimmen. Sind nun beide einſilbig, ſo hat die Präpoſition vor dem Verbo das Uebergewicht in Hinſicht des Tones, und folglich auch in Hinſicht der Länge, als:

Pour'd out extensive and of watry wealth (Thomſon).

3) Nach der Cäſur ſcheinen einſilbige Wörter, die an und für ſich kurz ſind, wenn ſie in die Arſis oder Hebung zu ſtehen kommen, als Längen gebraucht zu werden, als:

Warn'd of approaching winter, gathered, play
The swallow-people; *and* toss'd wide around
The feather'd eddy floats (Thomſon).

Aus der Verbindung mehrerer Silben durch einen Accent entſtehet das, was man einen Fuß nennt; und die Verknüpfung mehrerer Füße zu einem Ganzen begründet das Versmaß. 1033

1034 Von derjenigen Silbe eines Fußes, auf welche der Accent fällt, ſagt man, ſie ſtehe in der Hebung (Arſis); die übrigen hingegen rechnet man zur Senkung (Theſis).

1035 Die im Engliſchen gebräuchlichen Wortfüße ſind nach Murray:

1) der Trochäus (— ᵕ), der den Accent auf der erſten Silbe hat, als: Halefull, péttish.

2) der Jambus (ᵕ —), deſſen letzte Silbe accentuirt iſt, als: Betray, consist.

3) der Spondäus (— —), deſſen beide Silben nach Murray betont ſind, als: The pale moon, the bright sún.

4) der Pyrrhichius (ᵕ ᵕ), deſſen beide Silben unbetont ſind, als: On the tall tree.

5) der, ſo wie die folgenden Füße, aus drei Silben beſtehende Dactylus (— ᵕ ᵕ), der den Accent auf der erſten Silbe hat, als: Labourer, póssible.

9) der Amphibrach (ᵕ — ᵕ) deſſen mittlere Silbe accentuirt iſt, als: Delightful, doméstic.

7) der Anapäſt (ᵕ ᵕ —), auf deſſen letzter Silbe der Ton liegt, als: Contravene, acquiésce.

8) der Tribrach (ᵕ ᵕ ᵕ), der nach Murray alle drei Silben tonlos hat, als: Numerable, cónquerable.

Anmerk. Murray theilt dieſe Fußarten in zwei Klaſſen, in Haupt- und Nebenfüße. Zu den erſtern rechnet er den Trochäus, Jambus, Dactylus und Anapäſt; die übrigen wirft er in die zweite Klaſſe, als ſolche, die vorzüglich nur dazu dienten, in den Rhythmus Abwechſelung zu bringen, und ſo den Vers zu verſchönern.

1036 Der Vorausſetzung zufolge, daß der Trochäus, Jambus, Dactylus und Anapäſt die vorzüglichſten Füße oder Versglieder ſind, welche bei den in der Engliſchen Sprache gebräuchlichen Versarten zum Grunde liegen, ſtellt Murray auch nur vier der letztern auf, nämlich die Jambiſche, die Trochäiſche, die Dactyliſche und Anapäſtiſche Versart.

1037 Von den Jambiſchen Verſen iſt nach Murray die kürzeſte Form diejenige, welche aus einem Jambus und einer hinzukommenden kurzen Silbe beſteht, als:

Disdaining,
Complaining,
Consenting.
Repenting.

Ein ganzes Gedicht in dieſem, mit dem Amphibrach zuſammenfallenden, Versmaße findet ſich jedoch nicht; aber es wird von demſelben oft in Stanzen Gebrauch gemacht.

Die zweite Form der Jambiſchen Verſe beſteht aus zwei Jamben, deren Zahl ſo fortſchreitend bis auf ſieben vermehrt werden kann. Zu denen, in welchen zwei und drei an einander gereihet ſind, pflegt auch wohl noch eine kurze Silbe hinzugefügt zu werden, wie aus folgenden Beiſpielen erhellt. 1038

˘ – ˘ –
What place is here!
What scenes appear!
To me the rose
No longer glows.

˘ – ˘ – ˘
Upon a moun tain
Beside a fountain.

˘ – ˘ – ˘ –
In places far or near,
Or famous or obscure,
Where wholesome is the air,
Or where the most impure.

˘ – ˘ – ˘ –
Our hearts no longer languish.

˘ – ˘ – ˘ – ˘ –
And may at last my weary age,
Find out the peaceful hermitage.

˘ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ –
How lov'd, how valued once, avails thee not,
To whom related, or by whom begot:
A heap of dust alone remains of thee;
'Tis all thou art, and all the proud shall be.

˘ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ –
For thou art but of dust; be humble and be wise.

˘ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ –
The Lord descended from above, and bow'd the hea-
˘ –
vens high.

Anmerk. 1) Der fünffüßige Jambiſche Vers iſt derjenige, deſſen ſich die Engländer zu ihren Heldengedichten bedienen. Sie geben ihm, ſo wie allen übrigen Jambiſchen Versarten, nicht bloß durch die Cäſur, ſondern auch dadurch Mannigfaltigkeit, daß ſie die Jamben mit andern Füßen, z. B. mit dem Trochäus, Dactylus, Anapäſt u. ſ. w. abwechſeln laſſen.

2) Der aus ſechs Füßen beſtehende Jambiſche Vers heißt auch die Alexandriniſche Versart. Zuweilen ſchaltet man ihn in gereimten Heldengedichten ein, welches, wenn es ſparſam geſchieht, und mit Umſicht, nach dem Urtheil der Engliſchen Kunſtrichter die Annehmlichkeit des Gedichtes ſehr heben ſoll, als:

The seas shall waste, the skies in smoke decay,
Rocks fall to dust, and mountains melt away;
But fix'd his word, his saving pow'r remains:
Thy realm for ever lasts, thy own Messiah reigns.

3) Den aus ſieben Füßen beſtehenden Jambiſchen Vers pflegt man jetzt in zwei Zeilen zu ſchreiben, ſo daß man der erſten vier, und der zweiten zwei Jamben zutheilt, als:

When all thy mercies, O my God!
My rising soul surveys;
Transported with the view, I'm lost
In wonder, love, and praise.

1039 Die Trochäiſchen Verſe ſind gleichfalls von verſchiedener Art. Die kürzeſten beſtehen aus einem Trochäus und einer hinzugefügten langen Silbe, und ihre Länge ſteigt bis auf ſechs Trochäen. Die zwei=, drei= und vierfüßigen trochäiſchen Verſe können auch um eine lange Silbe verlängert werden, als:

Truest love,
From above,
Being pure,
Will endure,
Tumult cease,
Sink to peace.

On the mountain
By a fountain.

In the days of old
Fables plainly told.

When our hearts are mourning.

Restless mortals toil for nought;
Bliss in vain from earth is sought;
Bliss, a native of the sky,
Never wanders. Mortals, try;
There you cannot seek in vain;
For to seek her is to gain.

Damon was the pride of nature,
Charming in his every feature.

Idle after dinner in his chair,
Sat a farmer, ruddy, fat, and fair.

All that walk on foot or ride in chariots,
All that dwell in palaces or garrets.

On a mountain, stretch'd beneath a hoary willow
Lay a shepherd swain, and view'd the rolling billow.

1040 Die dactyliſchen Verſe ſind der Engliſchen Sprache ſo fremd, daß Murray von demſelben nur ein einziges, oben ſchon aufgeſtelltes, Beiſpiel beigebracht hat. Indeß hat man doch, ungeachtet die vorzüglichſten Engliſchen Kunſtrichter ihrer Sprache die Fähigkeit, ſich den Versmaßen der Griechiſchen und Römiſchen Dichtkunſt anzuſchmiegen, völlig abgeſprochen haben, ſelbſt den Hexameter nachzubilden verſucht, wie es aus folgendem Bruchſtück einer ſolchen metriſchen Ueberſetzung des zweiten Pſalmes erhellet:

Why do the | heathen | rage? and the | people i | magine a | vain thing?
Why do the | kings of the | earth con | spire with | princes a | mong them,
Thus con | spiring a | gainst the | Lord, and a | gainst his an | ointed?
Let us a | sunder | break their | bonds, and | cast we the | cords off.

1041 Der Anapäſtiſchen Verſe giebt es wieder verſchiedene Arten, indem ihre Länge von einem Fuße bis zu vier Füßen ſteigt, und außerdem auch den zwei- und vierfüßigen noch wohl eine kurze Silbe angehängt zu werden pflegt, als:

But in vain
They complain.

But his courage 'gan fail,
For no arts would avail.

Then his courage 'gan fail him
For no arts could avail him.

By the flocks as she stray'd with the nymphs of the vale,
Not a shepherd but, woo'd her to hear his soft tale.

Those her beauties invited, her pride was destroying.

1042 Dieſen Versarten hat man durch Vertauſchung der ihnen eigenthümlichen Füße mit andern auf mannigfaltige Art Abwechſelung

zu geben geſucht. In Hinſicht des heroiſchen Versmaßes ſind nach Murray die folgenden Fälle die vorzüglichſten.

1043 1) Die Stelle des erſten Jambus vertritt ein Dactylus, als:

Murmuring and with him fled the shades of night.

Anmerk. 1) Weit öfterer findet man jedoch ſtatt des erſten Jambus einen Trochäus, ſo daß alſo die Dipodie (˘ — ˘ —) in einen Choriambus (— ˘ ˘ —) verwandelt wird, als:

Breathing the soul acute; her forests huge (Thomſon).

Planted of old; her azure lakes between (Ebend.).

— The country round

Laughs with the loud sincerity of mirth,

Shook to the wind their cares (Ebend.).

2) Eben dieſe Vertauſchung des Jambus mit einem Trochäus findet man nicht ſelten im dritten Fuße, doch nur, wie es ſcheint, wenn mit demſelben ein neuer Satz, oder doch eine größere Unterabtheilung eines Satzes beginnt, oder vielleicht überhaupt, wenn der Vers vor demſelben den Einſchnitt oder die Cäſur hat, als:

Now black, and deep, the night begins to fall,
A shade immense. Sunk in the quenching gloom,
Magnificent and vast, are heaven and earth (Thomſon).

How still the breeze! save what the filmy threads
Of dew evaporate brushes from the plain (Ebend.).

From look to look contagious to the crowd,
The panic runs, and into wondrous shapes
Th' appearance throws: armies in meet array
Throng'd with aërial spears, and steeds of fire (Ebend.).

— For, thronging, now
Innumerous wings | are in commotion all (Ebend.).

5) Auch im vierten Fuße ſteht nach der Cäſur der Trochäus ſtatt eines Jamben, als:

And, with thy converse blest, | catch the last smiles
Of autumn beaming o'er the yellow woods (Thomſon).

And long embattled hosts! | when the proud foe,
Insulting Gaul, has rous'd the world to war (Ebend.).

1044 2) Statt der Jamben werden Anapäſten geſetzt, als:

O'er many a frozen, many a fiery alp.

S. auch Thomſon.

And many a circle, many a short essay —

The stork-assembly meets; for many a day —

With many a cool translucent brimming flood —

And teach the labouring hand the sweets of toil —

Their tribes adjusted, clean'd their vigorous wings.

3) Auch den Tribrachys findet man ſtatt des Jambus ge- 1045
braucht, als:

Innumerable before th' Almighty's throne.

4) Sehr oft vertritt der Spondäus die Stelle des Jamben, 1046
und zwar ſo, daß vor demſelben zuweilen auch ein Trochäus, und
ſelbſt ein Pyrrhichius hergeht, wodurch denn die Dipodie, welche in
jenem Falle eigentlich die Form des erſten Epitritus (υ — — —)
erhält, auch dem zweiten Epitritus (— υ — —), oder ſelbſt einem
Jonicus a minore (υ υ — —) gleich werden kann, als:

On all sides swells the superstitious din (Thomſon).

Condemn'd whole years in absence to deplore (Pope).

In such plain roofs as piety could raise (Ebend.).

— The sanguine flood

Rolls a broad slaughter o'er the plains of heaven (Thomſon).

Who then, bewilder'd, wanders through the dark,

Full of pale fancies, and chimeras huge (Ebend.).

In the loose marsh and solitary lake (Ebend.).

And the huge columns heave into the skies (Pope).

And the great founder of the Persian name (Ebend.).

Anmerk. 1) Durch die Vertauſchung des Jambus mit dem Spondeus findet man auch Dipodien gebildet, die dem dritten Epitritus (— — ᵕ —) gleichen, als:

In that soft season, when descending show'rs

Call forth the greens, and wake the rising flow'rs (Pope).

2) Murray bringt noch folgende Beiſpiele von Vertauſchung der Füße im heroiſchen Versmaße (nach Sheridan) bei:

⏑ ⏑ — — ⏑ — ⏑ ⏑ ⏑ —
On the green bank to look into the clear

— — ⏑ ⏑ — — ⏑ — ⏑ —
Smooth lake that to me seem'd another sky

— — — — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ —
Stood rul'd, stood vast infinitude confin'd.

Doch möchte fi in infinitude, weil es in der Arſis ſteht, wohl nicht als völlig kurz angeſehen werden können.

1047 So wie den Hexameter, ſo hat man im Engliſchen auch den Sapphiſchen Vers

— ⏑ — ⏓ | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏓

nachzubilden verſucht, der mit dem Adoniſchen Verſe (— ⏑ ⏑ — ⏓) zur Bildung von Strophen gebraucht wird, in welchen er ſelbſt vor dieſem dreimal hergeht. Mit welchem Glücke es geſchehen ſei, wird aus folgender Probe erhellen, welche gleichfalls ein Bruchſtück einer auf die Art abgefaßten Ueberſetzung des zweiten Pſalmes iſt:

Whý do thé heathén furioúsly ráge? and
Why do the people meditate a vain thing?
Why do the kings that are on earth unite,
and Princes assemble;

Jóintly conspiring thus agáinst the Lórd, and
'Gainst his anointed. Their uneasy bands we'll
Break all insunder, and their heavy cords we'll
Cast away from us.

1048 Von der größten Wichtigkeit für den Wohlklang des Verſes iſt die Cäſur, oder der Einſchnitt in einem Verſe, welcher die Reihen ſondert, worein dieſer wieder zerfällt. Da dieſer Einſchnitt einen Ruhepunkt erfordert, ſo muß, wo er eintreten ſoll, auch ein Ruhepunkt in Hinſicht des Sinnes, und folglich um ſo viel mehr in Anſehung der Wörter Statt finden, und auf die Art mit ihm ſtets ein Wort ſich endigen.

1049 In Hinſicht des Heroiſchen Verſes ſtimmen die vorzüglichſten Engliſchen Kunſtrichter darin überein, daß in demſelben, ſo wie in den aus fünf Jamben beſtehenden gereimten Verſen, die Cäſur an verſchiedenen Stellen Statt finden könne, nämlich nach der vierten, fünften, ſechsten und ſiebenten Silbe; doch findet ſie ſich auch nach der achten Silbe in dem bekannten Verſe von Pope:

The proper study of mankind | is man.

Beiſpiele von der Cäſur an den übrigen Stellen geben uns folgende Verſe;

Sweetest of birds! | sweet Philomela, charm
The listening shades, | and teach the night his praise.
Ye chief, for whom | the whole creation smiles,
At once the head, | the heart, and tongue of all
Crown the great hymn! | in swarming cities vast,

Assembled men, | to the deep organ join
The long-resounding voice, oft-breaking clear,
At solemn pauses, | through the swelling base!
And, as each mingling flame | increases each,
In one united ardor | rise to heaven.
Or if you rather chuse | the rural shade,
And find a fane | in every sacred grove;
There let the shepherd's flute, the virgin's lay,
The prompting seraph, | and the poet's lyre,
Still sing the God of seasons, | as they roll (Thomſon).

Anmerk. Außer dieſer Hauptpauſe gibt es auch noch kleinere oder halbe Pauſen, von denen indeß hier zu handeln uns zu weit führen würde.

In Anſehung des Reims, deſſen ſich die Engländer bei allen 1050
ihren Gedichten, mit Ausnahme derer, die im ſogenannten Heroiſchen Versmaße geſchrieben ſind, bedienen, erlauben ſie ſich die größten Freiheiten, welches Walkern Veranlaſſung gegeben hat, die Reime in vollkommene und zuläſſige einzutheilen.

Vollkommene Reime bilden nach Walker diejenigen Wör- 1051
ter, deren Endſilben ſowohl in Hinſicht der Vocale oder Diphtongen, als auch der darauf folgenden Conſonanten mit völlig gleichen Lauten ausgeſprochen werden; zuläſſige hingegen diejenigen, deren Endſilben durch eine kleine Abweichung von dem eigentlichen Laute des in der einen oder der andern von ihnen befindlichen Vocals oder Diphthongs einander in der Ausſprache ähnlich gemacht werden müſſen.

Anmerk. Der gebildete Engländer ſpricht jedoch gegenwärtig die den zuläſſigen Reim bildenden Wörter mit den ihnen eigenthümlichen Lauten aus, ohne des Reimes zu achten: ja Walker vertheidigt die zuläſſigen Reime ſogar damit, daß, da doch die Engliſche Dichtkunſt des Reims zu ihrer Aufrechterhaltung überhaupt nicht bedürfe, durch ſie zuweilen das Geklingel deſſelben auf eine angenehme Art unterbrochen, und die Harmonie des Ganzen wie durch eine zweckmäßige Diſſonanz gehoben würde.

Als ſich reimend können nach Walker angeſehen werden, 1052

1) ein langer und kurzer Laut des nämlichen Vocals, und

2) die langen und kurzen Laute von verſchiedenen Vocalen, wenn dieſe, obgleich verſchiedentlich benannt, doch von gleicher Natur ſind, oder gleichſam zu einer Familie gehören. So kann das e in led ohne Anſtoß dem a in lade zugeſellet werden, weil jenes e eigentlich den kurzen Laut von dem bezeichnet, womit dieſes a ausgeſprochen wird.

Anmerk. I, e, a, o, u iſt die (auch von mir ehemals ſchon angenommene) Ordnung, in welcher Walker die Vocale aufſtellt, mit der Bemerkung, daß die verſchiedenen Laute derſelben durch leichte Abſtufungen in einander übergingen, deren jede hinreichend mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden Laut verwandt ſei, um einen zuläſſigen Reim zu bilden.

Von den zuläſſigen Reimen gibt Walker folgende Beiſpiele: 1053

False eloquence like the prismatic *glass*
Its gaudy-colours spreads on every *place* (Pope).

Then gladly turning sought his ancient *place*,
And pass'd a life of piety and *peace* (Parnell).

Old mould'ring urns, pale fear, and dark *distress*,
Make up the frightful horror of this *place* (Garth).

Thus Pegasus, a nearer way to *take*,
May boldly deviate from the common *track* (Pope).

In genial spring beneath the quiv'ring *shade*
Where cooling vapours breath along the *mead* (Ebend.).

The graces stand in sight, a satin *train*
Peeps o'er their heads, and laughs behind the scene (Parnell).

E'en her I sing, when Pope supplies the *theme*,
Shew my own love, though not encrease his *fame* (Ebend.).

Anmerk. In den von Walker ferner noch aufgeſtellten Verſen reimen ſich remain'd und land, air und star, car und war, observe und starve, obey und tea, esteem und them, caprice und nice, east und west, grout und shut, brow und grow, own und town, und endlich none und own. Für zu kühn aber erklärt er folgende Reime:

With kind embraces such as *I*
Twist about my loving *she* (Oldham).

Draw next the patron of that *tree*,
Draw Bacchus and soft Cupid *by* (Ebend.).

My parents are propitious to my *wish*,
And she herself consenting to the *bliss* (Dryden).

One sees her thighs transform'd, another *views*
Her arms shoot out and branching into *boughs* (Addiſon).

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Anhang.

Von der

Ausſprache Engliſcher Eigennamen.

Die Ausſprache der Eigennamen iſt im Engliſchen nach der 1054
Schreibungsweiſe derſelben ſchwer zu beſtimmen, theils wegen der mannigfaltigen Laute, die mit dem nämlichen Lautzeichen verbunden werden, theils wegen der nicht unbedeutenden Abweichungen von der Schreibungsweiſe, welche die den Engländern ſo gewöhnliche ſchnelle Ausſprache auch bei den Eigennamen zu veranlaſſen pflegt. Manche werden ſogar von Verſchiedenen verſchieden ausgeſprochen. Allgemeine Regeln möchten daher ſchwerlich auszumitteln ſein. Es muß alles einzeln gemerkt werden. Das, was ſich auf mehrere Fälle erſtreckt, iſt folgendes.

In mehreren Eigennamen wird das w in der Ausſpreche un- 1055
terdrückt. Dieſes iſt der Fall in folgenden: Dúlwich, Dúnwich, Greénwich, Hárwich, Nórwich (in welchen Namen das ich wie itſch lautet), in Álnewick (ſpr. ánnick), Bérwick, Chádwick, Chíswick, Késwick, Wárwick.

Anmerk. In Námptwich lautet das mpt wie nt, und das Ganze wird wie nántwich ausgeſprochen.

In denen, die ſich auf cester endigen, iſt das ce ſtumm, als: 1056
Alcéster (ſpr. Aúster), Círencester (ſpr. Síssiter), Gloúcester oder Glócester (ſpr. Gloster, das o kurz), Leicester (ſpr. Léster), Wórcester (ſpr. Wóster, das o wie u).

Wegen der größern Abweichung der Ausſprache von der Schrei- 1057
bungsweiſe, oder anderer auf jene ſich beziehenden Eigenheiten, ſind dann noch beſonders folgende Eigennamen zu merken:

Abergavenny,	ſprich	abergénni.
Aire	—	ar (das a wie in far).
Angerstein,	—	angguerstéen.
Argyle,	—	arghíle.
Aungier,	—	ángeer (das a wie in fate).
Aust,	—	ost (das o wie in host).
Aysley,	—	ály.
Bampfylde,	—	bámfield.
Barham,	—	bárrum.

Beaumont,	ſprich	beémunt oder bómunt.
Beaufort,	—	bófurt.
Beauchamp,	—	beétshum.
Bloor,	—	blore.
Blyth,	—	blithe.
Blount,	—	blunt.
Bousfield,	—	búsfield.
Bosanquet,	—	bósanket oder bosánket.
Boscawen,	—	buscóïn.
Brough,	—	bruff.
Brougham,	—	broom oder brome.
Buchanan,	—	buccánnun.
Cadogan,	—	cadúggun.
Campbell,	—	cámel.
Carew,	—	cáry oder caroó.
Carnegie,	—	carneégy.
Carruthers,	—	crúthers oder cróthers (das o wie in not).
Cassamajor,	—	casmájor.
Chalton,	—	sháwltun.
Chisholme,	—	chízzum.
Chatham,	—	cháttam.
Cholmondely,	—	chúmly.
Cheyne,	—	cheen.
Chrippes,	—	crips.
Claget,	—	clághit.
Clough,	—	cluff.
Cockburn,	—	cóburn.
Cohen,	—	cóïn.
Cochrane,	—	cóckrun.
Colhoun,	—	coloón.
Colquhoun,	—	cohoón.
Combe,	—	coom.
Cologne,	—	colóne.
Coupland,	—	cópland.
Courtenay,	—	coúrtny (das ou wie das o in note).
Coutts,	—	coots.
Couty,	—	coóty.
Cowper,	—	coóper
Cowpland,	—	cópeland.
Crespigny,	—	críppiny.
Croasdaile,	—	crósdil.
Crout,	—	croot.
Curtais,	—	cúrtis.
Daelham,	—	déllum.
Dalhousie,	—	dalhoósy.
Dalzel,	—	dalzéll oder dáël (das a wie in far).
Daubuz,	—	daboóze.
Daventry,	—	dánetry.
Deady,	—	deédy.

Deakin,	ſprich	dákin.
Deightón,	—	deet'n.
Dyche,	—	ditshe (das i wie in fine).
Elgin,	—	élghin.
Evans,	—	évans, mit kurzem e.
Farquhar,	—	fárkur oder fárkwur.
Folkestone,	—	főkestun.
Gascoigne,	—	gascoín oder gáskin.
Geoffrey,	—	jéffry.
Gib,	—	ghib.
Gipps,	—	ghips.
Gibbon,	—	ghíbbun.
Gillies,	—	ghíllies.
Goaling,	—	jaíling.
Gower,	—	gore.
Grosvenor,	—	gróvenur.
Gwydir,	—	gweédur.
Harcourt,	—	hárcurt.
Hertford,	—	Hárfurd.
Heusch,	—	yoush.
Hillisdon,	—	hílsdun,
Holbourn,	—	hóburn.
Houghton,	—	háwten, das aw wie in raw.
Howe,	—	how, wie cow.
Howard,	—	hourd und hóward, das ow wie in cow.
Hughes,	—	úzes.
Jervis,	—	járvis.
Job,	—	jobe.
Iselworth,	—	I'sselworth, I'selworth und Thísselworth.
Kearsley,	—	kúrsly.
Keith,	—	keeth.
Kircudbright,	—	kilcoóbrit.
Knowles,	—	nóles.
Kynnesley,	—	kínsly.
Ladbroke,	—	ládbrook.
Lochbridge,	—	lóckbridge.
Loughneal,	—	luffneél.
Loughborough,	—	lúffburo.
Macleane,	—	macláne.
Macleod,	—	máccloud, wie doubt.
Malmesberry,	—	mámsberry.
Marlborough,	—	maúlburo, das au wie in fraud.
Maurice,	—	mórris.
Meux	—	muse.
Moor,	—	more.
Molyneaux,	—	móllinux oder móllinew.
O' Neil,	—	o neel.
Pembroke,	—	pémbrook.

Pierrepoint,	ſprich	peérpoint.
Plymouth,	—	plímmuth.
Rachel,	—	rátshel.
Raleigh,	—	ráwly.
Reighly,	—	rily.
Reinagle,	—	rénnegle.
Reay,	—	ra (das a wie in hate).
Richlieu,	—	reélue oder ríshlue.
Reynolds,	—	rénnolds.
Riordon,	—	reérdun.
Roger,	—	ródger.
Rothwell,	—	roúil (das ou wie in round).
Rome,	—	room.
Rowland,	—	róland.
Rotherhithe,	—	rédriff.
Ruth,	—	rooth.
Saumarez,	—	sáwmarez oder sawmárez.
Saint-John,	—	sínjun,
Salisbury,	—	saúlsberry.
Saunders,	—	sándeers (das a wie in far).
Seymour,	—	sémur.
Shrewsbury,	—	shrózeberry.
Skey,	—	skee.
Stanhope,	—	stánnup.
Stráchan,	—	strawn.
Talbot,	—	taw'lbut.
Thames,	—	tems.
Theobald,	—	tíbbuld.
Thomson,	—	tómsen.
Tonge,	—	tung.
Topham,	—	tóppum.
Toulin,	—	toólun.
Townshend,	—	tównsend.
Vaughan,	—	vawn, wie lawn.
Utoxester,	—	úxeter.
Wolsey,	—	wólsy (das o wie in wolf).
Wroughton,	—	rawt'n.
Walpole,	—	waúlpool.
Walmsley,	—	waúmsly.
Wycomb,	—	wíckum.
Yea,	—	yaw oder ya (das a wie in fate).
Zaccheus,	—	Zackéus.

Anmerk. In I'vanhoe und Nígel wird von den Gebildeteren das i lang, und in Nigel das g wie dsch ausgeſprochen. Denn i in dieſen Namen mit ſeinem kurzen Laute, und in dem letztern das g hart auszuſprechen, wird für affectirt erklärt.

Abkürzungen der gewöhnlichſten Taufnamen. 1058

Assy, für Álice.
Bab, für Bárbara oder Báptist.
Bat, für Barthólomew.
Beck, für Rebécca.
Bell, für Arabélla.
Ben, für Bénjamin.
Bess, Bet, Bétsey, Bétty, für Elízabeth.
Bíddy, für Brídget.
Bill, Bílly, für William.
Bob, für Róbert.
Cass, für Cassándra.
Chris, für Chrístian.
Cis, für Cícely.
Cónny, für Cónstant.
Dan, für Dániel.
Dávy, für Dávid.
Deb, Débby, für Déborah,
Dick, Dícky, für Ríchard.
Dol, Dolly, für Dórothy.
Dy, für Diána.
Ékiel, für Ezékiel.
Éllick, für Alexánder.
Fánny, für Fránces.
Frank, für Fráncis.
Gef, für Géffery.
Gib, für Gílbert.
Grit, für Gríffith.
Hab, für Hérbert.
Hárry, für Hénry.
Hárriot, für Henriétta.
Hodge, für Róger.
Jack, für John.
Jémmy, für James.
Jénny, Jínny, für Jane.
Jérry, für Jéremy.
Jin, für Joan.
Jínny, für Jane.
Joe, Jóey, für Jóseph.
Jos, für Jóshua.
Jug, für Joan.
Kate, für Kátherine.
Kit, für Chrístian oder Chrístopher.
Lance, für Láncelot.
Len, für Leonard (ſpr. lénnard).
Lett, für Léttice.
Loo, für Louísa.
Madge, für Márgery.
Mat, für Mátthew oder Mártha.

Maud, Maúdlin, für Mágdalen.
Meg, für Márgaret.
Mer, für Márgery.
Mich, für Míchael (ſpr. Mitshel).
Mill, für Míldred.
Moll, Mólly, für Máry.
Mun, für Édmund.
Nab, für Abígail.
Nan, Náncy, Nánny, für Ánne.
Nat, für Nathániel.
Ned, für Édward.
Nel, für Hélena oder Eleanóra.
Nib, für I'sabel.
Nobs, für Obadíah.
Nol, für Óliver.
Nump, für Húmphrey.
Nýkin, für 'Isaac (ſpr. I'sac).
Páddy, für Pátrick.
Page, für Márgery.
Pall, Poll, Pólly, für Máry.
Pátty, für Mártha.
Peg, Péggy, für Márgaret.
Pel, für Péregrine.
Phil, für Phílip oder Phíllis.
Róbin, für Róbert.
Sal (das a wie in fat), Sálly, für Sárah.
Sam, für Sámuel.
Sánder, Saúny, für Alexánder.
Su, Súky, für Súsan.
Taff, für Theóphilus.
Téddy, für Édward.
Tid, Tit, für Théodora.
Tim, für Tímothy.
Tom, Tómmy, für Thómas.
Tóny, für Ánthony.
Trácy, für Therésa.
Will, für William.
Win, für Wínifred.
Zach, für Záchary.

Die beiden beliebteſten Engliſchen Volkslieder, God save the King, und Rule Britannia.

God save great George our King!
Long live our noble King!
God save the King!
Send him victorious,
Happy and glorious,
Long to reign over us:
God save the King!

O Lord, our God, arise,
Scatter his enemies,
And let them fall!
Confound their politics,
Frustrate their knavish tricks!
On him our hope we fix:
God save us all!

The choicest gifts in store,
On George be pleased to pour:
Long may he reign!
May he defend our laws,
And ever give us cause,
With heart and voice to sing,
God save the King!

O grant him long to see
Friendship and amity
Always increase.
May he his sceptre sway,
All loyal souls obey,
Join heart and voice, Huzza!
God save the King!

When Britain first at Heav'ns command
Arose from out the azure main,
This was the charter of the land,
And guardian Angels sung this strain:
Rule Britannia, Britannia rule the waves!
Britons never shall be slaves!

The nations not so blest as thee,
Must, in their turns, to tyrants fall!
While thou shalt flourish, great and free,
The dread and envy of them all.
Rule Britannia, etc.

Still more majestic shalt thou rise,
More dreadful from each foreign stroke;
As the loud blasts, that tears the skies,
Serves but to root thy native oak.
Rule Britannia, etc.

The haughty tyrants ne'er shall tame:
All their attempts to bend thee down,
Will but arouse thy gen'rous flame,
But work their woe and thy renown.
Rule Britannia, etc.

To thee belongs the rural reign;
Thy cities shall with commerce shine:
All thine shall be the subject main,
And every shore it circles, thine.
Rule Britannia, etc.

The Muses, still with freedom found,
Shall to thy happy coasts repair,
Blest Isle! with matchless beauties crown'd,
And manly hearts to guard the fair.
Rule Britannia, etc.

Regiſter.

A, Ausſprache deſſelben § 45.
A, verdorben aus einem andern Worte § 231 flg.
A und an, ſ. Artikel.
A und an, deren Unterſchied § 225.
— able und — al, Ableitungsſilben für Adjective § 325.
Accent, Erklärung deſſelben § 29.
— Lage deſſelben § 30.
— der zweiſilbigen Wörter § 32.
— der dreiſilbigen Wörter § 36.
— der vierſilbigen Wörter § 39.
— verſchiedener, in den nämlichen oder doch gleichgeſchriebenen Wörtern § 43.
Accuſativ, bezeichnet das Object der Handlung § 571.
— doppelter, bei Verbis § 572.
— ſteht auf die Frage wann? und wie lange? § 573.
— ſteht auf die Frage wie viel? wie lang? wie groß? § 574.
— mit dem Infinitiv § 576. 809.
— nach Interjectionen § 577.
— und Dativ, ihre Stellung gegen einander § 583 flg.
Adjectiv § 317.
mit one, ſ. one.
— deſſen Gebrauch § 606 flg.
— Fehler im Gebrauch deſſelben § 611.
— in Beziehung auf ein Subſtantiv ohne one § 619.
— bezieht ſich auf mehrere Subſtantive § 631.
— in Bezug auf einen großen Satz § 637.
— deſſen Attraction § 638.
Adjectiv, geht vor ſeinem Subſtantiv her § 641 flg.
— ſteht nach ſeinem Subſtantiv § 643 flg.
— im Superlativ, dem Subſtantiv nachgeſetzt § 650.
— aufgelöſ't durch eine Conjunction § 868.
Adjective, zuſammengeſetzte § 331 flg.
— Steigerung derſelben § 334 flg.
— unfähig der Steigerung § 346.
— Declination derſelben § 347 flg.
— mit Präpoſitionen adverbialiſch gebraucht § 612.
— ſubſtantiviſch gebraucht § 613 flg.
— zerfallen in abſolute und relative § 632.
— die relativen zerfallen in zwei Klaſſen § 633.
— mit nachfolgendem of § 634.
— mit nachfolgendem to § 635.
— mit nachfolgendem for, from, in, on, oder with § 636.
— verbinden Sätze unter Auslaſſung eines Pronominis relativi und des Verbi to be § 639.
— in der Participial-Conſtruction gebraucht § 640.
— mehrere bei dem nämlichen Subſtantiv, ſtehen zum Theil vor, zum Theil nach demſelben § 649.
Adverbia, Character und Arten derſelben § 465 flg.
— deren Bildung § 473 flg.
— deren Steigerung § 481 flg.
— des Ortes ſtatt eines Fürwortes gebraucht § 753.
— deren Gebrauch § 875.

Adverbia, Stand derſelben § 876 flg.
Ae, Ausſprache deſſelben § 55.
Ago und since, deren Unterſchied § 884.
Ai, Ausſprache deſſelben § 56.
All, deſſen Gebrauch § 651 flg.
Als, das conſecutive, ausgedruckt durch before, ere und till § 926.
Als, das conſecutive, ausgedruckt durch upon, on, in oder at mit darauf folgendem Particip § 842, Anm. 1.
Als, nach dem Comparativ, ausgedruckt durch than § 622.
Am, vor einem Adverb, ausgedruckt durch the § 550.
Als, vor daß nach zu (too), wird nicht ausgedruckt § 929.
— ance, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 251.
And, too, also und even, deren Unterſchied § 942.
— wird ausgelaſſen § 957.
Any, deſſen Gebrauch § 654.
— one, hat den Singular des Verbi nach ſich § 668.
— und some, deren Unterſchied § 665 Anm.
Ao, Ausſprache deſſelben § 57.
Appoſition § 566 flg.
— ard, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 255.
Artikel § 217. 223. 224.
— deſſen Beſtimmung § 226. 227.
— bleibt unverändert § 228 flg.
— deſſen Gebrauch § 517 flg.
— ſteht eigentlich nicht vor Eigennamen § 518.
— wann ihn die Eigennamen annehmen § 519.
— iſt eigentlich für die Gattungsnamen da § 522.
— ſteht vor den Sammelwörtern § 523.
— ſteht der Regel nach nicht vor den Geſammtheitsnamen, Stoffnamen und den Namen abgezogener Begriffe § 524 flg.
Artikel, ſteht der Regel nach nicht vor den Namen der Monate und Tage § 534.
— ſteht nicht vor Wörtern, deren Begriff im allgemeinſten Sinne genommen wird § 547.
— braucht vor mehreren mit einander verbundenen Subſtantiven nicht wiederholt zu werden § 555.
— wird wiederholt vor Adjectiven § 556 flg.
— Stand deſſelben § 561 flg.
— wann er mit dem Adjectiv ſeinem Subſtantiv nachſteht § 562.
— ſteht den Wörtern such, many, what, half, all, both, double und treble nach § 565.
— ſtatt des beſtimmenden in der Deutſchen Sprache ſteht im Engliſchen ein zueignendes Fürwort § 558. 701.
— a hat die Bedeutung von one and the same § 233.
— a, hebt ein Einzelweſen aus der Gattung heraus § 535.
— a, wird weggelaſſen § 536.
— a, Fehler im Gebrauch deſſelben § 537.
— a, ſteht vor abſtracten Subſtantiven § 538.
— a, iſt gleichbedeutend mit einiger § 539.
— a, vor abſtracten Subſtantiven in der Bedeutung der § 540.
— a, in der Bedeutung der vor den Namen der Gewichte, Zeitabtheilungen und Maße § 541.
— a, vor Wörtern, bei deren Begriffen eine Vielheit zur Einheit zuſammengeſchmolzen iſt § 542.
— a, vor Subſtantiven im Plural § 543.

Artikel a, verändert zuweilen den Sinn § 546.
— a, wann er dem Adjectiv nachſteht § 563 flg.
— the, ſteht vor den Namen der Flüſſe, Schiffe und Wirthshäuſer. § 520.
— the, ſteht vor den Namen einiger Länder, Oerter und der Gebirge im Plural § 521.
— the, ſteht vor einigen Gattungsnamen nicht § 526.
— the, vor dem Singular, bezeichnet die ganze Gattung § 527.
— the, vor dem Plural von Völker- und Sektennamen, und vor Adjectiven § 528.
— the, dient zur Auszeichnung § 529.
— the, ſteht ſtatt a § 530.
— the, verſtärkt einen Zuſatz § 531.
— the, ſteht der Regel nach nicht vor dem Namen einer Würde, der einen Eigennamen bei ſich hat § 532.
— the, ſteht nicht vor mount mit einem Eigennamen verbunden § 533.
— the wird zuweilen weggelaſſen § 548.
— the, muß weggelaſſen werden § 549.
— the, wann er vor geſteigerten Adjectiven und Adverbien ſteht in der Bedeutung je — je, je — deſto, und am § 550 flg.
— the, ſteht zuweilen vor geſteigerten Adjectiven und Adverbien § 551. 552.
— the, ſtand ehemals auch vor which § 554.
As, daß, nach such § 666.
— daß, wo es ſprachwidrig iſt § 922, 3).
— nach such als Relativum gebraucht § 666, 3). 924.
As ſteht ſtatt as if § 930 Anm.
— in Verbindung mit einem Particip ausgedruckt durch als wenn § 848.
As—as, ihr Gebrauch § 621. 918.
— — Weglaſſung des erſteren as § 918 Anmerkgg.
— because, for und since, deren Unterſchied § 928.
— verbunden mit for oder to § 931.
— verbunden mit if oder though § 930.
— und like, deren Gebrauch § 927.
As — so, ihr Gebrauch § 923.
— weggelaſſen nach so § 922, 2).
As, when, whilst, ihr Unterſchied § 925.
— wird ausgelaſſen § 951.
— yet § 931, 2).
As it were, ausgedruckt durch gleichſam § 801, 2).
—ate, Ableitungsſilbe für Verba § 394.
Aw, Ausſprache deſſelben § 59.
Ay, Ausſprache deſſelben § 60.
B, Ausſprache deſſelben § 61.
to Be, § 438.
— — ſtatt deſſelbem ſtehen auch andere Verba § 769, Anm.
— — mit einem Infinitiv verbunden § 799. 818.
— — zwiſchen zwei Subſtantiven von ungleicher Zahl § 781.
— — beim Accuſativ mit dem Infinitiv ausgedruckt durch für § 809, 3).
— — weggelaſſen nach to come § 815, Anm.
— — Weglaſſung deſſelben mit ſeinem Relativo § 735. 867.
— — weggelaſſen beim Accuſativ mit dem Infinitiv § 869.
— — weggelaſſen mit einem perſönlichen Fürworte § 839. 847. 870.

Because, for, since und as, deren Unterſchied § 928.
Before, ausgedruckt durch als § 926.
Beilegungsart, ſ. Modus.
Beſtimmungswörter § 216.
Beugung der Wörter § 221.
Both, deſſen Gebrauch § 655.
Buchſtaben, ihre Ausſprache § 12.
But, cauſal gebraucht § 932.
— in der Bedeutung ob nicht § 936.
— in Verbindung mit for § 937.
— wird ausgelaſſen § 955.
— oder but that, ſtatt that § 933.
— reſtrictiv gebraucht § 934.
— in der Bedeutung von der nicht § 934, 3).
— nach cannot § 934, 4).
— und yet, deren Unterſchied § 935.
By, gebraucht bei der Vergleichung § 628.
C, Ausſprache deſſelben § 63.
—cal, Ableitungsſilbe für Adjective § 325.
Can, § 433.
— deſſen Gebrauch § 756.
Ch, deſſen Ausſprache § 65.
to Chance und to happen, mit dem Infinitiv § 816.
Ck, deſſen Ausſprache § 67.
to Come, mit dem Infinitiv § 815.
— — in Verbindung mit Subſtantiven deutet Zukunft an § 823. Anm.
— — verbunden mit d. Particip des Activs, wo bei kommen im Deutſchen das Particip des Paſſivs ſteht § 828, 1).
Comparativ, Bildung deſſelben § 337 flg.
— ohne ausdrückliche Vergleichung gebraucht § 626.
— wird gebraucht bei der Vergleichung zweier Gegenſtände § 627.
Comparativ, ſteht der verglichenen Sache nach § 629.
Conjugation der Hülfszeitwörter § 433 flg.
— regelmäßige § 439 flg.
Conjunction, gehört zu den Nebenwörtern § 219.
— Auslaſſung derſelben § 949 flg.
Conjunctionen § 483 flg.
— fehlerhaft ſtatt Präpoſitionen gebraucht § 944.
— Stand derſelben § 945 flg.
— ihre urſprüngliche Bedeutung § 490 flg.
— Gebrauch § 893 flg.
— Beiſpiele von ihrem Gebrauch § 895 flg.
— einige beziehen ſich auf einander § 908.
Conjunctiv § 414.
— wo er ausgedruckt wird § 416.
— wann er gebraucht wird § 799.
— nach welchen Conjunctionen er ſteht § 800 flg.
— nach Pronominibus relativis geſetzt § 802.
— fehlerhaft gebraucht § 802, 1). 2).
Conſonanten, ihre Anzahl § 6.
to Continue, mit einem Infinitiv § 818, Anm.
Could, ſ. might.
—cy, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 252.
D, deſſen Ausſprache § 68.
Dativ, deſſen Verhältnißbezeichnung § 578.
— ſtatt des Genitivs im Deutſchen § 579.
Dativ und Accuſativ, von ihrer Stellung gegen einander § 583 flg.
Declination der Subſtantive § 302 flg.
Dis, Vorſilbe von Subſtantiven § 246.
to Do, § 436.

to Do, bei Verneinungsſätzen gebraucht § 562.
— — bei Frageſätzen gebraucht § 563.
— — in Verbindung mit andern Infinitiven gebraucht, ſtatt des Verbi finiti des letztern, zur Verſtärkung des Nachdrucks § 754.
— — ſtatt eines zu wiederholenden Verbi geſetzt § 754, 2).
— — bei Imperativen als Aufforderung zur Willfahrung § 754, 2).
— — deſſen zuſammengeſetzte Tempora mit einem Particip verbunden § 854, 5).
—dom, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 254.
E, Ausſprache deſſelben § 72.
Ea, deſſen Ausſprache § 84.
Each, deſſen Gebrauch § 656.
— hat den Singular des Verbi nach ſich § 668.
Each other und one another drücken Reciprocität aus § 664, Anm.
Eau, Ausſprache deſſelben § 85.
Ee, deſſen Ausſprache § 86.
Ei, deſſen Ausſprache § 87.
Eigene Namen § 237.
Einverleibungswörter § 217.
Either, deſſen Gebrauch § 657.
— hat den Singular und den Plural des Verbi nach ſich § 668. 669.
Either, nach or ausgedruckt durch auch § 917, Anm.
Either — or, ſtatt des Deutſchen weder — noch § 911.
Empfindungslaute, ſ. Interjection.
—en, Ableitungsſilbe für Adjective § 322.
—en, Ableitungsſilbe f. Verba § 393.
—ence und ency, Ableitungsſilben für Subſtantive § 251.
Enow, Plural von enough § 349, Anm.
Eo, Ausſprache deſſelben § 88.
Eou, deſſen Ausſprache § 89.
—er, Bildungsſilbe für Subſtantive § 248.
—ery, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 255.
Ere, ausgedruckt durch als § 926.
Es, ausgedruckt durch there § 683.
— wird im Engliſchen nicht ausgedruckt § 686.
—ess, Bildungsſilbe für Subſtantive § 247. 273.
Etymologie § 222.
En, deſſen Ausſprache § 90.
Ever, zu who, which und what geſetzt § 732.
Every, deſſen Gebrauch § 658.
— hat den Singular des Verbi nach ſich § 668.
Ew, deſſen Ausſprache § 91.
Exiſtenz, abſolute, druckt to be aus § 401.
— beſtimmte, wie ſie ausgedruckt wird § 401.
Ey, deſſen Ausſprache § 92.
F, Ausſprache deſſelben § 93.
Few, deſſen Gebrauch § 659.
First, ſtatt in the first place § 673.
For, ſtatt as for § 931, 1).
— in der Bedeutung daß, als daß, und wenn § 940.
— since, as und because, deren Unterſchied § 928.
Former, iſt Pronominal-Adjectiv § 667.
Frageſätze, deuten plötzlich ſich ereignendes an § 743, 3).
From, vor hence, thence und whence § 882.
Fügewort, ſ. Conjunction.
Fürwörter § 362 flg.
— anzeigende § 379 flg.
— anzeigende, richten ſich als Subject nach dem Numerus des Subſtantivs im Prädicat § 713.

Fürwörter, anzeigende, ſtehen nach both, half, all u. ſ. w. § 716.
— beſitzanzeigende, wo im Deutſchen der Artikel mit einem perſönlichen Fürworte im Dativ ſteht § 558.
— beſitzanzeigende, ſtatt der perſönlichen, zur Bezeichnung des Subjectes bei der Participial-Conſtruction § 846, Anm.
— beſtimmende, deren Gebrauch § 717.
— beſtimmende, werden weggelaſſen § 719.
— Fehler im Gebrauch ihres Nominativs und Accuſativs § 745 flg.
— fragende, deren Gebrauch § 738 flg.
— ihren Nominativ und Accuſativ unterſcheidet meiſtens die Stellung § 744.
— im Singular bei Subſtantiven im Plural § 750.
— im Plural nach Sammelwörtern § 751.
— in Beziehung auf mehrere Subjecte § 752.
— perſönliche § 364 flg.
— perſönliche § 675 flg.
— perſönliche, wann ſie ein ſchon genanntes Subject von neuem bezeichnen § 688.
— perſönliche, im Dativ, ſtehen überflüſſig § 689.
— perſönliche, ſtehen im Plural mit of bei einigen Pronominal-Adjectiven § 690. 655, 2).
— perſönliche, reflexiviſch gebraucht § 691.
— perſönliche, der dritten Perſon, determinativ gebraucht § 692. 718.
— perſönliche, in determinativer Bedeutung werden weggelaſſen § 693.
— perſönliche, ſtatt ihres Genitivs ſteht zuweilen der Nominativ § 694.
Fürwörter, perſönliche, ſtehen mit mehreren Verbis und Präpoſitionen zugleich in Verbindung § 695.
— perſönliche, bezeichnen ein ſchon genanntes Subject § 843, 2).
— relative § 384 flg.
— relative, deren Gebrauch § 720 flg.
— relative, im Accuſativ abhängig von mehreren darauf folgenden Sätzen § 729.
— relative, nehmen die Perſönlichkeit des Wortes an, worauf ſie gehen § 731.
— relative, werden weggelaſſen § 733 flg.
— relative, weggelaſſen mit to be § 735. 867.
— relative, laſſen die Wortfolge unverändert § 737.
— relative, beim Accuſativ mit dem Infinitiv aufgelöſt durch in Anſehung oder wovon — daß § 809, 4).
— zueignende § 373 flg.
— zueignende § 700 flg.
— zueignende, wo im Deutſchen ein reflexives Pronomen, oder gar keines ſteht § 701.
— zueignende, die abſoluten mit of gebraucht ſtatt der conjunctiven § 702.
— zueignende, beziehen ſich zugleich auf mehrere Subſtantive von verſchiedenem Geſchlecht und Numerus § 703.
— zueignende, folgen auf all, half und both § 705.
— zurückführende § 378.
— zurückführende, deren Gebrauch § 706 flg.
— zurückführende, ſtatt der Deutſchen perſönlichen Fürwörter beim Accuſativ mit dem Infinitiv § 710.
—ful, Ableitungsſilbe für Adjective § 323.

Futurum, deſſen Gebrauch § 794.
—fy, Ableitungsſilbe für Verba § 395.
G, deſſen Ausſprache § 94.
Gattungsnamen § 238.
Gegenſtandswörter § 214. 215.
Genitiv, deſſen Verhältnißbezeichnung § 586.
— deſſen Stand § 587.
— deſſen Bezeichnung durch of § 589.
— deſſen verſchiedene Bezeichnung druckt verſchiedene Begriffe aus § 592.
— Angelſächſiſcher § 305 flg.
— Angelſächſiſcher, wird, wenn mehrere Wörter mit einander verbunden ſind, an dem letzten bezeichnet § 311.
— Angelſächſiſcher, deſſen Gebrauch § 588. 590. 591. 596.
— Angelſächſiſcher, hängt von einem ausgelaſſenen Subſtantiv ab § 593.
— Angelſächſiſcher, hängt von einem vorhergehenden Subſtantiv ab § 594.
— Angelſächſiſcher, nach of § 595.
— mit of, ſteht nach den Wörtern, die Maſſe, Zahl, Maß oder Gewicht anzeigen § 598.
— mit of, ſteht nach den Gattungsnamen Königreich, Inſel, Stadt, Monat u. ſ. w. § 599.
— mit of, nach Zahlwörtern bei Monatstagen § 600.
Genitive, zwei Angelſächſiſche, findet man mit einander verbunden § 597.
Geſammtheitsnamen § 240.
Geſchlecht der Subſtantive § 258.
Geſchlecht, Unterſcheidung deſſelben § 271 flg.
Geſchlechtsbezeichnung, durch die perſönlichen Fürwörter § 678.
Gh, deſſen Ausſprache § 97.
Grundzahlen § 354.
Grundzahlen, der Regel nach ohne Artikel gebraucht § 670.
— bezeichnen die Jahreszahlen und Tagesſtunden § 672.
to Go, mit dem Infinitiv verbunden, zeigt an, daß man im Begriff iſt, etwas zu thun.
H, Ausſprache deſſelben § 99.
Had, ſtatt should have und would have gebraucht § 765, 2).
Had, verderbt aus would in I had rather u. ſ. w., hat den Infinitiv ohne to bei ſich § 811.
to Happen, mit dem Infinitiv § 816.
Hauptbeſtimmungswörter § 216. 217.
Hauptwörter § 211. 214.
to Have § 437.
to Have, mit dem Particip des Paſſivs leidendlich gebraucht § 776. 829.
to Have, mit einem Infinitiv verbunden, wird ausgedruckt durch müſſen, können, brauchen § 810, 3).
He und she, ſubſtantiviſch gebraucht § 697.
Hence, ſ. from.
Here, zuſammengeſetzt mit einer Präpoſition, vertritt die Stelle eines Fürwortes § 753.
Here, there und where, fehlerhaft gebraucht § 881.
—head, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 250.
—hood, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 250.
How, in der Bedeutung daß, daß nicht § 943.
Hülfsverba § 432.
— Folgen der Mangelhaftigkeit einiger, in der Zeitbeſtimmung § 770 flg.
I, deſſen Ausſprache § 100.
Ia, deſſen Ausſprache § 110.

Ie, deſſen Ausſprache § 111.
Ieu, deſſen Ausſprache § 112.
Iew, deſſen Ausſprache § 113.
If, in der Bedeutung ob § 941.
— wird auch ausgelaſſen § 953.
Imperativ § 415.
— deſſen Gebrauch § 803.
— ſtatt if gebraucht § 804.
— ausgedruckt durch mögen § 804, 1).
Imperfectum, deſſen Gebrauch § 789 flg.
In, Vorſilbe, ſ. Un.
In, im, Vorſilbe von Adjectiven § 322.
Indicativ § 413.
— wann er geſetzt werden muß § 798.
Infinitiv, oder ſubſtantiviſche Form des Verbi § 417.
— als Subject und Object gebraucht § 805.
— von welchen Redetheilen er abhängig ſein kann § 806.
— abhängig von einem Verbo § 807.
— in Verbindung mit dem Verbo to be, und davon abhängig § 769. 818.
— ihm wird in order vorgeſetzt § 807, Anm.
— durch wenn aufgelöſt § 808.
— ohne to gebraucht § 810 flg.
— vor mehreren mit einander verbundenen bedarf es der Wiederholung des to nicht § 813.
— im Paſſiv, wo er im Deutſchen im Activ ſteht § 819. 821.
— dient zur Erklärung eines Adjectivs § 820.
— zu Subſtantiven geſetzt § 822.
— des Paſſivs, ſchließt ſich an Subſtantive an § 823.
— nach who, which, what, how, where und whither § 824.
— abſolute gebraucht § 825.
Infinitiv, gebraucht zu Ausrufungen und Fragen § 826.
—ing, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 252.
Instead of, gebraucht als Conjunction § 1016, 2).
Interjection § 220.
Interjectionen, Verzeichniß derſelben § 511.
— Gebrauch derſelben § 1020.
Intranſitiva mit to have § 445. 447.
— mit to be § 446. 451.
— bald mit to have, bald mit o be § 448.
Io, deſſen Ausſprache § 114.
Iou, deſſen Ausſprache § 115.
—ise oder —ize, Ableitungsſilbe für Verba § 394.
—ish, Ableitungsſilbe für Adjective § 327.
—ist, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 249.
It, deſſen mannigfaltiger Gebrauch § 679 flg.
— wird ausgelaſſen § 684.
— wird überflüſſig geſetzt § 685.
—ity, Ableitungsſilbe für Subſt. § 251.
—ive, Ableitungsſilbe für Adjective § 328.
—ix, als weibliche Endſilbe § 274.
—ize, ſ. ise.
J, deſſen Ausſprache § 116.
Je — je, oder je — deſto, ausgedruckt durch the — the § 550.
K, deſſen Ausſprache § 117.
—kin bildet Verkleinerungswörter § 256.
Kraftäußerungswort, ſ. Verbum.
Kraftäußerungswörter § 217.
L, deſſen Ausſprache § 120.
Latter, iſt Pronominal-Adjectiv § 667.

— le, Ableitungsſilbe für Verba § 395.
—less, Ableitungsſilbe für Adjective § 324.
Lest, in der Bedeutung daß § 938.
— in der Bedeutung aus Furcht daß § 938, 2).
to Let, deſſen Gebrauch § 768.
— — kann aufgelöſt werden durch if § 768.
Like, ſ. as.
—ly, Ableitungsſilbe für Adjective § 325.
— Ableitungsſilbe für Adverbia § 474.
— ſie wird von einigen bei ſolchen, die von Adjectiven auf ly hergeleitet ſind, weggelaſſen § 476.
M, deſſen Ausſprache § 121.
Man, ausgedruckt durch you und they § 696.
— ausgedruckt durch one, you, they, a man, men, people und we § 698.
— ausgedruckt durch das Paſſivum § 699.
Many, Plural von much, verſchieden von many, mancher § 660.
May § 433.
— deſſen Gebrauch § 755.
—ment, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 251.
Men, ausgedruckt durch man § 698.
Might, could, should und would deuten auch auf Zukunft hin § 773. 775.
Mis, Vorſilbe von Subſtantiven § 246.
Mistaken, activiſch gebraucht § 830 5).
More than, gebraucht bei Vergleichung § 630.
Most, nach dem Artikel a ausgedruckt durch ſehr, äußerſt, höchſt § 338 Anm.
Much, deſſen Gebrauch § 660.
Must § 435.
— deſſen Gebrauch § 766.
— ſ. auch ought.
N, deſſen Ausſprache § 122.
Namen, ſ. Nomina.
abgezogener Begriffe § 242.
Nebenaccent, Erklärung deſſelben § 31.
Nebenbeſtimmungswort, ſ. Adverbium.
Nebenbeſtimmungswörter § 216. 218.
Nebenwörter § 211. 219.
Neither, deſſen Gebrauch § 661.
— hat den Plural des Verbi nach ſich § 669.
— vertreten durch eine Negation § 914.
— verſtärkt eine vorhergehende Negation § 917.
— und nor, in der Bedeutung auch nicht, verbinden Sätze § 915.
Neither — nor, werden in Beziehung auf einander gebraucht § 908 flg.
Neither, fehlerhaft weggelaſſen vor nor § 914, 1).
Neither — or, fehlerhaft ſtatt neither — nor § 912.
—ness, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 250.
Never so, deſſen fehlerhafter Gebrauch § 890.
No, none, deſſen Gebrauch § 662.
No gebraucht ſtatt not § 889.
Nomina, Arten derſelben § 237.
Nominativ, nennt das Subject der Rede § 568.
— ein zweiter in einem Satze, dient zur Ergänzung des Prädicats § 569.
— geht der Regel nach vor dem Verbo her § 570.
Nor, ſ. neither, nor.

Nor — nor, ſtatt neither — nor § 913.
O, deſſen Ausſprache § 124.
Object, das nämliche, iſt abhängig von mehreren Sätzen § 1015. Vergl. § 695.
Oa, deſſen Ausſprache § 132.
Oe, deſſen Ausſprache § 133.
Oei, deſſen Ausſprache § 134.
Oeu, deſſen Ausſprache § 135.
Of wird weggelaſſen § 601.
to Offer, mit dem Infinitiv § 817.
Oi, deſſen Ausſprache § 136.
One, ſtatt des Deutſchen einem, einen, d. i. jemand § 560.
— nach Adjectiven, ſtatt eines zu wiederholenden, oder überhaupt zu verſtehenden Subſtantivs § 615 flg.
One, ein Subſtantiv vertretend, geht vor dem Adjectiv her § 618.
— deſſen Gebrauch § 663.
— iſt ſo viel als ein gewiſſer § 663, Anm. 3).
— druckt das Deutſche man aus § 687. 698.
— (the), als Collectivum betrachtet § 663, Anm. 4).
One another und each other drucken Reciprocität aus § 664 Anm.
One's, druckt das Deutſche Pronomen ſein aus § 663, Anm. 1).
— self, ſtatt des Deutſchen ſich § 663, Anm. 2). u. § 709.
Only, deſſen Stellung § 880, 2).
Oo, deſſen Ausſprache § 137.
—or, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 248.
Or und nor, gleich paſſend gebraucht § 916.
Or — or, ſtatt either — or, § 913.
Or no, nach whether, deſſen Stellung § 947.
Ordnungszahlen § 357.
Ordnungszahlen, ſtehen zuweilen ihrem Subſtantiv nach § 671.
Other, deſſen Gebrauch § 664.
Ou, deſſen Ausſprache § 138.
Ought § 435.
— deſſen Gebrauch § 767.
— und must, von der Vergangenheit gebraucht § 772. 774.
—ous, Ableitungsſilbe für Adjective § 325.
Ow, deſſen Ausſprache § 139.
Own, verſtärkt die Bedeutung der zueignenden Fürwörter § 700.
Oy, deſſen Ausſprache § 140.
P, deſſen Ausſprache § 141.
Part, mit und ohne den Artikel a gebraucht § 538, Anm.
Particip, iſt die adjectiviſche Form des Verbi § 318.
— oder adjectiviſche Form des Verbi § 418 flg.
— als Adjectiv gebraucht § 828.
— wann es geſteigert werden kann § 828, 2).
— wann es ſeinem Subſtantiv nachgeſetzt werden muß § 828, 3).
— nach at oder upon, druckt das conſecutive als oder wie aus § 842, 1).
— abhängig von upon, aufgelöſt durch wenn § 843, 2).
— abhängig von after, aufgelöſt durch nachdem § 844, 2), 3).
— abhängig von einer Präpoſition, aufgelöſt durch damit, dadurch, darüber u. ſ. w. mit nachfolgendem daß § 845.
— aufgelöſt durch welcher § 838. 839. daß oder wenn § 840. und oder indem § 841. da oder als § 842. 843. indem § 843, 1). nachdem § 844. 845.
— wann der Angelſächſiſche Genitiv vorhergeht § 846, Anm.

Particip, ſtatt des Verbi finiti gebraucht nach Conjunctionen § 847.
— nach as, ſtatt des Deutſchen Imperfects im Conjunctiv, oder aufgelöſt durch als wenn § 848.
— des Activs, bei to come § 828 1).
— des Activs, mit to be verbunden, hat auch paſſiviſche Bedeutung § 830.
— des Activs, paſſiviſch gebraucht § 830, 3). 837, 3).
— des Activs, abſolute gebraucht § 831.
— des Activs, ſtatt des Infinitivs geſetzt § 832.
— zuſammengeſetztes, des Activs, aufgelöſt durch indem, da, weil § 844, 1).
— des Activs, nach than, ſtatt des Infinitivs oder eines Satzes § 849.
— des Paſſivs, verbunden mit to have, wann es activiſch, und wann es paſſiviſch zu erklären iſt § 776. 829.
— des Paſſivs, ſtatt des Infinitivs gebraucht § 833.
— einfaches des Paſſivs, ſtatt des Verbi finiti § 850.
Participial-Conſtruction, den Zuſtand einzelner Theile eines Ganzen auszudrucken § 845, 3).
Participial-Form auf ing, nimmt das Weſen eines Subſtantivs an § 834 flg.
— auf ing, mit dem Artikel verbunden, ſoll ſie of nach ſich haben § 836.
— auf ing, als Object gebraucht § 837.
Paſſivum, Bildnng deſſelben § 431.
— bei welchen Verbis es Statt findet § 871. 862.
— ausgedehnter Gebrauch deſſelben § 873.
Perfectum, mit I am gebildet, als Präſens betrachtet § 451, Anm.
Perfectum, deſſen Gebrauch § 792.
— des Infinitivs unrichtig ſtatt des Präſentis gebraucht § 796.
Perſonen, Erklärung derſelben § 364 flg.
Perſönliche Fürwörter, ihre Declination § 370.
Ph, deſſen Ausſprache § 143.
Plural der Subſtantive § 276.
— Bildung deſſelben § 277 flg.
— unregelmäßig gebildeter § 284.
— mit dem Singular gleichlautend § 285.
— fremder Wörter § 286 flg.
— von welchen Wörtern er gebräuchlich iſt § 297 flg.
— Wörter nur darin gebräuchlich § 301.
— ohne Artikel, bezeichnet die ganze Gattung § 627.
— der Subſtantive, ſtatt des Deutſchen Singulars, bei vorher angedeuteter Mehrheit § 602. 603.
— des Verbi, folgt auf either und neither § 669.
— ſteht bei Collectivis oder Sammelnamen § 770.
Plusquamperfectum, deſſen Gebrauch § 793.
Prädicat, Erklärung deſſelben § 513.
Präpoſition § 219.
Präpoſition, ihr Character § 497.
— bei both — and, either — or, neither — nor, deren Stellung § 946.
— Beſtimmung derjenigen, die jedesmal auf ein Subſtantiv folgt § 1011.
— die nämliche braucht vor mehreren verbundenen Subſtantiven nicht wiederholt zu werden § 1013.
— wann ſie von dem regierten Worte getrennt wird § 1017 flg.

Präpoſition, dem regierten Worte nachgeſetzt § 1019.
Präpoſitionen, ihre Abkunft § 498 flg.
— Verzeichniß derſelben § 508.
— Gebrauch derſelben § 958 flg.
— haben den Accuſativ nach ſich § 961.
— werden Beſtimmungswörter des Verbi § 962.
— verändern oft die Bedeutung des Verbi § 962, 1).
— zuſammengeſetzt mit Verbis § 963.
— nehmen die Natur von Adverbien und Conjunctionen an § 964.
— Gebrauch d. einzelnen § 965 flg.
— verſchiedene zu dem nämlichen Verbo geſetzt § 1009 a).
— verſchiedene drucken das nämliche Verhältniß aus § 1009 b).
— Fehler im Gebrauch derſelben § 1010.
— mehrere werden zuweilen ausgelaſſen § 1012.
— mehrere beziehen ſich auf Ein Subſtantiv § 1014.
— zwei werden mit einander verbunden § 1015.
— Stand derſelben § 1016 flg.
Präſens, deſſen Gebrauch § 785.
— von der Vergangenheit gebraucht § 786 flg.
— in Beziehung auf die Zukunft gebraucht § 788.
Pronomina, ſ. Fürwörter.
Pronominal-Adjective § 350.
— deren Gebrauch § 651 flg.
Qu, deſſen Ausſprache § 145.
R, deſſen Ausſprache § 146.
Rather, deſſen Gebrauch § 891.
—ric, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 254.
Roast, als Adjectiv ſtatt roasted gebraucht § 828, 5).
S, deſſen Ausſprache § 148.
Same, the, bleibt unverändert § 385.
Sammelnamen § 239.
— bei denſelben ſteht das Verbum bald im Singular, bald im Plural § 780.
Sh, deſſen Ausſprache § 154.
Shall § 434.
Shall und will, deren Gebrauch § 757 flg.
She, ſ. he.
—ship, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 250.
Should, ſ. might.
Should und would, deren Gebrauch § 757 flg.
Sich oder ſich ſelbſt, überſetzt durch one's self oder one § 663, 2) und § 709.
Since, as, because und for, deren Unterſchied § 928.
Since, ſ. ago.
Singular § 276.
— des Verbi, folgt auf each, every, any one, either und neither § 668.
So, relativiſch gebraucht § 886.
So — as, ihr Gebrauch § 624. 919 flg.
So, ſ. auch as — so.
So — that, ihr Gebrauch § 621.
Some, deſſen Gebrauch § 665.
Some und any, deren Unterſchied § 665.
Some ſteht oft, wo auch a gebräuchlich iſt § 544.
— ſteht zuweilen, wo ſich im Deutſchen gar kein Beſtimmungswort findet § 545.
— verändert zuweilen den Sinn § 546.
—some, Ableitungsſilbe für Adjective § 326.
Steigerung, unregelmäßige § 343.
—ster, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 248.

Still und yet, deren Unterſchied § 885.
Stoffnamen § 241.
Subject, Erklärung deſſelben § 513.
— der Handlung § 413.
— der Rede § 407.
Subſtantiv § 234 flg.
— Arten deſſelben § 236.
Subſtantive, Ableitung derſelben § 244 flg.
— zuſammengeſetzte § 257.
— zugleich als Abſtracta, Collectiva und Gattungswörter gebraucht § 300, Anm.
— in adjectiviſcher Bedeutung gebraucht § 604.
— neben einander geſetzt vertreten die Stelle Deutſcher Zuſammenſetzungen § 605.
Subſtantiv, das nämliche, hängt von mehreren Sätzen ab § 1015.
Such, deſſen Gebrauch § 666.
Such a one, such a, ſtatt des Deutſchen der und der § 559.
Such — as, und such — that, ihr Gebrauch § 922. 666, 3).
Such as, diejenigen welche, oder ſolche — die § 666.
Superlativ, Bildung deſſelben § 337 flg.
— gebildet durch ein angehängtes most § 344. 345.
— abſolute gebraucht § 625.
Syntax § 222.
T, deſſen Ausſprache § 155.
Tempora, Beſtimmung derſelben § 421 flg.
— Bildung derſelben § 428 flg.
—ter, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 248.
Th, deſſen Ausſprache § 157.
—th, Ableitungsendung für Subſtantive § 253.
Than, druckt das Deutſche als aus nach Comparativen § 622.
That, ſtatt eines zu wiederholenden Subſtantivs § 715.
— wird von Perſonen und Dingen gebraucht § 723.
— ſtatt such vor as iſt fehlerhaft § 752, 2).
— und who, ſtatt as nach such oder so, wann es fehlerhaft iſt § 752, 2).
— wird mit andern Conjunctionen verbunden § 939.
— wird auch ausgelaſſen § 952.
That, ſ. auch this.
The, ſ. Artikel.
Thence, ſ. from.
There, druckt das Deutſche es bei to be aus § 683.
— zuſammengeſetzt mit einer Präpoſition, vertritt die Stelle eines Fürwortes § 753.
— ſ. auch here.
There is no, in Verbindung mit einem Particip des Activs, druckt Unmöglichkeit aus § 834, 2).
These und those, in der Bedeutung einige und andere gebraucht § 712.
These, ſ. auch this.
They, druckt das Deutſche man aus § 696. 698.
This u. that, deren Unterſchied § 711.
This und these, deuten auf Gegenwart hin § 714.
Those, ſ. auch these.
Thou, wann es zur Anrede gebraucht wird § 676 flg.
Though, wird ausgelaſſen § 954.
Thus, deſſen Gebrauch § 887.
To, vor dem Dativ, wird oft ausgelaſſen § 580 flg.
— ausgelaſſen vor dem Infinitiv § 810. 811. 957.
Too, hat nach ſich den Infinitiv, und ſteht ſtatt des Deutſchen als daß mit dem Verbo finito § 929.

—ty, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 252.
U, deſſen Ausſprache § 161.
Ua, deſſen Ausſprache § 164.
Ue, deſſen Ausſprache § 166.
Ui, deſſen Ausſprache § 167.
Un, Vorſilbe von Adjectiven § 320.
Un und in, deren Unterſchied als Vorſilben § 246, Anm. 320. 321.
Uo, deſſen Ausſprache § 168.
Uoy, deſſen Ausſprache § 169.
Uy, deſſen Ausſprache § 170.
V, deſſen Ausſprache § 171.
Verba, Character des Verbi § 389.
— Bildung derſelben § 390 flg.
— Ableitung derſelben durch Veränderung der Conſonanten oder des Vocals § 396 flg.
— gebildet durch Zuſammenſetzung § 398 flg.
— Arten derſelben § 400 flg.
— die ein unvollſtändiges Prädicat ausdrucken § 402.
— intranſitiva § 404 flg. 444 flg.
— tranſitiva § 404 flg.
— reflexiva § 406. 443.
— activa § 408. 427. 440.
— paſſiva § 408. 427. 441.
— perſonalia § 409.
— imperſonalia § 409.
— deren Conjugation § 411 flg.
— ſind zugleich Tranſitiva und Intranſitiva § 452.
— unregelmäßige § 453 flg.
— umſchreibende § 461 flg.
— jedes derſelben muß ſein Subject haben § 777.
— mehrere, wann ſie ſich auf Ein Subject beziehen können § 778.
— deren Uebereinſtimmung mit ihrem Subjecte in Perſon u. Zahl § 779.
— ſtehen bei Sammelnamen bald im Singular, bald im Plural § 780.
Verba, ſtehen in Beziehung auf mehrere Subjecte im Plural § 782.
— wann ſie in Beziehung auf mehrere Subjecte im Singular ſtehen § 783 flg.
— Stand derſelben § 851 flg.
— mit there verbunden, gehen vor ihrem Subjecte her § 854.
— wann ſie vor ihrem Subjecte hergehen § 855.
— Auslaſſung derſelben § 866.
— Attraction derſelben § 874.
Verbindungswort, ſ. Conjunction.
Vereinzelungswort, ſ. Artikel.
Vergleichung, ihr Reſultat ausgedruckt durch as § 621.
— ihr Reſultat ausgedruckt durch than § 622.
— ihr Reſultat ausgedruckt durch of § 623.
— ihr Reſultat ausgedruckt durch eine Verneinung mit nachfolgendem si—as § 624. 919.
— ihr Reſultat ausgedruckt durch more than § 630.
Verhältnißbezeichnung § 566 flg.
Verhältnißwort, ſ. Präpoſition.
Verkleinerungswörter, ihre Bildung § 256.
Verneinungen, zwei, heben einander auf § 888.
— durch Verdoppelung der Verneinungswörter verſtärken zu wollen, iſt fehlerhaft § 888, 2).
Vervielfältigungszahlen § 360.
Viz, zuſammengezogen aus videlicet § 207, Anm.
Vocale, ihre Anzahl § 5.
— ihre Ausſprache § 14.
— ihr Zeitmaß § 20.
W, deſſen Ausſprache § 173.
W, Vocal und Conſonant § 13.
Was, ausgedruckt durch that nach all und nothing § 725, 4).

Way und wise, mit einem Zuſatze, in der Bedeutung von Art und Weiſe, ſtehen im Accuſativ § 575.
Weder — oder, ausgedruckt durch either — or nach Verneinungen § 911.
Weibliche Weſen, beſondere Namen dafür § 270.
Were, ſtatt would be oder should be gebraucht § 765, 2).
Wh, deſſen Ausſprache § 176.
What iſt ſo viel als that which § 387.
— iſt gleichbedeutend mit that which und those which § 725.
What, ſ. auch Ever.
— in der Bedeutung wie groß, was für ein, welch ein § 743, 2).
— druckt das Deutſche theils aus § 736.
When, whilst, as, ihr Unterſchied § 925.
— wo es weggelaſſen werden kann § 956.
Whence, ſ. From.
Where, ſchließt ſich an Präpoſitionen an § 883.
Where, ſ. Here.
— zuſammengeſetzt mit einer Präpoſition, vertritt die Stelle eines Fürwortes § 753.
Whether, fragendes Fürwort § 743.
Whether und or beziehen ſich auf einander § 908.
— ohne nachfolgendes or gebraucht § 941, Anm.
Which, verbunden mit ſeinem Subſtantiv § 726.
Which, ſ. auch Ever.
— Stand der abhängigen Caſus deſſelben § 727, 2).
Whilst, as, when, ihr Unterſchied § 925.
Who und which, ihre abhängigen Caſus werden nachgeſetzt § 727.
— und which, ſtatt eines demonſtrativen oder perſönlichen Fürwortes und einer Conjunction § 728.
— und which, ſo viel als: wovon — daß § 728.
Who, ſ. auch Ever und that.
— als Fragewort gebraucht, deutet plötzlich ſich ereignendes an § 743, 3).
Whom, ſtatt who nach than § 748 3).
Whose, geht auf Perſonen und Sachen § 724.
— wic, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 254.
Wiederholungszahlwörter § 359.
Will § 434.
Will, ſ. auch shall.
— deutet an, daß etwas gewöhnlich zu geſchehen pflegt § 765, 3).
Wise, ſ. auch Way.
Wort, Erklärung deſſelben § 209.
Wortforſchung, ſ. Etymologie.
Wortfügungslehre, ſ. Syntax.
Worth, auch ohne of gebraucht § 601.
Would, ſ. might.
Would, ſ. should.
— in der Bedeutung gewohnt ſein, pflegen § 765, 3).
X, deſſen Ausſprache § 177.
Y, deſſen Ausſprache § 181.
Y, Vocal und Conſonant § 13.
— y, Ableitungsſilbe für Adjective § 325.
Ye, deſſen Ausſprache § 183.
— als Anrede gebraucht § 372.
— yer, Ableitungsſilbe für Subſtantive § 248.
Yet, ſ. but.
Yet, ſ. still.
You, dient zur Anrede § 675.

You, druckt das Deutſche man aus § 696. 698.
Your, verächtlich gebraucht § 704.
Yourself, wann es auf you folgt § 708.
Z, deſſen Ausſprache § 184.
Zahlen, mit Unterdrückung ihres Subſtantivs allein gebraucht § 674.
Zahlwörter § 353 flg.
— im Plural mit s § 361.
— deren Gebrauch § 670 flg.
Zeitbeſtimmung, Fehler im Gebrauch derſelben § 795 flg.
Zeitbeſtimmung, ſ. Tempus.

Verbeſſerung zu S. 402.

Z. 10 muß ſtatt

— ∪ — ⏓ | — ∪ ∪ — ∪ ⏓

ſtehen

— ∪ — ⏓ | — ∪ ∪ — ∪ — ⏓

und Z. 18 und 19 muß es heißen, wie es in der erſten Ausgabe abgetheilt war:

Why do the kings that are on earth unite, and
Princes assemble;

Die außerdem eingeſchlichenen Druckfehler und die etwa erforderlichen Verbeſſerungen ſollen mit dem zweiten Theile ausgegeben werden.

Anzeige.

THE

DRAMATIC WORKS

OF

WILLIAM SHAKSPEARE.

IN EIGHT VOLUMES.

WITH

AN ACCOUNT OF THE LIFE

OF

THE AUTHOR

WRITTEN

BY M^R. ROWE.

PUBLISHED

BY

CHARLES WAGNER.

Von dieſer ſehr ſauber und correkt gedruckten Ausgabe, die bisher 10 Rthlr. koſtete, können Liebhaber Exemplare zu dem herabgeſetzten Preiſe, von zwei vollwichtigen Dukaten, erhalten, wenn ſie ſich unmittelbar an die Schulbuchhandlung in Braunſchweig wenden.

Wagner, Karl Franz Christian,

Neue vollständige und auf die möglichste Erleichterung des Unterrichts abzweckende englische Sprachlehre für die Deutschen

Bd.: 1

Braunschweig 1827

L.g.sept. 62 n-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10582352-5